

Christenlich Instruction

vnd ware erklärung furnemlicher artickel
des Glaubens / vñ handel / art / wort / werck / thün / lassen / we-
sen der ganzen Biblischen schrift. Auch ein Summari vnd
Inhalt güten vñ bösen Regimenten / des geistliche vñ welt-
liche Schwerts / Decreten / Concilien der Päpsten ꝛc. Von
dem vrsprung vnd vñ hab aller breüch vñ mißbreüch der Chri-
stlichen Kirchen / als der Bilder / Heylgen ehr / Wess / Cere-
monien / Ablass ꝛc. wie eins nach dem andern sey einbrochen.
was / wa / wā / durch wen / vñ warum. Diser letzten vñ zwis-
spaltigen zeyt / allen Christen trostlich vnd nützlich zu lesen /
Durch den würdigen vnd wolgelerten Herren vnd Magis-
trum Johan Spierer von Kotweil / auß der Heyligen
Bibel vnd vñ alten vñ neuen der ersten Kirchen / als
Ireneo / Hieronymo / Augustino ꝛc. gezo-
gen vnd zu samen gelesen.

Job xvij.

Den tag hand sie inn die nacht verkört / widerumb die
nacht in tag / Nach finsternuß hoff ich das licht ꝛc.

Register vnd Inhalt diser Instruction findstu
zu erst beschriben.

Cum Judaei et Cantabrigie Leges sunt q. varias in multis opinionibus
Legibus esse et interpretationem legum
et explanationem
et ad partes legum



Dem Durchleüchtigē
Hochgebornen/ Christenlichē Fürsten
vnd Herrn/ Herrn Odalrico/ Herzogen zu Wirtens-
berg/ zu Teck/ Grauen zu Mumpelgarten ic.
seynem gnedigen Fürsten vnd
Herrn ic.

Durchleüchtiger Hochgeborner
Fürst/ gnediger Herr/ Ewer Fürstlich
gnad sey mein vnderthenig/ vngesparrt
dienst vnd arm gebett allzeit beuor. Gne-
diger Fürst vnd Herr/ wiewol ich E. S. S.
gnad (so vil der person) vnbeant/ noch bin ich nit zu
fride/ mag mich auch nit erhalte/ zwingt mich Christen-
licher eyfer/ rettung Gottes wort vnd meiner ehr/ auch
E. S. S. gnad vnderthon/ den ich ein zeytlang in Gottes
wort vorgestanden E. S. S. gnad zu schreiben. Dañ ich be-
schreyt vnd fälschlich beklagt/ als ob ich inn meiner leer
vnd schreyben irig leeren/ auffhören/ Tütherey/ zer-
spaltung des glaubens/ vñ aller gütter sitten geleert vñ
geschriben/ auch die gschrift bübisch außgelegt hab/ das
mir von etlichen leuten (die ich diser zeit/ auß Christen-
licher lieb nit nennen wil) widerfaren ist. Nach dem
Gnediger Fürst vñ Herr/ das liecht der warheyt/
auß Gottes gnad/ inn vnser Nation gesandt/ Dahär
vil der warheyt glaubt/ die angenommen. Bald vil
der Oberkeyten das erfahren/ mit aller vnzucht dar-
wider gestrept/ one zal darumb gestrafft/ verbannen
ij vnd

vnd verjagt. Da ich nun sollichß gwar/ auch vil darum
erlitten/ hab ich/ als ein Christ/ zü verhüten vngemach/
ergernuß vnd Gottes straff/ so darauß erwachsen/ als
leyder harnach beschehen/ ein Christenlich Instruction
vnd freündliche ermanung/ Gottes wort anzenemen/
damit sie zü warer erkantnuß Gottes vnnnd Christenli-
chen Predicanten kumen möchten/ deren sie mangel ge-
hebt vnnnd noch/ zü geschickt. Das aber nit vmb rhüms
oder namens willen/ als sie mich bescholten/ allein der
warheit vnd in zü güt beschehen. Wöchte wol zü friden
gewest vnd noch/ wo ich ihr vngemach vnnnd verderben/
so harnach genolgt/ nit künfftig verstanden/ auch das
heylic Götlich wort nit also verbañt vnd veruolgt her-
ten. Darbey vermeindt/ mein leeren/ schreyben vnd er-
manen (dieweyl sunst anderen zü lesen/ oder zü leeren/
auch die Biblien selbs nit vergundt) von in anzenemen
nit verhindert/ das aber nit beschehen. Bald auff mein
schreyben vnd ermanen/ das ich mit sonderem fleyß/ ihr
zü güt/ züsamen colligiert/ mich auch anderer Christen-
licher männer sentenz vñ wort/ die sie nit hören wolten/
gebrauchē nit geschämpft. Ja wo ich ein sentenz in gleich
gehebt/ noch hab ich iren fürgesetzt/ alles vmb der auto-
ritet willen/ ob doch etwas fechten möchte/ das alles inn
lufft vñ sand geschriben. Dañ bald ich in die ermanung
zü geschickt/ haben sie den botten in thurn gelegt/ on al-
les verhören vñ verlesen. Dise Instruction vor Gerichte
mit irem vtheil/ als kägerisch verdampt/ auff dē markt
offentlich durch den hender verbrennt/ ganz vbel mit
mir zü friden gewest/ als ob ich sy durch gschrift/ von
dem Anna zu den Egyptischen höfen fierē wölt/ des
sich billich nit beklagt. Dañ sie kein büchstabē darin ge-
lesen/

lesen / ja zu lesen verbotten. Was ihn aber dardurch er-
wachsen / ist leider aller welt bekant. Des alles nit zu fri-
den / Gnediger Fürst vñ Herr / haben auff das ein truck
auß lassen gon / in dem mich angetast / meiner leer vñnd
schreybens gescholten. Ich hab geschriben on berüfft / zu
auffthüren erweckt / vñnd schlich auß der spelunck Tro-
phonij hãr für / mit vil mer Worten. Von ersten schriben
sie auß / wie sie haben die Instruction probiert / vñ in irer
auslegung bübisch befunden / darinn sie benüblet seind /
wirt sich hie nit erfunden / das sie ein blatt darin gelesen /
ja mit vñteyl erkent / das niemants lesen solt / ob sie schon
gelesen / habens gleych wie Julianus die leer Apollina-
ris / daruon Tri. histor. li. 6. cap. 37. geschriben / probiert.
Sagend darbey auch / das ich zu auffthür geleert vñd
geschriben / da streychends an Elephanten rhüs. Dañ
als mein schreibẽ dahin sich reicht / als im Process erfun-
den / das sie recht vñ war Christenlich Predicanten auff
stellen / deren sie do zumal / vñ noch mangel gehebt / auch
vor auffthüren bewaren sollen. Item ich sey weder von
Gott / noch welt berüfft 2c. Das ich von Gott berüfft /
wirt in der Instruction wol bekant / nit minder vñ der
welt. Dañ da ich in irer sect / opinion vñ hoher schül 2c.
zu leeren / schriben mir beuelch vñd gwalt / mit sunderem
tittel gegeben ist. Demnach henckends die spelunck Tro-
phonij daran / ich sey dar auß gesandt / mit anderen wor-
ten. Doch bin ich hie mit ihn zu fridẽ / Dañ die pfeyl auß
irem Koecher nit geschossen / ein anderer Vulcanus durch
Cyclopes mit eim müller knecht geschmidet hat / auch zu
merem theyl / so also wider mich gehandelt / entschlaffen
seind 2c. War ifts / das ich in der spelunck Trophonij (die
anders nichts / dañ frau Venus berg / phantasma / des

des Babsts Synagog vñ teüfels betrug ist) gefangen
gewesen bin. Dieweil ich in des Babsts gartz/ vñ an Bi-
schöflichen höfen dienet ic. Lang zeyt der Göttlichen
oracul gewartet/ aber nichts befunden/ gang daran be-
trogen. Darumb ich billich trawien sol/ das ich mein
blühend jugend/ so vergebenlich/ one besserung vñ Göt-
tlichen trost in diser spelunck/ Babsts Synagog verzert
vñ versaumet hab. Wie dan bey den begwondt/ so one
trost/ besserung/ leer vñnd Oracul auß diser spelunck
kumen seind. Dahär bey sollichen leüten nichts/ dan ne-
bel an der wand funden wirt ic.

Das aber Gnediger Fürst vñnd Herz/ die suspicion
vñnd arckwohn der Lägerrey/ wie ich bescholten/ vor allen
gleübigen auffgehebt/ vñnd die warheyt kundbar/ auch
in der eschen nit vertrocht werd/ hab ich ob gemelte In-
struction (wiewol weyter declariert/ aber der substanz
nichts entzogen) widerumb gepföcht/ vñnd in truck ver-
gündt. Dieweyl ich nun gwislich erfarn vñnd gesehen/
Gott sey lob/ was Christenlichen gmüts E. S. Gnad zñ
Gottes wort vñnd warheyt treget. Auch der frumen vñnd
derthon/ von den ich/ vor jaren/ vñnd Gottes worts wil-
len verjagt/ der possession entsetzt/ Aber/ diser zeyt/ von
E. S. Gnad wider restituirt vñnd eingesetzt. Darumb
ich E. S. Gnad inn allweg danckbar vñnd gwertig bin/
wil mir recht gebühren/ meiner leer/ auch schreybens me-
nigklichem rechnung zñ geben/ vñnd besunder E. S. G.
dieweyl ich eüweren vñnderthon das wort/ Euangelion
geprediget hab/ ob die Christenlich/ Tückerisch/ auffrü-
risch oder Lägerisch sey/ damit die warheyt heyter erfun-
den/ auch ihr vñnnötig beschryen/ bezeügt vñnd eröffnet
werd/ das ich diser zeyt E. S. Gnad/ vñnd allen Christen-
lichen

lichen lesern zu vutheylen beuelhen wil. Hab das entlich
bester meinung obgemelten auffgehebt/vnnd E. S. G.
auch gmeinen vnderthon eüwers Fürstenthümb/ als
meinem gnedigen Landtsfürsten vnd Herren zu ehren/
den vnderthon zu gut addiciert vn zu gestelt. Es wölle
auch E. S. Gnad / das sollicher meinung/ wie von mir
geschriben/ gnediglichen auffnemen vnd vutheylen/ dem
vnderthon Gottes wort vnd Christenlich Predicanten/
mit ernstlicher gwaltiger obhand/ das warlich von nö-
ten/ fürderen vnd vergunnen / das sie nit so ellendlich/
in eigner vermessenheit/ one Christenlich exempel/ glau-
ben/ liebe/ trost vnd leer ic. verderben vnnd sterben/ stat
vns allen vnderthon / mit gelaßner demüt vmb E. S.
Gnad zu beschulden. Wil mich hiemit E. S. Gnad vn-
derthenigliche beuolhen haben. Geben auff den ersten
tag Augusti/ Anno 1542.

E. S. Gnad

Vndertheniger/
gehorfamer

Joannes
Spieter.



i

Christenlich Instruc-

tion/vnd ware erklärung gemey-
ner articke des Glaubens.

Lang zeit hab ich um-
gesehe vñ mit fronweichē gmüt
gewacht / mit was nutz / eeren/
güt vnd christenlichen bericht/
die Christgleübigen gmeyn inn
allweg stercken/vñ in weglosser
irthüb zū rechter strassen / auch
zū güter erkantniß warer vñ falscher prophetē wiser
möcht / daruon in diser Instruction bericht vñnd ge-
spräch gehalten ic.

Nun nahet die ay dem baum/dz reich Gottes kumpt
herbei / als Gott durch den propheten spricht. Haltet
recht vñnd thünd gerechtigkeit/dañ mein heyl ist nahe
das es kum̃ ic. Der tag des Herren ist nahe/ja der tag
des Herren / spricht Ezechiel / ist herbei kumen / so hat
der löw geprüllet/darumb wir rechtgshaftne büß wir-
cken/vñ dem euangelio glaubē sollen. Paulus vns mit
ernst ermandt/ diser gnedigen heimsüchung warzene-
men / so er spricht/ Ir sollen wissen / das die stund vñnd
zeit da ist auffzeston von dem schlaff / seiten mal vnser
heil yetz näher ist. Wacht euch auff / spricht Esaias/
Last euch erluchten / dañ das liecht kumpt daher/vñnd
die herlikheit des Herren gad auff vber euch / die nacht
ist dō gangē/der tag glenget auff. So laßt vns nun ab-
A legen

Matth. 3

Marci 1

Luce 3

Esaiē 55

Ezech. 30

Amos 3

Rom. 13

Esaiē 60

Joan. 2

Es. 57. 5
Micher 6

legen die werck der finsternüß/ vnd anlegen die waffen
des liechts / nit mer träg sein / dann Gott nit alweg
schweigen vñ lenger zusehen wirt. Da har ich vrsach ge
schöpfft zu schreibē / Ich mag mich weiter nit erhalten/
gebürt mir auch auß christlicher pflicht/ vnd natürli
cher liebe/ das reich Gottes zuuerkünden.

Gott suche vns heim.

S Jeweil nun Gott/ diser zeit / vns mit gnad vñnd
rhit/ schnell/ reichlich antast vnd heimsucht/ wie
zu zeit der apostel zu Rom beschehen/ als Euseb.
lib. 2. ca. 3. sagt. Da mit in christliche zucht zu geben/
in der erhalten / der vns gnädig / nit als ein grausamer
Gott/ sinder getreuer vatter/ in aller vnser not fürs
icht vñ bedencke/ das licht der warheit/ vns irrenden/
auß gnaden widerbringet/ dz wir mit danckbarkeit ver
nehmen vnd zu hertzen fassen sollen.

Matth. xxij
ij Ioan. j

Vil seind aber / die söllich vätterlich heimsuchen vñ
licht der warheit nit begreifen / auch anderen/ das sie
nit sehend/ beschertigend/ beschliessend den himel/ wend
selbs nit hinein/ wörend anderen/ dz sie nit hinein kum
men. Widerumb auch/ Gott sei lob/ doch allweg d klein
ner hauff/ die Gott hören/ seinem wort glauben/ vñ die
gnadreichē reformation mit dürstigem hertzen fassen/
der maß/ das sie dar in verfolgung/ ja den tod von den
gottlosen/ vmb des namen Christi liden vñ gedulden.

Act. 4

Gott neme die ihn seinen schirm/ der das wort vñnd
warheit götlicher geschriffte/ auch erkantnuß von irer
Oberkeit geschwölte vnd verbotten wirt/ wie den apo
stelen von psaffen zu Hierusalem beschehe/ den Petrus
antwort sprechēde/ Richter ir selber. obs vor gott rechte
sei/

sei/das wir Gott nit mer/dañ euch gehorsamen.

Dieweil ich nun das/diser zeit/in meine vatterland/
auch anderen orten vor augen hab/vñ die gräber mei-
ner älter in disem grüwel verweistet seind/wie sich Ne-
hemias beklagt/gebürt mir auß dē eyfer gots die Chri-
stenlichen gmeyn der warheit zū berichten/dz auch bei-
den Heyden eerlich was/ als Baptista Fulgosus lib. 5. Fulgosus
cap. 9. sagt. Da mit die gottlosen iren irthumb/vñnd
die gütherzigen ires glaubē in recht erkantnuß kum-
men. dan wölchem es der mund des Herren gesagt/
sprucht Hieremias/der sol es verkünden/wañ weißheit Hier. ix. xx
die man verbirgt/vñ ein schatz den man vertritt/war
zū seind sie beide nütz. Darumb ein jeder/so er kan/sein
bänder vnderrichten sol/dz liecht niemants bestürzen/
das die füß nit werden verlegt/kein leer noch geschriffte
sol verhalten sein. dan alle leer vñ geschriffte von Gott ij Timo. iii
ist nütz zur leer/straff/besserung züchtigung/in der ge-
rechtigkeit/das ein mensch Gottes sei on wandel.

Ein jeder seinen nächsten leeren sol.

Es sol auch vñd mag ein jeder/dem Gottes geyst
obligt/leeren vñd schreiben/wie Eldab vñd Mo- Num. 11
dab vñder Mose gethon/d gleich ein ander weiß Marc. 9
gesagt/das nicht anders ist/dañ die geschriffte vñd wil- Luc. 9
len Gottes zū erkennen geben/der ward von Christo ge-
lobt/aber nit auß eygнем gesuch/sünder Gottes geyst
bestehen. Also nachmals der geyst Gottes die warheit
zū verkünden jedem Christen obligt/herfür proßlet vñ
quillt/wo aber die menschen schweigen/werden steyn Luc. 19
vñnd Enorren schreyen. die heimligkeit des künigs ist Tobie xij
güt zū verschweigen/die werck aber Gottes offnen vñ

A ij leeren/

Psal. 40. 5
Gen. 2. 5
Hier. 2. 0
Esai. 62
Psal. 32
Nehem. 2.

leeren / eerlich dem menschen ist / also David die irren-
den zu leeren begert / ein jeder schuldig ist auff zerkün-
den die brunnen so von Phylisteren verworffen seind / al-
so auch Hieremias nit schweigen mocht. David spricht/
Do er schweigen wolt / verschmelzten seine gebein. Je-
hemias sich hoch beklagt / das die begräbnüß seines
vatters wiest ligen / vñ mit feur verbrent werden solt.

Esch. 5

Ob ich nun diser zeit / auß Gottes gnad / etlich zu be-
richten vndernemen / wider sündler lästerer Gottes / die
nit von einfeltigen / schlecht / sündler von den obersten
göttern / als Ioue / Apolline / Minerva zc. Die sie nit
kennen / wölle gelert sein / ist auch kein wund ob sie gleich
mich nit hören / die weil sie Gott selbs in seines wort nit
hören wend / daß sie ja ein widerspenig geschlecht seind.

1. Joann. 2.

Wie wol ich nichts neues in meinem schreiben für-
trag / wie Joannes spricht / sündler das alt wort Chri-
sti / das älter / daß bapstler sophysterey se gewesen / ist
kein neuwerüg / wie sie es beschelten / sie selbs aber seind
die neuwe gfar vñ leer wider Gottes wort erdacht vñ
geschriben / schendend dar mit Christu vñ sein heylig wort /
als ob sie älter / daß Christus seie. Man die aller älte-
neuw / die apostolichen / sophystich / vñ göttliche ding
menschlich oder bapstlich seind / so leeren wir neuwes /
wo nit / ist vnser leer die alt / ire die neuw / das ist zu hal-
ten / spricht Tertulianus contra Praxeam / dz vñ ersten
gesetzt / als die leer Christi vñ seiner heilige apostlen zc.

Tertulianus

Hieremie 3
Job 11.

Der gottlos wil vngestraft seyn.

Gibich nun allein von Christo red / noch daß stadt
mit vil gfar darauff / daß die gottlosen allweg
die warheit vñ herligkeit / so von Gott gesagt /
verlachen

artickel des Glaubens.

10

verlachen vñ verspotten/mögen kein straff noch warheit erliden/haben hüren stirnen/der sie strafft ist von ihm verspott/seind den wald Eslen gleich/to bend vñ wietend all gleübig zu verschlinden/1. Para. 20. 2. Para. 30. Amos 5. Osee 14. Prouer. 9. 15. Sapien. 2. 20. Eccl. 1. 2. 1. 2. Als den apostlen/ propheten/ marteren/ 2c. vor auß Christo beschehen.

Den propheten/ Hieroboam ließ den man Gottes Semaia fahen/darumb er gestrafft vñ sein hand verdort/was thet Jesabel mit dem frumen Helia: ward nit Micheas vmb der warheit willen geschlagen: der künig Assa hatt nit vsach wider Hanania: dan vmb der warheit willen. Joas ließ Zacharia: steinigē/ vmb des beuelchs Gottes/den Hieremias verkündt/Hiere. 20. 26. 37. 38. 2c. Was vnserem heylād Jesu Christo/den apostlen/marteren/ allen heilgē vmb der warheit willen widerfaren sei/ist allen Christen bekant.

Entlich ist das war/welcher die gerechtigkeit Gottes verkündt vñ die warheit sagt/wirt von gottlosen veriagt/muß vil leiden/aber Gott hilfft ihm auß/als Josephus lib. 9. cap. 14. antiqui. schreibt. S. Stephanus die Juden strafft vñ sprach/ Ir halstarrigen vñ vnbehawnen des hertzen/jhr widerstreit all zeit dem heiligen geyst/welche propheten haben üwere elter nit getödt:

Wir zweiflet nit/es werden etlich vnuerschampt min christenlich Instruction mit neidischem freuel bestürzen/vñ vor den frumen einfeltigen verleiden/als dan beschehen ist. auch meines schreibens beschelten/gleich wie Amazia wider den prophetē redt/daran wenig gelegen/der gottlos nit verstat.

A. iij.

Wie:

iii Reg. xxiij
3 Reg. 19
3 Reg. 22
2 Para. 6
18. 24. 35

Psal. xxiij
Hiere. 11. 20.

Josephus:
Act. 7

1 Reg. 17

Ezale 11
ij Tessa. ij

Ezech. ij

Wie dem allem glück er/wil ich Gott ergeben/vnnd
herzlich wider disen Goliath fechten/ der hoffnung/er
werd mit der schlingen bestürzt/vnnd mit heiliger ge-
schrißte zu boden gefelt. Obs gleich vilen mißfallen/ so
etwan ein schül sack fressen/ groß tittel tragen/ kein
straff nach leer wölle leiden 2c. ligt nichts darā/ diereil
vns Gott sunst beholffen ist/ Gott wirt sie mit seynem
geist vmb kücken vñ verderben/macht ihr geyzig/ nei-
dig/ lüßfressig hertz/ gebē gleich vmb dise heilige leer so
vil/ als die Jüdischen pfaffen/ vmb die leer Christi ga-
ben. Ob gleich das mir auch beschicht/ muß ich vñ den
gottlosen/ wie Christus vñ den Juden gedulden. von
disen gsellen Ezechielem besehen mögt/ das alles wir
mit gedult tragē sollen/ dan so gedultiger dz gmut des
Christen/ so großmehrtiger es ist/ vñ das von Christo
geleert. Nun aber ist das ein schlechte gedult die für
gadt/ so Gottes eer/ warheit vñ liebe des nächsten ver-
legt. Säligh ist der/ so mit gedult Gottes eyfer behelt/
vñ mit dem eyfer gedult nit verlürt.

Wir ist nit verborgen/ das vil groß eyfer über mich
tragen/ als ob ich in tägerische secht vñ opinion gezo-
gen sey/ vñ in groß gfärligkeyt des lebē gebē/ Wöcht
te wol in grosser reichthumb/ wältlicher eer belibē sein/
ich sie je zu erbarmen 2c.

Michae 7
Psal. cxvij

O lieben fründ/ wie gar kēnt ihr Gottes eyfer nit/
tragt nit eüweren/ sünders Gottes eyfer/ der die war-
heit liebt/ seinē wort gehorcht/ sich des falschen gschwāz
der Sophysten vñ bābstlicher blindheit enst blacht/
Erbarmbt eüch hie nit mein/ das ich Christum bekēn/
Gott wirt mich wol erhalten/ ob mich die gang welt
verlaßt/ nach hat mich der Herr nit verlassen/ laßt eüch
eüwer

eiwer ellend zu herzen gan / als Christus zu den Ju-
den sprach/dan die zeit der widergeltung kumen wirt. Luce 19.14
zu vil sorg trägt ihr über Gottes wort / als ob es sich
nit retten möge/ das doch alle welt/hell vñ teüfel nider
wirfft/die felsen zerknüßt. Es ist lebendig vñ thätig/
durch tringt leib vñnd seel / glenck vñnd marck/das hat Hieremie 23
auch alle fründ/ vñ wandten vñ gesellen vñ mir getrent/ Hebreos 4
als sich Job beklagt/nit einer ist blyben / all von mir Job 19
gewichen/ja auch veruolgt/ an eeren verlegt / vñnd mit
schandlicher lügen geschmäht. Auch mein brüder vñnd
fründ / auff die ich mich verlassen / die mein brot essen/
wie sich David beclagt/Psal. 31. 35. 38. 41. 69. 88. 12. tret-
ten mich mit füßen / Ich bin frömbd meinen brüdern/
die seind meine verspotter worden/wie Job beschehen/
Job 16. 30. Esaie 66. Abdie 1. 12. Von disen gellen/vil
hernach geschriben / Gene. 4. 27. 37. 2. Para. 21. Dierre.
12. Matth. 10. Marci 13. 12.

Dise veruolgung die recht prob göttlicher warheit Joan. 19
ist/dan Joannes spricht/wer Gottes wort bekent/den ij Tessa. 3
hasset die welt. Paulus sagt / wan ich der welt gefall/
mag ich kein diener Christi sein/Gala. 1. 2. Timo. 3. Ja
cobi 4. 12. Die veruolgung auch Christo beschehen/we-
nig in seiner not bliben vñnd verharret seind/darumb Matth. 10
ich das gedultig tragen sol/die weil der knecht nit über Joan. 13
den Herren ist.

Vil zwytracht diser zeit.

Alles welt ist bekant/das groß zwytracht / vñnd
vnfrid 12. diser zeit/vñnd den/so Christliche namen
tragen/erwachsen sey/ da sich einer diß / der ander
shenes

Psal. 4.

Heb. iij
Exodi. xxiij
Deut. 22

Jacobi 5

Ezech. iij

Malach. 2

shenes berümpft/darauf groß/schwer ergernüß ent-
sprungen / ja so groß/das der güte frum Christ in söllich
irthumb seines glaubens kumpt / das er nit weißt wo
hinauf/ vnd der drit in söllicher zwittracht nit erhalten
wirt/mag mit David sprechen/ach Gott zeyg vns das
güte 2c. das kläglich zu erbarmen/vn mit allen krefft
abzuleynen ist/da mit der frum Christ / nit also/in sei-
ner irthumb/on trost vnd leer verderb vnd sterb.

Wir werden von Gottes geist geleert/dz wir einan-
der helfen/trösten vndermanen sollen / Gott hat vns
gebotten des nechsten thier zu rettē / Noch vil mer den
irrenden menschen vō seiner irthumb/ gefengtnüß zu
erlösen/dz er nit in seiner verletzten gewisne in zweifel
des glaubens vnnnd verderben fall / S. Jacob spricht/
Lieben brüder / so jemand vnder euch irren würd von
der warheit / bekört ihn / vnnnd wer ihn bekört/der hat
einer seel von dem todt geholffen/ vnnnd wirt bedecken
die menge der sünden.

Haben wir nit all ein vatter? hat er vns nit all er-
schaffen? warumb solten dan wir so übel an vnserē brü-
deren thün / das wir ihn nit helfen / mit dem wir den
bünd vnseren vatter enthalten.

Wir haben Geirre

Niemants mag hie leügnen / dz wir nit ellentlich/
auch schedlich geirre vnnnd verflert worden seien/
wie sich David beklagt/ Psal. 32. 53. 119. 2c. Nit al-
lein in dienstbarkeit menschlicher sagung/ sündere auch
in grusame gefengtnüß der gwißenen bracht/ die aller
Juden/ so in Egypto/ Babylonia 2c. gelitten/ über-
troffen hat. der Juden ist nur ein schatten vnd vorbild
der

artickeľ des Glaubens.

ix

der vnserē geweest/dañ ihene leiblich/die vnser geistlich
bestehen / so vil nun die seel den leib übertriff / so vil
seind wir mer/dañ die Juden betrogē. Diser irthumb
sollen wir vnñ nit schāmen / sūnder öffentlich bekēnen/
das auch die Heyden gethon / als Hieremias bezūgt.
Daran ist nū gelegen/ das wir wider frei vñud ledig
werden/vñd zū rechter warheit kummen.

Ecclesia. 4
Psal. cxvij
Hiere. 16

Darumb lieben freūnd/Łōrt wider/spricht Esaias/
so ver̄ ihr euch im abfal vertiefft haben/Łōrt wider/so
wil ich mein angesicht von euch nit wenden / sagt der
Herr.zū diser rufft vñs Zacharias vñd spricht/ŁēŁōrt
wider zū der veste / O jr die in groß verlangen gefan-
gen seind/ich wil euch toppel widergeltē. Item/Łōrt wi-
der/o jr abtrinnigē / so wil ich ewer abtrinnigkait wiđ
heilen/seind jr abgefallen/stand wider auff/Gott wils
nit verargen.

Esaiē xxxj
Hiere. 3

Zacharie 9
Hiere. 3.8

Ob vnser ālter geirrt haben.

S Iser irthumb vñnd gefengkniß widerstond et-
liche auß vermessenheit / mürmlende / hoch / vn-
sere ālter seind auch nit narē geweest. Solten vn-
sere vorfaren/vñd so vil grösser lūt / also lang vñ scheds-
lich geirrt haben? Ist auch vor langst von den glerten
disputiert vñd erhalten/mit mer kyndischen worten/da
mit sie vil einfältig/frum Chriſten erschrockt / vñd von
warer leer Chriſti abtriben.

Von Gottes gwalt.

I Kūmen Chriſte/laßt eūch söllich gschwāg nit be-
wegen, die also one grund, die heylig gschriſt bez-
tadlen/wölle wir vñs wider Gott setzen: mit jm
B zū

Hier. ij
Job xij

Instruccion gemeyner

Esate 1
Baruch. 1

Capfen. 1
Esaie 45. 48

Proner. 16
Matth. 20

Luce 17
Job 38
Esaie 10

Hieremie 18

Rom. 2. 9

Philip. 3
Job 23

Esa. 29. 48
Eccl. 17

zu gericht ston: mit jm haderen: so wir doch alle schelme an jm wordē seind/ dan er ist gerecht/ wir aller schandē werde/ spricht der prophet. Job gibt kein menschen gerecht vor Gott/ sprechende/ Hat der mensch lust zu haderen mit Gott/ so kan er auff tausend nit eins antworten/ Cap. 9. 14. 22. 33. 34. 39. 41. 20. Er ist gerecht vñ mechtig/ wein ist je gelungē/ der sich wider Gott gelegt hat: warumb wollen dan wir mit Gott haderen vñ zanken: das er vns rechnung gebe seines thuns. der Herr spricht/ Weinradt sol bstan/ vñ alles das mich lust/ das thū ich/ er ist der Herr vñ keiner mer/ er macht alle ding vmb sein/ nit vnser willen. Gibt er vns nit das er vns schuldig ist: thut er vns vnrecht: Ist er nit mit vns überkumen: dz wir des ewigen tods nach vnserem verdienst werde seind: Oder hat Gott nit gwalt zu thūn was jmh gefalt: Du boßhafftiger/ hab ich dir nie geben dz ich dir schuldig bin: Ob du gleich alles thust/ so du vermagst/ bistu mir mer schuldig. wo warestu da ich himel vñ erden erschaffen hab: stündest nit in meinem gwalt: mag auch die ay wider dē hawer/ böumet sich auch die säg wider den so ihn fiert: Also Paulus spricht/ Welchem Gott gnädig ist/ dem ist er gnädig 2c. so ligt es je nit an vns/ sinder Gottes erbarmen.

Gott wirckt alle ding in vns/ das wollen vñ thūn/ darumb bedarff Gott nit mit vns zu gericht ston/ er thut des er macht hat/ vñnd was er wil/ so ist sein noch mer da hindē/ wer seind doch wir erd flogen: wir seind auß erden gemacht/ werden wider erden. mag dz werck wider sein meyster: der haffner macht auß eim klumpen ein vass der eerē / das ander zu vneren/ niemants mag jm weren/ 2c.

Gott

Gott hat alle ding in seinem gwalt / wil vñ vns vn-
glert vnd gestrafft sein/so bald Petrus Christum leren
wolt. Christus sprach/gang hin du sathan/ du bist mir
ergerlich/ er ist allein der Herr/ & tod vñ lebēdig macht/ Matth. 16
dem niemants widerstan/ nach seiner hand entfliehen
mag. Deut. 32. Job 5. 10. 12. 41. 1. Regum 2. Tobie 13.
Nehemie 9. Psal. 113. 135. 143. Esaie 25. 43. 44. 45. Nie-
remie 7. 10. Treno. 3. Danielis 2. Nahum. 1. Eccl. 26.
Sapient. 11. 16. 20.

Von Disputieren.

DEs disputierens halb / laß ich zu / die grossen
Bäbst/ Byschoff/ psaffen/ doctores 2c. disputiert
vñnd erfündlet haben / aber nit auß göttlicher
gschrifft/ sñnder menschen leer vñnd erdachtem wohn/
wie es in dan wol in die kñchen kñmen ist/ dar nach für
recht vñnd göttlichs beschlossen / dem armen volck für
grecht dar gestellt. Von den Esaies also sagt/ Sie seze Esaie 10
verköure gsatz / vñnd schreiben vnbilliche ding/ auff das Psal. xij
sie die armen vom rechten tringen/ vñnd die ellenden des
gerichts berauben / da mit die witwen ihr raub seyen/
vñnd die weysen geschundē werden / 2c. Dahär vil von
göttlicher warheyt/ in verderblich irthungē gezogen/
so sie aber nach irer art/ vil dar wider schreyen / söllich
auß göttlicher gschrifft beschehen. wir hörendes wol/
probiert aber nichts / dieweil vns die argumenta vor-
haltē. wo sey aber je ihr disputation/ decret/ decretal 2c.
war vñ grecht bestreiten wöllen/ zeygen vns auß By-
blisther gschrifft ire argumenta an / wöllen wir/ so die
warheyt dar inn beuelfet / in trewlich ghorzamen/ wo
nit/ Gottes wort für jr blindheit er wöllen gebuchen.

Instruccion gemeyner Gott laßt die welt etwan irren.

H Je rendt mich 8 gottlos wicht mit thorheit an/
gavende. Solt Got vns so lang lassen irren vnd
gfangē sein: so wer er nit barmherzig ic. O thor
vnd aber thor/wiltu Gott deiner bosheit straffen: Ist
Gott nit gleich gerecht vñ barmherzig: wān du Gott
nit hören / nach seiner gnaden begeren wilt / solt er dir
mer/dān lassen irren/schuldig sein: Laß dich beniegen/
das dich Gott geduldet / zu deinem vnglauben also
schweigt / dich nit nach deinē verdienst ewig verdāpt/
das er auch seines wercks in dir nit bekennen mag / bit
Gott das er dich nach deinem thūn vnd lassen nit strafa
fen vnd verdamen wöll.

Deut. 18
Psal. ciiij

Sag an du verrüchter mensch / ist Gott den seinen/
so sein wort annemen/barmherzig: On zweifel ia/dān
er sagt / Wie sich ein vatter über sein kindt erbarmet/
also erbarme ich mich über die/so mich fürchten.

1 Ioan. 2

Christus ist für aller welt sünd gestorben / nit Hey-
den / Türcken/ Juden ic. außgeschlossen. Solt Gott
darumb vnbarmerzig sein / das Juden / Türcken/
Heyden ic. auch wir die in abfal Gottes warheit kum-
men/Christum nit erkennen/ das sey ferre vō Gott / dān
die barmherzigkeit Gottes grösser / dann aller welt
sünd je gewesen ist/ Gene. 4. 1. Para. 22. Treno. 3. Mich.
7. Roma. 5. 6. 7.

Barmherzi-
keit Gottes
größer dann
vnsrer sünd.

Wölche nun bißhär geirrt/ haben nit auß barmher-
zigkeit Gottes/sünder auß eygner miltwillē/ boshaf-
tigem herten geirrt / darumb der mensch Gott seiner
bosheit nit beschelten mag.

Wir lesen das Gott die welt / auch sein außervölle
volck

vold oft mer mal/ vñ lenger dan vns / hat lassen irren
vnd gefangen sein/ als die Juden in Egypto / Baby-
lonia 2c. das alles vmb der sund willen. Hört was sagt
Moses / Alle völdker werden sagen / warumb hat der
Herz dieses voldt also in verderben gefürt : darumb / dz
sie den bund des Herren verlassen hand / vnd anderen
göttern gedient / die sie nit kennen / vnd den nichts züge-
teylt ist. Also tröwet Gott Salomoni vñ seine voldt /
werden jr vñ eüwere Kinder von mir abtretten / so wird
ich euch auß rotten von meinem namen / dan werden jr
ein sprichwort vnder anderen völdkern sein / die werden
sage / warumb hat der Herz seinem voldt also gethon :
so wirt man antworten / darumb / das sie den Herren
iren Gott verlassen haben. Der gleich vil mer gschrif-
ten werde anzogen / warumb Gott die welt irren laßt /
namlich Job 5. 12. Psal. 106. 119. Esaie 1. 2. 3. 5. 24. 29.
42. 50. 55. 62. 64. Hiere. 3. 5. 9. 16. 17. 22. 25. 40. Treno. 4.
Ezech. 20. Danielis 9. Osee 4. 14. Prouerb. 5. Act. 15.
Roma. 1. Gala. 2. 2. Tessa. 2. Hebreos 3. Sapientie 5.
17. 1. Macha. 1. 1c.

Deut. 19

3 Reg. 9

Gott ist den vnwyßenden gnedig /

wil sie nit allweg verdamen.

NJe vnser vorderē im glauben geirrt / mögen wir
nit wissen / die weil die gricht Gottes vns verbor-
gen seind / Gott hat sie mögen auß gnaden erhal-
ten / der hoffnung er hab sie begnadet / die weil sie auch
Gottes geschöpf / frum / redlich lüt gewesen / Gott lieb
gehebt / vñ des Herren willen gesucht / in anders nit er-
kent / dar von Augustinum contra Academicas lib. 3.
cap. 4. 45. besehen magst / wölche nun Gott lieben / wirt

Augustinus

B 3 alles

alles zu gutem gewend. Gott sihet das hertz an/wan
dz rechtgeschaffen an Gott ist/fragt er nit nach aufer-
licher reynigkeit/die nach dem gsatz heylig ist/Nume.
15.2. Para. 30. Sapien. 13. Luce 12. Roma. 2. 8. 12. Auch
wölcher Gott fürcht vñ recht thut/ist Gott angenehm.
Petrus zu Cornelio sprach/Der Herr ist den vnwissen-
den gnädig/so auß einfaltigkeyt/nit auß bosheit kein
wissen hand/den aber nit/so die erkanten warheyt/
ihn verkündt/nit wissen wend. Also was Gott dē von
Niniue gnädig. Gott hat Israhel nit verdampft/wie
woles in Egypto geirrt/sünder auß gnaden her auß ge-
fiert/er sprach/Halten euch nur nit nach iren sagun-
gen/thut das ich wil 12. also Paulum nit verdampft/der
die kirchen Gottes vnwissend veruolgt 12.

Act. 10

Osee 4
Jone 4
Leuitici 19

1. Timo. 1

Gott wil die seinen erhalten.

Wird das alles beschehen/sollen wir Gott h̄im se-
gen/vns nichts dar mit bekümmern/dar Gott
die seinen in allweg nach seinem gfallen erhalten
wil/der also sprach/Ir solt euch nit vor dem künig in
Babel fürchten/dan ich bin bey euch/ich wil euch helf-
fen/von seiner hand erretten/wil euch barmhertzig sein
vnd euwer erbarmen.

Hiere. 43

Also hat er allweg die seinen erhalten/vmd von al-
ler erd der völker zu samen gelesen/Deut. 30. 1. Reg.
12. 2. Regum 7. 3. Regum 18. 19. Esaie 49. Ezech. 6.
11. 12. 36. Zephonie 3. 3. Macha. 1. Matth. 24. Roma.
11. 2. Petri 2. 12.

Wie die Doctores vnd Leerere in
gshafft vnd leer geirrt haben.

O B die Doctores vnd leerer geirrt haben oder nit/
wil ich diser zeit nit bestreiten. sollichs zeygen wol
ir geschrifften an/da sag ich aber war/das zu got- prouer. xx
licher warheyt / one Gottes wort / niemants kumen Psal. 33. 111
mag/dan in Gottes wort werde wir all klug vn gleret/ Joan. 15
ondas ist weder kunst noch pryß/2c.

One zal Doctores vnd leerer hab ich erkent/der keis-
ner die Byblin/ (dan sie allweg wo sie vorhanden/mit
staub vnder bencken verschupffet was) zu lassen nach
zu verstan / je vndernemen. was für grund heyliger 1 Cor. 1
gscript da gewäset/weyß ich nit zu bemälen / dieweil Esaie 19. 28
menschlich kunst vor Gott ein grüwel ist / der sie allein prouer. 5
gleret vn betittlet gewesen seind. Noch dan wölle sie die
glerste sein/ist ihn niemants gleich / darumb ihn gott
den geist des schwindels geben hat/macht sie dar durch
irrend/wie ein trunckner bolg/2c.

Dise werden sterben one zucht / vmb irer thoheyt Job 11
fren/ Gott wende das hertz irer Junckherren ab/ als Hier. 10
Job bezeügt / macht sie irrend auffrechter strass / das
sie rappen on ein liecht. In diser irthumb seind sie nit
allein/sünder all jr schüler / auß gottes straff / besüdlet
vnd verblent.

Gott hat auß sunderem beu. lch vnnd straff/ vier- 11 Reg. 15
hundert propheten lassen irre g. n/so Achab vnd Josa- 2 Para. 18
phat wissen solten/das Wicheas wider sprach/daruon
auch Josephus lib. 8. ca. 14. redt 2c. Der gleich das mer-
teyl d welt fünfftausend. die Jude fünffzehnhundert. 2 Para. 18
Saracener. Nachmetisten acht hunder jar lasen irre Ezech. 7
gan/dan also gschriben / hört mir zu / spricht Azarias/
D jr Jude/d Herz ist mit euch/dweil jr mit jm seind/vn
wan

wan ihr ihn sucht/wirt er sich finden lassen. Es werden aber vil tage sein/dz kein rechter Gott/kein doctor der da leret/vnd kein gsag sein wirt/ werden jr ihn verlassen/so wirt er euch verlassen. Wie were das so ein grofß wunder/ob Gott vnser Prelaten/vns mit in / auch vier oder fünff hundert jar hette lassen jr: gon/ die weil wir nit glauben wend.

Vnser vätter haben ettwan geirrt.

Als gleicher straff / wie Gott die leer verblendet/ also auch/vmb der sünd willen/hat Gott ettwan vnser vätter lassen irren. Darumb sag keiner / wo mein vatter ist/da wil ich auch hin/vnd der gleich ver- zweiflere wort. Auff das Zacharias also spricht/Rörit euch zu mir/sagt der Herz Sabaoth/so wil ich mich zu euch kören/ Ir solt nit thün als euwer vätter haben gethon/die sich von bösem nit wende wolten. Ir solt verlassen/spricht Josua/die weg eüwer vätter / vnd Gott rechtegeschaffnen dienen.

Zach. 1

2 Para. xxx
Josue 24
Ezech. 20

Ecl. 4
Hier. 3. 14

Diser irthumb sollen wir vns nit schämen / sünd bekennen/hie Hieremias sagt/O Herz wir bekennen vnser gottlos leben vñ die missehat vnser vätter / dz wir wider dich gesünder haben. Jte Nehem. 9. Psal. 32. 106.

Die Juden hatten geirrt zu den zeiten des künigs Assa/bald sie aber der warheit bekant / wandte sie sich wider zu Gott. Item die vätter haben winther trollen geessen/vñ illgerend erst den sünē die zän. Sy seind abtrinnig worden an mir/spricht der Herz / vnd wandlen nach auff den heütigen tag den wäg der schelmen. Darumb Herre Gott/gedenck nit an vnser vätter irthüb vnd missehat/sünd biß eingedenck deiner barmherzigk-
teyt/

2 Para. 15
Ezech. 18
Ezech. 2

Baruh. 2. 3

ſat/ſtraff vns nit nach vnſer vätter art/ſunſt wurden wir getödt/thu ein nützes an vns/als du ſelber geſprochen haſt/das wir des innen werden nach deiner güte/darumb wöllen wir vergangner ding nit gedencen/vnd der vorderigen nit an nemmen. Gang vätterlich ermand vns David den wäg der vätter zu verlaſſen/vnd alles hoffen in Gott/ſeiner that nit vergeſſen.

ſſate xiiij
ſſate lxxij
lxv

psal. 72

Wie den vättern nach zu volgen ſey.

Den vättern ſollen wir nit nach volgen/wo ſie nit in Gott gewandelt hand / ſcharpff ſtrafft Gott die in allweg 8 boſſheyt irer vätter nach geuolgt/vñ ſpricht. Ich wil Iſrael drey ſchalckeyten nach laſſen/nach der vierde wil ich es nit auffnehmen/darumb das es mit ſeine vättern des Herren gſatz verwoſſen/vñ der luge nachgeuolgt. Hieremias alſo ſpricht/ Lüg vertrew den vättern vñ brüdern nit zu vil/ob ſie gleich freündlich mit dir redē 2c. Ezechiel ſagt / Ir ſölt in euwer vätter ſitten nit wandlen/ir recht nit halten / vnd eüch mit iren gözen nit verunreinigen / ir ſölt nach meinen ſitten wandlē 2c. Ir ſölt nit ſeyn wie euwer vätter/zñ den die vorigen propheten geſchriewen habē 2c. Die Juden volgte iren vättern nach / darumb fraß ſie das ſchwerdt. Amon volgt ſeinem vatter nach. Ahaſia der gleich/ darumb wurde ſie erwürgt. Greülich hat Gott Iſrael verdampft / das ſie den weg irer vätter/ ſo Hieroboā auffgericht/nit verlaſſen haben/die vätter ſeynd nit allweg gerecht/dañ der vätter ſünd / ſpricht Eſra haben in den kinden überhand genummen.ab einē gottloſen vatter / ſollen ſich die kinder beklagen/der übelthäter ſomen ſol in ewigkēit nit geneit werden/dañ ſie richten

Amos 2

Hier. xli

Ezech. 20

Jaha. 1
Hiere xliij
4 Reg. xxi
2 Para. xxiij
3 Reg. xij

iiij Eſre 1
Ecl. 41
ſſate xiiij

C richten

Hieremie 7
Exodi xxxiii
Exodi xxxij

Augustinus

liij Reg. xxiij
Jud. 6

liij Reg. 15
4 Reg. liij
2 Para. 15

richten iren Kindern meßgung an/vñ iren ertwan Ein
der iren vättern nach/ das sie ein gottloß läbē fierē. So
dan strafft Gott die mißthat der vätter biß in das drit
vnd vierde glyd/ darumb sollen wir den älteren / auch
mānge des volcks nit nach volgen. dan großer hauff
macht die sünd nit gerecht/ ja bößerts nun/ als Augusti
nus de penitentie medicina Cap. 4. sagt.

Widerüb die/ so irer vätter wäg verlassen/ von Gott
hochgelobt / als Josias gethon. Gedeon zerbrach des
vatters altar/ das Gott wol gefiel. Assa ther die gözen
seines vatters ab / strafft sein mütter das sie von Gott
abgefallen was. Joram zerbrach die seülen des ab
gotts Baal / die sein vatter auffgericht / darumb er
von Gott gelobt.

Ein yeder trägt seinen last.

4 Reg. 17

Sarumb kört von eüwerē bößen wägē ab / spricht
der Herr / vnnd haltet meine gebott vnnd sitten.

Nach dem gsatz das ich eüweren vätteren gege
ben hab/ der böß sün wirt nit gniesen der tugēd seines
vatters/vñ der güt die straff seines vatters nit tragen/
dem auch so winchertrollen yßet/ werdē sein eygen zān
illgeren/ Deut. 24. 4. Regum 14. 2. Para. 25. Hiere. 31.
Ezech. 18. Luce 16. Roma. 14. Gala. 6. Josephus lib.
4. cap. 6. antiquitatum.

Josephus

Niemants erbt den Glauben.

1 Cor. 15
Ezech. 18

Ix werden auch eüweren Glauben von vatter vñ
müter nit erben / ob sie gleich güt Christen gewes
sen seind/ dan fleisch vnd blüt erbt das reich Got
tes nit / das von vatter vnd müter kumpt. Der glaub
allein

allein vñ Gott. darüß gibt eüch niemants/ danñ Gott/
den glauben/wie die figur der jungfrawen hat / da eine
der anderer das öl versagt. Wie dē / frecher knecht/wo
du in allweg vatter vñ müter nach volgē wilt/ ob dein
vatter in der hellen prate/oder an galgē gehenckē wer-
wöltest dich auch in der hellen praten / oden an galgen
hencken lassen. On zweyfel nit/zü fürchten ist/s das vil
den älteren wöllen nach volgen nach irem tod / deren
gfallē zü ghorzamen im läbē nie bewilget hand. Sag
an was glaubē hat dich dein vatter glert: den glauben
Christi. Ja/warumb glaubst danñ Christo nit/ des du
dich also wegreß/vnd dein vatter auch nit anders / wo
er recht Christen gweß / danñ in Christum glaubt hat.
Süch den glauben Christi/nit des vatters/ wiltu Chri-
sten sein 2c.

Matth. 23

Auff Gottes wort / nit pfaffen / ver-
lassen/ danñ Gott strafft Byschoff mit dem
volck/wo sie iren 2c.

Eshabē vnserē älter geirrt oder nit / ist vns weder
nütz noch schad/das ist vns not / wöllen wir sällig
werdē/das wir selbs/sampt vnd sündler/den wäg
der sälligkeyt süchē / dem nach volgen/keins wägs(wie
biß här beschehen) weder Babst / Byschoff / pfaffen/
Keyßer / künig / vätteren 2c. heymfegen vnd inhendis-
gē. Sie lassen dar in vteylē/als ob vns die sach nichts
betreff/die doch vns so vil betrifft / dz vns sterben vnd
verderbē darauff stadt. danñ Gott wil Byschoff / pfaf-
fen 2c.mit dē volck/wo sie irē/zü grund sellen/vñ eins
jeden seel von des anderen vorderē / Gene. 9.3. Reg. 20.
Hiere. 8.20. 51. Esaie 24. Ezech. 14.21.33. Dsee 4. Mich. 3.

Deut. 19

C ij Selbs

Instruction gemeiner Selbs Rechnunggeben sei- nes glaubens 2c.

Luce xvi
Roma. xiiij
Hebr. xij

Daniel. xliij

Eusebius.

Gene. 3.
26. 5.

SAdt es jez vns nit an / das wir selbs das recht wissen / das güt süchen / das arg meiden: wir auch vnser thuns vñ laßens selbs rechnung zü geben schuldig seind. Also stat gschribē / gib rechnung deiner / ja deiner schaffnerey. Ein jed sol für sich selbs rechnung geben / spricht Paulus / Daher ist vns allen von nöten / dz wir Christur recht erkennen / vnser glaubens warnen / nit an Babst / Byschoff / pfaffen / Keyser / künig 2c. henden / dan wo es angemelte künien / zü fürchten ist / (dweil alle bosheit von den ältesten erwachsen) das vil dar bey verderben vnnd zü grund gan werden. also haben die pfaffen Maximinum verfiert / so im wider Lucinium zü streiten geraden / daher sie al erschlagen wurden / Eusebius lib. 9. cap. 9. 2c. Nichts wirt fächren vor Gott / das du dein irthumb auff die fürstenden / Fürsten vnd Herren / Babst vñ pfaffen 2c. legen wilt / also Adam vnnd Eua gethon / aber ihn nit geholffen ward / dan nit dem Sathan / mensche / sündler Gott zü volgen ist. 2c.

Das aber die wält nit gleich von Gott zü grund gestrafft / ist nit vnser / sündler Gottes gnad / der vns also zür besserung (dan er ist dultmütig) durch barmherzigkeit geduldet vnd erhalten hat.

Gott enthalte sich erwan vor den menschen.

ETwan enthalte sich Gott / das von im kein glicht nach straff lang zeit gesehen wirt / wie mit Ely beschehent

ſtehen/nach dan kumpt er zů letſt mit gnädiger hilff/
oder raucher ſtraff/vnd iſt lang beyten nit geſchenck/
ſecht euch nun für/diſer zeit / das jr Gott ertrinnen/ſo
jr diſer irthůb nit wychen wend/der vns mit vil Her-
ten ſtraffen/als Krieg/Tůrckē/peſtilēz/theury/tod ꝛc.
obligt vnd heymſücht.

Reg. 2

Wie die Bücher vnd heylge ſchriſte

verhalten ſeinde ꝛc.

Wuerſehen kumpt hie der rüchelof menſch vnn-
d fragt/ſeind nit wir lang Chriſten geweſt vñ Chri-
ſtenlich gelert: wo ſeind die bücher verhalten/das
vnſere vorderen nit auch gleſen hand? Oder auß waſſ
viſach die newen Predicanten nit auch wůnder vnn-
zeychen thůnd: wie die Apoſtel gethon ꝛc. Antwort d
bücher vnd gſchriſten halb/vnn- wie die vns verhal-
ten/haben wir auß grůnd hernach / ſo von heyliger ge-
ſchriſt ingelibt/heiter beſchriben.

Von Zeychen.

Der Zeychē halb iſt vnnor zů verantwortē/diſer
zeit/dan die ſo Zeychē begern / nit gleübig ſeind/
d gleübig laſt ſich ſeines glaubē/nit Zeychen be-
niegen/als Auguſtinus de ciui. dei li. 22. ca. 8. Item de
Vera religiōe cap. 25. tomo 2. ſpricht/ Wůnderzeychen
hebt Gott auff diſer zeyt/dz vnſer gmůt nit alweg auff
ſichtbare/ſůnder vnſichtbare erhebt wůrd. Sichtbare
ding werde/ durch vnſichtbare erkēnt. darůb Chriſtus
die geſcholten / ſo zeychen begerten/ein Ebrechiſch ge-
ſchlecht/óttēr gezücht. Gott wirt vmb diſer vngleübi-
gen wegen kein todten laſen auſſerſtan / dieweil ſie

Auguſtinus
Hebr. xj

Matth. xij
Marci 8
Luce 11. 16

C in gſchriſte

Joan. 5
1 Cor. 1
Matth. 17
Luc. xvij
Joannis 14

gschrifft vnd propheten haben / so sie den nit glauben/
glaubend sie auch den todten vnd zeychen nit. Die Ju-
den begertē zeychen/die Heyden weißheit/darumb in
das creüß Christi ein thorheit was.

Dar bey wil ich nit verschloßen han / dz Gott durch
Predicāten nit zeychē wirckē mög/ dan̄ das alles im
gwalt des glaubē stad̄t. Daß weyß ich aber wol/das
Gott groſſe vnd gröſſere zeychē/ dan̄ durch Christum/
wie Christus gesprochen/ durch Predicanten gewirck̄t
vñ volbracht. Namlich narren wyzig gmacht/dz Chri-
stus nie gethon/dan̄ sie jerg das jr/so vor dē vollen pfaf-
fen/münchen 2c. gegeben/in selbs vñ den armen dürf-
tigen behalten. Der gleübig sich nit der person/sunder
des ampts der Predicanten halt.

Von falschem Eysen.

Roma. 7

H Je mag ich wol beston/dz diſe leüt / von dē gschri-
ben / groſſen eyſer tragen / aber mit vnuerſtand.
dan̄ ſie/ſpricht Paulus/erkēnen die gerechtigkeit
Gottes nit/ die vor Gott gült/trachtē allein jr gerech-
tigkeit auff zerichten / ſeind der gerechtigkeit Gottes
nit ghorſam / wiſſend nit das Christus des gſatz ende/
daran recht fertig iſt wer da glaubt. Also eyfertē auch
die Juden 2c. eyſeren iſt allweg gült/wo es nach Chris-
tenlicher art vnnd maß volzogen wirt / anders zñ vn-
derlaſſen.

Von vnſer irthumb iſt im grund gnüg geredt / dar-
an iſts nun/das wir zñ rechter leer/weyßheit / erkant-
nüß warer vñ falſcher Prophetē kumen / von wölchen
diſe Inſtruction meldüg hat / darüb wölle wir etlich
vorgend artickeſ im grund erzelen vnd beſchreiben.

Die

Die ersten falschen propheten/
so Gott vnd Christum nit reyn vnd
läuter verkünden.

Gott vnd Christus sollen allein
gehört werden.

Erstlich sol keyn leer noch gsatz angenumē/
dan alleyn Gottes wort vnd gsatz Christi
vnser̄s Herren / deß leer vns allein heylig
macht / wie Gott der vatter vō jm bezügt/
so er sagt / Das ist mein geliebter sū / in dem ich ein
wolgefallen hab / den hörendt. Christo ist aller gwalt
gegeben / im himel vnd auff erden / er ist ein Herr aller
werck seines vatters / alles ist vnder sein fuß gethon/
Psal. 8. Matth. 28. Luc. 10. Joan. 3. 5. Hebreos 2. 10.
Gott hat ihn auch gesalbet / das er ein Herr aller
Herren / ein künig aller künig / vnd über all sein sitzend
das scepter tragen soll / Psal. 45. 10.

Deut. 5
Esaie xliij

Matth. iij.
xij. 17

Esaie lxi
Apoca. xix

Christus ist vnser erlöser / vnd
eyniger wäg zūm vatter.

Christus ist vnser erlöser / gnadestül / gnüg thür /
vertreter vor Gott dem vatter / durch ihn haben
wir ein freyen zū gang zū dem vatter / durch ihn
sind wir sällig worden / 1. Joan. 2. Rom. 3. 5. 8. Ephe. 2.
3. Colo. 1. 10. Item die eynig leyter Jacob die von him- Gene. 28
mel byß auff erden reycht / auff der wir alleyn zū Gott
steigen müssen / darvon Cyprianum aduersus Judeos Cyprianus
cap. 9. 26. besehen magst.

Darumb wir von nichten keyner leer / dan Christi/
die

Deut. 32
Eccle. xliij
Deut. 4. 12
Ephe. 1
Roma. 8
Psal. 118

die vns in seinem heyligen Euangelio fürgeschrieben/
warnen noch glauben sollen / nichts mag an seiner
leer gebrechen / daß an Gottes werck nichts manglen
mag / bedarff auch dar zu keins frömbden ratds / dar
umb sol es vom menschen nit gemert nach geminderet
werdē / ist in allweg volkūmen / erfüllet alles in allem /
das da gegewürtig vñ künfftig ist / da Gott vns Chri
stum geschenckt / hat er alles mit ihm geschenckt.

Christus vñnd sein Satz

seind volkūmen.

Joan. 14
Esaie 11. 51
Matth. iij
Joan. 11

Christus ist volkūmē / so ist auch sein Satz gerecht /
was bedöffen wir daß menschlicher sagung / die
vns Bābst / Byschoff / Conciliarc. wider das reyn
worts Gottes auffgelegt vñd getrungen hand / so doch
Christus selbs der weg / warheyt vñnd leben ist / auch
Gottes geyst auff ihm rürwet / niemants zum vatter
kumpt / daß durch Christum allein / so wir Christū er
keñen / keñen wir auch den vatter / vñ wer an Christum
glaubt / der wirt auch die werck thūn / die Christus ge
thō hat. Christus spricht / Ich bin die aufferstōung vñ
das leben / wer in mich glaubt d wirt leben / ob er gleich
stürbe / vñd wer da lebt vñnd glaubt an mich / der wirt
nit sterbē ewygtlich. Er sagt auch / Ich bin das liecht
der welt / wer mir nach volgt / der wirt nit wandlen in
der fūnfsternüß / sūnder wirt das liecht des lebens ha
ben. Dar zu berüfft sich Christus / wer an ihn glauben
vñd an seiner red blyben werd / der sol sein jūnger sein /
vñd die warheyt erkeñen. Warlich / warlich spricht der
Herr / Ich sag euch / so semants mein wort halten wirt /
der sol dē todt nit sehen ewygtlich / Ich bin d rebstock /

Joan. 8

Joan. 8

Joan. iij

Joan. 15

Je sind die zweyg/wer in mir bleybt/der bringt frucht.
Dan on mich künde jr nichts thun/wer in Christo bley
bet/der wirt frucht bringen / vnd was er bitt wirt ihm
gelingen.

Welcher jetz nit in Christo bleybt/vnd andere weg/
dann Christum sucht/ist ein mö:der vnnd dieb. Es ist
kein ander nam vnder dem himel/ dann der nam Jesu
Christi/in dem wir selig werden/ an dem eckstein bley
ben wir erhalten/ bey andern ist ewigs verderben.

Roma. xi
Joan. 10
Act. iij

i petri ii

Von Predicanten / so den menschen nit eytel vnd leer erkennen.

Der Mensch ist lügenhafftig/vnd
vor Gott an jm selbs kein nütz.

S Wiß vnd war volgt darauß/ das kein ge
satz/vom mensche erdacht/ zu der seligkeit
nützlich noch dienstlich ist / die weil der
mensch von natur vnweyß/lügenhafftig/
der warheit wider/vnd vor Gott ein thor
vnd nar: ist. Item nichts guts in vns/auch kein gut
ter will / dan der von Gott gegebē ist/als Augustinus
de pecca. meri. et remiss. li. 2. cap. 8. tomo. 6. Item de Pie
dest. sanc. ca. 3. tomo 10. schreybt. Zu de Paulus spricht/
Was hastu/dz du nit empfangē habest/was riembstu
dich dan/als der es nit empfangē hett: Gott wirckt in
vns das wölle vñ das thun. Unser will wirt mit Gott
bereyt / von Gott werden des manß gang geordnet/
was der mensch zu glorieiren / hat er alleyn von Gott
vnd Christo zethun/nit von jm selbs. Die weil des men
schen will/gsatz vñ vernunft zu saligem läben nit nütz

Augustinus
i Corinth. iij
Philip. 2
Psal. 37.
Hier. 9

i Corin. 1. 3
ij Corin. 10

D noch

Eckl. 17. 19

noch diensflich / dan was fleysch vnd blut erdenckt / ist
alles böß / spricht der Weyß / 10.

Esate 3. 9
Esate 21
Esate 12111j

Dauid stelt alle welt zu lugner de Herren für / Psal.
14. 53. 116. 143. 144. Salomon den mensche nit gnüg ver-
werffen mag / das er eytel vn̄ kein nütze sey / Eccle. 1. 7.
Sapien. 9. 12. 13. Niemants sagen mag / das er reyn sey
von sünden / Hiere. 2. Aggei 2. 1. Joan. 1. Dan es ist kein
mensch der nit sündiget / 3. Reg. 8. 2. Para. 6. Eccle. 8.
Prouerb. 20. vnd vnschuldig vor Got / Exodi 34. Job
fragt wer ein reynen sünden möcht / von einer frawen
geborn / vnd spricht / Sihe vnder seinen heylgen ist key-
ner on tadel / vn̄ die himel seind nit reyn vor jm. Nichts
hilfft den menschen / das er sich selbs frum macht / so er
doch vngerecht vnd nit reyne ist / Job 4. 14. 15. 22. 25. 10.
Wer den mensche weyß vn̄ kluge sagt / spricht Esaias /
der betrügt in. Das volck ist ganz mit einander heuch-
lerisch vnd böß / redt alles nichts dan thorheyt. Item
alles fleysch ist hew / vnd alle sein gnad wie ein feld-
blum / Das hew doret / die blum ryßet ab. Item / Wir
alle samen seind als ein vnreiner feg / Vnd all vnser ge-
rechtigkeyt wie ein vnßüßer Eleyd / Wir all ryßend da-
hin / wie das blar. Hieremias der gleyche dz hertz des
menschen böß / eytel vn̄ vnergrüntlich mengtlichem zu
erkeñen gibt. Dan wie wenig Gott in Juda / vor der ge-
fengnuß Babylon behielt / nach dan sündigeten sie wi-
der Gott / vn̄ waren vnghosam / auch wie vil der Herr
auf Egypten fñrt / nach dan komen nur zween in das
globte landt.

Hiere. 10. 17
Hiere. 1111j

Numerl 14

Luce 16. 17
Job 10
Joan. 7. 8

Der mensch / spricht Christus / was er hohes mit seiner
vernunft bestadt / ist alles ein grñwel vor Gott. Vnd
so er alle ding nach seinem vermögen gethon / die jm ge-
botten /

botten/noch ist er ein vnntüger knecht. Endlich ist alles vor Gott sünd vn̄ vnreyn/was d̄ mēsch durch eigen krafft volbringet/anschlaht vn̄ gedēckt. Darüß spricht Gott/vn̄ enterbt dē mēschē gang/Wein geyst wirt nit blybē im menschē/dan̄ er ist fleysch/ē mir auch nichts widergelten an der wolthat/so ich an im gethon hab.

Roma. 3
Gene. 5
Psal. 115

Sich selbs erkennen.

Nur ist hie dē menschē/das er auß Gottes gnad/sich selbs erkennen leer/seinellend vnd nichtigkēyt verstañ/da mit er absterb im fleysch/vnd weyter sich/wie er Gott gefallen/vnd sein läben in weßen behalt. Als vns Augustinus de spiritu et ani. cap. 51. 52. klar erzelt/das auch die Heyden erkenē/die das wort Chylonis Lacedemonij scilicet γινώσκεισθαι τὸν ἑαυτόν, cognosce te ipsum/Erken̄ dich selbs/mit guldinen büchstaben/als ein Delphysch oracul von himel kumen in die temple geschriben hand/als Plinius lib. 7. cap. 32. Natur. histor. Juven. satyra 11. Plutarchus in vita Demosthenis/Laertius li. 1. Sabellicus Ennea 2. lib. 5. erzält/also Socrates sich selbs erkenē/so er sprach/Lins weyß ich/das ich nichts weyß/Laertius in vita eius.

Augustinus

Chylon

Plinius
Juvenalis
Plutarchus
Laertius
Sabellicus

Ist nun d̄ mensch fleysch/vn̄ dz fleysch kein nütz/was mag er anders/dan̄ die ding/so des fleysch eygen/vnnd kein nütz seind gedēcken: gedēck es nun eytel fleyschlichs/was ist er anders dan̄ ein figend Gottes: dieweil der geyst wider das fleysch/vnd fleysch wider den geyst richtet. Also seind die zwey allweg wid̄ einand̄/da ist der mensch/so vil ein mensch/sein art vn̄ natur antrifft/nichts dan̄ fleyschlichs trachten/als ein figend Gottes vnd des geysts/daher all sein anschlag wider Gottes ehade vnd worte seind.

Joan. 6

1 Reg. 3
Rom. 7
Gala. 9

D ij Was

Instruction gemeyner Was Sünd sey.

Ist also aller gedanck / rhadt vnnd anschlag des menschen / nit alleyn geneygt züm bösen / sündler darauff gehefft / ligt allwäg der böshēy ob / das ist dan die sünd / die erquillt auß hertzem grund / mit allem gschäfft / dz auch lebt vñ schwebt / in außēlichē wercken / so der mensch mit leyb vñ seel auff die sünd fält. Darumb beschicht keyn außēlich werck der sünd / der mensch hefft sich selbs dan mit leyb vñ seel daran / das beschicht in dem vnglauben / der das hertz auff bringet vñ lustiget zü bösen wercken. Vnd wieder vnglaub das fleisch auff bringt zü sünden / also der recht glaub allein rechtfertiget / vñ treib dē geyst zü gütē wercken.

Von bestürzten Predicanten / so säligeit mit dem Freyen willen bestreyten.

Von dem Freyen vñ Eynē willen.

Anders mag es se nit gsein / die weil wir fleisch / dz wir anders / dan fleischlichs trachten / das ist dan die böshēy selbs / auß wölcher böse Lust vñ frucht herauß proflend. Daher ist vnser gedanck vō der geburt vergift / böß vñ sünd. Wölcher nun sündet d ist ein knecht der sünde / wie Adam durch die sünd ein knecht der sünd worden / deren er zü dienen verpflichtet vnnd zü ghoramen schuldig ist.

Adam hat sich übergeben / er hette sunst mit essen nit gesündiget / ja die speys nit angerürt / darumb er ein diener

diener der sünd worden. Wölcher aber ein knecht vnd eygen/ sol keyn anderen Herren dienē/ dan dem er mit dienst verbunden ist. Also auch wir von vns selbs/ niemants/ dan der sünd dienē mögē/ die weil wir von d^{er} lie^{be} Gottes/ auff vns selbs gefallen/ vns selbs lieber/ dan Gott gehebt/ darumb wir billich der sünd knecht vnd eygen seind.

² Petri ij

Das ist der tod/ art/ natur vnd eygenschafft der sünd/ de/ vmb des menschen willen/ der durch die sünd gefallen ist/ darumb wir vō natur kinder des zorns vñ ver^{derb}ts seind. Wand wir nun gesündiget/ sollen wir sterben/ dan der tod die recht bezalung der sünde ist.

Ephe. ij
Exch. 18

Roma. 5

Christus durch Joannem spricht/ Was auß fleisch geboren/ das ist fleisch/ vnd was auß dem geyst geboren/ das ist geyst. Darauß volgt/ dz alle die/ so auß dem todten Adam geborn/ tod seind. dan als bald Adam in sich selb tödt/ ward er ganz fleisch/ vnd wie er fleisch/ also starb er vnd was tod. Nie ist fleisch vnd tod sein ein ding/ da ist Adā in der sünde tod/ so kan er se durch sich selbs nit läbendig werdē/ dan keyn vernunft mag verstōn/ ist auch wider natur/ als Phylosophus 2 de anima/ 3 Methe 12. spricht. Auch Job bekennt/ das keyⁿer sich selbs/ vnd todter ein läbendigen geben mög.

Joan. iij

Aristoteles
Job xiiij
1 Reg. ij
Psal. 107

Dan niemants auß eygner krafft nichts vermag/ vnd der Herr hat vns/ nit wir vns selbs gemacht. Als wenig nun der tod Adam/ durch sich selbs lebendig werden/ als wenig mag der mensch durch sich selbs/ one die widergeburth des heylgen geysts/ die allein durch die Verüffnung Gottes beschicht/ zūm glauben vñ saligem leben kumen. Darumb aller freyer wil zū nichten/ von den Sophysten erfichten ist/ hie du Augustinum de

Augustinus

eccle. dogma. cap. 32. Item contra Pelagianos lib. 3.
Item super Joan. cap. 15. tract. 81. 2c. doch mit reynē
viteyl besehen magst.

Die reden wir von Freyem willen gegen Gott / vnd
in der seelen sachen / nit von freyem / als eygнем willen /
über land / leüt / güte / gelt 2c. dan Gott dem menschen
gwalt über leibliche ding gegeben hat.

Wer ein Freyer will in vns / als Sophistē stryten /
2 Senten. dist. 5. 24. 25. 2c. wider den teüfel / sund vñ tod /
so were Christus vergebē gstorbē / dan er auß freyem
willen / one Christo / den sünden entriemen / der kan auch
dem tod ertrinnen. Die weil der tod der sünde straff ist.
Wer nit sünde hat / der hat auch den tod nit. Aber es ist
kein mensch noch erfunden / 8 seinen freyen willen über
den tod gehept hab / sündet dz widerspyl / der tod seinen
freyen willē über vns beweyst / wölches er nit vñmöcht /
wo er nit vor die sund / die des tods recht vnd macht ist /
den menschen übergwaltiget vnd gefangen hett.

Der Mensch muß wider geboren sein.

3 V der erkänntniß Gottes mögen wir durch vn-
ser macht nit kumen / wo das / weren wir stercker
dan Gott / das vnmöglich / dan wir in sünden tod /
vnd werden von vns selbs nit lebendig. Wir aber müs-
send lebendig vnd wider geboren sein / als Christus zu
Nicodemo sagt / wollen wir Gott erkennen vñ selig wer-
den. Dan Gott erkennen ist das ewig leben / so muß nun
der vatter vns ziehen vnd widergebären / sich zu erkens-
nen geben. Den geyst des lebens in vnser hertz vnd seel
blasen vñnd kichen / von vnserem tod erquickē. Lige
nit an vnserem lauffen vñ wölle / sündet Gottes erbar-
men /

Gene. 1

Gala. 2
Rom. 5

Joan. 11
Joannis 17

Exod. 17
Rom. 9

men/on ihn werde wir nit lebendig nach widergeboř.
 dan wo Gott sein vätterlich werck zů vnser geburt nit
 erzeygt/werde wir nimer geborn/wan er aber sein vāt
 terlich ampt vñ werck zů vnser geburt erzeygt vñ vol-
 bringt/dan werden wir widergeborn/von vnserem el-
 lēd erlōst/vom tod erquickt / vnd von sūnden bekōrt/
 wie Hieremias sagt/ Bekōr du mich/so wird ich bekōrt/
 seyder du mich bekōrt hast/ hab ich rew gehebt. Jer. 3.
 Der bekōr du vns zů dir / so wollen wir vns bekōren.
 Der zůch vns zů dir / spricht Salomon/so lauffen wir/
 bekōr vnd erhole vns Gott wider/so gnesend wir. Ps.
 quicke vns Gott vnser heyls/du muřt vns ja erquickē
 vñ das lāben gebē/ wollen wir vns dein frewen. Item
 Gott gib vns verstand/so wollen wir dein gsang bewa-
 ren. Ich wil das volck bekōren / spricht der Herr/dan
 ich wil mich sein erbarmē/ ich will es wider einseřē/als
 ob ichs nie verworffen hab.

Hiere. 10. 13

xxxj

Treno. 5

Cantico. 5

Psal. 80. 83.

xxxj

Hiere. xxxj

Wiewol in obgemelte gschřiften gnůg beweyřt/ dē
 die bekōrung nit an vns/sūnder Gottes erb ārmbr gle-
 gen ist/ wir auch Gott die ehr billich gūnen sollē. Also
 bitten wir/ Herr dein will geschech 2c. Darūb ist vnser
 freyer wille nichts. Nach dan widerstond die Sophy-
 sten Gottes gnad / wollen Gott beholffen sein/ gleych
 als ob ers nit als gethon/das vor jm ein grūwel ist/zie-
 hen vngewāgen schřiften an/die doch nit wider einan-
 der seind. Namlich so geschreibē/ Kōrt wider ir mēschen
 kēnd/ kōrt wider so jr in ab fal kumen. Also Zacharias/
 kōrt wider zů d vesse/ D jr die groř verlangē habē/ich
 wil eūch toppel widergelten. Dar zů Hieremias/ Kōrt
 wider ir abtrinnigen/ich wil eūch heylen/seind jr abge-
 fallen stond wider auff/2c.

Eph. 13

Matth. 5

Deut. xxxij

psal. 50

Esai. xxxj

Zacharie 5

Hiere. 13. 5. 8

Gott

Deut. 11. 30
Hier. xxi
Ecccl. 15

Joan. 1
Marci xiiij
Matth. xix
4 Reg. xvij
2 Para. 15

Gott legt vns seggen / fluch / tod vnnnd läben für. Den seggen / so wir ghorchen seinen gebotten / den fluch / so wir deren nit gwarten. Wir habē in Ecclesiastico beschriben / das vns der Herz wasser vnd sewz / tod vnd läben fürstelt / da zenemen was vns gefalt / das wöll er vns geben. Item / Gott gibet vns gwalt kinder Gottes zu werden. Item wie der Herz sagt / Ir mögt gürs thun den armen / wo ir wölt / die gebott sollē wir halten / wöl len wir sällig sein. Item / Halten meine gebot / vñ bekört eüch von eüweren bösen wägen / der Herz ist mit eüch / die weil jr mit im seind 2c. vnd der gleych on end.

Durch sölllich gschriefften werden wir verwöndt / als ob die bekörung von vns beschehen mög / die doch ein werck Gottes ist / ob gleych der Herz sagt / wir sollen vns bekören / von den sünden wenden / zu dem glauben lauffen 2c. Stadts doch in vnserem vermögen nit / dan als vil vns Gott weyßt / leyrt vnnnd in rechter ordnung behalt / vns mit der hand seiner maiestat regiert vnnnd besigt. Nit auß vns / sind Gottes gnad seind wir heylig / die ist ein gabe gottes. Laßt sich wol ansehen / als ob die bekörung vnser sey / die alleyn Gottes ist / dan sölllich macht / spricht Hieremias / nit beym menschen ist / das er wandle den wäg wie es im gefalt.

Ephe. 2
2 Cor. 3
Hiere. x

Psal. 92

Die geschriefft redt also gwonlicher weyß mit vns / legt vns ettwan zu / das Gott zu gehört / als Gott sein / ist alleyn Gottes art / nach dan werdē wir gött genent.

Exodi xix

So nun geschriben / Bekört eüch / halten meine gebot 2c. redt die gschriefft auff vnser art / ad Auctum no stru / wie begwondt / nent also die werck Gottes vnser werck / also Gott zu Mose sprach / Ich red mit dē volck das es dir glaube ewygtlich / 2c. die weil wir durch die regiert /

regiert/ bewägt/ geladen vnd getrunge seind. Gleich
wie dz zweyg am rebstock spricht/ es trage frucht/ das
doch nit sein/ sünders des rebstocks werck ist. Auch der
rebstock selbs spreche möcht/ die zweyg tragen frucht/
so doch nit die zweyg/ sünders des rebstocks art vnd ey-
gen ist. Dañ alles gsaßt alleyn auß dem rebstock vñnd
nit zweyge kumpt/ der rebstock vñ nit zweyg gib die
frucht/ anders vnd anders/ spricht Augustinus super
Joan. cap. 15. tract. 81. bleibt das zweyg im rebstock vñ
rebstock im zweyg. Die zweyg bleyben im stock/ das sie
das läben daruon nemen/ der stock aber im zweyg/ dz
er den zweygen vnderhaltüg/ gsaßt vñ das läben geb.
Also stads mit vnserem werck/ ob gleich wir sprechen/
wir beköden vns/ tragen frucht/ ist doch alles Gottes
werck. dañ so wir nit in gott (wie die zweyg im rebstock)
bleybē/ ist vnser will/ beközüg/ werck (wie des zweygs
on des rebstocks) nichts/ Gott wirckt dañ in vñß. So
wir aber spreche/ das werck vnser sein/ beschichts in ey-
nem angezognen nachnamen/ ist also vnser will/ nür
ein lebendig/ bequē vnd togenlich organum/ glyd oder
werckzüg des göttlichen geysts/ das er im selbs durch
sein willen vnd gnad modlet vñ regiert/ mit dem er alle
ding außmacht vnd ersetzt. Laßt sich ansehen/ als ob
mit vns beköden/ die weil wir werck der Peniteng vol-
bringen. Nach dañ beschichts nit vñ vñß/ sünders durch
Gottes geyst/ der alle ding regiert/ auch alles in allem
wirckt vñd forniert.

Joannis 19

Augustinus
Exempels

1 Corin. xij
Philip. 2

Wirckt nun Gott in vns in lydēder weyße/ so leiden
wir/ oder gybt Gott etwas in wirckender weyße. So
wirken wir/ in schawender weyße/ so schawen wir/ vñ
also was wir thünd/ das thut Gott in vns/ stond wir
L auff/

Exempel

auff/so stadt gott in vns auff. GOND wir nider/so gade
 gott in vns nider/vnd der gleych/daher als vnser thim
 vnd lassen ein werck gottes ist/wie dieses eyempel zeigt.
 Der Ackerman zu den ochsen sagt/ bauwet die frucht
 vn̄ das erdtrich/ist ein gemeyner ed. Nie legt der bau-
 man den ochsen zu/ das alleyn sein werck/ nit der och-
 sen ist/dan̄ wo er die ochsen nit pflüget/weydt vn̄ wyse
 bauwen lang die ochsen die frucht vn̄nd erdtrich nit.
 Legt also den ochsen/ das ime zu gehöret/ mag auch
 wol nach bauwēs art darzu sprechē/ Bauwet ir dz erd-
 rich nit/wil ich euch schlachtē. Vermeynd aber dar bey
 nichts/ dan̄ so sye nit togenlich/ geschickt zu bauwen
 seind/im nit gwarten/sein stin̄ nit hören/zū dem pflug
 nit schicken/werd er sie verwerffen.

Also auch gott zu vns sprechen mag/ wann ir esset/
 trincket/ wandlet ic. so werdt jr läben/wo nit/sterben.
 Nie legt Gott abermals vns das läben zu/ das doch
 allein seines wercks vnd gade ist. dan̄ wo Gott vns nit
 das läben gibt/ bliben wir ewig tod/ Macht vns kein
 essen vnd trincken läbend/volgt wol in der anderen vi-
 sach/so wir der natur nit gwartē/ nit essen/trincken ic.
 das wir sterben/essen vnd trincken wir/ bliben wir lä-
 bend/also Gottes werck in vns geartet ist.

Söllicher weys redt gott mit vns/ wir s. l̄e vns be-
 kören/die acker bauwen/ werck der Peniteng volbrin-
 gen/ als ob es vnser thuns vnd lassens sey/ das Gott
 allein/als die erst vsach/ durch vns wirckt vnn̄d thut/
 wie Paulus spricht/ Das ich bin das ist auß Gott/ich
 hab gewirckt über die Apostel/ ja nit ich/ sünd gottes
 gnad die in mir ist/dan̄ wir nit geschickt vō vns selber/
 zu seligem läben/ettwas zuwircken seind.

Mag

Was sich hie seines willens vnnnd wercks niemants
begeyden noch rümē / wiewol er von gott zu gütem ge- ij Corin. 3
Augustinus
bunden vnd gezogen wirt / als Augustinus de predest. et
gratia cap. 8. Item de bono perseverantie cap. 19. sagt.
Dangott allein vmb sein / nit vnser willē / die sünd ver-
zeycht. Ob wol der ochs dē pflüg zycht / der mensch et-
was thut / noch ist er nur die and vrsach gottes werck /
mag nit auß freyem / geystlichē / sünder eignem / knecht-
lichen willen beschehen. Dañ wo der ochs nit gebunden
zum pflüg treiben vnd gezogen / wirt er den pflüg lang
nit ziehen / allweg freyheit / außzug / speys / weyd vnnnd
eyges suchen / ob das feld nimmer gebawen wirdt / also
Gott / der ein rechter bawman ist / mit dem menschen Joan. 15
wirckt vnd thut.

Sonun d Her: sagt / jr mögt annemen wasser / ferw /
tod oder läbē / wölchs eüch gefalt. Das ist ein wal / dem
ansehen nach / als ob sie vns zu gestelt / das doch nit ist.
Sam er gsagt / glaubt / beködt eüch vnd bauwet ic. ist so
vil / seind jr togenlich vnnnd geschickt / glaubt jr meinen
worten / ghorchē meinem beruff / liebt jr mich mit rech-
ter trew / wie das kind sein vatter / so werd jr haben lä-
ben vnd wasser / wo nit / tod vnd ferw.

Der gleych haben wir nit selzam in der gschrifft / das psal. 58. 82
der geyst auff menschlich wyße redt / Namlich so er
spricht / Stand auf Got richte das land. Jte Es stand
Gott auff das sein feind zerströwet werd. Item Mich
rühret den menschen geschaffen. Vñ Gott ist abgesti- Gene. 5. 11
1 Reg. 15
psal. 5
gen von himel zu beschen Babel. Nit in deinem zorn
züchtige mich / noch in deinem zorn straff mich ic.

Nit das sollich enderung / auffstan / erstigen / gereü-
wen / gryme / zorn ic. in Gottes wort fallen mög / als
L ii Augustinus

Augustinus
Iudith 8

Augustinus de Essentia diuinitatis schreibt / sündert also reden vnd schreiben bequemblich ist / vnser blödigkeit / schwachheit / verständniß durch göttlich maigstat / die allein sorg für vns trägt / auffzerichten / vnd nach menschlicher weyße / in recht erkantniß Gottes willen vnd der gschrifft kumen mögen 2c.

Die gschrifft zum offtermal göttlichen wirkungen / die namen menschlicher glyder zu gibt / vnnnd das vmb der grob vnuerstendigen willen / die dar durch fürsehung Gottes mer erkennen.

Ob nun Gott vns zu spricht / wir sollē vns bekörien / wie gschriben / vnnnd mit dem werck erstattet wirt / das wir bekört seind / nach ist die bekörung vnser nit / sündert Gottes vnser heils / on den wir nichts vermögen / dar mit im zu glaube vns vermandt / das er sein gnad vns geben hab / dar durch wir bekört / vñ von im gezogen / das wir in forcht / im glauben erhalten / vnnnd zu im zu kumen vätterlich beröffen.

Von der Forcht gottes.

promt. 1. 9
Ezech. 1
Psalm. xxviii
Esaie xxxiii

Die Forcht Gottes ist ein anfang d erkantniß des Herren / auch vnser schatz / durch die vns Gott in sein huld empfacht / vñ in sein erkantniß bringt / die ist auch ein starke veste vnnnd nur den menschen zu beschirmen vñ allen prāsten / verhüt vns vor den schädlichen strickē aller tieffen fālen des reüffels / fleyschs vñ welt. Auch ist weyßheyt allein zu finden / spricht Job / durch die forcht Gottes / Augustinus de gratia noui testamenti ad Honoratum cap. 20. 21. 2c.

Job 28
Augustinus

Vmb der Forcht willē verpflichtet sich Gott mit vns / mit dem bund des lobs vnd fryds / Prouerb. 14. 16. 19.

12. Eccle. 10. 21. 25. 33. 34. Psal. 25. 51. 112. 115. 128. 12. So wir nun Gott fürchten/ vñ ab seinē namen erschrocken seind/ dan schreyē wir zu jm in der warē forcht. Schaff mir ein neuwes hertz / vñnd mache in mir ein willigen geist / nym dein heiligen geist nit von mir 2c. Auff das antwort vns der Herr vñ spricht/ Ich wil euch ein new hertz geben/vñnd einen neuwen geist in euch erwecken/ vñd das steine hertz auß eüwerem leib heben / ein fleysche hertz an die stat setzen/mit dem ich zu wegen bring/ das jr in meinen sitten wandlet/ vñ meine recht haltet. Gleich ersetz das Hieremias vñ spricht/ Ich wil mein gsag mir leib geben / vñnd in jr hertz hinein schreiben/ vñd wil jr Gott sein/sie mein volck. Werden wir Gott fürchten/spricht Tobias/so habē wir vil gûts vō Gott.

Ezech. xi. 30

Hiere. xxxij
Tobie 4

Fürderet also Gottes forcht dē mensche zu der weisheit/aber menschen forcht hinderet die warheit Gottes. was Gottes forcht auff bawet/ wirfft menschen forcht nider. Gottes forcht treibt die sünd auß/mēsche forcht ist sie selbs/all creaturen/besunder thier/leerē vns/das die forcht Gottes der recht wāg sey zu Gottes weisheit zekumen/dan sie volsteren all ir läben in der forcht/vertrewt keins dem anderē/veruolgtē einand gleich. Dan werden sie in d forcht wyzig/klüg vñ behütsam/haben sorg zu meidē ire feind/ dz sie nit von in vlerget werden.

Also thut auch der mēsch flucht auß forcht alle feind vñd widerwerdige ding / das er nit beleidiget werd/ dan wirt er klüg vñd weiß / so er sich fürcht/darauf im wunderen vñ fragen geboren wirt/ob das so er fürcht/gut oder böß / nütz oder schädlich sey. So mer nun der mensch ein ding fürcht/so lieber er das erkennen wölt/ob es gut oder schädlich sey.erkent ers schädlich/salt er mit

1 Ioan. 4

haß dar auf/erkent ers aber güt/so gwind ers lieb von wegen seiner güte/volgt jm weither nach/byß er dz im grund erkent / dan bleybt er dar bey. Gebürt also die forcht erkantnuß/erkantnuß liebe/ liebe den glauben/ der glaub wirt alles güt / dar durch der mensch alles besitz/ dar in kein mangel hat. Dz alles gebürt die forcht dardurch d mēsch volkumen vñ klüg in gottes weisheit wirt/das er sich fürther nichts / dan gottes gebraucht/ der das höchst vñ oberst güte / bei dem keyn forcht mer ist/vnnd alle forcht da von jm salt. Dan der Gott den Herren eygen hat / dem mag nichts geschaden/ist von allen creaturē frey / mag erst gott glaube/vertreüwen/vnd alles güts von jm verhoffen/ kan es nit lassen/ die weil er gewiß weyßt/das er gerecht/getreüwe vnd das ewig güte ist/1c.

Der forcht gottes art ist / das böß nit fürchten / sün- der meiden/das güt allein vnsfahen/nichts vnbe-kants annehmen/ auff dz sie nit betrogē/vñ wider in menschen forcht fallē werd. Der nun in gottes forcht wädlet / der wandlet im glaube vñ liebe/wie es gott gefalt/ kumpt in die weyßheit vñ geheimnuß gotts/ verlürt vñ treibt menschliche forcht auß/von der peen gebozē wirt. Noch seind sorgloß / verrücht vnnd verdorben leüt/die weder götliche noch menschliche sorg tragen / über die thier vnd vnwissenden kind/die das ferw nit fürchten. Dar- umb sie sich verbrennen/wandlen on alle forcht/ fürch- ten weder Gott noch die welt / teüfel noch hell/ das ein groß zeychen ewygs verderben ist/ der aber den Herrn fürcht/wirt von aller peenlicher straff vnnd forcht er- löst/ Malachie 3. Job 28. Psal. 2. 18. 25. Hester 14. Co- bie 2. 9. Hieremie 32. 2. Para. 19. 1c.

Von

Von gelinden Predicanten / so die

beruffung / ordnung / fürsehung vnd weyß-
heit Gottes nit verstand.

Von der Beruffung Gottes.



Je so heyter vnd klar sehen wir / das Joan. 8
gott das hertz in vns ernüwert vnd
beköret / zeücht vns durch forcht im
glaubē zū im / wie dan Christus sagt.
Niemandt kumpt zū mir / es zyhe in
dan mein vatter / 8 mich gsand hat.

Wir müßend von gott gezogen sein / wöllen wir Chri psal. 17

stum finden vnd kennen / wie werde wir aber von gott
gezogen: Antwort / Das ziehē gotts ist anders nichts /
dan die offenbarung seines väterlichen hertzes vñ wil-
lens / den er gegen vns trägt / durch sein gnädig ver-
heyßung / so in Christo Jesu erfült hat. dan zeücht vns
gott / wan er vns öffnet sein gnädigē willen / sein gnad
vnd väterlich hertz darbeüt / trost / hilff / barmhertzig-
keit vñ seligkeyt verspricht. Jez lauffen wir / vñ kumen
zū Christo / als dē rechten mittel / in dem wir alle gnad
vñ seligkeit finden / wie 8 vatter sein kind zū im zeücht /
so er im ein äpfel büet. Auch der hirt zeücht das schaff
zū im / wan er dē schaff ein grienen äste zeygt / also zücht
vns gott zū im / so wir sein väterlich hertz erkennen / die
gaben vñ im nemen / die weil wir nichts haben vnd vil
bedürffen / durch vns nit mögen bekriegen / dan lauffen
wir bald / dē schatz vñ barmhertzigkeit zū erlangen / 2c.
das alles reichlich bey Augustino super Joan. cap. 6. Angustinus
tract. 28. in verbo. Nemo potest / Jte de predesti sanct.
cap. 8. beschriben findst. Wan

Exempel

Wan wir also von Gott durch Christum gezogen/
 dan beközen wir vns recht / vñ erfüllen gottes gebott/
 haben macht kinder Gottes zu werden / ferre/wasser/
 tod/läben zu erwölen vñnd zu fliehen / so wir durch den
 glauben Christi berüfft vñnd gezogen seind / dem Her-
 ren glauben vñ vertreüwen / alle ding von jm nemen/
 dan sprechen wir / O Herz bekör du vns zu dir / so wöl-
 len wir vns beközen/berüff vns / so wollen wir dir vol-
 gen. Das ist dan die berüffung gottes / wan vns gott
 durch sein gnad vñd heilgē geist erleucht / zu im zücht/
 sein gnad zu erkennen gibt / das er vns vergeben ge-
 schaffen/vñnd durch Jesum Christum erlöset hab/vns
 den innerlichen schrein des hertzen öffnet/vñd das fun-
 dament des glaubens in vnser hertz pflanze vñd hefft/
 wie er dan Cornelio gethon 1c.

Act. 10

Hie fällt auch der gottlosen argument zu ruck / so ge-
 thören sagen. wird ich nit selig/ich werde dan von gott
 gezogen/so muß ich/ich wöll oder nit/mit mir verzwei-
 fleten Worten. Nit also/armer mensch/ wider dein wil-
 len vñnd werck zücht dich der Herze nit / wan du sein
 barmherzigkeit vñd vätterlich hertz erkennst / dem sel-
 bigen glaubst / dan bistu von jm gezogen/wo nit/ver-
 dampft/wie dan gnüg vñdan beschriben ist.

Dise obgemelte vocation / wil Gott allen menschen
 öffen vñnd werden lon/dan er wil alle menschen selig
 han/vñd zu erkantnuß der warheit kumen / als Pau-
 lus spricht. Laßt aller welt die sunnen scheine/wil auch
 nit den tod des sünders/sünd dz er bekört werd vñ lebe.

1 Tim. 2
Esch. 18

Gott der treüwe vatter/treibt/ermandt/ berüfft vñ
 zeücht alle menschen / aber sein ermanen/ berüffen/zie-
 hen wirt vngleich angenommen. dan so gott offft kün-
 mit

mit seiner ermanung / berüff 2c. zu dem menschen / so
 sind er den menschen nit leer vñ gelassen in seinem her-
 gen/die statt Gottes mit anderẽ gschafften bekümmert/
 vnd ander gest dar in/dañ muß gott wider wyche/wie
 das kind den vatter von jm treibt/so es den apffel auß
 meystelassen müßwillen nit von jm nemen wil. Was
 got also zu dem menschen nit kumen / wañ er liebt
 an anders/dañ den treüwen/einigẽ gott/darumb muß
 der barmherzig/ziehend Gott mit seinem berüff vñnd
 gnaden wider tören/die er on vnderloß allen menschen
 vort zu geben were/ wo vnser hertz frey / lauter vñnd
 reyn von anderen gschafften vñnd creatures erhalten
 wird / da ist die schuld vnser / nit Gottes/ die weil wir
 nit ghorchen/vñnd zu der geladnen hochzeit nit kum-
 men wend.

Luce 14

Sind wir nun durch Gottes barmherzigkeit all
 beüß / warumb gibt vns dan gott nit allen gnad:
 Augustinus antwort de bono perseuerantie cap. 8. spre-
 chende/ Darumb dz Gott auch ein grechter richter ist/
 der nun jeng durch sein gnad frey vnd erlöst ist/der lies
 be vñnd erkenne Gottes gnad/ wölcher das nit thut/er-
 kenne sein schuld.

In nachlassen der sünd wirt Gottes gnad / in straff
 seingerechtigkeit erkent / bey Gott wirt vngerechtig-
 keit nitmer erfunden. Was auch jedem geben/wie es jm
 ghele/sein miltigkeit erzeygen wem er wil/halt darüb
 dem anderen das sein nit vor / treibt kein vngerechtig-
 keit mit jm/das er sich beklagnen mög.

Matth. 22

Ein ander berüffung ist / die auch aufferlich durch
 sein heylig wort vñnd predig beschicht / etwan von jm
 selbo/ als Gott mit Mose vñnd Paulo redt/vñnd sein
 S Apostel/

Exodi 3
 Act. 9

Roma. 8
Act. 1

Apostel/ Propheten/ Predicanten 2c. durch die er vns
rufft vnnnd zycht/ von dem Paulus redt. Also Christus
die apostel/ die apostel Mathiam/ vnnnd das gemein
volck durch ihr leer vnnnd predig berufft vnnnd gezogen
hand. Item nit allein durch predig/ sinder auch etwan
durch wunderzeychen wil Gott das hartsälig volck
ziehen vnnnd beruffen/ als Pharaonem vnnnd ander mer
mit zeychen im zu glauben ermandt vnnnd berufft/ der
aber der sälligen beruffung/ wie ander gottlos/ nit
warten wolt.

Exodi 1

Von der fürsehung/ ordnung vnnnd weyßheyt Gottes 2c.

Exodi. xxxij
Roma. 8
Malach 1

Was entlich d Freywil by vns vermag/ ist gnüg
erzält/ daß der Herr ist gnädig/ wem er gnädig
ist/ vñ erbarmbdt sich des/ des er sich erbarmbd.
Jacob hat er lieb gehebt/ Esau aber gehast. Wen er
wil den verhöret er/ vnnnd wen er wil/ des erbarmbdt er
sich. Erbarmbdt sich aber des/ vnnnd ist im gnädig/ der
seinen beruff gehorsam ist/ sein barmherzigkeyt an
nimpt vnnnd erkent/ sich der selbigen gebucht.

Athanasius
Theophylas
tus

Verhöret aber den/ so von jm durch mittel zu der be
förderung vnnnd seiner barmherzigkeyt berufft/ nit ghor
chen wil/ wie die hochberümpften Athanasius vnnnd
Theophylactus super Paulum Rom. 9. in verbo/ Di
cit enim scriptura 2c. beschribē hand/ sprechende. Der
vnstöcklich Gott verhöret der menschen hertz/ wann er
sie in seiner dultmütigkeyt in irer bößheit lang gedult/
durch wölche gedult/ gemelte menschen vil hörtet vnnnd
verstockt zu bösem geboren werde. Gleich ein Herr/
so ein schalckhafftigen Knecht vil auß senfftmütigkeyt
nach

Exemplum

nach laßt/so mer der Knecht verstockter/vngehorsamer
wirt/als Cain gethon / das beschicht nit darumb/das Gene. 4
der Herr den Knecht in der bosheit vnder wyße/sünder
das der Knecht die sensftmütigkeit seines Herren zu me-
rüg seiner bosheit mißbraucht hat. Nec illi. Also Pha-
raoni vñ Sichoni den Künigē gethon / so der gnedigen
berüffung vñ wunderzeychen nit glaubt haben. Da
wyßte auch Gott vorhin wol/als er zu Mose sagt/das Deut. 31
sich Pharaon wider sein berüffung vnd barmherzig-
keit mit verstocktem hertze legē wolt. Darumb sprach
er/ Ich wil das hertz Pharaonis verhörtē. Nit das Exodi 4
er ihn durch die verherttung zu sünden zwingen / sün-
der das er sein gnad durch sein vnghorsame von ihm
nehmen wolt.

Gott verhörtet nit durch eingieffen der sund / sün-
der durch verhaltēg der gnad/wie dises exempel leert. Exemplum
Ein armer mensch ein reychen grossen herzen hat/ der
ihm alletag / alles so er bedarff/ auß gnaden gibt/ kein
mangel laßt/vnnd on ihn nit gläben / sunst von key-
nem anderē bekriegē mag. Dieser arm aber vnd anck-
bar / erkennt die gnad vnnd gütthat des herzen nit/
auch vnghorsamen / ja der herr im nur ein gespött vnd
gläcker ist / das dem herzen ein grewel vnnd mißfal-
len / hört auff zu helfen/laßt ihn also faren. Dañ wirt
der arm verderbt/stirbt vñ verdirbt by im selbs/ob im
gleich der herr kein arges thut / alleyn sein hilff/schirm
von ihm zycht/Also verhörtet Gott / verhörtet auch
allein die/so sein gnad nit erkennen wend/als Augusti- Augustinus
nus de predest. et gratia cap. 6. Item de essentia diuini-
tatis tomo 4 sagt/Da wyßte auch Gott vorhin / das
sich Pharaon vnd Sichon wider sein berüffung mit

verstockte herten legē woltē/darüb sprach er/ Ich wil sie verhören. Sam er sprach/ Ich wil mein gnad vō in nemen/vñ eüch in jrer verhörtung/vnglauben verkünden/vnd solt in jrer verhörtung/auß vnglauben angesaßt/die ich eüch vorhin all hie zū wissen thün/jr glaublos läben/mein gwalt vnd herligkeyt sehen vñ erfarn. Vnd ist verhörtung nichts/dañ widerstreben Gottes gebott/also Stephanus sprach/ Ir halßstarrigen vnd vnbehawnen an herten vnd orn/jr widerstrebt allzeit dem heyligen geyst/vnd wirt der allein verhöret/der sich nit weichen lassen/oder verblende/der das liecht nit schawen wil/dz vns Augustinus de predest. et gratia cap. 3. 4. 5. Item de predest. sancto. et de prede. dei. Item de libero Arbitrio lib. 3. cap. 2. 3. 4. 10. klar erzölet.

Das wissen Gottes/d alle ding von ewigkeyt weisß/nit vrsach der verhörtung Pharaonis/Sihonis 10. gewesen ist/das sie darumb dem Herren nit hetten mögen ghorßam sein. Wie wol das wissen Gott von ewygkeit tragen/vñnd sein wissen on wandel ist/Wie Eclypsis der Sonnen nit kumpft vmb des willen/das der Astro nomus künfftig weysß/sünder darumb/das sie selbs zukünien künfftig ist. Also weysß Gott von ewygkeit alle verstockte hertze/ist aber darumb jrer verstockung vrsach nit/die weil sie auß vnglauben der berüffung Gottes nit ghorßam seindt.

Gott laßt das liecht schinen/dañ sehen wir/ja wann wir die augen auff thünd/vñ dz liecht an nemen/nit in fünsterniß verstocken. Wo er aber dz liecht nit scheine laßt/mögen wir nit sehen/ob wir gleych gute augen hand/Also ist Gott die erst/wir die ander vrsach vnsers heyls.

Achanas

Act. 7

Augustinus

Exempel

Athanasius vñ Theophylactus über die wort Pauli. Welche er fürsehē/die hat er auch verordnet 2c. also schreiben/Gott tragt fürsehūg/ fürsicht aber allein die/ so der beruffung werdt vñ würdig/ vñ die er weyßt dñ sie den glaubē anzenemen geschickt vñ togenlich seind/ auch seinē beruff gwarten/darnach verodnet ers/ darumb gadt allweg die erkantnūß Gottes der fürsehung oder ordnūg vor. Die fürsehung oder ordnūg Gottes/ solt anders nit verstōn/ dan Gottes vnwandelbarliche willē. Gott weyßte Paulum zu dem Euangelio geschickt/darumb hat er in dar zu fürsehen vñ verordnet/ das ist/er hat in seinē vnwandelbarlichen ewigen wilten beschlossen/ das Paulus ein außerwōlt faß Gottes solte sein 2c. Nec illi.

In disen worten leeren vns gemelte leerer mit Augustino/dē edlen vass/de Predest. sanct. cap. 10. was Prescientia/Providētia/fürsehung / weyßheit Gottes sey. Vñ nicht anders/dan der göttlich / vnwandelbarlich will / so über gūt vñ böß in seinem ewigen wesen beschlossen hat. Dife Prescientia/fürsehung/gadt allweg der Predestination/ verordnung vor/wie das Paulus stelt/mag also Prescientia fürsehung/ on die Predestination/verordnung für sich selbs bestōn / aber Predestinatiō/verordnūg/on die Presciētia/fürsehung keyn wesen noch eygens han.differunt sicut superius et inferius/werden also vñderscheidet/das Prescientia/fürsehung/ist beschloßner will Gottes.Predestinatiō/verordnung/ein bereitung der gnad / vñ gnad ist ein gabe Gottes / wie wol dife also vñderscheidet / nach dan nit etwan eins für das ander genūmen/dar von Augustinus de Bono perseverantie ca. 18. besehen magst.

Augustinus

Rom. 8

Augustinus

§ iij Gott

Malach. i
Hierc. i

Origenes
Rom. 9. 10

Gala. 2
Roma. 4
Ephc. ij

Rom. iiii

2 Timo. 1
Joan. 15

Augustinus

Gott hat Jacob geliebt/ & saū gehast/ ehe sie geboren seind. Also auch Hieremias erwölt/ ehe er in mütter leib empfangen ward. Dañ Gott wyßt iren anfang/ mittel vnd außgang wol/ das Jacob in Gottes forcht wandlen/ & saū aber in seiner bosheit verharren wölt/ als Origenes in Paulum lib. 7. sagt. Nit das Jacob die fürsehung hab auß seinem verdienst/ dañ er keinen gehabt. Auch nit das keiner auß seinem verdienst fürsehen werd/ wo dz/ wer keiner auß gnaden erwölt. Gott sieht nit verdienst an/ durch gnaden vnd glauben/ vns s. ligkeit gegeben wirt. Christus hat Paulum nit vmb seines verdiensts oder wercks willen erwölt/ sūder dz er seinē berüß vñ gnadenglaube hat. Weit ein anders ist's glaubē s. ligkeit vmb 8 werck willē erlangen. Ein anders s. ligkēyť auß gnadē hā. Der nun glaubt s. ligkeit auß wercken/ verdienst ꝛc. wirt betrogen/ der aber auß gnadē/ der ist fürsehen von Gott. Paulus glaubt s. ligkeit allein auß gnaden/ darumb er auch allein auß gnaden/ nit verdienst/ wercken ꝛc. fürsehen ist. Fürsicht vns auch nit/ das wir / Actu / jez glauben/ sūder das wir seinem berüß gwarten/ vñnd seiner verheißung glaubē werden. Paulus spricht/ Wir ist barmherzigkeit widerfaren/ das ich gleübig werd/ nit das ich jez glaubt hab/ dañ Gott erwölt vns/ wir nit jhn. Also auch Christus zū dē Apostlen sprach/ Ir habt mich nit erwölt/ ich aber eüch. Ob nun wir ouch möchten sprechen/ die jünger hettē Christū erwölt/ da sie jm glaube vñnd nachgenolgt hand/ anders sagt Christus nit/ Ir habt mich nit erwölt/ ich aber eüch. dañ das sie jn nit erwölt/ das er sie erwölte/ sūder hat sie erwölt/ das sie jhn erwölten. Wan die barmherzigkeit ist für sie kumen durch gnaden/ nit verdienst/ wie Augustinus de

Predest. sanctorum cap. 3. 10. 17. schreibt.

Von ewygkelt ist in Gottes fürsehung / das ist/
unbeweglichen willen beschlossen / das die frommen/
ghorsamen solten im buch der läbendigen geschriben
stan. Es hat auch Gott nie gerüwen / hat sie auch nie
auß gethon/dañ Gott verlürt kein von seiner zal. Wie
wol sie oft werck gethon/ die Gott übel/ vnd dem teüß Joann. 17. 18
fel wol gefallē hand/ als David/ Mattheus/ Zachaus/
Petrus/ Paulus / Magdalena 2c. Noch seind sie nie
kein augenblick kinder des teüfels geweest / vrsach/ dz jr
übertreten nit auß mütwillen / sündler blödikeyt be-
stehen ist. Gleych ein kind das auß blödikeyt / mit vn- Exempulum
willē/ongeserd/mit forcht des vatters gebot übertritt/
verbricht ein glas / vrschüt dē wein 2c. wie wol d vatter
das kind strafft/ vñ ein groß mißfallē ab d thar tragt/
noch begert der vatter des kints verderbē nit/ behalt
in seiner hüt/lasts ein erben sein. Dañ er weyßt vñ er-
kēt sein gerecht/vnschuldig hertz/auch entlich wol an jm
handlen werd. Paulus vervolgt Christū nit auß haß/
neid 2c. allein auß eyfer des gsatz. Petrus verleignet sich
auch Christū nit auß neid 2c. als auß forcht / die auch in
ein starkē fallē möcht/wie Athanasius ad Gal. 1. sagt. Athanasius

Die gottlosen/vngleübigen aber in ewiger straff vñ
peen verordnet seind/als Cain/ Esau/Saul/Judas 2c.
Ob sie gleich etwan wol güte werck / ansehens halb ge-
thon/Noch istß bey Gottes willen beschlossen/ das sie
nit solten im buch der läbendigē geschribē stan. Seind
auch nie kinder Gottes geweest/vrsach/ dz sie verdacht-
lich/ auß mütwillen wider Gott gethon / vñnd zñ lerst
übel mit jm abgescheiden vñ gehandelt hand. Darumb
Gott nie kein willen zñ in getragē / dañ er wyßte jr bö-
ßes

Exemplum

bösesende wol. Wie ein Herr/so ein iunge an seine hoff hat/der sich gegen dem Herren von erst wol vnderlich halt/der Herr aber weyßt vnd ist im offenbar/das der jünger über zwenzig jar den Herren vnderstat zu verreiben/zü verraten ic. So wirt der Herr zü dem jungen kein hertz nimer han/wie wol er im ie gedient/wirt im auch nit hoch begaben/sa bey im beschloffen/das er kein theyl seines hoffes/erbs noch reychs haben sol.

Der maß Got böß vñ güt in der fürsehung/ewigen willen berathschlagt vnd beschloffen hat. Das die gütten im büch d lebendigen/die bösen im büch der todten/vnd verdampften sollen geschriben stan/vnd seind also fürsehen. Darumb sie güt od böß/das Gott vñ ewygeit gewyßt/das wissen auch allweg der fürsehung an hab vñ vsach ist. dan wie gott von ewygeit den menschen im glauben oder vnglauben erkent vnd weyßt/also fürsicht/das ist beschlüßt Gott in seinem willen/schreibt ihn in dz büch/dz er ewig leben/oder sterbē sol.

Act. xliij
i Reg. 15

Gott wyßte David ein treüwer/gleübig vñ gerecht/darumb beschloß er/das David ein man nach seinem hergen solte sein. Item wyßte Saul abtrinnig an seinem gsatz/darumb beschloß Gott/das Saul ewig verderbē solt. Also seind dise kün/nach d erkänntniß gots/in ewigem willen/on wandel/fürsehen vñ bestöde/vnd ist enlich fürsehung nichts/dan ein ewiger will gotts/mit erkanter gerechtigkeit besiglet.

Von irrtzung auß Fürsehung

erwachsen ic.

• **W**irt der Fürsichtigkeit Gottes/das irrig vñ wider Gottes warheit (von den falsche Christen/Juden/

Juden/Türcken/Wachumeten 2c. zu gelegt. Dañ et-
lich sagen/das Fürsehung nörtige/vñ also nörtige/das
alles/güts vnd böß/darauf beschehen muß/Wie etlich
Philosophi mit dem Sato gethon/als 2 Physicorum
disputiert/vñnd Fulgentius lib.1. In fabula de Satis
schreibt.Zieben auch gschriefften an/aber on verstande.
Ander schlahend in Gott die fürsehung genglich ab/
argumentierend auß der natur daher/von den Nico-
laus de Cusa lib.3.cribrationis Alcharon. Item Augu-
stinus de ciui.dei lib.5.cap.4.9.10 2c.geschriben 2c.

Philosophus
Fulgentius

Nicolas de
Cusa.
Augustinus

Nachmals sagend etlich on verstand/auch zu vnse-
renzeiten/ja die wollen gschriefft glett sein/als ich selbs
erfaren/das alle ding auß not vñnd zwang beschehen/
vnd was von menschen/thieren/auch vnempfindlichen
creaturen beschech/güt oder böß/dz beschehe darumb/
das Gott also zethün fürsehen hab. Nit allein dz gott
also künfftig fürsehen/sünder das auch die fürsehung
nörtige/vñnd also beschehen muß. Als wan einer sich
selbs ertödt auff dē ebruch/spyl/hürerey/müßwilligē
krieg/diebstal/mördererey vnd der gleich erschlagen vnd
vmbrecht werd/sey alles Gottes ewiger wil/vñ in der
Fürsehüß beschlossen vñ bestädt/Wüsse auch also sein
vnd ergon/das Origenes de Principijs seu periar chon
verwirfft vnd strafft.

Origenes

Dise leüt/so sölllicher maß die Fürsehung Gottes be-
radlen/wenig in Gottes wort verstand/wissend auch
nit was fürsehung ist/dañ ob sie gleich wol also von
Gott fürsehen/das ist in Gottes willen beschlossen/die
weil sie selbs durch müßwillen/ebruch/spyl 2c. dise la-
ster begangen/noch ifts als wider Gott gewest/hat
sie auch sölllicher maß zethün/so vil an jm/nit gezwun-

G gen

Instruction gemeynner

gen/fürsehen/verordnet noch erwölt.

Augustinus

Das nötigen aber / wie oben gesagt / wo es nit rechte vnderscheidet / irig ist / vñ das ganz gsatz / die warheit / Gottes gnad vnd leiden Christi zu nichten macht. Ja wo das / were vnß weder glaub nach lieben nüg / auch alle gsch: ißt vnd Gottes wort von nichten / würde auch Gott ein tyrā vñ vnbarmhertzig gescholten. Wie Augustinus de Predest. et Gratia cap. 15. Itē in questionibus mixtis / quest. 15. tomo 4 klar erzelt.

Gott hat Jacob vnd David in irem gebett erhört / Esau vnd Saul aber nit / vsach Augustinus in quest. noui et veteris testamēti cap. 18. schreibt / er hat gewysst mit was gmüt ein jeder bitten würd. Jacob vnd David mit betrieblem hertzen vñ vertriüwen in Gott / Esau vnd Saul auch mit klag / doch on forcht / vnd on vertriüwen in den Herin / haben allein leibliche vñ zeitliche ding / auch ir straff / nit dz sie in gott gesünder / betruret. Darumb got die sünd dem einen behielt / dem anderen vergab / dan Gott ein anseher der hertzen / nit personen ißt.

Hebr. xij

Also auch Paulus von Esau redt / do er die benedyung erben wolt / aber verworffen / fand kein rhüm der büß / wie wol er sie mit trehen gesucht. Dan die büß der vngleübige nichts erlangt / die weil sie nit auß lieb zu gott / sünder auß forcht der peen beschicht. Wie ißt die büß vnd klagen Esau ein büß der vngleübige gewesen / da kein ware büß vor Gott dem Herren ißt / Ob sie wol reüwet der schad der thadt / vnd engstig seind in ire hertzen / die weil sie dz vrcil Gottes / darein sie jert gefallen / empfinden. Von wölcher angst vñ vrcil / so sie sunst möchten entriünnen / verachteten sie nichts dest minder gott

Büß Esau

Apoca. 10

got ewygtlich. Rümet sie nit / dz sie wider got gethon /
allein dz sie die straff leyden müssen. Also Esau büß ge
wirckt / allein auß forcht d peen / nit auß liebe zu Gott.

Der gleich Cain begert wol die angst vō jm genumen /
aber büß der that auß glauben vñ von herten er nit be
gert. Item Saul in grosser angst erfunden / aber nit be
gert / dz die verachtung gottes nach gelassen würd / der

Cain

Saul

doch begert der angst embrosten sein / vñ do er kein an
ders fand / stach er sich selbs zu tod. Also Judas sich

Judas

Matth. 27

selbs erhengt / offen ist / das Judas rümet über sein ver
raten / dan das vtheil gottes engstiget ihn in seine her
gen. Der aber der sünd gnad nit begeren wolt. Es ist

auch bekant die büß Pharaonis / der täglich gestrafft
von gott / begert dz er ledig würd / Also auch der teüfel
begert frey vñ ledig zu werdē / aber der gnad von gott
nit begerē wil noch mag / macht sein verstocktes gmüt.

Pharao

Sathan

Item die thorechte Jungfrawen wolten zu der hoch
zeit gon / aber jr thorheit kein rew noch erkantnuß ha
ben / vnd der on zal ic.

Thorecht

Jungfrawen

Gott trägt der seinen sorg ic.

W Ir gstanden wol / mag auch nit anders gsein / dz
gott alle ding in seiner schöpffung ordenlich für
sehē vñ erschaffen hab / dz auch alles durch in / vō

imregiert / gemodlet vñ erhaltē werd. Der selbigē rhad
vnd sogetrag / dan der / so alle ding geschaffen / mag

i Petri 5

nichts darnon verlieren / deren auch nit vergessen wil /
dan in gott / der das oberest güte ist / kein hinläsigkeit
nach sorglosse fallen mag / als Ambrosius lib. 1. officio

Ambrosius

rum. ca. 13. 14. schreibt. Es were je schimpflich von gott
zu reden / das er ein werck an sieng zu schaffen / vnd des
darnach nit wyter sorg noch arbeit trieg / der doch alle

G ij ding

ding vollkumen anschawet vnnnd nichts verborzen ist.
 Were also Gott / wo er sein geschöpff vnd gschafft ver
 ließ / sorglos / vergessenlich vnnnd onmechtig / ja auch so
 ers vermocht vnnnd nit thet / hässig / neidig 2c. das von
 Gott zu gedencken / weit von vnseren hertzen sey. Also
 Esaias spricht / Kan auch ein weib jres Kleinen Kindliß
 vgeffen / dz sie sich nit erbarme über die süne jres leibs /
 ob dan schon ein mütter jres kints vergesse / so wil ich
 doch dein nit vergessen.

Esai. xlii

Nit allein die menschen / sündler auch die vnuernüff
 tigen thierlin / so sie jung geberen / deren nit vergessen /
 sündler auff ziehen / in beholffen seind / vor schaden / als
 vil in möglich / behüten. Noch vil mer Gott / der all
 mechtig ist / alle ding im offen seind / vnnnd läben in jm /
 tragt sorg aller seiner geschöpft / vergyft derẽ im himel
 wasser / erden nach hellen nit / ordnet vnd fürsicht / alles
 nach seiner gütẽ vn straff. Dise fürsehüg ist in Gott vñ
 ewigkeith vnberuegt / mag auch nit anders gsein / dan dz
 alle ding im büch gottes vngeendert geschriben stond /
 vn das auch gottes wissenheit vnberueglich bleibt 2c.

Psal. xxiij

Apoca. xi
Daniel. xij

Sein wissen abermals / wie wol es on enderung ist /
 mag vnser verberbens / verdamnens nit vrsach sein /
 dan er alle menschen sällig haben will / vnnnd zu erkant
 nüß der warheit kumen / gibt auch zu sündẽ vrsach nit /
 durch die wir verderben. Gott wil haben das läben /
 nit den tod. Were gleich Gottes ermanen / so er offft zu
 vns gethon / von der sünd abzelassen / vergeben / vnnnd
 die sünd Gott / nit dem menschen zu zerechnen / vnd also
 das verhaten Jude / nit Jude sündler Gottes gweß /
 das aber nit / dan das falsch hertz Jude Christum zu
 verhatẽ verursacht hat. Als Origenes super Paulum
 ad

2 Timo. 2
Ezech. 18
Ezech. xxxijJudas
Origenes

ad Rom. lib. 7. vnd Joannes also sagt/ Der teüfel het
te dem Juda Simonis Iscariotis ins hertz geben/ dz
er Christu verziere. Darumb auch die fürschung gotts
nit vrsach des verraten gewesen ist. Judas ist wol fürse
hen von ewygkeit / vnnnd in Gottes rhadt beschlossen/
der vn beweglich ist / das er Christum verrhaten solt.
Noch nötiget diße fürschung Judam/ Christu zu ver
rhaten nit/ sündet sein eygen tyeck vnd böser schalck/ dar
von Christus Judam gern gezogen het/ so ersagt/ Mein
fründ/ warum bistu her kumen. Als er sprech/ stād ab/
besser dich/ hab rñw ꝛc.

Joan. xliij

Matth. 26

Gott sieht von ewygkeit alle ding mit einander/ als
David sagt/ Den anfang/ mittel/ end/ geburt vnd tod/
auch alle mittelmass vnser lābens / ob wir in lastern/
tugenden/ glauben der vnglauben lāben/ nichts ist im
verborgen/ das er nit von ewygkeit gwyßt vn gesehen
hab. Das aber sein sehen vnd wissen/ zwingt noch nö
tiget nit/ das solllicher mass beschehē muß. Als so ich ein
menschen von einem thurn herab fallen sihe/ falt der
mensch nit darumb/ das ich ihn fallen sehe/ das er aber
falt/ darumb sihe ich in fallē. Also sihet gott von ewyg
keit alle ding/ dan by gott vergangens / künfftigs all
weg gegenwirtig ist.

Psal. 33

Exemplum

Die fürschung gotts niemants zu sünden nöt/ dan
die wāg des Herren / als David spricht / Nichts dan
warheyt vn barmherzigkeit seind. Auch Augustinus
de Predest. et gratia cap. 14. beziigt/ vnd de Vera in
nocentia cap. 379. also spricht. Gott zwingt niemants
zu sünden/ fürsicht aber die/ so auß miltwillen sünden.
Warumb strafft nun gott nit / die er zu beschehen nit
zwungē hat. Dan wie niemāts zwingt sein gedechtniß

Psal. 25
Augustinus

zu wissen/was vergangen ist/also got mit seiner wissenheit zwingt nit zethun das künfftig ist. Vnnd wie der mensch/das er thut/gedenckt/vnd aber nit alle ding/so gedenckt/thut/also gott alle ding/der er anhab ist/vorweyßt. Ist aber darumb nit aller ding anhab/die er vorweyßt/derer ding er aber nit bößer anhab ist/deren ist er grechter straffer. Nec Augustinus.

Exemplum

Got weißt eins jeden mensche glauben oder vnglauben wol/das sein wissen vn beweglich bleibt. Noch ist gott vnser bößheit vsach nit/sunder vnser vnglaub/falsch/vngheorsams vnnd vergiftes hertz. Wie dieses exempel hat. Der mensch von N. gon N. wandlen wil/kumpt zum portner der selbigen strass/der portner spricht/gsell halt dich des rechten mittlen wegs/wend nit zur grechten noch glincken hand/wo nit/falsch in der mörder hand. Diser fart also gwarnet dahin/gadt den falschen weg/falt in der mörder hand ic. Das alles weißt vnnd sihet der portner wol/das er in der mörder hand fallen wirt. Die ist das wissen des portners/das onfölich vnnd vn beweglich was/das der mensch in die hand der mörder gefallen/vsach nit/dan er ihn vorhin trüwlich gewarnet hat/Ja mer der vnglaub/vngheorsame/dz er dem portner nit volgen noch glauben wolt/vsach seines verderbens gewesen ist.

Also werden wir auch von Gottes wort trüwlich gewarnet/den rechten weg/nit zur grechten/noch glincken zu wandlen/das alles gott gesehen/ghorchen wir/wil vns gott das ewig läben werden lon/wo nit ewig verderben. Deut. 5. Josue 1. 23. Prouer. 4. Psalme 30 ic.

Das nun der mensch nit ghorcht/vnd gottes beuelch nit gleben wil/ist nit der fürsichung Gottes/dan Gott zu

zu sünden nit fürsicht noch verhengt / sündet des menschen eygen werck. Nach dan ist das werck in Gottes wissen vnnnd fürsichtigkeit beschlossen / das also ergangen / vnd fürterhingon werd. wan in dem wissen vnnnd fürsichtigkeit gottes nichts geendert vnd bewegt werden. Darüb ein spatz ab dem tuch / ein har ab dē harbt / on die fürsichtigkeit gottes / nit fallen mag / wie aber dz beschicht / wirt alweg gottes glory vnnnd herlikhey / darinn erkent vnnnd gepryßen / es beschech zu eer oder schmach.

Matth. 1.

Gottes gerechtigkeit vnnnd barmherzigkeit ist nimmer inn zu beschelten / wie dan der gottlosen arte ist / er tragt vnser verdamns kein schuld / allweg beüt er vns sein väterlichs herze an / das wir sällig werden. Darumb ist es nit gottes schuld / das der böß nit sällig wirt / ja sein eygē schuld verdamnet in / vñ ist sein eygen bößheit der gegensatz / das er nit glaubt. Et sit ratione subiecti / die Sunn scheindt über böß vnd güt / wach vñ leym. Das wach wirt vñ der Sunn weych / der leym aber har. Das ist nit der Sunn schuld / das sie auch an jr selber widerwertig sey / sündet des gegensatzes / d also geartet ist. Der güt wirt von Gott vñ seinem wort gesweycht vnnnd sällig / der böß aber verhörtet ab Gottes wort vnd verdampft / beschicht alles in seinē werd. Wie dz bynlin / nimpt von eim blümen honig / die spin aber das gyfft 2c. Zum merem verstand obgemelter puncten / hört wie Augustinus de Predestinatione dei capite 3. schreibet. Predestinationum alie sunt alligatio nis et potentie / alie conditionis et iusticie 2c. die verordnungen gottes seind etlich der angehefften eigenschafft vnd des gwalts. Ander sündlicher zufallender eigenschafft

Exemplum

eigenschafft vnd der gerechtigkeit. Gott hat geschaffen himel/erden/sun/mon/tag vnd nacht 2c. darzu verordnet / das der himel allweg bewegt wurd / das erdtrich vn bewegt vnd centrū / mittel aller geschöpfft sein solt / sun vnd mon / tag vnd nacht vorston 2c. Dise Predestinationes / verordnungen seind der angehefften / anhangenden eigenschafft / vnd des gwalts / seind allem irem werck also angehefft durch ordnung Gottes / das von ihm nit mag bewegt noch geendert werden. Gott aber hat geschaffen den menschen / vnd also verordnet / wann der mensch gehorsam blibe / nit versuchte noch äß von der verbotnen frucht / das er in leben blib / wo er aber ungehorsam / solt er sterben. Dise Predestination / verordnung / ist zufallender eigenschafft / vñ der gerechtigkeit. Gott hat den menschen vor dem fal nit durch angebundenen gewalt zu dem tod verordnet / das er hette müssen sterben / sunder mit der eigenschafft / wo er sündete / dz er stürb. So aber der mensch gesunder / ist rechte dz er stürb / Wann er nit sündet / solt er durch Eain band Gottes ordnung dem tod angebunden sein.

Ist also verordnung des tods mit zufallender eigenschafft gehefft gewest in Got / durch die fürsehung des menschliche fals / nit aber das der mensch durch gewalt gezwengt vñ getrungen / in das vteyl des tods kumen müßt. Darumb ist dise Predestination / Verordnung / nit ledigklich vsach des tods / sund die sünd vsach der verordnung vnd des tods. Nit redt man von des menschen tod / als von des himels lauff / wann gefragt / warumb wirt der himel bewegt / antwort darauff / das got also verordnet hat / der antwort genüg ist. Wann aber gefragt / warumb stirbt der mensch / Ledigklich mag
nit

nie geantwort werden / das Gott also verordnet hat/
 dan er in nit verordnet / er hette dan in vor gewyßt zu
 sünden. die sünd in dem menschen/bewegt den eyfer der
 gerechtigkeit in Gott/der eyfer aber der gerechtigkeit/
 die Predestination / verordnung. Verordnung aber
 stur den tod ein/dises anhangs/ end vñ anfang in dem
 menschen ist/warumb stirbt der mensch: das Gott ver
 ordnet hat/warumb hats Gott verordnet: darumb dz
 er gerecht ist vnd billich thut. Warumb thut ers billich/
 darumb das der mensch gesündet hat. Nim war auß
 dem menschen kumpt die sünd/vnd im menschen d tod/
 ist einer der sagt/ wie mag die sünd vsach der Predesti
 nation / verordnung sein: so doch die Predestination/
 verordnüg/ehe der mensch gesündet/ gewesen ist. Diser
 sol verston/das ehe vnd alle ding beschehen/Gott han
 dlet gleich als vor beschehe/ sie seiged gleich zu straffen/
 oder zu belonen/in seiner fürsehung berhadschlagt vñ
 dsudiciert. Nim war der vnsälige mensch wirt an den
 tod gebundē/nit durch Predestination/ verordnüg ic.
 sinder durch sein übertretten / wie wol die Predestina
 tion/verordnüg/dem übertretten mit der zeyt vergad/
 dz übertrette aber d Predestination/verordnung/mit
 der wirküg vorgadt/ die Predestination beschehe nit/
 wo dz übertretten oder die sünd nit were. wölche über
 tretung der sie künfftig gewyßt/ die straff der sünd/als
 eingerechter richter/verordnet hat. Darumb ist auß der
 fürsehung d übertretung/ordnung d straff geflossen/
 gleich wie auch auß der fürsehung der tugend/ die ord
 nung der blonung nach volgt / auff das Paulus also
 spricht. die er fürsehē/hat er verordnet ic. Nec August.
 Darumb ist vñsers verderbens vnd sterbens die für
 sehung/

Roma. 8

Exodierij

sehung/ordnũg 1c. Gottes vsach nit/allein vnser sünd/
auff dz der Herr zu Mose also sagt/ Ich wil niemants
aus meinem büch tilgen/verderben/tödtē/dañ den/so
an mir gesündet hat.

Dise fürsichtigkeit sol nit also verwicklet sein/dz der
mensch dar zu sprechē wölt/ Bin ich fürsehē/so wird ich
sälīg/Gott geb wie ich läb/ich wil in mütwillen läben/
bin ich verdampft/so ist es als verloren.

Wie dises menschen läben vnd sterben in der fürsich-
tigkeit Gottes beschlossen/ist gnüg erzelt/sol auch dar
bey wissen/wölcher also redt/dz er zum ewygem leben
nit fürsehen ist/gibt zeignuß seines verderbens/ist der
recht wäg in die hell/dem der also redt/dañ der gott er-
kent/weist dz er nach gottes willen läben sol/sein ver-
trüwen in Gott haben/hüten vor allem/so das gsatz
verbüt/thün das gott wol gefalt. Der also glaubt/ver-
trüwt vnd lebt/ist gwyß das er von Gott erwölt vnd
fürsehē ist/wo nit/verdampft/als wañ wir gwyß wiß-
sen/das vns Gott diß jar vil frucht geben wil/nach
müßend wir zu acker gon 1c. anders begeren wir der
fruchten nit.

Darumb der mensch seines verderbēs die fürscheidung
Gottes nit beschelten mag/bistu nit verordnet/thür
büß/besser dich/gehorch dem beruff gottes/das er dich
verordnen mög/dañ wirt dir geholffen.

4 Esre 4

Entlich ist ein jeden einfältigen zu rathen wol/ia
auch den/so sich gleich spyg gelert schenke. Wie der En-
gel zu Esra sprach/dz er sich diser disputation/die fürs-
cheidung betreffend/zufryden stel/fröwe sich der tröstli-
che zusagung Gottes/da er vns Christum/als vnser
heil

heil vnd saligkeit frei auß gnaden geschenckt vnd erge-
ben hat. Der vns nit lassen wil/ die fürsehung Gottes
gnad beuelch/ Christo vn̄ seinem wort vertreuw/ so wir-
stu onzwyfel in die zal der gleichigen gezelt / mer da zū
lernē/dañ zū lerē beger. Wölcher aber seiner fragant-
wort haben wil / spreche Paulum zū den Römern an/
der wirt ihn geschweigen. Bis zū fryd / lieber gauch/
wer bistu das du gottes barmherzigkeit erfahren / oder
mit im disputieren wilt. Wee dem der mit seinem schöp-
fer zandct. Spricht auch das werck zū seinem meister/
warumb machstu mich also: hat nit der haffner macht
aus einem klumpen zū machen ein vass der ehren / das
ander der vnehren/ Wag auch die ay wider den / so ste-
fiert: Vnergrüntlich seind seine wäg vnnd werck / dar-
umb laß dich hoche ding nit bemügen / was dir zū
schwer/frag nit darnach/der verborgnē ding bedarff-
stunichts / daß was dir Gott nit sagt / nach sagen wil/
solst nit begeren zū wissen / vnnd im so vil der ehren
chün/das du glaubest er erkenne / es sey dir nit güt noch
not zū wissen/besser ist/ spricht Augustinus de Genesi
ad literam lib.8.cap.5.tomo 5 2c. zweiflen von heimli-
chen sachen/dañ von vngewyssen zandcten.

Rom. ix. x. xi
Esai. x. 45

Job 41

Hiere. 18
Ecl. iij

Augustinus

Darbey wil ich niemants bestreyten han/dz darumb
von der fürsehung nit zū disputieren sey / Ja auffß
höchstists not den verstendigen nit fürzegon / da mit
man auch Gottes geheymnuß vnnd werck erinnert /
vnnd Gott als vnbekant von vns betadlet werd/auch
zū gelegt / das ime zū gehört / nit von ihm genumen/
das bey im bleiben sol. Wie daß Augustinus de bono
perseuerantie cap. 14. 16. 17. 20. Item de Predest. dei
geschriben hat.

Augustinus

Rom. 11
Tobie 11j
Sapientie 9
Matth. 17.
xxiiij
Act. j

Chrysostom
in p.

Vil ding seind ob sie gleich der Christ nit versta-
nach weyßt / die in nichts geschaden mögen / wirt in
auch doran nichts versumpt / ob wir nun dē radt gotts
nit verstond / in den kein mensch kumen mag / sol vns
nichts bewegen / daß auch Christus dē jungern vil ver-
borgen hat / vnd niemants / daß der vatter mit Christo
wissen sol vnd mag / darvon Chrysostomū Homelia 33
in Mattheum cap. 11. tomo 1. besehen magst.

Gott erhalt böß vnd güte.

Matth. xiiij.
25

Ecol. xxxix

Gene. 1
Eccle. xliij

Exemplam

Wie wol gott der güten vñ bösen aufgang weiße
vñ erkent / noch verschupfft / verderbt / verlast er
darumb die bösen nit / erhalt / ernert vñd fleyde
die in seiner welt / laßt sie mit den güten wachsen auff /
byß zu der zeit der ernd. daß vñderscheidet er böß vñd
güt / die güten in dz ewig reych / die bösen in ewige peen.
Wiewol er in etlich provision / narung vñd gsundheit
gibt / ja etwan mer / in zu ermanung vñ besserung. daß
den güte / tragt darumb kein gfallē ob des bösen thün
vñd lon / wirckt auch darumb böses nit / sündet vil mer
güts vñ barmhertzigs werck das Gottes allmechtig-
keit eygen ist / der auch nichts arges / sündet güts thün
wil vñ mag. Auch nichts böses / sünd alles güte erschaf-
fen / ja an einem verlast er sein barmhertzigkeit nit / dz
er nit alles an in erfüll vñd thū / das hoch in gott zu lo-
ben ist / gibt güten vñ böses güts. Wie ein treuer vat-
ter thūt / zucht vñdernert sine kind / böß vñ güte / anders
kan er nit / macht sein vätterlich hertz / doran sündet der
vatter nit / ja ist in vil mer zur güte / milteigkē / daß
zur sünd zu rechnen. Noch gfallt die bößheit dem vatter
des böses kinde nit / laßt in auch die bößheit nit nach /
ob

artickel des Glaubens.

lxi

ob er jm gleich mer/dan dem gütten/jhm zur besserung/
nahrung gibe/zü letst wirt er es enterbē / wo es nit vol-
gen wil/vnd das güt/so es hat/von jm nemen/dem an-
deren gebē. Also auch d̄ schäfer thūt/mit seiner schweig/
treibe güt vnd böse schaff auff die weyd/nerdt/weydet
vnd trenckt sie gleich/macht sein langmütigkeit vnd ge-
dult/nach hat er des bösen schafs nit nüg noch freid/ja
mer mißfallen vnd leyd. Also handelt auch der treüwe
Gott mit vns/nerdt böß vnnnd güt / in einer schar / byß
kumpt die zeit der blonung vnd der straff.

Matth. 29
Luc 8

Wie wol wir vō natur abgeschweyßt von Gott dem
Herren/allweg freyheit/auszug süche / vnwillig in sei-
ner hüt seind/nach sücht Gott in allweg güts das wir
bey jm bleiben / nit von jm weichen / gleych der vogler
oder weydmann thūt/der weyßt das der vogel od̄ thier/
so er bey jm halt/von natur nit gern bey jm bleibt/das
Boetius de consolatu bekennt / Ja wo der vogel/thier
frey vnd ledig werden möchte/nit verzug / noch halts
d̄ser vogler oder weydmann in seiner hüt vnd schirm/dz
er nit vō jm kum̄/nit verlier/gibt jm alles/ so er weyßt
das jm gefalt/das er in nur willig behalt / vnd je me er
begert/von jm nimpt / je mer gefallens d̄ weydmann ab
den vogel oder thierlin tragt/ Ja so er in verleirt/sagt
er tag vn̄ nacht hinach/byß er in wider bekriegen mag.
So aber der vogel/thier das alles nit verstan/nach an-
nemen wil / laßt er in faren vnnnd verderben/das thūt
auch gott mit vns/wan̄ wir nun zū jm lauffen/ von jm
nemen / je mer zū geben willig ist / wend wir aber nit/
laßt er vns fassen/sterben vnd verderben.

psal. xxiij

Boetius

Sünd kumpt nit von Gott.

h iij Ob

Manichei

Augustinus

Augustinus

Basilius
Origenes

Tertulianus

S Wol gott die bösen erhalt/ thut darumb böses nit/ kumpt auch sünd vnd böses nit von gott/ dan das wesen gotts kein böses an jm hat/ darumb böses von jm nit kumen mag/ ob gleich da arguiert/ das alles von Gott geschaffen/ so sey auch böses von Gott/ 1 Sent dist. 42. 46. darumb auch die jrtzig Manicheorum erwachsen ist/ so sprachen es were zwen gött/ einer des güten/ ander des bösen. Dar von Augustinum contra Manicheos tomo. 11. besehen magst.

Ansehens halb hats wol ein schein/ als ob böses von Gott dem Herren kum (die weil alle ding von jm kumen) ist aber darumb nit/ dan sünd vnd böses nit ein vermögen/ sünd vnuermögen/ nichts vnd on macht ist/ das in Gott nit fallen mag/ die weil bei Gott allein vermögen vnd almechtigkeit ist/ Augustinus de Trinitate lib. 15. Itē de Predest. dei cap. 4. Itē in questionibus 65. quest. 16. tomo 4. Basilias tractatu. Quod deus non sit autor malorum. Item Origenes super Paulum ad Rom. 8. lib. 7. de principijs seu Peri archon lib. 4. cap. 2. tomo 4. 1c.

Tertulianus contra Marcionem also sagt/ Gottes vermögen nichts anders ist/ dan dz gott habē wil/ also dz widerspyl/ gottes nit vermögē/ so d eins were/ ist dz gott nit habē wil/ dz gott wil/ dz v mag er/ dz er nit wil/ ist nit vsach dz ers nit vermag/ sünd das ers nit wil. 1c.

Wan nun böses oder sünde kumpt/ hats nit vhab auß dem wesen Gottes/ das allwäg güte vnd das beste ist/ vn auß güte nichts dan güts kumen mag/ Das böse aber/ so es ist/ ist allein ein mangel vnd gebrech des güten/ vn ist böses nichts/ dan ein beraubung des ewygen güts/ wo güts nit ist/ da ist böses vn sünd/ ist also böses ein

ein nachuolgender gebrech vnd mangel des güten/ wie
dieses exēpel zeygt. Die Sun hat an jr nichts dan liecht
vnd schein / kumpt auch anders nit von jr / nach dan
kumpt der schatt oder fūsternüß / wo die Sun nit ist/
bleibt also beraubūg des liechts / die geburt des schat-
ten/vnd kumpt der schatt nit vom liecht / ist abermals
gleich/als ob der schatt von der Sunen kum/ das aber
nit/wān nichts dan liecht von der Sonnen kumpt. Al-
so issts auch mit der sünd / die nit vō gottes wesen kum-
mē mag/bleibt vñ ist ein krafftloße / vnuermögliecheit/
beraubung vñ mangel der gnade gottes. So hat nun
die sünde nichts/das sie mit Gottes wesen gemein vñnd
eygen hab / vnd dennacht nit ein sunder geschöpff/ als
Dionysius de diuinis nominibus schreibet.

Exemplum

Dionysius

Ob nun auch eingesiert das Esaiahs sagt/ Ich bin d
Herr vnd keiner mer/ ich schaff das liecht vnd mach die
fūsternüß/ich mach fryd vñ schaff böses/ich der Herr
thū diß alles ꝛc. In disem text wirt böses anders nit/
dan für peen vnd straff verstanden / wie Augustinns
de Predest. dei cap. 4. Klar erzelt. Der also in declara-
tione Esaie sagt/ Ich bin der Herr / d fryd mach durch
mich / schöpffende böses dir von dir / vmb deiner sünd
willen schaff ich dir straff wie du verdienst hast / wöl-
ches bei mir gerecht ist/ aber auß dir wirt böses/nit auß
mir/dan auß dir hastu gesündet/vñ vmb der sünd wil-
len schaff ich dir peen vñnd straff/die bei mir gerecht ist/
dir aber böß. Söllich böses schafft Gott/das durch sich
selbs im gerecht ist / auß dem menschen wirts dem mens-
chen böß. Nec Augustinus.

Esaie xlv

Athanasius

Ist endlich die sünde nichts? warumb volgt dan die
straff der sünde nach? Die sünd ist nichts/ dan mangel
Gottes

Gottes gnad / des halb wol nichts / dan one Gottes gnad nichts ist / darumb aber volgt der sünd Gottes straffe nach / das sie mangel hat an Gottes gnad / die nit annehmen / noch begeren wil. Der schülmeister strafft den schüler nit vmb nichts / sinder vmb den mangel / den er an der leere hat / ist wol an jm selbs nichts / Also mit der sünd / Gott strafft den sinder nit vmb nichts / sinder vmb den mangel der gnaden Gottes / on die der mensch verdoiben vnd verloren ist.

Von eygнем knechtlichen Willen.

Vn dem eignen / Knechtlichen Willen des fleischs / ist hie nit red gehalten / den der mensch von natur mit allen thieren gemein vnnnd eygen hat / mag regieren land / leüt / essen / trincken / auffstän / nidergan zc. wie es jm gefalt. dan Gott jm den gwalt gegeben / fürderet aber noch hinderet zu der saligkeit nichts / dan als vil in Gott dar zu brauchen wil / die weil er von natur schalckhafft / sündelich / fleisch vnd gebrechenlich ist / sich selbs eygen macht / braucht vnd zeicht alle ding zu eigenem nutz / das vnrecht vnd Gott zu wider ist. Wo diser eigner will / da ist alle vnruw / nimmer saligkeit do / weder hie noch dort. dan bey disem eigne willē wirt Gott vndekant / vngelobt / vngeert / vn sein all creaturen vn tüchtig vnd fleischlich vor Gott / die weil sie sich selbs eygen machen vnnnd eygen sind. Daher sie allweg eyges süchend vnd thünd / macht jr eygner will. Das ist der grund der eygenschafft / dan wo nit eygner will / da ist auch nit eygenschaft. In Gottes reich ist kein eyges / nach eygner will / ja wer sich eyges willens oder eygenschafft annimpt im reich Gottes / wie Lucifer / der muß herauf /

Gene. i
Psal. 114

Esai. 14

heraus/vnnd were etwar in der hell der nit eyges het/
der kum heraus in das ewyg läben/nichts dan eygner
will/spricht Bernhardus/brinnet in der hellē/wer ent-
lich etwas eyges hat/oder haben wil/der ist eygen/des
vns Seneca zeugnüß gibe/so er sprecht/Vnser weren
wir/wo das vnser nit wer. Also alle menschen/so in ey-
guern/on glauben vnd liebe läben/gleich wie die thier
eygen seind/die weil sich all jr thün vnd lassen auffey-
ges/nit auff glauben/liebe/freyheyt vnd nüz des nech-
sten artet vnd zeycht. Wie ist vnder söllichen menschen
vnd thieren kein vnder-scheid/dan allein/das die mens-
chen reden/die thier liegen/blerren/prellen zc. können.
darumb ist eygenschafft ein verderblich laster/das vns
von Gott abzeycht/vnd dem viech auch wilden thieren
vergleicht/auff das ein jeder mensch sich selbs wol be-
war/die weil er ein bildnüß Gottes ist/das er die nit
verliere/vnnd den vnuernünfftigen thieren verglych-
net werd.

Bernhardus

Seneca

Das stat nun entlich steiff vnd städt/was auß fleisch
geborn/das ist fleisch/dar von Paulus redt/ich weiß
das in mir/das ist/in meinem fleisch/nichts güts ist/dz
wirt vom gangen menschen/der von zweyen naturen
zusamen gesetzt/verstanden/vñ heist darumb fleisch/
das es nach seiner art/nichts dan fleischlichs/tödelichs
anschlaht vnd trachtet/one gnad von hohen dingen
vil richtet vñ schwenzt/als die Sophysten gethon/das
mercken wir auß den wercken des fleyschs. dan durch
das fleisch das gsatz geschwechet/wölches von allen
sünden/vor auß dem vnglaubē verstanden wirt/seind
wir nun fleischlich: volgt grwyß das wir durch vnseren
freyen willen zū säligem läben nit kumen mögen/dar

ROMA.7

bey der Frey will zerschmolzen/ vnnnd sältigkett allein
auß gnade von Gott durch Christū Jesum geschenckt
vnd gegeben wirt/ die geb vns Gott/ Amen.

Was Fleisch ist.

Was nun d mensch außwēdig vñ inwendig wirckt
vnnnd läbt / das zū des fleyschs nutz vnnnd zeytlichem
lāben dient / es sey was es wöl / das ist vnd
heysst fleysch.

Was Geyst ist.

Widerumb / was inwendig oder außwendig der
mensch wirckt vnd läbt / dñ zū dem geyst vñ künfftigē
dient / ob es schon aller außserlichen beschicht /
als Gottes wort verkünden / almußen geben / das süß
weschen Christi ꝛc. so ist es vnd heysset Geyst.

Von sündelichen Predicanten/ die vnder scheyd des tods vnd der Sünden nit verstand.

Von der täglichen Sünd.

Darauf salt auch hin aller Bābstlicher zack /
so mit der tägliche sünd getribē ist / 4 Sent.
dist. 16. 21 ꝛc. Dañ alles / so wider Gott / vnd
nit auß glaubē / das ist sünd. was nun sünd /
tragt den tod auff dem hals / so ist nun ein jede sünd / ein
tod sünd / die tod sünden aber werden allein durch Chri-
stum abgelegt. darū mit weychwasser / pfaffen segnen /
eygen werck / glocken leuten ꝛc / sünd ablege / nichts dañ
offner betrug vnd irthung ist.

Rom. xiiij
Rom. 5

Von

Vonder Erbsünde

Ulmer kindlicher ist vō der Erbsünd durch So
p̃hysten disputiert / 2 Sent dist. 30 1c. die nichts
anders ist / dan̄ der pr̃st von Adam her / vnn̄d ist
der mangel / den einer on sein schuld / von der geburt
her hat / als der die schmach der übelthat seines vatters
tragt / oder sunst von anderen zūfālen hat.

Bos̃heyt / laster 1c. seind freuel sünd / die auß m̃t̃
willen vnd eygner vermessenheit beschehen / essen vnd
trinken ist ein nat̃rlicher pr̃st / on das der leyb zer
quit / aber fr̃ssig / gylich vñ versoffen sein / ist ein m̃t̃
willig laster. Das laster aber hat vñhab auß d̃ nat̃r
lichen pr̃sten / das wir den nit mit rechter mãß / s̃nder
mit überfluß ersetzen / der gleych so der hagel die frucht
verderbt vnd vergyfft / macht das erdtrych sp̃r / vnge
schlacht vnd hart zū bauen.

Die Erbsünd ist auch ein pr̃st / allen menschẽ ange
boren / vnd dar durch von götlicher art abfellig vñ ver
wiltet / auch zū viechischer art gneigt worden seind. es
ist diser natur halb bey vns vnn̄d viechischen / wilden
thieren keyn vndercheid / byß wir wider von Gott zū
götlicher natur vnd art ber̃ufft werden.

Die götlich art ist / nit eygen ñtzig sein / s̃nder sich
allen creaturen zū eygen geben / die viehisch art / sich
selber lieben / alle ding vmb sein selbs willen th̃m̃.
Wieß vogel ñrde seine j̃nger / allein d̃z sie sein seind /
bald aber die j̃nger in verlond / ñrte er keyn anderen
seine j̃nger auch / Also hat Adam gethon / in sich selbs
l̃bt / vmb der liebe sein selbs / dar̃b̃ er auch in viehische
art verw̃dlet ist / wie nachmals alle vngleübige nach

J ij viehischer

viehischer art / läbend vnnnd strebend / thünd alle ding
vmb irer/nit vmb des nechsten willen.

Die art aber wie præsthafft sie jeist/nach wirt sie dem
menschen zü missthat vnd argem nit gerechnet/die weil
er nit weyst was recht vnd vnrecht ist / volgt also/das
die erb sünd ein præst/der von jm selbs nit sündlich ist/
der be den/der in hat/die weil Christus die zerstörte na-
tur (in der wir all kinder des zorns / vnd in Adam tod
gewesen seind) erlöset vnnnd ernüwert hat. Darumb wie
wir in Adam tod / also widerumb in Christo läbendig
gmacht / daher vns die erb sünd nit mer verdammen
mag / byß das wir auß dem præsten wider dz gsatz got-
tes thünd/dan thünd wir erst wider dz gsatz / wañ wir
das gsatz erkennen / wie dises exempel leert. Der iung
wolff die weil er blind ist / weyst er nichts vom schaff
wirgen/nach ist die art in jm/ er wirt auch darumb nit
gstrafft/so er aber erwachst/hebt an zü ärtelen/ greiffe
an / wirgt die schaff / salt dan in vngnad der Herren/
Also ist auch der mensch aller begyrd vnschuldig/die
weil er nit weist was begeren ist/nach so steckt die böß
art in jm/mag auch die als wenig hin legē auß eygner
krafft/als der wolff. Wañ man aber den wolff von in-
gend auff mit streychen zücht vnnnd zwynge/vertrüct
er die art wol / verlürt sie aber nit / sündet wo er stadt
vnd weil hat / bleckt er die zän gegen dem schaff/ob ers
gleich nit wirgt noch frist.

Also mag Gott vnser art demen / enderen/wir aber
selbs nit/vñ so vns schon gott zü jm bringt durch glanz
ben vnnnd liebe / nach dan enblecken wir die zän/so oft
wir begirliche ding der welt sehē/wañ wir nun den be-
gyrden

Ambrosius
Eph. ij
Rom. 5
1 Corin. 15

Exemplum

gucken stat geben/vnd wissend durchs gsatz verbotten
sein / dan wirt erst der præst ein sünd / noch kumpt die
sünd von böser art / so wir die nit meysteren.

Das aber der præst nit sünd sey zu ewigem tod / wirt
also bewerdt / die erkantnuß der sünd / spricht Paulus /
kumpt durch dz gsatz. So volgt / wo erkantnuß des gsatz
nit ist / da ist auch erkantnuß der sünde nit / wo aber er-
kantnuß der sünd nit ist / da ist kein übertretung / vnd
deshalb kein verdammnuß. Da wirt aber allein geredt /
vonden / so alters vñ verstands halber nit mögen wiss-
sen / als die iungē kinder / natürlich namen / nit von den
die nit wissen wend / als die vngleübigen / gottlosen
glyfner vnd gweychten.

Rom. iij

Rom. 4

Wsee 4

Es was die sünd one gsatz tod / Ich aber / spricht
Paulus / läbt erwan on dz gsatz / da aber dz gsatz kam /
ward die sünd läbendig. Wan was aber Paulus on
das gsatz: da er ein kind / on verstand was / dan sunst
ist niemants on das gsatz. Do er aber erwuchs vñ das
gsatz erkant / do ward auch die sünd in jm läbendig. Nie-
sehend wir wol / das er das wort (sünd) anders vñnd
anders nimpt. Wan er spricht / die sünd kumpt auß er-
kantnuß des gsatz / so verstat er die sünd die zu der ver-
damnuß bringt / darumb das sie wider das gsatz Got-
tes verwegentlich beschehē ist. Wan er spricht / Ich thim
das selb nit / sündet die sünd die in mir ist vñnd wonet /
da wirt die sünd für den præsten genumen / der vns ge-
heißt / vns anhangt / auch in viechische art vnd eigen-
migkeit zücht vnd geluffet 2c.

Roma. 7

Rom. 7

Wie der todt in den menschen

kommen ist.

3 iij So

Rom. 5

So aber Paulus spricht / wie die sünd durch einen menschen in die welt kumen / vñ der tod durch die sünd / also ist der tod durch alle menschē durch auß gegangē / des halb / das sie alle gesündet hand in Adam verstrickt / dan die sünd was in der welt byß auff das gsatz / wo aber kein gsatz ist / da achtet man d sünden nit.

Rom. 4

Das wirt also verstanden / sie haben all gesündiger in vnserem vatter Adam / der Gottes gebott verachtet hat / vmb des willen ist der tod eingestert mit zweyen præsten. Der ein / das der mensch die weil er noch im lāben / also von göttlicher art / wie er geschaffen / verwildet vñ abgefallen ist / nur eygēnuzige ding anschlagt vñnd trachtet. Der ander / das er auch leiblich sterben muß / vñd ist also der tod eingeschlichen / darumb das sie all in Adam gesündet hand. Wie das? haben doch die Kinder nit gesündet / müßend dennacht sterben. Die heist die sünd nichts dan der præst in vnser zerstörten natur empfangen / oder aber / gesündet haben / sol von den / so das gsatz erkent / dar wider gethon / verstanden werden. Vñd ist so vil / sie habend all gesündet / das ist all den præsten empfangen / als auch Paulus spricht / Die sünd was in der welt byß auff das gsatz / aber die sünd ward nit gerechnet / do das nit was / das ist / den præsten erkant niemant / da das gsatz nit was. vñ rechnet niemāts sünd für sünd / byß das gsatz sagt / Du solt nit begeren / da wirt nit allein das gsatz Mose / sonder auch das innerlich / natürlich / so Gott in vnser herzen pflanzt / verstanden. dan der tod von Adam her / gehörschet hat byß auff Mosen über den menschen / ob sie schon nit gesündet haben / wie über Adam mit seinem übertreten.

Rom. 5

Da

Da sehend wir klar / das Paulus wil den tod des fleyschs allen menschen / von Adam angeboren / anhangē / ob sie gleich nit gesünder. Darüb ist je die Erbsünd nur ein präst / vnnd keyn übertretten oder schuld / wie Adam übertretten hat / es tragt der sün die sünd des vatters zū verderben nit / daß ein jeder stirbt in seiner missechat. Also wirt auch David verstanden / so er spricht / In böshēy bin ich empfangen vnd in sünden hat mich mein mütter auffgehebt / 2c. daß sunst weret die ehelichen werck ein verwirckte sünd / dz doch nit ist / daß die treuw der ehe nimpt hin / was sündelich vnnd verdamlich ist / darüb ist die Erbsünd nur ein präst / vñ nit ein schuld / ein straff der ersten missechat / vñ nit ein eygne missechat eins jeden verwandten.

Ezech. 18
Hierc. lxxj
Deut. 24
psal. 51

Kündelich ist mengelichem / das der mensch / als ein mensch / nichts gūts vermag noch thūt / vnnd von jm selbs keyn wāg zū sālīgkeyt finden / muß also in jm selbs ersacken vnd ersticken / mag keyns wāgs / one gottes gnad / zū eygner erkantnuß kumen. daß die weil er im fleisch / ist er allwāg in gebrechen / so kumpt als gūts von Gott / darumb der mensch nichts hat noch vermag.

Gott ist dem bössen ein glächter.

Weyl aber der mensch gūts vermögen / muß als im glauben beschehen / daß wo der glaub nit ist / das der mensch glaube alle wort von got gerecht vñ war sein / wirt der mensch sich selbs als wenig erkennen / als wenig das fleisch geist ist / vnnd was ihm von Gott gesagt / achtet er nur ein fabel vnnd gleichter sein / wie des gottlosen vnd teuffels art ist.

2 Para. 30
Hierc. 5. 43

Durch

Roma. 7

Job. 18

Job. 12

Trenoram. 3

Durch das gſag kumpt erkantnuß der ſünd. So iſt aber dz gſag geiſtlich/wir. fleiſchlich. Wo nun der geiſt Gottes ſich in vns nit ſenckt/das durch den glauben beſchicht/bleibend wir ewigklich fleiſch vñ tod. Dañ wir ſeind vnder die ſünd verkauſt/dieweil wir fleiſch ſeind/mögen wir vns nit erkennen/dañ das liecht vnd ſundt des ſewis dem fleiſch nit leuchtet. So verwirfft ſich dz fleiſch nit ſelbs/dunckt ſich groſß/halt hohe ding in jm/blögt vnd bömbt ſich auff/iſt jm niemants gleych/ Ja maindt es ſey Gott / darumb auch Gott ſein hertz von jm wendt/ſo doch ein menſch ſich nichts/dañ ſeiner ſünd berümen ſoll / deßhalb dem menſchen/eben als not der glaub ſich ſelbs/ als Gott zu erkennen iſt.

Von der ſünd in heiligen Geiſt.

Hebr. 6. 10
Pſal. 58
Numeri 13

Augustinus

Sie ſünd in heyligen geiſt/ſo weder hie noch an ihener welt vergeben wirt/iſt anders nichts/dañ ein leſterung Gottes/ Chriſti Jeſu vnd des heyligen geiſts/auch ein vnuerſchampt widerſprechen der offentlichen/ erkanten warheyt / Matth. 12. Marci. 3. Luce 12. 1. Joannis. 5. von der Paulus alſo redt. Vñ mögklich iſts/das die/ſo ein mal erleuchtet ſeind / vñ geſchmeckt haben die heimlichen gaben / vnd theilhafftig worden ſeind des heyligen geiſts/auch geſchmeckt haben das gütige wort Gottes / vñnd die krafft der zükünfftigē welt/wo ſie entpfallen/dz ſie ſoltē widerumb erneüwert werden zur büß/ die da widerumb ihn ſelbs den ſün Gottes creüzigen vnd verſpott haben. Hie du Augustinū de blaſphemia in ſpiritu ſanctu beſchē ſolt. Dieweil wir nun knecht der ſünde / in der ſünd tod vñnd abgeſtorben / wo wollen wir dañ auß? wir ſeind ewig

wig verlorn / vñ sprechen mit sant Paulo / Ich ellen:
der mensch / wer wirt mich erlösen / von dem leybe des
tods: Gleich auff dise wort / so Paulus an im selbs ver:
zweyset war / erholte er sich durch den glauben vñnd
spricht / Ich danck Gott durch Christum Jesum. So
dimeich nun mit dem gemüt Gottes gesag / aber mit
dem fleisch dem gsag der sünden.

Rom. 7

Endlich zů vnserer erlösung stadt vns nichts / dan 8
war glaub beuor / der vns von Gott durch Christum
Jesum frei geschenckt. glaubend wir / so seind wir selig /
wo nit / verdampft.

Joan. 3

Von den Predicanten / so keyn er:
kennuß der Treyhait / des Vatters / Süns / Neyligen
Geists / des waren vñd falschen glaubens / hoff:
nung noch liebe hond.

Von dem Glauben.

Du erst ist hie zůmercken / das inn drey
wäg vom Glauben gespräch gehalten
wirdt. Nämlich von eim historischen /
menschlichen gegenwurff / als die heilig
gschrifft / Das mündelich wort / 8 büch:
stüblich syñ / vñ der gleych. Da glaubt der mensch Got
sein / dz thünd auch alle vngleübigen / Juden / Heiden /
Türcken 2c. Nie wil niemants on ein Gott sein / aber
an dem rechten Got vñ glauben fälen sie. Item ander
auch einen Gott / glaubend dem was er sagt / war sein /
halten in für ein waren Gott / sunst hielten sie jren Got
lügenhafftig vñ krafftloß. Die dritten warē Christen /
glaubend einen Got / den gerecht / warhafft / vñ barm:
herzig

A

herzig sein/ gebrauchend sich auch sein nach rechter art/
als hernach beschriben wirt.

Von dem historischen Glauben.

Das ist aber d historisch Glaub/so ein mensch/ one
den heyligē Geyst/ glaubt ein gott sein der him-
mel vnn̄d erden erschaffen hab. Item das Jesus
Christus von Gott verheyssen vnn̄d gesand sey/ von ei-
ner jungt frauen geboren/ gelitten/ gestorben/ auffe-
standen ꝛ. gleych als der ein bild schön von farben er-
kēit/ aber die meister schaffe vnn̄d kunst doran nit ver-
stade/ redt auch list also von Gott vnd Christo/ bildet
aber das allein im selbs für auß eygnen krefftē vnn̄d
fürwyz/ auch seiner syñlichen/ spizigen vernünfft be-
spieglet sich darin mit dem fleischlichen/ vnreinen her-
zen/ hefft sich selbs. dan also schlecht glaubend doran/
ja auch priediget/ redt sollicher mensch von disem wonlis-
chem/ eingebildeten/ geferbde glauben/ one frucht. Dis-
ser glaub rechtfertiget niemants vor Gott/ ist ein fal-
scher/ toder vnn̄d erdachter glaub/ Also glaubt auch
der teüfel vnn̄d erzittert/ Judas/ Agrippa/ Simon ꝛ.
haben auch also glaubt. Item Seneca glaubt auch
Paulum ein frumen man sein/ in epistola 7. 8. ad Pau-
lum/ wie Stapulensis Commentario. 13 schreibet/ ist in
allen zu der saligkeit nit dienstlich gewesen.

Der recht Glaub ist nit ein sollicher won/ da wir auß
blindheit etwas glauben/ dz weder grund noch besse-
rung hat/ als man spricht/ Ich glaub historiā Lini/
Sabellici ꝛ. war/ muß darumb nit gleich also sein/ wie
die history sagt/ wirt der ggestalt in vil wäg bey Christē/
Juden vñ Heydē geir. Exemplum/ Socrates ist ge-
todd

Jacob. 2
Act. 8. 16
Seneca

Stapulensis

Exemplum

tödt worden / als Laertius Diogenes in vita eins ge- Laertius
 schriben / dz er wider vile d̄ götter geredt / warumb halff
 er jm nit / vnd glaubt das vil götter weren. Antwort er
 möcht nit / glaubtend doch die anderē / in keynen wāg /
 wie wol sie von aussen vil gōtt bekanten / vñ wolten als
 so gesehen sein. Nach dan was kein rechter glaub da /
 dan wider alle natur / vernunft vñnd verstand iſts vil
 der götter sein / dz auch die Heyden gestandt / wie Pla- Plato
 to in Parmenide lib. 9. spricht / seind die götter gleych
 oder vngleych? seind sie gleych? so iſt keiner Gott / dan
 gott sein / iſt alle ding vermōgen / ob allen dingen her-
 ſchen / allem beholffen vnd allmechtig sein / seind sie vn-
 gleych? volgt notwēdig das einer vnder in der öberest
 vnd erstes sey / dan aller dinge eins das öberest iſt / Ari- Aristoteles
Tertianus
 stoteles 12 metaphysices. Tertulianus contra Marcio-
 nem lib. 1. 2c. Da salt alle welt hin zū / weil nun an einen
 Gott glauben / vñ den rechten gott vorangē han / vor-
 auß die falsche Christen / so mit dem zeychen Christi be-
 zeychnet seind / dise wōllen die aller bestē Christen sein /
 verümēdt sich Gottes / seind doch wider in / als Esaias Esaię 48
 spricht. Die weil sie an gott vñ Christū glauben / ja alle
 tag sprechend sie die bekāntnūß des glaubens / vñ wer
 sie vngleübig schilt / müß von jren henden sterben / be-
 schwingend den glauben mit dem schwerdt / wie Türcken /
 als Nicolaus de Cusa li. 3. Cribrationis Alcharō sagt /
 nach dan wissend dise leüt mit was recht glauben iſt. Nicolaus de
Cusa.

Von dem geystlichen Glauben.

S Er ander Glaub / iſt ein geystlicher / innerlicher /
 götlicher / läbendiger glaub / iſt nit allein die ver-
 beiffung von Christo / in den propheten vñ heyl-

K ij ger

ger geschribt vergriffen / vñ nit die mündelich erzehlung
 der articke/werck vñ geschicht/ so von gott vñ Christo
 im buchstabē verfaßt/ sonder ist ein empfangēnuß vñ
 gmeinschafft des verheißnē Christi vñ aller seiner wol-
 that im heyligē geyst/ vñ ein wesenlich ding / dardurch
 wir den dingen anhangē/ die wir nit sehen. Ein gewisse
 erfarnuß da wir innen werdē / vñ in vns selbs empfin-
 den/ was zūuersicht vñ vertrawēs wir habē sollē in die
 ding/ so wir nit sehen/ das ist zū Gott vnd Christo. Ist
 nit ein schlechter won/ persuasion/ oder ein sollich vber-
 redung/ das der sentenz der heyligen schrift recht vnd
 war sey. Ist aber ein ergreyffung der ewigen Göttli-
 chen warheit / eüsserlich in der heyligen schrift fürge-
 bildet/ innerlich im herze gefaßt/ mit dem wir glauben
 zū d̄ gerechtigkeit / mit dem mund ist allein erkantnuß
 zū der seligkeit.

Rom. 10

Ist nit gnüg das wir glauben vnd wissen/ wie Gott
 himel vnd erden erschaffen/ den frumē helfen/ den bö-
 sen straffen wil/ sonder das er den sun Jesum Christum
 in die welt gesandt vnd vns gegeben/ der sünd vnd tod
 hinweg genumē / des vaters huld vñ gnad erworben
 hab 2c. Das ist der recht nam Gottes/ der vnns zeygt/
 was er im syñ ha. / vñ auffschleüßt sein väterlich herz/
 willen/ gedanken vnd wolgefallen. Wer Got nit also
 erkent/ der erkent in nit recht/ weyßt auch nit wie er im
 dienen vñ ehren sol. Juden / Heyden/ Türckē/ Bābst-
 ler 2c. wollen auch Gott dienen/ aber das glauben vnd
 wissen hond sie nit / das Gottes eygner wille sey/ das
 man Christum recht/ als das eynig mittel erkēn/ das er
 vnns zū erlösung gegeben / geschenckt / vñnd all vnser
 sünd allein durch in/ nit vnser werck/ außgelöscht vñnd
 bezahlt sey.

Der

Der recht war glaub ist nit ein hinfallender eingebil-
der gedanck/so durch eygen krefftē / außserem bñch-
staben vñd ghōr/ des außserlichen worts alleyn/ im ge-
dachtñuß vñ verstand wirt behalten 2c. Sonder es ist
die lābēdige krafft Gottes/ ein himel/ichliche gab / ein
gōtliche krafft / ein geistlicher verstand vñ erkantñuß
der ewygen warheyt/ dar in das gang lāben des grech-
ten stadt / kumpt auß dem ewygē wort das gott selber
ist/ vñd ist ein heller glang vñd anblick gōtlicher gna-
den/er ist das himel/ichlich liecht/durch dz wir warhaff-
tig gōtliche ding sehen/dar durch wir im herten emp-
finden vñnd erkennen die gaben Gottes vñs geschēckt
vñd gegeben/Christum Jesum die gerechtigkeit Got-
tes vñ das ewig lābē. Das ist der cynig vñ war glaub/
der durch die liebe krefftig wirt/durch wōlchē / von an-
fang byß zū end gereynget/gesāliget vñd behalten wer-
den alle außserwōlten herten / allein werden wir in di-
sem glauben sālig/darīn rōdten wir all vnser glust vñd
fleysch/strecken vnseren Adam dar/lassen Christum vn-
ser heyl vñd sāligkeit/ vnser maledeyung vñ verschrib-
ner handgeschrifft ein bezaler/erlōser/fryd/heyl vñnd
barmhertzigkeit sein. Seind auch des gwyß durch ersa-
rung des herten im heylgē geyst/muß also diser glaub
in vñs lābēdig vñd war sein/wie auch das reych got-
tes war vñd lābēdig ist.

Rom. 4
Ephē. 4
Colo. 2

Was der war Glaub sey.

Was der recht war/lābēdig Glaub sey / darīn wir
sālig werden / hat Paulus also beschriben / Der
Glaub ist ein gwyßse zūuersicht/des/dz zū hoffen
ist / ein klare offenbarung / ja ein gwyßse ergreyffung

Hebr. xi

R ij deren

deren dinge/ die man nit sieht. Durch den Glauben haben die alten zeugnüß überkumen/ durch den mercken wir das die welt bereyt ist durch Gottes wort/dz sichtbare ding worden seind / dar durch die vnsichbaren erkent werden zc.

Dise wort sollen mit hochem fleyß erwegen sein/das der glaub im grund des menschen wesentlichen vnnnd bestendig sey/nit ein vngegrunder gedanck vnd won/dz er heüß das/mörn ein anders glaub / als sunst in andern schweyffenden hendlen in übung vnd vngwyß ist. Die ist ein gwyßse züuersicht/ ein wesentlich gründelich vertruwe auff das wir hoffen vñ nit sehen/ vnser hoffnung stadt allein zü Gott / den wir nit sehen / auch nit gesehen ist.

Joan.i
1 Ioan.4

Von der Hoffnung.

Die Hoffnung / wie wol sie künfftig in der offenbarung / nach dan ist sie steyff vnd bestendig im glauben/last niemants zü schanden werden/rüwet der gleübig sicher darin. Wir wissen/spricht Joannes/wan er erschynen wirt / das wir jm gleich werden/ der söliche hoffnüg hat/der reinger sich/wie er reyn ist.

Er hat vns auch widergeborn zü einer läbendigen hoffnung/in der wir sällig werde / als Paulus sagt/die hoffnung die man sieht/kein hoffnüg ist / wie kan man das hoffen/das man sieht. So wir aber das hoffen/dz wir nit sehen:warten wir sein durch gedult vñ im geyst der hoffnung/das wir durch den glauben gerecht seyen. Die wir nun pflügen vnd träschen / sollen in der hoffnung pflügen vnd träschen / das wir ihenes/das Gottes ist/teilhafftig werden.

1 petri 1
Rom.8

Gala.5
Colo.1
1 Corin.9

So wir nun hoffen auff die ding / die wir nit sehen / mag anders nit verstanden werden / dan auff den eini- gen Gott / der vnbetrogen ist / dan er ist allein der / auff den man recht hoffen mag vnd sol / des glaub ein vnges- zwyflet / gwyß vñ hell liecht des hergē ist / nit ein ley- ch- traum vñ zūfal eins jeden schwōrmers / so on grūnd die wort also verstande / das ich glauben muß alles was man nit sieht / dan also die beschreibung des glau- bens laut.

Wo das / müste ich jeder luge vñ erdachtem gedichte glauben / das weit von der warheyt ist / diser irtung kumpt allein daher / das die wort (der vnsichtbaren dingen) nit recht verstanden werden / als wir in Am- brosio lib. 5. epistola 22. beschriben hand / 8 vmbgreiffet mit disen Worten den einigen Gott / der vnsichbar vnnd nie gesehen / dan die vnsichtbaren ding ewyg seind / nūn ist aber niemants ewyg / inmer werend / dan allein der ewyg Gott / daher der glaub der vnsichtbaren dingen recht von Paulo beschriben ist.

Ambrosius
2 Corin. 4

In vil ander wāg wirt Gott vnsichtbarlich in der gschrifft genēit / die creatures aber sichtbarlich / Rom. 1. Colo. 1. 1. Timo. 1. 1c. In Gottes weyßheit ist hoff- nung des lebens vnnd der warheit / wer in ihn hoffet wirt nit verlassen / Psal. 14. 40. 62. Hieremie 17. Jo- hdis 3. 1 Esre 9.

Ecl. xxiii

Der hoffet vnnd freüwet sich der hoffnung recht / so auff die ding acht hat / die nit gsehen werden / wā die geystlich vnd ewyg / so aber geystlich vnnd ewig / seind allen fürzesezen / Chrysostomus Omelia 70 cap. 22. 10. mo. 1. Digenes in epistola ad Roma. lib. 9. cap. 12. 1c.

Chrysostomus
Origenes
ij Corin. 4

Die ding so man nit sehet / ewig seind / das man aber

sihet

sihet / ist zergentlich / dem menschen werden keine vnsichtbare ding sūrgestellt / darauff er lügen vnnnd sehen soll / dan̄ alleyn Gott / darumb ist Gott allein der vnsichtbaren dingen / die wir hoffen in dem glauben. Daher der glaub nichts anders ist / dan̄ ein war bstendig ding dem menschen von gott gegeben / in wölchem gott man allein recht hoffen mag / durch das der mensch gewis / sicher vnd städt auff den vnsichtbaren Gott vertrüwt / ist also ein klare / volckumme erkāntniß gottes / vnd hoffnung in jm / dar in der mensch läbt vnd erhalten / ganz gesund vnd läbendig wirt.

Abacuc 1

psal. xliij
Philip. 1
Prouer. xliij

Dise hoffnung richtet alle ding zū Gott / begert allein bey Gott zū sein / wie der hirt der quellende brūnlein. Also zū sterben / Paulus vñ bey Christo zū sein begert / wo dise hoffnung lang volzogen / da wirt die seel auß rechter begyrd im verlangen quält.

Wölcher dise ware hoffnung im glaubē zū Gott nit hat / ist für ein todten gleyßner / heuchler zū achten / deren hoffnung aller verloren ist / Job 8. Prouerb. 10. Sapientie 5. 12.

Unser hoffnūg stadt nit in elementē / sūnder in dem Herren 8 element. Der Chaldecus nit in die sternē / auff die er vil vertrüwt. Der geizig nit auff wücher / dem er täglich wacht / hoffend / dan̄ 8 kein hoffnūg ist. Der hoffet aber recht / der sein hoffnung setz in die ding / so er nit sihet / das ist in Gott. Nec Ambrosius 12.

Vonder Treynhait Gottes.

In disem glauben sollen wir einsaltigklich beharren / anderer hohen fragen zū frydē stan / mit den Sophysten nit all heymlicheyten Gottes ersünden

Men / die Treyh  t Gottes abmalen / das himelreych
durch schwappen / der engel vnd heylgen stapfen ze-
len / vnd söllich thorecht frag   / disputation anrichten.
Eins  ltigklich mögen wir von der Treyfaltigk  t al-
so reden. Gott der vatter in seiner persönlichen eygen-
schafft /   rt in sich selbs mit seiner göttlichen verst  ndes
nu   / v  nd durch sich selbs in klarem verstande / in
dem wesenlichen abgrund seines ewygen wesens / v  nd
daß von dem blossen verstande sein selbs berycht vnd
spricht sich ganz auß / v   dz wort seines außsprechens /
I   der s  n / das bekennen auch sein selbs / ist das gebe-
ren seines suns in der ewygk  t / nach ist er bliben in
wesenlicher eynigk  t / v   ist sein aufgon allein in per-
sonliche vnderscheid / nit im wesen. Also gadt er in sich /
vnd bek  nt sich selber / v   gadt da   auß im selber in ein
begird sein selbs / das er da bek  nt v   verstanden hat /
in persönlichem vnderscheid / vnd gadt wider in sich in
vollkommen gefallen sein selbs. Das gefallen sein selbs
fl   t auß in ein vna  ssprechenliche liebe / das da ist der
heylig Geyst / also bleybt er inne v   gadt auß / v   gadt
wider in nach sein göttlichen wesen des verstandts /
worts vnd liebe / nach ordnung der personen.

Vatter

S  n

Heylig geyst

Nie kan ich nit f  rgon / etlicher hochtittelen gegen
gespräch zu verantworten / die geth  ren sagen / das die
Treyh  t auß heilger g  schriff nit möge bewerdt wer-
de / das doch David v   Mattheus klar widersprechen.
Mattheus sagt auß dem münd Christi / Gond hin in die
gangen welt / ta  ffend in d   n  men Gott des vatters /
des S  ns v   des heylg   Geysts   . dar von auch Aus-
gustinus de Trinitate lib. 9. cap. 2. 4. Item de ciuitate
dei lib. 10. cap. 23. 29. lib. 11. cap. 10. Hilarius de Trinitate

Psal. 67
Matth. 28

Augustinus
Hilarius

Erkännuß des Glauben.

Sett vnser barmherziger vatter / hat auß seiner höchsten gütē den menschen nach seiner bildnüß auff erden erschaffen / mit grosser reychtung vnd vnaussprechenlichē lustbarkeytē begabt. Aber der tho- recht mensch hat sich durch falschen won vnd hoffnung in grosse arbeytsäligkeit von der schlangen ziehen vñ verführen lassen / auch von der verbotnē frucht geessen / darumb gott den menschen in den ewigē tod verflucht vnd verurtheilt hat. Daher wir den menschen erkennen gang tod / böß vnd lár an allem seinem vermögen.

Adam hat gesündet / nichts dan den ewigen tod verdient / aber der gnädig Gott hat des menschen frölicheit zu dem besten kerr. Darin wir leeren erkennen sein grosse barmherzigkeit / da Gott den schalck vñnd feldflüchtigen Adam (der durch bosheit / übermüt seines herten betrogen ist) der von jm fleucht / sich verbirgt / vñ nit gnad begert / sein kleyd verenderet / wider zu gnaden auffnimpt / küßt jm / wil jm der sünd vñnd grosse übertrettung nimmer mer gedencken / sündner nachlassen / vñnd fründlicher veteylen / dan er verdient hat / so er auß billichē rechten die ersten sünd theür hette mögen straffen. Er vnderlaufft auch dē mensche den irrendē wäg / dz er nit verderb / wie ein getrüwer vatter gegē seinem sün herglichen handler.

Abdie 1

Der Glaub hat angefangen.

Da

SA sehen wir / das der Glaub da angefangen / da Gott den menschen / der von jm abgewichē was / wider zu jm berufft hat / der sunst ewig ein abtrinniger vñ feldflüchtiger vor Gott gewesen wer. Dañ da er sich sach bloß vnd nackende / das ist / sein ellend / sünd vnd schuld so groß sein / das er zu gnaden zu kommen verzweyfelt hat / Aber Gott was der gnädiger vnd barmherziger / hat sich seiner verstopffung / flucht vñ erschrocknen gnuits erbarmbt / wie ein milder vatter / der die theurheyt vñ freuel seines süns hasset. Aber den sün mager nit hassen / rufft fründtlich dem verlorenen vñ verzweyfelten / der dañ / so mer im gerufft / so weiter er flucht / spricht zu jm / Adam wo bistu? O der wunderbarlichen süßigkeyt Gott des himelschlichen vatters / er fragt wo er sey / ja der / der alle ding an ein ort setz / wo er das nit sagte / so wer es als verlorn. Aber er frage vmb des arbeitssäligen menschen willen / das er nit in seiner erschrocknē grwyßne verdürb / die weil Adā sahe das vmb sein vatterland vñ säliger einwohnung beschehen was / vñnd darauß getriben werden solt. Deshalb fragt der himelschlich vatter / wo er sey / da mit der mensch allwäg eingedenck / wo vñnd in was standes vñnd wesens er gsein wer / da jm der milte Gott rufft / daher der grecht glaub zwyschen gott vñ verzweyfelten menschen angefangen hat.

Wsee 11

Der glaub kumpt allein von gott.

SAbtrieffend wir die fründtschafft Gottes vatters gegen dem gottlosen sün / so der mensch sahe / das er nüt dañ zorn verdient hat / deshalb verzweyfelt er vñnd floch von Gott. Da laufft der Herr zu vñnd

R ij überfale

überfalt den widerspennigen/vngehorsamen sün/ mit
ten in seinen freßen anschlegen/da er nit anders/dañ
ein vätterliche lieb gegen seynem sün getragen hat.
Heüter wirt hie an gezeigt/das rechter glaub/Gottes
huld allein von Gott gegeben wirt/vnd auß ihm ent-
springt biß auff den heütigen tag/das vns zu güte vnd
nutz.Dañ was meined jr/das Got gebrosten/gemang-
gelt oder abgangen/ob schon Adam/vnnd in ihm alle
welt gestorben wäre: das Adam nit glaubt hat/auch
die gang welt/was ligt daran: Sölte jr vnglaub got-
tes glauben auff heben: das sey ferre. Es bleybt vil
wäger also/das Gott sey warhafftig vnnd alle men-
schen lügner/Gott vermag auß steinen ein ander volck
erwecken.

Rom.3

Matth.3

Wa her Gottes huld entspringt.

Gottes huld vnd glaub wirt dañ außgemacht/so
wir zu Gott (der vns von vns selbs vnd vnseren
radschlägen zücht vnd berüfft) bekört werden.

Rechte Gottes huld entspringt allein daher/dz der
mensch nit allein sicht/das im vil gebrist/sünder das er
gar nichts hat/da mit er Gott gefalle/dar gegen auch
sicht/das sein schöpffer vn vatter alle ding so überflüs-
sig hat vnd vermag/bey im keyn mangel ist/dz er auch
gegē menschliche geschlecht/sölche frey/milte handt vn
groß liebe trag/dz er niemants nichts werde versagen.

Gott sollen wir allein vertruwen/anhängen/in al-
lein hören/vnd mit einbrünstiger liebe zu ihm schreyen.
Abba lieber vatter mein/vn Herre dein stim sol tönen
in vnseren oren/siñ sind deine reden über das honnig
vnserem mund.

Deut.10
Rom.8
Gala.4
Psal.119

So wil nun ware Gottes huld vnnnd glaub das haben/ das der mensch auff den beuelch vnnnd wort seines Herren lose vnnnd flyssig acht hab / Keins anderen/ dan sein wort an neme / auff in allein sein augen hefft / sein oren kynnem anderen dar biet/ in sollen wir allein hören/ großmachen/lieb haben / anbetten vnnnd jm allein gewertig sein. 4 Reg. xxiij

Darauf volgt/das die allein gleübig seind/so allein auff Gott hoffend/in allein hörend / sich der creaturen entschlahend / seines gebotts warnemend / als Gott durch Moosen redt. Nun hör Israel die gebott vnd vntz die ich dich leere/auff dz du / so sie thust/in in läbest vnd eingonde in nimest vnnnd besitzet das land/das ich der Gott eurer vatter eüch geben wil.

Deut. 6

Das wort Gottes wil vnuerfert sein.

Gott wil sein wort vnuerfert haben / datumb solt klendir dem wort nichts zu thun/nach dar von nemen/das ir nit gestrafft vn lügenhafte erfunden werden. Weichē auch nit von Gott weder zur grechten noch glincken/Deut. 4.5.12.17. Josue 1.23. Prouerb. 30. Hierr. 26. Eccle. 18. 42. 20.

Ehe liessend sich die Juden tödten / ehe sie Gottes wort endere wolten / de wir auch billich gläben sollen/ als Iosephus contra Apionem li. 1. sagt. Dan Gottes wort durchlüteret ist/bedarf von keinem menschen gebessert werden/ es ist auch ein hammer der zertrüffet alle felsen/ Gottes wort heylet alle ding.

Iosephus
Psal. 18
Hierr. xxiij
Sapient. 18

Gott wil vnglert sein/wir sollen
von jm leeren.

Apoca. 22

Es wil auch Gott in seinem wort vnglert seih/er wil das wir von im leeren / wo mit wir im gefallend oder dienen mögen / er nit von vns. Wo wir nit von Gott leeren/werden wir nimer glert/auch kein recht gschaffen werck volbringen / wie wir im immer thünd. Als der rebman so er nit wol glert die reben zu schneiden/schneid er ehe die güten/dan bößen ab. Bald Petrus Christum leeren wolt / was vmb in beschehen/das Christus sprach/gang hin Sathan/du bist mir ergerlich/Also auch Gott mit Mose gethon/zürnt über in/da er Gott leret/wen er senden solt.

Matth. 15

Exodi 4

Wölcher nun Gott sein wort mert / der strafft Gott einer thorheit/ setzt sich über gott/als wolt er mit seiner fürsichtigkeit die ding/so er nit weislich außgesprochen/erfatten / also gscheyd seind dise leüt / der im aber von seinem wort nimpt/der macht auß Gott ein wütherich/ein grausamen Gott/als hette Gott durch on macht erliche ding gebottē/die er mit seiner fürsichtigkeit zemilteren vnd zleychteren wyfte.

Gottes wort bleybt in ewygkheit.

As wort gottes bleibt ewyg / Psal. 119. Esaiē 40. 1. Petri 1. himel vnnnd erden werden zergon/aber ein püncktlein von meinem wort wir nit fallen/Matthei 5.24. Marci 13. Luce 16. 21. Nimpt also der gleübig das wort an/in anderem laßt ers faren.

Was der seelen speyß sey.

Deut. 6

Dieses Wort/ist des mensche seel nach gwyßne nienart mit beholffen / da mit sie getröst werden mög/

mög/dañ allein mit dem wort Gottes/der mensch läbt
nit allein von dem brot / sñnder von ein jeden wort/
das von dem mund Gottes kumpt. Alles heylet auch
das wort/spricht der Weyß / das weder pflaster noch
wurz heylen mag.

Matth. 4
Sapient. 18

Die seel mag alles emberen / one Gottes wort / wo
sie aber das hat / bedarff sie keyns anderen behulffs
mer / sñnder hat darin gnüg/speys / freud / fryd/liecht/
lust/weysheyt/warheyt/freyheit / gerechtigkeit vñnd
alles güt darin sie läbt überflüssentlich. Dar gegen
mag Gott dem menschen grösser plag nit senden / dañ
das wort von jm nemen/ On das kumpt er in funster-
niß/tod/hell vñ all gebrechen / wo das nit ist/verdirbt
das volck/vñnd wirt der mensch betrogē / tappet zñ hel-
lentag wie der schär/verlezt sein füß am steyn 2c.

Abacuc 1
Hebr. x

Prover. xxiij
Jacobi 1

Darumb wir zñ Gott von hertzen schreyen sollen/
das er vns sein wort gebē wöl/ vñ nit von vns nemen/
darin vns gnad beschickt/da gott selbs mit vns armen
sñnder redt/liebe zñ sagt vñd leyßt.

2 Tess. iiij

Menschen leer vñd satzung Gott

von vns nit haben wil.

SEr war gleübig mensch vertrößt sich allein auff
Gottes wort / läbt dem selbigen / anders laßt er
fallen / nimpt kein ander (in zñ erkennen) leer
nach satzung an/das nit allein mit mund / sñnder hertz
vñd gmüt / dañ menschen leer hinderet Gottes gebott/
wie er gesprochē/Dises volck ehret mich mit seinen läff-
zen/aber jr hertz ist weit vō mir / vergebenlich dienē sie
mir/die weil sie leerend sölliche leer/die nichts dañ men-
schen

Deut. 4
Titum iiij
Esaie 29
Matth. 15

lxxviii Instruction gemeynen

Esai. 30

Philsp. 2
Luce 6

Joan. 8
Joan. 1

Rom. 8
1 Corinth. 2
Matth. xij.
Marc. 8

schen gebott seind/vñ nit in meinen wegē bleiben. Weedenen/spricht er weither/die ausser meinē radt vñ wort nur ein weeb an zetlen/aber nit nach meinem geyst/dañ sie allwäg einsünd auff die anderen hauffen/dar wider auch der Babst nit ist/wie in seinem Decret 24. quest. 1. ca. Recta 2c. beschribē. Wölte jr etwas thun/so laßt Gott/nit den menschen/dz offenbaren/der mensch sol by gottes gsag blyben/nit enderē/anders auffrichtē/die weil der knecht nit über den Herren ist.

Wölcher nun auß Gott ist/der hört die stim Gottes/Jr aber/sprach der Herz zū dē Jude/hörēds nit/dañ ir seind nit auß gott/die aber auß gott seind/den hat er gwalt geben kinder gottes zū werden. Die kinder aber gottes/trachtend allein die ding/die gottes seind/vnd die kinder des fleyschs/trachtend das des fleyschs vñnd teüfels ist.

Alles so auß dem mund gottes nit kumpt/wirt von den kinder gottes nit angenumē/dañ der geyst der in jnen wondt/offenbart vñd zeygt in alle ding/ob das/so sie hörēd/auß dē geyst oder fleysch sie. Daher kumpt es/dz der geyst alle ding vireyle/er aber von niemants geurteilt wirt. Alles güt müßend wir vō Gott nemen/dañ er allein güt ist/vnd das geben mag vñd wil.

Wer nun etwas nit von Gott/sunder creatur (die sey läbend oder tod) begert/der wirt betrog/auch von dem cynigen güt abgestert/vñ in dz fleysch geschücler.

Es sol auch der/vō dem alles güt her kumpt/allein angerufft vñ gehört werde. Verflucht sey der mensch/spricht Hieremias/der des Herren namen nit anrufft.

Adam als bald er creaturen hort/vnd von im selbst/nit von Gott wissen wolt/da was vmb in beschehen/bette

artickeľ des Glaubens. lxxxvij

hette aber Adam allein auff Gott gelöst / auff sein gebott gemerckt / seyner witz vnd ratschlags stil gestanden / so werend jetz nit alle ding wider den menschen / vñ durch die sünd des tods eigen.

Da leerend wir / das ein jeder gleübiger ein sollich schreiben vnd grausen ab seinem eignen ratschlag haben sol / als von einer gewissen verderbnuß. Deshalb Gott allein zu glauben vñ zu eeren ist. Wir sollen auch alle unsere werck dem Herren beuelhen / so werden wir getröst. Prover. 16.

Endlich ist das gewis vnd war / welcher sich auff anders / dan auff den einigen Gott / durch Christum Jesum vertröst / vnd auff creaturen salt / sie seyen lebend oder tod / hoch oder nider / der ist nit ein Christ noch gleübiger.

Alle die / so menschen sagung annemen / vermeinens de darin selig zu werden / seind vngleübiger vñnd Gottes los. Darumb ist es ein rechte vn Sinnigkeit vnd zauberey sünd / das man etlicher menschen / oder Concilien sungen / dem wort Gottes vergleychen wil.

Ob schon ihr sagung dem wort Gottes gleych vñnd anlich wär / so nimpt man das an / als Paulus spricht / 1 Thessa. 2.
darumb das es Gottes ist / nit darumb / das sie es gesetzt haben / vnangesehen iren irdischen / erdachten gewalt. Seind sie aber Gottes sagung vngleych / sol man sie verwerffen / dann es ist kein gemeinschaft Christi mit Belial ic. Math. 15.
2 Cor. 6.

Von dem glauben in Christum.

Bisher hond wir vom glauben geredt / den wir haben sollen in den einigen Gott / vnd aber der

lxxxviii Instruction gemeyner

art/frucht vnnnd eygenschaft geschwigen/ dan nit alle ding auff ein mal/ nit an einem ort/ mögen gsagt werden/ deshalb recht/ dan die erkantnuß Gottes/ von irer natur/ der erkantnuß Christi Jesu vorgadt. Die weil Christus war gott vnnnd mensch/ mit der gottheit dem vatter gleych/ mit der menscheit minder. Nach dan ist Christus ein pfand der gnade/ ja die gnad selbs/ durch die wir salig werden.

Joan. 10.
Joan. 14

Gründelich hand wir verstanden/ das der mensch an jm selbs tod/ nichts vermag/ vil schuldig ist/ ja ein ewyge schuld/ dan er wider dz ewyg güt gesunder. Darumb er ein ewyge bezalung haben muß/ die er nit vermag/ dan der mensch zeytlich vnd vngrecht/ Gott ewyg vnd gerecht/ Zeytlichs aber dem ewygen/ vñ vngrechts dem gerechten nit gnüg thun kan. So ist Gott nit minder gerecht/ dan barmherzig/ doher der gerechtigkeit Gottes gnüg beschehen muß/ wil der mensch wider mit gott versöndt vnd vergleychnet sein.

Wo wil der mensch nun auß/ so Gott ein reinen/ vnschuldigen/ wie er dan ist/ bezaler haben wil. Wo mit wil er die gerechtigkeit gottes bezahlen: die so reyn/hoch vnd ganz on macul ist/ kein hoffnung hat der mensch zü sölllicher maß zekumen/das er Gottes gerechtigkeit bezale mög. Wer mag söllliche reynigkeit haben: oder in den heylgē berg steygē: Antwort David mit Esaia vnd sprich/ Der nit betrügt/ vnd nit lyst sucht mit der zungen. Der seinem nechste nit böses gethon/kein boßheit gewirkt/ der gott fürcht/ Der sein gelt nit auff wider leicht/ über den vnschuldigen nit gaben nimpt ic.

psal. 15
Esaie xxxiii
Cantic. 5
Ezech. 18

psal. lxxij

Wer ist hie so lauter vnd reyn/der das thut: so doch wir aller sünd/maßen vnnnd fleysch vol seind. Wer ist so schlecht/

schlecht / das weder sein hertz noch zung nye betrogen hab: keiner. Gott ist so ein hefftig fchw: / das keiner / so mit gemelten lastern behafft / vor seinem angesicht beston mag.

So nun dises fchw: so ein groſe frumkeyt begert vñ haben wil / wer ist dan so kien / der in sin vnd gedanch gehöre nemen bey gott zewonen vnd bezalen: Auß disem offen ist / wo man in der geschriffte dē wäg der sãligkryt zeygt / das wir in verzweyflung (doch allein an vns/nit gottes barmhertzigkeit) gestossen werden.

Was Euangelion sey.

S Nũg ist jerg von vnser onmacht vñ verzweyflũg gesagt / zũ frölicherẽ dingẽ wöllen wir nun ylen.

Namlich zũ dem Euangelio Christi / der güten botschafft / das da ist ein krasť gottes / die sãlig macht / alle die doran glaubẽ / die Juden fürnemlich vnd auch die Heyden. Syten mal dorinnen offenbar wirt die gerechtigkeit die vor Gott gilt / wölche kũmpt auß glauben / in glauben / wie dan geschriben / Der gerecht lãbt allein auß glauben.

Rom. 1

Abacuc 3
Hebr. 10

Christus ist verheissen.

W Elches Euangelion vnd güte botschafft vor langem von gott verheysen / jerg aber gſand vnd geleyt / von erst Genesis 3. 9. 12. 13. 17. 22. 26. 28. 35. 49. Exodi 23. 34. Numeri 24. Deut. 9. 18. 2 Reg. 7. Psal. 57. 89. 118. 130. 132. Esaie 7. 9. 11. 28. 32. 42. 49. 55. 60. 65. Hieremie 23. 30. 33. Ezechielis 37. Osee 13. Michae 5. Zacharie 6. Roman. 4. 9. Hebreos 6. 2 Petri 1. 1 Joannis 2. Actorum 7. 10.

¶ ij Christus

Instruction gemeyner Christus ist vns gesandt.

Nach diser zusagung hat vns Gott gnediglichen widerbracht/vnd sich vnser erbarmet/das sein geschöpff vñ werck nit zū nichtē wurde. Da sandt er vns/nit ein menschen/nit ein engel/sunder sein glichsen sūn Jesum Christum/vnnd den mit dem fleisch be deckt/da mit vns die hohe maiestat/zū ihm zegon/nit erschrockte/vnnd die schlechten/einfaltigen nit von der hoffnūg abwürff. Dañ dz der/der zū einē scheidman vnd mittler zwyschen Gott vñ vns geschickt/Gott vñ gottes sūn ist/das richt vnser hoffnūg auff/macht vns vertröst/dañ was mag der nit/der gott ist: das er aber ein mēsch/dz verheyßet vns ein fründtschafft/ein gheim nūß/eintreffenliche verbündung vnd gemeinsame mit Gott/dañ was mag der vns versagē/der vnser brüder vnd ein mensch mit vns ist.

Matth. 12
Hebr. ij

Söllich vngewonlich ding seind gleych im anfang/do der mensch in die sūnd gefallen ist/für genūmen vnd angeschlagē. Dañ gleych wie Gott den mensche/durch seinen sūn erschaffen/also hat er auch den selbigē durch sein sūn widerzubringē angeschlagen/da mit die schöpfung vnnd widerbringung eins einigen meisters wer/dañ alle ding durch in gemacht/durch in haben wir ein freyen zūgang im geyst zūm vatter/dañ er frey/milt/senssemütig/Keyn haderman/vñ tyrān ist/dz wir scheidens zwyschen im vnd vns bedörffen.

Joan. 1
Colo. 1

Gott hat seinen sūn gesandt in dise welt/nit das er die welt verdampfte/sunder dz sie durch in sällig würd/vnd die welt also geliebt/das er seinen einigen sūn gab/auff das alle die an in glaubtē/nit verloren/sunder das ewig

Joan. 3. 12
Luce 9. 19

myg läben haben. Wer an ihn glaubt/der wirt nit ge-
richt/ wer aber nit glaubt/ der ist jecz verdampt. Gott
hat seines einigen söns nit verschondt/ sünders für vns
geben/das wir nit verdampt würden.

1 Joan. 4
Rom. 8

Christus ist vnser diener / Fürsprech

vor Gott dem vatter ꝛc.

Christus hat sich also hernider gethon von vnser
wegen/das kein mensch se so gering gwest/das er
nit hab wöllen mit im zeschaffen han/vnnd im nit
mit willen gedient/das er warlich der aller vnderest
mensch worden ist/ als sein vermögen/ auch sein läben
dahin gewende/das ervns dar mit beholffen wer.

Christus ist vnser Fürsprech vor Gott/der do sitzt zu
d grechten seines vatters/Rom. 3.5.8. Ephe. 1.2. Colo.
3. Heb. 1.10.12.1 Petri 3. Act. 7. Er ist auch die bezalüg
für vnser sünd/nit allein für vnser/sünders für der gan-
zen welt sünd/1 Joan. 2.2 Timo. 1.ꝛc.

Was grosser barmherzigkeit/das sich die höchste
maiestat/also tieff herund wirfft/vnd sich nit der grösst
Herz/für ein Herren halt/sünders dient jederman/Ja
auch seinen sünden/allen sündern/wer sein begert/tritt
für vns/laßt sich von vnser wegen schlagen/geyßlen/
trönen/creüzigen/tödtē/Ja laßt sich tödtē/das wir lä-
ben/errett vnd erquicket vns von dē tod/nimpt hin vn-
ser sünd/erwirbt vns gnad/gunst vnd liebe von Gott
dem vatter/schenckt vns was er güts vermag vñ hat/
ihre die handgschrifft vnser schuld vor dem vatter auß.

Gala. 3

Colo. 3

Colo. 3

Christus bezalt gottes gerechtigkeit.

Ja vnser schuld vnd sünd bezalt er Gott dem vatter
mit seinem sterben/leiden vñ verdienst/das jecz

Ad iij Gottes

Rom. 8

Gottes gerechtigkeit durch in von vns bezalt/ außgericht vnd ersettiget ist/ Also bezalt/ das gott der vatter kein ansprach weyter an vns habē wil/ vnser gnädiger gott vnd vatter sein/ dz erbt Eyl mit Christo Jesu reichlich werden lon/ ewyg in seinem reich mit jm regieren/ vnser sünd nit mer gedencken.

Wir seind erben Gottes.

Zephonie 3

S An nimpt vns Gott zu Kindern auff/ doher wir mit Christo gott des vatters erben seind/ Rom. 8. Gala. 4. Eph. 1. Colo. 1. Titum 3. Psal. 16. 10. vñ dz alles on vnserē verdienst/ vergebenlich/ nit durch ablas oder eygen zinsel werck/ als dz kind sein vatter erbt 10. Fröwen sollen wir vns billich/ wie Zephonias spricht/ vnnd von hergen stolocken/ das der Herr sein straff hingenumen/ vnd vnser sünd auß gerumer hat. Gott ist jecz bey vns/ wir bedörffen vns nit mer sorgen/ nach vor vnglück sorgen.

Alles ist Gottes/ nichts vnser.

Ezech. 29

S A sehen wir die reichliche gnad Gottes/ da er vns alles vmb sunst/ frey schenckt vnnd werden laßt/ wir hand nichts das vnser sey/ da mit wir jm künden wider legen/ dan alle ding seind Gottes/ Exodi 19. Deut. 10. Psal. 24. 50. 89. 95. Esaie 43. 68 10. Himel vnd erden/ was drinnen ist/ nichts ist vnser/ nichts ist er vns schuldig/ bey jm haben wir kein verdienst/ dan wir ihn in dem kleinsten/ so wir ihm schuldig/ nit bezalt hand. Wir mögen in auch von vns selbs nit bezalen/ die weil wir nichts eyges häd. Sihe was redt gott zu Pharaon/ d hat dörffen sagē/ Der fluß ist mein/ ich wil dich vmb bringen/

bringē / Egyptē müß zů einer öde werden. Die weil du
gsagt hast / Der fluß ist mein / vnnnd ich hab in selbs ge-
macht / nim war ich wil an dich vnd deinen fluß.

Schand kört dem menschen /

Gott die ehr zů.

Iem menschen stadt nichts eyges zů / dan schand /
laster / ellend vnnnd vnuermögen / Gott aber ehr /
preyß vnd gerechtigkeit. Wir haben auch nichts /
dan das vns Gott vorhin auß gnaden gibe / darumb
wir nichts haben künden / Danielis 9. Baruch. 1. Job
35. Ezech. 36. 1 Corinth. 4. 12. was berüme wir vns dan
vnser vermögens vnd verdiensts?

Nur vnser verdienst / sündet Got- tes / sollen wir vns rümen.

Nlein sollen wir vns Gottes / nit vnser rümen.
Dan welcher auff verdienst hoffet / der macht ein
Gott auß im / vnnnd stilt Christo Jesu sein ampt /
vermeyndt etwas ewigs zů haben / da mit er Gott be-
zalen mög / das jm Gott etwas dar wider schuldig sey /
doher er sich seines verdiensts berümet. D Gott nit
straff disen thore nach seinem verdienst / rycht nit nach
deinem recht / sündet barmherzigkeit. Dan wo du vns
nach vnserem verdienst bezalen oder richten wilt / seind
wir ewyg verloren / mit dir mögen wir kein gericht be-
son. Deut. 10. Job 35. 41. Psal. 24. 50. 89. 143. Hier. 2. 22.
Dir sey lob Herre / das du vns nit vergolten hast nach
vnserem verdienst. Weyt jrzt diser mensch an jm selbs /
dan ein ander gerechtigkeit gottes / ein ander des men-
schen ist.

Hier. 9
1 Corin. 1
2 Corin. 10

psal. 103

Was

Instruction gemeynner Was gerechtigkeit Gottes vnd des Menschen sey.

Gerechtigkeit gottes gibt keynem nichts das sein
ist / dan niemants nichts eyges hat / sündler alle
ding seind Gottes. Darumb ist Gott niemants
nichts schuldig zū geben / aber gerechtigkeit des mens-
chen / gibt ihm jeden das sein / dar von jetz gesprach.

Was Verdienst sen.

Wan nun die geschriffte das wörtlein (Verdienst)
braucht / hat es disen verstand / das gott auß lau-
ter barmherzigkeit vns alle ding verheissen /
vns geschworen den bund vatter zū halten / vnd aber
Gott warhafft / nit liegen mag / dan sein wort die war-
heyt selbs ist / jetz ist Gott vns schuldig / nit vmb vnser
ren verdienst / sündler das er vns verheissen hat.

Dent. 7. 9
2 Reg. 7
Psal. 89

Esai. 43. 48

Umb deiner verdienst / werck / arbeit vnd opffer wil-
le / hab ich dich nit erwölt. Ja du / spricht der Herr / hab
mich wol durch din sünd zūm knecht gemacht / vñ mir
mit deiner bosshet arbeit geschafft. Dan je ich / ja ich
bins der dein bosshet von mein wagen vertilge / vñnd
deiner sünd nimmer mer gedenccken werd.

1. Corin. 15
Rom. 5

Das ist der verdienst den wir hand / das sich keyn
mensch vmb sein / sündler vmb der gnad Gottes willen
begyde mag. Dan wie Adam vns mit frömbder sünd /
on vnser schuld verderbt / also hat vns Christus / on vn-
ser zū thun / verdienst / salig gemacht.

Eph. 2
Job. 13

So wir nun alles auß Gott haben / vnd nichts von
vns selber / wie gehört / Was sollē wir gott widerlegen /
doran er ein gsallē hab: die weil sich gott mit vngrach-
tem

mit verdingē last/ als mit wercken des gsag/ dan
wir mögen gott nichts geben/ vnser seelen zu erlösen/ so
von vnseren wercken kumpt/ Matthei 16. Marci 8. ob
wir gleych alles thünd/ das wir vermögen/ nach seind
wir mer schuldig/ Job 9. Luce 17. 2c.

Gott begert allein Glauben.

Alders Gott vō vns nit begert/ dan Glauben vñ
Gelassenheit/ das wir jm allein glauben/ vertrü- Hl. 2c. 5
wen/ jm glauben von jm nemen/ für ein Gott vñ
halten/ vns selbs verlierē vñ gelassen machen/
alles das wir/ mit auß vns/ sündet vō jm seind/ als auß
gnadē/ on vnser zu thün. Er hat vns vergebē auß sei-
ner selbs liebe erschaffen/ vgebē erlöset/ vmb sunst wil
er vns alle ding schencken/ reychlich ernözen/ nienart im
kein mangel lon.

Der/ so dem Herren also herglic vertrüwt vñnd
glaubē/ sich der creaturen entschlecht/ der ist mit Gott
verstant/ vñnd ist das reych der himel sein/ was auch
Christus ist/ das ist der/ so in ihn glaubt. Christus ist
Gottes sun/ ein hoher priester/ das seind auch all glei-
big. Christus ist Gott/ wir seine brüder/ vñd wo Chri-
stus ist/ da wirt auch sein diener sein.

1 Petri 1
Matth. 12
Joan. 12

On glauben wirt niemants sällig.

In obgemelten puncten ist bezügt/ das one glau-
bē niemants sällig werden mag/ Psal. 32. Hiere.
Abacuc 2. Rom. 5. 14. Hebreos 11. Apoc. 22. 2c.

Der grund des Glaubens.

Der grund des glaubē ist/ das der mensch allein
durch den glaubē/ on all verdienst/ mit Gott ver-
sündet

Rom. 3

Gen. 15

Rom. 4

sündt werd / wie Paulus spricht / Wir halten / das der mensch / on alle werck des gsatz / durch den glaubē stum werde. Disen spruch muß man vest halten / vnd darauff sich verlassen / on verruckt / das dem glauben allein / on allen zusatz der werck / die vergebung der sünd / zu geygnet werd. Also hat Abraham glaubt / ist im zür gerechtigkeyt gerechnet / vñ dem beschicht also. Wan der heylig geyst den verdienst Christi Jesu außwendig durchs Euāgelion / vns inwendig durch sein gab kund macht vnd schenckt / Macht vns das selbig glauben / so sey dan der selbig glaub / nichts anders / dan ein tröstlich / läbendig verlassen auff die geschenckten gab vñnd verdienst Christi / dz der mensch on alle seine werck / sich vñ hergen darauff verlaßt / dz nit sein eygē / sündt werck vñ verdienst Christi sey / seine sünd zu vertilckē / den tod zu verschlinden / also das er keiner werck dar zu bedarff / das er in Gott glaube / oder ein rechtē läbendigen glauben in Gott hab / sündt söllicher glaub sey der / der gute werck mit im bring / on die er nit gsein mag / Gleych wie das feur on hiez nit ist / auch dem nechsten guts thut / wie Christus im gethon hat.

Die art des Glaubens.

Je art des Glaubē ist / das er dem menschen ins hertz bildet die gerechtigkeit Christi / vnd ein söllicher glaub hangt nur am wort vñnd zusagung Christi / das wir im glaubend / was er zu vns gesagt / das werd er vns leyssen / wie die immer werdend / ewyg jungfraw Maria (ja jungfraw vor / in vnd nach der geburt / vnd ewyge verschlofne port / durch die keyn man nimer gon wirt noch mag) glaubt dem Engel / als sie sprach /

Maria
Lzech. 44

Sprach/ Sihe ein dienerin gottes/ mir geschch noch de-
nen willē. Die verstond jr wol was der verdienst Ma-
rie ist/ das wir sie nit verachten noch vernichtē/ gebend
jr allein zu/ das jr von Gott vnd Christo irem sū ver-
ordnet ist / anders sie nit begert. Ja wir beschelten die
wydten Deluidium / Andicomaritum vñ alle Käger/
so irem lob entzogen / darwider Hieronymus / Tertu-
lianus in eccle. dogma. cap. 69 2c. geschriben.

Hieronymus
Tertulianus

Von Sorgfaltigkeit.

Welcher vnder euch hat je ein söllichen glauben ge-
habt/ das er Gott so herglicly vertruwt hab/ ob
schon nichts auff erden/ das im gott dennacht er-
halten möchte/ vñnd vns geben was vns not wer/ auch
auff mit etwas erschaffen/ das er vns geben künd. Wie
so vñmerschen hat Gott Samariam vom hunger er-
löst/ da heit ein Efels Kopff acht silberling / ein vier-
tel tubē mist fünff silberling/ morn zwen scheffel gerste
nur ein silberling galten. Hat nit auch der Herr die Ju-
den wunderbarlich mit himelbrot / wachelen 2c. in der
wüste gespeysst / vñnd der exempla on zal in der ge-
schrifft erzolt.

4 Reg. 5. 7

Exodi 16
Numeri 11
Joan. 6

Summa Gott ist ein schilt aller so ihm vertruwen/
die wail er nit wäyßen vñnd an brot kein mangel lon.
Christus tröst vns herlich vnd spricht / Ir solt nit sorg-
faltig sein über essen/ trinckē/ Kleyder 2c. Gott hat euch
das läben geben/ so ist das läben je mer/ dan die speys/
Kleyder 2c. Nempt war die vögel des luffts neret gott/
Ir aber besser seind dan dise. Wo nit söllich vertruwē/
da ist weder glaub/ lieb noch hoffnung da.

psal. 118. 37

Luce xij
Job xxxix

Matth. 6

¶ ij Glaub

Instruction getmeyner Glaub vnd Liebe gottes gsatz.

Matth. xxiij

Der Glaub vnd liebe seind das gang gsatz / ware
Richtschnür vnd gang wesen eins Christenlichen
menschen / in den hangt das gang gsatz vnnnd
propheten ic.

Der gleübig ist des ewygen lâbens gwyß.

Eccle. ix

Wer glaubt hat alle ding von gott / ist sâlig / reich
vnd des ewygen lâbens gwyß. Nichts hinderet
in der spruch Salomonis / der sagt / Niemandt
weyßt / ob er des haß oder liebe würdig sey. Diser text
mag nit bezwingen das der gleübig seines heyls nit
gwyß sey / so in der geyst Gottes vngwyß hat / durch dz
göttlich wort. Vñ ist das der verstand / wie wol gerecht
vñ weyße leüte seind vnd ire werck in der hand gottes /
mag doch der mensch nit erkennen / ob die selbigen gott
lieben oder nit / nach außserlichem schein / dan das ange-
sicht außserlich mag nit so gar anzeygen des hertzen in-
nerlich empfindung / so erkennet auch gott allein dz hertz
wir künden das hertz nit allwâg richtē auß dem ange-
sicht. Er redt nit vō eygner liebe oder haß eins ierliche /
sünder von ander leüt hertzen geschicklicheyt / liebe vnd
haß seind innerliche bewegungen / wölche das fleysch-
lich aug noch außserlich schein vnnnd werck nit erkennen
mag. Sünd alle ding seind vngwyß byß zu künfftiger
zeyt / vnd wir alle werden erkennen / je doch werden wir
das verston vnd gwyß sein im heylgen geyst / reichlich
hem wort Gottes vnd seiner zusagung / in der ein jeder
Christ seiner sâligkēyt gwyß vnd versicheret ist.

Verzweyfelt

1 Corin. x

2 Para. 6

Verzweyfleter mensch.

As ist nun ein gwyß / onfälich zeychen eins vn-
Sgleübigen/verzweyfleten mensche / der sagen ge-
 dar/er sey der sälligkeyt nit gwyß / vnnnd zweyfle-
 dar. Darumb diser mēsch alles manglet / vnd nichts
 mit Gott gmeyn hat / alles bedarff / wie sant Jacob
 sagt/ Wölcher verzweyfleť 8 ist gleych wie ein wage des
 meers/die vom wind getribē wirt. Diser mensch gedēť
 nur nit/das er etwas von dem Herren empfahē werd/
 von dem Job also sagt. Was er hört das erschreckť in/
 vñ wā es gleych fryde ist/nach hat er sorg er verderb/
 glaubt nit das er mög dem vnglück ertrinnen / er wirt
 allzeyt haben ein feyges hertz/ein rüschēds blat wirt
 in veriagen/ fliechen so in niemants iage.

Jacobi 3

Job 15

Leutlic 36

Der aber glaubt/bedarff nichts mer / sūnder was er
 thūt/ordnet er zū Gottes ehr / vñnd nūg des nechsten/
 thūt dem selbigē durch die liebe/wie jm Gott durch den
 glauben gethon hat/sagt mit Paulo / Ich bin fürther
 bin geheyłget / die Kron der gerechtigkeyt/wölche mir
 gegeben wirt an jhenem tag/der grechte richter/mit al-
 lein mir/ sūnder allē denē/ die sein erscheinūg lieb habē.

2 Timo. 4

Von der Liebe.

Wā nun der mensch bedenckt die gūthät Gottes/
 so jm durch den glauben beschehen / bestat er wi-
 der zū gelten / da mit er des lasters der vñdanc-
 barkeit nit bescholten wurd. Die weil aber gott vnser
 gūts vñnd widergeltens nichts bedarff/der also spricht/
 Was wilt mir geben vñnd thūn/ die weil du sunst mein
 bist/wilt mir zū essen vñnd trincken geben: Weynsfu dz

Psal. 10

Ich in ich

Instrukcion gemeyner

Matth. 25
Roma. xiiij
Rom. i
Joan. xiiij
Joan. 15
Matth. 7

Hebr. 6
1 Joan. 3. 4
Philemon 1
1 Corin. 13
Rom. 12

Ich blut trinck vn̄ fleyſch eſſen/iſts doch vor hin mein zc.
dan̄ kumpt der menſch durch die liebe / dem nechſten zū
dienen / Gott zū gefallen / was dan̄ wir dem nechſten
thund/will Gott im gethon haben. Kein ander gebot
habē wir/ dan̄ das wir einander lieb haben/dan̄ ſunſt/
wie Paulus/ dienen wir im geyst dem Herren. Es iſt
auch ſunſt keyn ander eüſſerlich gottes dienſt/ dan̄ der
durch liebe beſchicht. Als Chriſtus ſpricht / Ein neww
gebot gib ich eüch / das jr eüch vnder einander lieber/
wie ich eüch geliebt hab/darbey wird ich eüch erkennen.
Ich gebiete eüch dz jr eüch vnder eināder lieber / thund
einander als jr wölē / das eüch die lüt thün ſollen/ das
iſt das gang gſag vnnd propheten/ ſeind einander vnder
derthon in der forcht Gottes/vnd in einbrünſtiger liebe/
Ephe. 5. 1 Petri 4. dan̄ Gott iſt gerecht / vergeſſet
eüwers wercks noch liebe nit / dem exempel der liebe/
ſo vns Chriſtus vertragen / ſollen wir trüwlich nach
kummen / als auch Paulus gethon/ den Onesimonem
von Philemone ledig macht.

Was art vnd eygenſchafft die liebe hab / beſchreibe
Paulus vnd ſpricht/die liebe iſt langmütig vnd fründ
lich/die liebe eyfert nit / ſie ſchelcket nit / ſie blöet ſich nit
auff/ ſie iſt nit vntichtig nach ſchamper / ſtellet ſich nit
vngeschiedt / ſücht jren nutz nit / iſt nit bitter noch ge
zornig/ſie weyſet nichts zū argem / frewt ſich des argen
nit/allein der warheyt / ſie verträgt alles/vertrüwt al
les / hoffet alles / duldet alles / die liebe verſölet nimer
mer/ Die liebe nit allein den fründē/ſa mer den fygen
den/von den ſie nichts hoffet/thut ſie gūts.

Luc 6

Söllich vngeserbte liebe erzeygt ein jeder ſeinem
nechſten/ſein glauben dar mit zū bezügen. Diſe liebe iſt
ein

an außlegerin des gsatz Gottes / wer seinen nechsten
liebt/hat dz gsatz erfüllt/ wo die liebe nit ist / da ist's als
kein nutz. Wan ich mit menschen oder Engel zungen
rede/spricht Paulus/vnd hette die liebe nit/ so wer ich
ein thönes erz/ein klingēde schell. Vñ wan ich weyssa-
gen kund / vnnd wyßte alle gheymnüss / hette auch den
glauben/das ich berg versagte / vnd hette die liebe nit/
so wer ich nicht. Vnd wan ich all mein hab den armen
geb/vnnd ließ mich brennen / vnnd hette die liebe nit/
wa mir als keyn nutz. Darumb ist die liebe das grōß/
vnd des nechsten erkāntnüss willen / sie ist auch nit zu
vergeltē.

1 Timō. 1
Rom. xij
1 Corin. xij

Cantic. 9

Von freunden vnd nachburen.

Die liebe vnd fründtschafft ist allen Chriſten ge-
meyn/wer ein Chriſt sein wil/muß sich da gebrau-
chen. Es haben auch Heydē/ Türcken vñ ander
ungleübzig fründtschafft vnd liebe / die auß natur/ge-
genlieb/süßen gespräch / geschenck / gab vnnd wolthün
erwachst / dar von Cicero de Amicitia/ Item Bapt.
Sulgoſus lib. 4. cap. 7. gsagt / so bald wir in ehr/ gü-
t/ gwalt ꝛ. erhaben/ auch das glück vns süglic vñ treg-
lich wirt/hand wir der liebe vnd fründen vil/Prouer.
19. Psal. 38. 108. Eccle. 7. 12. So aber angst vnd not her-
tingt / nit mer Herren seind / bald ist die fründtschafft
vnd liebe auß. Da gond fründ in der not / vier auff ein
lot/wachst der vnſal über die schwälle dein/so gon si
benzig auff ein quintlein ꝛ.

Cicero
Sulgoſus

Job 19. 20

Eccle. 12
Eccle. xxxij
Baruch. 4

Mangelhaſt vñ arbeytſālig ſollen wir werden/ ſo
wir den freünd wöllē erfare. Vertrüwend nit bald ein
fründ/gebt jm das eürer nit/die weil jr läbt/das jr nit
mangel

Eccle. 29. 37

Eccle. 6

Eccle. 9. 27

Prover. 27

Aristoteles
Laertius

mangel habt / behaltē das ewer / dan seer gut ist es ein
eyges / dan entlehnets haben / vil seind fründ im glück
vñ ob risch / aber in 8 not bleibend sie nit beständig / ein
versöntē fründ solt jr selten vtrüwē. Habt jr aber gut
fründ / übergebt sie nit bald / dan ein getrüwer fründ
ist ein starcker schirm / habt disen lieb / verbünde euch
mit jm / gadt es euch wol / so strewt er sich / leiden jr kum-
mer / so vbirgt er sich nit / dan fründtschafft ist ein seel
in zweien leiben / als Aristoteles spricht / wie Laertius
Diogenes in vita eius schreibt.

Das widerteyl aber thut der falsche fründ / gadt es
dir wol / so hats er mit dir / gadt es dir übel / so verspot-
tet er dich / wie Job beschehen / nichts ist bey jm zu hof-
fen / hilff vñ trost enzycht er dir / bist jm allein ein spot /
wo er kan / betrügt er dich / Job 29. 30. Psal. 28. 1. Saie
9. Hieremie 12. Abdie 1. Michee 7. Darumb ist erwan
ein frömbder besser / thut dir mer guts / dan ein fründ /
Proverb. 18. 27. vñd ist ein guter nachbur besser / dan
ein brüder in der ferre / doher mit nachburē heüßer bau-
wen gut vñd fründlich ist.

Von den schwachen.

Sich die liebe wirt das gsz in vil wäg auffge-
hebt / der on zal exempla wir von Christo vñ den
Apostlen hand / als do Christus die krankē auff
den Sabath heyle / vñd der gleych / das alles richtet die
liebe auff / die liebe vertragt vñ gedüldet den schwachē /
ist mit dem schwachen schwach / dem starcken starck. Die
liebe übereylet den schwachen nit / nimpt ihn mit aller
senssemütigkeyt auff / stirzt in in seiner gwyssne nit / das
rumb wir die schwachen allwäg fründlich auffnehmen /
vñd

1 Thess. 5

1 Corin. 9. 9

Gala. 4. 6

Eccle. 17

Hebr. 5

vnd byß zu der zeyt der vnderrichtung gedulden/ den schwachen im glauben nempt auff/ vnd verwirret die gewisne nit.

Rom. 14. 15

Die schwachē / ob sie gleych erwan selzam wider ein ander seind / sollen wir gedulden / das vmb der eyenigkeyt der liebe willen/ als Augustinus de Baptismo contra Donatistas li. 5. cap. 2. Item Cyprianus in epistola ad Iubianum 2c. geschribē. Zweyerley Christen haben wir / ettelich starck im glauben / dise verachten die schwachen all zu frech / ihene aber ergeren sich an den starken alzu leicht. So sollen sie nun sich beyde richten nach der liebe/ das Keyner den anderen beleydige noch richte/ sündert hien vnd lassen/ wie es dem anderen nutz vnd von nöten ist.

Augustinus
Cyprianus

So löschet nun den glinsenden dacht nit auß / byß zu der zeyt des gerichtes / Wan aber die warheit erkent/ dan lassend den schatten faren/ nit ewyg schwach sein/ nach schwachheit geduldē. Christus nam auch den schwachen Thoman vnd Petrum auff/ diser schwachheit wir auch figurē hand/ da Gott den Juden das fleysch der Keyserin von der milch verbot. Item es haben die jungen meiner im ersten jar zu kriegē fryd gehebt/ da mit die nürwling nit belestiget wurden. Also Christus gethon / der den gschriffte glerten nit verwarff/ sündert geduldet vñ sagt/ Du bist nit weit vñ dem reich gottes/ farhin 2c. Item Zacharias batte Gott für die/ so das Osterlamb nit assen wie geschriben was/ vñ sprach/ Der Herr der gütig/ werd gnädig allen den/ die jr hertz schicken den Herren zu suchen/ vnd nit vmb der heylgen reynigkeyt willen/ die außertlich nach dem fleysch reyn ist.

Esaiē 43
Matth. 12
Joan. 21
Act. 10

Exodi 23. 34

Deut. 14. 20.
24
Marc 15

2 Para. xxx

Instruction gemeyner Ob ein Christ bey Bäschlichen Emptern/nach schwach sein mög.

4 Reg. 1

Naman fragt Heliseum vnd sagt/ Ich wil kein
Anderen Gott bekennen/dan den Gott Israhel/
wo ich aber mit meinem künig im hauss Remon
bey dem opffer der abgött zü gegen wer/ vnd sich der
künig auff mein hand lehnet/was ist mir zethün: Das
siez ein jeder Christ fürwendē möcht/ob er bey Bäsch-
lichen emptere/ als Messen ic. mit reynen gwoysne sein
mög. Antwort Heliseus vnd sprach/Gang hin mit
fryden. Wie disen Worten wollen etlich erhalten/den
Christ Bäschliche/oder and abgötterische empter mö-
gen hörē. Das aber Heliseus keins wegs zü laßt/dan er
spricht/Gang hin im fryden/ das ist im fryden gottes.
Wer nun im frydē gottes wandlet/ der flücht alle ab-
götterey/wan bey den abgöttern/so vom teüfel auffge-
richt/ist kein fryd/ so kan er je bey Bäschliche/ abgötter-
ischen emptern im fryden nit wandlen/ Es ist kein
gemeinschafft des fryds Christi/ mit dem vnfydlichen
teüfel. Wie wol Heliseus außdrucklich nichts erlaube
nach verbeüt/ so ist vns doch abgötterey vnd falscher
Gottes dienst verbottē/ wir sollē mit allein von dem bö-
sen/ sind aller gstal des bösen abston. Darumb Na-
man gang im frydē hin/du hast angefangen Gott er-
kennen vñ grecht werden/ so hast ein gwoysne vñ weyßt
dz gleyssne keynem gleübige zimpt. Als Eleazarus zü
den Jude sprach/ Du werdest volkommen in dem du an-
gefangen hast/ Wirstu thün dz Gott gefalt/ so wirstu
nimer in abgötterische ämpter gehellē nach gleyssnen/
aber in deiner schwachheit wil ich dich gott im frydē be-
uelhen.

2 Corin. 5
Exodi 34

1 Tess. 1

1 Macha. 5

uelhen. Es hat auch Daniel mit dem anderen Juden
bey den abgötteſchẽ ämpter nit wöllen bleyben/ von
dem warnet vns auch Ezechiel vñ ſpricht/ O menschen
ſin/ mach dir wandel geſchürz/ vñ züch bey hellem tag
darvon/ das ſie es ſehen/ Ja ſoltu vor iren augen/ auß
deinen ort/ an einander ort ziehen/ vnd den ſtaub von
füßen ſchüttlen 2c.

Daniel. 1. 9
Ezech. 12

Marc 6
Luc 8

Enlich iſt bey den Chriſten die ſchwacheyt der men
ſchen mit ernſt vnnnd fleyß zü bedencken/ Actorum 20.
Roman. 14. 15. 1 Corinth. 8. Galatas 4. 6 2c.

Der Glaub läbt vnd brinnet

in dem menſchen.

Dar bey iſt zü mercken/ das der Glaub läbendig
vnd ſewer iſt/ was nun läbt vñ brinde/ das über
vnnnd reget ſich. Also iſts mit dem Glauben/ der
nit one güte werck ſein mag. Darumb ein jeder Chriſt
on güte werck nimmer iſt/ bringt allwäg (wie ein güter
baum) güte frucht herfür/ dorab Gott ein gefallen
tragt. Ja wo er wil/ ſtat/ zeyt 2c. hat/ vnd mit dem tod/
krankheyt/ gſengknüß vnd der gleych nit verhindert
vnnnd überfallen wirt/ thut diſe werck on genöde/ vn
gezwungen/ on mürmlen vnd vnwillen/ freys gmüts/
mit luſtigem hertzen/ allein durch ſich ſelbs/ an diſen
wercken wirt der menſch/ wie der baum an fruchten
etant.

Matth. 7

phalp. 3

Jauch Phyloſophia von Gott eingepflanzt/ iſt
dar zü güte/ gſchweig der glaub/ dz der menſch on gheiß
ſencht/ dar zü ſunſt in das gſag zwingt/ vnnnd das er
vertrüwet von allen dingen reden mag/ ob gleych alle
gſag abgond/ nach läbed wir in tugend vñ weiſheit 8

Rom. 3

D ij Phylos

Aristoteles
Aristippus
Laertius

Phylosophy/ist auch Phylosophia ein hoher gleyß/
man byß in dē tod/ spricht Aristoteles vñ Aristippus/
als Laertius Diogenes in vita eorum schreibt. Noch
vil mer die war Phylosophia/ Gottes wort/ das der
glaub in Christum Jesum ist.

Ein recht betrogner Predicant/ der
das Gsatz/ mit den Wercken verdienlich
richten wil ꝛc.

Von den Wercken.

Symma keyn werck macht ein güten men-
schen/ sündet ein güter mēsch macht ein gü-
ter werck. Were Cain frum̄ geweest/ hette auch
Gott sein opffer gefallen. Abel aber d̄ frum̄
was/ behielt vor Gott das lob.

Die werck müßend nit darumb beschehen/ das wir
ein güter werck thūn/ oder bsoldung darumb empfangen
wollen/sündet Gott zu gefallen/ vñnd dem nechsten zu
nūtz/ allein auß liebe/ vñnd danck sagung Gott dem
Herren.

Darauf volgt ein regel one fōl/an der alle werck/ob
sie güter oder böß/erkent werden.

Regula ꝛc.

Alle Werck/so beschehend vnder dem gsatz/ seind
böß/ die verwirfft Gott/ seind vntüchtig zu der
säligkeit. Andere aber/so vnder dem glauben be-
schehen/ seind vor Gott gerecht/ vñnd zu der säligkeit
nūtz vñnd güter.

Die werck aber des gsatz seind die/so auß zwang/ge-
bot/

hoř/gľľľh/ gwonheit / auß hoffnung des lons/nűges/
ch vnnđ der gľeych / nit auß hergľicher liebe/ľűftigem
geyřt vnd glauben beřchehen.

Von dem Gřatz.

Vn dem Gřatz wirt hie nit geredt / als vō menřch/
ľľľľh/oder ceremoniřten řatzungen/ řűnder von
dem innerľľľľh / geyřtľľľľh / ewygen gřatz / das
dařř ein leer von dem willen gottes/durch wōľche wir
verřond/was Gott von vns haben/oder nit wil/was
er vnderer/was er verbiete.

Die erřten Gřatz 8 menřchē řeind eűřřerľľľľh/zergeňg/
ľľľľh/als die Ceremonien/řēpel gepreng. 2c. đañ řie mō
gen nach gľegenheyt verenderet werde/als durch Chri
řtum beřchehen / der diře gřatz alle auffgehebt vnnđ ge
řűller hat.

Ceremonie
Hebr. 7. 9

Das Gřatz aber/dar von wir reden/ iřt ewig/đañ es
in dem ewygen willen Gottes gegrűndt vnd von gott
kűnnen iřt/das haben wir durch Paulum/ řchreibende.
Die one gřatz ľűbten / vnd das nit gehōrt/ řeind in řelbs
eingřatz/da mit řie beweyřen des gřatz werck in řren her
gen außgetrűckt/řo řie die dűng řhűnd/die đz gřatz wey
řet/ob řie řchon das geřchriebē gřatz nit vor augē hand.
Nun mag es aber ins herg niemandts řchreiben/đañ al
lein gott/der ewyg iřt/řo iřt auch das gřatz ewyg. Gott
řpűcht/ Ich wil man gřatz in řr herg hinein řchreiben/
darűb es ewyg řein műř.

Rom. 2

Hiere. f. f. f.

Indiřem gřatz leeren wir vnřer řűnd erckennen / wie
in einem hellen řpiegel / die wir řűnřt nit erckēnt hetten.
wie Paulus řagt / aber die řűnd kűnnte ich nit on das
gřatz / đañ ich wyřřte nit vom gľűřten/wo das gřatz nit

Rom. 7

¶ iij gřagt/

gsagt/ laß dich nit glusten. Danam die sünd ein vrsach
am gebot/ vñ erwieglet in mir allerley glust. Dan on
diz gsag war die sünd tod. ich aber läßt erwā ons gsag/
da aber das gebot kam/ ward die sünd wider läbend.

Dreyerley knecht des gsag haben wir / die ersten/
die das gsag wissen vñnd hören / verachten aber das/
sterend ein rüchelöß läben darbey/ zñ disen kumpt das
gsag nit / wie wol sie vnder der straff des gsag gefan
gen seind.

Die anderen greiffen es an/ mit eygner krafft zñ er
füllen / on sündern gnad des glaubens / zñ disen kumpt
das gsag/ aber sie leydens nit/ dise sterend ein geystlich/
gleyssend läben mit eüsserliche werck en des gsag / wöl
ches doch alles/ das gsag zñ sündern macht/ so bald da
das gsag erkent/ ist alles jr thün vñnd lassens hüchclerey
vñnd grüwel vor Gott.

Die dritten / die das gsag in seinem gwalt verstond/
erkennen es auch/ das es von vns vñnmögliche ding er
forderet / da gadt die sünd in jrer krafft / da ist der tod
mechtig/ da flücht alle welt von vns / vñnd wo da Chri
stus vns durch den glaubē nit zñ trost vñnd hilff keme/
müßten wir verzagen / dan das gsag ist geystlich / wir
aber fleyschlich / vñnd er forderet ein gangen willigen
geyst/ ein volles hertz/ reyne liebe / wie dan geschriben.
Du solt Gott von gangem hertz lieben/ von ganger
seel/ von gangem gmüt. Das ander ist dem gleich/ Du
solt dein nechsten lieben als dich selbs / In disen gebor
ten hangt das ganz Gsag vñnd Propheten. Das hertz
aber vñnd liebe haben / wie gschriben / stadt nit in vnser
krafft / dan wir fleysch vñ vñnd die sünd verkaufft. So
gebeut mir das gsag vñnmögliche ding vñ werck/ die ich
nit

nit halten mag / die weil fleisch vnd blüt zū diser liebe/
durch sein eyge werck / nit kumen mag. Darumb je mer
das gsatz mir gebeüt / je schelliger / vngeschickter vñ vn-
williger ich wird / Paulus spricht / Das gsatz wirckt
nur den zorn in mir / vñ meret mein übertrettung / byß
ich durch den glauben entlediget / ist also das gsatz mein
juchmeister / byß das Christus kumen wirt. Wo aber
das gsatz nit ist / da ist kein übertrettung. Alle die nun
mit des gsatz werck vmb gond / seind vnder dem fluch
der maledeyung / dan es gschriben / Verflucht sey jeder-
man / so nit bleybt / in allem. Das im büch des gsatz ge-
schriben ist / das ers thue / das gsatz zū erfüllen beger ich
wol / aber das volbringen kan ich nit / dan das gut / das
ich wil / thū ich nit / sūnder das böse / dz ich nit wil / mache
die sünd die in mir wonet / Ich empfind einander gsatz
in meinen glyderen / das da widerstreyt dem gsatz in
meinem gmüte. Das gsatz der glyder ist fleischlich ges-
sinnet / ist tod / hell ic. Das gsatz des gmüts ist geystlich
gesinnet / ist läben vnd fryd ic.

Roma.7

Rom.4

Gala.3

Rom.4

Deut.24

Rom.7

Fleischlich gesinnet sein / ist ein sündschafft wid gott /
freyenmal es dem gsatz Gottes nit ghorisam ist / dan es
vermags nit / die aber fleisch seind / mögē gott nit gsal-
len / wer die werck des gsatz volbringē wil / muß on sünd
sein. Nun ist niemants one sünd / darumb mag keyn
mensch die werck des gsatz / one glaubē / erfüllē. Ob du
gleich auch sagst / der glaub ist auch ein werck / ergo ic.
ja er ist ein werck / aber Gottes / nit dein ic.

Joan.1

Geystlich gesinnet sein / ist ein fründschafft mit Gott
haben / seinen geyst in vns wirckē lon. Wo diser geyst
Christi in vns ist / da ist leyb vñ fleisch in vns tod / vmb
der sünd willen. Der geyst aber ist das läben / vmb der
gerechtigkeit

Instruction gemeyner

gerechtigkeyt willen 2c. Was mer vom gsatz/vnnd wie das in vil landen erfunde/beschreibt Polidorus de Inuen.rerum lib.2.cap.1.ordenlich 2c.

Die werck des Gsatz gefallen

Gott nit.

WArer bericht auß gemelte puncte flüßet/die werck des gsatz Gott nit gefallē/dar durch wir nit mögen sällig werden/die werck des gsatz mögen wir wol thün. Nach dem fleisch vnnd außserlichem schein/aber keyn vdiensnt noch gnad dar durch erlangē. Dañ weit ein anders ist/gsatz werck thün/vnd das gsatz erfüllen. Wo wir nun durch die werck des gsatz möchten sällig werden/wurden nachmals die Juden/Heyden/Phariseer 2c. on den glauben sällig/wañ sie mer/dañ wir/dz gsatz eüsserlich haltē. Es were auch die verheißung/dz ist Chrustus/vergebens gestorben. Nun stirbt aber niemants vergebens/darumb seind die werck des gsatz vnuerdienlich/vnnd vor Gott kein nutz/dem vdiensnt nach. So haltēs wir nun/dz wir gerecht werden/on zü thün der werck des gsatz/allein durch den glauben vnnd gaben Gottes/auff das sich niemants rühme seiner werck/one die werck Chrusti/sällig zü werden.

Gott ließ Mosen sterben/der das gsatz gegeben/che er in das globt land kam. Zü vteil das wir nit durch Mosen/gsatz/sünder Josua/das ist Euangelion/der ist ein vorbild Jesu gewesen/künnen mögen.

Wie wol das gsatz an jm selbs vnzerteilt/nach dan wirt es vngleich gebraucht vn genummen. Die güte nements an mit freyd/fryd/fryden/herglichem gefallen/ist in ein heylig vn güte gsatz/dañ sie es recht gebrauchē/vnd

2nce 18
Rom. 5
Gala. 2

Rom. 11j

Ephes. 1j

Rom. 7

artickel des Glaubens.

cxj

wißes Gsatz ist in vnderwoffen / fürchtē es nit / seind
loß dar von / Herren über das / vnd nit mer knecht.

1 Timo. 1

Die bösen aber / nemets nit an / daß mit erschrocken
bergen gezwungē / ligt in hart auff dem hals / daß sie es
nit recht gebrauchen / daher Paulus spricht / Das gsatz
ist geben den vngerechten / vngheorsamen vnnnd gottloß
sen sundern.

1 Timo. 1

Ob die Oberkeyt eüsserlich züm

Glauben zwingen mög 2c.

Wingt also das gsatz hinein / das ist zü Gott ze
kumen / als Christus sagt / Compelle intrare / zwingt
sie herein zegon. Das ist zü verston / vō dē verzag
ten / blöden gwyssinen / die sollen hinein getryben wer
den / aber nit eüsserlich / sündere geystlich / alles durch dz
gsatz / wann das geprediget / vnd die sünd offenbart / das
der mensch in sein erkänntniß kumpt. Das heyst daß die
sünd in die gwyssne triben / Compelle intrare / dar bey
der mensch sich erkent ganz nichts sein vnnnd erschrock
nen hertzes wirt / auff das kumpt intrare / eintreiben /
durch den glauben / so ich weys / dz ich durch Christum
frey bin / so zwingt mich mein gwyssne / dz ich Christo
glauben muß vnd allein durch ihn sällig werden.

Compelle
intrare.
Luce 14

Eüsserlich züm glaubē zwingen / als Carolus Ma
gus / Theodosius / tripar. Histor. lib. 1. cap. 6. gethon /
nie hoch zü loben ist. Ambrosius super Paulū ad Ro
man. ca. 4. sagt / Das niemants sol gezwungē werden
zū dem das nit ganz eüsserlich ist / aber dar zū ermandt
vnd geraden. Also Petrus nit wolt zwingen / sündere
frey / willig Gottes gmäynd speysen. Gott wirt dē got
losen nit mit dem schwerdt / sündere geist seiner leffzen

Ambrosius

1 Petri 5
Esai 11

P

richten /

Tertulianus

richten. Der glaub ist nit jedermans ding/sünder got-
tes gab/dar bey nem die oberkeit der liebe war / da nie-
niemâts in seiner gwyßne / schwachheit bestürzet werd/
eüsserlich aber gözen / ceremonien 2c. abstellen / wirt
glaub vnd liebe ein außlegerin sein/dar von Tertulias
num ad Scapulā/auch Decret. diff. 45. cap. quod aut/
cap. qui sincera 2c. beschen magst.

Rom. iij

Was endlich das gsatz fürbringt / das sagt es allein
denen/so vnder dem gsatz wandlen/auff dz aller mund
verstopffet werd / vnd alle welt Gott schuldig sey. Nie
ist das gsatz heylig vnd güt/ja den frumen vnd gütten/
den bösen aber böß/ ein straff vnd maledeyüg. Dem be-
schicht also/das gsatz sagt/Du solt nit Gott lesteren/sti-
len/todschlahen 2c. Das frewt den frumen wol/ dan er
nit gottlesteret/stilt/todschlacht 2c. Ist im ein güt heyl-
lig gsatz/hat ein groß gefallen dorab/der böß aber tragt
ein herzlich leyd ab disem gsatz/ dan er begwond/nach
seiner art/Gott zu lesteren/stelen 2c. vnd der gleych bö-
se werck zu treiben / darumb er alwäg des gsatz burden
vnd strafferagen muß.

Das gsatz nach seiner art / niemants vñ dämp/zeigt
aber wol die verdampft an/ dan sie durch das gsatz er-
kennt werde. Als die in finsternuß schwarz seind/so das
licht kumpt / werden sie all schwarz erkennt/das licht
aber macht sie nit schwarz.

Bäpstliche werck / seind werck des
Gsatz/vnd keyn nuz.

She/frumer Christ / wie vnser glaub vnd läben/
biß her so mit falsche wercken besudlet ist/das zu
merck teyl alle werck bey vns in übung / werck des
gsatz

glas gewesen seind/ als da ist aller styfft / Klöster / Eyr-
den/ mürmlen/ singē / läsen vñ alle Bābstliche werck/
dāñ sie auß bsoldūg/ zwang/ gebort vñ geyg willen be-
schehē seind. Adam so im Paradyß erschaffen/ beualch
im Gott d3 Paradyß zū hūten/ nit d3 Adā dar mit ver-
diene/ sūnd d3 er auch etwas zū schaffen het/ d3 gott ge-
fiel/ also sollē auch vnserē werck beschēhē/ vmb sunst hād
wir sie empfangē/ vmb sunst sollēs wir widergeben zc. Matth. 10

Christus hat mit allē seinē werckē den himel nit ver-
diene/ dāñ er vorhin sein was / sūnder hat vns darmit
gedienē/ nichts eyges gesūcht/ dāñ allein Gottes glory/
vnserē nūtz. Gott gibt das ewyg läben allein vmb
dē glaubē/ nit vmb werck / dāñ er kein Kauffmā ist/ wie
mit dem schecher/ der nie kein gūt werck gethon/ alleyn
glaubt hat. Ein vatter laßt seinem sūn das erbfal nit
vmb sein verdienst oder werck/ allein das er sein sūn ist.
Dāñ wo er vmb die werck das erbe geb / vil mer geb er
dē knecht / taglōner zc. der vil mer wirckt dāñ der sūn/
das erb vnd possession. Joan. 8
Hier. 5
Luce 13

Darauf volgt aber nit/ d3 der gleübig darumb kein
gūt werck thūn sol/ vñ mit dem schlechten Historischen
glauben auß gericht sey. Dāñ so der schecher mit dē tod
nit überfallen/ vñ im glaubē glābt/ on zweyfel er hette
den glaubē mit wercken bezeügt/ sunst were sein glaub
etaltet/ dāñ der glaub one werck tod vñ on macht ist. Jacobi 2

Die werck des Christen nicht seind dāñ zeychen des
glaubē/ wie die beschneydung Abrahe / Also bey vns
der tauff / allein zeychen der verheyßung/ d3 wir durch
den glauben rechtfertig werden. Wie die übung des
menschen/ allein einzeychen seiner gsundheit/ Also die
werck nur zeychen/ d3 wir recht gleübig seind. Der sūn Rom. 4

P ij so den

so den willen seines vatters thut / zeygt allein die liebe
durch seine werck dem vatter an.

2 Corinth. 5.

Was wir mit vnseren wercken fůrnemen / vñnd wo
auff wir bauen sollen / ist durch Paulum rychlich be-
schribē / namlich auff Jesum Christū vnsern Herrn ic.

Gott nimpt keyn eygen werck an.

Luce 18

Witer volgt / wān wir ein gůt werck thūn wōllē /
das sōllichs beschēch auß Gottes wort vñnd be-
uelch / von dem alles gůt flūst / er auch allein gůt

4 Reg. 24

Eccle. 7

Malach. 2

Esaiē 59

Leuitici xxij

ist / Gott nimpt kein werck von vns an / d̄z auß eygñem
willen beschicht / wie gschribē. Das volck erzűrnt mich /
mit allen wercken irer hānd. Wer wolt dē menschen sa-
gen / spricht der Weyß / was dem menschen gůt wer oder
nit / wir wircken Gott nur arbeyt vñnd műhe mit vnse-
ren wercken / vñ vnserē werck / wircken allein vñgerech-
tigkeyt. Gott wil nit eygne werck / Hieremie 6. 25. 48.
Ezech. 20. 2c. Vñsere werck sollen auß freyem willen
ghon / vñ on wandel sein / in Gottes willen gegrűndt /
vñsere werck sollen wir still stan / alleyn auß Gottes
loßen / spricht Salomon / Prouer. 3. 16. 28. Verlaßt euch
auff den Herren von gangem hertzen / vñd nit auß eū-
were werck noch verstand. Dān wōlcher sich auß sein
hertz verlaßt / der ist ein thor / beuelcht dē Herren eūwe-
re werck / so werden eūwere anschleg fűrgan. Der Herr
spricht auch darzű / die Kinder Israhel vñd Juda / thűnd
das mir ũbelgefalt / das sie mich trugē mit iren eygñen
wercken / die ich nit von jnen beger noch habē wil / dar-
umb wil ich mein bund von jnen nemen vñ sie straffen /
Hiere. 1. 11. 13. 44. 48. Ezech. 20. 2c. Item jr solt nit nach
eūwers hertzen gedāncken richtē / nach eūweren augen
noch

noch hören/vnnd sol nit thun ein ietlicher was in rechte
dunckt/ Deut. 6. 10. 11. 12.

Num. 15

Ob wir nun täglich fasten / seyen/ betten/ jarzeyt/
vigilien/ Messen 12. halten/ gongheüsser bauwē/ kü/ kel/
be/ gold/ silber 12. opfferen/ vnnd das auß vnserem ey-
genen willen/ ist als vmb sunst/ Gott spricht/ Das volck
sucht mich vō tag zū tag / wil meine wāg wissen/ als ob
etwas gerechtigkeit in im sey/ vnd ob es mein gsatz nie
übertreten hab/ reycht sein gerechtigkeit herfür/ vnd
wilsich zū mir neherē / vñ spricht/ Warumb hand wir
gefastet/ vnnd du hast nit angesehen/ wir hand vnß de-
mütiger/ vnd du hast nit wollen sehen/ antwort/ Nes-
mend war in dem tag eüwers fastens ist er funden ey-
gner will/ ab dē Gott kein gfallē hat. Der Herr spricht

Es. 29. 15

Matth. 15

Nit was der mensch wil/ sündet
Gott/ sol beschehen.

Esol keyn mensch thun was im gefalt/ one Got-
tes beuelch / sündet was Gott wil / sol beschehen/
Leuitici 17. 18. Deut. 12. Esaie 45. 50. 59. Hierem.
16. 7. 10. 13. 48 12.

Dakrümpft sich menschlich vernunft / sich / tobet/
stümpft wietende / solt Gott nit gfallen ein güt werck/
das ich güter meynüg volbrächte/ auch an im selbs ein
güt werck ist: Dem ist also / lieber gauch/ wie du sagst/
Gott hat kein gfallen ab den werckē/ die du güter mey-
nung/ one glauben vnd Gottes beuelch volbringst/ du
chor/ wie kanstu sünd mit sünd bezalen? vñ lügenhafte
bist vor Gott / Gott laßt sich nit vngrechtem nit ver-
dingen/ darumb biß zū fryd.

psal. 115
Job. xiiij

Instruccion gemeyner Von gelassenheyt.

Matth. 15
Matth. 19
Marci 8
psal. 37
Sapien. 5

Joan. iij

Aristoteles

Wie wol deine werck von aussen güte vnd göttlich an in selber / nach seind sie von aussen durch dein sündelicheyt hinein tragen / die güten werck müßsen allein vō innen auff von gott herauß quellen / sunst hand sie vor Gott kein bstand. Sollen deine werck güte sein / müß Gott allein wirken / der allein güte ist / vnnnd solten allein leyden / dich in finsternüß verstecken / dein vernunft rüben lon. Dañ wirt dich Gott erleuchten / erquickten vnd beholffen sein / bedarffst nit weyter rüffen / er mag kum beytē byß dich süberst vñ lār machst / das er bey dir wone vñ in dir wirken mög. Sprichstu wie gadd das zu : ich empfind in doch nit / zc. das empfinden stadt nit in deinem gualt / allein in Gott. Christus spricht. Der geyst geystet wo er wil / sein stīm hörstu wol / aber weyßt nit wo her er kumpt / oder hin wil / du empfinst in / vnnnd weyßt in nit / Gott vnd natur mögen nichts ler noch eytel lassen / Aristoteles 4. Physicorum zc.

Ob du des geysts nit empfinst / als du wenst / nach bist nit leer / ehe zug dich der himel hinauff / oder die erd hinab. Darumb stond hie still / laß Gott statt vnd rhüm in dir / der wirt dich wol ersettigen nach deiner notturfft / vnnnd werden alle ding in dir lauter Gott / keyn creatur. Oder eygen werck hab bey dir nit platz noch rhüm / dañ die werck Gottes nit dein seind / wie wol du etliche güte werck an dir hast / noch hast nit vō dir / allein vō gott. Wie die Sun jren schein außstreckt in den lufft / der hat jerg das liecht / noch ist der schein nit des luffts / sūnder der Sonnen.

¶ **E**lich

Entlich solt jr wissen/wölche werck jr thünd/in den
jr ander end/dañ den cynigen Gott setzen / in dem ver-
gessen jr Gottes. Dañ Gott ist von natur der anfang
vnd end aller ding / sucht jr ein anders / so verleygnen jr
euch Gottes / gebend euch vnd der natur / das Gottes
eygen ist.

Apoca. 1. xxi

Enugsam ist erzelt / was der mensch mit seiner ver-
mufft/nichts dañ sünd/auch an im selbs kein gůts ver-
mag noch hat/vñ nit sagen kan/ich bin vnschuldig vñ
rein/ich hab nit gesündet/so gibt kein böser baum gůte
frucht/Also der mensch kein gůt werck thün mag von
im selbs/das Gott gefall ic.

Hiere. ij
Matth. 7

Der mensch mag Gott nit

beholffen sein.

WIr müßend in gottes willen bleiben/vns darein
sencken / alle vnser werck seind verloren/wo sie
nit in Gottes willen angefangen/ gestanden vñ
volendet werden / der Herz spricht / Mein rhad sol be-
stion/vnd mein will sol beschehen. Also ist das nun die
enlich meynung / das ein jeder abtret von seinem für-
saz/willen vñnd werck/vñnd ergeb sich in die werck/die
Gott in jm wircken wil/ laß jm Christu die füß wäschē/
oder wirt kein theyl mit Christo han. Dañ mit wölchē
wercken/wir mit Gott handeln wölle/ sol keins vnser
sinn/ists aber vnser / so ists als verlorn vnd verdampft.
Gott strafft dise leüt/so jm in seinen wercken wölle be-
holffen sein/vnd sagend/Gott hats nit als gethon/wir
müßend auch thün/vnser hand ist hoch / vñnd der tho-
rechte wort. So doch der Herz sagt / so weit himel von
der erden / so weit seind meine von eüweren gedancken
vnd

Eccl. 7
Esaie 45

Eccl. 7
Joan. xij

Deut. xxxij

Esaie 55

Esate 30

Job 36

1 Petri. ij

Gene. xij

Eccle. 34

psal. 52

Sapten. 18

2 Corin. xij

Act. 9

Job 35

vnd wercken / darumb mögen wir Gott nieman in be-
holffen. Still vnd rüwig sollen wir sein / so wirt vns ge-
holffen / dan gott thut allwäg recht / nichts vngerechts
ist von im zu sagen.

Auß vnserem land müßend wir ghen / wie Abrahā /
wollen wir Gottes sein / wo wir von vnseren wercken
vnd willennit wandlen / wirt nichts vernünfftig auß
vns / wie das sprich wort sagt / Ein vngewandlet kind
ist wie ein rindt 2c. wann wir wandlē auß vnserē hauß /
so kumpt dan Gott vnd erfüllet das / laßt nit ler / ja nit
ein winckel laßt er ler darin / es were wider sein natur / ey-
genschaft vñ gerechtigkeyt. Darumb sollē wir schwey-
gen / so kan Gott reden / in vns seyn / so kan gott wir-
cken. Wollen wir redē / so müß Gott schweygē / ghond
wir ein / so ghod gott auß / ghond wir auß / so ghod gott
ein 2c. In mitten in dem schweygen / spricht der Weys /
ward mir dz heymlich wort zu gesprochen. Darumb so
mehr der mensch schwygt / sich selbs gelassen macht / so
tieffer Gott zu im kumpt. Paulus ward also gelassen /
das er nit wyß / ob er im leyb was oder nit / da in alle
gnad für auß vmb schettiget. Der geyst hat alle ding
also in Paulo in sich gezogen / dz er des leychnams ganz
vergessen hat / darumb er auch in dreyen tagen nit aß
noch tranck on abnemen seines leibs. also Mose vnd
Helia bestehen / Exodi 34. Deut. 9. 3 Reg. 19. 2c. Die
hilff keyn eygen werck / wollen wir Christo dienen / be-
schech dz nit mit vnseren / sündere seinē wercken / Matth.
16. Marci 8. Luce 9 2c.

Gott mögen wir nichts geben / allein nemen sollen
wir von im / Gottes vnneffige art ist geben / vnseren
men / Gottes allmechtigkeyt ist wircken / vnser art ab-
gründig

gündig in leyde/ vns ist besser leyde/ dan wircken/ da
wir vnser seel mit Gott gleych messig. Gott wil wir-
cken/wir leyden/ gott erkent sich in jm selber/ lieber sich
mit seiner lieb/ wir in durch jm/ vnd liebend durch Got-
tes lieb. Darüb ist die seel vil sälliger mit gottes werck/
dan mit den iren / ist also die sälligkeyt an Gottes / nit
vnser werck gebunden.

Dan ist vnser vnwissenheyt/ leyden vñ nichtigkeyt/
kyngebräch/ sünders volkumenheyt/ vnd vnser leyden
ist dasoberest werck das wir thun mögen / darin auch
Gott allein gefallens tragt. Gott begert nichts von
vns/ dan das er vns bloß finde/ dz er seines edle wercks
in vns bekumen mög / da müßend wir auff ston / als
Esaias spricht / Von allem das nit Gott ist / von vns
selbs/ von allen creature/ nichts behaltē das vnser sey.
So dan wircket Gott/ was hie gott wirck/ das ist alles
recht vñ warhafft. Diser mensch mag nienart in fölen
noch mangel han/ nimpt alle ding von Gott in demü-
tiger forcht / in einer willigen gelassenheyt / was Gott
wil/ des ist er zu fryde/ es sey freud od leyde/ ist jm alles
gleych / schmeckt jm allein gottes werck ob allē dingen.

Esai 50

David ließ das volck güter meynüg zelen / darumb
strafft in Gott. Saul opfferet brandopffer / das ein
güt werck was an jm selbs/ on Gottes beuelch/ darumb
inder Herr verderbt. Die sün Aaron/ Nadab vñ Abi-
hu/ machten allein frömbd feu / darumb sie stürben.
Besta meynüg Ezechias dz geschür des tempels den
von Babel zeygt/ darüb er gen Babel gestolen ward.
Was thet Dsa: Er sach die rinder strauchē/ an die arch
gottes gewedē/ die greyff er an/ des starb er. Semaia
es allein brot/ tranck wasser/ vmb des willē in der löw

2 Reg. 24

1 Reg. 13

Genittet 7

4 Reg. 20

3 Reg. 6

Moloch
3 Reg. 13

zerriß/ es schein ein groß werck zu Hierusalem im Tempel sein/ eygne Kinder dem abgott Moloch/ oder Saturno/ als Tertulianus in nennet in Apologetico cap. 9. opfferē/ aber je grösser es schein/ je schüßlicher es vor Gott dem Herren was/ von diesem greülichē opffer haben wir/ Zenitici 18. 20. 32. Ezech 16. 20. 26. Gott hat dieses opffer nie gebotten/ ja nie gedacht/ Da du auch Polydorus de Inuent. rerum lib. 5. cap. 8. ansehen magst.

Polydorus

Wie so Klar vñ heyter haben wir/ das wir von vns/ vñ auß vns/ nichts thün sollen nach vermögen/ dar mit mir gott gefallend. Darüß wir billich dz reich gottes suchen vñ gott von hergē bitten sollen/ das er seingötlichen willen vnd wort vns geben wöll/ das wir nit als so ellend verderben vnd sterben.

Hebr. 4

Söllichß er vns zu aller zeyt vñ wann wir kumen/ gebē wil/ vnser sund nimer mer gedenckē. Zu jm sollē wir kumen/ spricht Christus/ so wir beladen/ wil er vns erquickē. Die weil wir nun kein werck bey vns finden/ was sollen dan wir thün/ dorab gott ein gefallen habē/ Christus leert vns die werck/ wir sollen glaubē an den Gott gsandt hat/ an Christum den gecreüngeten/ dz er vns erlöset hab/ sein läben vnd sterben vnser sey. Item die werck stat süßeren/ gott in vns wircken lon/ wir bedörffen nit nach güte werckē lauffen/ die suchen/ zu den heylgē wallē 2c. Gottes geyst wirt vns wol mittel zeygen/ das wir gnüg im glaubē vñ liebe zu schaffen hand/ ehe wir nach ein güten werck trachtē. Hand wir hundert vor hand/ so vil hand wir zu schaffen/ gott zu danken/ dem nechste in der liebe zu helffen/ dz wir wol anderer werck zu frydē seind. Ein jeder tag bringt sein arbeit vñnd wolchat mit jm/ vnser werck sollen wir still stan wend wir sällig werden.

Matth. 11

Joan. 6. 17
1 Joan. iij

Der

Der liebe sollen wir pflegen/dē nechsten helfen/rha-
 men/mit vnseren / sūnder des nechsten nutz sūchen/einer
 des andere burdin tragen/freūntlich verzyhē/wie vns ^{1 Corinth. 10}
 Gott verzyhen wil. ^{Joan. 13}

Was sagen nun die warlosen Christen / so gethōren
 sagen / die neürwen Euangelisten thūnd alle werck ab/
 laßend nichts gūts / mit hoschē läben zū himel kumen/
 vnd der gleych ellende wort. Schend auff / liebe fründ/
 wie so rüchloß dise leüt von den warē Christen (so die
 werck nach dem beuelch gottes gebrauchten) reden vnd
 tadlen. Für war jr werdē all hānd zū schaffen han / byß
 in tod / wo jr dem glauben vñ liebe Christlich vñ stat-
 lich gwartē wend. Dāñ glaub vnd liebe strecken sich so ^{Job 7}
 weit / das keyn mensch je zū rürwen kumen mag / das er
 nit in danck sagung gottes vnd hilff der armen / als sei-
 nes nechsten / byß in tod zū schaffen hab.

Wer wil je so gremzig / der doch sagen mög eynigs
 gūts im menschen sein / vnd das kleyd / so er antrāgt / von
 gott nit anpfangē hab . Darumb der mensch sich selbs
 auff bläst / gwaltenklich eintringt / nāben Gott setzt/
 schafft vnd walde / gebeüt vnd verbeüt / nach seiner vn-
 bestendlicher art / dar mit die reynen gwyßinen facht/
 thürt vñ blöcht / als wider gott vñ sein heyligs wort.
 Die weil er doch selbs nichts / dāñ ein sūnder vor Gott
 gebunden vnd in der sünd tod ist.

It der mēsch nun tod / mag er zū läbēdiger erkānt-
 nis des glaubens nimmer kumen / dāñ wer zū dem glau-
 ben kumen wil / muß läben vnd wider geborn sein.

Die solt jr nit verstōn / das wir eüssertliche werck vnd
 sayungen auff wōllen heben / vñ die keyn nutz seyen / da
 mit man land / leüt / stätt zc. regiert / vñ der gmeyn nūtz

¶ ij gefürderet /

Gene. 1

gesürderet / das volck in frydlicher einigkeyt erhalten werd. Dañ der mensch deren gwalt / von gott zu regieren hat / sind von den sagungē / da mit der frum̄ Christ in seiner gwyssne getrenget / als mit Bābstliche geborten / vasten / seyren / beyhtē / speys / trāck / kleyder / kutt / kapp ꝛc. die allwider Gottes wort der gwyssne auffgelegt / die beschwerdt / so doch die gwyssne allein von gott beladen werden sol.

On zal sationen haben wir von Concilien / Bābsten / Byschoffen ꝛc. auffgesetzt / vñ auß falschen gwonheyten eingewurgt / die wider Gott vñ sein heylig wort vnser heyl vñ sälligkeit besüden vñ bestürzen / die keins wāgs vom Christen anzenemen sind.

Was recht vnd vnrecht sationen seyen.

Matth. 12. 15
Luce 10
Joan. 14

Nicht sationen von Gott nit gepflantz / sind vnfruchtig / solt jr sārē lassen. Wölche sätig nit mit Christo / die ist wider in / die aber wider in / die zerstreut vnd samlet nit. Wer dañ Christum nit hört / der hört auch den vatter nit. Wer dē vatter nit hört / ist ein kind des tods.

Dise sation ist auß Gott / die zum glauben vnd liebe dient / die solt jr annemen / wölche dar wider / sārē lassen / nit gebrauchen.

Von Gwonheyten.

Nur allein sollen wir mēschlicher sation / so wider Gott / zu gegenston / auß göttlichem beuelch / dar zu auch des Bābsts recht dz vermag. Nit dz ich göttlichs wort dar mit stercken wöll / wo ichs hie / oder
anderem

anderen orten Citier / sündet das offenbar werd / was
vnrüchtiger sagüg die Bábst wider jr eygen decret ge-
macht haben. So gott ettwas wider sitten vnd gwon-
heit gebeüt zebestehen / sol mans thün / obs vorhin nie
bestehen ist / vnd vorhin vnderlassen / so sol mans jetz
auffsetzen / vnd widerumb halten. Vnd obs vor nie ge-
halten / so sol mans jetz halten / vnd so man gwonheyt /
so dar wider / einzug / ist zü betrachten / das der Herr
sagt / Ich bin der wäg / warheyt vnd das läben / er hat
nir gesagt / Ich bin die gwöheyt. Zwar ein böse gwons-
heit ist nit minder / dan ein verderblich zerrüttung hin-
zwerffen vnd zemyden. Darüb so die warheyt künfte
sol die gwonheit weychen / dan Christus allein zü hören
ist / vnd was Christus / sein wort endert / ist keyn neüwe-
rung / C. Que sit longa cōsuetudo L. consuetudinis / ff
de legibus sena. consul. et long. consue. L. quod non ra-
tione 1c. Söllich böß gwonheiten hat auch Cesar Au-
gustus verenderet / als Suetonius lib. 2. schreibt. Pla-
ro sagt / gleych wie ein wietenden / tobenden vatter / als
so einer bösen gwonheyt nit zuolgen ist.

Dist. 8. ca.
que cōtra c.
consuetudinē

Joan. 14

Cesar
Suetonius
Plato

Wer seind nun die / so sich wider Christum vñ Bábst
stürmen: da in beyden gnügsam bezeügt / kein sagüg /
gwonheyt noch gebott wider Christum zü halten / an-
nehmen noch zuwarten sein. Nach mals wer seind die:
Es seind je nit Christen / so seinds nit Bábstler / sunst
were sie wider jr eygen decret oder recht / das ihn doch
zü grosser schand gemessen würd / wer ifs dan. Der lä-
bendig teüfel vñnd sein anhang / der mit seiner geschel-
schafft ein neüwes erfunden hat / darin er sich begeydet
vnd berümpet / er hab gwalt / das wort Gotts / die hey-
lig gschrift / zü mehrer / minderen 1c. nach seinem ge-
fallen.

fallen/vnd das auß krafft einer erdachten Kyrchen/der haupt er sey/vnd hab den geyst der Kyrchen/regier/ wie der jäger den hund/ am stryck gefangē/ was dise Kyrch sey/weyßt der Christ nit von / dan ein gwalteigepomp/ durch sich selbs wider Christū eingetrungē. Das wir aber zu der warē Kyrchē Christi kumen/ wollen wir vñ der scheydenlichen etlich Kyrchen erzelen vñ erlerhnen.

Von erdachten Predicanten/ so er-
kennuß der waren vñ falschen Kyrchen/deren haupt/
statthalter/gwalt/schlüssel/kägerey/bindē
vnd entbindē nit hand ic.

Von der Kyrchen in gmeyn.

Das wort Kyrch wirt in vil wäg genumen/
jetz zu gutem / dan zu bösem/vnnd heyst ein
ganze schar / versamlung / all gmeyn volck/
ein ganze gmäynd/sie seyend böse oder gut
menschen.

Wir bekennen in vnseren glaubē/dz sey ein Kyrch/dz
ist ein gmäyne versamlug aller außerwöltē. Die wirt
genēit gmeinschafft der heylgen/vñ läbt im geyst auß
dē glaubē vñ gottes wort/die hat ein gott/ein Christū/
ein taußf/ein glauben/ein Euāgelion. Dise Kyrch ist
gebawē auff den felsen Christū / hat allē scharz/ gnad/
ablaß vñ verdienst Christi/da ist eins Christen gut/in
diser Kyrchen/des anderen gut/ein creüz des anderen
creüz/ein freud des anderen freud/ist auch der geystlich
leyb Christi. Nie ist je eins des anderē glyd in dem leyb
Christi/da ist Christus das haupt/vnnd selbs der söß/
dar auff dise Kyrch bawen ist.

Auß disem volgt das sant Peter/nach Babst nit ein
söllicher

Was die
Kyrch ist.
Rom. 1
Ephē. 4
Ephē. 1. 5

Colo. 1

Matth. 16

1 Corin. 10

ſölllicher ſölß ſein mag / darauß die Kyrch Chrißti ge-
bauwen ſey / dan auch ſant Peter vnd all gleübig auß
diß ſölßen Chrißtu vñ ſein wort gebauwen ſeind. Als
Paulus ſpricht / Niemants mag ein fundament ſetzen /
dan Chrißtum / dißem ſölßen mögen die hällchen porten
nit obligen / vñ Petrus nenet Chrißtu ſelbs den ſölßen.

1 Corin. 3. 10

ſſaie 28

1 Petri 2

Wan nun die Kyrch Chrißti auß Petro geſtanden /
wo were ſie gewest. So Chrißtus zu Petro ſage / gang
hin du Sathā / du biß mir ergerlich / oð do er ſich Chri-
ſti verleügnert / vnd vor Paulo ergerlich ſtünd.

Matt. 16. 24

Gala. 3

Das Petrus ein ober Herr d̄ Apoſtel / oð ſe zu Rom
geweſen ſey / mag auß heyliger gſchriſt / oð bewerdt hi-
ſtorien nit bewyſen werdē. Mehr dz widerſpyl / ja wer
ein ober Herr vnder den Apoſtlen / ſo wers billich ſant
Jacob über ſant Petrū geweſt / vñ ein ſtatt ſolte habē
die hauptmāſchaft / die Hieruſalē was. Dan Hieruſa-
lem iß die mütter Kyrch aller Kyrcchen geweſt / als in Lu-
ſebio lib. 2. cap. 1. Tripar. hiſtor. lib. 9. cap. 14. 20. beſchri-
bē. Die weil dz gſag vñ wort Chrißti vñ erſt da gehan-
dlet iß. Ja were Petrus das haupt der Kyrcchen Chriß-
ti / möchte Petrus nit geirrt habē. Dan das haupt di-
ſer Kyrcchen nit irren mag / were auch vnbillich von
Chriſto vnd Paulo geſtrafft.

Eusebius

Keyn Kyrch iß mer zu achtē / auch nach des Babſt
derra / dan die and. Hat auch keyn Byschoff oder Prie-
dicant / die eins ſeind / ampts halb / gwalt über die an-
deren / Diſt. 93. ca. legimus. 95. ca. ecce. ſol auch keiner
vnder jnen oberen titel tragen / 99. Diſt. ca. nullus / hat
auch in anfang der Kyrcchen von keinem Babſt / Bys-
choff 20. wie diſer zeyt / jemāts wiſſen gehebt / ſindē wir
bey Eusebio eccl. hiſt. durch auß geſchribē. Coſtātinus
der

polydorus

der Keyser hat erst dē Predicāten zū Rom anno 706 das priuilegium/freyheyt geben/ das er der oberest vn der anderen seines Keyserthüms solte sein. Wer was das haupt/ehe Constantinus den Babst gemacht hat/ Distinctione 96. can. Constantinus. 12. quest. 1. ca. futuram. Dar von Polydorum de Inuentionibus rerum lib. 4. cap. 13. besehen magst.

Apost. ylz der
Bystthüm

Es ist ein mal vmb d geschicklicheyt des Byschoffe zū Rom in arrianischen iritung zū gegeben/ das on den Byschoff oder Predicanten zū Rom nichts solte beslossen werden / ist darumb nit das oberest haupt/ Tripar. histor. li. 4. ca. 19. dan die Bystthüm seind erst hernach außgeteylt / vnder Dionysio dem Babst/ ibi dem lib. 9. cap. 13. Item 13. quest. 1. cap. 1. diff. 80. cap. 1. 2. 10. das alles Polydorus de Inuent. rerum lib. 4. ca. Klar beschreibr.

Seind auch erwan fünff haubstätt gewäxt/ in den fünfferlich / glert/ gottsforchtig Byschoff/ Predicanten 10. erwölt/ als Hiernsalē/ Roma/ Antiochia/ Constantinopel/ Alexandria/ da was Keyner Ober oder Babst/ Tripar. histor. lib. 10. ca. 1. Ja darunder finden wir auch das on den Constantinopolitaner Byschoff oder Predicanten nichts solt gehandelt werde/ ibidem lib. 12. cap. 3. der dan zū mal der Oberest was. Darumb auch grosser zand von der Römischen vñ Constantinopolitaner Kyrchen vnder den Keysern Mauricio vñ Phoca anno 607. des primats halb/ mit grossen blut vergiesen/ erwachsen ist. Wie vns die historie mit Joanne Carion in vita eorum beschriben.

1 Corinth.

Paulus zū dē Corinthern schreibr/ dz er nit im namen des glaubens über sie herschen wöll/ sūnder das er

ein gesell vnnnd mithelffer des glaubens sein werd/dañ
gleychsam seind sie all gesalbet vnnnd versiglet mit dem
pfand des geyst̃s.

Die Kirch Christi ist nit annachgend ordnũg/oder
wal der Bábsten/Cardinalen/ Byschoff̃ic. sũnder an
Gottes wort gebunden/da wirt die Rych Christi ge-
boren. Wañ Gott sein wort vnd leer mit Christo vnnnd
vnd heylgem geyst in vns pflantz vñ hefft / dem selben
glauben/so seind wir die Kirch. Dise Rych setz nit ar-
tickeľ des glaubens/ ja leert vnnnd mandt vns allein die
artickeľ an zenemen / denen zũ glauben. Dise Rych
glaubt den artickeľen vō Christo / seinen Apostlen auff
gesetzt/vnd nit artickeľ der Rychen. Wir glauben den
artickeľen des glaubens nit vmb der auffsetzer willen/
sũnder das sie in Gottes wort gegrundt vñ beuestiget
seind. Ist auch auff gold / edelgsteyn / das ist Gottes
wort / wõlches ewyg ist/ nit holz / straw / stupfen ic.
Wõlche seind menschen sagung/ die Gott verwirfft/ge-
bauwen/als auch Paulus he yter declariert.

Esaiē 40
Psal. 119
Matth. 17
1 Corin. 3

Darumb ist̃s nit allein ein aberglaub/sũnder gots-
lãsterung/ein teuffelschliche kãger̃ey / ein entchristliche
schmeychlerey / so man dem Babst zũ legt / das er der
fels̃/darauff die Rych Christi gebauwen sey / wañ dz/
were sie langst in die hell hinab gefallen. Ja stũnd et-
wan auff ein teuffelschliche felsen/ auff ein hũren wirt/
auff ein kãger/ auff einer ellẽdẽ hũr̃n. Als dañ Agnes
ein frau auß Engeland/ Joannes der sibend geneit̃/
anno 88 zũm Babst erwelet ward/als Hartmanũs in
vita Joannis Angelici ic. schreibr. Wo stũnd do die
Rych: die Rych des Babst stũnd auff jr / nit Chri-
sti. Wañ der Babst das fundamẽt der Rychen wer/

Agnes
Babst
Hartmanũs

X folgt

volgt nach dem tod des Babsts/das die Rych on ein haupt wer.

Wir die Christen seind / glaubend nit in Petrum/
Babst 2c. sündet auch in dē Petrus glaubt hat / da her
er auch das haupt der Rychen Christi nit ist / als Au-
gustinus de ciui. dei lib. 13. cap. 54. probiert.

Söllicher zant ist auch etwan vnder den Juden vñ
Samaritern gweist / da jeder teyl den rechten tempel
Gottes haben wolt / Josephus lib. 13. cap. 4. antiquit.
nit minder vnuzer zant vnd hader von den heylgen
Iacobo / Marco 2c. erwachsen / da jedes land für das
ander deren leib haben wil.

Darauff sollen wir mercken / das / dz wörtlin Rych
in vil wäg genumen wirt / doch allwäg mit dem zusag/
wie es sol verstanden werdē. Etwan bedēit es die bö-
se versamlung. Als Dauid sagt / Ich hab gehasset die
Rych der böshafftigen / als Annas / Cayphas / Pila-
tus / Herodes / Saducei / Pharisei 2c. warē ein Rych/
des sathans synagog ein Rych / die versamlūg der Ed-
ber vñ stieren ein Rych 2c. / aber teüfel das haupt. De-
gleych geben wir zū / das jerg Babst / Byschoff 2c. ein
Rych seyen / aber nit allgat Christi.

Christus hat sein Rychen / der Babst sein Rychen/
da wirt oft des Babst Rych / für die Rychen Christi
dar gestelt / Ja der Babst wil die Rych Christi sein / vñ
dienet doch dem teüfel / des wort er grösser achter / dan
wort Christi. Es ist leyder dar zū kumen / dz vñ dem
namen Christi / 8 Entchrist vñ teüfel angebetet wirt/
vñ Christus nur ein schand deckel der subtilen böshert
der Rychen des Entchrists worden ist.

Zū dem anderen wirt Rych für all gläubig genum-
men /

Augustinus

Josephus

Psal. 10

Apoca. 2
Psal. 8

o
d
p
d
d
in
b
C
d
d
ba
w
C
er
zu
N
fr
t
kun
ga
i
sta
gan
mun
gru
zolle

men/vnd heist die heylig Kyrch/also 10. 20. 100. 1000. 1c.
oder so vil frum̃er seind / machend ein heylge Kyrchen/
darin wirt des Herren lob verkündt/ Gott gelobt/ge-
priesen. Ich mag hie sagen / die heilig Römisch Kyrch/
die bedeut nur allein die frum̃en zu Rom. Wan nun
der Babst mit seiner rott nit frum̃ ist / so ist er nit in
der heiligen Kyrchen Christi zu Rom / er sey dan dar
in wie Judas vnder den zwölff botten was. Dise Kyrch
ist etwan groß/etwan kleyne/nach dem vil glaubt/vnd
Gott darin erhalten hat. Es seind allein in diser Kyr-
chen die Gottes wort / Euangelion / auch die artickel
des glaubens von Christo / seinen Apostlen gelehrt
halten 1c.

Also wan ein Concilium/ versammlung nach Gottes
wort handelt/so ist es ein heilig Kyrch/wo nit / ain falsch
Concilium 1c.

Nie solt der Babst mit seinem gsinde / so vermeinde Math. 24
er sey die heilig Kyrch/die doch vor dem jüngsten tag nit
zu samen kumpt.

Zum driten wirt die Kyrch genumen für gut vñ böß/
Numer. 20. 1 Corinth. 1. 1 Petri 5. Also die 10 Jung-
frauen ein Kyrch gewesen.

Es werden auff den grossen tag des Herrn zu samen
kumen alle menschen/ Engel vñ teufel/vñ wirt sein die
gang gemein Kyrch/aber nit gang heilig.

Die Babsler folschend das wort Kyrch / so Chri- Math. 18
stus in Mattheo sagt. Sündiget din brüder an dir / so
gang hin straff in allein / hört er dich / so hast ihn ge-
numen 1c. Auß disen Worten haben sie bezwungen/one
grund/das solcher/so sie nit gehört/ ein Heyden vñnd
solter gescholten haben/als wered sie die heylig Kyrch

X ij Christi/

Christi. Das aber nit / dan wo dise wort vom Babst/
Byschoff ic. müssen verstanden werden/ So werenoe
alle tag Concilia zu haltē/so oft beschicht es/das einer
sündiget/vnnd sich nit wil allein lassen straffen/ja oft
in eine hauss/ich gschweyg in einer statt/oder gmäind/
wo dem also/müßte teütsche nation/alle zeyt zu Rom/
Weng/ Costenz/ic. oder Concilio handeln/so oft be-
schicht sölllichem sal ic.

Apoca. 12.
Daniel. xij

Zu dem vierdten / spricht man die heylig Kyrch/vñ
alle die in diser Kyrch/sein im büch der läbendigen
geschriben / was nit da geschriben / ist ein kind des ewy-
gen todes. Dise Kyrch ist Christenlich / dan durch den
verdienst vnd glauben Christi wirt sie sällig/also Abel/
Abrahā/David ic. seind auch Christen geweest/dan sie
Christu/als ein zu künfftigē sälligmacher erkent hand.

Fürsehung der Kirchen.

In diser Kyrch seind alle die/ so zu dem ewygen
läbē vordnet seind/ als Abel/ David/Mattheus/
Zacheus / Petrus/ Paulus / Magdalena ic. wer
aber dar zu verordnet / ist oben / so vnder fürsehung
geschriben/gnüg erzelt.

Joan. 10.
Apoca. 7
1. Joan. 2.

Darauf volgt das kein verdäppter in der Kyrch
Christi erhaltē wirt/von d vnser glaub sagt/ ich glaub
ein Christeliche Kyrch ic. Dise seind auch nit schäfflin
Christi. Die weil sie nit das zeychen hand / dan er gibet
in das ewyg läben nit/das er seine schäfflin verheysen
hat/sie seind auch nit glyder der Kyrch Christi. Sie
seind von vns gegangen/spricht Joannes / dan sie wa-
ren nit von vns.

In disem artickel des glaubens sollen wir sprechen/

artickel des Glaubens. cxxxj

Ich glaub ein heylge Christenlichen Ryzchen/nit ich
glaub in die Christenlichen Ryzchen.

Der glaub ist wie die hoffnung/was man hofft das
sieh man nit/dan hoffnüg/die man siehet/kein hoffnüg Rom. 8
ist. Also was man glaubt/das sieht man nit/darumb
was eüsserlich gesehe/nach dem fleisch/bei dem ist kein Hebr. 11
glaub. Wo man die Ryzch Christi sehen möcht/wur-
de die Ryzch Christi im glauben nit erhalten.

Die Ryzch Christi ist also vor dem fleysh verbor-
gen/das sie am aller wenigste ist/da sie am höchsten/
eroffnet/vnd am aller höchsten/da sie am aller wenig-
sten erkant wirt.

Wölcher nun sagt/dz 8 eüsserlich pomp des Babsts/
Cardinalen/Byschoff 1c. die heylig Ryzch sey/muß
gwaltig den artickel (ich glaub ein Christenliche Ryz-
chen) auß dem glauben thun/allein eilff artickel hal-
ten. Dan er sieht den Babst mit seine gfind/so mit gro-
sem pracht daher reüten/als ob sie heydisch Keiser vnd
Fürsten weren.

Die Christenlich Ryzch ist ein verborgner schatz/ Luce 17
geistlicher leib/vnnd nit von diser welt/auch nit von
eüsserlicher geberden/als David bezeügt/Die herlig- Psal. 45
keit des Künigs dochter stadt inwendig 1c. was nun
von eüsserliche/fleischlichem pracht/mag in der Ryz-
chen Christi nit bstan.

Die war Christelich Ryzch wirt nit allein zu Rom/
Conclio 1c. sunder an allen orten der erden funden.
wo da seind frum/gleübig/die einicherlei gesinnet/ein-
willen vn bekantnuß haben in Gott/Christum vn sein
heiligs wort/Ob sie gleich nit drei kronē/eislen/Eutten/
kappen tragen/da ist die heilig Ryzch/jr seind wenig
R ij oder

Matth. 18
Apoca. 21

Luce 2

oder vil / vnnnd ob nun einer frum / gottsalig / Ja in den vnachtbaristen / an den vier orten der welt / noch ist die kyrch bei ihn. Ist wol zu vermüthen / dz die heilig kyrch nit bei sölllichem pracht / als bey obgemelten / auch bei Herode zu Hierusalem vnnnd anderen Juden / funden / erhaltē werd. Ja wo ist sie je grösser geweest / dan in dem stall zu Bethlehē / da menschen vnd Engel Christum bekānten / lobten vnd preyssten.

Christus verlässt sein Kirchen nit / regiert sie selbs.

Sicher volgt / dz die Bābst / Cardinel / Byschoff ic. nit die kyrch seind / die wir im glauben bekennen.

Die weil dise sichtbarlich vnd fleischlich / on allen geist gestaltet sind / vnser kyrch hat ein geistlich haupt / also müssend auch die glied sein. Christus ist dz haupt diser kirchen / das auch der Bābst selbs bekent / 1. quest. 1. ca. euidenter / die er selbs regiert / nit verlässt / dan er nit hin lässig vnnnd on sorge ist / so schlafft er nit / ist nit tod / oder seines ampts beraubt / wie Helias zu dē pfaffen sprach. Dan er gibt sein ehr / glory nit vō im / er wirt auch nit mied / dz er vō arbeit erlige. Zu dem verlässt er die seinen nit / die im ampts halb beuolhen seind / nit weich / sūnder nach ist er allwāg bei denen / die sein be-
dörffen / in an ruffen / er wirt die seinen nit weysen lon / wie er selbs bezeügt. Ich bin alwāg bei eūch biß zu end der welt / Psal. 121. 145. Esaie 40. 42. 48. Matthei 28. Joannis 14. Hebreos 6. 2c.

Christus hat sein Kirchen so lieb / das er darumb gestorben ist / wie möcht er dan sein Kirchen verlassen / vnd anderen beuelhen / Von der grossen vnaussprechlichen

Colo. 1
Ephē. 1. 5

1 Reg. 18
Esaie 42

1 part 3

artickel des Glaubens: cxxxiij

liebē liebe/so Christus zū seiner braute/das ist Kyrchen/
tragt/hat Salomō in Canticis durch auß beschriben.

Salomon

Christus hat keyn statthalter in seiner Kyrchen.

Der sich nun für ein haupt oder statthalter Chri-
sti rümpft / der stilt Christo sein ampt / stößt ihn
auß seinem stül / macht sich selbs zū gott/wil Chri-
sto gleych sein / des statt niemants verretten mag/er
sey dan ime gleych/gerecht/one macul von art vñ natur/
one sündt ꝛc. das aber nit ist. Darumb Christus kein
statthalter ghabē mag/die weil er ein Herr aller Her-
ren/im auch aller gwalt im himel vnd auff erden gege-
ben ist. Also auch der vatter sagt / Ich hab mein künig
eingesetzt auff meinen heiligen berg Syon ꝛc. das alles
Tertulianus aduersus Iudeos erzelt. Christus regiert
auch sein kirchē gerecht/föle nit doran/dz habē aber die
Babst nit gethō/dan sie zū zeitē Arhanasij / Anastasij/
Hilarij/vnd on gefar/all geirrt / Dist. 19. ca. Anasta-
sius ꝛc. Vor disen gsellen warner vns Christus vnd
spricht/Sehet zū dz euch niemants vñere / dan es wer-
den vil künien vnder meinē nāmen vnd sagen/ Ich bin
Christus/vnd werde vil verfürren/ Matth. 24. Marci
13. Luce 21. 2 Tessa. 2. 1 Timo. 4. ꝛc.

Matth. xxvii/
Psal. ij

Tertulianu

Auß disen der abfal der rechten kirchen Christi/diser
lufften zeit/geschlossen ist / dan wenig glaubens auff er-
den funden. Auch kein Weiser/gwaltiger in diser kir-
chen erhalten/die weil sie selbs eigen recht/satzūg wider
Gottes wort auffgericht / das Paulus hoch beklagt/1
Corinth. 1. 2 Tessa. 2. 1 Timo. 2. ꝛc.

Ezech. 9
Luce 18
Esaie xxi

Basilus spricht / das von den ältesten die bosheit
erwachsen

Basilus

Eszech. 7
Daniel. 13

Apoca. 11. 17
18. 20

erwachsen/vnd die Kyrch in absal kumen sey/in sineli
bri de Spiritu sancto/wan sie habē verkört die leer der
warheyt/geschendte dz gsag/durch geizigkēyt eintrun-
gen/Gottes forcht verlassen/durch das ordenlich regi-
ment der Kyrchen abgesetzt/vnd nicht dan gottlos an
Kirchē dienst kumen/2c. Joannes in der Offenbarūg
den abgang der braut Christi klāglich beschreibet. Das
die durch verhergūg viler grēulicher thieren verwieset/
vnd ein behausung der teufel worden sey / dan die kū-
nig auff erden haben hūrey mit jr getriben/ vnd kausff-
leut seind reich durch jr geylheit worden 2c.

Wan nun d Babst sagt ich bin die Kyrch/ist gleich
wie der teufel spr: hen mag/ich bin Gott/bett mich an.
Der wolff kan sagen / ich bin hirt 2c. Matthei 4. 7.
Joannis 10. 2c.

Vil seind die vnerschampt dise wort (es werden
falsch propheten auffstā/hūten eūch dar vor 2c.) gethō-
ren an ziehen auff das heylig Gottes wort / als ob den
die selben falsch propheten jez vorhandē seyen/die doch
langst / zū der Apostel zeyt / kumen seind. Die Kyrch
Christi facht nit bei den Bābsten/Byschoffen 2c. sūn-
der bey Christo vnd seinen Apostlen an / als Ireneus
aduersus hereses lib. 1. cap. 2. lib. 3. cap. 1. erzelt.

1 Joann. 2. 4

Matth. 16

Das aber Christus zū Petro sagt/du bist Petrus/
du bist ein felsē/ bekenē des rechten felsē/vnd auff du
sen felsē wil ich bauwen mein Kyrchen. Ist gnūg be-
richt vnnnd erklärt / dem thūt auch der Grammaticus
gnūg/dan Christus sein Kyrchen nit auff Petru/sūn-
der sich selbs gebauwen hat.

Darumb wachend auff/frumen Christē/schauwend
an den schedlichen betrug der falschen Kyrchen des
Babsts/

Babsts/darin wir lang zejt schedlich verfiert worden
sind/die vns für die Kirchen Christi dar gemaldt vnnnd
gegeben ist. Sûchend die Kirchen Christi / darin finden
ir entlâstigung aller beschwerdē / ersettigung alles an
ligens/vnd den rechten wâg zur sâligkeyt.

Wie wol erhalten / den Babst nit mögen dz haupt
der kirche Christi sein/nach dan plaudert mengklicher
on verschampt/den Bapst mit seinen Prelaten die kir-
chen bedeuten/vnd das sey lang gehalten/darbey wöl-
len sie bliben 2c. Antwort/sant Petrus gmaldt bedeüt
mir auch Petrum/ ist aber darumb nit. Ein pfennig
auff der vierten linien bedeüt etwan tausend gulden/
ist selbs nit ein hallers werdt/ Ich laß bey in selbs wol
bedeüte/ sie seinds darüb nit. Gleych wie ein traump-
er esse/vnnnd wân er wacht/ist im der bauch leer/sie mö-
gen auch wol bedeüten das Cöcilium Anne / Cayphe/
Pilati 2c. oder das Concilium wider Susannam das
edel weyb 2c.

Esate xite
Matth. 25
Daniel. viij

Nemâts sol ansehē den grossen gwalt des Babsts/
seintitel/decret/decretal/Clemētin 2c. sündet allein die
göttlichen gschrift/was vns gott geheissen / das sollen
wir thûn. Gottes wort/nit Babsts decret / sol vns sa-
gen/wo wir gefelt vñ vnrecht gethon haben / darumb
nit ein jeder ein kâger gescholten werdē sol / der Babsts-
lichen sayungen widerstat vnd nit ghorchen wil.

Was der Entchrist/vnd ein

Kâger sey.

Sÿren seind aber vil / die vnuerschampt alle die
Kâger schelten/so allein Christo/seinem wort vol-
gen / vnnnd das lügenhafftig gsatz der menschen
S verwerffen/

Augustinus
Tertulianus
Eusebius

verwerffen/so doch das war ist/dz der/so menschlicher
sagung anhangt/vnd göttlichs wort widerspricht/sich
nit weysen laßt/darin verhart/mit verharre ein Käger
wirt/ *Animosa cecitas facit hereticum* / ein verstockte
verblindtheyt des gnußs in irrtung des glaubens ic.
macht ein Käger/spricht Augustinus lib. 4. ca. 59. con-
tra Cresconium grāmaticum tomo 6. Item de Uti-
litate credendi cap. 1. tomo 3. Tertulianus de Prescrip-
tionibus hereticorum. 4. sent. dist. 13. 24. quest. 3. ca.
Hereticus ic. Deren straff/spricht Eusebius lib. 10. ca.
5. was veria gen/nit verbrennen. *Heretici non sunt in-
terficiendi/sed emendandi.* 23. quest. 5. ca. circumcellio-
nes. Käger seind nit zū tödten/ allein zū bekören. Wie
auch weiter Augustinus contra Cresconium ca. 47.
Item lib. 3. ca. 5. 51. sagt ic.

Daher ist Christus ein Käger des Babsts/vnnd der
Babst ein Käger Christi. Vil lieber wil ich nun ein Kä-
ger des Babsts mit Christo / dan mit dem Babst ein
Käger Christi sein.

Noch seind die Bābstler nit zū fryden/wöllē wissen
wo die Kirch Christi sey/od wie man die erkenē mög.
On not ifts/lieben freünd/dz ir die Kirchen eüßerlich
erkennen/dan wo das sein müß/vnder hundert tausend
möcht nit einer zū der erkāntnuß kumen/den Babst
oder Concilia zū sehē. Darumb ifts gnüg/dz wir glau-
bend ein heilig Kirchen/in dem vatterland werde wir
sie sehen/Die ifts vnmöglich/dan allein im glauben.

Weiter replicierend dise leüt/das in disem nit erken-
nen/ein vordnüg/zweytracht in 8 gmeind erstand ic.
Nit also/handlen nach gottes wort/darin die warheit
ist/so werde jr nimer verirrt/nach zū schanden/vñ wirt
vnder

artickel des Glaubens. cxxxvij

vnder euch alle ordnung vnd eynigkeyt gepflantz.

Wo aber göttlichs wort vnnnd beuelch nit ist / da ist alle vnordnung Christenlicher sytten / vnnnd erwachset Prouer. 1.17
alles thün vñ lassen zñ verderben vñ sterben / das wöl-
len wir nit erkennen / allwäg narren sein / darumb vns
Gott laßt watten / schwimmen / verderben vnd sterben.

fallen darbey auch in den Entchristischen sack / wie
bey Augustino de antichristo Tractatus vnico tomo Augustinus
10. Itē Daniele cap. 8. 9. 11. Item 2 Thessa. 2. befunden. Daniel
Dar in trinckē wir auß dem becher der Babylonischen Paulus
hin / darin nichts / dan gyfft gegeben wirt. Apoca. 17

Die Kirch Christi laßt sich nit ver-
kupplen / mag auch nit irren /

S Jeheylig / vnbesleckt Kirch / die da ist ein sponß Ephes. 5
Christi / ist on rungel / on strefflich / wie die gil- Cantic. 2. 4
gen vnder den dörnen / dise gesponß laßt sich nit Apoca. 21
verkupplen / halt sich an Christum iren gesponß vnnnd Matth. 3. 17
bieüggen / hört sein stim / wie der himelschlich vatter sie
geleert / da er sprach / dz ist mein giebter sün / den höre /
sie könt sich nit an Babst / Byschoff ic. dan allein wo Esaie 59
da erklingt die stim ires giebte gmachels Christi / oder
seiner bottē / die auß seinem mund vñ geyst reden. Der
geyst weicht auch nit von dem mund der sponß Christi
vnsers Herren / vnd hörend die schäfflin diser Kirchen
alle in die stim irens hirtten.

Dise Kirch mag nit irren / dan sie allwäg gegenwirt-
tentlich durch den geyst Gottes regiert wirt / vnd ein
wunderbarlichen leermeyster in jr tragt / das erzeyget
er an seinen fruchten / die er allwäg in der liebe mit jm
bünget.

S ij Dem

cxviii Instruction gemeyner

Marci. 16.

Cantic. ij. liij.

Dem Euangelio glaubē wir vmb gottes vñ Christi willen/ Der Kirchen aber vñ den Bābsten/ Byschöffen/ Predicanten ic. von des Euangelions wegen/ vñ nit dem Euangelio vmb der Kirchen oder Prelaten willē. Er hangt nit an beweglichem schein/ vñ vnstāter menge / dem heit eins / mozt einanders gefall. Da hin weisen vñnd leeren apostolische Predicanten/nach beuelch Christi/ daß er spricht/ GOND hin predigend dz Euangelion allen creaturen/ vñnd leerend sie halten/ so ich eüch gebiete. Vñd wil das man auff sich/ Christum den Herren/ nit auff die diener / oder gmeynen hauffen weyse. Man höre die diener / aber nit weiter / daß sie gsandt seind. Nun seind sie mit dem Euangelio abguertiget / so sollen sie auch allein das Euangelion predigen. Das auch der Weyß in den hohen liedern bekennt/ Namlich/ das die sponß Christi/ nit weiter/ daß sie gfalt/ gehört werden sol ic.

Was zū der waren kirchen gehör.

Joan. 14.

Joan. 15.

Der waren Christenlichen Kirchen gehörendt ist sestück. Namlich das sie regiert werd von dem waren geist Christi/ wölchē d vatter sendt. Der wirts von Christo nennen was er sagen vñ leeren sol/ nit vom Babst/ Cocilio. Also sagt der Herr / Der geyst meines vatters wer. von dem meinē nennen. In meinem namen wirt er Predigen/ vñd was ich eüch gsagt hab/ das wirt er eüch leeren. Der heylig geyst sol das ampt haben / das er das wort Christi / die Christenheit / sein Kirchen/ leeren vñnd erinnern soll/ wie Christus weiter sagt/ Der tröster wölchen ich eüch senden werd vom vatter/ den geyst der warheit / der wirt zügē von mir/ dar

Der zñ spricht der Herr also / Der geyst der warheit / so
erkñmpť / der wirt eñch in alle warheit fieren / dan er Joan. 16
wirt von jm selbs nichts redē / sñnder dz er hören wirt /
das wirt er reden / vñd was zñtñnftig ist / wirt er eñch
verkñnden. Der selb wirt mich preysen vñd verkłaren /
dan von dem meinen wirt ers nemē / vñd eñch verkñn
den / alles dz der vatter hat / dz ist mein. Darumb hab
ich gsagt / er werts von dem meinen nemē / vñnd eñch
verkñndigē. Włcher geyst nun ander weyst vñ leert /
dan das Christus gsagt vñd gleert / der ist nit der geyst
Christi vnser Herrē / sñnder der geyst den Christus
in die sew beschwor / Matth. 8. Marci 5. Luce 8.

Nielug alle welt dar zñ / das sie keyn anderen geyst /
dan der geyst Christi hör / das sie nit betrogen werdt /
Ob nun die Bābstlich Kirch durch den geyst Christi
regiert / Wagein jeder Christ wol verstan / die weil sie
weyft vñd leert / das Christus verbotten / ja jm nie ge
traumpt / nit vom vatter gepfangt noch auffgesetzt /
sñnd alleyn von menschlicher weyßheyt / on allē grund
der gschrift / auffgesetzt vñ in verbott gestelt. Darumb
auch derē gsatz / so nit vō gott / keins wegs zñ wartē ist /
ñnder waren Christenlichen Rychē nit bstendig / son
d auß zereytē seind / als Christus selb bezeñgt. So nun
die Bābstler den heylgē geyst ziehend auff iren tandt /
den laßt vns probieren / ob er auß Gott oder teufel sey.
Ist er auß Gott / so redt er von Gott / vñ Christo vnse
ren Herren / anders kan er nit / verbeut nit speyß / che /
macht keyn paffen / mñch 2c. vñ söllich erdachte seckt /
allein was Gott vñd Christus sagt / dem ghorcht der Matth. 15
1 Joan. 4
geyst. Christus leert vns seinen geyst zñ hören / nit des
pabans / Bābsts oder Cardinal 2c. Irē wir sagē auch /
S in ich

Augustinus

Ich glaub in Gott vatter / sin vñ heylgen geyst ꝛc. nit
ich glaub in Babst oder Bābstlichen Kirchen ꝛc. Die
bewart dich wol / frummer Christ / wilt nit betrogen sein.

Ob gleych wol das auff bracht / so Augustinus in lib.
cōtra epistolam fundamenti spricht / Ich glaubte dem
Euangelio nit / wo ich nit der Kirch vor hin glaubte ꝛc.
ist war wo es auff die Kirchen Christi gezogen / die in ir
hat allein das Euangelion vñ wort der warheit. Wo
es aber auff des Babsts Kirchen gezogen / ist es erdacht
vnd hat keinen grund. Die wil auch Augustinus nit /
das 8 Kirchen gwalt über das Euāgelion oder wort
gottes sey / oder dz die Kirch möge die artickel des glan
bens / in Gottes wort gegründ / enderen oder abthū /
sonder wil das die Kirch sey ein zūg vnd rechte leererin
der artickel des glaubens / also glaubte wir der Kirchen
nit / sie leerete dan vns vñnd bezügete den glauben von
Christo vnd den Apostlen beweysen.

Vom gwalt der Kirchen.

Apoca. 18

Welcher der waren Kirchen vnd jrē gspons Christ
Jesu glaubt / der hat gwalt den himel auffze
thū / die porten der hellen zū verstopfen / vnd dem
teüfel sein kopff zū erkürschē. Nichts mag im wider
stan / was er bindt / das ist gebunden / was er löst / das
ist los. Widerumb / wer diser Kirchen nit glaubt / wirt
alles heyls beraubt vñ verschlossen sein / wirt auch nit
in das buch des lambs Gottes geschrieben.

Von den Schlüsseln.

Wo seind num die / so in selbs gwalt zū binden vnd
entbinden zū gelegt / auch die schlüssel verstopfen
an ir gürtel gehendē : dar mit alle welt beredt
vnd

artickel des Glaubens.

cxij

vnd verwöndt/das reych der himel vnnnd hellen in iren
gwalte ston/ sie haben macht vñ recht allein/nach irem
gfallen/on mengtlichs einrech/zü handeln/ enderen/se-
zen vnd entsetzen 2c. die gschrifft dar auff gezogen/ das
im der gwalt von Gott gegeben sey / so der Herr sagt/
Alles das jr binden auff erden/ sol im himel gebunden
sein 2c. mit disen worten vil frum/ güterzig Christen
verfirt/wölche gleübig/frumen/2c. allein disen gwalt
von Chriſto hand.

Psal. cxi

Matth. 18. 18
Joan. 17

Rechten gwalt zü binden vnd entbinden/hat Gott
nit allein dem Babst / Byschoffen 2c. ob sie schon von
gott eingesetzt/ das aber mit gschrifft nit erhalten/son-
der allen Christen gegebē / dan was er zü dē Apostlen/
wil er zü allen Christen gsagt haben.

Matth. xxi

Die Schlüssel nichts anders seind / dan das lauter/
rein/vnbesleckt wort des Euangelij predigen/ wölcher
glaube/ist ledig/wölcher nit/ist verdampft.

Was aber das wort des Euangelij sey / ist oben
gsagt. Das Christus vnser heyl gott dē vatter für vns
bezalt/vnd vnser pfand worden ist/durch die barmher-
zigkeyt gottes. So wir das glaube/ seind wir entbun-
den/wonit / ewig verloren vnd gebunden.

Nil ist bißher vō gwalt vnd schlüsseln/von den So-
phyſten disputiert / aber ires zanccks keyn grund noch
entlicher berichte erfunden/ 4 Sent. Dist. 18. 19. der ein
hats dem Babst/der ander dem Concilio/dritt der ge-
meynde zü gestelt.

Gott verzeücht alleyn die Sünd.

Die schlüssel seind verheÿssen/da er zü Petro sagt/
Ich wil dir geben die schlüssel des himel reichs/

Matth. 16. 19
Joan. 20

was

Basilias

was du binden wirst/ist gebunden ic. vnd nach der vrs-
stende geleyt. Nach dan seind etlich so frenel/das sie
in selbs disen gwalt also raub zu schreibē hand / so doch
das binden vnnnd entbinden in keins menschen / sūnder
Gottes gwalt stadt. Dan keyn mensch allein gott / die
sünd verzeücht/ Psal. 130. Esaie 43. Danielis 9. Joelis
2. Michae 7. Ecclesiastici 2. Ioan. 1. 1 Ioan. 2. Rom.
3. Ephe. 1. Marci 2. Luce 5. ic. dar von Basilium con-
tra Eunomiū lib. 5. ic. Item auch des Babsts decret.
1 quest. 1. ca. De euidenter/de conse. dist. 4. ca. nemo tol-
lit/et ca. gratia. De penitencia dist. 1. ca. quidem ic. be-
sehen magst.

Ablasz ist ein betrug.

polydorus
211.

Wo bleiben hie des Babsts kölber heüt/vnd bley-
gene bullen/so in den Ablasz brieffen/die sünd zu
verzüchen/vndernūmen / das Gott allein/vnnnd
kein Babst / Byschoff / pfaffen ic. zu stadt. Auch erst
Babst Bonifacius octauus anno 1300 erdacht / als
Polydorus lib. 8. cap. 1. de Inuent. rerum bezeugt. Die
gnad Gottes wirt mit gelt nit erkaufft / als Petrus ad
Symonem sprach. Darumb erkaufft niemāts verzü-
hung der sünd mit werckē od gelt/allein durch glaubē.

Was binden vnd entbinden sey.

Binden vñ entbindē sein/ ist nit glegē am Babst
Byschoff / pfaff ic. sūnder am sūnder / wan der
glauben hat/vnd sich bessert / so zeygt jm der die-
ner an/das jm Gott die sünd verzygen/ wo er aber nit
glaubt/so zeygt er jm/das Gott jm sein sünd behalten
vnd nit vergeben hab. Vns mag niemants bindē/dan
der

artickel des Glaubens.

cxliij

Der unglaub/niemärs entbindē. Dañ der glaub/glaub
ben wir / so seind wir jetz entbunden / wo nit/ seind wir
gebunden.

Also werden die wort Christi verstanden/so er sagt/
Niemand hin den heylgen geyst / wölchem jr die sünd Joan.xx
nach laßt/dem seind sie nachgelassen / Wölchē jr die be-
halten/dem seind sie behalten/ 2c. In disen worten hat
vns Christus die schlüssel gegeben / vnd hand ein glei-
chen verstand mit den worte Christi/ Gond hin durch Marci 16
Joan.3
die gangen welt/predigend dz Euangelion allen crea-
turen/Wölcher glaubt vnd tauft wirt / der ist sällig/
Wölcher nit glaubt/ ist verdampft. Das ist/ Wölcher
glaube Christum Jesum sein heyl vñ pfand sein/durch
dz er allein zū gott kumē/der wirt sällig vñ entbunden.

Also habendie jünger Christi gebunden vñd ent-
bunden / mit Gottes wort / wölcher veriehen hat mit
dem mund/er glaub Christum dē sūn Gottes sein heyl
sein/dem hand sie grwyß zū gesagt/ dz jm gott sein sünd
vergeben hab/vñ da mit entbunden/darauff geteufft/ Act.11
Der gleich widerumb/ Wölcher Christo nit vertrüwt
vnd glaubt/hand sie grwyß zū jm gesprochen/Gott wirt
dir dein sünd nit vergeben/darmit gebunden/darnach Matth.1
im beuelch Gottes von jm gegangen / den staub von
schüden geschüttlet vnd bezeügt/das Sodomē vñd
Gomorre 2c. zū letsten leychter gon werd/dañ jm/ auch
lest/ wie Christus glert / verbanē/ von der Kirchen
Christi gesunderet 2c.

Von dem rechten Bañ.

Wß disen vorgendē puncten fleußt der recht bañ/ Matth. 18
Wo dem Christus redt/sprechende/Sündiger dein
T brüder

brüder an dir / so gang hin vnd straff in zwoyschend die vnd jm allein. Hört er dich / so hast dein brüder gewonnen / hört er dich nit / so nim zu dir noch ein oder zween / hört er die auch nit / sag es der kirchen / dz ist d gmeind / hört er die gmeind nit / so halt in als ein Heyden vnnnd zoller. Warlich ich sag eüch / was jr binden auff erden / sol jm himel gebunden sein 2c.

Neyter vnd klar hand wir / wie binden vnd entbinden verstanden / vnnnd die ganz krafft des banns vergreiffen wirt / dise wort sollen auch nit anders / dan sie lauten / verstanden werden. Da her der ban über keyn / dan den / so sündiget / gebraucht werden sol. Namlich über die sünd / die gleych als ein erbtrant heyt vererget vnd anzycht / als offenlich hürer / eebrecher / gonylesterer 2c. die sol der Byschoff / pfarher 2c. warnen / abgeston / thünd sie es nit / verbannen.

2 Corinth. 2.

1 Corinth. 5.

Prophet. 23

2 Thessa. 3

Wölche von iren lastern zu verbannen seyen / zeig vns Paulus an / sprechende / Ich hab eüch geschriben / das jr nit solt zuschaffen haben mit den bülern 2c. Das meyn ich gar nit von den bülern diser welt / oder andern offnen sündern / jr müßten sunst auß der welt gon. Ich hab eüch geschriben / jr solt nit mit den zuschaffen haben / die sich brüder lassen nennen / vnd doch büler / gonygig 2c. seind / vnd sollen das brot vnnnd speyß nit mit in niessen / dan was gond mich die daussen an / das ich sie richtē solt. richtet jr die da heymen seind / die da daussen wirt Gott wol richtē. Thut von eüch das böß ist / vnnnd entziehend eüch von allen brüdern / die da vnordenlich wandlen / warnē sie mit einem brieff. Vnd habt nichts zuschaffen mit den / so etwas vnreyns handeln / dise solt jr auß rotten vnd verbannen.

Der Bañ sol auch streng gehalten werden/ dan ein
schwere straff den / so den bañ nit halten obligt. Wie Zenitici 7
Hierc. 16
Hieremias spricht / Dise leüt sollen mit schwerde vnn
hanger vmbkumen / den vöglen vñ thiere zü einem aß
werde. Es sol auch niemäts jm züklag stan/kein mit
hyden mit jm habē. Also ist auch gestrafft der sun Car
mi/ vnd ander mer/ die den bañ übertreten hand/ Jo
sef 7.22.1 Timo. 5. Titu 3.2. Joan. 1. dar von auch Eu
sebius lib. 4. cap. 14. geschriben.

Von disem Bañ sol keyner von eüch frey/ noch loß
gegeben werde/ die weil er in söllichen lastern verhart/
vnd sich nit besserē wil. So bald aber der sinder gnad 2 Corinth. 2
Matth. 18.
begert/ vñ sein läben besseren wil/ solt jr ihn wider züm
brüder auffnehmen/ vñ jm verziehen. Christus zü Petro
sprach/ vnd in jm zü vns allen / Du solt nit allein sibent
mal/ sonder sibent vñ sibentzig mal/ vñ so oft er kumpt/
deinem brüder verziehen. Idem Cyprianus lib. 1. epi
stola 2. Also ward Natalis auff genumen / Eusebius
lib. 5. ca. 28. Item Theodosius der Keyser von Ambro
sio züm brüder gezelt/ Tripar. histo. 9. ca. 30. Nouatus
aber auß hoffart ettelich abgefallen brüder nit wider
auffnehmen wolt / eygnen müßwillen mit in zü treiben Eusebius
in der straff vnderstanden/ des ward er gestrafft/ Eu
sebius lib. 5. ca. 32. 33. 2c.

Auß erzeltē Capitel volgt/ dz der Bañ / so vmb gelt
schuld auffgelegt/ kein bañ/ dan schuldig sein kein sünd
ist/ so ver schuldig sein auß armüt/ vnn armüt nit auß
müßwillen kumpt. Auch der arm gern bezalte/ wie die 4 Reg. 4
wittfraw zü Helisee sagt/ Wo es in seine vermögē wer.
Niemants sol auß leichtfertige vsachen verbannt wer
den/ wil auch der Babst beston. 11. quest. 3. ca. nullus/
T ij ca. nemo

Instruction gekneyner

ca. nemo/vñ das vnschuldig Bannen nichts gelten sol/
 11. quest. 3. quando / ca. non debet/dañ wer sicher ist in
 seiner conscienz / sol frönde maledeyung nit fürchten/
 Idem.ca. secun.ca. cepisti/ca. temerarium 2c.

Darumb ist ein jeder ban/der nit nach Christlichem
 beuelch geschicht/ein offner betrug/vñ von der welt zu
 werffen. Der ban muß schlecht nach dē wort des auff-
 sezers beschehen/sünst hat er keyn krafft / sol auch von
 dem gleübigen/ob er nach Bábstlicher art verbannt/
 für nichten gehalten werde. Ob nun die Bábstler dar-
 wider sechten/murmende/wir thünd kein in ban vmb
 gelt/sonder vmb vnghorsame / so er vnserem betriff nit
 gwarten wil 2c. als ob sie gwalt haben ein jeden in ge-
 richt zu ladē/oder zwingē. Ja nit allein des geistlichen
 gericht oder schwerts / sonder auch des weltlichen zu
 brauchen vnderstanden / des sie keyn gwalt nach recht
 je gehebt. Darumb sie auch nit zu fürchtē seind/in auch
 nit zu warten ist / vsach darauff geschöpfft/von dem
 weltlichen vnd geystlichen schwerdt zu schreiben 2c..

Von hochcrabenden Predicanten //

so die Oberkeyt/weltlich vñ geystlich Schwerdt/
 Adel vñnd Ritterschafft/nit nach art der
 gschrifft vnd herkommen berichten..

Von den zweyen Schwerten.



Kosser zand vnder Christen / des namē
 auß den wortē Christi/so er sagt/ Wir sol-
 len verkauffen das kleid/vnd kauffen ein
 schwert/ Darauff zeigten im die Jünge-
 zwey schwert 2c. erwachsen ist. dann auch
 die:

he paffen/münch/nunnen/ 2c. des weltliche schwerts/
auf disen worten/gebrauchen vnderstanden / ja gewalts
iger/rucher/dann Keyser/König/Fürsten vnd Adel
ye gethon. Beyde schwert also bei dem hefft erwüschet
vnd gefaßt/Gottes wort getrenget/nach irem gefallen
ausgelegt/Erieg gefiert / nicht dann auffrüren anges
icht 2c. Vnd endlich dahin kumen / das jr bracht aller
Fürsten vnd Herren übertrossen/ auch wenig des wa
renbrauchs des schwerts vnd weltlicher Oberkeyt ver
standen/zuletzt inn verderblichen abfall kumen ist.

Schwert/Wort.

Unde Wort/Schwert/wöllē wir hie nit streiten/
Dañ das in vil weg gebrauchet. Erwan für gottes
wort/als im brieff zu den Ephesern. Item für ein
hüt/da Gott Adā auß dem Paradis trieb. Für ein ge
waltige hand/als Gott zu Esau sprach/Du wirst dich
des schwerts nere. Auch für ein straff/ als im buch des
ausgangs Israhels. Dergleiche für ein scharpffe zun
gen/wie David sagt. Erwā für herzleid/ als Simeon
zu Maria sprach. Vñ in vil and wāg/die ich/ diser zeit/
nit malden wil/dann alleyn/so vil not/alhie zu ergrün
den/den verstand der schwert/vō den die Jünger Chri
sti gsagt/Die seind zwey schwert 2c.

Ephe. 6
Gene. 22
Gene. 27
Exodi 5
Psal. 57

2 the 2

Von dem weltlichen Schwert.

Das weltlich Schwert ist allen creaturen auff er
den eyngesetzt/geben der weltliche Oberkeyt von
Gott herab / als Christus zu Pilato sagt. Diser
Oberkeyt sol niemandes widerston/ alle welt jr zu ge
hosamen schuldig/wie Christus biß in tod gewesen ist.

Gene. 1
Joan. 19
Ecle. 17
Philip. 11

T iij David.

1 Reg. 24

David wie wol er zum König gesalbet/ noch leyndt er sich wider Saul nit auff/ wolt auch nit leyden/ dz durch andere wider in gehandelt würde/ darumb er de jüngling schlahen ließ/ der an Saul gesündet hat.

2 Reg. 1

Von Gehorsame.

Gehorsame/ Ein edle tugēt/ die ein jeder seiner owdenliche Oberkeyt (wil ehz ein Christ gescholten sein) schuldig ist/ Eccl. 17. Rom. 13. Ephe. 6. Colos. 3. 1. Timo. 6. Titum 2. 3. 1. Petri 2. 5. Heb. 13. 2c.

Wie nun die vnderthanen jrer Oberkeyt zu gehorsamen schuldig/ Also voran/ die Herren jren vnderthanen getreü. v. d. apffere Oberkeit in schützen/ schirmen/ helfen/ rathen 2c. beweysen sollen. Nit nur Fürsten vñ Herre/ sünd diener aller diener sein. Darumb die Herren vor alten saren/ nit Herren. sünd herren genem worden seind/ Josephus contra Apionem li. 1. Auff dz Tyberius sich keyn herren schelten ließ/ wie Suetonius in vita eius lib. 3. sagt.

Josephus
Tyberius
Suetonius

Rom. xij

Ihr Herren/ spricht Paulus/ habt jr Empter vñ vnderthanen/ so warten deren auch mit fried. Regiert jr/ so seind darzu sorgfältig/ last eüch duncken/ was ihr güts thünd/ das jr den lon von dem Herren empfangen werden. Stond ihr dem volck vor/ gedencet das jr dem Herrn vorstand/ darumb stond ab von eüweren treüwen/ Seind gütig/ milt/ senfft gegen eüweren vnderthanen/ vñ wissen das jr ein Herr im himmel haben/ der keyn anseher der person ist/ auch das schwert nit vergebens tragt. Ir wißt das alle Oberkeyt/ vñ was doran hangt/ von Gott dem Herren ist/ darumb bewart eüch wol/ das ihr nit anders handeln/ dann wie eüch

Ephe. 5

Colo. 3

Rom. xij
Joan. xij

nich Gott in seinem wort beuolhē hat/wo nit / werden
sterben 2c.

Strafft die bösen / so haben die guten rüh / halt ihr
den bösen für / so schadt jr den guten. Reütert das böse
aus / schirmp das güte / wölē ihr Christenlich oberkeyt
sein. Ein rechter Regent / so er auff den stülē sitzt / zer-
strewet alles arge mit seinen augen / Vnd die augen
des Herren / richten alle erkantnuß der gerechtigkeit
auff / Der aber das böse nit strafft / wirt geschendt.

Saul strafft Agag nit / da nam im Gott das reych /
Item Achab dem Syrier künig Benadab übersach /
des ward er gestrafft / Josephus lib. 6. cap. 9. lib. 9. cap. Josephus
14. antiquitatum 2c.

Widerumb Samuel Agag schlug / das Gottes ge-
fallen was. Pinehas den Iſrahelischen man vnd die
händ durch stach / darumb gottes zorn versonet ward.
Item Elias der Balamitischen pfaffen nit verscho-
net / Also Joiada d Athalien nit. Matathias dem Ju-
de vñ Syrier nit. Eſa spricht / Wee dir Assur / das du
die vngerechten in deinem land verbirgst.

Der künig Cambyſes dem liebsten seines hoffs nit
übersach / der falsch vteil gegeben / ließ in schinden / sein
haut / andern züm exempel / an richstül schlagen / den
sin auff den stül des vatters setze / damit allwäg recht /
gericht ordenlich gehalten wurd / Valerius Max. li. 6.
cap. 3. Hartmannus Schedol in vita eius Ecate 5. Nau-
claus vol 1. Gene. 53.

Der vnrecht am rechten brauch / ist gleich / spricht
der Weyß / als der ein jungfrauwē schwecht. Verflucht
ist der / so das recht beügt / wee dem / so das recht zu wer-
nit macht. Der brauch bey den Egyptiern was / die
bildnuß

Fulgosus

bildnüß ires Gottes an den hals des richters hengen
mit grossen gold vnd edelgsteyn geziert / damit sie zu
rechtem vtheil vermandt / als Fulgosus lib. 2. cap. 1.
geschriben hat.

Alexander
Plutarchus

Alle zeit solt jr beid teil verhöre / kein theil auff klag /
on des andern antwort vtheil gestatten noch geben / dz
ein or dem kläger / das ander dem antworter. Als Ale
xander der groß gethon / verlihet seind / wie Plutar
chus beschreibet / ein aug der klag vnd antwort geben /
nit schläfferig lauren / damit einigk eyt den partheyen
geboren werd / des vns die natur ein exempel in dem
fisch Vranoscopos / d eins nur tragt / gegeben hat / wie
Plinius Naturalis histor. lib. 32. cap. 7. beschreibet.

Vranoscos
pos
plinius

Von des Regenten ampt.

Exodi 18
Deut. 1. 17
Esai 32

SAs ampt eines rechten Königs / Fürsten vñ Re
genten ist / sensst / milt / gütig / Gots förchtig / war
hafft / dem geyß feind / nit bitterig / zornig / grym /
noch schamper gegen Gott vnd den vnderthanen sein.
Josephus lib. 4. antiq. Item Aristoteles de regimine
principum.

Josephus
Aristoteles

Der König / Fürst / Regent / vtheilsprecher ic. sol or
denlich / nit mit gwalt / gelt / gunst / müt vnd gaben ein
gesetzt vnd erwölet sein. Saul ward durch Samuel be
rüfft / der sich zu lest übel hielt / noch dann verbarq
sich / das er des Königlichen ampts zu friden wer. Als
so auch Gedeon gethan / wie David / gleich Josua zum
regiment gesalbet / vor auß Moses von Gott zu dem
Fürstenthumb gezwungen ward.

1 Reg. 10
Judicum 8
1 Reg. 18
Numeri 27
Exodi 3

Astinus

Jouinianus zum künig gezwungen / Astinus lib.
11. cap. 1. Tripar. histor. lib. 7. cap. 1. Mit grossen vn
willen

willen Tyberius das Keyserthumb angenommen/ Sue-
tonius lib. 3. Also Vespasianus Keyserlich tron ge-
zwungen auffgesetzt/ Josephus lib. 5. cap. 10. de bello
Judaico/ L'gisippus lib. 4. cap. 26. 2c.

Suetonius
Josephus
L'gisippus

Wie sich aber die ersten Fürsten/ namlich Nem-
roth von andern Hercules genent/ eingetrungen/ sin-
den wir in Mose/ L'gisippo/ Phylone Judeo/ Augusti-
no de ciui. Dei lib. 16. cap. 3. 4. Nauclero vol. 1. Gen. 14.
wolerzelt.

Gene. 4

Die Fürsten Dathan vnnđ Abiram wolten mit ge-
walt über Mosen von Gott verordnetē Fürsten/ Ver-
ren sein/ darumb sie das erdrich verschluckt. Dergleich
Absolon mitt Adonia gethon/ die sich wider vatter
vnnđ brüder auffgeleindt/ des sturben sie beid. Seba
warff sich für eyn König auff/ des schlug im eyn weib
sein haupt ab. Wie sich Abimelech zum König einge-
trungen/ vñ was darumb gelittē/ ist im büch der Rich-
ter wolerzelt. Also auch Eugenio/ so sich wider Theo-
dosium gelegt/ beschehen/ in Histoz. 9. ca. 45. Item wie
sich Vitellus zum Keyser eingetrungen/ darumb ge-
storben/ zeygt Josephus de bello Judaico lib. 5. cap. 10.
klarlich an.

Numeri 16
2 Reg. 18
3 Reg. 1
4 Reg. 15

Judic. 9
Theodores-
tus

Josephus

Deut. 17
Psal. 2
Josue 1
Sapien. 5

Diodorus
Cesar

Der König/ Fürst/ Regent/ Viteilsprecher 2c. Sol
allwäg dz gesatz büch Gottes vor augen han. also sagt
der Weyß/ D jr König vñ Regenten losend auff/ bie-
tend dar eüwere oren/ die jr grosse menge des volcks re-
gieren/ das jr Gott darinn gefallen/ dan der gwalt ist
auch vom Herren gegeben 2c. Das auch die Heyden ge-
thon/ als Diodorus Siculus lib. 2. schreibt. Tag vnnđ
nacht sollen sie sich in der gschrifft üben/ wie Julius Ce-
sar/ auch weyßheyť von gott (als Salomon) begeren/
V das

3 Reg. 3

Midas
Quidius

das er sein volck von Gott beuolhen/mit weyßheyt in Gottes forcht vnd rechter gehorsame regieren vñ erhalten mäg/ mit reichthumb/ gewalt für weyßheit begeren/ wie künig Midas/ dem zu straff/ Poetischer schreibung nach/ Esel oren gewachsen/ vnd hungers gestorben ist/ Quidius lib. 11. de Transformatis 1c.

A. 1. 17. 10. 15
Alexander

Carion

Von rechtem regiment auch Bartholom de regimine Ciuitatis besche mögt. Alexāder Magnus hat alweg das büch Homeri vnd Aristotelis mit jm geführt/ darauff sich zu erinnern/ wie sich ein großmchtiger Künig halten solt/ wie Johannes Carion in seinem läben schreibt.

Justinianus
2 Para. 19
Act. 25
Deut. 17
Leuitici 19

Die Regenten/ Viteilsprecher 1c. So dem volck für gesetzt/ sollen nit auff wohn/ eygen geduncken/ sonder Gottes gesatz/ glauben/ liebe vnd Christenliche bescheidenheit viteyle/ Insti. de officio iudicis parag. super est 1c. Dañ er halt nit dem menschen/ sonder Gott gericht/ beyd partheien verhören/ vñd weyßheit haben. Keins von vnreinem/ gerechts von vngerechtem/ heyligs von vnheiligem zu vnder scheiden. Wo er aber also gñts für böses/ böses für gñts erkñt vnd viteilt/ we jm/ des tods sol er sterbē/ vñd des ampts beraubt sein/ Leuitici 10. Deut. 17. Esaie 5. Ezech. 44. C. de legi. et const. princ. L. digna/ Item ff. de iure omnium gentium L. imperium.

Ist nit alweg außgericht/ vñd der gewisne gñig gethon/ das der Viteilsprecher auß dem rechebüch viteilt spricht/ dann gar selten gibt sich sollicher fal/ das er gleych vñd anlich sei dem/ so jm büch geschribē stat. Ja ober gleych das gang Corpus Juris verschluckt/ noch felt es etwan darā. Darumb bewardt eüwer gewisne wol/

sol/damit nach art der person/zeyt/stat vnndeygen-
schafft des hädels geurteilt werdt. Hilfft hie mit hoher
stād/vnd Doctors grad/allein Integritas/reinigkeit
des gemüts/verstand der sache.

Geht auch nit vnteil über ein sache/secundum allegas-
ta et probata/auff klage vnd antwort / wo jr anders in
der warheit verstand / als Augustinus de ciui. dei lib.
19.ca.6. sagt. Dañ allweg die warheit allem geschwerg
für gond vnnnd sigen sol/Lactantius lib.3.cap.1. gleich
begert. Dann da etlich hoch betrogen seind / als Tho-
mas secūda secūde q.60.ar.5.q.66. ar. 2. schreibt. Wöl-
cher nun vnteil auß büchern / on gottes wort vñ warer
vernunft sellen wölte / ist gleych dem arztet / so aller
welt mit einer arzney helffen will / Von dem Poggias
in facetijs schreibt. Also der arztet in seiner gewisne nit
sicher ist/so er allweg arzney auß den scribentengibt/
dann offtzweyen einer Franckheis/ander vñ ander arz-
ney habē wēd / Dieweil einer Colericus der and fleg-
maticus ist. Wo nun der arztet die Complexion des
francken nit verstet noch betrachet/wirt der franck ver-
derbt/obs gleich im buch geschriben ist / also bey dem
vnteilsprecher zu bilden wirt. Nit sollē wir achten was
geschriben ist/sonder was mit warheit vnd rechtem vñ-
teil geschriben sei / Seind nit die scribenten auch men-
schelich vor vns gewest: Wie nun sie/also auch jr mit
Gott vnd rechter vernunft das vnteil geben sollē. Vil
ist an einem ort im brauch vnd recht/ dz am andern ort
keinbrauch oder recht erleiden mag. Gott wil nit als
Esaias sagt / Nach dem vnnnd seinen oren wirt fürger
balcken / straffen / vnnnd seinen augen gegeben/richten/
sonder auß gerechtigkeit wirt er dem armen richten.

Augustinus
3 Esre 4
Lactantius
Thomas

Poggias

Esaię 11
Joan. 7

V ij Darumb

darumb sehend euch für / V jr blinden richter / die allezeit eygen / nit Gottes eer vnnnd wolfsart der gerechtigkeit begeren / was straff da jr leyde über vnbedachte vtheil / so Gott vtheilen wirt / werden jr wol gewar / Gott geb euch gnad / die weil jr etwan einem nemmen / dem jr geben / vnd ein geben / dem jr nemmen solt / wirt das nit einer rauberey vergleychet. 2c.

Ob sie aber zütreget / das ein auffrechter / Christlicher regent / vtheilsprecher bey gottlosen / falschen vtheilsprechern im rath od gericht saß / was ist jm züthun. Der willige er in d gottlosen falschen vtheil nit / widersprech das / so vil er mag / hilffes / im namen Gottes / wo nit / seß jm Nicodemum / Gamaliel / Josephum 2c. die frommen männer für / die im rath wider Christum gesessen seind / aber nit darinn vergündet / das befleckt die frommen nit / dann des bösen rath / den guten nichts geschaden mag / Deut. 24. Psal. 26. Ezech. 18. 2. Corin. 6. Apoca. 18. 2c.

Luc. xxiij.
Joan. 7.

Von Gaben vnd Pensionen

nemmen.

Deut. 17.

Deut. 1.

Deut. 17.

Proverb. 28.

Nieses ganz treulich die Fürsten / Herren vnd vtheilsprecher vermandt / das sie dz volck recht richten / das recht nit biegeten / nit ansehen gabe / pension noch person. Dan person betreüget / gabe blöder dz aug des Herren. Verleitet den weg der warheit vnnnd gerechtigkeit. Also spricht der Herr / Verflucht sey / wer geschenck nimpt / das er die seele des vnschuldigen bluts schlecht / vn alles volck sol sagen Amen. Der person ansicht / thut übel vn wol vmb ein stuck brot. Nichts den Eren mer verderblich vn schädlich ist / dan eigner nutz
(ein)

sein böser burg) Pensionen/gaben vñ geschenck/die den
richter dar zu bringen / das ehr vmb wenig gelt seynen
Her vnd eyd vergift/wie Aristoteles 1. rethoricorum
spricht. Darüb auch die sune Samuelis hart gestrafft.
Nicht eüch daruon/verstopffen eüwre ore vor disen Sy
renen/wie Olyses gethon. Wan eüch gaben oder pen
sion angetragen vnd gebotten / solt jr sicher verstond dz
die schläng im gras verborzen ligt / die vergift vñd
sticht. On der an seinē handel verzweyset/als ein ver
richter bolz/eüch für falsche richter vnd regenten hat/
das jr vmb geschenck/pension/gaben kriegē / das recht
falschen/vnd falsch vrtheil geben/sücht nit eüwerē/sinn
der seinung darin.

Aristoteles
1. Reg. 5

Schünglich sol der vor eüwren augen empfängē wer
den/ja wo jr Christlich / auffrecht richter vñ regenten
seind die weil er eüch in vñehr vñ verlassen laster sieren
wil. Dan er eüch nichts vergebens gibt / begert seines
gnies darbey/nit eüwerē nutz noch eer/tragt eüwer we
nig sorg/ob jr dar durch zu schelmen werden/verderben
od sterbē. Wan jm nur in seinē handel geholffen wirt/
was ligt jm an wenig gelt/da mit er eüch verfiert/ewer
leyb/er/güt vnd blüt vergift vnd zu nichten macht.

Gedenckt nun (lieben herren) wo jr gaben/pensio
nen. On verdient/von disen gsellen nemen/wie jr vor
Gott werd beston/der allweg vergelten wirt. Ach wie
groß vngemach/blütvergicßung/zerstörung der stett/
land/leüt auß eygнем nutz/pensionē/gabē 1c. erwach
sen sey/ist in allen historien vñ täglich er farüg gnüg
beweyst/besünder von den zehen richtern zu Rom be
stehen 1c. Livius deca. 1. lib. 3. Sabellicus Enea. 3.
lib. 4. dar zu hoch vom Keyser verbottē ist / C. de pena

Livius
Sabellicus
Cesar

Jud. qui male Judi. L. constitit. In aut. nouo Ju
re 2. titulo.

Was meer von gaben vnd pensionen geschriben/ha
hen wir 2. xodi 23. Deut. 17. 27. 1 Reg. 8. 4 Reg. 5.
2 Para. 19. Psal. 15. 26. Prouerb. 17. Ecclesia. 19. 20. 40.
2. Saie 5. 2. zech. 22. Danielis 5. Osee 9. Michae 3. 12.
gnüg erzele.

Nit minder von herlichen exemplen frum̃er m̃eñer/
so gaben auß geschlagen/auch vnder den Heyden sun
den/Als Valerius Publicola / Agrippa Menonius/
Lucius quintus / Furius Camillus / Marcus Corolias
nus 10. Linius deca. 1. lib. 2. 3. Item von 2. paminun
da / Justinus lib. 6. Bapt. Fulgo. lib. 4. cap. 3. Eutro
pius lib. 2. spricht / Das Sabricius die gaben Pyri
des k̃nigs verachtet hab / auff dz der k̃nig gesagt / O
wie st̃dthafft ist diser mãn / die Suñ ir̃e schein ehe d̃ã
Sabricius sein manlich gm̃ut verließ.

Lucius
Justinus
Fulgofus
Eutropius

proverb. 11

Justinus
Augustinus

proverb. 11
Anthonius

Es sollen die Herren / spricht Salom̃o / all jr vnder
thon selbs regieren / In jren anligen erh̃oren ṽnd be
holffen sein / nit nur das reich meren / den armen rechte
loß stan / Ja bey der Heyden k̃nig eerlich was / wie Ju
stinus lib. 1. ṽnd August. de ciui. dei lib. 4. cap. 6. 15.
gsagt / die vnderthon schirmen / meer d̃ãn die grenzen
wideren. Regiert der gerecht / so fr̃wet sich das volck /
herschet der gottloß / ersuffzet der arm. Der frum̃ k̃y
ser Anthonius sprach / 2. erlicher ist es eim Herren ein
vnderthon retten / schirm̃e / d̃ãn tausend sind tod schl̃a
hen. Dise waren on ein geschrib̃e gsag / lebten jhn selbs
in eim auffrechten gsag. Wie nun die vor Gott wellen
beston / so jres fals oder gl̃ucks nit ersettiget seind / noch
weicher begern / ja die gangz welt ist jhn zu eng / werden
in

in gottes straff wol gewar. Laßt eüch beniege des gewärtigen stands/vnnd regiert das mit fryd / Gott wirt die künfftigen wol fürsehen/ob die welt gleich len gerstat/dar von Augustinus de ciuit. dei li. 4. cap. 15. be

Augustinus
Erodi. 18
Deut. 1
Iosephus

sehen möge. Wo aber die menge des volcks zu vil/seyt er gerecht / redlich / gotsfürchtig ampleüt dar/wie Jetho Mosen leert / Iosephus lib. 3. cap. 4. antiqui. die das volck in seinen hendlen richten vnd bescheiden / dar von Aut. de defensoribus ciuitatum L. nisi velociter coll. 2. thünd nit wie Maxentius vnd Maximus gethon/so die aller rüchelloffesten bübe zu ampt lüne erwelet handt/als Eusebius lib. 8. cap. 17. geschri ben/dar von hernach.

Eusebius

Sucht nit eygen nütz vñ strick mit vnnützen/erdacht en sayungen/die armen leüt zu fahen/als David sagt / vnd auch bey vilen rüchellosen Herren vnd Edlen gesehen wirt/die söliche verzwickte gebort dē vnderthon auflegen/das in zu ertrinnē nit möglich ist/ja straffen ir vnderthon vmb ein schlechten fal/mit dē sie ganz besüdet seind. Graben grübe die nit noch Gottes gsage seind/legend strick /spricht Jeremias / die leüt zu fahen / wie ein vogler mit dem strick oder schlag 1c. dar durch keyn vnderthon grünen mag /rupffend die schwingfederen on verschuldet auß/als Bapt. Fulgo von Domi ciano dem Keyser lib. 2. cap. 1. ein exempel stelt.

Esa. x
Eccl. 37
Psal. xi

Psal. 119
Hier. 9

Fulgosus

Stond auch nit minder des grausamen freuels ab / so jr bißher mit sölen/lössen vnd vngnossame der eigen leüt getribē hand. Da jr oft meer haben wend / dan dz arm gfind vermag / dar durch auch vil eeelüt zertreñt. Gedenkt das jr nit scheiden noch hinderē wollen / so Gott zusamengefügt/jr auch Gottes eygen seind/wie jr

Math. 7

Hiere. xxxiiiij
Zach. 8

ir nun den eüwerē/also Gott eüch messen wirt/stölt ab
discheydische art/wölt jr Christen/vñ d' straff so Gott
auff eüch vmb der argen leüt willen gelegt/embrosten
sein/dar vñ Hiere. cap. 34. beschen mögt/handlen nach
der warheyt ein jeder mit seinem brüder/spricht Zacha-
rias/wölt jr nit verderbet sein 2c.

Esase 1
Hiere. xxi. xxiij
Ecle. 4
Num. 15
Psal. 28
Prou. 24
Marci 4

Nit allein den iren/sünder allen betriebten/vertrib-
nen/frömbden sollen die Herren zñ gericht vñ recht be-
holffen. Dan einsag/gericht vñ recht/sol eüch vñ dem
frömbdē/der bey eüch wonet sein/der Herr also spricht/
Halten gricht vñ gerechtigkeit/vñ errettent die be-
triebten/vertribnen/vñ so in nöten/auß des gwaltigen
hand/lügend nit zñ am tag eüwers brüders in seiner
trieb sältigkeit/dan wie jr handlen/also wirt eüch wi-
derfaren/spricht Abdias der prophet. Darumb rettet
eüwer vnderthon von des wietherichs gwalt/die ein
hand gibt dem schwerdt/der ander süß im stegreyff
stand/damit dem vnderthon geholffen werd/wölt jr
Christenlich Regenten sein/obs gleych nur einer wer.
Christus spricht/Neün vñ neünzig verlaßt der hauf-
uatter/laufft dem eynigē nach biß ers findt. Alle gfar
in gottes forcht solt jr dar mit bestan/wie es gott han-
dlen werd/gedultig warten.

Abdie 1
4 Esre ij

Matth. 18

Setzt eüch zñ exempel die frummen Keyser vñnd Re-
genten für/namlich Neruam/Constantinū/Constan-
tium/Gratianum/Jovinianū/Theodosium/Valens-
tinianū/ja auch Adrianum den Heyden/der den Chris-
sten Recht gestattet hat/fleucht das exempel der ver-
ruchten/Neronis/Maxentij/Deij/Diocleriani/Ju-
liani 2c. begert jr Gottes huldt.

Von

Von dem brauch des Schwerts/
als Kriegen vnd Kriegs leuten.

IJe secht jr wol / O jr lieben Herren / was eüwer
Haupt auff im tragt / das jr nit vergebens Fürsten
vnd Herren seind. Die weil eüch gott das schwert
benolhen hat / das nit vergebens stert / dem vertribnen
iuricht vnd recht beholffen sein. Den gwalt vnd her-
ligkeyt habt jr alleyn von Gott / als Petrus vnd Pau-
lus haben / vñnd seind diener des schwerts / rechet zur
straff über dē der böses thut / auch handthaber der vn-
derthon / darüb sie eüch tribut zu geben schuldig seind.

1 Petri 2
Rom. xiiij

Was nun das für Fürsten vñnd Herren seyen / so jr
vnderthon one trost / schirm vnd hilff vertriben vñ ver-
derben lond / werdē sie in Gortes straff wol gewar. Ge-
denckt das eüch Gott nit ein fuschschwanz / sündet dz
schwert benolhen hat / was von theüren Herren vnd re-
genten seind / zuckend ritterlich dz schwert / ob in gleych
die gfar verderbē vñ sterbens dar auff stat / Ja land /
leut / eer vñnd güt sollen sie verlieren / che dan jr vnder-
thon rechtlos / vnbeschirmt / verschengen vñ verlassen.
Verflucht / spricht Hieremias / wirt der vor gott dē Her-
ren sein / so sein schwert vor blüt enthalt / den bösen nit
strafft / den gütē nit schirmt. Des bösen angolt jr nit
verschonen / vnd niemants / spricht David / so übel han-
delt / gnädig sein. Wee dir Assur dz du die bösen / vnge-
rathen auffenthaltst.

1 Machs. 1

Hiere. 48
Deut. 19

psal. 59
4 Esre 2

Ware Oberkeyt ist der baum / vñ dem Daniel sagt /
der schöne bletter tragt / vnd herliche fruchte bringet vñ
der nagel doran all herligkeytē werdē gehendct. Dan
wan der gerecht herrschet / fröwet sich das volck / wan
F aber

Daniel. 4
Esate xiiij

Pronerb. 29

aber der gotloß regiert / er suffzet der arm / ein rechter Fürst richtet sein lād auff mit recht. Ein geiziger aber verderbt das land / so nur in seckel strafft.

Wo jr nun die bösen nit strafft / vil gebott machen / Keins halten / beschicht eüch wie dem laruaten gschick im gersten land / wölches auffgemunzt / den thieren vöglen wözen sol / bald sie erkennen keyn wör noch straff da sin / schmeüßen sie dem Herren auff den kopff / Also auch eüch beschicht / wo jr die bösen nit strafft / die güten nie beschirmp.

Exodi 17. 21
Psal. 82

Vom nach-
richter

Ezech. 14
Rom. 1
Augustinus

Ein herlich vnd götlich ampt (das Gott selbs sein ordnung / auch die richter götter neit) tragen jr / so jr richtet nach verdienst vnd that / ja mündelich vnd mit der hand / wirt des halb hie der vor vnd nachrichter nit vnderscheidet / habend gleyche that vñ eer . Dañ vnder dem gebietenden vnd thügendē ist nit vnder scheyd der blonung vñ der straff / wo sie ordenlich zü disem ampt erwölt vnd gezogen seind / nit vmb gelt / mit willen vñ gunst volstrecken das beuolhen ampt / Wie Augustinus de ciu. dei lib. 1. cap. 21. sagt.

2 Tim. 29. 39
Josue 7. 10

Deut. 13. 17.
19

Bey den alten was keyn vnder scheyd / allweg 8 oberst richter von erst die hand an übeltheter gelegt / dar nach die gmeynd das übel gestrafft. Gott hieß Moses mit den richtern die bösen Juden straffen vñ henden. Item Josua den Achan / also auch die fünff künige versteinet vnd gehendet. Item Saul / David / Salomon 2c. Auch die alten Römer erbare leüt dar zü gebrauch / das in an iren eeren nit schaden bracht. Dar zü spricht der Herr / Die hand des zeügen sol die erste sein den bösen zü straffen vnd tödten / vñ dar nach die hand alles volcks / das du den bösen von dir thiest / das nach mals

nals nit vnrecht/wo es nit in ab fal / wie andere ding/
tumen wer.

Ist es recht dz jr ein übeltheter verurteylt zům tod?
so iſſt auch recht/dem/so in ghorſame den ſelbigē rōdt.
Jawo etwas vnerlichs an der volſtreck ũg/ mer iſt die
vnre des richters/dan̄ des knechts/die weil ehr on be-
uolt das ſchwerdt nit zucht noch hencft / dar bey ſein
ampt in ghorſame volſtreckt/mit gfangnen nit tyrani-
ſch lebt noch handelt. Niemandt ſagt die ſchōrigen
Chriſtum/ſonder Pilatum/Caypham/Annam ꝛ. ge-
wūget haben.

Nit wil ich die loſſen biiben/ als bey Machabeo wa-
ren/nit beſchirmen/wie Joſephus de martyrio ſeptem
fratrũ ſchreibet. Die nit zů dem ampt berufft/ſond̄ ſelbs
gelauffen/des ampts nit vmb des vtheils oder rechten/
ſonder ſoldts willen begeren/das ſie in allen laſtern lā-
ben/müſſig biaffen/ſauſſen vnd ſpylen ꝛ.

Joſephus

Der aber von der Oberkeyt dar zů gebetten vnd be-
ruft/ allein Gottes ordnung dar in bedenckt / nit luſt
vnd müßwillen darin treibt / auch etwan von geburt
an in tñnen / ſich anders nit betragen mag/der han-
delt Gottes werck / mag auch ſein ſold zů leybs vnder-
haltung mit gůter gwißne nemen.

Wan nun der Fürſt oder Herr ſein vnderthon in nö-
ten vnd verderben ſicht/ſol er auß Gottes beuelch vnd
liebezwang dem vnderthō beholffen ſein/ helffend gů-
te wou/brieſſ / erbieten des rechts vñ fryds/des ſich der
Herr gebrauchen ſol/ als Joſephus lib. 4. ca. 6. ſagt/iſt
wol vn̄ gůt/wo nit/mag er mit gwalt/krieg/ſchwerdt/
herreſtafft dē ſtetter vn̄ wieterrich wiß ſtō/ob gleich vil
blůes dar durch v̄goſſen wirt/dan̄ die liebe des nechſtē/

Deut. 22

Joſephus

¶ ij vnd

vnd gwalt des schwerts so vil vermag / das der Fürst
vnd Herr / alle mittel / dar durch wirthwē / wārsen / stē /
land / leüt beschützē werde / gebrauchē sol. Nichts dar
in verschonē / dan der Herr nit allein grichts vñ reches /
sünder auch des schwerts gebrauchē mag / Justinianus
in prohemio Justi. parag. (quorum utramque.

Justinianus

Ob wol krieg vnrecht vñnd wider die liebe scheinde /
noch ist sicher ein werck der liebe vñ des fryds / darb
der krieg angefangen wirt / dar mit der böß gestrafft /
der güt im frydē erhaltē werd. Dan wo dem bösen mit
krieg / schwerdt nit widerstandē / wurde alles durch vn
fryd auff erden verderbt vnd zu grund gefelt.

Wie wol kriegē ein vnfyd ansehens ist / aber kury
so weret es doch dem ewigen vnfyd / ist ein kleyne vn
glück / das grossen widerstat. Gleich wie der arger / der
das faul fleisch auß der wunden schneidet / thut wol von
erst dem patienten weē / dar durch er heyl vñnd gesunde
wirt. Ist also d fryd / ein ende des kriegs / wie Augusti
nus de ciui. dei lib. 15. cap. 5. 12. Klar erzelt.

Augustinus

Allwäg sol hie wol bedacht vñ ermessen sein / das der
krieg auffrecht vnd redlich vsach hab / nit vmb geyn
hoffart / mit willen angefangē werd / Da mit der krieg
mit reynen gwisne vnd vernunft (die dan dises ampe
auflegt) volbracht werden mög.

Prono. 10. 14

Es sol auch der Fürst vnd Herr / ehe vñ er den krieg
bestat / wol mit güt / prasant vnd artlerey 12. fürschen
sein / da mit er den krieg volfiere mög / nit in der größten
not dar von müß stan vñnd zu schanden werd / wie vns
Christus leert. Sol auch die diener erbarlich vñ redlich
bezalen / da mit sie nit mer den fründen / dan finden
berlegen seyen / wie dan in täglicher übung erfaren ist.

Luce 14

Der

Der krieg ist anders nit anze fahen/ dan so der Fürst
mit den vnderthon / auß miltwillen / meyster lößi von
seinen nachpuren / oder anderen zänckern getrenge vnd
überfallen wirt. Dan mag er der báberey (die vnder-
thon zu schirmen) widerston / vnd doch er gern zu frey-
beter. Also Jeptach zu Amon sprach / Nichts hab ich
mit dir zu thun / ich sünden nit wider dich / sündet du wi-
der mich / das du vnzimlich krieg wider mich anrichst /
Also Abraham seinen fründ Loth von der Heyden
künigertett. Item Moses sein brüder vor dem E gyp-
tis beschirmp / der auch ein redlich diener gottes was.
Wisslich exempla mer von Mose / Josua / Gedeone /
Sampson / Dauid / Martino / Georgio / Mauritio /
Geronimo ic. beschriben hand. Daher recht kriegem in
gottes forcht beschehē mag / die weil sie gott geheissen /
vnd auch göttlich männer gewesen seind.

Jadlc. 11

Gene. 14
Exodi 2

In diesem krieg sol allwäg das volck vō dem älteren
getreulich ermanet sein / wie in Gott geleert vnd be-
wohnen hat. Judas Nachabeus ließ dem kriegs volck
allwäg Gottes wort vorlesen / wann sie streyten solten /
rüfften herzlich vmb syg zu Gott / dan wo gott nit dar
bey ist / wir taller syg verlor. Der kriegs man sol mit
der hand zu. cyten / mit dem hertzen zu Gott rüffen / dan
wirt er sygen.

Dent. 12
1 Macha. 8
Joan. 15
Psal. 18
Dent. 1
Eph. 5

Ob weltliche Oberkeyn Christen

sey vnd das Schwerdt gebrauchē mög.

Sott wil allwäg dem zänckischen menschen das
schwerdt zu straff auff den rucken legen vnd bins-
den / dē frumen vor im rettē / da mit er on schwert
im syde wandlen mög. Dan dem Christ keyn schwert

1 Timo. 1
Rom. 5

¶ ijij noch

noch gewalt auffgelegt/lebt on das gſag/bedarff keiner
ſtraff noch oberkeyt nit. Wan wir nun all Chriſtē we-
ren/bedörfften wir keins Herzen noch ſchwerdes/wo
zu weren ſie dem Chriſten not: Die weil er ſunſt in got-
tes willen läbt/wo Chriſtenlich läbē/da iſt kein zand/
haß/gericht/richter/ſtraff nach ſchwerde. Darüb hat
das ſchwerde noch weltliche Oberkeyt mit dē Chriſten
nichts zu thün/bedarff auch/ſo vil ſein perſon antriſt/
weltlicher oberkeyt nichts.

Die ſalt die verderblich ſect der Widerteüſſer zu/ver-
meyndt all oberkeyten vnnnd ſchwert auff zheben/das
rumb ſie auch keyn vnderſcheyd der perſonen hand/iſt
in ober vnd vnder gleych/thünd niemants zucht noch
eer. So doch Paulus ſpricht/Kumpt eināder vor mit
reuerenz ic. ziehend auch vil der gſchriſten an/in zu
ſchirm/Nalich ſo der Herr ſpricht/Den alten iſt gſagt/
zan vmb zan/ang vmb ang ic. Ich aber ſag/ir ſollend
niemants widerſtan/vnd lieber ümwere ſind/benedeyt
die eüch verflüchen. Item vergelt nit ſcheltwort mit
ſcheltwort ic. vñ der gleych/als ob dem Chriſtenlichen
Fürſten vnd Herren zu kriegē nit gedihe/nach gezimē
das ſchwert zu brauchen.

War iſts/das keynem zu kriegē/oder ſchwerde zu
brauchen zimē wil/ſo vil ſein perſon antriſt/auch wi-
der glaub vnd liebe iſt. Das zimpt ſich aber eim Chriſt
vñ jeder oberkeyt/irem ampt gnüg zethün/Das Pau-
lus haben wil/dar zu ſie got verordnet hat. Das ſie/ſo
vil glaub vnd liebe begert/dem nechſten in ſeinem an-
ligen beholffen ſeyen dem fryd erlang/dē böſen ſtraff/
der nichts recht thut/nach zethün begert. Darüb er dē
ſchwerde vnderworffen iſt/nit das er ſich ſelbs rechen/
ſo

Rom. xij
Matth. 5

Exod. xxi

Rom. xij

so im arge widerfare/sonder das er sein vnderthon vñ
binder retten/ auch der liebe pfleg / Also haben Abra-
ham/ Josua 12. ire krieg gesiert 12.

Benadab künig auß Assyrien silber/gold/ weib vñ
kind 12. von Ahab dem künig Israhel begert/des sich
alles Ahab bewilget vñ ergab/da mit sein volck fryden
hat. Daer aber des volcks hab vnd güt begert vnd ha-
ben wolt/bald schlug im Ahab sein begeren ab/widert
sich des mit schwerde vnd krieg / dan im die vnderthon
zúschirmen von Gott beuolhen was / das auch glaub
vnd lieb haben wil. Lygen schmach/ spricht Chryso-
stomus/ist zúgedulden/aber Gottes vñ des nechsten nit /
Der gleych Joas künig der Judē / dem künig Hasael
auß Syrien alles güt des tempels schickt / da mit Hieru-
salem zú fryden wer/dan wo gelt vñnd güt ein krieg
richten mag/sol kēyn krieg erwachsen.

Chryso-
stomus

4 Reg. xij

2 Para. xxv

Wann der Christ dz schwerde braucht vnd zucht/
brauchers noch Gottes benelch/schirm vnd ghorzame
zúpfangē/die Oberkeyt in irem ampt/die vnderthon
intreuer dienstbarkeyt/die der Christ mit leib vñnd
güt/Gott vnd seiner Oberkeyt zú leysten schuldig ist/
kriege vnd streyt jedes in seiner art / verlürt dar durch
Christum nit / doran der Christ wol vnd recht/nit übel
thut. Ob gleych in disem ampt vnd dienstbarkeyt vil
bisse erwirgt vñ tödt/auch selbs tod bliben möchte/sat
er ob got wil wol/die weil er in Gottes ordnung vñnd
Christenlicher ghorzame funden wirt.

Wie wol der fürst vñ Herr in Gottes ordnung/der
vnderthon 12. mit reyner gwisne kriegē mag/nach sol-
len sie nit weiter/ dan glaub vñ liebe leert/streytē nach
fate/alweg in rechter ordnūg bftō/dē bösen nichts nach
geben/

Luce 3

Fulgosus

geben / anders begert die liebe nit / da ist jr auch weiter
 nit zu warten / die weil die liebe meer dem gütten / dan bö
 sen schuldig ist / dem gütten keyn übels thun / niemants
 beschwerlich / den freünd von sünden bewaren / dem
 freünd nit gleych dem sind überlegen sein. Joannes die
 Kriegsleut treüvolich ermandt / nit das er sie von rech
 tem Kriegen abziehen / sündet dar zu vermöcht / das sie
 alleyn jres solds content vnnnd zu fryden weren. Auch
 niemants gwalt noch vnrecht theten / deren exempel
 Bapst Fulgo lib. 2. cap. 1. on zal beschreibet / die sich al
 ler erbarkeit vnd gehorsame geflyssen. Dan der ist nit
 ein rechter Kriegsman / der meer sein läben / dan gottes
 glory / sein vatterland / eer vnnnd nüg seines Herzen vnd
 des nechsten bedenckt / Wie dan etlich blüchund vnnnd
 Eistenfeger in übung hand.

Judas Machabeus teyle die beüt den armen auf /
 nam den armen nichts / gab in. Also Abraham / Elea
 sar 12. gethō. Die den armen das jr genumen / seind vn
 werde hart gestrafft / 2 Macha. 8. Gene. 14. 2 Macha.
 12. Num. 31. 20.

Der auß obgemelte vsachen ordenlich Oberkeyt vn
 schwert auffhaben wölt / darüb wir Christelich nam
 men hand / schlacht liebe dem nechste ab / was wirt dar
 auß? Confusum Chaos / ein vnwohnliche flufft / ein
 Egyptischer laborinth / ein Babylonischer thiergart /
 ein zerüttung aller gütten sitten. Dan so volkumen wirt
 Christenlicher stand nimer mer / das / das Christenlich
 regiment vnd ordnüg der vnderthon allweg auffrecht
 vnd on vermaßt bestand. Allweg wirt man finden die
 vnder Christenlicher freyheyt / grosse laster tragend vn
 begond / Disen zu straff / jr bosheyt zu schwellen / hat
 Gott

Gene. i
 Ioan. 19

artickeľ des Glaubens. clxxij

Gott ordenliche Oberkeyt von oben herab auffgesetzt vnd fůrgestellt / die sol die gůten schirmen / die bůsen straffen / So durch Gottes wort nit wůllen frům noch erbar sein / zwingt das schwerdt dar zů / d̃z sie eűsserlich mit dem nechsten fryd vnd eynigkeyt halten műssend. Das ist dañ das schwerdt / so gott der Oberkeyt beuolhen bar. Lang zeyt haben die kinder Israhel on kűnig gelebt / bald aber das volck in abfal kűmen / haben sie Ober vnd Kűnig begert. Reg.

Die rechte frům vnd war Oberkeyt / von Gott eingesetzt / thůt nichts / dañ das Gottes wort / sein gerechtigkeit leert vnd vermag / laßt jedem / gůten vñ bůsen / das recht mit treűwē gon. Nun scheydt das gůtlich / Christenlich rechte die Oberkeyt von Gott vnd Christo nit / ja macht sie vil mer eins. Darumb auch ein jede Oberkeyt Christen gsein mag vnd ist / wo sie in Gottes wort angefangē / gestanden vnd volendet wirt. Waren nit auch Centurio vnd Cornelius redlich frům Haupte lűt vnd Ober / die auch Christus globt / Matth. 8. Luce 7. Actoum 10. 2c. darumb ein Oberkeyt wol mag Christen sein.

Dreyerlen Kriegszvolck haben wir.

Namlich gleychs mit gleychem / da keyner dem andern nichts verbunden ist. Item Ober wider die vnderthon / vnd vnder wider jr ober Herren.

Die zympt sich keynem vnderthon wider sein ober Herren zů streytē / allein ghorrsam zů sein / ja biß in tod. Außgenůmen so der Herr den vnderthon wider glauben / liebe vñ gwisne zwingen wůlt. Dañ soll er Gott meer / dañ den Herren gwertig sein / aber nit mit dem Act. 5
V schwerdt /

Act. 9
Luce. 21
Eccle. 27

schwerdt/ sonder leiden vñ gedult widerston/ dan wirt
sein seel gewonnen. Wölcher den steyn über sich wirfft
dem salt er auff das haupt.

1 petri. 3

1 Reg. 8
Proverb. 31

Die weltlichen Oberkeyt sollen wir in eeren han/je
toch mit gedult tragen vñnd bewaren/ ja bis in tod/ ob
sie gleych tyrannen/ vñd gottlos Christen werē. Umbe
rung vñd der Herren enderung stat vns nit zñ/ als her
nach volgt. Vñ so wir sie gleych zñ enderē vnderstand/
volgt darumb besserung nit/ dan Gott vns Herren
gibt/ nach dem wir frum vñd ghorfam seind. Vñd das
herz des künigs in d hand des Herre stadt. So künpte
auch selten das l est hernach/ wir leiden auch nit wā
die Herren wend. sonder wā vns Gott durch sie straf
fen wil/ als wir bey Aureliano dē keyser exēpel hand/
Eusebius lib. 7. cap. 26. 27. Was ist vmb ein vnder
thon/ der seinē Herren nit ghorfam ist. Ja nichts/ wā
in der Herr nit schirmp. Wölchem übel vñd gwalt wil
er widerston. ein acker wāgs mag er nit sicher sein/ wo
in sein Oberkeyt nit mit schirm bedeckt. Darumb sollē
wir billich ghorfam sein/ die Oberkeyt in eeren han/ da
mit vns fryd von Gott durch sie geboren werd.

Matth. 23
Psal. 68

Zñ dem anderen/ so gleychs mit gleychem streyt/ sol
len wir also verstō. Das keynem Christ krieg anze
fahen zimen wil/ trag sich vñsach zñ/ was es wöll/ dan
all in wo das glaub vñd liebe begert/ in den das gang
gsatz vñ Prophetē hangt. Wölcher ander kriege wil/
der wirt von dem Herre/ als David spricht/ zerströwt/
vñd in dem krieg zergenge. Die Oberkeyt ist nit einge
setzt/ das sie fryd brechen/ sonder fryd machen sol/ auch
schützen/ schirmen vñd straffen 2c.

Wo sich aber zñ tragen/ das gleycher mit seinen vñs
derthon/

berthon/von gleychem / meeren oder minderem (dem
er nichts verwandt noch vnderworffen ist) über fallē/
genötiget/ getreget/ auch mit freuel vñ mütwillē beley-
diget würt/ Keyñ fryd mit jm habē wölt. So stat dan/
auß liebe vnderthon/ dem getrengten gegen weer be-
nor/ vñ ist jm weeren ein redlich vsach des streyts/ wirt
hie not oder gegen weer vngestraft.

Weit ein anders ist/ wöllen kriegē/ vñnd müssen
kriegē. Wöllen kriegē/ stat kein Christē / noch sonder
personen zñ. Wössen kriegē/ stat im glauben Gorts
vñnd nechsten lieb / so das glaub vergündt/ in Gortes
ordnung beschicht/ vñnd die liebe hilff begert. Dan mag
vñnd sol gleychs mit schwerdt vñnd krieg / gleychem zñ
büß sein balg vñnd haut erbözen/ nit das er sich rechen/
sonder sich vñnd seine glyder schirmen wöll/ sunst stat
alleyn nach dem Herren zñ.

Matth. 5

Deut. 32

Rom. 12

Dan ist aber der nechst überfallen vñ getrengt/ wann
sein sind/ nachpurn zc. ihn on rechtmessig vsach an-
greiffe/ veracht/ betrübt/ zuckt vñnd schlacht/ das sein in
oder vorhale/ wil jñ zñ fryd vñnd recht nit kumen lon/
schlechts mit dem Kopff hin durch/ dem volgt dan die
straff der freneln kriegē nach/ Justi. de pena. teme. li.
ti. parag. Tunc admonendi.

Justiniano

Die weil nun der Ober herr sein vnderthon zñ schü-
men mit dem schwerdt gezwungen wirt/ vñnd aber der
Herr für sich selbs/ allein dē widerseher zñ streyten nit
gnüg starck nach mechtig ist / was mag er sich zñ hilff
vñnd widerstand gebrauchen: Dan als wenig der Herr
richt vñnd recht/ one rhädt/ richter/ bittel/ nachrichter zc.
erhalte mag/ dē übeltheter zñ straffen / als wenig mag
er auch one kriegsflēit/ hauptmā/ vnderich/ weybel zc.

V ij den

den Krieg beston/da vil zü straffen seind/ wen zimpt sich
hie zebrauchen/ auch brauchen lassen?

Von dem Adel vnd Ritterschafft.

Gene. 14.

Zebrauchen zimpt sich ein Herren / Regenten.
den Adel/ burger vnd vnderthon/ auch wer darzü
an seinem hoff behergt vnd füglich ist / wie Abrah
ham gethon/ ob er aber 8 zal nit gehabt/ mag er auch
ander vmb sold darzü beruffen / doch nit wider willen
des Herre/ dē sie vnderworffen. Für auß seines Adels
sol er sich gebrauchen / der alleyn zü wören dem bösen/
vnd schirmen den guten/ Edel ist.

Gene. 27.

Hie mag sich Keyner seines Adels behümen / wo er
hindern ofen byren brat / vnd nit adeliche stück in sei
nem ampt (das mit dem schwerdt schirmen vnd Aden
lich/ tugendreich leben ist) volstreckt. Thut nichts dar
zü/ so vil sein person antrifft/ das er von Edlen älteren
herkummen/ were sunst auch Esau/ von dē Edlen Isaac
geboren (so der aller best jäger vnd ein grosser schalck)
ein Edelman gwest.

Hartmannus.

Der recht Adel kumpt alleyn daher/ als Hartman
nus Schedel de Amazonibus Etate 2/ vñ vom eingäg
des Keyserhümb Etate 6 heyster schreibt. So vorzei
ten ein jeder zü jm zappet mit betrug vnd gwalt/ was
er fande vñ mocht/ da ward der frum getrengt/ fryd vñ
eynigkeyt zerspaltē. Das abzeleyn/ ward ein frumer/
tugendreicher/ für ander weyß vñnd gerecht/ dem vng
zempten böffel fürgesetzt / all Krieg zü entscheyden/ die
getrengtē zü retten/ dz gmeyn güt auß zereylen / gricht
vnd recht zü halten/ die sich dan in irem ampt eerlich/
adenlich Ritterlich hielten. Darumb sie Edel/ das ist/
bekant

bestant worden/ deren exempel sich der adel billich
(wo er das zeychen seines vatters/ schild/ helm vnd sigel
erlich fieren) gebrauchen sol/ von der frumkeyt irer
alter nit abweychen/ wo sie edel blybē wend. Der vom
adel leben vñ sich der tugendē nit gebrauchen/ ist gleich
der mit frömden federen fliegē wölt. Dife Publius De
cims hofflich strafft/ das jr adel nit von geburt/ sonder
von redlichen/ adenliche thaten kum/ Als Sabellicus
Ennes 4 lib. 7. schreibt/ vñ ist der Edel/ spricht Jose
phus li. 6. cap. 10. antiqui. so mit gottsaligkeyt / gerech
tigkeyt/ stercke/ ghor/amer. geziert vnnd gekrönet ist.
Ambrosius lib. 1. de Vita beata spricht/ Wiltu Edel
sein/ so erken dich ein knecht/ erkennst dich Edel/ so bist
ein knecht. Wölt jr den adel beweysen/ sagt Chrysosto
mus Omelia 59. tomo 1/ so zeygt ein edels gmüt vnd le
ben mit tugendē an/ wie der frum mā Herodi gethō/
der sprach/ Es zimpt sich nit deines brüders weyb zeha
ben. Der gleych Helias zu Ahab redt/ Ich nit/ du
aber hast deines vatters hauss verwirt. Aristoteles 1.
Politicozum spricht/ Tugend vñ laster entscheidē edel
vnd vnedel/ der tugendreich ist edel/ der lasterlich ein bö
ser wyrt. Phylosophia / weysheyte / sagt Seneca ad
Lucillum / hat Platonem nit edel empfangen/ sonder
erst edel gemacht.

Sabellicus
Iosephus

Ambrosius

Chrysostomus
Marci 5

3 Reg. 18
Aristoteles

Seneca

Lächerlich vnd spöttlich ist/ spricht Plutarchus in
vita Demosthenis / das sich einer seines adels von ge
burt/ oder statt berümpft/ vnd der tugenden nit gwar
ten wil/ dan adel auß tugend/ vnd nit tugend auß adel
kumt/ Idem in vita Sille 12. Boetius de consilatu
philo. septa tertij sagt/ Vnnütz vñ betrogē ist/ der edel
man/ wo er mit Klarheyte der tugenden nit gezieret ist/

Plutarchus

Boetius

V ij war.

war zu ist euch nütz der adel vnd eerlich nam der älter/
so jr knecht der laster worden seind. Der ist edel / so von
tugenden scheindt / vnnnd adenlichen thaten glebt. Ab-
schlechtig der / so ein lästerlich leben fiert.

Die nun von geburt/reychthūb / gwalt vñ der gleych/
on tugend / wöllen edel sein / behalten allein den adel/
pracht/gwalt/die weil jr reychthumb / gwalt vñ leben
werdt. Auch allein bey den / so in gleych im leben seind/
bald der eins falt / schwindt auch d' adel hin. Was Sars-
danapalus nit ein künig hochgeborn was bleib von
seinem adel dar die weil er nit mer im leben / vnd oner-
gend verscheydē / Ja auch den adel im leben verlort dar
von Diodorus Siculus lib. 3. Sabellicus Ennea 2. li.
2. Hartmanus Etate 4. geschriben hand.

Der rechte Adel tringt nit auff weltlich eer / allein auff
reynigkeyt des gmüts / Macrobius 2. de somno Scip-
ionis spricht / Der Weyß / Edel sucht in tugenden / re-
ner gwyssne frucht / d' thor aber in weltlicher eer. Wer
solle wir der güten gwyssne / dan der eerē pflegē / spricht
Seneca / vil aber meer dem lündē / dan gwyssne gwar-
ten / Ein arm ding ist / sagt Juuenalis Satyra 8. sich
eins frömbden lündens freuwen vnd gebrauchen.

Entlich von geburt/reychthūb / gwalt 2c. edel sein/
ein art der Heydē ist / bey vnseren Christenlichē ältern/
Niemandt dan der tugend hat edel was / erbt auch das
Kind von vatter vnnnd mütter den adel nit. Ist also bey
allen Christen der adel gmeyn / wie auch die tugend ge-
meyn ist / das Chrysostomus tomo 1. Omelia 20. Augu-
stinus de ciui. dei lib. 4. cap. 3. 4. Item de 12 gradibus
abusionum tomo 10. cap. 6. 9. 2c. haben wend.

Vor zeiten mit dem Adel / wie jez mit den rheuren
Kittern

Sardanas
palus

Diodorus
Sabellicus
Hartmanus

Macrobius

Juuenalis

Chrysosto-
mus
Augustinus

Rittern ist / a wo es in theüre wesen bleibt / die Ritterschafft keiner erbt / besonder theüre Ritterschafft. Von anderen Rittern / als edlen / heylgen / pfulwen / pfaffen / ströwen ꝛc. Rittern / wil ich nit reden / jedem in seinem werd bleiben lon. Auß was tugend vnnnd verdienst jerg mengtlicher zu Ritter geschlagē / wie sie auch vō theüren Rittern vnd warem adel gehalten / ist den Herolzen wol bekānt. Lauffen vñ bitten jerg etlich vmb die Ritterschafft / wie etwan die pfaffen vmb die frūmes gebaren hand / deren ich erkēnt. Wo sie Christum / sein wort nit veruolgt / vnd den pfaffen an der Herren hōff nit geflenslet / weren noch lang nit zu Ritter geschlagen. Schāmpz eüch der Ritterschafft / die sie eüch nit auß flenslen der pfaffen erlangt vnd gegeben ist. Darumb eüwer etlich nur pfaffen ritter geneit werde solen / dem verstendigen ist gnüg gesagt.

Exemplum

Von alter was der theüerer Ritterschafft vnnnd des Adels werde / so mit seinen manlichen chaten Christenlichen glauben / die armen / vertribnen vor den wietheichen rede vñ beschützt. Jerg aber oft / so one schwerde vnd tugend / auff pfulwen / Christū vnd sein wort / auch die armen veruolgt / zu Ritter geschlagen wirt. Also wurden auch die / so Christum gecreuziget von Pilato zu Ritter geschlagen vnd hoch begabt / O der Ritterschafft. Wie weys aber diser ist / so sich des namēs / one die that / entschlacht / ist bey den verstendigen wol bekānt / wir auch bey Vegetio de re militari / so von der Ritterschafft wol geschriben / gesehen hand. Ist also Ritterschafft vnd Adel in gleychen abfal mit den Vniversiteten gestelt / die mehr mals vmb gunst / gelt / geschick ꝛc. Magister / Doctores ꝛc. schöpfen / ob sie gleich kün / oder wenig kunst / art vnd gschrift verstandt.

Nie wil ich niemäts verachtet han/dañ oft ein redlich man des adels vñ Ritterschafft werde vnd würdig ist/ob er gleych nit von acht Anen wol vñ hochgeborn ist/auch keyn schwerdt nie gezuht/8 sunst mit eerlichen thaten / tugenden / adenlichem leben der eeren pflegt. Vñ ob sich zu trieg/Ritterlich thatē zu beweyfen/mit dem schwerdt rettē zc.das dañ alles reychlich bey im erfunden wirdt/Also auch bey ein jungen meyster/Doctor zc. beschehen mag / der erst nach der Kron/das doctorat erfüllt.

Bewardt eüch nun jr Edlen vnd Ritter wol/das jr den namen vnd zeychen nit on tugend sieren vnd tragen / steckt den schilt on wein nit auß/dañ schmälich ist das zeychen / wo die bedütug nit ist. Sihe wie sportlich ist der schilt oder reych dem wirt / wo er nit wein im Keller hat/Also bey eüch Edlen vnd Ritter ist/so jr adenlichen namen vñ Ritterlich zeychen / clynodien tragen/gold vnd mösch sieren/vnd keyn tugend vnd manlich thaten hand.

Josephus

Wañ jr on tugend vnd selbs gewachsner art wölle edel sein/bald werde jr auß eüwer grobheit erkent/wit dem schmid knecht/so sich für ein künig dar gab/beschehen ist/von dem Josephus lib.17.cap.18. Item de bello Judaico lib.2.cap.5.geschriben zc.

Thut nichts das ettlich sich rhümen von jren älteren auß Rom / Cypren/Castilien zc. geboren/darumb sie wölle edel sein zc.wer wil ander berichten / wie sie her auß künien/vilicht veriagt/od anderē thatē. So seind auch nit alle frum/edel vñ tugendreych/die auß Rom/Cypren zc. in vnseren landen eingesetz vñ erhalten werde. Darumb lüg ein jeder wie er edel sey/wil er vor Gott vñ rechtem adel bston.

Ob

Ob jr euch nun rühmen der alten Römer that / was
rumb volgt jr in mit tugenden nit noch. So bald sie in
irem krieg sig erlagten/traten sie gleych wider an ir ar
beyt vnd acker bauw/das in dan eerlich was / vnd nies
mants müßig gon gestattet ward. Spacierten nit ein
crüz durch stett/wie jertz vnserer junghern/haupleüt vñ
kriegsfnecht thünd / als Liuius durch auß beschreibet.

Rühmen euch des waren adels eürwerer älter nit/
als Augustinus von den falschen Christen redt/de vita
Christiana cap. 6. Wo jr in mit tugendē / Ritterlichen
thaten nit nach volgē wend. Dan der alleyn edel vñnd
cheurer Ritter ist/der mit tugenden den adel vñd Rit
terschaft beweist/jr erbt je von geburt den adel nit/als
weiter Augustinus de peccatorum meritis et remissio
ne tomo 6. lib. 2. ca. 2. schreibet. Die weil es eingab des
gmütes ist/das fleisch vñ blüt nit erben mag / leibliche
vñd eüsserliche ding / gaben / mögen euch eürwere älter
erben lon/als stett/land/leüt 2c. von geystlichen/gmüts
lichen gütern/als adel / Kunst / Ritterschaft 2c. nichts
erstaten. Wie das kind die Kunst seines vatters / also
den adel vñ Ritterschaft nit erbē mag. Erbt jr wol
nach dem fleisch vñnd eüsserlichem schein/ists doch vor
Gott vñnd rechtem adel nichts/dan ein blasß auff dem
meer/vñd vom geyst verschert.

Von rechtem Adel vñ herliche exemplen der adens
lichen vñd Ritterlichen männern/auch irem grad/ha
ben wir in heylger gschrift on zal / auch anderen scri
benten/Lamlich Francisco Petrarca / lib. 1. cap. 48.
Poggio florentino / Plutarcho / Laertio Diogene in
vita Platonis / Bartholo et Baldo in tract. de vera
nobilitate. Item Alberto li. 3. Sortilegij tract. 3. Pla

Augustinus,

Matth. 18
1 Corin. 15

cina de vera nobilitate / Maclero vol. 2. Gene. 43.
 Heinrich Cornelio Agrippa de nobilitate / de nobili-
 bus aulicis cap. 29. 80 2c. wol erzelt.

Augustinus

Wie groß vnd herrlich der war Adel vnnnd Ritter-
 schafft vor Gott vnd welt / der auff das höchst zu loben
 ist. So scheülich vñ greülich ist der rüchlos / vnedd
 zu verspotten vnd verlorn / ob er gleych vom Keyser ge-
 bozen wer / die weil er das verlast / so jm der adel gege-
 ben ist. Darumb stond des titels ab / wo jr der tugend
 nit gwarten wend. Augustinus super Joannem cap.
 14. tract. 75. sagt / Das mit der that das ampt zu bewey-
 sen sey / vnd der nam nit vergebenlich tragē werd. Ver-
 achtlich ist je die Jungfraw aller welt / so reynigkeyt
 verloren / vnd noch das kränglein tragt.

Ach Gott wie schlecht volgen hie vil dem adel nach /
 vnnnd sich des gebrauchen / ist aller welt bekant. Ja mit
 schinden / schaben / eebrechen / bülen / fauffen / schwören /
 trengen / spülen / raslen / auff jr müste bochen / 2c. Keyn
 frummer Christ mag bey ihn bston / wo er nit nach jrer
 art / das ist fauffen / spülen 2c. bekant vnd edel ist.

psal. 14

Sag an Herolt sag an / wann sergest ein auff den
 schrand / oder schneidst dz tischthuch vor jm ab / die weil
 er sich so vnadenlich halt. Oder wie vil hast in deinem
 prothocoll / die im thurner (wo der recht gehalten) mö-
 gen bston. On zweyfel wenig dran / wie David spricht /
 Sie seind zeritten vnnnd grob worden in jrem thün / da
 ist keyner d güts thue / auch nit eyner. Das auch Hein-
 ricus Cornelius de Economia regia vel aulica gwal-
 tig erzelt / auff dz d rath Tyberij des Keyzers also sprach /
 Das aller frummer Herr vñ edel wappen / auff ein ring
 möchten gestochen werden / Wie Carion in vita eius
 schreibet.

Cornelius
 Tyberius
 Carion

artickel des Glaubens. clxxvij

schreibe. Nichts gadt ertlichen an jren laster vor/mit
 sauffen/spilen/hören 2c. Wie Hieremias von in redt/
 habē erwan ehrliche/adenliche erweyber in jrē zwang/
 den sie wenig eere thünd. Dar nebē vil hören vñ schleb-
 set fürn / ist ihn ein hür wie ein frumē frawe güt / treck
 für honig sieß. Ich hab ein Graffen erkēnt / der in al-
 ler hürerey erlegt/da er zū seiner veste reyrt / ließ er das
 pferd von jm/gleich als er hart gefallen/da mit er/als
 ein ersogner man / vor seiner eelichen frawen bftiend.

Hiere.

Nachmals dreyerley volck oder ampt der menschen
 haben wir diser zeyt/ Als Augustinus de spiritu et ani-
 ma ca. 37. Aristoteles 4. Politicorum/ Diodorus Si-
 culus lib. 2. gschriben. Namlich leeren/ weren / neren.
 Leeren den glauben/ vnd wie man Chriſtenlich läben
 sol/stat den Propheten/ Predicanten zū. Neren ist dz
 ampt des gmeynen volcks/ die Oberkeyt vñ leerer mit
 seiner arbeit neren vñ erhaltē. Dan niemants auff sei-
 nen kosten reysen sol. Weren dem bösen / den frumē
 schirmen 2c. stat dem Keyser/ König/regenten vñnd
 adel zū/dar vō jerg gespräch. Sol also der Prophet lees-
 ren/paursman neren/der Adel weren 2c.

Augustinus
 Aristoteles
 Diodorus

1 Corin. 9

Von außſceylen des Erdrereychs.

W Je dz Erdrereych in dise drey teyl außgetheyle/
 Nālich in Prophetē/Adel vñ Ritterſchafft/auch
 paur/habē wir an vil vñ mengen ortē beschribē.
 Cain teyle vō erst dz erdrerich auß/ Josephus li. 1. ca. 4.
 antiq. Nach dē sündfluß Noach/ Joānes Annius li. 15.
 Idē super Berosū li. 4. Joseph in E gypto/ Josephus
 lib. 2. ca. 7. antiq. Josue durch auß/wie die Römer das
 3 ij erdrerich

Josephus
 Annius

Berosus
 Josue

clxxviii Instruction gemeyner

Linus
Apianus
Hartmannus
Eccle. 10
Maclerus.

erdtreich außgeteylt / hat Linus deca. 1. Apianus lib. 1. Hartmannus Schedel Etate 2. 10. wol beschriben. Vñ auch Gottes ordnung ist / der seine werck von anfang vi. der scheide / als der Weyse sagt / Maclerus vol / Gen. 11. 20. spricht / Das / das erdtreich sey auß geteylt / Namlich in Prophetē / Adel oder Ritter vñ Pauren / Sem in Propheten / dem stand betten vñ leeren. Cain in Pauren / dem stand arbeyten vñ neren. Japhet in Edel vñ Ritter / dem stand schirmen / retten vñ weren 31. Das sich leyder verkört / die Prophetē solten leeren / die hüren / plerren. Die paure neren / die schwören. Der Adel weren / die rauben / zerren vñ sperren 10. Nec ille.

Annius
Diodorus
Plutarchus
Polidorus.

Vnd gleich wie das erdtreych / also auch die jar / monat / wochen / tag 10. außgeteylt wordē seind / als Joannes Annius super equiuocis Xenophontis de equiuocis temporum / Diodorus Siculus lib. 1. Plutarchus in vita Tume Pompilij / Polidorus lib. 2. cap. 4. de mentionibus rerum 10. klar beschriben.

Proverb. 29.
Esaie 65.

Es sol auch der Herr dise stuck fürsichtig bewaren / das mit fleyß vñ ernst erstattet / auch Gottes wort reyn vñnd klar verkündet werd. Dañ wo nit prophecy / spricht der Weyß / da verdirbt das volck. Also sagt die gschrift / Handthaben das wort vñ bundt des Herrn / so wil Gott euch ein teyl in seinem reich werden lon. Verschet dar bey die diener gotts mit schirm vñnd vñnderhaltung wol / dañ es wirt bald die zeyt beston / das euch der vilen gebrechē. Die erndt ist groß / der arbeit wenig / dar durch grosser hunger des wort Gottes / die wol d glaub auß der predig / erwachsen wirt. Bald die künig in Israhel die prophetē verachten vñ verliessen / was mit in gethō / als die gang Cronica sagt. Vñ wer sein

Luc 7.
Amos 8.
Rom. 7.

sin leben durch propheten nit erhalten / der wirts in plagen verlieren.

Nichts sol eüch hie schwölle / O jr Herren / am Euangelio vñ gottes wort / so von vngegründten angefochten wirt / sprechende / das Euangelion nichts dan auff eüch vnnd widerwertigkeyt gebürt zc. so werden vns auch die styfft / klöster zc. so vnser spitäl zc. hingelegt vñ verbroche zc. Antwort / Von erst ist dz Euangelion ankafft gottes / durch das wir sálig werden / der auff eüchren vsach nit / ja leert vnd weyst alleyn fryd / freud vñ ghor:same der vnderthon. Ob nun wol die pauren im 1525. jar / vnd noch beschehen mócht / das Euangelion herfür gezogen / Noch habē sie / auch all jr psaffen des keyn verstand gehebt / sond üppentlichen in mund genomen / ja hetten sie das Euangelion gehebt / weren nit auff eüchrisch gweht. Dan dz Euangelio leert nichts dan trost / fryd / freud / ghor:same vnnd was zu fryden diene. Ja hetten die Herren das Euangelion lassen predigen / vñ noch / so werē sie der auff eüch wol vertragen vnd in künfftigem bewardt.

Rom. 1

Item dz eüch durch die spitäl / styfft / klöster zc. auff gegeben / hat aber keynen grund. Dan wo jrs recht er messen / so der keyns mer ist / jr erst recht Herren seind / dan was sie jcz besigen / billich eüwer solte sein / die weil als auß eüweren henden gefogen vnnd gerissen / in der psaffen / münch / nunnen zc. kumen ist.

Was gadt eüch hie der styfft vnd geystlichen hendel an: Wolt jr Edel sein / so lebt auch von eüwerem güť / das adenlich ist. Zeücht der armen güť (als aller styfft vñ klöster / ja nichts dan bettel ist) nit auff eüweren pacht. Der bettel sol eüch nit edel erhalte / vil meer / der

3. iij. adel.

adel die armen erneren / selten keyn styfft vnd closter
ist/dz nit vō bettel da hin kumen sey. So reychts auch
weither an die armen leüt / brauchts nit zū eüwerem
pang / wo das vom adel recht bedacht / ist schon aller
zantck hindan vnd auffgehebt. Wo jr aber je auff dem
clöstern / styfften 2c. das sie eüwer spytäl sollen sein/be
harren wend. Müßt jr bekennen/ der armen styfft vnd
güt verzern / vnd eüch selbs bettler sein. Oder richr dar
mit schülē/zuchtheyser auff/wie sie dan von dem ersten
vnd anfang gewesen seind.

Censores

Fulgosus
Valerius

Iuce xij

Jr solt auch in vnuerdrosner übung sein/das zucht/
eer / auch Christenlich decret vñ ordination vnder dem
volck gepflanget werd / statlich darob halten. Censo
res/das ist/zuchtherren bestellen/wie die alten gethon/
als Bapst Fulgo lib.2.cap.1. Item Valerius Maximus de censoria nota beschriben hand. O herre Gott
wie handhaben vnd halten etlich ob deinem wort/ist
dir vnuerborgen. Ja das dein wort in jrem land nit si
cher ist/wirt veriagt vnd verbanner. Vnd obs wol et
lich bekennen/nach gleben sie dem selbē nit / die werden
harter/dan ihene gestrafft.

Vnnütze leüt

Hiere. xxiij

Item das die auch im neer ampt redlich handeln/dz
erdrereich wol bauwen / der narung zū güt / Christen
lich handeln/auch aller wücher / verwegē keüff/betrug
vnd arger list 2c. abgestellt/vñ in einfaltigkeyt gelebt
vnd gehandelt werd.

Vnnütze leüt aber / die weder zū leeren / neren/nach
weren güt vñ beholffen seind/ allein zū sülen vnd jrem
begwondt. Solt jr auch auß theütē vnd veriagen/wo
es auß mürtwillen beschicht/dan die vnnütze bürdin der
erden seind.

Brauchen

artickeľ des Glaubens.

Brauchen lassen.

clxxxj

Wenn der Herr kriegen / ander vmb sold brau-
chen vñ beruffen / Also mag auch der vnderthon
dem Ober / seinem Herren in kriegs hendlen / als
eingehorsamet vñ dienst / beholffen sein / das Lucas be-
stode so von Joanne sagt. Da weret Joānes den sold-
ner vñ kriegsleuten den sold noch kriegen nit / ermande
sie allein zu erbarkeyt. Die fragtē was sie thūn solten /
das sie lebte. Antwort ihn / Thut niemants gwalt noch
vnrecht / vnnd laßt euch beniegen an euwerem sold ꝛc.
Soreyft auch niemants auff sein kostē / vñd ist ein je-
der arbeiter seines lones werdt. Doch das der vnder-
thon oder bestelter knecht / ordelich berufft / bestellt / nit
selbs gelauffen sey. Alleyn Gottes / nit sein eer / gmei-
nen nuz / enlichē freyd / nit gut vnnd gelt ansehe. Auch
dar bey versichert sey / das sein Herr zu kriegen auff-
recht vnnd redlich vsach hab. Dañ wo ehr sein Herren
wyſte nit warhafft / auffrecht vsach han / soll er dē be-
ruff nit gwertig sein / mehr Gott / dañ den Herren vor-
augen han. Anders der redlich Traianus nit haben
wolt / der zu seinem Hauptman sprach / Brauch das
schwert wider meine sind / wo ich redlich / auffrecht vs-
ach han / wo nit / wendt es auff mich / ꝛc. Carion in
vita eius ꝛc.

Lucas 3

1 Corin. 9
Matth. 10

Act. 9
Traianus

Carion

So aber der soldner nit weyſt / ob sein Herr gerecht
sey oder nit. Sare hie der liebe nach / die nichts arges ge-
denkt / versehe sich des besten zu seinem Herren / nem
das gwyß für vngwyß an / streyt im namen Gottes /
rett sein glaubē / Herre / vatterlād vñ liebe des nechste.
Das allweg beschirmē / auch bey den Heydē / erlich ist /
wie

1 Corin. 13

Vegetius

1 Macha. 5

Hiere. 4. 51
Esaie 31. 35
Abdie 1Judic. 7
Deut. 22

Act. 5

wie sich ein frumen Kriessman zimpt / nem dz schwache
Kitterlich in dhand / sey in seiner rüstung auffgemunzt/
wie Vegetius de Re militari leert. Bitte Gott vmb
sig / sey ghorz sam seiner Oberkeyt / dan werd im gelins
gen / wo nit / verderben / als Josepho vnnnd Azario be
schehe. Verlaßt sich allein auff gott / nit auff menschen/
land / leüt / schlösser / stätt 2c. sol dar bey bequemen mittel
vnuerachtet han. Dan wer sich auff die verlaßt / wirt ge
schend / zü den spricht der Herr / Dein hochmüt hat dich
verfiert / der du wonest in der felsen Klufft / vnd in hast
dz hoch gebürg. Ob du schon dein nest so hoch / als der
Adler machst / wil ich dich herab stürzen vñ fallen lon.

Gedeon verließ sich auff gott / der gab im den sig. Der
Herr tröst die frumen Kriegfleüt vnd spricht / Wā du
in Krieg zihest / wider deine sind / vnd sihest roß vnd wa
gen des volcks / das grösser sey / dan du / so förcht dir nit
vor jnen / dan der Herr dein Gott / der dich auß E gy
pte lād gefiert hat / ist mit dir. Wā jr nun hin zü kum
mend züm streyt / sol der priester hin zü treten / vñ mit
dem volck reden / züm sprechē / Israhel höre zü / jr gānd
heüt in den streyt / wider eüwere sind / eüwer hertz ver
zage nit / vnd zaplet nit / vñnd laßt eüch nit grüßen vor
jnen. Dan der Herr eüwer Gott gadt mit eüch / das er
für eüch streyte mit eüweren sinden / eüch zü helfen.

Kedlich Kriegfleüt nit zü verachten / noch zü ver
schuflen / sonder hoch zü loben seind / dar durch etwā vil
gebesseret vñnd erhalten wirt. Lucas neüt ein gottes
förchtigen Kriessman / der im dienst Cornelij was / von
gleychen in Trtp. histor. li. 6. ca. 30. 34. 2c. gschribē stat.

Niemants ist verstendiger / der die kunst zü rechtem
Kriegen auff haben wöll / ja hoch loben vnd pflanzen /
dan

artickel des Glaubens. clxxxiij

dañ das nötig aller Oberkeyt vñ Adel ist/wie wol der
 zal wenig / die sich des recht gebrauchen / nach ifts ein
 edel ampt. Nie bewarēd eüch jr teüschē wol/die jr seind
 eins hohen gmit̃s vñnd vnuerzagrens hertzen/das die
 kunst zñ kriegē mit dē hert̃z vñgleychnet werd/dañ wirt
 eüch gelingen / Ja vil hab̃t jr durch vñfleyß vñd geytz
 verlorē/dz sunst durch eüwer dapfferkeyt erobert wer.
 Nempt exēpel bey dem Römischē reych/wie vil land/
 leüt. bey mañs gedechtnüß verlorē hab/dz and/tür-
 den/pfaffen. durch fleyß von vns erobert hand/das
 Bapt. Fulgosus li. 2. cap. 1. wol erzelt. Difes abgangs
 nit die kleiñst vrsach ist / das die Haupteüit mehr den
 eygnen nütz/dañ wol fart des lands vñd eeren gepfle-
 gen vñd gesücht. Wie vil deren seind/so in kurzen jaren
 groß güt vñ gelt zñ samen gerasp̃let. Was aber da er-
 obert/vñd wieder eeren gepflegē/wie vil auch des gemei-
 nen volcks dar bey zñ grund gefelt/ist leyder aller welt
 bekant. Ditem greüwel stond jr edel vñd krieg̃fleüit
 ab / wo jr auffrecht krieg̃fleüit wöllen gescholten sein.
 Seyt eüch die frumen alten Römer / Athenier. für/
 die söllicher schinderey nit gwartet hand/daher auch jr
 reych vñnd eer gemeret ward/ Idem lib. 4. cap. 4. lib.
 7. cap. 4. 2c. Es sol auch die Oberkeyt in berüffung
 der gefreygten/so vom gsatz gefreygt/die weils der lie-
 beümpf / zñ frydē ston/ als Moses zñm volcke sprach/
 Deut. 20. 24. Judicum 7. 2c.

Fulgosus

Moses

Justinus

Der gleychen haben die älterē im krieg die Weyßen
 gespart/da mit das volck/in irem absterben/nit weyß-
 loß/vñd on ein haupt zeritten würdt/des Justinus li.
 6. ein exēpel stelt/So der spytz am pfeil zerstört/wirt
 dem anderē teyl krafft zñ schadē auffgehebt/2 Reg. 18.

21. das

21. Das bey den Römern auch begwondt / wie *Linus*
ab urbe condita lib. 5. schreibt 20.

Von bösen Kriegern vnd irer straff.

Hier ist gnüg bezeügt / was das ampt des Her-
 ren auffm tragt. Namlich das schwerdt gebrau-
 chen / vnd wie das in Gott / so es in seiner ordnung
 vollstreckt / beschehen mag. Also hand wir auch güten
 grund / das alle / so das ampt in Gottes wort mißbrau-
 chen / hart von Gott gestrafft vñ verbanner seind. Vil
 seind auch hie die darauß ein teüfelschlich ampt auffge-
 richt vnd gepflanzet hand. Lauffend müerwillig / on be-
 rüfft / auß faulkeyt / one eehafft / bequē vrsach in krieg.
 Wirgen / schlahē tod one not / nemend / stelend seind vñ
 freunden on vndercheid das jr / als wider Gottes be-
 uelch / mißbrauchend das göttlich ampt. Wie *Nicheas*
 sagt / Es ist keyn byderman mehr in der welt / noch ein
 auffrichtiger vnder dē mensche. Sie stellē all dem blüt
 nach / vñ ietlicher sagt seinen brüder ins neg. Noch ver-
 meynē sie man solt jnen vmb jr bosshēy willen irer hē
 de güts thun 20.

Nicheas

Nichts sol das schwellen bey Christenlicher vnd ou-
 denlicher Oberkeyt / das etlich Gottes ampt mißbrau-
 chen / das sie darumb auffzhebe sey. Dan selten ist ein
 Ampt / dz mit müerwillen vō den bösen nit mißbraucht
 vnd geleseret werd. Wee aber den / so sollichs mißbrau-
 chen / von jn selbs / on berüfft / auß müerwillen / arbeyt
 löse 20. in krieg lauffen / tod schlahen / rauben / brennen /
 stelē / kumen allein zū freueln. Derē kriegsleüt *Aurelianus*
 ein zerreißen ließ / wie *Carion* in *vita eius* schreibt.

Aurelianus
Carion

Gott wil disen leütē jr blütnergießen nit nachlassen /
 vnd

vnd wie ferw das straw/ also wil sie Gott verbrennen/
Psal. 5. 75. 68. 139. Joelis 4. Amos 1. Nahum. 3. Michae
2. 7. Abacuck 1. 2. Ezech. 32. 35. 2c. Von disen Knaben
wirt nichts gebessert/ noch freyd vñ syg erlangt. Cyrus
der künig sprach/ Besser ist streyten vñ schiffen mit wes
nig fruchtē/ dan vil bösen/ Carion in vita eius.

Sie gehörend auch nit in Krieg vnd ampt des ordens
lichen gwaltes / Ja in den gemeynē vnfreyd gehörend sie/
den man mit rechtem Krieg weren vnd zu freyden bun
gen sol. Werde auch zu letst gottes gericht vñ schwerde
mit trimmen/ das schwerde wirt sie fressen.

Wer auß miltwillen menschen blit vergeußt/ sol sein
blit vergossen werden. Wer mit dem schwerde freuen
lich/ vñ ehlich sicht/ vom schwerde sol er sterbē/ Gen. 9.
Exo. 21. Num. 25. Matt. 26. Hier. 43. 2c. so vil vō Krieg.

Von dem Pracht der Herren.

Wether sollen auch die Herrē nit groß pracht vñ
pomp mit vil dienern/ pferden/ pangetē 2c. han
mehr verthün dan jr einkūnen ertragen mag.

Deut. 17

Also sagt der Weyß/ O jr künig vñnd regenten losend
auff/ leerend die land regieren vñnd richten/ bieten dar
cūwre oren/ das jr wol gefallenē Gott/ der euch den
gwalt gegeben hat. Ir solt auch nichts von dem erbsal/
spricht Ezechiel/ des volcks nemen/ noch an seiner be
sinnung mit frondiensten/ schāgen/ schinden/ schaben 2c.
Als Julianus gethon/ trucken noch beschweren/ Trip.
hissor. lib. 6. ca. 29. 2c.

Sapten. 5

Ezech. 35. 46.

Ezech. 4

Weede/ spricht d Prophet/ die heuser in vngrechtig
keyt auff bauwē/ die jren nechste vmb sunst tringe/ vñ
bezale jre tagwerck nit/ fressen also die leüt/ merglied sie

Hier. 22. ij

Abacuck 2

Deut. 24
Iacobi 5
Esaie 5. 22.
Ezech. 35.

on bsoldung auß. Nemend den vnderthon gwaltigdz
jr/one alles recht/ Wie Ahab vnd Jesabel dem frumen
Naboth gethö/ 3 Reg. 21. Verflucht sey der / so seinem
nechsten die grenze engert/vnnd so hart überlegen ist/
Deut. 27. Israhel ward also vō den Philistern getrēgt/
das auch Keyn schmyd in Israhel erfunden / da mit sie
nit waffen auff sie rüsten möchte 2c. 1 Reg. 13. Die gren
ze der anderen solt jr nit zū rucken trengen/ Prouer. 23.

Job xxi
Ad Phil. 1.

Dauid aber der eins frumen hertzges was/nichts von
dem man Arnan nemēn wolt/ 2 Reg. 24. 1 Para. 22. Al
so Job bezeügt / von seinem volck nichts entfrōmbder
han. Item Paulus den Onesimonem wider Philemo
nem nit haben wolt.

Ezech. 34. 45

Amos 4. 5. 5

Die Fürsten vñ Herren sollen ire kindt / spricht Eze
chiel / von irer besizung außsteüren vnd verheüren/da
mit das volck nit zerstrōwet werd / vnd jederman bey
dem seinen bleyb. Wee den Fürsten vñ Herren/ Amos
sagt/ die mit gwalt die armen treiben/vnnd dürffstigen
zerknygsten. Wee eüch Herren/ die auff helfenbeynen
bettlein lygen / vnd auff die lotterbettlein strecken/ die
jr fetten schaaß von der herd essen/ vnd kälber von der
krypff hin wāg nemēn. Wie wol fein auff der laute da
her schlagen/ vnd jnen seytenstyl erdencken/ vñ sich mit
dem besten öl bestreyche. Dar neben aber sich des schad
dens vnd anligens der armen vnderthon nichts bekü
meren/ Ja enziehēd sich auch aller erbarkeyt/ mögend
Keyner tugend gwarten / gesellend sich nür zū den ver
spottern vnd trunckenen bölgē. Daher sie vō wein big
krank seind / vnnd jr hertz wie die bachöffen tempff.
Feurabent wil Gott mit disen gsellen machen / vnd sie
verderben. Die Fürsten / spricht Esaia / seind abtrü
nig

Wie 7.
Ezech. 7.

Esa. 1.

artickel des Glaubens. clxxxvij

nig vnd der diebe gsellen/sie haben all geschenck lieb/
vnd jagend nach der widergeltig. Dem weysen richten
sie nit/ vnd der wichwen handel nemend sie sich nit an.
Ja verfolgen auch die frumen/ wölche müßend engel-
ten/ das sie nit geraubet hand/ das alles ein groß vn-
glück ist/ das sie so vnuerstanden seind.

Psal. 59

Weder reych/dem ein söllicher künig vnd Herr re-
giert/ auch in seiner zucht ein kinde ist/ da wirt künig
vnd Herr mit dem vnderthon verderbt. Wol dem land
des Herren edel von tugend ist/ dan ein Fürst on ver-
stand ein zerrüttung aller güter sitten ist.

Eccle. 10

Ezech. 14

Prouer. 28

Gott gibt meer mals Herren nach glegenheyt des
volcks/siert dz hertz vñ wal des Herre in seiner hand/
als Josephus von Caio vnd Tyberio schreibt/lib. 18.
cap. 12. antiq. Sünder dan der Herr/so tragt das volck
die straff/ Wie dem volck vnder David/so er es gezel-
let/beschêh. Wirt auch etwan dz volck umb eins men-
schen willê geplagt/ als mit Achan erfaren. Vñ umb
des lands sünde willen/ müß es vil Fürsten han 2c. 2.
Reg. 24. Josue 7. Prouerb. 28. 2c.

1 Reg. 8

Esaië 3

Prouer. 8. 21

Josephus

Billich sollen die Fürsten vñ Herren fromwech sein/
mit einbreüßiger liebe vñ barmhertigen augen jr vn-
dertho beschirmen vñ regierē/als sie vō gott beschirmp
vnd regiert wöllen sein. Nit nur renne/stechen/ jagen/
spülen 2c. dan Gott nimpt sich der armen wichwen vñ
wachsen an/vnd werde sie nit gnädig vnd barmhertig
dem armen/vnd frünclich erzeygen/Als David seinem
volck/so zū Absolon/vō jm gefallē/ barmhertig was/
lib. 7. ca. 11. antiq. Josephus beschreibt.

Eccle. xxxv

2 Reg. 19. 20

Josephus

Eccle. 36

Item dar bey vermeynen das leben vnd gwalt von
erbsal/oder macht zū han/vnd nit auß Gottes gnad/

Aa ij dan.

clxxxviii Inſtruction gemeyner

Daniel. 4.
1. Wach 2. 9

dañ wirt ſie Gott mit anderen künig vñnd gottloſen Herren ſtraffen/verderben. Wie dañ dem künig Nabuchodonosor/ Ptholomeo/ Aſtyage/ Creso/ Xerxes. beſchehen/ der ein ſich für ein Gott anbetten ließ/ vñnd ſein gwalt von jm ſelbs / nit von Gott haben wolt. Strafft in der Herz ſiben jar/ das er ſein wonung bey den thieren des waldes/ vñnd zu ſpeych fürer/ kraut mit den ochſen haben müſt. Sein leib benetzt mit regen vñ ſchnee/ ſein har groß/ als der adler federen/ vñnd ſein na gel wie vogel klawen 2c.

1. Para. 24
Ezech. 28
Act. xij

Joſephus
Enf. bins
Sabellicus

Gleycher weych Joas der künig auß Juda ſich in ſölllichem übermüt / mit den fürſten in Tyro erhebt/ hand ſich an Gottes ſtatt laſſen anbetten vñ verehren. Also Herodes/ darumb ſtrafft in dz ſchwerdt/ von den wir in Joſepho lib. 17. vñnd de Cario rege/ lib. 18. ca. 14. Luſebio lib. 1. cap. 7. 8. Item Sabellico Ennea 7. li. 2. Item Holoferne/ Benadab / Amazia 2c. jres gwalts überhebt / darumb ſie dz ſchwerdt freſſen hat/ Judith 13. 3 Reg. 20. 4 Reg. 14. 2 Para. 25 2c.

Ezech. 34. 45
Pſal. ij
2. Corin. 5

Daniel. xij
Amos 1. 5

Scharff ſtrafft Ezechiel die vnzüchtigen fürſten vñnd Herren/ ſprechende / O jr fürſten vñnd Herren/ jr habt des freuels nung nüg gethō/ thünd es jerg hinweg/ ſart ſchon mit den leuten / handelt wie recht iſt/ richtet nit wie über Suſannam beſchehē. Stellen eüwer vertribnen oder veruolgen auß ein ort vñ dem volck/ dañ Gott wil eüch diſe ſchalck heyten nit nachlaſſen. Das jr die vertribnen noch baß vertribnen/ vñnd die gang vertribne nit wölle auffnehmen. Von dē Eſaias alſo redt/ Ir ſeind die meinen weingarten anzünde hand. Der raub des armen iſt in eüwerem hauß/ warumb zermalend jr mein volck / vñnd entſchöpfend die angeſichte der ſchlechten

2. ſate li. 4.
rui

artickel des Glaubens. clxxxix

schlecht 2c. Darumb wirt der Herr dz haupt der tochter Syon bescheren/ vnd jr gstat emplözen/ auch wirt man euch nit mehr gnädig Herren nennen/ als Esaias wider sagt. Vnd wie jr verweist vñ verachtet/ wie jr mezt also wirt euch gemessen 2c. Nemet euch auch nit mehr an/ dan als vil euch von gott beuolhen/ das jr nit werde/ wie Osiass der künig mit dem aufsatz geplagt.

Esaię xxxij.
xxxij
Matth. 7
2 Para. 26

Suetonius auch von sollichen gsellen/ als Nerone/ Diocletiano/ Decio/ Herode 2c. schreibt. So all vmb der wietherey von dē Herre verdoorbē seind/ der gleich mehr exempla Bapt Fulgo. lib. 9. ca. 2. n. erzelt 2c.

Suetonius
Fulgosius

Sehet euch nun für/ Vñ jr Herren/ das jr eüwer vnderthon Christlich vñ wol regiert/ gehorcht der warung Gottes. Dan wo jr wietherich/ tyrannisch mit jn handeln/ wirt euch Gott/ wie Pharaonem verderben/ dan einer ist/ der euch nidert vnd erhöcht.

Eccle. 7

Gott erkent die Herlichen nit mehr/ dan die armen/ ist kein ansehen d person. Syzt als ein grechter richter auff seinem stül/ sihet euch zu/ wie jr regiert. Regiert jr nit recht/ werden eüwere frauwen withwen vnd eüwere kinder wäyfle/ setz dan die armen richter über euch. Dan werden jr eüwer tyranny von Gott gericht/ die weil sie in gedult in seinem willen leben. Gedencft das jr nit dem menschen/ sonder dem Herren regiert/ vñ dan auch ein Herre im himel habe. Gott laßt erwā ein herzen über ein volck/ allein jm zu verderben.

Job xxxij
Colo. iij
Psal. 575
2 Para. 19

Nakten eüwer volck wie der/ von dē jr Herren seind/ der nimpt nit gaben nach geschenck/ büget das rechte nit/ sihet nit personen an/ tragt redlich exempel/ on mafen vor. Also auch jr zethün schuldig seind/ anders jr dz ampt Gottes vnd Christi nit tragen.

Colo. iij
Eccle. 8

Wölcher

Fulgosus

Wölcher teüfel hat eüch dar zü bewegt / vnnß fter
eüch von der gerechtigkeit ab / das jr vmb ein jeden hä-
rings naß ein byderman turnen / blöchen / volteren zc.
gedenckt das eüch Gott der tyranny nit entschlahen/
der gleych bald mit eüch hernach handlẽ werd / halt ge-
rechtigkeit mit gedult. Dañ ware gerechtigkeit tragt
erbärmdd / falsche aber sücht eygẽ rach. Von söllichen
tytannen Fulgosum de inquisitione pertormenta lib. 8.
cap. 4. besehen mögt.

Last nun die gefangnen nit lang in gefengtnüß ly-
gen / dañ vil verzweifflung darauß erwachst / als ich
selbs von jn erfahren hab.

Esaię xxxij
Job 21. 31
Ezech. xxi
Ambrosius

Ob eüch gleych Gott diser zeyt / in eüwer tyranny
auffenthalt / nit bald auffeüwer bößheyt strafft / noch
wirts eüch gott nit schenckẽ / ob ers wol lang verzeicht/
so ist doch lang beyten nit geschenckt. Straffer eüwer
bößheit nit in diser zeyt / dañ wirt er eüch ewig verder-
ben. Jr auch mit den vnderthon in ein grab gelegt / vñ
der würmen speyse sein / sie auch gleych wie jr von gott
geschaffen seind. Ambrosius spricht in Paulum ad Ro-
manos cap. 12. Werden ir hie außgon / so wirt eüch doch
an jhener welt straff auffgelegt.

Job. xxxij. 34
Psal. 139
Amos 9

Gott entsetzt sich nit eüch zü straffen / jr seind im nit
zü hoch / noch zü edel / jr mögt jm auch nit entrinnen.
Fleucht jr in dẽ himel / so ist ehr da / in die hell / er ist da
niden zc. Gott wirt auch mit eüch nit zü gericht stan/
was kan ehr eüch mehr thün? Wo jr eüch nit göttlich
haltẽ / dañ dem teüfel zü eygen schencken / dañ werden jr
wol bezalt / Hört D jr herzen / ob jr wölt.

Gedenckt das eüwer tag im leben wenig seind / vnnß
zeyt der widergeltüg kumen / eüch auch Keyserlicher/
Künig

Küniglicher/ Fürstlicher vnnđ Adenlicher stande nit
 helfen wirt/ jr müßt all dar von/ eüwerem Gott rech-
 nung geben/ wie Augustinus de vera Innocentia ca.
 38. erzelt.

Augustinus

Wo kúmen eüwer älter hin? die höheres stands/ daß
 jr gewesen seind/ wo ist Saul? Dauid? Salomon? wo
 Romulus? Tarquini? Keryes? Alexander Magnus?
 Hector Troum fortissimus? wo Pompeius? Plato?
 Aristoteles? 2c.

Gott laßt den heüchlerischen Regenten etwan zú jr
 volk ein zeyt lang zú trengē/ aber schenket darumb in
 die straffe nit. So daß sie gott strafft/ sehend die grech-
 ten das vnd lachen jr/ als Dauid redt/ vñ schat die ver-
 uolgung den gerechtē nichts/ aber wol den veruolgern.
 Was schats den heylgen marteren/ dz sie von Maxen-
 tio/ Decio 2c. erwirgt worden seind? Den wietherichen
 schatt es aber vil/ wie vns Augustinus in sermone do-
 mini in monte lib. 2. tröst. Daß das leiden der heylgen/
 armē 2c. ein kleyn zeyt werdt/ darnach rüwen sie in got-
 tes schoß/ die wietherich in ewygem feuř/ wie Lazaro
 vnd dem reychen beschehen. Gott schickt den Assyrier
 künig über Israhel mit straff/ noch schandt er dem kün-
 nig sein freuel nit/ als Esaias sagt.

Job 34

Esaię 1

Psal. 10. 32

58

Augustinus

Luce 18

Esai. 1

Spřacht doch eüwerē armen vnderthon freüntlich
 mit fryden zú/ gebt in gnädig audieng/ bolderend vnd
 bochend nit mit in. Da mit der arm mañ sein anligē im
 grund/ one forcht/ fürtragen kúnd/ vnd in seinem han-
 del nichts versumpt/ daß werd jr von Gott vñ vnder-
 thon gelobt. Wo jr aber bolderen vñ bochen/ erschrickt
 der frum/ arm/ einfaltig mēsch/ dar durch er verfürzt/
 vnd in seinē anligen verhindert/ das rúch Gott núnner

Amos 1.2
Lemiti 25

verziehen wirt/ als Amos spricht / So sagt der Herr/ jr solt nit mit strenge herschē über das volck / sonder euch fürchten vor eüwerem Gott 1c.

Eccle. 8

Bochend nit auff eüwerē gwalt/ regimēt/ dan Gott etwan/ spricht der Weyß/ Ein menschen gwalt zū herschen über den anderen gibt/ vnd doch nur zū seinē vnglück vñ verderbē kumen wirt. Gott gibt euch / spricht Moses/ vmb eüwers adels oder gerechtigkeit willē keinen gwalt / alleyn vmb seiner gütē / vnnd die gottlosen zū vertreiben.

Psal. 9.27
Prouer. xxiij
Job. xij. ff
30.38
Eccle. x. xi
Psal. 109

Gott wirt die vertribnē/ bekümmerten hoch über euch setzen/ vñ in in alle standhaffte/ glory/ eer/ reychtūg 1c. erheben. Dan er der armen nit vergyft/ jr recht auffsturen wirt/ das werden jr hören vñ sehen. Ir aber werden dorab erschrecken vnd seüzende sprechen / Seind dz wir die/ so wir vor zeiten für ein gespött/ schmach red getriben hand / ach wie seind wir so thorecht grwest/ haben gemeynd jr leben sey ein vnsinnigkeit/ vnd jr end sey on eer. Sihe wie seind sie jetz vnder den Kinder Gottes erzelt / vnnd haben jren teyl mit den frummen. Wir aber seind vō dem wāg der warheyt jre gegangē. Der geist der frumkeit hat vns nit geleucht. Wūd seind wir worden in dem wāg der bosshēyt/ vnnd Gottes wāg nit erkennen. Wie auch Lazarus von dem reychē gesehen 1c.

Sapien. 9
Baruch. 3

Gen. 31.26

Es werden auch die vngrechtē Herren zū den frummen lauffen vmb fryd / das sie vor in bleyben- mögen/ als Abimelech zū Abraham floch 1c. dar von Esaiam ca. 45.55. Zachariam ca. 8 1c. beschen magst.

2 Macha. 11
Job ff

Ob jr gleich hart wiethen/ noch werden jr che müd/ dan erfüllt/ wie den Heyden fiber die Juden vnd Christen beschehen/ als Eusebius durch auß beschreibet.

Nienthar

Nienhar kumpt so vil vngemachs / auffrüren ꝛ.
dañ auß eüwerem regiment. Ir aber gebt dem volck
die schuld / so doch jr anfangs schuldig seind. Ir tragt in
böß exempel vor / das leichtlich von den vnderthon in
brauch gezogen wirt / in sauffen / hüren / schweren / spy-
len ꝛ. vnd farend sie grym mit hoch müc an / boldered
vnd bochend leichtfertiglich mit dem volck / dz jr anch
di Ampleütē vertrage / darauff ein vngheorsam volck
geboren wirt.

Weyslich zeüchtigend eüwer volck vnd vnderthon/
sehnd nit person an / dañ die eüwer schackamer / erg-
berg vnnnd herligkeyt seind / da mit eüwer volck geme-
ret werd. Dañ wo vil volcks / da ist keyn künig ziert/
was seind doch jr / wan eüwer vnderthon verdozben
seind: on die eüwer regiment in keynem wesen blyben
mag. Nalt jr sie wol / so gadt es ordenlich zü / darumb
halten ordenlich gricht vnd grechtigkeyt / wie Portius
Paulo / Adrianus den Christen gerhon / als Eusebius
lib. 4. ca. 9. sagt. Last nit die vnschuldigen von forcht
der hoffsleit / oder beysygen vnrecht gestatten / als Au-
ben Joseph / Gene. 37. Sedechias Hieremie / Hieremie
3. Die künig Babel Danieli / Danielis 6. Die richter
Naboth / 3 Reg. 21. Pilatus Christo / Joannis 19. ꝛ.
gehon / Phylopater den hoffsleitē zü gefallen die Ju-
den verbannt / darumb ehr straff liden müßt / bald
aber in zü widergeltung des bösen rhads /
sie all tödten ließ / Bachides ertödt al-
le so jm wider die Juden ge-
radten hatten ꝛ.

Eccl. 4. 10. 39
Proverb. 14

Act. 24. rrr
Adrianus
Eusebius

3 Macha.
1 Macha. 9

Bb ij Gott

Instruccion gemeynner Gott ernidert die Stoltzen/ erhöhet die Einfaltigen.

1 Timo. 6
Seneca
Psal. 84
1 Macha. 1. 3
Eccle. 10. 11
Prouerb. 21

Sedenkt auch dar bey / O jr Herren / wo jr durch
geburt Herrn vñ edel wordē seind / das jr nichts
dar zū gethon/ allein auß gnaden Gottes hand.
Dañ niemants edel vnd reych/sonder nack end geboren
ist/spricht Seneca ad Lucillā. Ists dan durch syg vñ
gwalt erobert/ das syg alleyn von gott gebē wirt/ Als
bey Abrahamo/ Hedeone/ Sampsonē/ Samgar/ Da-
uid/ Mose/ Josua 1c. probiert. Es ist dem Herren nit
schwer durch vil od wenig zū helffen/ 1 Reg. 14. 2 Par.
25. Seind jr dan durch wal zū Herren berufft/ betrachte
das sich nechstmals die wal enderen werd. Dañ Gott
mehr mals pflegt die grossen/ mechtigen/ stoltzen 1c. zū
nidern/ vñ die einfaltigē/ schlechten zū hōchen/ 1 Reg.
2. 12. Psal. 18. 62. 75. 112. Job 5. 12. 20. 24. Esaie 41. Hier.
50. 51. Ezech. 21. 31. Abdie 1. Sapientie 16. Eccle. 10. Co-
bie 13. Luce 1. 1 Petri 5. Acto. 12. 1c.

Psal. 2

Psal. 73
Ezech. 29

So seyt nun jr regenten klüg/ vnd laßt euch zeüch-
gen/spricht Dauid/ Ir richter vnd Herrē im land/ die-
net dem Herren mit forcht/ vñ frōwet euch mit zitteren.
Nempt mit eeren die vnderthon an/ das Gott nit zür-
ne/ vñnd ihr eüweren gwalt verliert. Dañ sein zorn
wirt bald an brennen/ aber wol allen die dem Herren
trüwen. Sprācht nit freuenlich/ das land ist mein/ de
pauē ist mein/ 1c. mit söllichen eignen worten/ das euch
Gott nit wie Pharaonem straff/ so allein gesprochen.
Der fluß ist mein/ vnd in Gott selbs gemacht/ darumb
er Egypten zū einer öde macht. Also auch den Noabis-
tern/ so sagten/ Wir seind hōlden/ standhafft kriegs-
leut 1c. beschehen ist.

Hiere. 48

Nach

Nachmals eüch ein schwere straff volgen wirt/ das
jr eüwer eygen leüt so hart beschweren/ gleych wie die
Phylister Israhel gethon/ Ja so hart/ das Keyner bey ^{1 Reg. 13}
eüch grünen mag. Nemend eüch der eygenschafft als
ley n in trengen/ schaben/ schinden an. Wo es aber an
helffen/rhaten/oder wicherwen vnd wäisen schirmen/ne
ren/auffziehē gadt/dañ entschlaht jr eüch der eygen
schafft. Laßt sie weyßloß / bertlend anderleüt ernören
vnd fürn/das eüch Gott nimer nachlassen wirt. Heüt ^{Hiere. 34}
sagt jr sie ledig/morn nempt jr sie wider an/als der pro
pha Hieremias sagt.

Gott hatt eüch zü knechten / nit Herren gesetzt. Ge
denkt das jr gleych geschöpff Gottes mit den vnder
chon seind/wie eüch Augustinus de ciui. dei lib. 5. ca. 17. ^{Augustinus}
21. 22. 24. 2c. leert.

Setzt eüch zü exempel Roboam für / der den rhadt ^{2 Reg. 13}
der Weysen veracht/vnnd vnerfarnen jungen glaubt/
darumb ehr vom reych vertriben wardt. Auch Antio
chum/dem sein volck / vmb der bosheyt willen / tribut ^{1 Macha. 3}
zü geben/vnwillig was/vnd der exempla mehr Bapt
Sulg. lib. 3. cap. 5. beschriben hat. ^{Sulgus}

Von den Ampleüten.

It allein die Herre für sich selbs getreüwlich dem
volck vorstan/Añt de mandatis Principum L.
ex libris colla. 3. Sonder auch jr ampleüt dar zü
halten/an dem oft größer / dañ an Herrn mangel ist.
Das sie grycht vnd recht erbarlich vñ ernstlich halten
sollen. Also Adrianus mit Minutio Fundano gethon/
Eusebius lib. 4. ca. 9. Item Marcus Anthoninus ges ^{2 Ehemie 5}
andler/ Ibidem lib. 4. ca. 13. lib. 9. 10. 2c. Dañ der meer ^{Eusebius}
Bb iij theil

Judic. 9

teyl vō Ampleiūtē das volck rucher/ grym̃er/ getrenget/ dañ von Herzen selbs gepeingert vñ überbolderet/ besonder wo der paur zūm Herzen wirt. Reyn messer schar nie so hart/ als so der paur zūm Herze ward/ dar auß er gernuß entsprungen/ von söllichen Ampleiuten/ als Philippo 2 Macha. 5. gschriben ist.

Eccle. xxxii

Nat man euch zū Ampleiūtē gemacht/ erhebend euch des nit / spricht der Weyß/ Sonder seind als einer auß dem volck/ tragt für sie sorg 1c.

Oft tragt sich zū/ das etlich Ampleiūt in ein söllichen hochmüt erwachsen / das der frum̃ vnderthon/ für ihn zū erscheinen/ zitteren tragt/ wölle mit gwalt über die Herze sein/ als ich selbs ersarē/ wañ d̃ vnderthō kump/ ist nichts/ dañ marter/ leiden 1c. in irem mund/ sprechen de/ Nat mā sunst nichts/ dañ mit dir zethūn. Gleich als sie Herzen seyen/ gedend nit / das in das ampt darumb beuolhen ist/ bietend dem armen/ Elagenden vnderthon eh: dē hindern/ dañ dz angeficht/ so stolz Esel seind dise verderbte leüt 1c. Dar bey wil ich die frum̃ men armē/ sie seyend edel oder paur von gebürt/ vnuenachtet han. Dañ oft ein armē den edlen/ weysen/ reychen 1c. mit dapfferkeyt übertrifft/ Valerius Publicola/ Agrippa Menonius 1c. hochberūmpt menner waren. Livius deca. 1. lib. 2. aber so arm / das sie noch irem tod/ von irer substanz/ nit mochten vergrabē werden. Lucius quintus dictator ward auß dem pflug erwölzt/ als ein armer/ bracht die sind vnder das joch/ Idem deca. 1. lib. 3. Epaminudas ein redlich man/ mocht von seiner hab nit zūm grab erstattet werden. Justinus li. 6. hist. Also Arostibes phylosophus so arm / das er in gleychem mangel ersunden ward/ Hartmannus Epist. 5. in

Livius

Justinus

Hartmannus

5. in vita eius / vñ der exempla mehr in Bapt. Fulgoso
lib. 4. ca. 4. gschribē stond. Wie wol Scipio Africa
mus ein theurer dapfferer held / Fürst vñ Hauptman
was / noch dan vertrüg er Pleniminio dē Hauptmā /
so in die stat Locris vñrdnet / sein vnerbar bübē werck
8 die weyber schwächt / jungē frawē schmecht / die bur
ger trengt / darumb sie beyd hart von den Römern ge
straffe / Linius deca. 1. lib. 9. 2c. Also Sebul ein knecht
Abimelech gethon / Judicum 9. cap. Es sollen auch
die Herre treuwlích gewarnet sein / vor den schmeychle
rischen ampteuten vñ dienern am irem hoff / so auff al
lesfurnemen des Herren / es sey güt oder böß / ja ja gnä
diger Herr / Es ist alles recht was ihr thünd / firt hin /
firt hin in eüwer sacht 2c. 8 ich vil gesehen / als auch Har
pagus dē künig Astyage gethon / das seind die rechten
gellen / dar durch land vñnd leüt in verderben kumpt /
gleich die knecht Dionysij Siculi lekten sein speüwer
auff / sprachen dz süßer / dan Ambrosia wer / dan das ist
ein bößer knecht / 8 sein ampt dē Herre mit laster erfült /
8 ir Herren / stolt ab dz weybisch gmüt / laste dise bübē
fare / günnend eüch wed eer noch güts / ist in alleyn vmb
den bauch zethin. Darumb beward eüch jr ampteleüt
wol / das jr den handel des Herre wol betracht. Ist ehe
recht / so vergündt dorin / ist er aber wiß gott vñ recht /
wendē den Herre ab / dz er nit / wie Roboā / in verderbē
kum / dan werden jr vor gott vñd dem Herren bston.

Linius

Hüten eüch nit minder auch vor den / jr Herren / so
nur auff hauffen / on billich recht / den armē auffsteigen
in gylten / den diensten jren sold vñnd lydlon kleineren
wend. Ist fürwar ein tück darin / sie wöllē gsehen sein /
dardurch eüwer ehe vñ herligkeit geschēde / es zimpt sich
nit

Dent. 17

nit ein knecht karg zesein / wo der Herz reichlich ist.
Darumb jr ampte lüt / stond disem übel ab. Dañ ver-
flucht ist der / / seinem nechsten trengt / dem armen sein
grenze engert / vnd am lydlon abbrychig ist.

Josephus
Tyberius

Die Herren / so ampte lüt zü erwellen / sollen auch je
ampte lüt / on vrsach / nit leichtlich / wo sie sich redlich hal-
ten / vrlaubē vñ farē lon. Dañ vil vngemachs / wo heit
ein Amptmā / morn ein anderer ist / darauf erwachst /
als Josephus de Tyberio Cesare lib. 18. 13. antiqui.
beschriben hat.

Wo sich aber ein Amptmā übel halt / tragt böß exem-
pel mit goglesterten / sauffen / hüren ꝛc. den vnderthon
vor. Ist auch grob / rauch vnd tyrannisch in seiner an-
dieng / der ich vil erkent / bald lost sie faren. Wan groß-
ser gyfft vnd dz volck nit kumen mag. Dañ ein ampte-
man / der sich lasterlich halt / sihet dz volck güts / so thut
es güts / böß / so thut es böß. Daher sich oft begibt / das
vngheorsame mehr auß den Herren / ampte lüten ꝛc. dañ
vnderthon geboren wirt. Hüten euch hie / wölt jr ghe-
sam vnderthon han / was von der Oberkeyt beschicht /
wirt leichtlich von dem volck in exempel gezogen.

Für vnseren Herren bitten vnd die
verehren / sollen wir.

Velich nach dē gnüg von Herren vñ irem ampte-
regierung ꝛc. gschribē. Sollen die vnderthon ire
Herren / sie seyen gürt oder böß / Christen oder Hey-
den in ehren vñ vor augen han. Gott treulich für sie
bitten / das jr tag lang auff erden seyen / vnd Gott inen
krafft auch erkantnuß des waren glaubē geben wöll.
Da mit die vnderthon / in rechtem schirm / vñ Christen-
licher

liber eyngkeyt erhalten werden / Prouerbiorum 27.
Baruch 1. Eccle. 10. 1 Psre 6. 1 Petri 2. 1 Timo. 2. 1c.

Was bsoldung der Fürst vnnnd Herr von Gott/so
Christenlich vñ wol/oder straff/so übel vorstat/haben
werdt. Wie sie sich haltē sollen/ ist hernach beschriben/
Epodi 13. 1 Reg. 8. 3 Reg. 11. 2 Para. 15. Psal. 2. 33. 188.
Prouerb. 17. 23. 28. Eccle. 10. Esate 47. Hiere. 5. 25. 34.
49. Esch. 21. 22. 30. 33. Danielis 5. Osee 5. 7. Amos 2. 8.
Michae 2. 3. 7. Nahum. 3. Abacuck 1. 2. Zephonie 2. 3. 1c.

So vil von dem weltlichen schwerdt.

Von dem Geystlichen Schwerdt.

Das geystlich Schwerdt ist anders nichts/
dan Gottes wort paur/lanter vnd rein pre-
digen. Wölches ist lebendig vnnnd chertig/
schärfpffer dan ein zweyschneidig schwerdt/
durch tringt vnnnd scheydet seel vnnnd geyst/
glent vnd marck 1c. Wappē des geysts seind/als Pau-
lus spricht/kreps/rüstung/ferwipfeyl/hälm/panzer vñ
schwerdt 1c. Wölche seind das wort Gottes/das ist wie
ein fers/vnd ein hamer der zerfnyst alle felsen/ heylet
auch alle ding/ist aber nit vō ysen/ stabel 1c. sonder von
geystlicher metall im hertzen geschmider. Dise wappen
oder schwerdt haben alle die/so gottes wort fassen/lee-
ren vnd predigen/da mit sie die vngleübigen/gottlosen
käger afechten/bestreyten vnd bestürzen.

Wan nun die geystlichen/also genaunt/Babst/Bys-
choff/Abt/ Pfaffen 1c. das schwerdt des göttlichen
worts also wider vngleübige/gottlose käger gebrau-
chen/wil ich geston/das sie das geystlich schwerdt ha-
ben/aber nit alleyn/sonder all Christen mit in.

Cc Das

Hebr. 4
Eph. 6
Hiere. 13. 14
Sapien. 16

Instruccion gemeyner

2 Corin. 10

Das schwerdt vnnnd waffen Christenlicher Ritter
schafft/ spricht Paulus/ seind nit fleyschlich/ sond mach-
tig vor Gott/ zñ verstören die anschlag vnd alle höh-
nen die sich erheben wider die erkänntniß Gottes.

Psal. 18

Hiere. 43

Matth. 26

Wo sie das schwerdt/ wie obstat/ nit gebrauchē/ mö-
gen sie das geystlich noch weltlich schwerdt/ mit keyne
gschriefft erhalten. Dañ Christus zñ Petro sagt/ Steck
ein dein schwerdt/ wer mit dem sycht/ wirt dar von ster-
ben. Mein reich ist nit von diser welt. Weinst nit ich
künde meinen vatter bitten/ der schickt mir zwölff le-
gion engel/ die für mich streyten/ so doch nur ein engel/
so vil der Assyrier erschlagen hat.

4 Reg. 19

Joan. 18

Matth. 10

Hat nun Christus vnnnd Petrus nit sollen weltlich
schwerdt gebrauchen/ nach vil minder die pfaffen/ die
sie doch/ als stathalter Christi vñ Petri berümē. Nun
ist der knecht über den Heren nit. Das auch der Pabst
in seinē Decret bekennt/ der also spricht/ Dē Byschoffen
vnnnd anderen geystlichen/ zimpt sich nit für sich selbst/
noch auß gwalt des Römischē stüls/ wappē zñ tragen.
Ob gleych Petrus dz schwerdt gezuckt/ Malcho dz er
abgehawē/ Christū zñ rettē für genumen. Doch sprach
Christus/ Petre steck in dein schwerdt/ 8 mit sycht/ wirt
dar vō sterbē. Der thut warlich wider sein profession/
der mit dem schwerdt kriegs recht halten wil. Wie dem
schwerdt kriegen/ dz erdterich beschirmē/ ist des weltli-
chen gwalts eygenschafft. Des priesters wappen seind
nit eyser/ spieß 2c. sonder trehē/ gebett/ seüßtzen/ schme-
zen 2c. anders sol vnd mag der priester dem siegend nit
widerston. 23. quest. 8. ca. de Episcopis. ca. nimirū. ca.
non pila 2c. Ja so hoch strafft dz Decret die/ so mit dem
schwerdt fechten/ vnd wöllen pfaffen sein/ dz in alle ge-
bet

Joan. 18

beit vñ gnad sol abgeschlagen/auch der begräbnüß be-
 ranber sein/ Jbidē c. quicunque ꝛc. Christus gwaltig
 haben wil/dz die wäلتlichen allein in außserliche sachen
 dz regimēt führen sollen/Matth. 20. Marci 10. Luce 22.
 vñ kein ander pßaff noch münch ꝛc. darumb auch Gott
 Moßen über Aaron ein Herren macht/darauß wol zu
 verstō/dz die geystlichen/also genaht/Keyn eüsserlich
 gericht mit banen/ächten ꝛc. ghaben mögen. Auch kein
 frömbdē in jr erdachtes gericht ziehē sollē/sond allweg
 dem Reo/verklagtē oder antwortendē im gericht nach
 gon. Das auch des Keyßers vñ Babsts recht vermag/
 quod actor debet sequi forū rei. C. de iure omniū gentiū
 L. iuris ordinē. Item de foro cōpe. c. si clericus. c. cum
 sit generale. n. quest. 1. c. Experientie. All Bābst/By-
 schoff/pßaffen ꝛc. sollē sich jrdischer weltlicher hendel nit
 gebrauchē. Wöllen sie diener Christi sein/al Augusti-
 nus de cōceptu mūdi ca. 2. schreibt. Wie auch Christus
 gerbon/der vō der welt floch/die in zūm künig machen
 wolt/dan sein reych von diser welt nit was. Er wolt
 auch dz arb der zweyen knabē/als ein richter nit teylē/
 vñ dz chrechgisch weyblin/auff 8 Juden klag/ja auch
 nach dem gsatz/nit richten. Item selbs eüsserlich nit
 teuffē/allein dz er sich weltlicher Oberkeyt vñ eüsserli-
 cher werck nichts beladē wölte. Die Bābst/Byschoff/
 prelāten ꝛc. sollen sich des eyēpels Christi gebrauchē/
 wo sie dz ampt Christi tragen wend/nit groß weltlich
 Herren/sond geystlich diener sein/dz wort Gottes predi-
 gen/allen menschen diene/in nit diene lassen/wölcher 8
 größt/sol 8 kleiner/aller diener/zimlicher vnderhaltūg
 beniegig sein. Ist nit Christus vnser aller Herr: 8 doch
 in der trypp/nit in Rünigliche sālē/Byschofflichen
 Cc ij hōffen/

Exodi 4

Augustinus
 Joan. 6
 Joan. 18
 Luce xij
 Joan. 8
 Joan. 4

Joan. xijj
 Matth. 20. 23
 Marci 9

hoffen/in seiner geburt erhalten vnd funden ward.

Bey Gottes Apostel / diener oder Byschoff / Keyn Fürst / wie jr eüch halten / funden / Ja das wider spy / so ertlich Fürsten gwest / habē das verlassen / vnd einfaltig diener Gottes vnd Christi worden.

Hebr. 7. 8. 10
Gala. 5
Psal. 110
Apoca. 1

Dar zū sollē auch / nach gottes beuelch / Bābst / Byschoff / Pfaffen ꝛc. (ob gleych dz priesterthum nit außgehebt / das aber hin / vnd bey Christen nit mehr in wesen / dan bey den Christen Keyn seck mehr ist / der einig priester Christus Jesus bleibt) Keyn erbteyl des erdreichs besitzen / noch zeitlichs haben / wie dan bey vnseren zeyten mißbraucht / Exodi 19. Num. 18. 26. Deut. 10. 12. 14. 18. Josue 12. 18. Ezech. 44. ꝛc.

Nit was sagt der Bābst dar zū / Keiner sol sich zeitlicher ding gebrauchē / wo er sunst zū lebē hat. Fürwar eins geystliche diebstals gebraucht sich der / so anders / on not / dan das sein besyzt. Der sich nun der ē güter / so zū allmüßen / als aller geystlichen / gebraucht / mag die mit gott vn̄ stül Petri nit besyzen / auch weder Bābst / Byschoff / pfaff ꝛc. sich nit Herren / sonder diener vnd knecht bekenen / 1. quest. 2. c. clericos. ca. si quis. 12. quest. 1. ca. clericus. 12. quest. 2. ca. aurum / ca. gloria. 93. dist. ca. Diaconi ꝛc.

Der Bābst Liberius also spricht / Die sachen der kirchen / beddüssen grösser fürberrachtung vnd zeitlicher rüstung nit / vn̄ durch Byschoff / Abt ꝛc. sollē nit weltliche gschefft angericht werden / Tripar. histor. lib. 5. ca. 10. Wil auch der Bābst dar bey han / das die geystlichen clerici / der weltlichen Oberkeyt tribut vnd ghor same leysten sollen / wie Christus gethon. 23. quest. 2. ca. tributum. 11. quest. 1. ca. si tributum. extra de exposita

ca.

ten. cap. 2. 2c. Dar von auch Ambrosium cap. 13. ad Romanos. Item Nauclerum vol. 2. Gene. 37. beset Nauclerum
ben magst.

Was entlich der gwalt vnd waffen der pfaffen solle
sein / zeiget vns Christus mit Paulo an / da wir gnüg-
sam sinden / mit was schwerdt 8 Christenlich Byschoff
setzen soll / Matth. 23. Marci 6. Luce 17. Joannis 18.
1 Corinth. 3. 4. 2 Corinth. 10. Eph. 6. Philip. 2. 2 Tim.
2. 1 Petri 2 2c.

Nur minder hie dz Decret bestat / keyn pfaffen hoch
oder nider mit weltlichen hendle beladen sein / 23. quest.
8. ca. conuenior. ca. nimirum. ca. reprehensibile 2c.

Neyter ist auß gottes wort vñ Babsts Decret pro-
biert / dz die Babst / Byschoff 2c. sich keiner weltlichen
sachen beladen sollen / Ja wo sie irem decret / eygē gsatz
glauben / vñnd gleych das gsatz Gottes vñd Christi ver-
achten. n. quest. 1. ca. te quidem. 14. quest. 4. ca. clerici.
83. dist. ca. peruenit. Extrane cleri. vel mon. secul. ne-
go. se immisceant ca. 1. 2 2c. durch auß.

Schend auff / frummen Herren / wo jr der weysheyt
pfluge wend / wie dises gesind sein eygē rechte übertrifft
vñd veracht / dem in keynen wäg / dan wo es im gfallt / Ezech.
gläbe wil. Ja gott wirt sie / wie Ezechiel sagt / mit jrē
eygnen recht richten / läbend also on ein gsatz / Die weil
se weder das gsatz Christi / noch jres haltē wend. Das
ist nun gwoß vñnd war / das alle Fürsten vñnd Herren
(so sich der pfaffen / die weil sie am Babst vñ Byschof-
fen hangen / in iren rhäden gebrauchten) einfaltig Für-
sten vñd Herre sind. Ir regiment auch in keynē Chri-
stenlichem wesen bston mag / dan da keyn volkumner
rhade bey in erfunden / das ich selbs erfarn / Die weil sie

vor auß dem Babst/oder Byschoff/dar noch den Herren geschworen. Ja auch erwan den Herren nit geschwoꝛ/allweg setzen sie den eyd des Babsts oder Byschoffs des Herren für / *Experto crede barbaro*. Die seind gwarner/Christenliche Herren / dan eüwer reich dar durch zertrent/ vnd in groß armüt kumpt. Woz nit dar vor seind / wirt eüch dz vngemach *Esopus* wol erzeln. Wie die Babst/Byschoff/ Abt 2c. diser zeyt/ das haupt auß der halffter geschleüfft/ist aller welt bekant/vnd ein armen eyd wider Gott/jhr eygen rechte/ einand geschworen/ ist im roten büchlin wol gemalder/ auch züm teyl / *de iure iurando ca. ego sum episcopus/ Jte 11. quest. 1. ca. 1. 2c.* erzelt. Wölcher eyd / so sie schworen/wie Christophorus Berckschreiber sagt / also laut.

Ich N. erwölter Byschoff zu N. wil vō diser stund an vnd hin für der Römischen Kirchen / vnd vnseren Herren N. Babst vnd seinen nachkūmen/ so rechtlich eingon werden/treüw vnd ghorzām sein/vnd wil nit in dem radt / fürnemēn oð thaten sein/ das sie läben oder leibs glyder verlierē/ oder sie gefangen werden/ oder dz an sie freuenlich handgelegt / oder sunst in was gstat das wer/leyds widerfare/jren radt/ jre brieß / so durch sie oder jre botten mit vertreüwt werden / wil ich mit meinem wissen niemand zu jrem schaden offnen / des Römischen Babstthūms vñ der regalien sant Peters/ Das die beschirmpt vnd behalten / der mithelff wil ich wider mengtlichen sein/so ferre miner ordnung wider spricht/ Babstlichen legaten wil ich/ so er kumpt/vñnd wider hin fart/eerlich haltē/vñ jm in seinē nöte helffen. Die gerechtigkeit/wirdikeyt/freyheyten vñnd Oberkeyte d Römische Kirche/vñ vnser Herr des Babsts vnd

vnd deren nachkumen obgemelt/wil ich halten/beschir-
men/meren vnd fürderen. Ich wil auch in keinem rade
oder that/auch in keinem handel sein / der etwas wider
die selbigē vnsern Herren/oder die Römisch Kirch/iren
personen/gerechtigeyten/ständen vnd gwalt / etwas
verklärerung oder nachteyls fürgenumen wirt. Vnd
obich sollich ding / es sey von wem es wöl / gehandelt/
oder fürgenumen innen werde / sollichs noch meinem
vermögen verhindern. Vñ so erst ich mag/dem selbi-
gen vnsern Herrn/oder einem anderē / durch den es im
zu wissen thon mag werden/verkünden. Der regel vnd
alt vätterbüch/sagung/ordnüg/geschafften/vorbehal-
tungen/fürsehungē vnnd mandaten wil ich mit ganz-
en vermögen halten / vnnd schaffen von anderen ge-
halten werden. Käger/zweytrachtigen/vñ widerspen-
nigen dē selbigen vnserm Herrn oder seinen nachkum-
men vorgemelt / wil ich nach vermögen durch ächten
vnd bestreyten ꝛc. die güter zu meinem Byschöfflichen
tisch gehörend wil ich niemāts verkauffen/ nach übers-
geben/auch nit von neuwem zügen/hinweg verlihen/
oder wider recht vnnd gwonheyt meiner Kirchen ent-
frömbden / one wissen vnnd willen vnser Herr des
Pabsts. War ich in ein Concilium zekumen berufft
wilt/bin ich eehaffter vsach nit verhindert / wil ich er-
scheine/als mir Gott helff vñ dise heylge Euāgelia ꝛc.

Wo ihr Herren nun selbs wend / mögt ir auß disem
eyd verstan/was trew die pfaffen zu euch haben/vnnd
was heymligkeyt hinder sie zu verbergē sey. Wer oren
hab der hör ꝛc.

Wie die Pabst dz blatt vmb kōrt/auch die Keyser/
kūig in ghorisamē vñ zu schwerē beredt vñ übertölet
haben/

Naclero haben/ist in historien/besonder *Naclero* Gen. 37. 40. vol. 2. auch dist. 63. ca. tibi domino Joāni 2c. beschribē. So doch der Babst vom Keyser erwölt/vnd im schwe ren sölt/wie er selbs in seinem decret beken. dist. 63. ca. Agatho. c. Adrianus. c. in synodo/dar durch auß Her ren pfaffen knechte wordē seind. Beschicht hie den Her ren recht/die weil sie nit anders gewölt/vnd noch etlich nit anders wölle/derē exempel hässig ist. Die wol mit Gott vñ der welt Herren weren/vñ nur pfaffen knechte wend sein/den gwalt auß der hand gegeben hand. dist. 63. ca. ego Ludonicus/Ergo stultus in culpa sapiens in pena.

1. Corin. 1.

Wie wol allen pfaffen das schwerdt des geysts vñ der welt nit gebürt/nach haben sie die beyde verstolen an iren zungen gehend/ des glaubē vñ der gschrifft wöl len Herrē sein/das Paulus wider foche/ Der des glau bens kein Herr/sonder ein mitknecht vñ helffer wol sein. Trug dem so dar wider gesprochē/ Ja die gschrifft nach irem won gwalte klich zertrent/ außgelegt wie es in gefallen hat/dar bei gebottē/das wir jr Decret dem Euangelio gmäß vñ anlich gebrauchen sollen. Auch was sie schreiben/Gottes wort gleych solle sein. dist. 15. ca. canones. ca. sicut. dist. 19. durch auß. 17. quest. 4. ca. si quis para. qui aut. de maior et obedi. ca. solite. in lib. 6. de hereticis c. quicunque. para. inhibemus. Da auch der Codex de summa trinitate et fi. ca. besüdet ist. Na ben allen Leyen bey peen des bans in gebort gestelt/das sie sich heylger gschrifft nichts beladē solten/stand alleyn inē zu. So doch vns so vil betrifft/dz vns ewigs leben doran gelegen ist.

Wollen also weltlich vñ geystlich Fürsten vñ Her ren/

von/ auch Jesus junctherren sein / bedarff sie niemands
gryffen an/ seind ob allem gsag. Niemants sol sie rich-
en/ wie in irem Decret beschriben ist. 9. q. 3. c. Aliorum.
ca. lxxmo. 40. dist. c. Papa 12. Gat es in der welt mit fri-
den zu/ so seind sie da vornen dran. Wo es aber im vnfrid
zu dem streit erwachst/ dan hebt der Babst das schwere
bey ihnen auff/ gebürt ihn/ als geystlichen leuten/ nit zu
streiten/ dan sie fürchten ihres balgs. Ist in gleich der flei-
dermauß / gat es den thieren wol / so ist sie ein thier / den
vögeln wol/ so ist sy ein vogel. Gat es den weltliche Her-
ren wol/ so wollen sie weltlich/ oder den warē geystlichen
wol/ so wollens auch geistlich sein/ nemend sich des geists
an. Ach weren sie doch/ spricht Joannes/ kalt od warm/
nur nit lau/ das sich auß in zu richten wer.

Apoca. 3

Wie volgt jr pfaffen nun hie Christo nach: des regi-
ment nur geystlich/ nit weltlich ist/ ihr aber nur weltlich
nit geistlich Bischöff/ Prelatē 12. seind/ zeigt erwer pracht
vñ läben an. Christus trüg ein dornin kron auff seinem
haubt/ mit blüt besprengt. Der Babst ein Insul mit
dreyen kron/ die Constantinus dem Babst Siluestro
schandte/ als Polydorus li. 4. c. 7. de inuentionibus rerū
sagt. Die Bischöff/ Prelaten mit zweyē spizē gemacht/
als mit grossem gold / edlem gestein geziert. Sihe wie
vergleicht sich hie die kron Christi mit des Babsts: Die
ein ist blüt/ die and gold. Die ein gat vnderm creütz/ die
ander in hohem pracht. Sol als ein bedeutung auff ihm
haben/ darvon sy warlich wenig verstond/ ich auch diser
zyt/ inn seynem werd rüwen laß. Dergleych tragt ihr
grosser künig/ Fürsten vnd Herren ampt/ dieweil jr kün-
igreich/ Fürstenthum/ groß her: schafften besitzen vnd
regiern. Christus aber nit gehebt/ das er sein haubt ney-

Joan. 19

Math. 8.

Matth. 10.

gen möchte. Ihr reidt auff hohen pferden / Christus ein mal auff ein esel / on sattel vnd rüß. Ir fñrt guldin vnd silberin stäb / Christus weret seinen jungern schwert vnd stäb / dz sie nit weltlichs / sonder geystlichs süchten. Sage mir her / O ihr Bischöff / Prelaten ꝛc. was hat Petrus für ein stab gefiert: mit dem er / als jr sagen / Waternü vom toder quicket / an dem wenig gold noch edels gstein gewesen ist / wie ihr in dan selbs zu Cöln im Münster sehen laßt. Das alles euch billich solt vsach sein / von ewerem pracht zeston / wo jr euch Christo vñ Petro vergleichen wend. Ihr verbiertend speyß vnd ehe / die Christus erlaubt / vnd halten selbs kein ortein daran.

Luce. 22.

Ob nun gleych etlich hie einfieren / ihrem pracht zu schirm / das sie / diser zeyt / nit allein Bischoff / Abt ꝛc. sonder auch Fürsten / Grauen / Edelleüt ꝛc. vnd hoch ständ des reychs worden seyen / das ich in seynem werck bleyben laß. Christus sprach / Nit also / die Künig der völder regieren in der welt. Die Bischöff / Abt predigen vñ Gottes wort leerē sollē. Wie wär im hie / O jr Herr / wan der teuffel den Bischoff / Abt ꝛc. holet / wo bleib dan der Fürst / Graff vñ Edelman. Das alles mag ewerem pracht nichts beholffen sein. Christus vnd sein kirch haben ihre kind vil anders zusamen versprochen vñnd geben / dan das seine Vicarij / wie sie sich berömen / sollichen vberflüssigen / vnnützen pracht fierer oder haltē sollen. Stond dises titels vnd prachts ab / wölt jr vor Gott am letzten vteil beston. Dan euch Gott das / wie Amos klaget / nit vergeben will.

Amos. 2.

Eiere. 23

Gedenckt auch das alle stift / klöster ꝛc. nur spital der armen seind / der substanz ihr inn vnnützem pracht verzeren / darauß menger armer durch hunger verderben müß.

Wiß. O Herre Gott erbarm dich deren leüt/ straffs nit
wie den reychen man. Gib im ein fleysche hertz/nim das
seyne weyt von ihn/ das sie dich erkennen leeren.

Luce. 16.
Ezech. 36.

Wie möchte disen leüten baß zü raten sein/ daß das sie
allein weltlich Fürsten vnd Herrn in irer besitzung bly-
ben/ vñ das mit gunst der welt beschehen möcht/ sich der
gshriffte vnd geystlicher händel nichts belüden/ dieweyl
sie doch der gshriffte vnd geists so wenig hand. Das hey-
ter am tag/ vñ keiner probation bedarff. Darüb lieben
Herrn/ bleybt bey ewerem pracht/ weltlicher Oberkeyt/
stand der gshriffte vñ geistlicher hendel ab (ja wo jr des
nit anders/ daß bisher beschehen/ gebrauchē wend) wolt
ir mit ewerē ampt/ von Got nit verderbt vnd ewig ver-
banet sein/ dieweyl euch dz geistlich ampt so vbel an stat.

Ernig ist mit der gshriffte bezeügt/ wem die Schwert
von Gott gegeben seind/ vñnd wer sich der gebrauchē
soll. Wie auch die wort/ so Christus geredt. Wer kein
schwerdt hab/ verkauft ein rock/ vñd kauft ein schwert/
sollen verstanden werden 2c. Dise wort werden nit da-
hin getrengt/ das mit dem schwerdt zü sechten sey/ den
geystlichen zü gestelt.

Luce. 22.

Christus will hie anders nit/ daß der junger sorgfelt-
tigkeyt ablegen/ das sie inn kein eüsserliche/ menschliche
kraft/ weder in stäb/ täschen/ schwerdt 2c. sonder allein
(dieweil in auch bey im nichts gemangelt) in Gott ver-
trauen sollen/ darbey alles zeytlichs hin legen. Ob ihr
gleich täschen/ schwerdt 2c. hetten/ noch daß ists nichts/
Gottes hilff sey daß vor hin bey euch/ das euch Got helf-
sen wöll. Ver meint hie Christus nit das schwerdt zü re-
den/ wie Petrus vnderstünd/ zü dem Christus sprach.
Petre steck ein dein schwerdt.

Ed ij So aber

So aber die junger sprachen. Herr/ sihe zwey schwert
 12. Antwort Christus vnd sagt. Es ist gnüg/das ist. Es
 gilt euch hinfort nit mer mit dē leipliche schwert zūfech-
 ten/sond es gilt hinfort vmb mein vñ des Euangelij wil-
 len leyden/das creüz tragen/an ölberg gon/sterben 12.
 Dañ wider den teüfel kan niemants mit eyssen/schwert/
 fechten. Darumb ist not alles dran zū setzen/nur das
 geystlich schwert/Euangelion/Gottes wort gebrau-
 chen/wer sich Christo vergleychen/vnnd mit ihm das
 creüz tragen will.

Wie mögen nun etlich vnserer Bischöff/Prelaten 12.
 diser zeyt/mit dem schwert Gottes vnnd Christi/das
 geystlich ist/fechten/streyten vnd gebrauchen: dieweyl
 sie das nit hand/wölches allein in heyliger geschriff/
 durch Gottes geist erfunden/die sie aber nit wissen/ver-
 stond/noch wissen wend. Ich hab ein Bischoff/vnd me-
 dañ ein/eins hohen grads vñ titels erkent/der epistolas
 Pauli/anders nit/dañ wie im Newbüch gschribt/gefchri-
 vnd gelesen hat. Itē ein Abt/8 auff eins Bischoffs frag/
 so gefragt/was sein schülmeister den jungen münchlein
 läß/antwort gab. Vergiliū in Apocalypsis list er in 12.
 Was da für ein grund heyliger/Byblischer geschriff-
 gewesen sey/mag ein yeder gschriftglerter wol verston.
 Ja den so leerē/predigē 12. streng verbieten/für tanzery
 halten/gilt nichts/dieweil es jrē pracht enzeücht/Allein
 jr eyges erdachtes Decret/Decretal 12. Auch nur wos
 in wol kumt/anders ist jm derogiert. Wz ist endlich das
 von zureden. Dahin ist bey den Bábstlern kumen/das
 sie auch jr eygen Decret nit halten. Ja auß irem eignen
 Decret/wil ich all iren pracht bestürzen. Noch kan mit
 disen leuten/der Christ nit zū friden sein/also seind sie in
 Gottes

Gottes wort vnd ſrem Decret verhaſplet vnd beſtürzt.
 Sit mer/dañ Gott wölle ſich vnſer erbarmen/vr. nd er
 kanntuß der warheit mit gnaden verleyhen/ ſunſt wer
 den ſie arm/ellend leüt. Zü letſt/als Ezechiel ſagt/thür
 hütet werden. Gott geb vns allen gnad/Amen.

Ezech. 44

Von verderblichen Predicanten/ſo den
 falſchen Gleyß vnnnd ampt der Hirten
 nit erkennen ic.

Allychlich iſt allhie vom Glauben / Liebe/
 Wercken/Kyrchen/Schwerdt vnnnd an
 dern artickeľn geredt. Weyter wölle wir
 die Empter vnd eygenſchaft des Gleyß/
 der Propheten vnd Hirten ic. erzölen.

Von dem Ampt eines rechten Hirten:

In allein zimpt ſich ein rechten Hirten/als Acha
 naſius in 4. c. Pauli ad Epheseos. Item Auguſti
 nus de Paſtoribus et ouibus. Item Gregorius in
 paſtorali ic. beſchriben/die ſchaff zü weiden/ſonder auch
 den ſchäflein die wölffe zü wyſen/dz ſie nit von in freſſen
 vnnnd erwirgt/ ſonder bekant werden. Der Hirt ſoll an
 allen orten fürſton / getrewlich anff ſehen / die wölff zü
 erſchöcken/verjagen ic. Soll ſein ſecl für die ſchäflein ſe
 yen/getrewlich weyden/allweg fleyſſig / fronwech vnd
 behütſam ſein. Dann die wölff luchſen/ohn verduß/die
 ſchäflein züwirgen. Der Hirt ſol auch einfeltiglich ver
 ſton/die krankten heymſüchen/ withwen/ weyſen vnnnd
 armen/ſo vil ihm möglichen / beſchirmen vnd tröſten/ als
 Policarpus in epistoła ſpricht. Item 10. q. 1. c. Relata. 1.
 c. Decernimus ic.

Athanaſius
 Auguſtin.
 Gregorius.

2. Cor. 4

Joan. 10

1. Pet. 5.

Policarpus

De iij Von

Instruction gemeynner Von dem Gleyß.

Wiewol diser wölff on zal erwachsen / noch dan ist
einer weit vber ander schädlich vnd vergifft / so die
ganzgen welt betrogen / ersogen vnd auß gemerg-
let hat. Des namē Hypocrysis / Simulatio. Zü teütsch
Gleyß. Gleyß aber nichts anders ist / dan ein schein eins
geferbten namens / on substanz vnnnd rechten grund /
als mösch gold / zin silber gleyß / vnnnd doch nit ist / der
gleich mer.

Vil wirt für güt vnd heylig dar gegeben / vnnnd doch
an jm selbs ein betrug / vnd vor Gott ein grewel ist / wie
der geystlich stand / ein schön / hoslich / ganz anmütig an
sehen vor der welt / aber ohn allen grund Götlicher ge-
schrifft erwachsen vñ gepflanzt / wöllen die besten Chri-
sten sein vnd doch nichts minder seind / wie Esaiaß sagt.
Auß disem nit kleiner / ja der aller größt vnnnd vnüber-
treffenlicher gleyß gebracht vnd gesehen wirt / vñ abe-
niemants gleyßnen sol / dan der heylig geyst ein vnwil-
len ab dem gleyßnen hat / auch vil anders / dan von an-
fang in mißbrauch gezogen ꝛ. Tripar. histo. li. 1. c. 10. ꝛ.

Von disem Gleyß vnd falschen wohn. Christus mit
den aposteln vns getrewlich warnet vnd fürsicht / spre-
chende. Sehend für vnnnd hüten euch vor falschen Pro-
pheten / die zü euch kumend in schaffs kleydern / inwen-
dig aber seind sie reyßend wölff. Stellen sich zü den apo-
steln Christi / ja sie wöllen auch selbs apostel sein / vnd
das ist nit ein wunder / spricht Paulus / dann der teüffel
sich selbs züm engel des liechts ver stelt / an jren fruchten
werden jr sie erkennen.

Von jren fruchten redt also der Herr / Sie setzen sich
auff

Esaie. 48
Eccle. 1.
Sap. 1.

Math. 7.
Eccle. 9
2. Cor. 11.

Math. 23

auff den stül Moyses/ vnd sagend euch vil / das jr halten
sollen/ vnd thünds selber nit. Sie binden schwer/ vntreg
lich bürdinen dem menschen auff den hals/ aber sie wöl
len die selbigen mit einem finger nit regen/ all ihr werck
thünd sie/ das sie von leüten gesehen werden/ sie machen
breite denckzedel vnd groß sām an ire kleider. Sie sitzen
oben am tisch vnnnd auff den schülen/ haben gern das sie
gegrüßet auff dem marckt vnd Raby genent werden.
Wee euch/ jr lassend euch meister vnd vätter schelten/ so
doch nur ein vatter vnd meister im himel ist. Wee euch/
jhr machend lange gebett/ fressend dardurch der witz/
wen heüser/ ziehend land vnd wasser umb / damit sie vil
einsaltig betriegen / verzehend die münz vnd billen/ vnd
lassend das schwer im gesaz dahinden / namlich das ge
richt/ barmhertzigkeyt vnd den glauben. Item sie rey
nigend dz außwendig am becher / inwendig bleibt vñ vol
vnreins / seind gleych den todten grebern / die außß
hüßsch scheinen/ inwendig seind sie vol bein/ vñ vnflats/
ferbend vnd zierend die todten greber/ vnnnd wend doch
den gerechten nit volgen.

Ecce münch

Von disen gesellen / also Petrus spricht. Sie achtens
für wollust/ das zeytlich wolleben/ sie seind flecken vnnnd
vñ vnflut/ sie fieren ein zierlich leben vor ewer liebe/ zeren
wol von dem eweren/ habē angē vol eebruchs/ irer sünd
ist nit zu weren / locken an sich die leychtuertigen seelen.
Haben ein hertz durch triben mit geertz / Ein der der ma
lebung/ verlassen den rechten wäg/ vnnnd seind ire ge
gangen/ vnd haben nachgeuolgt dem wäg Balaam.

Dise seind brummen one wasser / vnnnd wolcken one
wind/ dan sie redē von geschwülstigen Worten/ da nichts
hinder ist / als Ezechiel von disen vnreynen Propheten
redt

2. Pet. 2.
Jude. 1.

redt ic. Dife verweyfen vnd verwüsten den rechten weg
 züm vaterland/sagend betrogenlich weyß/ leerend euch
 nit recht ic. *2. saie 3. Hiere. 12. 14. 23. 27. 29. 50. Treno. 2.*
2. zech. 22. 30. 33. ic.

Zusamen verbinden/bey dem alten Glauben zü bleyben ic.

Ezech. 22

Psal. 59

Psal. 2. 83

Osee. 10

Actorum. 23

Sine Propheten haben sich mit ein ander verbum
 den/die seelen zü verschlinden/wie ein prällender
 löw/der sich des raubs ernert. Also auch die Na-
 cedonier/bey irer kängerrey zü bleyben geschworen hand.
Trip. ar. histor. lib. 9. ca. 43. Sy zappend gelt vnd güte zü
 sich/vnd machend darneben der wirthwen vil/vnnd fre-
 ueln mein gesatz/entheilige mein heylgthüm/reden vn-
 nütze ding/leeren nur sündigen/hemen sich in ihrer hof-
 fart/vñ sagen eitel flüchen vñ wider sprechen. Zwischen
 heyligem vnd vnheyligem haben sie kein vnder-scheid/
 jr augen wenden sie von Got. Ja sie beradtschlagen sich
 mit einander wider mich/vnd schwerend vnnützlich zü
 samen/verbinden sich mit irem falschen glauben/glau-
 ben dar bey zü bleiben/förchten sich nit vnd sagen. Was
 solt vns der Herr mögen helfen? Noch dann wird das
 gericht vber sie kumen. Also auch die männer wider
 Paulum verbunden ic.

Inn obgemelter geschriffte haben wir heyter abgum-
 therföth die wölff diser zeit/die wir an iren fruchten er-
 kennen. Tragends nit lange kleyder: machends nit vil
 söm/das ist/mancherley farb daran: sitzen sie nit auff
 hohen stülen: legends nit vntreglich bürden auff vns.
 In dem so sie vnser gewissnen beschwerend. Wer das
 nit glaubt/laß sich schinden ic.

Dise treten herfür / wollen Christus selber sein / so doch Christus allein Gott vnd Herre ist / der sein Christum niemants gibt / vnd vns vor den warnet / sprechen de. Sehend euch für / vñ hüten euch vor den falschen propheten / vnd reysfenden wölffen / das jr nit verfürť werden. Dañ es werden vil kumen vnd sagen. Ich bin Christus / oder statthalter Christi / vñ werden euch verfieren. Dañ gleych wañ yemand wirt sagen / Sihe hie ist Christus / sihe da ist er / so glaubt nit / dañ es werden sich erheben falsch Propheten vnd Christen / zeychen vñ wunder thun / das sie die auß erwölten verfieren / so es müglich wer. Sehend zñ ich habs euch als vorgesagt. Dergleych spricht Paulus / Sehend zñ das euch niemants verfiere mit philosophey vñnd falscher leere. Nachmals bitt ich euch / lieben brüder / durch Jesum Christum / das jr euch nit lassen bewegen / er schrecken noch verfieren / in einich erley weyß. Dañ es wirt kumen / vñnd ist offenbar der mensch der sünden / vnd das kind der vbertretung / der da ist ein widerwertiger / vñnd sich vberhebt vber alles / das Gott oder Gottes dienst heyst / Also das er sich setzt in den tempel Gottes / als Gott / vnd gibt sich für er sey Gott / vnderstat zñ vergeben die sünd. Darüb bewarde euch wol / dañ es werden schwere wölff vnder euch kumen / die werden der herd nit verschonen. Darumb glaubt nit ein jeden geyst / das ihr nit von falschen Propheten verfiert werden. Probierend sy / ob sy auß Got / oder teuffel seyen &c.

Luce. 21
Marci. 13

Colo. 2

2. Thessa. 2
Danielis. 8

Acto. 20
1. Ioan. 4

Proba der Propheten.

Die prob der Prophetē mag also beschehen / wañ einer euch weyßen wölt auff ander Göt / die ihr

Deut. 13. 18

2c nit

Gala. 1.

nit kennen/dem solt jr nit glauben/ob er gleich vil vum
der thet/dan er ist falsch/redt nit auß Gottes geist/weiss
saget falsch vnder Gottes namen/darumb wirt in Got
lassen wirgen. Daruon auch 26.q.5.ca. Nec mirum/a
c. Rogamus. 24.q.1.2c. durch auß.

Hier. 28.29
Phili. 1.

Alle Propheten so wider land / leüt / Künigreich / nur
auff streit/vnglück/pestilenz/blüt/schwerdt/auffschür/
rach/zanck/hader 2c. weyssagen/seind falsch.

Hiere. 28
3. Reg. 18

Ein Prophet der vom Friden Gottes weyssaget/der
ist ein warer Prophet/den hat Gott geschickt. Also He
lias die Propheten vnder schidet hat.

Der Prophet/so Christum in das fleisch kummen/im
geyst erkeint/vnd streckt sich hinauß in glauben vnd lie
be/sücht allein Gott/nit sein ehr/der ist auß Gott/vnd
warer Prophet.

1. Thessa. 2
Joan. 10

Der Prophet ist gerecht/der in aller widerwertigken
vnuerzagt an Gott hangt/an seinem wort bleybt/vnd
sein seel für die schäfflein gibet. Der aber ein falscher/so
das creüz Christi/vnd den osterwind flücht.

Esaie. 62
Hiere. 10

Ein warer Prophet wachet tag vñ nacht zü wolstat
seynem volck/wie in Got bestellet hat/der auch zü straf
fen die laster nit schweygen wirt / sonder sein ampt all
weg mit trüwen versehen / wie sich ein getrüwen hauß
vatter zimpt. Also Augu. super Joanne c. 14. tract. 7.
sagt. Der Prophet sol seines ampts mit trüwē gwartē/
damit der nam des ampts nit vergebenlic/ gesprochen
werd / dan allweg soll das werck das ampt beweysen 2c.

1. Cor. 4
August.

Der Prophet/Bischoff/Predicant 2c. soll vnsträflich
sein/nur eins weybs man/nüchter/züchtig/sittig/gast
frey/leerhaft/nit weinsichtig/nit bissig/nit schandlich
gewins begirig/nit wie dz vor vnstätt im mör/ weichen
Kleydem

Tit. 1.
Luce. 7

bedeide/sonder gelinde/der seinem hauß vorstat/der ge-
horfame kinder hat. Er sol auch mechtig sein / zü erma-
nen/durch die heylsamen leer/vnd zü straffen die wider-
sprecher/die straff auch mit fügen vnd zü rechter zeit le-
schehen sol. *Eccle. 19. 20. 1. Timo. 3. Titum 1. Hebræos 13.*
1. Pet. 4. Item soll auch reins von vnreinem erkennē 2c.
Leuitici 10. Deut. 17. 2c. Quintilianus Orator spricht/
Orator vor dem Keyser soll wol gelert sein. Vil mer der
Orator oder Predicant vor Gott. *lib. 1. c. 15. Institutio-*
num Oratoriarum 2c. vnd soll sein ein güter man zü re-
den geschickt. *Idem li. 12. c. 1. 2. 2c.* Auch güte sitte haben/
aller rechten vnd historien wol gelert. *Ibidem c. 3. 4. 2c.*
Item dis. 36. c. Qui Ecclesiasticis. para. Ecce. et dis. 86
para. 1. 10. q. 1. c. Placuit. Sol also der Prophet ein Chri-
stenlich fürnemen haben dz volck recht zü weysen/kunst
haben zü lehren / ein güte gespräch zü reden / subtiler art
sein die geschrifft zü declarieren / güte sitten vnnd geberd
auff der cangel brauchen/vnd dapfferkeit die widerwer-
tigen zü widersechten/ dem glück vnd vnglück zü wider-
ston. Irē predigen allein das Euangelion von Gott vn
Christo beuolhe / so gesagt. Gond hin in die ganzzē welt/
predigend dz Euangelion allen creature / auß welchem
der glaub geboren wirt. Christus leert das Euangelion
nit den Babst noch sein Decret 2c. Sollicher Prophet
mache sein volck weys vnd gelert / auch die frucht seiner
weyßheyt sölet nit. Er wirt vberflüssig von Gott be-
raten/vnd alle so in sehend / sprechend ihm wol. Diser ist
nit ein stummender hund / der billet die laster an/ein ge-
trüwer diener Gottes. Der das edel gwild gespürt hat/
dem jagt er nach durch feur vnnd wasser/bis er das ge-
wild/das ist / den menschen in das hag Gottes jagt vnd
Christo eigen macht.

Quintilia.

Marci. 6
Roma. 10

Eccle. 37

¶ ij Von

Von falichen / selbs lauffenden / eingetrunngen Propheten / so vnberufft auff stond.

Joan. 1.
Math. 3. 17

Joan. 15

Mar. 16

Acto. 1.

1. Reg. 3

2. Para. 17
Jone. 1.

Hebr. 5

Deut. 17
Hiere. 28
Hiere. 29

Sie falsche Propheten oder Predicanten zc. stond vnberufft auff / tringen sich selbs durch bitt / milt / gaben / Chortifcy vnd ander betrug hinein / wider Gott vnd sein heylig wort. Christus hat prediget / aber gsandt von dem vatter / der vns das wort Christi zu hören treulich beuolhen. Darnach Christus die junger erwolt / das sie hin gon sollen inn alle welt das Euangelion predigen. Die junger Christi nach seiner auffart an stat Jude S. Mathiam zum apostel ampt gezogen.

Aaron ordenlich zu dem ampt der priester im alten testament von Gott erwolt ward. Exodi 28. Levitici 9. Numeri 17. Hebreos 5. Item Samuel von Gott berufft sein wort zetragen. Dergleych die Propheten von Josaphat in die stett Juda / das gsatz zu verkünden verordnet waren. Also Jonas zu den Ninevitern gesandt.

Noch vil mer exempla möchten eingezogen werden / das ein jeder soll berufft werden. Dañ niemants nimpt jm selbs die ehre / sonder der berufft ist von Got / das auch der Keyser haben will. Aut. de his qui a principum cationem acceperunt. L. Nullus colla. 10. Die aber vnberufft auß vermessenheyt / ohn die forcht Gottes / auff stond / allein jr / nit Gottes ehr süchen / sollen sterben. Danania truckt sich selbs / vngesandt hinein / daruñ schick in der Heri von der erdt. Semaia 8 Nehelamiter wessaget / den Gott nit geschickt / des warff der Heri sein vngnad auff ihn. Wie Alchimus in das priesterthum getrungē / ist 1. Mach. 7. wol erzolt. Auch Jason erk auff 2. Mach. 4. Dañ sy allein jr ehr vnd gwalt / nit Gottes lob

lob ſuchten/ wie daruon Hieremias ſagt. Ich ſchickte dieſe Propheten nit/ aber ſie lieffen. Ich redte nie zu ihnen/ noch weyſſagten ſie. Dan weren ſie in meinem rade geſtanden/ ſo hetten ſie meinem volck/ mein wort zu wiſſen thon/ vñ ſie ja von iren böſen wägen abgewendt/ zu dem Paulus ſpricht. Wie können ſie predigen/ ſo ſie nit geſandt ſeind. Sy ſeind gelauffen/ vñd hat ſie Gott nit beſtiſt. Dieſe ſuchend allein groſſ tittel/ hohen ſtand/ ihren geyß vñd bauch/ wie die Juden in der wüſte/ allein brot vñd fiſch/ nit Chriſtum noch ſein leere ſuchten. Item ir eygen/ nit Gottes ehr/ vñd wo der hoch pracht/ groſſ ein künen/ welchlich tittel der Biſthüm/ Pfarren ic. nit weren/ lang begerten ſy der Biſthüm/ vñnd Pfarren nit. Die ſich nun eintringen/ ſolt jr nit hörn. Athanaſius ad Hebreos 5. Tripar. hiſtor. lib. 4. ca. 24. Darumb lieben brüder/ ſpricht Jacobus/ vñderwinde ſich nit ein jeder/ wollen einleerter ſein/ ſeytemal wir da leerend/ ein rauch vñd eyß hand ic.

Hiere. 14. 23

Roma. 10
Eccle. 7

Joan. 6.

Athanaſius.

Jacobi. 3
Sapien. 6.

Ezech. 34.

Hütend euch vor ſollichen Propheten/ ſeind eben die/ von den der Herr also ſpricht. Wee euch Biſchoffen/ Hirten ic. die jr euch ſelbs weiden/ vñd aber die ſchäflein von euch geweydet werden ſollen. Jr hand die milch geessen/ die wollen an gethon/ vñnd die beſten ſchäflein erwirgt/ aber mein händt hand ihr nit geſpeyßt/ das ſchwach nit geſtärckt/ das Frank nit geheylet/ die zerbrochne nit geheilt/ die gefalnē nit auff gehebt/ die verlornen nit geſucht/ ſond mit ſtolzem/ hoch trabendē pracht getriben/ vñ meine ſchäflein allen thieren zu einem fraß gemacht.

**Gott wil die ſeelen von der Hirten /
Pfarren ic. hertzen reyſſen.**

Le iij. O wee.

Hiere. 13

Eze. 3. 33. 34

Acto. 20

Josephus.

4. Reg. 15

2. Para. 26

Numeri. 18

1. Macha. 5.

3. Macha. 1.

Num. 16. 17

Schard/vnnd die schaff ewers prachts/die Gott euch
 zeweyde beuolhen hat: Got wil ewer seelen für die
 vnberwartē schäfflein nemē/ auch dz blüt von ewerē her-
 ze vn rache reissen. Gen. 9. 3. Ac. 20. 4. Ac. 10. Ir sollen
 auch nit mer hirtē sein. Darzū redt der Herr. O mens-
 chen sun/ Ich hab dich dem volck zū einem wächter ge-
 setzt/vnd was du auß meinem mund hörest/mit dem solt
 du sie von mein wegen warnen. Wan ich zū dem Gott-
 losen sprich/du müßt des tods sterben/vnd du in nit war-
 nest/das du zū im sagst/ vnd in von seinem gottlosen le-
 ben wendest/ damit du in bey dem lebē behaltest/ so wirt
 der Gottlos in seiner eignen missethat sterben. Sein blüt
 aber will ich von deiner hand reysen vnnd erfordern.
 Paulus spricht auch darzū. Die propheten sollen auf die
 ganzen hārd acht habē/vber welche sich der heylig geist
 zū Bischoffen gesetzt/ zū weyden die gemeinde Gottes/
 welche er durch sein eygen blüt erworben hat. Darumb
 ein jeder wölle sich bewarn/das er zū Gottes ampt/vnd
 in das heyligthūm/vnberufft vnd gesandt nit tringen
 wöll. Josephus li. 9. c. 11. antiqui. Das die straff des auß-
 satz nit vber in/wie vber Azariam kummen werd. Der
 Herr spricht. Wo ein frembder/das ist der nit von Got
 berufft hinzū gat/der sol des tods sterben. Darumb Jo-
 seph vnd Azarias geschlagen/auch Philopater gege-
 let ward. Was straff die Israheliter vmb der eintring-
 ung/ so wider Moysen vn Aaron auffleinten/gelitten/
 Wie auch die rūt Arons zū ein zeichen des beruffung
 gegründe hab/ist wol bekant.

Pompeius ein Herr zū Rom Nircanum sein bñder
 zū ein Bischoff zū Hierusalem erwolt/ da er Aristobo-
 lum

artickel des Glaubens.



lum vertriben hat/ des ward er gefangen vnnnd getödt.
Eusebius li. 1. c. 5. Grosser zwitteracht/ das auch ein brü-
der den anderen im tempel erwirgt/ vmb der eintring-
ung erwachsen ist. Josephus li. 11. c. 7. 2c.

Eusebius.

Darumb ihr predicanten/ habt acht auff ewer händ/
dän ihr für die werden rechnung beston/ vnd ewer epi-
scopat nit von euch genummen werd.

Hebr. eos. 13
Psal. 109

Ein sal/ da der/ so nit berüfft/ leeren
vnd predigen soll.

Vn aber im sal so das sorglos heüßlin nit vmb ein
Christenlichen predicanten werben wölt/ vñ sehe
das einer/ dem der geyst zü predigen gegeben. So
ist es gewislich war/ das der selbs lauffen/ vnd dz ampt
des Bischoffs begeren sol/ damit jr seelen zü erretten. Be-
gert darbey eines güten ampts/ bedarff sich weyter nit
vmb sehen/ nach der wale der gmeind/ sonder sol vor au-
gen haben/ die sprüch Christi. Wer mich bekent vor der
welt 2c. Item Gond hin in alle welt/ predigend das E-
uangelion allen creaturen 2c.

1. Timo. 3

Math. 10
Mar. 16

Wre dem/ so die gab zü predigen hat/ vnd das Euan-
gelion nit verkündt. Das pfund von Got gegeben in dz
schweyß thüchlein verstrickt. Hiere. 20. Math. 25. Lu-
ca 19. 1. Cor. 9. 2c.

Das hat auch Esaias gethon/ da er sprach. Sihe
Her/ hie bin ich/ sende mich. Diser lieff selbs/ da er die
neer vor augē sahe. Hieremias aber widert sich/ darumb
er zü dem apostel ampt gezwungē ward. Daruon Gre-
gorius in pastorali P. 1. c. 7. geschriben/ wölcher jetz das
ampt eines predicanten begert/ das er dem volck nutz-
lich vor stand/ vnnnd Gott dardurch erkant/ der thut
wol

Esai. 6
Hiere. 1. 15

Gregorius.
1. Timo. 3

wol vnd recht/dargegen welcher allein den bauch/eigen
ehr sucht/ist zu verwerffen. Tripar. histor. li. 12. ca. 8. 16.

Von der waleins Predicanten

Actoz. 6. 15

Titum. 1.

1. Timo. 4
Polydorus

Osec. 8.

SJe wal aber eins Bischoffs oder Predicanten/ sol
billich ordenlicher Oberkeit vnd der gemeind zuge-
stellt werde. Dañ wir haben/das die apostel nichts
sonderlichs/die wal 8 Bischoff betreffend/ on die Ober-
keit vnd gemeind gehandelt/allweg mit der Oberkeit
vñ gemeind die Predicanten erwolt. Das aber Paulus
Tito beuilcht/ andere Bischoff oder Predicanten in die
vmbliegenden stett zu verordnen. Ist nit zu vermuten/
das er die Oberkeit oder gemeind jres gualts berauben
wolt/ sonder vil mer also/ das der/ so zu einem Bischoff
erwolt/der Oberkeit vnd gemeind furgestellt werde/dan
soll er von dem volck angenommen/vnd die hend auff ihn
gelegt/für ein Bischoff/Pfarrer/Predicanten gehalten
werden/ als Polydorus li. 4. c. 13. de inuentionibus rerū
schreibt. Darbey sol auch ernstlich auffgesehen werden/
das Christenliche männer zu disem ampt berufft wer-
den/ nit jeger/ spiler/ sauffer 1c. wie bißher beschehen.
Auch Osecas spricht. Sy haben vorstender eingesetzt/
aber nit auß mir/ vnd on mein wissen 1c.

Von lehenschart der Pfründen.

Lehenscharte der pfründen/pfarren 1c. zu merem
teyl daher erwachsen/dz etwan in anfang der klö-
ster oder schülen vil geschickter männer alda ver-
samlet/ vnd der geschrift obgelegen/ so dan seind sie zu
Bischoffen/Predicanten vnd Pfarrern/ von der stat
da vnd dort 1c. berufft vnd erbitten worden/das ist dan
also

also nach vnd nach in ein possession gezogen/des sie sich
bis her mit gwalt gebraucht. Auch etwan hernach für
eygen verkaufft / vnd die besten lehensschafften dar auß
gezogen/den klöstern/steyfften incorporiert/byß zu end
das verderben dar auß erwachsen ist.

Ist zu lest da hin kumen/das die Episcopat/pfar-
ren nur den aller Christlofesten büben vom adel vnd
predat gelihen seind. Der ein hat sein Episcopat/phar-
ren mit spülen/saußen/kupplen/jagen 2c. erholdt. Wie
zu dezeyt Heredes beschehē/ Eusebius li. 1. ca. 5. Auch
etwan verkaufft/wer mehr gab/mehr hat/ Ibidem ca.
11. Vnd aber der Babst selbs bekennt / die wal mit der
gneynd beschehen. Dist. 63. ca. plebs. ca. nosse 2c.

Eusebius

Beschicht auch etwan ein wal auß zweytracht auß
ein person/das auß ein paurn/narren 2c. ein Bischoff
oder Predat wirt/dz einer dem andern die wal mit gün-
nen wil/ Josephus de bello Judaico lib. 4. cap. 5. Auch
etwan ein anderen vocieren/die weil sie vnder jnen kein
geschickten hand/ Als zu Constantinopel beschach/ Tri-
bistor. lib. 2. cap. 4. sollich zweytracht vnder der wal
der künig beschehen.

3 Reg. 15

Von hoffertigen Predicanten.

Wider Predicanten leerend die warheyt götlichen
wort/aber nit auß Christenlicher lieb vnd gelaß-
ner einsaltigk eyt /schreibend auch die nit für / das
dar von glert/sonder das sie darin globt vnnnd hochge-
halten werden. Dise fölend des glaubens vnnnd der lie-
be/wenden sich zu vnnütze gschwerg/ wölle der gschrifft
meyster sein/vñ verstand nit was sie sagen oder segen.
Wenden ir om vö der warheyt / förend sich zu fahlen/
Sf leeren

1 Timo. 1
Titum 1

2 Timo. 4
2 Petri 1

ps. l. 59
Daniel. 12
1 Corinth. 8
Osee 9

Job 28

Iosephus

leeren nur sündigen vnd heimen sich in irer hoffart/vnd sagen eytel fluchen vnd widersprechen/ das den Predicanten nit zimpt. Also gottlos handeln sie on verstand der gschrifft / wissen nit wie sie wissen sollen / werden zu narren / wie Osee sagt. Dañ weyßheyt laßt sich nit kauffen / des sie sich vnderstond / predigend auß gwornheyt / wie etwan Mes gehalten / steigend hoch in himel / zellend die stapfflen hinauff / erschwingend der engel gesider / ermessen der heylgen verdienst. Ja auch die vnergründlich Treuheit / von der obē gesagt / mag nit sicher von in vnbeelaffert bleyben / legend die gschrifft höher auß / dañ jr vermögen / als Theopompus vnd Theopetus gethon / daher der erst vnfinnig / der ander blind worden ist / Iosephus lib. 12. ca. 2. antiquitatum 12.

Niemandes kumpt in rath Gottes.

4 Esre 4. 7. 13

Sie gellen setzen sich in rath Gottes / in den niemandes kumen mag / Job 15. Psal. 32. Eccle. 11. Sapien. 9. Baruch. 3. Eccle. 1. 42. 4 Esre 5. Rom. 11. 1 Corinth. 2. 20. vñ möge ire eygne werck nit verstonden / Wie möchten sie dañ die heymligkeit Gottes ergründen / Sapien. 2. 13. 20. Dañ je mehr sie ergründē / je mehr sie verwundert / je mehr sie suchen / je minder sie finden / dañ Gottes werck kündē sie nit wissen. Die weil wissenheyt des mensche nur einthorheyt vor dem Herren ist / vnd der meinde etwas zu wissen / wirt sich selbs betrogen / Eccle. 8. 11. Luce 16. 1 Corinth. 1. 3. Job 5. Gala. 6. 2. Es seind auch vnergründlich die wunderwerck vñ herligkeit Gottes / als Paulus spricht / Eccle. 1. 18. 42. Rom. 11. 12. 20. O wie ein tieffe des Herze / bey der weyßheyt vnd erkantnuß des Herze / wie gar vnergründlich seind

seind seine gericht/vnd vnsträfflich seine wäg / wer hat
des Herze sîn erkent oder wer ist sein rathgeb gewesen Esaie 40
oder wer hat jm etwas zû vor gegeben/das jm werd wi
dergolten? 2c.

So bald aber disen Predicanten einander/in gleych
leunde zû kumpt/fallē sie vō hoffart dar vō / kumend
in ein abfal / Wögen ander weyßheyt nit tragen / wie Osee 9
Daniel 5
Eusebius
Danieli beschehen/vil seind auch von hoffart in känge-
rey gefallen/ Eusebius lib. 4. ca. 7. lib. 3. ca. 21. 22. lib.
4. ca. 22. 29. lib. 5. ca. 16. lib. 6. ca. 33. Tripar. histor. lib.
1. ca. 11. 2c.

Dise leut nimpt Gott nit an/ dan sie allein vmb haß
vnd zand/ vnnid nit lauter Christum verkünden/seind 1 Timo. 6
auch auffgeb lasen/süchtig in fragen vnd wort kriegen/
aus wöchen entspringt haß / zand / hader/lästerung/
böser argwon/schülgezend 2c. dise mensche zeritten sîn
haben/vn der warheyt beraubt/vermeinen gottsalig-
keyt sey vmb pracht vnnid gnieß willen. Paulus vns 1 Corin. 4
1 Timo. 2
Titum 3
Eccle. 3
trüwlich ermandt. Das wir sölllich geزند / thorecht
fragen vnd streyte in dem wort des Herze vnderlassen
sölle. Dan die nichts nüg seind/vn wir der verborznen
ding nichts bedörffen. Besser ist/spricht Augustinus Augustinus
de gene. ad literam li. 8. ca. 5. zweyfflen von den verbor-
znen dingen/dan streyten vn kriegen von den vngwis-
sen. Die weil auch das Euangelion schlecht vn einfalt-
ig verkündt wil sein / nit mit klügen Worten menschl-
iche weyßheyt/sonder mit klügen Worten des heylgen
geysts. Paulus hat hoch vnd nider künden predigen/
noch dan hats ehr allwäg ein einfaltig one falsch vnnid 1 Corin. 1. 2
Phil. 4
betrug/ lauter / frum von herten vnd rechten grundt/
Ja on allen alefang geprediget 2c.

Sf ij Dise

Eusebius
Joan. 14

Matth. 4

Joan. 12.
Fulgosus.

Matth. 11.
Marci 9.
Luce 9.

Dise gellen prachte hoch mit der gschrifft daher/vn
verwiltend die gschrifft/ wie die Artemoniter/ als Eu
sebius spricht/ lib. 5. ca. 28. Wöllend ja die gschrifft predi
gen/ gleych wie Arius/ der sprach / auff die wort Chris
sti/ Der vatter ist mehr dan ich/ Christus wer dem vater
ter im wesen nit gleych 2c. Das auch der teüfel thur/
braucht gschrifft / wie er zu Christo sagt. Aber sie ver
stands nit recht / nach 8 art der gschrifft / seind auch ir
rig in jrē materiē/ machend ein glosß über die anderen/
ligt in mehr an den subtilitetē der phylosophy / sophy
sterey 2c. dan an der warheyt gottes/ da mit sie gleben
werden. Versteigend sich oft / wie die gemßen jäger/
das sie nit wissen wo hinaus. Daher sie billich zu schan
den werde/ von sollichē wol beschwerzte gellen/ Bapt.
Fulgo lib. 8. cap. 9. schreibt 2c.

Das ich auch hie etlicher euangelischen Predican
ten nit vergeß/ die gleych in hoffart/ wie obgemelte/ da
her geberden/ ist in niemants gleych/ verachtend frum/
einfaltig Predicanten neben in/ vermeynend den heyl
gen geyst am stryck/ wie der jäger den hund/ gefangen
han. Gedencen nit / das die gaben nach Gottes gfa
len außgeteylt/ auch all Christen seind/ 1 Cor. 12. 2 Cor.
10. Wöllen auch gleych wie die Jude vor Mose/ die jün
ger vor Christo/ das niemants / dan sie/ weyssagen sol
ten/ darumb sie hart von Christo vnd Mose gestrafft.
Trug der dise antast / dise vil mehr / dan ihene zu be
schelten seind.

In rechter einfalt Gottes wort predigen/ ist Gott
rhadet/ ligt nichts daran/ ob gleych ein Predicant/ oder
ander Christ/ nit sonder spyrsündig / hochgleret vnd al
les et fundlē mag. Vil ding so die der Christ nit weyß/
mag

artickel des Glaubens. cccxvii

mag jm keyn schaden bringen / wo er in der substanz
des glaubens auffrecht ist.

Von Milch speyß.

Der Predicant sol auch mütterlich vnd seinen schül-
lern sein / gleych wie ein amme iren kindē zū war-
ten pflegt. Vñ erst gebē milch / nit starcke speyß /
dan sie die in schwacheyt des fleyschs nit tragē mögen /
denen so das erst schülrecht fürtragen wirt in götli-
chem wort / bedörffen nit starcker speyß / das ist / hoher
fragen vnd schwerer leer / sonder milch vnd honig / byß
sie zū starcker speyß erwachsen. Dan ein ietlicher d noch
milch nisset / der ist vnerfarn an dem wort des Euange-
lij / die weil er noch ein kind ist / den vollkumen aber ge-
bort starcke speyß. So legt nun von eüch / spricht Pe-
trus / alle bosshēy / heüchlerey / gezenck / hader / affterre-
deric vnd seind gyrich nach der vernünfftigen / vnuer-
falschten milch / als die neüw geborenen kindlein ic.

1 Thessa. 2
1 Corin. 3
Gala. 4
Hebr. 5

1 petri 2

Von gentzigen Predicanten.

Wdiesen Predicanten stond etlich auff / preysend vñ
lobend die Euāgelischen warheyt / tragends hoch
auff der achsel / empfabends mit zierlicher dapffer-
heyt / wie die Juden Christum am Palm tag / vñ aber
alleyn / so es in wol in die kuchen dient vnd senfft ist. So
bald aber creütz vnnd leyden / auch Christus in tempel
knüpft / kausser vñ verkaußer austreibt / den grempel
marckt vmstürzt. Die sew ins meer wirfft / Matth. 8.
Marc. 5. Luce 8. gade in am opffer / zinsel werck vnnd
pacht ab. Werde nit meer gnädig Herren / als Esaias
sagt / genent / seind vor geritten / iet gang sie zū fuß / vor
S. ij. trunckens.

Matth. 21
Joan. 2

Esa. xxxij

Joan.⁸
2 cde.⁶
Exodi 15
Nume. 11

trunckens wein / jez hencckens maul an krig / vor was
rends mit seyden bekleydt / jez schmuckends sich züm
mist / vor assen sie schleck / jez gond sie im ellend auff der
strassen vmb. Diser gesellen ich vil erkent / seind alleyn
wol dran / so es in fründlich ob tisch ist / lauffend Chri-
sto nach / so ehr in zü essen gibe / aber in der angst vmb
nott / seind sie vnbestendig / fallend von Christo / eylend
zü den Egyptischē fleysh heffen / knobloch vñ billen zc.
Gewinnend ein vnlust am wort Gottes / vnd sprechē mit
den Juden / Das ist ein herte red / ein eychine speiß / wer
möcht zü fuß gon / wasser trinckē. Also auch vil auß dē
Phariseern / spricht Joannes / Christo glaubt / aber
vmb des geytz willen von im gefallen.

Joan. 12

Luce 14

Etlich nemend das Euangelion an vmb der war-
heit willen / wol vnd recht / ander vmb wonders / ander
vmb des bauchs willen. Dise thünd gleych / als der ein
thurn bauwer vñnd nit gelts gnüg hat / wañ wir das
Euangelion annemen / sollē wir vor nider sitzen / rech-
nen ob wir dar bey bleibē mögen / so das crüz kumpt /
ob wir kost gnüg haben / den thurn zü bauwē / das wir
nit zü schandē werden / wo wir auff hören bauwē / vom
Euangelio fallen.

Matth. 10

Luce xxiij

Da Christus seine Predicāten auß geschickt / hat dē
gesprachē. Ir solt nit habē gold / silber / nach gelt in eu-
weren teschē zc. da gibe Christus kein auffrüstung von
hohem pracht / tröst sie alleyn auff Gottes sorg / der sie
nichts werd mangle lon. Das sie auch diser stück vnbe-
kümmert seyen / nit angstlich darumb trachten / wo sie
essen / trincken / kleydung vñnd andere notturfft nemen
wollen / dan ehr wölle in das wol gebē / das andere mit
gold / silber zc. nit zü wegen bringen.

Vmb

Vmb des bauchs willen/von Gott
vnd Christo fallen.

Vn obgemelte Predicantē wirt nichts gepflāgt/
Dañ bald sie der osterwind anweget / so werden sie
an jren fruchten dürr. Sie werden auch allweg an
Gottes warheyt stranchlen / aufgelöscht vnd abtrin-
nig in der dürrē bliben/dañ sie allein vmb des bauchs/
gelt vnd gaben willen geprediget haben/ Ja vmb eins
stück biats willen thünd sie wol vnd übel/als dañ Ecce
Tripar.histor.lib.6.ca.38. Wider dise redt also d̄ Herz/
Wañ sie mit jren zānen zū beysen haben / so predigend
sie von freyd / wāñ jnen aber nit ettwas ins maul ge-
worffen/so richtē sie krieg vnd hader an / leerend allein
vmb geschent vnd gelt / legend āngel wie die fischer/da
mit sie vil betriebe. Ewinsichtig seind sie in jrē thaten/
das sie vil zūsamē rasplend/ ziehend die gnad Gottes
auff den geiz / machend ein krāmerey darauff / nichts
achtende / ob gleych all vnderthon dar durch verfiert
vnd verderbt werde. Seind nit gottfālig in der benie-
gung / wie wol sie nichts in die welt gebracht / auch
nichts dar von tragend/wōllen also reych werde. Da-
rumb sie in strick der geizigkeit fallen / wōlche dañ ist
ein wurzel aller laster. Werēd aller welt den geiz / vñ
mag sie niemants erfüllen. Dise gesellen solt jr nit an-
nehmen/spriecht Ezechiel/dañ sie das ampt Gottes nit
tragen sollen/sollen auch leyde den tod / wie die Juden
(so von Gottes wort vmb des bauchs willen abgefal-
len) gelitten hand.

Ezech. 17
Psal. 68
Osee 14
Phil. 3
Proverb. 28

Eccebolus

Michae 3

Osee 6

1. Corin. 3

Ezech. 34
Esa. 56

Ezech. 44
3. Machs.

Von

Instruction gemeyner Von zwey züngigen vnd verlognen Predicanten.

Nach mals ander Predicanten auffstand/die göt-
lichs wort nit gang außschlahend / vnnnd nit vol-
kumen an nemed / vermessen in eygner vernafft
vnd wal ein mittel zwyschen Gott vnnnd Belial zefin-
den. Die nit gar dem wort Christi/vñ nit gar menschl-
cher sagung anhangen/vnderstond den mittel wäg zu
rennen. Dise leüt wirt Gott nit behaltē / vil weger wer
in den namen Christi nit habē. Dañ also Gottes wort
flögen vnd waßen/seind weder kalt noch warm/spricht
Joannes. Ach weren sie doch nur kalt oder warm / nur
nit laurw / dañ die weil sie laurw seind/wirt sie Gott auß
seinē mund speüwen. Also sprach Elias zu dem volck/
Wie lang hincend ihz auff beyd seyten: ist der Herr
Gott: so wandlen nach jm/ists aber Baal: so wandlen
jm nach. Wee dem der auff zweyen strassen gadr/vnnnd
zwey züngig in seinē wercken ist / Ein böse bescheltung
kumpt über in/verflucht ist er auch/die weil er den frey-
den verwirrt vnnnd zerstört. Als die falschen propheten
Ahab vñ Josaphat gethon. Gang sollē wir auff Chri-
stum vnnnd sein wort hoffen/nit halber. Dañ der geyst
Gotts vnbetrogen sein wil. Auch zweyen Herren die-
nen nit müglich/das ist Gott vnd dem Dämon ic.

Gott verbeit vns das Eleyd/so vñ wollen/leinin ge-
menger ist/vns für zü schreiben/ das wir nit zweyerley
gsag/namlich götlichs vnnnd menschlichs / mit einan-
der halten mögen / Levitici 19. Wie dañ die Ebionit
vermeyndt.

Gebend auch die luge für die warheit für/wie Augu-
stinus

Apoca. liij

3 Reg. 18

Eccle. 1.2

5.5.28

liij Reg. xliij

Colo. 1

Act. 5

Matth. 5

Augustinus

stimm de mendatio ad Consentiu sagt. Item / Auf eig-
ner vermessenhейt reden sy inn meinem namen / spricht
der Herr / das ich in nit gebotten hab / darumb sollen sy
sterben / höre sy nit / dan es ist mein wort ic. Streit vñnd
zwiracht werden sie allweg anrichten / vñ weyssagend
falschlich / reissend alle ding zñ iren henden / reden vñnder
dem namen Gottes eytel lügen ic. Disen losen leuten ist
gleich 8 fledermaus / wie oben gesagt. Der gesellen noch
vorhande seind / die im pauren krieg / auff karien gestelt /
mit bullende stimmen / Euangelium / Euangelij / Euan-
gelium ic. geschryen hand / was in alles gut / dieweyl sie
vermeinen dardurch Herren zñ werden. Jez aber ist
in als kriegerey / dieweyl es nit nach irem wohn fůrgang
hat. Bald aber so es sich wenden wirt / werdens wider
fallen / vñ in ein gut Euangelion sein / mag dan weder
Babst noch Bischoff vor in bleiben / als gestürmpt vñd
gestürmt / da wirt kein gnad mer sein / ist alles schelmen
werck ic. Das seind die rechten gsellen / billich solt jr euch
vor in hüten / dan sie seind keiner ehren werdt.

August.
Deut. 18

Psal. 140
Hiere. 5
Zacha. 13

Von schmeichlern vñ vñd ver- zagten Predicanten.

Es wirt von anderen Predicanten gesagt / das sie
fliehen nach der bosheit vñ wolgefallen des volcks /
damit wie das volck / also auch der Predicant sey.
Predigend in schmeichlerey / nach dem gefallē der Ober-
kyn / das sy von den Herrn wol gehalten werden. Dan
wollgelugen reden / seind den Herren lieb / spricht Wi-
das der prophet. Dieweyl die Herrn nur lieben das zñ
verderben dient / vñd wenden sich nach dem wind / predi-
gend allein / das sie dem menschen gefallend. Darumb
Es werden

Esai. 9. 24.
Osee. 4.

Nichee. 2.
Psal. 52
Eccle. 5

werden sy nit diener Christi sein. Gala. 1. Jacobi 4. 2c.

Dise gesellen predigend auch das Euangelion Christi des gecreünigten/ doch one creünz/ allein in Palmis vnd Ostertag / so er herlich erscheindt vnd auff erstat. Sie seind süß vnnd wol beschwert / künnd klüg von Gottes wort reden. Aber anzugreifen vnd zübescheiden den geiz/ wücher/ freueln gwalt des mütwillige Adels/ vnd des vppigen gwalt/ Kriegen/ pension nemen/ blut vergießen/ veriaten/ gericht vnd recht fälschen/ falsche münz/ falsche gewicht vnd wag/ die eygen käuff vnd gesellschaften 2c. seind sy stummend hund. Entsetzend sich/ spricht Hieremias / vnnd seind verzagt inn dem beuch Gottes. Thünd nit als Samuel dem König Agag. 1. Reg. 15. Nathan Dauidi. 2. Reg. 12. Esaias dem potestat. Esa. 1. Hieremias den Königen/ Hiere. 1. 19. 22. Ezechiel den Herrn/ Ezech. 20. 22. Jonas den Ninivern/ Jone. 3. Vnnd den Fürsten Jacob Michas/ Michee. 3. 2c. Wir finden on zal der gschrifften/ da freyden klich Christus/ seine apostel 2c. die hohen psaffen/ Fürsten 2c. gestrafft haben. Marci 6. Actouum 2. 3. 4. 8. 2c.

Die aber solliche freydigkeyt inn der straff der laster nit gebrauchen/ seind zü verwerffen vnd kein nutz/ werden auch nimmer mer/ nach der erantent warheyt/ zü Gottes gnad kumen/ vrsach das sie büch prediget seind/ wollen die Herren nit erzürnen. Ich kenn diser zeyt ein prediganten/ der seinem Junckherren zü hurey geraten vnd geholffen hat. Pfuuch der schand.

Nit also/ lieben Herren/ die Propheten sollen salz sein vnd vnuerzagt/ auch rösch alle laster zü straffen/ vnnd von dem künfftigen zü warnen. Wan ein Prophet nur sagen solt/ das man gern höret/ so thets ein sackpfeiffer/ lauten

Hiere. 1.

Hebr. 6. 10
Psal. 66. 68
Num. 15

Matth. 5
2. Timo. 4
Tit. 1.

lautenschlaher wol vnd gnüg. Obgemelte Predicanten erkennen Gott mit worten/ aber im hertzen verleügnen sich sein/ vnd freßend die sünd der menschen/ verschlundend alle ding/ noch dan günnend sie/ als vmb des geytz willē. In irem mund ist nichts rechts. Ir inwendigs ist eydeheyt/ ihr rachen ein offens grab/ mit ihren zungen heüblens sie. Der nam Gottes/ Jesu/ Marie ꝛc. ist ihr allweg da vornen im mund. Dan se phariseischer/ se völler der nam Gottes/ Jesu ꝛc. der munde ist/ auff eygne sätzung vnd selbs eygne vernunft barwen sy/ vnderstond sich eygen wäg zu der sältigeyt zemachen/ tödtend die seden/ Sagend dannoch sie machend die lebendig/ vnd der gleych.

Eccl. 4

Psal. 5

Hütten euch vor sollichen Propheten/ dan es seind die rechten wölff/ so die schäfflein erwürgend. Aspydisch giftt ligt vnder iren zungen/ ein günnents grab ist ir Eöl/ scherpfen ire zungen als die schlangen/ sie spannen ire bogen auff betriegerēy/ vnnnd nit auff glauben. Ihr arglistige zung ist ein tödelich pfeyl. Ihr mund redet ja freündlich mit dem nechsten/ aber das hertz lauret heymlich auff in/ eydel betrug auff menschlich weyßheyt leeren sie/ dar vmb sendt in Gott den geist des schwindels/ das sie iren in allen ihren wercken. Er beschleüßt ihre augen/ das sie sehend nichts sehend/ gehörend nichts hörend/ vnnnd verstond nichts merckende/ grabend grüben/ darein sie selbs fallend ꝛc.

Psal. 13. 140
Roma. 3

Siere. 9. 5.
Psal. 28
Esaie. 19
Psal. 57. 15

Von groben/ rauhen vnuerstand-
nen Predicanten.

Eg ij Ein.

En verderblicher vñ schädlicher Predicant ist auch der/so die einfaltigen/schwachen verergeret vñ bestürzt/vñnd alles mit rauchem/grobem verstand/ auch mit gewalt durch trucken will/dardurch mancher von Gottes wort verschühhet wirt. Der Predicant soll vätterlich die art vñnd eygenschafft der vnderthon betrachten/durch was mittel vñ wäg sie zü gewinnen vñ züm wort Gottes möchten gezogen werde. Nit mit vñ behobletem kopff hindurch tringen/trengen vñ zwingen. Er sol in die welt hinauß sehen/von in leeren/predigen/damit ihn geholffen werd/das auff das höchst von nöten ist. Auch ein trostlicher Prophet sein/die erschrocken vñ blöden gewissen aufrichten/mer dan zü vñ bolderen vñ zü erschrocken. Vel in die wunden gießen/freuntlich zü inen thün/ mit lieb allweg auffneme/hörselig mit in handeln. Daran sölend nur deren vil/so sie ampt nur auff verzwickte zeyt vñ statt binden wönsen zeyt vñ statt mit teüffen/baß 2c. (den sie nit recht verstond.) Predigen/Nachtmal/straff/freyheit/speys/ehe 2c. gleich als ob dise an statt/zeyt 2c. gebunden seyen. Der ein wil nit teüffen/Nachtmal 2c. halten. Dan auff verzwickte zeyt/ vñ so es im gefalt. Der ander sein vñ derthon zwingen/zü der/oder ihener speys/ehe 2c. als ob das Christum in disen eüsserlichen dingen stand/dß doch Paulus wider spricht 2c.

Roma. 14

In allen dinge sol der Predicant trew erfunden sein/nit mer begert man an ihn/allweg der liebe pflegen/dß dan des ganze gesatz ein außlegerin ist. Sy tragt allen geduldet alles/richtet alles/ist mit dē schwachē schwach/starcken starck. Also auch Paulus worden/den Juden ein Jud/den Heyden ein Heyd/damit dem schwachen geholffen/

1. Cor. 4

1. Cor. 13

1. Cor. 9

geholfen/vnd nit bestürzet werd. In grosser langmü-
 tigkeit sollen wir die vnderthon betrachte/ nit nur auff
 ein tag/ jar. Ja so lang die liebe dz begert/ nit ein vntrew
 gefallen an vns selber haben. Es stelle ein jeder sich selbs
 also/ das er seinem nechsten gefalle züm güten/ zür besse-
 rung. Paulus wolt sich nit mer / dan seiner schwacheyt
 röhmen/ so er mit dem volck gelitten hat.

Roma. 14. 15
 Gala. 4. 6
 2. Cor. 11.

Von Predicanten/ so falsch gepreng irer Kyrchen anrichten.

In anders zeychen eins falschen Propheten ist/ der
 auch weyßen wolt auff ewere werck / vnd erdachtes
 gepreng der Römischen kirchen. Als auff psaffen/
 lichen/ kätzgen/ glogken/ sladen/ geheckt. c. weihen/ wet-
 ter segnen/ Chrysuma anstreychen/ öl schmirwen/ vñ der
 gleich auß den Ceremonien des alten Testaments / one
 grund der geschriffte/ vom menschen erdacht vnd einge-
 setzt. Deshalb kein Christenlich gemeind darzü verbun-
 den ist/ nichts bewerdt bey vns. Sollich Ceremonien ze
 brauchen/ das Moyses den tabernacul / Salomon den
 tempel gebawet vnd geweyhet / dieweyl gemelte sünde-
 ren beuelch das zethun gehebt / vnd nichts dan figuren
 auff den tempel Christum gewesen seind. Bey vns aber
 ist die figur erfüllt/ vnd durch Christum auff gehebt/ hin-
 gegangen wie der schatt/ so das licht kumen ist.

Leuitici. 8
 3. Reg. 8
 2. Para. 7
 1. Machs. 1.

Colo. 2

Sollich weyhen/ wie jez bey vns begwondt / auch die
 heyden inn übung gehebt. Wie Diodorus Siculus de
 templorum edificatione lib. 1. vnd die Römer das haus
 Castoris geweyhet. Sabellicus Ennea. 3. lib. 1. geschrie-
 ben hand.

Diodorus.
 Sabellicus.

Von dem Tempel Gottes.

Gg iij Der

S Ir stein in Tempel/ so vil den geyst betrifft/ vnder Christo war zemenen/ habē wir kein beuelch/ aber der geystlichen/ die seind das hertz des gleibigen/ als Paulus spricht. 1. Cor. 3. 6. 2. Cor. 6. 16. Ir seind tempel des lebendigen Gottes/ wißt ir nit/ das ir tempel des heyligen geysts seind.

Das weyhen aber der tempel von erst im Christhüm vnder dem Babst Felice dem dritten/ Anno 474. angefangen/ als Hartmannus in vita eius. Naclerus vol. 2. Gene. 16. geschriben. Wie aber das weyhen der Kyrcen vnd der karglein/ kraut 12. erwachsen/ findestu bey Polidoro de Inuentionibus rerum lib. 5. ca. 1. lib. 6. c. 8. erzölt. 12.

Gott bedarff keines liechts/ dan er selbs das liecht vnd leben der welte ist. Was thoren ist aber der/ so zu hellen tag ein liecht/ der sunnen zu hilff dar stellen wolt/ sollich leut seind auch dise/ die liechter one Gottes beuelch/ inn den tempeln brennen/ vnd doch seyn nur ein Element ist. Gott will das hertz/ nit Element/ dann es ist von sein.

Del/wachs/liechter 12. brennen/ wie bysbar/ ist wider Gott/ dan es widerstat der liebe/ die disen kosten/ den armen zugeben/ haben will.

psal. 67. 115
Joan. 3

1. Para. 18
Gene. 27
Gene. 1.

Summa der alten Ceremorien nit zu warten ist/ dan wo sie glaub vnd liebe ernewert hand/ sunst seind sy auff gehaben. Gott segnet vns allein/ kein mensch/ vnd gibt vns den geyst. Was Gott ein mal gesegnet/ ist inn ewigkeyt gesegnet. Isaac segnet Jacob/ das ist/ er sprach im wol/ bat ihn vmb gnad/ der blib auch gesegnet. Gott hat allen creaturen wol gesprochen/ vnd die gesegnet/ so seind auch gesegnet ewiglich. Also alles so von Gott gesegnet

segnet/vom menschen nit geleyteret werden. Der gleych
mit Baal beschehen. Numeri 23.24.2c.

Der geyst Gottes laßt sich nit vom menschen in stein/
holz/traut/ärg/wachs/öl 2c. beschweren/dan er vorhin
in allen dingen ist. Salomon spricht. Der mensch hat
auch nit gwalt vber den geyst/dem geyst zuweren/oder
zuwingen. Diser geyst will allein im hertzen des men-
schen sein. Er hat auch ein vnwillen ab den / so in zucht
vnd weyßheyt gleyßnen wend. Darumb sagt der Herr
durch Malachiam. Ich wil ewerem sagen den fluch ge-
ben/dieweyl jr nit nach meinem hertzen wandlen. Vnd
widerumb den gükten/eüweren fluch wenden in sagen.
Wunder nimpts ein jeden Christ / wer den Bischoffen
inhab des weyhens gegeben hab/dan die alten Christen
des weyhens kein wissen noch übung gehebt. Wer hatt
das grab Christi vnd der Apostel geweycht. Das tem-
pel vnd pfaffen 2c. weyhen thut nichts darzu/ wie her-
nach probiert.

Sapien. 12.
Ecclesiast. 8
Esaie. 57. 61
Sapien. 1.

Malach. 2
Psal. 190
Gene. 12

Von falschen Predicanten die mer

auff Creaturen/dan Gott weysen. Gözen
vnd ander falsch iritung an-
richten 2c.

Es ist bissher von anrüssen der Heylige disputiert/
aber oft daran gefält / dieweyl durch den Bābst-
lichen hauffen / one Gottes wort / daruon geredet
vnd geschriben ist. Dann alle prediger vnnnd leerer/
falsch/vnnun prediger vnnnd leerer seind/ so one Gottes
wort das / oder ihenes / schreiben vnnnd leeren. Der ist
nnun gwiß ein falscher Prophet / der vnns von Gott /
Christo Jesu fiert / vnnnd auff creaturen weyßt / sällig
kcyt

Deut. 17

Esa. 42. 48
 Roma. 3
 1. Joan. 2
 Deut. 32
 Psal. 9
 2. Para. 16
 Deut. 6
 Joelis. 2
 Hiere. 10. 17
 Osee. 13
 Psal. 60

Keyt zu erlangen bey ihn verspricht. Diser salt von dem
 schöpffer auff geschöpff/ von dē Herin auff den knecht/
 von der warheit auff die lugi. So doch d̄ Her: allein als
 mechtig ist/ sein ehr/ glory/ gewalt/ Mayestat niemands
 gibt. Er ist allein d̄ helffer / Christus der wäg/ die war-
 heyt/ durch in wirt vns allein geholffen. Alle ding stond
 in seinem gwalt/ alles von im gestärckt vnd geschaffen/
 nemend all leben vnd athem von ihm. Daher auch alle
 hilff/ so bey creaturē/ lebendig oder tod/ hoch oder nider/
 vnd nit bey Got gesücht/ ein lesterung vnd verachtung
 Gottes ist. Dañ es geschriben / wir sollen allein Got die-
 nen/ ihn allein anruffen/ wölcher den namen des Herrn
 anrufft / der wirt sällig. Verflucht seind alle die / spricht
 Hieremias/ so den namen des Herrn nit anruffen/ auf-
 gerottet sollen alle die sein/ die in creaturen jr hilff/ vnd
 nit in Got stellen. Dañ menschē hilff ist kein nutz/ spricht
 Dauid der Prophet 2c.

Job. 9

Wöllicher den schöpffer haben will/ muß der creatu-
 ren embören / allein an Gott benüßig sein. Der mensc-
 h ist ye zu vil geyzig / den an Gott nit benüßt. Was mag
 er an Gott begeren/ das er nit an im findt. Was wir be-
 gern/ das finden wir zu tausend mal an im. Wollen wir
 liebe/ trüw/ trost/ hilff/ weyßheyt/ sterke/ gegenwirtig-
 keyt 2c. das ist alles vberflüssig an im. Begern wir reich-
 thumb / er ist der aller reychest. Stärcke/ er ist der aller
 stärckest. Gwalt/ er ist der aller gwaltigest/ vnd alles an
 mangel an ihm. Darumb treybend alle creaturen von
 euch/ mit allem ihrem trost/ dann sie mögen euch nichts
 helfen. Schawet allein got an/ mit vergessen aller crea-
 turen/ so habet jr rechte contempliert/ vñ ist das schawen-
 lich leben anders nichts / dañ an Gott hangen / mit ab-
 scheydung

ſcheydung der creaturen vnd zeytlicher ding/ auch von
irdiſchen gedanken frey ſein/ Gottes allein gedenccken/
das alſo Auguſtinus de ciui. dei libro 10. c. 4. haben will. Auguſt.

Dah̄r alles anrůffen der creaturen 2c. vor Gott ein
grůwel iſt/ dieweyl jm an ſeyner ehr entzogen/ auch vn-
ſer gebet vnmuſſlich volbracht vnd volendet wirt. Dañ
die Heyligen für vns bitten/ ſo tragen ſie auch vnſer
ein mangel/ herzlich mittleyden/ forcht/ peen vnd ver-
langen in vnſer not. Das aber ein mangel der ſeligkeyt
iſt/ darumb ſy nit ganz ſelig wārn/ dieweil ſeligkeyt ein
leben on trůrien iſt/ vnd die forcht peen treget. Ligt ihn 1. Ioan. 4
dañ vnſer not von hertzen nit an/ ſo mögen ſie für vnns
nit bitten. Dañ Gott one das hertz niemands erhören
will 2c.

Sag andu Sophyſt/ wiſſend die Heyligen vnſer ge-
bet oder nit? Wo h̄r das? Auß Gott / ſehen es im an-
geſicht/ ſpiegel vñnd wort Gottes 2c. wie Auguſtinus de Auguſt.
ciui. dali. 11. c. 29. Item de ſpiritu et anima. Item de ge-
neſi ad litteram li. 4. c. 24. 2c. gſchriben. Notwendig müß
Gott vnſer gebett vor den Heyligen wiſſen/ dañ ſy ſunſt
nichts wiſſen. Eſaias ſagt/ Abraham weyß nichts von
vns/ vñnd Iſrahel erkent vns nit. Darumb auch hinfalt Eſa. 63
das die engel oder Heyligen vnſer gebett Gott für tra-
gen oder auff opfferen. Ob wol angezogen/ das der en-
gel in Tobia ſagt/ Ich hab dein gebett Gott für tragen Tobie. 12
2c. mag nit mer beſtreiten/ dañ Petrus dein ſchůlmey-
ſter ſelbs bekent. 4. ſent. diſt. 45. daruon nit appellieren
mag. Der auch entlich haben will/ das die Heyligen
vnſer gebet Gott nit opfferen/ dieweyl er ſunſt alle ding
weyß/ ſonder das ſie Gott wöllen darin erkennen/
trats pflegen/ was Gott da handeln/ durch ſie erſtatet
th h werd/

August.

werd/wie der engel mit Tobia erfüllet / als Augustinus
de orando Deū / de trinitate li. 15. c. 13. 2c. beschriben.

Dieweyl nun vnser gebet allein im angesicht Gottes
von den außervölten gesehen wirt / sehen sie auch den
willen Gottes / ob er vnns helfen wöll oder nit. Will er
vns helfen / so bedörffen wir ihrer fürbitt nichts. Dañ
also jrer fürbitt vergebens ist / dieweyl vns sunst / one sie
geholfen wirt. Will aber Gott vnns nit helfen / so mö-
gen die Heyligen für vns nit bitten. Dann je die sáligē
wider Gottes willen nichts vermögen noch wöllen / sie
werden sunst nit sálig noch Kinder Gottes. Vnnd wöllen
Gott abbitten / das nit seines willens wár / wölliches vn-
müglich. Dieweyl die creatur wider Gottes macht nit
krefteig ist / so ist auch der Heyligen will / allweg Gott
willen gehorsam vnd eingeleibt 2c.

Psal. 7. 12
126.

Aller trost vnnnd hilff / so nit allein bey Gott gesucht
vergebens ist. Wo der Herz nit das hauß bewardec / an
beyten wir vmb sunst. Ist alles kein nutz / wo es nit in
Gottes willen angefangen vnd volendet wirt.

Phil. 2

Was mag vil von anrűffen der Heyligen disputier
vnd erobert sein / so doch all creaturen im himel vñ auff
erden nichts vermögen one Gott. Vnd was sie thün
oder noch thün werden / alles auß Got beschicht / sy auch
nichts vermögen / Got wölle dañ solliche vorhin haben.
Dañ Gott wirckt in vns das wöllen vnnnd das thün /
ist je jr begern / ja wo sie etwas begerten / allein das Got
vorhin habē wil. Darumb von creaturen / engeln / He-
ligen 2c. begeren / ein vergeben vnnnd vnnutz begereñ.
Ein warer gfangner mensch ist der / so sich mit liebe da
creaturen / sie seyend lebendig oder tod / mer dann auf
das so Gott ist / vertröst.

Weyn

Weyter repliciert der obgemelt vnd spricht/ Die liebe hat die Heyligen auff erd beredt für vns zebitten. Nun nimpt die liebe bey den Heyligen nit ab/dahär bitten sie für vns 1c. Antwort. Die liebe der Heyligen hie vnd dort ist nit eins/dann der glaub modlet sie mit Gott/der dann zimmal das nit habē will. Delbora prophetissa also sprach/ Der mensch so er lebt/mag er für sich vnd die seynen bitten/aber nach dem tode nit / als Phylon in antiquitibus Biblicarū schreibt. Die todten/spricht Josephus li. 7. c. 16. antiq. titatū/ wissend nit auß eygner krafft/ was wir hie auff erden thünd. Wan der mensch von himmen abscheydt / spricht Cyprianus contra Demetrium/hat er nit mer zeyt/statt vnd krafft/ ihm oder anderen zühelffen.

Delbora.
Ecclesiast. 17
Phylon.
Josephus.
Cyprianus.

Dergleych vil mer künstlicher argumenta fieren hie die Bäßler ein / anruffen der Heyligen zū bestreyten/ die zū verantworten nit wurde hand/ mer ein geschweyz/ dan leer vnd besserung ist. Darumb ich die zū schreiben diser zeyt vnderlassen will.

Weyter ist probiert/das alle die betrogen / so vermeynen dem Heyligen den / dem anderen ihenen gebrechen vnd krankheyt zū heyle von Gott gegeben / Als dan die Heyligen in vil weiß vnd wäg angerufft vnd gebeten werden/da wir weit vnd noch weyter vber die Heyden/Türcken/Juden 1c. betrogen seind.

Die Juden/Heyden 1c. haben keinem abgestorbenen yetrawet/ noch etwas von jm gebetten. Ja wo sie im glauben bliben seind/allein auff Got verharit/ jme vertrawt/allein an jm gehangen. Haben nit gesagt/ Abraham/ Isaac/ Jacob 1c. sonder der Gott Abrahams/ Isaac/ Jacob 1c. kum vns zū hilff.

h h ij Die

Die Heyden müß ich loben vber vns/dieweyl sie kein verheyßung noch geschriffte von dem waren Gott segehabt/allein auß vnwissenheyt die creaturen an Gottes statt angerufft/hilff vnd trost bey in gesucht. Aber des waren Gottes vnbeant/den sie auch/one Gottes wort nit mögen erkennen. Was grosser arbeyt die Heyden Gott recht zü erkennen gehabt/ist bey den Heydischen meystern/besonder/Socrate/Platone/Aristotele &c. hoch ersucht. Vnd ist ihn Gott zü erkennen nichts/dan dz reine Gottes wort gemanglet. Wir aber in gleychen abfall künien/vnd doch Gottes wort reychlich von Gott beschriben hand.

Wie nachmals die Juden/Heyden/Türcken &c. in abfall künien/vnd das rein wort Gottes verloren/sich auff creaturen/als Götter verwöndt/haben wir von Heyden vnd Christen gnügsam erzölt/als Cicerone de diuinationibus li.2. Julio Cesare de bello Judaico li.6. Joanne Annio/Beroso/Plutarcho/Diodoro Siculo/Boscatio/Eusebio lib.2.c.13. Tripar.histor.li.6.c.30. Item Augustino/Ambrosio/Athanasio/Lactantio/Tertuliano/Cypriano/Justino Martyre. Item Sabellico Enea.1.li.1.libro 4. Enea.7.&c.

Wir aber/so ware geschriffte vnnd die geleysten verheyßung Jesum Christum volkünien mit aller barmherzigkeyt vor augen haben/ander vns nichts manglet/tretten von Christo/als dem rechten/waren vnd ewigen miter zwischen Gott vn vns ab/vertrösten vns auff geschöpff/creatur/bey der kein hoffnung ist noch wirt. Wie nun die Heyden in ihrer vnwissenheyt/also wir in vnser blindheit/die creaturen vnd abgestorbenen verehrt vnd angerufft hand.

artickel des Glaubens.

ccxlii

Die geleerten Heiden/als Lactantius li. 1. de falsa religionē c. 15. Quintilianus li. 3. c. 9. vnd Polidorus lib. 1. c. 1. de Inuent. rerum geschriben. Haben in iren schülern Minervam/ wir Katharinā angerufft. Die Juristen Palladem/ vnserē Juonem. Die ärztat Esculapiū/ wir Cosman vñ Damianū. Die schüßfleüt Neptunū/ Castorem vnd Pollucem/ wir Nicolaū/ Christophorū. Die jäger Dianā/ wir Eustachiū. Die schmid Vulcanū/ Cydopes/ wir Eulogiū. Die bauweüt Cererē/ wir Annā. Die weinweüt Bachum/ wir Urbanū. Die wettersegner Jonem vnd Junonem/ wir Scholasticam vnd Theodolū. Die kriegfleüt Martem/ wir Georgiū. Auch für das viech Pan vnd Apollinem/ wir Pelagium. Es haben auch die hürn ihr eygen Abgötter/ Nämlich Venerem/ vnserē Afram vnd Magdalenam ꝛc.

Lactantius.
Quintilia.
Polidorus.

Zū Rom/ als August. de ciui. dei lib. 3. c. 12. lib. 4. c. 10. 16. ꝛc. Item Athanasius lib. 1. contra gentiles ꝛc. richten die Heyden ein gemeinen Abgot aller Götter auff/ dar nach jedem land/ so ihn vnderworffen/ ein sonderen Abgot dargestellt. Das auch bey dē Egyptiern gebrauchet/ wie Herodotus li. 2. spricht. Also wir/ so wollen Christen sein/ ein jeden land ein sonderen Abgott/ oder Heyligen fürgesetzt. Heüt haben die Römer Petrum. Hispanier Jacobum. Venediger Marcum. Meylender Ambrosium. Franzosen Michaelem. Wir Teütschē Mariam/ vorzeiten Mercuriū. Die Schwaben Ysidem gehabt/ als Cornelius Tacitus de moribus Germanie schreybt.

August.
Athanasius.

Herodotus.

Cornelius.

Ja ein jedes Bisthum/ statt/ dorff/ weylers ꝛc. ein eygenen Heyligen zūm Abgot/ solt sprechen/ Patronen auffgericht. Vnd so vil stätt/ so vil gött/ als Hieremias sagt. Endlich ist es leyder dahin kumen/ das die auß erwölten

Hiere. 2. 11.

Nh iij Heyligen/

Esai. 42
Deut. 32
Eccle. 16

Neyligen/tausleüt/ärzt/schifseüt/tanzmeyster/kriegs
leüt/thiirnhüter/hebammen/teüfel beschwerer/cloacen
hüter/gugler ic. worden seind. Als ob Gott yedem Ney-
ligen sunderen beuelch / dise ämpter auß zerichten gege-
ben hab / das Göttlicher Maiestat zu wider ist / der sein
ampt/gwalt vnd ehr niemants gibt/vnd kein mitthelf-
fer noch knecht gedulden mag. Vnnd die werck Gottes
seind von anfang vnder schiden/auch seyn er werck teyl/
hat er abgeteylt / spricht der Weys.

Etlich ziehen auch für pestilentz Sebastianū / ander
für Venediger fürren S. Job vñ Diagen zu helffer an.
Für den fallende siechtage Valentinum / Kaltwe Petro-
nellam/gesucht Wolffgangum/gehen tod Marcū vnd
Barbaram/für den tanz Vitū/zān Apoloniam / aug
Othiliam/bauch Erasmiū / hānd vnd fuß Anthonium.
Der auch ein cloacen hūter sein muß / als ich ihn selbst in
wūsten winckeln gemalt mit bürnenden sackeln ge-
hen hab/damit die kind den rauch fürchten/vñ der win-
ckel sauber blib. Nals Blasium / schulteren vnd rugen
Laurentium / schenckel Burckhardum / schām Apolli-
narem / für gift Joannem vnd Benedictū / für schand
vnd laster Susannam / für den teüfel Romanum vnd
Bernhardum. So hüt Gallus der hennen / Anthonius
der schwein vnd cloacen. Wendalinus der schaff / Pela-
gius der rinder / Gertrudis vñnd Ulricus fahen rāgen
vñnd meüß / Margretha empfacht die kind / Leonhar-
dus erlöset die gefangnen / vnd der gleych erdachte äm-
pter tragen sy / alles wider gottes ehr. Dañ also werden
die Neyligen allein vmb eygens nutz / nit Gottes lob ge-
sücht vnd verwallt ic.

Die chorechten menschen haben auch der freümen ab-
gestorbenen

gestorbnē nit verschondt/sonder zū allen handtwercken
gezogen/strāl/bürsten/häfen/schüch 2c. leeren machen.
Die schmid Eulogiū/schüchmacher Crispinum/schney
der Gürtmannum/haffner Goar/mergzer Adauctū 2c.

Nit allein die Heyligen/sonder auch ire Kleyder/wo-
nung/roß/gräber/waffen 2c. vmb hilff angerüfft/vnd
in vnordenlicher verehrung gehabt/als den rock Chri-
sti/gürttel vnnnd stauchen/har 2c. Marie/hosen Joseph/
schüch Thome/stiffel Martini/schwerdt Georgij/strāl
Verene 2c. Auch ihr gebeyn/das alles inn zweyfel/wes
Kleydung oder gebeyn gewesen sey. Ja wir habend ein
offt für ein Heyligen/der in abgrund der hell begra-
ben ist/verehrt vnd angerüfft/also in zweyfel verblende
vnd geirt.

Grosser zant von dem gebeyn Joannis Baptiste/
als Tripar. histo. li. 6. c. 15. Jte Constantini. Jbidē li. 5.
c. 31. erwachsen. Nachmals grosser zant vber dem ge-
bein S. Jacobs vñ Marci vorhanden ist/da jedes land
den rechten leib haben wil/so gwiß seind wir hie vnserer
religion. Wirt also Gott in seinen Heyligen verscherzt/
alsober ein grempfer/Kriegsman/hebam/tanzmeister
vñ apoteker sey/das scheußlich von Got zū gedencken.
Dañ kein heylige creatur anders begert noch habē wil/
dā Gottes ehr vnd lob. Wo aber ein creatur anders/
also eigen werck/ehr/rauch/straff:c. seynes nechsten/der
im nit anrufft/begert/wie dann falschlich auff sie getro-
den/die mag nit heilig sein. Dā wölcher raach begert/
wir raach finden. Dieweyl Got im selbs den raach/zū
straff dem bösen/vorbehalten hat/der auch eigen ehr be-
gert/zū schelten ist.

Auß difem klar am tag/dz Gott allein durch Christū
vnd

Gebein Jo-
annis Bas-
ptiste Con-
stantini.

Eccle. 28
Deut. 32
Roma. 12

Hiere. 13.
Roma. 10.
Joelis. 2. 3.

vnd kein Heyligen angerufft vnd gebetten werden sol.
Der auch allein helfen mag vnd wil/auch den/so in al-
lein anruffen/vnbeante/grosse ding vnd werck berich-
ten vnnnd zu wissen thun/versprochen hat. Wölcher den
namen des Herrn anrufft/sol salig werden.

Von Walsarten.

1. Joan. 4.

Ernit schmeltzē hin all Walsarten. Dañ Got an
kein statt/zil ic. gebunden. An allen orten ist er an-
gebeten/von allen orten der erden ist ein gleycher
zügang zu Gott im geyst vnd warheyt. Zu Got ist nit
zekumen mit hānd vnd füßen/sonder mit geist vnd her-
zen. Darumb keiner Walsart züwarten ist. Wie die
Walsarten erwachsen/auch wer die auffgesetzt/sindst
bey Polidoro de Inuentionib. rerū lib. 8. c. 1. beschriben.

Roma. 1.

Polidoro.

Osee. 4.

Was auß Walsarten erwachsen/da auß frummen
Kindern/töchtern vnd chweybern hören wo den seind
ist in Osea wol erzolt. Wo sie sunst nit züsamen/hat der
teüfel gethon/das sie inn Walsarten züsamen kumen
seind. Laß dein weyb vnd kind daheim/so bistu des ver-
tragen. Lactantius de erroris origine lib. 2. ca. 2. fragt/
sprechende. Sag an kindischer Christ/wo seind die Hey-
ligen: seind sie bey Got im himel: Ja/was suchst sy dañ
auff erden: Suchst also ein Heyligen an vil vnd men-
gen orten/so doch nur an einem ort gsein mag. Dañ die
seel so heylig oder vnheylig/vntödtlich ist. Item de falsā
sapientia lib. 3. c. 13. et de officio dei c. 17. Aristoteles 2. de
anima. So ist die seel auch vnteyllich vnnnd ohn matery.
Was nun vnteyllich vnnnd on matery/das bleybt ewig/
spricht Paulus mit Ambrosio. li. 5. epistola. 22.

Lactantius.

Aristoteles.

2. Cor. 4.
Ambrosius.

Auß dē gnüg bezeugt/wo du ein abgestorbnē Heilige
anders

artickel des Glaubens. ccxlvij

anders dan im himel suchst / das du darin betrogen / vñ
alleyn steyn vnnd holz bekriegst / mit abgötterey be-
schadet bist.

Der jez Walfartet sucht ein wirt da keiner ist / begert
von dem abwesenden / vnbekannten trost vnd hilff / ja
von dem / der vns nit hören mag / dan alleyn / als vil im
Gott in seinem spiegel zu sehen gnädenklich vergünde
vnd gestatter.

Daber die Walfarten vor Gott nit bstand / die weil
der waller / bilger die statt / zejt / zejl / creatur ic. funde-
t vnd sucht / vermeynende Gott an einem ort gnädi-
ge dan am anderen sin. Item das Gott nit an allen
orten anbetten sey / wider Christum / die weil sie von
einem ort an das ander lauffen. Wan nun der waller nit
glaube / Gott gleych an allen orten anbetten / wil zu
Gott / seinen heylgen / mit hend vñ füßen kumen / auch
an statt / zejt / zejl ic. gebunden sein / glaube er Christo
nit / vnd ist dem Juden / Türcken / Heyden erger / volgt
auch diesem vnglaubigen on alles mittel / das eh: den
gögen / holz / steyn ic. Nach laufft / hilff vnd trost bey
den gögen sucht / das dan ein werck des teufels ist / Au-
gustinus super Joannem ca. 6. tract. 26. Item de do-
ctrina Christ. lib. 1. sagt / zu Gott vnd Christo wandlen
wir mit leyb / händ vnd füßen nit / allein mit willen des
glaubes kumen wir zu jm. Dan zu dem / so an allen or-
ten gegenwärtig ist / werden wir der statt nit bewegt / al-
leyn mit güte sitten vnd stätē fleyß seind wir bey jm ic.
zu dem spricht der Herr / Ir solt frömbden göttern nit
nach ziehen / sie zu eeren vnd anbetten / ist sach das ey-
ner vnder euch frömbden göttern dienen wirt / vnnd in
nach lauffen / es sey weyht oder nach / von einem end der
Erden

Agustinus

Hier. rrv
Deut. 12. 17

ccxlviii Instruction gemeynner

4 Reg. 1
2 Para. 28
Cyprianus
3 Reg. 5

erden biß an das ander / sol des tods sterben / wie Aba-
gethon darübr ehr gestorben ist. Schämert euch / spricht
Cyprianus cōtra Demetrianum / schirm vnd hilff von
den zü hoffen / wölche jr beschützen müßt. Die Jesu-
ter stalten vertreüwlich ire gözen wider David auff
die mauer / die statt zü beschirmen / darumb sie all der
todt ergreyff.

Gott wöllen crutzen.

Du er ir die gögē / spricht d Herr / so cruzet jr mich
mit eüwer handwerck / das ich euch nit übersehen
würd / wie wol jr mich nit / sond euch crutzē / Esai
52. Hieremie 7. 8. 25. 32. 44. Psal. 16. Gala. 6. 12.

Von Bilderen vnd Gözen.

Deut. 17

Esaiē 44

Osē 12

Psal. 97

Jadic. 6

Streng wirt der Herr zü den greyffen / die
bey Gott nit bleyben / vnd anderen gözen /
bilden / abgöttern nach lauffen / die nichts
dan holz vnd steyn sind / nit athem noch l-
len hand / von den Esaias also redt. Alle
gözenmacher sind eytel / ire geschmuck sind kein nüt /
sie selbs geben inen kundschaft / das sie weder sehend
noch verstond / auch nit götter sind. Geschändt sollen
alle die werde / die bildnüssen anbetten / spricht der Pro-
phet / vnd glorieren in iren gözen. Joas der vatter Ge-
deonis zü den Juden sprach / die Gedeonem zü straffen
fürgenummen / die weil ehr den abgott vnd altar zerbro-
chen hat / ist Baal Gott / so laßt in selbs rechē / laß sehen
was kan ehr. Der gleych ein jüngling brach die gözen
seines vatters ab / das Gott wol gesiel / Tripar. histor.
li. 6. ca. 33. Zwar die gözen mögen nichts helfen / auch
den

den nit / so sie auffß höchst vereeren / noch sich selbs beschützen / Ja wañ sie nit von den / so sie für Gott halten / beschütze würdē / möchtē sie nienart bñkon. Sihe spricht Lactantius de erroris orige. lib. 2. ca. 2. Item Seneca immoralibus. Tertulianus cōtra gentiles. Cyprianus de vanitate idolorum tractatu 4. et de exhortatione Martyrij ca. 1. Athanasius cōtra gentiles li. 1. 2c. Was eren wir an dē krac̃tlosen gözen holz / wañ sie in fewr nor seind / lauffen wir zū / wie Panchus d̃ priester Apollinis zū Troia in tempel eylet / die gözen von dē fewr zū renen / als Augustinus de ciui. dei. li. 1. ca. 3. Vergilius 1 Encladas. Was beschach Metello dem burger zū Rom / da der tēpel der göttin Veste brian / bald ehr in tēpel / den gözen zū rōtten eylet / verbran jm ein arm ab seinem leyb / als Linius / Plinius natur. histor. lib. 7. ca. 43. Item Sabellicus Ennea 2. li. 3. Tripur. histor. lib. 6. ca. 7. 2c. geschriben hand. Alle so gözen bilder eren / werden selbs geschend̃t / spricht Baruch der prophet / Wer istß der ein Gott gemacht vñ gegossen hat / das zū nichtē nütz ist. Tim war / alle so dar an hangen / werden zū schandē / dañ ire werck meyster seind von den hāden hie. Der schmyd nimpt ein schroteysen dar zū / machē dē gözen in der glūt / formiert jn mit hemern / d̃ jmer mā schlech̃t die richtschnur an / entwirfft jn mit dē rōd̃steyn / macht jn mit dē holeysen / rychtscheud̃t vñd rōd̃el auß / ein mā vñ schönē mēschē gleich / nimpt jm ein eyche holz / zerspōnet d̃z in wenig teyl / d̃z ein nimpt er / macht ein gözen drauß / den bettet ehr an / salt vor jm nider auff die knie / wirfft jn auff für ein gott / malet vñ farbt jn mit roter farb / verkleybt was vñsaubers drauß / macht jm ein fügliche wonūg / stelts vff dē altar

Lactantius
Seneca
Tertulianus
Cyprianus
Athanasius

Augustinus
Vergilius

Linius
Plinius
Sabellicus

Baruch. 6

Sapient. 13.
14. 25

It ij oder

oder wand / heffts mit eyßen an / das er nit herab fallt
 dan er im selbs nit helffen kan / muß von anderen hilff
 haben / wie ist aber das so ein wunderbarerlicher Gott.
 Das ander teyl nimpt d zimmerman verbrents mit feur /
 brat das aß darbey / vnd wermet sich dar von sprechen
 de / Neyn / neyn ich bin erwarmet / ich hab den offnen ge-
 sehen 2c. auß eim macht ehr ein Gott / gegen dem er sich
 neyget vñ anbette / flehet im vñ sagt / Errette mich dan
 du bist mein Gott / dz ander teyl bleybt holz / mit feur
 zu verbrennen. Muzet in hoslich vñ zierlich auff / hendt
 im gold silber an / vmbstellet in mit krukken / ketten / ey-
 sinen händen / gedörrt / schönckeln / wächsinē nasen / oder
 anderen glyderen / gleych als ob der götz / in dem keyn
 läben ist / dise kranck heyten all geheylet hab / bewacht
 euch vor disem betrug vñ vnnützem kossen wol / dan
 das alles ein greüwel vor dem Herren ist. Muzet vñ
 zieret die armen lebendigen heylgen vñ bilder Gottes
 Wie Laurentius gethon / auch der Babst bekēnt. n.
 quest. 2. ca. Gloria / truckt nit die läbendigen vñ hendt
 den todten gözen an / das dan die psaffen legē an iren
 brauch / Ja sie geben von dem selbigen den hürn / vñ
 zieren iren dirnen mit / dar nach nemē sie es den hürn
 wider / vñnd zierend ire gött dar mit. Die besich den ci-
 tierten text / wirstu des betrugs wol gewar.

Rein mēsch mag ein gott machē / spricht der Weyß-
 seytē mal ehr ein tödlicher mensch ist / so macht ehr auch
 mit seinen händen nichts dan tödlichs 2c.

Was grosser büberey die psaffen mit den gözen ge-
 triben / die weyber in der gstat der gött geschmachtet
 haben wir bey Rustino lib. 11. ca. 25. 26. Trip. ar. histor.
 lib. 2. ca. 19. lib. 6. ca. 35. lib. 9. ca. 27. 28. lib. 11. ca. 37. Jo-
 sephus

Baruch. 5.

Laurentius.

Baruch. 5.

Sapient. 15.

Rustinus.

Josephus.

Josephus

philo lib. 18. ca. 7. antiq. Daniele 14. Item Polidoro lib. 5. ca. 18. 2c. der gleych one zal beschriben.

Daniel
Polidorus.

Ganz kintlich haben wir / wie auch die Heyden an auffrichen der gögen / bilder 2c. gefelt. zñ Athen richten sie insaul Socrati zñ eer nach seinē tode auff / der aber im leben vō anderē gögen sprach / Was ist das für ein Gott / der jm selbs nit helfen kan / als Laertius in vi. am Socratis li. 2. sagt / Wie die abgötterey Osiridis auffgericht / ist in Diodoro Siculo li. 1. vñ die saul Cornelio zñ Rom dar gestelt / in Sabellico Ennea 6. lib. 2c. beschriben / darauß abgötterey erwachsen. Die Römer Noratio Cocles / vñ der jungtē frauen Thelia rich / an zñ eerē bildnussen auff / alles vrsach der abgötterey gewesen ist / Plinius lib. 34. ca. 4. natur. histor. Linius Deca. lib. 2. 2c.

Laertius
Diodorus
Sabellicus

Plinius
Linius

Vocatus in Genealogia deorum li. 1. Fulgentius li. 2. Iustinus phylosophus et Martyr in admonitione gentium 2c. gesprochen / dñ die alten Phylosophi des wahren Gottes vnbeßant / strenge arbeyt haben den wahren Gott zñ fñchē / aber durch natur dahin nit kñmen. Zum teyl vermeyndt / das humiditas / fñchtigkeyt / were vrsach aller ding / richtē der fñchtigkeyt ein bildnűß auff / ward Demogorgon genant. Also der elementen krieg / genant Litigium / dar vō Phylosophus 1. Physicorū / an gleyche saul oder bildnűß auff für ein Gott ansetzen / als ob dise / vñ der gleych meer / vrsach aller creaturen oder götter waren / darauß vil abgötterey entstanden ist.

Vocatus
Fulgentius
Iustinus

Narodes richtē bilder auff / abgötterey zñ pflanzen / das aufffrñ vnder den Juden gab / Josephus lib. 15. ca. 2c. lib. 11. ca. 11. antiqui. Wie Titus Belisun / Kñig in

Josephus

Antas
Camestor

Sapten. 14

Name. xxi
s Reg. 12

Plutarchus

Rufinus

Serenus
Leo
Philippus

Babylon die erste saul oder bildniß auffgericht / wöl-
cher Belus ein sun Nemroth / vō anderē Hercules ge-
neit / habē wir bey Joāne Annio li. 15. Itē Petro Ca-
meSTORE in genesim. ca. 40. Klar erzölt. Zu dem alle übel-
theter geflohe / da freyd vñ gnad erlangt / söllicher auff-
gerichter bildnißsen / von den hernach / abgötterey bey
Heyden vnd vns erwachsen / als der Weyß bekennt / sin-
den wir auch bey Plutarcho / Laertio Diogene / Sub-
gentio lib. 1. de Idolo / Naclero vol. 1. Gene. 19. 24. Po-
lido 10 li. 2. ca. 23. Itē li. 1. ca. 5. De inuentionibus rerū.
Klar beschriben. Was grosser abgötterey auß dē bild-
nißsen der güldinē Kälber / auffgerichtē schlangen / so
Moses vnd Hieroboam auffgericht erwachsen / ist im
büch der zal / König vnd Chronica gnüg erzelt ꝛ.

Nit minder zweytracht vnder vns / so wollen Chris-
sten sein / daß vor alter vnder den Heyden gewesen ist /
wie etlich die bilder auffgericht / also haben sie die ander
abgethon / Socrates / Pythagoras / Plato ꝛ. vnd all
war Philosophi haben gözen allzeyt vernolgt vñ ab-
gethon / da her vil der gözen / auch bey den Heyden ab-
gethon vnd nider gefelt. Der göz Mercurij zu Athen
nider gefallen vnd vmb gestürzt / Plutarchus in vita
Alcibiadis / vñnd der gleych on zal. Wie auch Christen
die bilder / gözen abgehawen / nider geworffen / vor auß
in Alexādia. Do Serapis den abgott Iuppiter oder
Jouem mit einem beyel zerhawen vñnd verbrant / bar
Rufinus lib. 11. ca. 23. 24. ꝛ. bekennt. Also bey vns die
alten Christen / so Gottes wort glaube / alle bildnißsen
abgethō / als Serenus / de conse. dist. 3. ca. Perlarum.
Item Leo papa primus / Philippus imperator die
gözen verworffen hand / Naclerus vol. 2. gene. 15. ꝛ.

Dijet

Diseſer ſetzung iſt nit minder vnder den Jude gwefeſt/
der ouch bilder auffgericht / als Hieroboā. Jte Ahab
vnd der vil mehr / wie nun die vngleübige auffgericht/
also der ſtrumen abgethon / Aſſa thet die Kälber ab / vō
Hieroboam auffgericht / das Gott wol geſiel. Jte Jo
ſias alle bilder / gögen ganz außgeſegt / der handlung
one zal im büch der Künig vñ Chronica geſchribē iſt.

3 Reg. 12
15. 15
2 Para. 14
4 Reg. 24
Aſſa
Joſias

Wie nun etlich frum̄ Chriſten die gögen abgethon/
also and wid auff gericht. Adrianus 8 weltlich / Kunſt
loß Babſt / der ſich mehr auff reytherey / dan̄ gſchriſt
verſtand / gebot in Concilio Nicee gehaltē / die gögen
bilder auff zerichten / Sabellicus Ennea 8. li. 8. De cō
ſecra. diſt. 3. ca. perlatum. ca. venerabiles 2c. In diſen
Canonibus ſinden wir / wie auch die Babſt die gögen
abgethon / ander wider auffgericht vñ zū eeren gebot
ten / dan̄ ſie ſeyen der leyē gſchriſt / wie blindelich Adria
nus hie gehandelt. Nōr was ſagt 8 Weyß dar zū / Ver
flucht ſey dz hülze bild / verflucht ſey auch der es macht
vñ zū eeren gebeit. Es ſol dz bild / vñ der es macht / mit
einander verderben / dan̄ ſie ſeind geſchöpfte gottes / die
Gott zū trug gemacht / zū lezung der menschen auffge
richt / vñ zū einē ſtryck vñ fallen für die füß der thorech
ten geſtelt ſeind. Dan̄ der anfang alles hūrens / das iſt /
abwerrens von Gott / iſt auß erfindung der bilder / vnd
erfindig iſt ein verderbnüß des lebens / dan̄ ſie ſeind
von anfang nie gwefen / ſollen auch nimmer mehr ſein.

Sabellicus

Sapien. 14

Nichts thut zū der bilder eer / dz ſie ſolten der leyen
gſchriſte ſein / Ja wo dich recht betrachſt / dz argumēt
dir thölich vñ ſchädlich iſt / dan̄ dir gebürt / on dein gūt
beduncken / gottes wort ghorſam vñ gwertig ſein / thūn
was er dich heyßet / 8 dir all ergerlich bildnūß vñ gōgē
verbeit / dar bei laß du bleibē / wiltu gottes diener ſein /

gedenck dar bey auch / das schlechten glauben vnd lie-
be bey dir hast / wo du Gottes vnd seiner heylgen / an-
ders nit / dan in irer gegenwärtigkelt gedencst. Ge-
denck Gottes von hertzen vnd gmut / nit durch holtz
stein / creatur zc. wo du Gottes diener wilt sein.

Athanafius

Wo du aber je ein obiectum / gegenbild / haben wilt /
stell dir die bildnuß Gottes für / die du in dem nechsten
menschen findst / oder anderen creaturen. Laß die bli-
bē wie sie gott erschaffen hat / da findest bildnuß gnüg-
bald aber du die in ein and form verkörst / ist nit mehr
Gottes / sonder menschen werck / machst auß eim baum
eins mensche gestalt / das nit Gottes / sond des menschen
werck e ist / als Athanasius contra Gentiles li. 1. sagt.

Exodi 23

Ob gleych erfochten / das gözen / bilder zc. abgethan
vnd nit zu gedulden seind / darumb 8 eer / so in beweist /
die allein Gott dem Herren zimpt / nach dan vil dar in
derstond / murmlende / das sie nit die gözen / bilder zc.
sonder allein jr bedeutung anbetten vñ verehren zc. das
aber nichts fechtē mag / dan also auch die Jude getho-
die nit das kalb / sonder Gott in gestalt des kalbs anzu-
betten verwönet hand / noch strafft sie Gott zc.

Was endlich die bilder für götter / vnd wie die anzu-
betten seyen / mag ein jeder Christ auß disen geschriben
wol verston / vnd wo her sie vrsprung vñ anfang hand /
wie auch Gott die waller / bilder / vnd deren anbetten
straffen werd / als die größten abgötterey vnd laster /
wird dem / so gestrafft / wol bekant / Exodi 20. 23. 34
Leuit. 19. 25. Numeri 25. 33. Deut. 4. 5. 7. Da spricht der
Herr / Die bilder irer gözen solt nit feur verbrennen /
vnd solt nit begeren dz gold / silber / edelgstein das dan
ist / das du dich nit dran versündigest. Item ca. 9. 12. 17.

27. spricht Gott weyther / Verflucht seind die händ / so die gögen machen / des tods sollen die sterben / so den gögen nach lauffen 2c. Item Judicum 2. 6. 10. 17. 18. 26. 1 Reg. 5. 7. 3 Reg. 11. 12. 14. 18. Gott hat die abgötterische paffen durch Heliā erwirgt. 4 Reg. 10. 11. 21. 23. 2 Par. 14. 25. 28. 31. spricht der text / Sie machen sie auff / vnnnd theren ab die altar so zu Hierusalem waren / vnd alle eloch werck würffen sie in bach 2c. 33. 34. Psal. 97. 15. Esaie 1. 2. 19. 31. 40. 42. 44. 45. 46. Niere. 2. 7. 8. 10. 13. 25. 51. Psal. 6. 11. 20. 30. Danielis 3. 14. Osee 8. 13. Amos 5. 1. Abacuc 2. Acto. 15. 1 Corinth. 5. Gala. 5. 1 Thessa. 1. Petri 4. 1 Joannis 5. 2c.

Was art der gögen / vnd wie zu in zu wallen sey / ist gung erzelt / das Gott nit von vns haben wil / dan die dem glauben vñ liebe widerstond. Die weil sie zeit vñ güt vmüglich verzeren / dar durch weyb vnd kind vnernert vnd wäysend lond / das Paulus strafft / der also sagt. So jemand die seinen / sonderlich haußgnossen nit versorgt / der hat den glauben verleügnert / vñ ist erger / dan ein vngleübiger / Prouerb. 17. 1 Tim. 5. Gala. 6. Roman. 13. 2 Corinth. 12. 2 Joan. 1. Item dist. 30. ca. Si quis reliquerit 2c.

Sorg der selb-
nen tragen.

Von rechtem Wallen.

Recht Walfarten leert vns Paulus vnd spricht / Wir seind aber getröst all zeit vnnnd wissen / das / die weil wir da heym seind in dem leybe / so wallen wir abwesen / von dem Herze / dan wir wandlen im glauben / vñ sehen in nit. Wir seind aber getröst / vnnnd haben vil mehr lust aussere dem leyb zu wallen vnnnd da heym zesein bey dem Herren / darumb fleysigen wir
Rt vns

2 Corin. 7

vns auch wir seyen da heym / oder wallen / das wir im wolgefallen im geyst vnd glauben.

Grüntlich ist zu verston / das wir vns / wo wir Gott gefallen / allen creaturen / läbendig oder tod / hoch oder nider / Engel / Heylgē / görgen ic. des fürbits halb / ent- schlahē sollē. Gott wil vns anders nit / dan durch Christo Iesum seinen sun erhören / helfen vnnnd sältig machen. Darumb ist das wallen vnd creüzen / so nit in Gott beschicht / ein greüwel vor dem Herze / als so man vō eim ort andz and laufft / ein hülge od silbere creüz / auch vil der görgen / vorhin tragt / mit vngegründem gfang der Letanien hin nach volgt / dan dar in mehr eygner nütz / lob vnd anruffen der creaturen / wann gottes glory / lob vnd eer volzogen wirt.

Von Eer der Heylgen.

Ar bei wöllē wir der Heylger eer vnverlezt noch geminderet han / sonder hoch preysen vnd loben / das sie bey läben vñ tod Gott durch den glauben erkēnt. Alleyn gott das lob / hilff vnd gwalt zu gestelt / nit im selbs / wo sie aber die ehr vnd gwalt in selbs zu geben / nemmen sie Gott vnnnd Christo sein ehr / vñ weren sie nit heylig. Da Petrus vnnnd Joannes sahen / das sie dz volck / auch Cornelius / anbetten wolt. Nit also sprachen sie / wir seind auch menschen / der Gott Abraham wirket das in vns / nit wir. Die ließ im Petrus die fuß nit küssen / sonder widere sich des pracht vnd götlicher ehr. Es haben auch Paulus vnd Barnabas ire kleider zerissen / do sie sahen / das / das volck götter auß in machē / vñ die krafft Gottes in zu legē wolt. Also auch der Engel zu Joāne sprach / Ich bin ein mit knecht mit dir / bette Gott an / nit mich.

Sidi

Act. 3. 10

Act. 14

Apoca. 19. 22

Siehe wie heyter sehen wir/dz die heylgen der verehrung
auff erđe/nach im fleysch nit wölle/ vil minder im him-
mel/da alle begürd erlosche ist/weysend alles auff gott
vnd Christum Jesum vnsern Herren.

Wir finde in keiner Legend/das je ein heylg in seine
nöten vñ sterbe/ den anderē angerüfft hab/allein auff
Gott vnd Christum gehofft/ darumb wir auch billich
zu fryden seind. Wie wol erhalte auß heylger gschrift/
das Gott vns allein durch Christum Jesum erhören
wil. Noch findet hie der mensch/ mittel/ als anruffen
der heylgen/ zwyschen Christo vñ vns. von nöten sein/
zünde das zu argumenten ein. Christus ist Gott vñnd
künig/ists doch bey weltlichen Herren/das mittler güt
vnd von nöten seind 1c. Nit also/ frummer Christ/ ein an-
ders ists bey Gott vnd dem menschen zu handle. Das
Christus ein einiger mittel zwyschen Gott vñnd vns/
auch warer Gott vñnd mensch/ richtet vnser hoffnung
auff/macht vns vertröft. Dañ was mag d nit/der gott
ist: das er aber mensch/ macht vns eingheymnüss vnd
fründtschafft/ was wil nun der vns abschlahen/ der ein
mensch vñ brüder mit vns ist. Christus ist vnser brü-
der/ vns senfft/ milt/ gütig/ fründlich/ nit streng noch
grüwlich/ keyn tyrā/ wüterich/ hadert mit den seinen
nit/ hat vns lieb/ Ja so lieb/ das er von vnser wegen ge-
storben/ ist auch nit ein sölllicher auffseher/ das er vnser
schmachbeyt nit tragen wöll/ so ist ein freyer zū gang zū
im. Als oft wir kumen/wil er vnser fründlicher brüder
sein/die sünd vergeben/nichts manglen lon/ Matth. 11.
12. 18. Marci 3. Luce 8. Roma. 3. 5. 1 Joan. 2. 1c. Chri-
stus ist einig Gott vñ mensch/ was aber eynig/ bedarff
keins mittlers nit/ darüb wir zwysche im vñ vns keins
mittlers

Esā. 55
1 Timo. 3

Hebr. 5

mittlers bedörffen/wo wir recht glaubē hand/ die weil
auch der scheidman vnd mittler zwyschen partheien/so
wider einander/sein müß.

prom. r. xxi
Hebr. 5
Matth. xi

Das wir aber keins mittlers zu im bedörffen/als zu
einem künig vnd Herren/macht dz ehr sein künigreich
vnd herrschafft selbs regiert/nach gebürlichem ampt/
als eym künig zimpt vnd schuldig ist/ Ein jeden selbs
verhört/mit gnade sein anligen erfüllt/wie ehr selbs ge-
sprochen/ Kumpt all zu mir/ich wil euch erquicken.
Weyst vns alleyn auff in/nit creaturen/heilgē/can-
ler/marschalck/hoffmeyster ic. bey im sollen wir allein
trost vñ hilffsuchē. Dan Gott hat die künfftigen we-
ke keinem engel noch creaturen/sonder Christo Jesu be-
uolhen vnd vnderthon gemacht.

2 Cor. 12

Süßbit Mar-
tie zu Chris-
to.
Joan. 2

Ja so volkummen hat Christus sein ampt selbs wol-
len/vngebeten/erstaten vñ erfüllen/das er auch das
süßbit vnd ermanung seiner werden müter Marie ab-
geschlagen/da sie sprach/Sie hand nit weyn ic. an-
wort der Herr/Weyb was hab ich mit dir zethün/als
wolt ehr sprechen/Ich wil vō mir selbs thün/was sich
zethün gebürt. Ich bin nit hin lässig noch sorglos/dz
ich nit thue was mir nit gebür vñ zethün schuldig sey/
auch deines ermanes bedörff.

Süßbit der
Apostel.
Matth. 15
Joan. 7
Joan. xxi

Also auch Christus mit den jüngerē/so für das bey-
disch fräwlein gebettē. Item die jünger in ermanden
geen Hierusalem zu ziehen/Der gleych Philippo nit
geantwort ic. In allweg gehandelt/darauf wol ge-
spürt/was frucht diser zeyt/auf anruffen der heyligen
geborn werde. Die weil Christus noch im fleisch das
nit haben wolt/nach minder jerg im himel/der in aller
herligkēyt sein ampt vor dem vatter vertritt ic.

Die

Die nun sagen mittler güt zwyschen Herren vñ vñ-
dathon sein/machend wietherich / thoren vnd tyrānen
anß iren Herren. Ja wo sie wysstē was das ampt eins
Herren / söllliche red wer in tieff vergrabē. Fürwar wo
der Herr seines ampts ein wissen tragt / nit ein thor
noch wietherich ist. Dise red wirt ehr dir nit vertragē/
dich daramb straffen/dañ du in ein vnwissenden/ wie-
therich gescholten hast/die weil das ampt eins Herren
haben wil/als Salomon spricht / Alle vnderthon von proverb. 25
Gott beuollen / selbs / eygner person/ on alles mittel/
fründlich zū verhören/in frydlicher eynigkeyt erhaltē/
den fründen schirmē/den bösen straffen. Bedarff keins
mitlers noch treibens/ kumpt von im selbs/ dem anli-
genden zū helfen/sein ampt zū vollstrecken. Wo aber d
Herrscheydens/ ermanens od mittlens bedarff / keyn
myster Regent noch Herr ist/regiert nit noch Gottes
bened. Darumb ehr nit ein Christlicher/sonder Tür-
ckischer regent vnnd Herr ist. Gott hat die Oberkeyt
nit eingelegt / das sie meysterloß Fürsten vnd Herren/
sonder knechte aller knechten sein sollen.

Von Heydnischen Wallfarten

vnd Creüggengen.

Sind also vnser wallfarten vñ creüggeng/ wie
von alter bey den Heyden/on allē grund/ falsch-
lich erwachsen. Ründelich ist/das bey dē Heyden
etwan durch troüm/ falschen wohn vnnd teüfelschlich
blindheit die wallfartē erhebt vñ erdacht. Dar durch
Gott verschert vnd menschen verblendt worden seind/
wie hernach durch historien bezügt / vnd Polidorus li.
ca. 7. 8. beschreibet.

Re ij Die

Lucianus

Die heyden Cretenſes ein groſß opffer vñ wallen bey
de grab Iouis angericht / als Lucianus de ſacrificijs
ſchreibt. Also die Capenates mit vnaußſprechenlichen
ſcharen vñ groſſem güt zñ dem tempel Feronie gelauf-

Linus

ſen/den Hannibal beraubt/ *Linus deca. 3. lib. 6. 12.*
Zñ den zeyten der weyhung des tempels in Carinis
ſtygen zwen ochſen mit leyteren den tempel auff / bald
diſem wunder noch / richten die Römer / wie auß dem
Sibilliſchen büch gewyſen / der göttin Cereri ein walfart /
creüzgang vñnd ein neüntägigen (mit groſſen
pomp / gekrönten heüptern) Bañ faſt an / *Ide Deca.*
3. lib. 7. Sabellicus Enea. 5. lib. 7. 12.

Sabellicus

Auff das vngewitter / ſo in dem tempel Apollinis
vñd Cereris beſchehē / habē die Heyden ein creüzgang
auffgeſetzt / vñnd das Prienoſticiern der prieſter Celi
bes den Römern gethon / ein walfart verkündt / *Linus*
deca. 3. lib. 9.

Linus

Nach de die göttin Juno in der ſtatt Lauinio trā-
hen geweyndt / vñd der himel blüt geregnet / die ſperen
ſich bewegt / richtē die Römer ein deeytägē faſtag / walfart
auff / *Idem / eadem lib. 10.*

Ein groſſe walfart in der ſtat Troades vñ der göt-
tin Minerva beſchehen / da auch alles opffer nit ver-
ſchmilet / ſtinkend noch vermadet wardt / *Plinius na-*
tu. hiſtor. lib. 2. ca. 98. 12.

Plinius

Nit alleyn iſt die walfart zñ dem grab Nemomis
von menſchen / ſonder auch von vöglen auß Ethiopia
volbracht / die jährlich das grab mit groſſen ſcharē ſuch-
ten / *Idem lib. 10. ca. 26.* Nach dem tod Maſtrubalis
richten die Römer ein walfart auff den göttere zñ lob /
Linus deca. 3. lib. 7. 9. 12. Der gleych Marcus Artilio
vñd

Linus

vnd Cornelius Scipio ein söllichē gottes dienst/ die göt
zu bitten angeschlagen/ Idem deca. 3. lib. 1.

Wie die Dracula Dodonei/ Iouis 2c. in Affrica vñ
Pyro durch vogel erwachsen/ zeygt Sabellicus En-
nea. 2. li. 4. an. Do der himel zu brümen gesehen ward/
auch andere wunder / rüfften die Römer ein dreytägis-
gen feiertag auß/ Idem Ennea. 3. li. 3. Wie die walfar-
ten vñnd kälber von Hieroboam auffgericht/ das sein
volck von jm nit abschweyff würde/ vñnd hernach von
anderen künigen in abgötterey kumen/ das sie hie vñd
dort auff den bergē / spygē/ hewgarten/ bücheln 2c. ge-
opferet hand/ ist im büch 8 Künig vñd Chronica wol
erzelt. Nit minder also zu vnser zeyt/ so vil bergkirchē/
capellen/ capellen 2c. in des vñd ihenes Heylgē namen
durch den teufel erwachsen/ das nit vil stert / dörrer 2c.
mehr sind/ es ist ein walfart vñ logkainz dar in auff-
gericht/ das Gott verflucht vñ nit haben wil/ wie das:
Spricht der einfaltig mēsch/ seind doch die vñ Byschoff
geweycht. Antwort/ darüb seind sie auch kein nütz/ die
weil durch weyhen die vñsach der abgötterei erwachsen
ist. Auch one Gottes wort vñnd beuelch beschicht/ dan
was Gott ein mal geweiht vñd gesegnet/ bleibt ewyg
gesegnet/ bedarff keins anderen besudlens mehr. Gott
hat ein mal das erdrerich gesegnet/ so bedarffes keyns
segnens mehr/ Gott bedarff keyns helffers in seinen
werken/ hat nicht dran versumpt/ das der Byschoff
hernach besseren müß. Nörr was die gschrift von disen
Kirchen redt. Die weil du mit söllichen dingen vñb
gaß/ vñnd deine feld oder bergkirchen auff allen straf-
sen bauwest/ darin opfferst/ so wil ich dich überant-
worten / das sie deine feldt kirchen abbrechen vñnd
capellen

Sabellicus

3 Reg. 12

Von feldkir-
chen.

Byschoff
weyhen.
1 Para. 18
Gene. 1
Deut. 32
Ezech. 16
Amos 4

capellen umbreyssen / deine Kleyder auß ziehen / dein
 hab vnd gürt hin weg nemen / vñ dich also nackend vnd
 bloß sitzē lassen. Stond disem greüwel ab / wölch jr Chi
 sten sein / also bey vns / so wöllen gleübig sein / söllich vn
 nütz walsarten / feyrtag ꝛ. auffgesetzt vñnd erwachsen
 seind / ein jeden vnnützen traum / ist ein fest / walsart ꝛ.
 zu gericht / als dz fest aller Heylgē / Seelē / Liechtmess /
 Michaels / Jacobs fart ꝛ. das alles erdachte fabeln
 seind / wie dan in historien funden. Die Römer hielten
 allen abgöttern ein gmeyn vnd eygen fest / an der statt
 aller heylgen erwachsen ist. Ein Wefner traumt ein
 fantasey / darumb richt der Babst dz fest aller Seelen
 auff / dar von Polidorum de inuen. rerum lib. 6. ca. 9.
 ansehen magst. Sergius der Babst auß Heydischer
 thumb Liechtmess auffgesetzt / so Pluto d hellisch gott
 der göttin Cereri jr tochter Proserpinam gestolen hat
 süchten sie die Heyden mit körzen nachts / vnd das auff
 erlich tag vnd jar / an statt diser gaucklerey ist Liech
 mess in ein fest verwendt. Wie das fest sant Michaels
 erstanden / zeygt die hystory an. Wie ein stier auff dem
 berg Garganū gelauffen / vnd dz pfeyl sich gewendt ꝛ.
 glaubt auch der nit / der sunst alles glaubt / vñ d gleych
 on zal jertungē erwachsen. Darüb fastag / feyrtag ꝛ.
 auffgesetzt / die ich vnderlassen / die weil sie nit werde zu
 schreiben seind.

Wie wol anruffen der Heylgen bey Keiner gschrifft
 bey bracht werden mag / noch dan widerstond vil der
 gschrifft auß vnuerstand / als ich selbs vō einem hohen
 Doctor gehört / der sprach / Qui negat inuocationē san
 ctorum / negat experientiam / Wölcher abschlaecht an
 ruffen der Heylgen / schlacht erfahrung ab. Als wölch er
 sprechen

Polidorus

sprechen / wir haben in erfahrung / mit wunderzeychen
beſtödt / das ein Heylig ein hie / dem anderen dort ge-
holffen / troſt vnd hilff beweyſen hand. Wirt vns auch
von den newwen Euangeliffen anruffen der Heylgem
geſchwörlt / das vns Gottes huld engezogen / die vns ſunſt
durch das fürbit / auß gnaden gegeben würd.

Das aber ein ſchöner gleyß / on allē grund / daß gott
vns ſunſt / on creaturen / begnadet wil. Ach lieber Do-
ctor / billich ſolt all Chriſten erbarmen / das dein grau-
wes hat nit subtiler vmb ſich geſehē hat / zū ergründen /
von vnd durch wen / die Wunder gewürckt / ob ſie von
Gott oder teufel volbracht ſeyen worden. Dañ wo du
vnderſcheydenlich auß Gott vñnd zeychen gemerckt /
gwyßlich hetteſtu die Zeychē der heylgen mit Gottes
warheyť vnderſcheydet / vñnd in rechter erkāntniß der
heylgen zeychen kñmen.

Von Wunderzeychen.

As wir zū warer erkāntniß der Zeychē kñmen /
wie die durch Gott / menſchē vñ teufel volbracht /
wöllen wir vnderſcheydenlich erzölen.

Was rechte Mirackel / Wunderzeychē ſeyen / wirt im
proceß heyter erzölt. Dar von Auguſtinus de vtilitate
credendi ca. 16. tomo 3. beſehen ſolt.

Von erſt würckt Gott Zeychen / als Lactantius de
vera ſapientia lib. 4. cap. 26. Chryſoſtomus Omelia 4.
ca. 1. tomo 1. Itē Auguſtinus de ciui. dei. lib. 10. ca. 12. 26.
geſprochen / das ſein maieſtat / vñ teyl / macht / gwalt / glo-
ry / liebe vñ barmherzigkeyť den gleübigen kñndlich
vñnd herlich erzeygte / das er auch der gangen welt er-
kñnt vñnd offenbar würd. Dañ die leyblichen zeychen
ſind

Auguſtins

Lactantius
Chryſoſ-
tomus

seind der inwendigen vorbild/ vnd einleytung Gott zu erkennen/ Als in der enderung der schlangē/ auch hand Mose/ in dē brot Israhelyter/ in der quellung des brunnen in Raphydim/ Exo. 4. 14. 16. 17. In der rhit Aarons/ so wider die natur gründe/ in dem stillstan der Sünen von Josua erbitten/ Num. 17. Josue 10. in der teylüg des wassers durch Mosen/ Heliam/ Heliseu 2c. 4 Reg. 2. Item durch Alexandrum 2c. Josephus lib. 2. ca. 14. antiqui. gewirckt. In der speysung des volcks/ so Heliseus mit zwenzig brot vil volcks gespeysset/ vnd doch vil überbleib. Item durch das sel Gedeonis vom tauw erfeuchtet/ darnach trucken erfunden. Item das fiewr im wasser erfunden. Der gleych in allen zeychen/ so Christus vnd sein auffervolten aufferden/ mit toden/ Francken 2c. gewirckt hand.

Das aber dise Wunderzeychē zu vestigüg des glaubens gegeben werdē/ kumpt nit daher/ das sie dē glauben etwas zu tragen oder meren/ sonder das sie dē wunderigen menschen gnüg thünd/ der allweg wissen vnd sehē wil. Wie wol das beschicht/ noch dan ist der glaub nit allweg da/ vnd glaubē denacht den wunderzeychen nit. Also Judas vil zeychen von Christo gesehen/ noch dan glaubt er Christo nit. Der gleych Hieroboam bey seiner verdorren hand glaubt dem Herren nit. Die Juden der warnung zu Hierusalem nit/ des sie all verdorben/ Eusebius lib. 3. ca. 7. eccle. histor. Darüb machend die wunderzeychen nit allweg sällig/ ja straffend mehr die vngleübigen/ was recht Christen seind/ glaubend one zeychen.

Nit alleyn Christus/ sonder auch Propheten/ Apostel/ Marterer 2c. haben Zeychen gethon/ als Heliam/ Heliseus/

Josephus
4 Reg. 4
Judic. 6
2 Macha. 1

Joan. 15
Act. 1

iii Reg. 15
Eusebius

iii Reg. 17
4 Reg. 4

Heliseus/Petrus/Paulus 2c. wie historien hand.

Nichts mag das probierē / das die Heylgē zeychen
im lebē gethon/darumb seind sie anzuruffen/wirckens
auch nach jrē tod 2c. Wie wol die Heylgen zeychen im
leben gewirckt/vnnd in dem tod beschehen möcht/nach
dāñ ist's nit von jrē gwalt/ als Christus selbs bezüget/
Der vatter der in mir ist/der thut das werck/ich nit/ver
stand noch menschlicher art. Also auch Petrus spricht/
Der Gott Abrahā wircket das in vns. Mag nun Chri
stus/der menscheit noch / Kein wunder thūn / Noch vil
minder die heilgē/durch sich selbs wund zū thūn gwalt
haben/dāñ Gott allein wunder wirckt. On not ist's
weicher/das die abgestorbenen Wunder thūen/die weil
vrsach der zeychē von jn genūmen ist. Vrsach was/das
wort vñ glauben von Christo geprediget / mit zeychen
zū bestatken/vñ vngleübig zū dem glauben ziehē. Die
weil sie aber nit mehr vorstond vñ predigend/ ist vrsach
der zeychen hin. Ob aber angezogen / das von jren
cörpern zeychen beschehen/ als so der tod von der anta
stung des gebeins Helisei erquicket/oder der gleych. Di
se erquickung ist nit auß krafft des gebeins / auch nit
von Heliseo/vnd anderen heiligen/ die weil sie im leben
gewest/sonder auß göttlicher krafft.

Gott wil etwan Zeychen haben / vnd stellet vns die
für/alley n auff sigürlich bedütungē / Als den bezeych
nen pfoffen mit dem blūt des Osterlamb's/das Isra
el nit wie Egyptē geplaget würdt. Auch der ehrnen
schlangen/der den gleübigen/ aber nit durch sich selbs/
sonder Gottes krafft / beholffen war/Die irer sigürli
chen auffrichtung war namen/durch wölche nachmals
ihene / so gesunde wurden/den künfftigen Christum
El ij im

Joan. 14
Act. 3

psal. 72. 77

Exod. xij
Nume. xxi
Sapten. 16
Joan. iij

Hülze creüß
Christi.

im geist sahen vnd erkannten am creüß gehendet/ durch den wir all gñnd vñnd gleübig worden seind/ vñnd nit durch den schlangen/ noch hülze creüß/ das ergetlich byß her vö der welt/ als ob etwas krafft dar in sey/ verchrit worden/ von dem in Tripar. histor. lib. 2. ca. 16. 18. gschriben ist.

4. Reg. 18.

Dañ in disem Creüß wir keiner figur/ die all in Christo erfült/ mehr warten/ das creüß ist auch vmb der antastung Christi nit zñ verehren/ noch zeychen zethin gwaltig/ sunst were auch 8. Esel/ Walchus/ Judas x. die gleych Christum angetast/ zñ vereere/ auch zeychen zethin mächtig/ vññ sällig zñ werde. Darumb dz creüß/ die abgötterey abzustellen/ so dar mit getribē/ bald hin wäg zethin/ wie auch die auffgericht schlang von Lychia hin gethon ist.

Es seind auch der Regē bogē/ Gene. 9. die Beschneydung/ Gene. 17. das Oßterlāb/ Exodi 12. der Sabbath. Exodi 31. die Zwölffsteyn auß dē Jordā/ Josue 4. x. vññ der gleych pflicht/ mit wunderzeychē gwēßt/ doch wdes in seiner art. Dar durch gott allweg eüßterlich/ ein innerliche/ geystliche ermanüg dem volck für gebildet/ wie er mit seinem volck/ gnādenhlichen gehandelt/ vññ fürther also handeln werd.

Exodi 7. 8.
Augustinus:
Exodi 15.

Weither werden etliche werck von Gott vññ creaturen volbracht/ die von den vnwissenden der natur für wunder geacht/ daher alleyn/ das sie selzam vññ vññwonlich vor vns erschinē seind. Beschehe auch vil wññder bey der natur/ derē vññsach wir nit leichtlich erfarn mögē/ Als die enderüg der schlangē/ fröschen bey Mose vññnd Pharaone beschehen/ dar von Augustinus de ciui. dei. lib. 21. ca. 4. redt. Also was das holz/ so Mose

artickel des Glaubens. cclxvij

in das wasser warff/dar von das wasser sieß dem voldt
zerincken ward. Item die geschelten stäb / so Jacob in
die köhlenden brünlein legt / dar von die schaff mit fle-
cken besprenget. Also Tobias das gesicht von der gallert
erholt/vnd der gleych/wiewol das alles die natur ver-
mag/vnnd Phylosophus im einfluß der natur erkent/
so bald aber das wunderen auffgehebt / salt auch des
wunder hint.

Eccle. 38
Gene. 31
Tobie 6

Größter wund wir auff erden nit hand/dañ der Sun
auffondnider gang/deren vn des Monds verfinsterig.
Noch dañ vmb der gmeyne/hört hie das wunder auff.

Andere wunder in täglicher erfahrung haben wir/
doch nit mit/sond wider ordnüg d natur/als die zwey-
zeychigen/einäugigē / zweyköpffigen/hundmeuligen/
einfüßigen 2c. menschen vnd thier geburt erzeygt/wie
in Plinio natur. histor. lib. 7. ca. 2. 3. Item Lincio de ca.
3. lib. Herodoto lib. 6. Eusebio lib. 3. ca. 7. Plutarcho in
vita Marcelli. Augustinus de ciui. dei lib. 16. ca. 8. Isi-
doro Etimoliarum lib. 11. ca. 3. Nauclero vol. 1. Gene.
4. Bapt. Fulgoso li. 1. ca. 8. de satyris 2c. beschriben ist.

Durch güc vnd böß beschehen

Wunder.

NIt alleyn durch güc/sonder auch teüfel vnd böse
menschen verhenget Gott wunder zethin/das be-
schicht/ als Augustinus de ciui. dei lib. 2. ca. 23. de
trinitate c. 7. Item 2 Sent. dist. 7. de hereticis ca. cum
communio in ver. miraculi. 1. Quest. 1. c. teneamus 2c.
zu betriegen die betrieger / zu warnen die gleübigen/
zu probieren die grechten/vnnd gedult der lydenden zu
erkunden 2c.

Augustinus

El. iii. Also

Leo Babst/
sed non de tri
bu Juda.

Also hat Leo decimus der Babst/vt fama vagatur/
ein wunder gethon/teüfel außgetriben/der also zu dem
beseñe sprach/ Binich warer Vicarius Christi/ so far
teüfel auß/ Bald für der teüfel auß/ betrog in dar mit/
das er warer Vicarius Christi wer/das aber wider ge
schriffte ist/ als oben probiert.

Matth. 7

Durch böse mensche/als Christus in Mattheo sagt/
sie werde zu mir spreche/ O Herz/ Herz/ habē wir nit in
deinē namen weiß gesagt/teüfel auß treibē/vñ vil krefft
ten gewirkt. Dan wirt ich zu inē spreche/ Ich hab euch
nit erkent/weichēd vō mir jr übelheter. Er sagt auch/
Es werden falsch Propheten auff ston/das sie auch die

Matth. 24
Deut. xii

aufferwölten/so es möglich wer/versierē möchten. Wie
das thier so mit den tracken auffgestigē/ vil mit seinen
zeychen vñnd wunder versiert/ auch von dem rechten
Lam Gottes gezogen hat.

Apoca. xiii

Selzame wunder seind auch bey den Heydē besche
hen/als Suetonius li. 2. de cesare Augusto/Octauio de
17. presagijs/nach dē tod des Keyfers/ li. 4. de Caligula/
de presagijs Germanici. li. 5. li. 9. de Aulo Vitellio li.
10. de Vespasiano 2c. Item Apianus lib. 1. 2. Plutarchus
one 3al/Laertius Diogenes in vita Empedoclis li. 8

Creütz in Fleyder gefallen.

Es seind auch etwan creüz in Fleyder gefallen/als
Rufinus lib. 10. ca. 14. Tripar. histor. lib. 5. ca. 50.
Naclerus vol. 2. Gene. 13. 32. von anderen wun
dern. Item Sabellicus Ennea. 2. lib. 4. 3. lib. 2. 4. lib. 9.
5. lib. 5. 7. 9. 6. lib. 3. 8. 9. lib. 4. Valerius Maximus lib. 1.
3. 4. 5. 2c. Bapt. Fulgo de miraculis/prodigijs/somnijs
et miraculis. Item Hartmannus Schedel in vita De
comis

conis Imperatoris Etate 6. beschribē. 2c. Das auch zu
vnsereyten beschehen ist. Da sehen wir heyter/das
Gott wunder wirckt/ auch wider die natur/durch Hey
den/Türcken/böse menschen/als durch Judam besche
hen/der das apostel ampt/wie die anderen jünger vol
bracht. Ein wunder red Cayphas vō Christo dē Her
renthett/der doch ein schalcke was. Darūb die zeychē
lebendiger vñ todten nit mögē probieren/disen heylig
oder sällig sein/dān die zeychen allein von Gott / vnd in
seinen willen / oder verhengung beschehen / nit in der
Heylgen oder menschen namen.

Act. iij
Joan. xj

Gott wo er sölliche wunder wirckt / braucht er sie al
lein/als instrumēt/dar durch er in allweg sein maiestat
erzeygen wil. In dem namen vnd glauben Gottes wirt
ein jeder/so glauben hat / wunder vnd zeychen thun in
Gottes krafft/auch wider die natur/als berg versetzē/
todten quicken/teüfel austreiben 2c.

Matth. 17
Luce 17

In drey wāg beschehen wunderzeychen/über die na
tur/dasich die krafft der natur verleürt / als ein jung
frauwē geberen/wider die natur/als todten erquickē/
blinden gsehen machē. Vnd neben oder mit der natur/
Als den stab Mose in schlangē verkören/bald fröschen
machen 2c. das vermag die natur mit langer zeyt/der
ordnung nach. Dān aller elementischer art vnd natur
ein wesen tragt/der eins auß dem anderē gebozē wirt/
als Aristoteles libro primo de gene. et corp. leert. Die
zwey ersten vermag allein Gott vnd seine gleübigen/
das drit der teüfel vnd zauberer durch natur / so es im
Gott verhengt.

Aristoteles

Der wider bewar sich ein jeder wol/dz er sich/zeychē
sehū/nit leichtlich vnderwinde/das er seines freuels/
wie

Act. 19

wie die kind Scena/vō teüfel nit überbolderet werde.
 Dañ wunder thün/stadt nit ins menschē gwalt/sonder
 des eynigen Gottes vnd schöpffer aller dinge.

Von wunderzeychen der Teüfel vnd Abgötter.

Augustinus

Sie teüfel wircken auch Wunderzeychen/als Au-
 gustinus de diuinatione demonum. Item li. vi
 ginti vnius sententie ca. 4. tomo 4. Klar erzöl-
 aber nit wider die natur / Gott verhenckts in dan son-
 derlich/dz oft beschicht/sonder durch natürlich krafft/
 des sie güt wissen hand / ordnend die natur in kurzer
 zeyt/das sunst durch ordnung der natur in langer zeyt
 volzogen würd. Als Moses durch Gottes krafft schi-
 schen in Egypten schüß/das thettē auch die Zauberer
 durch der ascendenten oder teüfels art / vnd wie die er-
 sten auß Gottes krafft / also die anderen durch natür-
 lich mittel beschehen.

Exodi 8

Vil mehr wunder Moses in Egypto volbracht/die
 zauberer auß dē teüfel durch natürlich mittel gleyche
 werck in kurzer zeyt volzogen hand / doch nit weither/
 wie Augustinus de trinitate ca. 7. wil/dan in Gott zu
 gelassen. Darumb sie die leüße nit verzaubern/vnd her-
 nach die straff der trüßen gelitten hand.

Augustinus
Exodi 9

Der gleych von den Apostlen vñ zauberem Arpha-
 yat vñ Saaron/ in Worten vñ Egyptē gemeldet wirt.

De Graculis/von redenden götzen.

Psal. 96

Il andere Wunderzeychen seind vō der Heyden
 Götter beschehē/in dē d teüfel gewondt/dar auß ge-
 redt/die auch selbs teüfel seind/als David spricht/
 wie

Wi
li. 2.
li. 5.
win
auff
dier
sprich
gley
des b
Kün
li. 1.
follic
wir
par.
3. li.
I
gen
den
götze
trösch
der h
vnd
in A
uent
Gott
cap. 1.
V
gen
allen
lib. 2.
Sat

Wie von oraculo Delphico Cicero de diuinationibus li. 2. Auch August. de ciui. dei li. 3. c. 17. Item Polydorus li. 5. c. 8. de Inuent. rerū gesagt. Ich sag Laides vberwinden Romanos. Das was ein antwort / die ein frag auff die ander weist / vnd kein gewisses darin erfunden / diuail auch das wider teyl dargegen gezeiget wirt / so er spricht / Ich sag Romanos vberwinde Laides 2c. Ist gleich eins wie das ander zu verston. Also redt auch des bildes thier. Vnd solch falsch Dracul hat Creses der Künig vom Abgott empfangen / daruon Herodorus li. 1. vnd gleycher Abgötterey lib. 5. 6. geschriben. Von sollichen Draculis / Walhausern / Walgözen 2c. haben wir one zal bey Plutarcho / Diodoro Siculo lib. 5. Tripar. histo. li. 1. c. 7. li. 6. c. 43. li. 7. c. 35. Sabellico Ennea. 3. li. 2. Naclero vol. 1. Gene. 24. 2c. erzölt.

Cicero.
August.
Polydorus

Apoca. 13

Was der teüfel in den Abgöttern / vnd sunst verborren / ye weyß gesagt / ist kein entlicher bericht ye erfunden / allweg betrug darin / wie Zacharias spricht. Die gözen reden nur eitelkeyt / sie reden vnnutze tröum vnd trösten mit verderben 2c. Dañ er ein lugner vnd vatter der lüge ist / thut allein wunder / das er die welt betrug / vnd für Gott gehalten / als Simon gethon. Von dem in Actis c. 8. geschriben / auch Polydorus li. 8. c. 3. de Inuentionibus rerum beschreybt. Der gleübig aber das Gott gelobt werd / als Augustinus de ciuitate dei li. 22. cap. 10. sagt.

Zacharie. 10
Joan. 8

Polydorus.
August.

Wie der teüfel die menschen / so bey den gözen / heyl / gen 2c. zeichen süchen vnd begern / bißhär betrogen / ist allen Christen wol bekant. Auch Augustinus de ciui. dei li. 2. ca. 3. 4. 6. 22. zu erkennen gibt. Etwan bewegt der Sathan den athem des menschen / so vorhin tod / dar

August.

Om durch

Egippus.
Fulgosus.

durch dz volck verfiert/ wie Simon das haupt des knaben bewegt/ als Egippus li. 3. c. 2. schreybt/ aber weiter nit mocht/ den Petrus hernach lebendig macht. Begibt sich etwan auch/ wie Bap. Fulg. li. 1. c. 6. de Curina ein exempel stelt/ das der Sathan im lebendigen menschen den arthem oder geyst enthalt/ das er sich nit regt/ dan wider kumpt/ so spricht das böfel volck/ Der ist vom tod/ durch den oder ihenen Heyligen erquickt/ das doch nur ein phantasma ist. Noch laufft das volck mit hauffen zü/ leüt all glogten mit großem schrey/ das wunder zü verkünden/ vñ steigt der abgötterisch pfaff die Cangel auff/ schreit mit lauter stim/ wie die Baalamitischen gethon/ dz hie/ durch anruffen des gözen ein groß wunder beschehen sey/ das doch alles erlogen ist.

Der Sathan treybt wunder mit seyner artzney/ macht vil gfünd/ ja allein die/ so er vorhin verlegt/ paff hafft vnd vergiffet hat/ jetz auff hört zü legen/ vnd beschicht durch mittel der hengst/ hexen 2c. die des teufels instrument vnd diener seind. Darum auch dise hengst/ hexen 2c. nit mer weissagen oder heiln/ dan der Sathan vor verlegt vñd vergiffet hat. Darumb billich zü den büben oder hürn/ so sollichs treyben/ züsehen ist.

August.

Das alles auß verhengung Gottes beschicht/ vñ dem gleübigen nichts geschaden mag/ als oben gesagt/ vñd Job beschehen ist. daruon Aug. de doct. Christ. lib. 1. de diuinatione demonum ca. 5. Lactantiū de Erro. origi li. 2. c. 16. verliß 2c.

Plinius.

Sollich wunderzeichen haben wir durch die Abgötter/ in den so Sathan gewondt/ von den heydischen vñd Christenlichen leerer beschriben.

Plinius spricht/ das sich zwen berg/ durch die Götter/ zü samen

samen vnd wider von einander gethon/ auch scheürlich
von feur gebunnen. li. 2. c. 85. 86. Natu. histor.

Item ein grosser fels von himel gefallen. Idem eodem
c. 60. Es hat milch/ fleisch/ blüt/ ey sen/ woll vnd bachen/
seyen gerechnet Ca. 58.

Die berg Etna vnn̄d Chymera/ brinnen tag vnn̄d
nacht. Idem li. 2. c. 109. 110.

Ein Adler vmb liebe/ so zñ einer jungē frawen trüg/
sich verbrennen ließ. Idem li. 10. c. 5.

Ein Kñgebürt ein lam̄ im tēpel zñ Hierusalem/ mit
anderen mer wunder. Josephus de bello Judaico lib. 7.
c. 12. Egisippus li. 5. c. 44.

Josephus
Egisippus

Item ein Dchs hat deütlich mit den Römern geredet
vnd gesprochen. O Roma/ sihe dich für. Valerius Ma-
ximus li. 1. c. 4. Fulgosus de Prodigijs.

Valerius.
Fulgosus.

Item ein Dchs sich zñ opfferē ergeben. Die bildnus/
sen Anthonij/ Dyphei blüt geschwizet. Plutarchus in
vita Luculli c.

Plutarchus

Wie sich die bildnus Victorie im tempel Minerne
vonder port zñ den fenstern gewendt/ hat Sabellicus
Lincea. 6. li. 7. beschriben.

Sabellicus

Die vogel Semiramidem mit milch gespeyst. Dio-
dorus li. 3. 2c.

Diodorus.

Also die bñlein seügenden kindlein hñig vnd wey/
gen kñlein in jr mñndlein getragē. Valerius li. 1. c. 4.

Valerius.

Hiero der Kñig Sicilie dergleych von bñlein ge-
speyst vnd erzogen ist. Justinus libro 23. historie.

Justinus.

Wunder in der geburt des grossen Alexandri/ vñ
im tempel Apollinis bey den Delphos auff dem berg
Parnasobeschehen. Idem li. 12. 24.

Item die Sñn verblichen. Idem lib. 22. ein Hñgin
W ij hat

hat ein kind lang im wald geseüzt vnd reychlich ernöret
Idem 44.

August. Apollo Cumanus/ Diana/ Pallas ic. vier tag gemei-
ner hand. Augustinus de ciui. dei li. 3. c. 11. ic.

Tutia ein dienerin der göttin Veste ihres leybs ver-
lumbdt/ daher sie für gestelt/ die rüfft die göttin Vestam
an/ ihr vnschuld zu beweyßen. Wunderbarlich trüg sie
wasser in ein gelochten syb vnuer tropfft. Idem eodem
li. 10. c. 16. Naucerus vol. 1. Gene. 24. 60. ic.

Naucerus.
Plinius.
Sabellicus

Zorastes auff die stund seyner geburt geredt/ vnd
wunderbarlich in allen künsten erfunden. Idem eodem
li. 21. c. 14. Plinius li. 7. c. 16. Sabellicus Enne. 1. li. 1. ic.

Valerius.

Attilio lang tod im erdtreich lag/ harnach wider er-
quickt. Valerius li. 1. c. 8.

Ein weyb vnd man lang zeyt blind/ bald sy den leib
des künigs Adriani angerürt/ ihr gesicht wider künig
ist. Bapt. Fulgo. li. c. 6.

Welich menschen/ on natürlich speiß/ lang zeit gelebt.
Idem eodem.

Liuius.
Ouidius.
Plinius.
Suetonius.

Die müter Phrygie ward von den Römern durch
die Tyber gefiert/ vnd wunderbarlich auff dem sand ge-
hefft. Des ward Claudia Quinta gar/ better die Ab-
gött an/ zoch darnach durch jr weyblich krafft/ dz fünf
von grosser macht oder menge des volcks nit beschaben
mocht. Liuius de urbis origine. Ouidius 4. Fastorum
Plinius li. 7. c. 35. Suetonius Tranquillus c. 46.

Lactantius.
Liuius.
Valerius.

Wie Juno die Göttin mit dem kriegsman/ so sie gen
Rom sieren wolt/ geredt vnd antwort gegeben/ 377
Lactantius de Erro. orig. Liuius Deca. 1. li. 5. Val-
rius li. 1. c. 8. ic. heyter an.

Der zauberer Nauus ein steyn mit dem messer/ mit
holz

holz / zerschłigt / damit er Tarquinius Priscum (dem ein Adler sein hůt in die lůfft fiert vnd wider auff sagt) in den aberglauben des vogel gsange ziehen mőcht / von dem Plutarchus. Augustinus vbi supra. Linius Deca. 1. li. 1. Valerius li. 1. c. 4. Naclerus vol. 1. Gen. 49.

Die Pestilenz durch Esculapium / so von Epidauro gen Rom gefierr / gestilt vñ befridet ward. Augustinus de ciui. dei li. 3. c. 12. Linius Deca. 1. li. 10. Valerius lib. 1. c. 8. Ouid. in transformatis li. 15. Suetonius c. 22. 2c.

Item auch etlich todten erquickt / darumb er die gőtt erjunt / als Diodorus Siculus li. 5. Item Bap. Fulgo. li. 1. c. 6. erzőlt.

Diodorus.
Fulgosus.

Wie Epimenides die pestilenz abgestelt / Nach dem er 57. jar in der spelunc geschlaffen / hat Laertius Diogenes in vita eius beschriben 2c.

Laertius.

Phryades als ein Heyd weyssgesagt. Idē in vita eius.

Blůt ist auß brot bey den Arretinern geflossen / so inn Mőlern außgeteylt worden ist. Nacler. vol. 1. gen. 61.

Der Gőtter zorn stillt Marcus Curtius mit seinem tod / da er in die grůben sprangt / bald hort pestis auff. Linius Deca. 1. li. 7.

Linius.

Willig gab sich Publius Decius / auff 8 Gőtter sag / in den tod / das Rőmisch volck zů retten. Ibidem lib. 8.

Wie sich auch ein knecht fůr sein Herrn in tod gegeben / ist bey Valerio Maximo li. 6. c. 8. de fide ser. clar erzőlt.

Valerius.

Also Codrus kőnig zů Athen / seinē volck zů gůt / auff 8 Gőtter sag / sich tődten lieř. Justinus lib. 2. historie / von dem auch Tertulianus in epistola ad martyres geschrieben hat.

Justinus.
Tertulianus.

Von mer redlichen anderen mőnnern / so gleich vmb des gmeine nutz willē gehădlet / schreibt Cicero de sen. vil.

Cicero.

Am iij Die

Die Götter haben Hannibali ein Knaben vom himel geschickt. Das baner Lauinij blüt geschwizt. Das mor gebunnen. Der himel stein geregnet/vnnd der cy-
empla mer in Lúio Deca. 3. li. 1. 2. 3. Sue. onio li. 1. De
Julio Cesare/ vor seynem tod beschehen / vnd der gleych
one zal in Plutarcho beschriben.

Itē Jeron der sun Sesoosis ward durch die Göt von
seyner blindheyt erlöset/allein das er ein weib anschaw
wen solt/ die nur von ihrem mañ erkent/vnnd an seiner
ansahen/ der in gang Egypten nit mer dan eine sand/
eines gärtners weyb/do ward er gesund. Darnach ver-
brant er die weyber all 1c. Diodorus li. 2. Fulgofus li. 8.
cap. 16 1c.

Diodorus.
Fulgofus.

Von Vngnad vnd Raach der Abgötter 1c.

Wys hielt reynigkeyt nit/ der göttin Berecinthie
versprochen/ darumb er in vnfinnigkeit seyne gli-
der verlor. Ouidius 4. Fastorum. Augustinus de
ciii. de li. 2. c. 4. 1c

Ouid.
August.

Apollo/ die dienerin Ferye des Königs strafft/ so hand
an iren tempel gelegt. Iustinus li. 2.

Iustinus.

Was grosser straff Diana/ mit hūger/ krieg/ krank-
heiten/ dem volck auffgelegt/ allein das Laudomia Pro-
lomeum in irem tempel rügen lief. Idem li. 28.

Inn enderung des geschaffts Hercules/ ward Apin-
Claudius mit blindheyt bezalt. Valerius li. 1. c. 2. La-
ctantius de Erroris orig. li. 8.

Valerius.
Lactantius.

Fuluius von der göttin Junone mit rasery geplagt/
allein das er ziegel ab irem tempel genommen hat. Idem
vbi supra. Valerius li. 1. c. 2.

Pyrrhus

Pyrrhus der nun ein Klein gelt von dem schatz 8 göt:
Iosephine nam/des ertrancet sein schiff. Ibidē in Lact.
Ceres die göttin Aleyandri vñ sein volck mit blindē
wey verstockt/da er nun im tempel rüwet. Ibidem.

Wie sich Diana/so von Deneo mit opffer mit reych:
ich verehrt/gestelt hab/vnd der vngnad mer/hat Lu:
cianus de sacrificijs beschriben.

Lucianus.

Der abgot Juppiter/Tito Latino rustico im schlaff
erschien/den vnwillen/so er ab dem spil gehet/den Rhō:
mern zū verkünden/vnd das vnderlassen/darumb ihn
Juppiter mit Lemnius plagt/bald er dem Senat dē be:
wech verkündt/ward er gesund. August. de ciui. dei li. 4.
ca. 26. Linius Deca. i. li. 2. Valerius li. i. c. 5. Polidorus
li. 5. c. 8. de Inuent. rerum 12.

August.

Linius.

Valerius.

Polydorus

Von der Türcken Heyligen.

Nachmals auff disen tag verehren die Türcken ire
Heyligen/das sie von in nit geplagt werden/als
ir histori laut. Wölchen ihren heyligen Sedicha:
sy verlegt/den plagt er mit grosser schand vnd not. Sy
ruffen die Heyligen für alles anligen an. Harschype:
sch hat ein grosse fart/wirt von den bilgern gesucht.
Ascipassa zū der Le. Wanpassa zū frid. Diser auch et:
wan so in anruffen/in seiner gestalt erscheindt. Schaych
passa zū trost. Soy vnnd Bartstumpassa zū hirten des
viechs angerüft/vñ mit butter jārlich verehrt. Dise hey:
ligen seind sollicher achtung bey den Türckē/dz sy auch
vermeinen/sie helfen in auß nöten des tods/wie daselbs
geschriben ist. Die sehet jr des teüfels betrug/8 euch von
Got auff creaturē fiert/jr kündt je nit sagē/dz heyligen
bey den Türckē seyen/sunst wer jr glaub nit falsch/auch
raach

raach begeren/dan wer raach begert/ nit salig ist. Darumb bewardt euch wol / hangt Gott allein an/ so werdt jr nit betrogen.

Von erscheinen der Abgestorbenen.

Valerius.
Lactantius
Lucius flor. 9.
Plutarchus

Wir finden auch dz die abgött Castor vnd Pollux den Römern erschienen seind. Den schweyß ab den pferden gewischt. Vnd in der Macedonier krieg auff weyssen rossen/ R. Vatinio in der nacht begegnet den künig auß Persia vberwunden vnd gefangen verkündt. Valerius li. 1. c. 8. Lactantius de Erro. orig. Lucius Florus Epitomate 2. Plutar. in vita Coroliani.

Wie die göttin Helena der seügamen erschienen sey/ vnd das kindlein von der vnform erlöset/ zeigt Herodotus li. 6. an. Simulachra / gözen habe für die Griechen gestritten. Plutarchus in vita Themistocles. Naudschreibt/ das etwan in ggestalt der teüfel zu Wenz erschienen sey / vol. 2. Gen. 29.

August.
1. Reg. 18.
Eucherius.

Das büch der König weist vns heiter auß/wie August. quest. noui et veteris testa. quest. 27. Irre de doct. Christ. li. 2. Item in 8. q. Dulcicij q. 6. Dergleych de cura pro mortuis agenda c. 11. Item Eucherius li. 1. Regum c. 29. 2c. geschriben. Wie Saul der künig trost/ hilff vnd radt bey dem abgestorbenen Samuele/durch die hegenphytonissen 2c. zu suchen vndernemen / aber dardurch betrogen. Josephus li. 6. c. 14. antiqui. Wiewol die hege ein gspöñst vnd betrug durch den teüfel fürhär bracht/ als obs Samuel selber wär/den auch der text also nent. Dieweil Saul vn das weib nit anders vermeinten dan es wäre Samuel/doch nur der teüfel was. Also zu vnser zeyt/wo sollichs geschicht erscheynen / nichts dan ein betrug

trug der teufel ist. Vil lesen wir/ das die Heiligen bey etlichen stätten/landen/leüten hie vñ dort/ sollen erscheinen sein/ in hilff vñd trost zñ beweysen/ den auch etlich fragstuck auff jr anligen fůrgewende/ vñ antwort darauff empfangen 1c. Das alles von Gott hoch verbotten.

Deut. 18
Esaic. 8. 19.

Die saligen vñnd verdampfen/ wie sie auß disem zeyt abgescheyden/ also werden sie bleyben. Der mensch fart dahin/ spricht der Weyß/ da er ewig bleiben wirt/ kumpt nit auß dem himel/ noch der hell auff erden/ dieweyl an keinem ort kein enderung ist. So laßt nun die todten rñwen/ sucht nit hilff noch rñht bey jr/ dan sie warlich nit Christenlich todten/ sonder teufel seind. Wiewol etlich auß Gottes gunst (wie sy auß erden gelebt) gesehē werden/ noch istts als ein phantasma vom teufel erdacht/ vñ dñußel selbs/ als Orig. super Esa. Dme. 7. c. 8. bezeugt.

Eccle. 12
Job. 7. 14

Ob nun etlich zñ replicieren vnderstond/ einsierende/ das Got erwan selbs/ oder durch engel/ ander creaturen vñd mittel erscheinen sey 1c. als Gene. 3. 4. Exodi 3. 4. 1c. der ohñ zal/ besonder auß sollich weyß/ wie hie gesagt. 4. Reg. 6. 2. Nach. 3. 5. 10. 11. 15. 1c. Thñt als nichts darzñ. Dan was Gott sonderlich haben wil/ mag anderen zñ thñn nit vñsach sein/ spricht regula Juris in sexto. Ist auch kein anderen im recht zebrauchen.

Origenes.

Math. 20

Thñt euch nichts die legend/ so von Fridelino/ vñ der gleich/ beschriben/ das sy von gräbern außfer weckt/ dieweilen auch dergleich bey den Heyden geñrrt vñd beschriben ist/ als Bapt. Fulgo. li. 1. c. 6. vberflüssig bekent.

Fulgosus.

Vñ werde auch betrogen/ so erwan auß den gräbern exhalationes/ enzündungen/ die von der vette des erdtrichs angezündt/ gesehen hand. Von den Aristoteles de meteorologicis impressionibus sagt. Vermeynende

In darbey/

darbey/dieweil es scheint/seelen gesehē haben/so es doch
nur impressiones/anzündungen seind / dar auß auch die
gröſt abgötterey der seelē dienst erwachsen ist. So wey-
ber widerumb / die seelen mit liechtlein zu ehren fürge-
numen / ihn dar mit wöllen beholffen sein / wie auch mit
anderem zinsel werck beschehen ist / das alles nichts/dan
ein betrug vnd greüwel vor dem Herren ist.

Wie der teüfel weyß vnd warheit sagt

2. Cor. 11.

SAs aber der teüfel in gestalt Samuelis dem Kö-
nig Saul die warheyt sagt/ist nit ein wunder/
dan der teüfel befigurt sich offft inn ein engel des
lichts/sagt die warheit/ aber nit d̄ warheit/ sond̄ im zu
güt/als do er sprach/Christus wäre Gottes sun/dz er nit
von im quelet würd/Mat. 8. Mar. 5. Luc. 4. Dergleich
von den Aposteln redt. Act. 16. Dise mensche seind Got-
tes knecht/die euch den wäg d̄ warheit verkünden. Als
der priester des künigs Pharaonis von Mose die war-
heyt redt. Josephus lib. 2. cap. 9. antiq. Aretas sagt Ty-
berio weyß/das er sterben solt. Idem li. 18. cap. 11. antiq.
Jte Germanus Agrippe dz er künig werdē solt. Idem
codē c. 13. Also die frau Pilati/so im den traum anzeigen.

Josephus.

Math. 27

Die warheit redt d̄ teüfel offft durch sich selbs/hengst-
heym/gottlos wichten/falsch propheten ic. Damit die
so der warheyt nit glauben wend / Gott mer verleyen
vnd sein gwin gemeret werd. Bapt. Fulgo. lib. 8. cap. 11.
Dugenes in Job li. 1. tomo. 2.

Fulgosus.
Dugenes.

Wan nun d̄ teüfel mit zaubern/hengsten/heyen
von künfftigem geredt / hats kein anderen grund / dan
das er alt/vnd aller natürlichen künsten/ auch des bö-
stabs der gschrifft (one Gottes geyst) erfahren ist/dar
an

auff er nemen mag/ was künfftig beschehe soll/so etwan
mer beschehen ist/wie Augustinus de diuinatione demo-
num li. 1. schreybt. Als so der Astronomus den lauff des
himels/ Der arztet die gesundtheyt des menschen/ künff-
tig sagt. Also auch mit Saul aller handlung güt wissen
tragen/dieweil David zum künig gesalbet/vnd dz groß
bei der Philister im feld wider in gelegeret/ein vngehor-
same/vnordnung in seynem volck gesehen hatt. Dahär
der Sathan/Saul leichtlich sein verderben/dieweil er
vnghehosam erfunden/ erzölen vnnnd weyssagen/das er
funft von ihm selbst/ one dise mittel/nit vermocht/ Noch
ist kan grünelicher nachtruck da / als Eusebius li. 5. ca.
16. spricht. Der Abgott in Antiochia saget weysß/das
alles elogen was. Item li. 9. ca. 3. wie Valens der wie-
terich den teüfel gefragt/darin betrogen/vil dardurch
erwirgt/hat Augu. de ciui. deili. 9. c. 18. Jte Nau. vo. 2.
Gen. 13. Polidorus li. 5. c. 8. de Inuen. rerü gnüg erzölt.

Wie das alles volbracht / ist nichts / als Lactantius
de Trion orig. li. 2. sagt. Item 2. Sen. dis. 7. 8. 12. dan dz
er darin betriegen/ od betrogen werden sol/ auch die ab-
getrettenen vom rechten wort Gottes/so die liebe vnd
grund der warheyte verwerffen vñ nit angennemen/als
Saul beschehe/in jrer irrtung behalten. Darum etwan
dem teüffel zulast die mensche zu versuchen/probiere ob
er an Got bestendig sey oder nit/ dz zu zeitē wunder be-
schehen/durch den oder jenen gözen/dar mit der mensch
betrogen wirt. Als ich selbst gesehen/die stat auß liebe nit
nennen wil/thut der teüfel durch den vnglauben/so der
mensch hat in dz kriegelose göze holt/vñ ist nit ein wund
zeich von Got beschehe. Dahär kumpt/dz d vngleübig
spricht/Wißfraw von Ach/ Einsideln/ Laret/ Capell/
Nij oder

August.
Exemplum.

Eusebius.
August.
Naucerus.
Polidorus.

Esai. 23. 45.
Deut. 32

Joan. 8.
Luce. 17
Gene. 3

Luce. 16.

oder Jacob von Compostell. 1c. Sucht hilff bey dem gö-
gen/ in dem kein gnad/ läbē noch athem ist/ sonder todes
bild/ gleich als er sprach/ Hilff stein vnd holz/ anders die
gögen nit seind/ das je ein thorecht anruffen vñ glauben
ist/ darin Gott verlegt vnd verschmächet wirt/ der sagt/
Ich bin allein der tödt vñ läbendig macht/ One mich ist
kein helffer noch Got. 1c. Entlich werde wir/ so nit glau-
ben an den einigen Gott/ vnd Christum Jesum seynen
sün/ betrogen/ versürt. Darumb wir dem Sathan im
keinen dingen glauben sollen/ dieweyl er lügenhafftig
vñnd ein vatter der lügen ist/ so will er vns auch allweg
darmit betriegen/ vñnd von der warheyt in verderben
fieren/ wie Lue beschehen.

Gott wil nit haben/ das wir durch abgestorbnen ge-
leert sollen sein/ dann er zñ dem reychen manne sprach/
Deine brüder haben geschriefft/ Propheten 1c. des laß
dich beniegen. Von disem Polidorum li. 1. cap. 24. de iu-
uent. rerum verliß 1c.

Von den Hengsten vnd Hexen 1c.

August.

Wit minder werde auch die Hengst/ Hexen 1c. von
der warheyt abgefiert/ vñ in zweifel gestelt/ auch
von jm betrogen/ ob sie gleich vnchristenlich/ vñ
felisch/ ver zweyfelt vereinigē/ verträg/ bindnussen mit
jm gemacht/ wie August. de doct. Christ. lib. 2. sagt. Von
den ich am anderen ort geschriben/ diser zeýt inn seynen
werde rñwen laß. Auß disem vertrag/ bindnuss 1c. wir
müiten sie hagel/ reychen/ schnee 1c. mit irer kunst zñ ma-
chen/ das dan oft beschicht. Dann da verlegt Sathan
der wolcken art/ macht durch sein kunst/ dz sunst die na-
tur vermag/ oder sunst durch natur künfftig kummen
wird!

wirt den Heyden verkündt/das darnach haglet/reysset/
oder wetterschlacht / dardurch dem menschen schad be-
sehen mag/doch alles auß Gottes gunst. Der dem teü-
fel/Hengst/Heyden ꝛc.vmb des vnglaubens willen / den
menschen zñ versüchen/straffen / im erscheinen vnnd zñ
anderen ꝛc.vergundt vnd verwilliget / des wir vil in der
geschrifft bewisen / Namlich Mat. 4.7.8.12.15.17. Mar-
ci. 1.3.6.9.16. Luce 4.8.9.10.13.ꝛc.

Ja von Christo selbs/der sich dem teüfel zñ versüchen
ergeben hat/dem auch/so im glauben befehlset/ nichts be-
sehen mag/wie August. de ciui. dei lib.7. cap.33.sagt.
Dañ alles so auß heyerey vnd teüfel beschicht/allein der
vnglaub ein vsach ist. Lactantius de Erro.orig.lib.2.
cap.16. Tertulianus aduersus gentes cap.23. Athana-
sius in diuersis questionibus. quest.13. Iterum August.
de diuinatione demonum ꝛc.

August.

Lactantius.
Tertulian.
Athanasius

Wie das alles beschehen/vñ weyter beschehen möcht/
ist nit auß Got/sonder dem teüfel. Dieweyl dise zeychen/
weysagungen vñ erscheinungen vns auß frömbd ver-
trauen falscher Gött führen wend/dz von Gott verbot-
en. Dann darin versücht vns allein der trewe Gott/ob
wir in von hertzen lieben.

Deut. 13. 18
2. Thess. 2

Ein jedes volck/als Heyden/ Türcken/ Juden ꝛc. sü-
chend vnd fragend allein ire Gött / vnd die sie für Gott
halten/wie Julianus der keiser die zauberer von wägen
der Abgött gefragt/vnd die teüfel geflohen ꝛc. Tripart.
histo. li.6.c.1. Warumb auch nit jr/ O jr Christen/was
sucht jr hilff da keine ist.

Julianus.

Der künig Abasia/ do er durch das gätter fiel/schickt
dem abgott Beelzebub in Aeron zñ/ ob sein frantcheyt
sterblich wär/zñ erfarn. Der engel zñ dem borte sprach/

4. Reg. 1..

An iii Was.

Esaie. 8. 45.

Iosephus.

Nauclerus.

Imperator.

Was gond ihr zu fragen den Abgott in Akron: mich
 solt ihr allein vmb künfftige ding fragen. Ist dan kein
 Gott in Israhel: das jr ander Göt fragen/ darumb sol
 der König sterben/ dieweil er ander Göt/ on mich/ ge-
 sucht hat. Iosephus li. 9. ca. 2. antiqui. der vil mer seind/
 so an Gott verzweyflend/ ja etwan sich ganz dem teüfel
 ergebend/ ihnen zu helffen/ als all heyen/ hengst/ zauber-
 rer ic. auch Vacha gethon. Nauclerus vol. 2. Gene. 35.
 Sihe hic/ frummer Christ/ was verzweyflung inn dem
 menschen ist/ so nit allein an Got beniegt/ laufft gözen/
 bilder/ stein vnd holz nach/ daran er sich vnd ander mit
 jm verfiert/ auch nit allein von Gott/ sonder hoch vom
 Keyser verbotten ist. C. de maleficis mathematicis L.
 Nullus anruspey ic.

Von Zauberern.

Zu deren seind/ die aller heyen/ hengsten/ warfager/
 vogelsenger ic. kunst/ art vñ pratick verschene/ ver-
 nichten/ vñ wollen deren keins in wesen lon/ mach-
 das sie der natur vñ gschrift kein wissen noch erfahrung
 hand. Dan wo jr pratick vñ kunst ic. nit in wesen/ wäre
 on not/ so vil daruon in der gschrift verbotten vnd ge-
 sagt/ Namlich Gene. 41. Exo. 7. 8. 9. 22. Num. 23. Leui.
 17. 19. 20. Deut. 18. 1. Reg. 28. 4. Re. 1. 21. 23. 1. Para. 11.
 2. Para. 33. Psal. 58. Esa. 2. 8. 44. 47. Hier. 10. 27. Dan.
 2. 4. 5. Michee 5. Nahü. 3. Zach. 10. Sap. 12. Eccle. 34.
 Acton 13. 16. 19. ic. von den Augu. ein ganzen catholi-
 gum. de doct. Christ. li. 2. geschriben/ vñ Decretü 26. 45.
 durchauß. Item Polidoro um li. 1. c. 22. 23. 24. de Inu-
 rerum/ besehen magst.

Von selzamer zauberey / so die Germani/ Teütschen
 gebrauchet/

gebraucht/hat Cornelius Tacitus libro aureo 2c. erzölet/
wie auch Aod ein wunderbarlicher zauberer vnder den
Juden auffgestanden / hat Phylon Judeus li. antiqui-
tatum Biblicarum beschriben. Item Protheus der 2c.
gyptier künig künst gehebt / dz er sich in ein ander form/
in thier/baum/ferw 2c. verenderē mocht/als Diodorus
Siculus li. 2. Augustinus de ciui. dei li. 18. cap. 16. 17. 18.
Item de spiritu et anima cap. 24. 25. 26. 2c. Es haben
sich auch etwan die Götter inn thier/vögel 2c. verenderet/
wie Naclerus vol. 1. Gene. 24. 27. Vergilius 4. Georg.
Augustinus de ciui. dei li. 10. cap. 10. geschriben.

Cornelius.

Phylon.

Protheus.

Diodorus.

August.

Naclerus.

Vergilius.

Endlich wirt vil von heyligen zeychen an dem vñ jesu
nem out angezogen/vñ ist das zeychen zu Rom/das an
der zu Compostel/drit Ach/vierdt Einsidlen/Capell 2c.
beschehen / wie von der göttin Cyrces groß wunder be-
schriben/als August. de ciui. dei li. 17. ca. 18. Vergilius 4.
Eneados. Boetius de consolatu li. 4. metro. 3. Ouidius
de transformatis li. 14. 2c. dz sie menschen in thier/wölff/
esel/schwein 2c. verendert hab. Wie auch Poggius vñ Lu-
cianiſchen esel schreibt/vñ dergleich / so es recht mit ernst
erwegen vnd erfarn/alles im grund erlogen ist.

Cyrces.

Poggius.

Gnügſam ist mit der gſchriſſt probiert / was rechte
zeychen/vñ durch wen die beschehen / das sie auch nit hei-
lig noch ſällig machen / dieweil sie ettwan von dem teüſel
volbracht. Darumb deren nit zuwarten ist / ob sie gleich
durch heilige bein / gröber / creüß / vñ der gleich beschehe.

Darbey wölle wir Gottes hand vngezogen haben/
der nit wunder durch sich oder creaturē wirken mög/
auch nit nach seinem willen volbring / stat alles in seiner
macht. Sonder das wir nit darauß probieren / die Heili-
gen darumb an zerüſſen ſein / das Gott allein zu gehört
vnd haben will / noch deren inn kein anderen wäg ge-
brauchen /

brauchen/bis wir sie wol erkennen vnnnd probiern/ ob sie auß Gott/oder teüfel/vnns zü güit oder schad volbracht vnd zü gelassen seyen.

Wie die Zeychen erkent werden.

August.

Sie Zeichen erkennen wir/ so sie von vns der maß/ als Augustinns de ciui. dei li. 10. cap. 16. spricht/vn der schidet werden.

Wan die Zeychen beschehen von den/ so sollich werd allein auff Gottes/nit eygen ehr weyßen oder leyten/vn vns dardurch dem/so sie zü denen/vnd nit von jm gewichen/in dem sie auch sällig seind/zü fieren vnnnd verßonen wöllen. Die aber nit dem einige Gott/sonder vilen göttern/vnnnd den creaturen/ von den sie gesandt seind/das werck vnd eer wöllen zü weyßen/eygnen vnd zü stellen/ als bey vns inn täglicher übung ist/ so wir den heyligen zeychen/hilff 2c. vnd nit dem eynigen Gott zü geben.

Wann nun ansehens halb Zeichen beschehen/seind sie von Gott: so ist Gott darin angerüfft vnnnd gebetten. Wo aber die gözen/ simulachra/ bilder 2c. als die frau von Ad/ Lareta/ Eynsideln/ Capell vnd Jacob von Compostell 2c. angerüfft/ seind solliche zeychen gewißlich nit von Gott. Dan Gott der ein starcker eiferer ist/das nit haben no. leyden mag/dieweyl gözen ein greünd vor Gott dem Herren seind.

Gewißlich wirt hie angezeigt/die betrogenlich hoffart des teüfels/der nit haben wil/das Gott dem Herren/sonder jme/oder creaturen die ehr in dem wunderwerck zü gelegt vnd bewisen werd.

So soll nun d mensch sich aller creaturē entschlahen/ dem eynigen Gott allem vertrauen/ als dem rechten meyster/

artickeľ des Glaubens. cclxxxvii

meyster / in über creaturē erheben / den schöpffer mehr /
dañ der geschöpff der ehren gūnnen / wo er Gottes vnd
Christi diener bleiben wil ꝛc.

Von Predicanten die nichts dan

Traum vnd erdachte Fablen predigen.

In obgemelten Predicāten nassiget ein träumler
In zū hilff / die warheyt zū verblenden / leert eygen
traum / erdachte fablen vnd luge für Gottes wort.
Verlaßt die heylig gschrift / henckt sich den vnnūtzē fa-
blen / träumen der Poeten vnd erdachten historien an.
Wund wie der verloren sun / so den reychlichen tisch sei-
nes vatters verließ / vnd Elyen mit den schweine frass.
Dar bei wil ich Poeten vñ historien zū lesen nit verach-
ten / sonder preysen / loben ꝛc. wo sie vmb nūtz / verstand
der sprachen vnd geschichten zū erfahren / nit vmb lusts
willen / oder für Gottes wort glesen werden. Also Gott
durch Hieremiam von traum predigern sagt / Bin ich
nit ein naher Gott / vnd ein Gott von ferre / oder mag
sich jemants vor mir in ein winckel verbergen / das ich
nit sehen mög. Bin ich nit der / der himel vnd erden er-
füllt. Ja ich hab wol gehört was die Propheten vnder
manem namen für betrügerey gsagt haben / sprechen-
de / Wir hat getraumt / mir hat getraumt / vnd aber
traum nichts / dañ eytelkeyt seind. Dise leüt habē für-
genommen das volck mit jren träumen zū verführen / die
weil einer den anderen darauff weist / was im traume /
söllert dem nechste verkünden. Also auch das Fest / vñ
gar bey alle Fest / aller seelē erwachsen / wie die Bābst-
ler selbs bekenēen / vnd der vil mehr / dz nit werd zū schrei-
ben ist / von den gschlechten der traum Augustinum de

2nce 15

Hiere. 14. 23

Eccle. 5

Do spiritu

Instruction gemeynner

spiritu et anima ca. 25. tomo 10. beschen magst.

Deut. xiiij
Gala. 1
Hierc. 27. 29
Ezech. xiiij

Zacha. x. xiiij
Treno. ij

Esaię xxiiij
Esaię 56
Ecclę. 34

1 timo. 4
2 timo. 4

Tob xxviiij
Gene. xxxviiij

Dise Predicanten solt jr nit hören / ob sie gleych zeychen theten / noch gehorchen jren träumen / die in ges traumt haben / dan der Herr Gott versucht eich / das er erfare ob jr in lieb haben. Gott durch Ezechielem al so redt / Wee über die narrechten Propheten / die weys sagen auß eygnem hertzen / vñ jrem geyst nach volgen vñnd dennacht nichts gesehen haben. O Israhel deine Prophetē seind dē fuchsē auff dem selde gleych / sie se hen nur eytelkēyt / sie habē luy vñ träum gesagt / ver sierend mein volck / predigend zu fryd da Keyner ist. Di se gözen leerend spricht Zacharias / nur eytelkeit / weys sagen die luy / reden vnnütze träum / trösten sie mit schmeychlerē / ziehēd luy der warheyt für. verborgen gesicht vñd träum haben sie vñs geleert / narren wer tandten sie allweg / vñd jr hertz wirt übel thün / sie wer den sich heücherlich stellen / vñ mit dē Herrē irtung re den. Namlich dz sie des hungerigen seel auß möglichen vñ dem dürfftigen das tranck entziehend. Dise Predi canten seind blind / vñd können allsamen nichts / seind stumme hund / mögen nit bellen / sonder schlaffen luy vñd nassigend gern / dan träum machend die vñnweys hoch fliegē / d auffträum haltet. Ist gleich eim d die in sternüß erhaschē / vñ der dē wind noch eylen wil. Wo lich ist s leyder da hin kumen / dz alle bñcher vol träum vñ affenspyl gschribē stond / auch gemeinē volck / für die heiligen gschrifft gemalt / vor d wir vñs hñren / als Pa lus spricht / vñ der vñgeystlichē fablen entschlahē sollen.

Die träum sollē mit ernst vnder scheidet sein / dan off Gottes geyst den menschē durch träum heyligs zu wñ sen thñt / Als Josepho / den dreyen Weysen / auch Jos

pho

pho den bewarer Marie / Theodosio Tripar. histor.
lib. 8. ca. 4. li. 9. ca. 12. 45. 12. beschehen. Diser träum auß
Gottes krafft im hertz wachst / gwaltig vnd einbrün-
sig das gemüt des menschen erhebt. Item wunder-
barlich träum erwan auch Heyden erschienen / als dem
könig Cyro / Astyage 12. Justinus lib. 1. Herodorus li.
1. Sabellicus Ennea. 2. lib. 5. Bapt. Fulgosus li. 1. ca. 5.
Item Justus Justinus / Tripar. histor. li. 8. ca. 11. Sue-
tonius de Octavio. Cesare li. 2. Der gleych in Plutar-
choon zal sindē wirst. Hannibal hat ein traum gehept /
wie Jupiter jm ein Knabē gesandt / das er in Italiam
ziehen solt / Sabellicus Ennea. 5. lib. 1. 12. Dise träum
waden all am goldstein des glaubens vnd liebe pro-
biert / wo sie da nit gewurglet / vnd dise prob nit halten /
ist eydekeyt / laßt sie faren.

Justinus
Herodorus
Sabellicus
Fulgosus
Suetonius
Plutarchus

Eccle. 5

Von ergerlichen Predicanten.

Espalten in verruchten gwyssinen / stond auff er-
lich meterisch / ergerlich Predicanten / die das cyn-
saltig heüßlein verderben vnd ermorden / tragend
schandliche vnd böse exempel der vnderthon vor / mit
falscher leer vñ ergerlich lebē. In falscher leer / von den
also Esaias sagt / Wee denen / die böß güt vnd güt böß
sprechen / Item die finsternüß in das licht / vñ licht in
finsternüß / das sieß bitter / vñ bitter sieß machen / Item
den tag verkörend sie in die nacht / widerumb die nacht
in tag. Zu disen gottlosen spricht d Herr / Was verkün-
digen jr mein testament / vnd nemend meinen bund in
mund / so doch jr zucht hasēd / vñ werffend meine wort
binderich kēsed dz Euāgelio vñ Christū mit dē vñerer
Juda / leerēd mit worte / anders thünd sie mit werckē /
Do ij straffend

Esie 5

Job 17
Psal. 50

Titum
Matth. 7. 23
Luce 6

Augustinus

straffend die laster / da mit sie selbs beladen seind / grey-
fend den aglen im aug des nechsten / aber den balden
in iren augen sehen sie nit. Dise leüt seind pfyzen von
den alle laster quellen / auch die vnderthon in alle jre-
tung vnnnd zerspaltung aller güter sitten vnnnderbar-
keyt gezogen werden / dar von Augustinum de 12 gra-
dibus abusionum ca. 1. 10. besehen magst.

Von Hürern.

1. Tim. 15.
Gene. 19

Qsee 4.

In vil wäg betrieibend sie das arm volck mit jrer
Jergernuß / auch des lebens halb / mit hürerey / die
hoch von gott verbotten ist / was schandelichen le-
bens. 8 hüren halb / bey Bábstlichen pfaffen getrieben /
ist leyder aller welt bekánt. Gott wölle sich aller erbar-
men / mit jungkfrawen schwächē / ehe frawen schenden.
Ja so schandelich wirt hie gelebt / das sie on wider / das
erdterich mit Noach / Abyram verschlucken sölt / vnd
mit Sodoma verderbē. Auch hürerey in allweg ver-
botten ist / der hürer keyn teyl am reich Gottes hat.
Corin. 5. 6. 10. Gala. 5. Ephe. 5. Colo. 3. 1. Thessa. 4. 10.

Hürey ein verderblich laster / der seel vnd dem laib
schad / wie Osee sagt / Wo hürey / wein vnd most / da
stirbt das hertz. Die hüre / spricht der Weyß / locket mit
schlipfferigen worten dem man / das er jr nach volgt /
gleich wie ein ochse zu dem fleyßch bandt gefiert wirt /
Prouer. 6. 7. 9. 22. 23. 29. 30.

Nit alleyn im Bábstumb / sond von etlichen / so sich
euangelischen nennen / in hürey vnd anderen lastern ge-
lebt wirt. Ja etwan so sie schon ehe weyber habē / lebs
mit in / nit anders / dan obs kóbs weyber weren / verma-
gen vnd sehen zu / das ire weyber mit allē vngeworden /
schandelichen

schantlichem gespräch/üppigen kleydern vor den Christi-
sten ergerlich wandlẽ. So doch dz weyb des Predican-
ten/on tadelich sein sol/zũ schmach allẽ Christẽ/Pfuch-
der schanden.

1 Timo. 3
Titum 1

Von Spylern.

In spylen/raßlen 2c. ist ergernuß bey etlichẽ Pre-
dicāten/ja Bābstler vñ Euāgelischen/so gemein/
das nit mehr ein laster /sonder holdsäligkeit ge-
nemet wirt. Als bald der pfaff auß der kirchẽ kumpt/
bald würffel vnd kartẽ her/mümschantz weß dz opffer
sey. Thünd wie das vermaledeyer volck/ vñ dem gschri-
bẽ/Das volck sagt sich zũ essen vñ trincken/ stünd dar-
nach auff zũ spylẽ. Da her sie vom schwerdt erschlagen
seind/dar bey wil ich keyn kurgweil vnd recreation/so
mit ehren beschicht/ abschlagen han / da mit leib vñnd
gmüt / so von arbeit mied / wider erholt werdt/ wie et-
wan die Römer spyl getriben/dar von Augustinus de
civi. dei lib. 1.ca. 31. 32. lib. 4.ca. 26. gschriben 2c.

Exodi xxxij

1 Corin. 10

Augustinus

Von Sauffern.

Er gleych in fressen/sauffen 2c. da sitzen sie in off-
nen tabernen / über das trunckẽ Ephraim / das
Oseas hoch beklagt. Seind vñller dan der schind
hund/ tracken mit den rappẽ/ Sprechend sie seyend nit
geborn zũ lebẽ/sonder zũ sauffen/ als Bonosus gethon/
dar hernach gehendẽt/da nit ein mensch hangen/sonder
ein trüg genennet ward/ Sabellicus Ennea. 7. lib. 7.
Dise leichte Sardanapaler sagen / wie Amos spricht/
Trag her last vns sauffen/last vnd essen vñ trincken/
wir müßend doch sterben. Wee denen/spricht Esaias/

Bonosus

Sabellicus
Ennea 4.7

Esaias 5. 22.
28. 55

Do. iij. die.

Abdie 1
Eccle. 31

promerb. ff.
xxij
Ephē. 5
Osee 4
Abacuc. ij
Joelis. ij. iij

Gene. 9. 19
3 Reg. 16
1 Macha. 16
Judith. 12

3 Reg. xx
Augustinus

die ein anderen frů auff musteren dem füllen zů / vñnd
sich byß gen nacht verspöten / das sie vor wein bräuen/
da ist in iren zechen harpffen / trumē / p feyffen / sauch-
zen / singen 2c. Dise künē nichts vor starkem trand/
vñnd seind vor wein erossen / darumb sie geirrt haben/
werden auch zů straff vor durst dören / vñnd hungers
sterben. Vor disen gsellen warnet vns der Weyß vñ
spricht / Weycht vñnd seyt nit vnder den sauffern vñnd
schlämē / dan die sauffer werden verarmen / zerrisse
kleyder tragen / vñnd volgt ein vñordenlich leben dar-
auff / der wein macht spotter vñnd wilde / sauffen bringet
hürey / Der Prophet Abacuc also sagt / Weedit / der
deinen nechsten trengst vñnd deinen grymmen dar vñ
der mischt vñnd truncken machst / da mit du jr blöses
hest. Joelis also stat / O jr truncken wach auff vñnd
weinet / heilē solt jr alle die wein sauffen vñ des moßs
vol werden 2c. dan jr werffen das loß vmb den Haren/
versetzen die knabē vmb speyß / vñ verkauffen die mäd-
lein vmb wein / das ihr nur zů sauffen haben 2c. Was
grosser schmach auff trunckenheyt künē sey / ist in der
gschrifft wol beweyßt. Noach ward truncken / auch
Loth / Ella künig in Israhel ward in trunckenheyt
erschlagen. Symon mit seinen sünē vmb der truncken-
heyt vmbbracht ward. Was bracht Holofernem / Be-
nadab / Alexādrium Magnum vmb das leben / nichts
dan trunckeheyt / als Curiō in vita eius schreibt. Durch
füllerey seind vil vmb künē / darumb wir vns vor di-
sen lasterē hüten sollen / Sapien. 2. Eccle. 37. 2c. von sol-
lichen gsellen Augustinus ad sacras virgines como 10.
Item de salutaribus documētis ca. 37. besehen magst.
Was kan nun je schädlichers vñ verdröblichers ein
Predicamen

Predicanten zu ſton/dañ in ſölllicher/ vihiſcher trunck-
ney/ in der ein menſch ſeiner vernunfft beraubt/ vñ den
chieren vergleychet wirt/ verharzen.

Von Gotzläſtern.

Jrem in gotzläſtern/ ergeren diſe machen frumen
Chriſt/ verſchonend des ſchwachen nit/ ſchwerend
bey Gott/ irem ſchöpffer/ vnd Chriſto Jeſu vnſe-
rem Herre/ vnuerſchampt. Iſt jm allweg Gott mit ſei-
nen creaturen/ Chriſtus mit ſeinem leyden/ da vornen
im mund/ ſo Gott nit ſuppenklichen in mund gnumen
werden/ ihre red ja ja/ neyn neyn ſein ſol. Diſe leüt wirt
Gott nit vnſchuldig halten/ ſollen des tods ſterben/ die
wail ſie ſeinen namen vergebenlich ſieren ꝛc.

Exodi. 22
Matth. 23
Eccle. xxiij
Lemiti 24

Von böſer geſellſchaft vnd rotten ꝛc.

Admals ſtadt diſen Predicantē die ſchwerest er-
gernüß vor/ ſo ſie an ſich hencken die Chriſtloſen
bäben/ das gmeyn böſel/ leben keiner erbarkeyt/
vnderſtand nichterey/ rotten anzerichten/ da mit ſie je-
gerlich/ ſchandlich leben/ wider die Oberkeyt/ mit
gwalt vnd trug erhalten/ da her ſie wätleiche Oberkeit
für nichte ſchergē/ wider glaubē vñ liebe. Noch dañ wöl-
len ſie Euangelich Predicāten ſein/ wie d̄ teüfel ein en-
gel des liechts. Diſe richtend auch/ ſpricht Paulus/ zer-
trennüg vñ ergernüß an/ neben der leer die Chriſti iſt/
vnd weyche vnder ſelben. Diſe dienen nit dem Herren
Jeſu Chriſto/ ſonder irem büch/ die auch durch ſüße vñ
prächtige wort verſieren vil vnſchuldige hertzen/ be-
ſrembt/ ſie dz die erbarē nit mit in lauffen in dz vnordē-
lich weſen/ wie Lactantius de iuſti. lib. 5. ca. 2. von di-
ſen geſchriben.

Eccle. 7
Miſche. 2

1 Cor. 11.
Rom 16

1 Petri. 4
Lactantius

Nichts

Pronerb. 5

Pronerb. xxiij
Eccle. xxiij
Nume. 25

Xenophon

Nichts auff erdē schedlicher ist/ dan so die fürgeles-
ten mit böser gselschafft/ rottē zc. verwicklet seind. Ver-
flucht ist diser mensch/ der zweytracht vndern brüdern
macht/ vñ burgerliche eynigkeitt trēt/ Eyn stillen hilfft
bey disen leuten/ ist als vnruw vñnd müdy/ was bei-
gehandlet vñnd fürgenumen wirt/ Kocht vñnd prüdt
niechter in iren hertzen/ gleych ein siedenhafen/ byß er
überlaufft. Böse geselschafft verfiert ein gangges land.
Was nit die gselschafft der Kinder Israhel vñ Moabi-
ter ein anfang der abgötterey/ darumb der Herr über
sie ergrimet wardt/ stelt ab dises armes gkind/ verban-
net sey/ das auch bey den Heyden ehlich was. Die La-
cedemonier reüten sie auß/ niemants auß/ tranck/ ranc-
stach/ zc. mit den lästerlichen leuten/ als Xenophon de
republica schreibt.

Von güter gselschafft/ vñnd zimlicher freüd der Christen.

Eccle. xxx.
xxxiij
Proner. 18.
27
Psal. 68. 51.
133
Eccle. 4

SAr bey wil niemants recht gmässe vñnd zimlich
freüd der Christen verworffen han/ Ja hoch pre-
sen vñnd loben/ wo es im Herrē beschicht. Dan ein
freündlicher gsell mehr mals besser ist/ dan ein brüder.
Gut ist/ spricht David/ das gsellen bei einander seyen/
dan einer mag dem anderen in seinem anligen beholf-
fen sein/ wie Augustinus de ciui. dei lib. 19. ca. 5. beget.

Christus wil die menschen so hoch nit spannen/ die
weil sie noch im fleisch/ das fleyisch kein erquickung habē
söll/ wo das mit Christenlicher bescheydenheit/ Gottes
forcht/ zucht/ schā/ ehr vñnd offentlichē mit danck/ sagung/
sich zu erquickē beschicht. Als auff ehlichen hochzei-
ten/ schenck inē/ freüdmälern/ frömbden gästen/ vñnd
gleych/

gleich/ so man vmb redlich vsachen zū samen kumpt/
dan wo man söliche gmeyn gselschafften hat/ist bur-
gerlich mehr forcht/scham vnnnd zucht/auch ein vorbild
der jugend/dan wo man zūsamē in die winckel schlüfft/
darauß vil laster erwachsen/vor dem sich die älter oder
Oberkeyt getreulich hütē sollen. Zimlicher freud in
ehren/spricht David / mag sich ein Chriß gebrauchen/
frölich sein im geschäft ist der besser teyl 2c. Eccle. 3. 5.
8. Paulus wil auch das wir mit den frölichen frölich
sein sollen/Roma. 12. 2c.

psal. 149
Esa. xxx

Wo die vile der erbaren ist / da seind allweg vor des
mensich der vnzüchtig vnd jung förchten vnd schämen
muß/dar bei etwas zucht leerē mag/wirt auch dar zwo
schmergers nit gesücht. Gebrauch man sich dan zimlis-
cher freuden / so wirt der vnzimlichen vergessen/ es sey
mit essen/trincken/lauffen / sechten/ springē/vnd ander
zimlich spyl getriben. Etwan auch mit züchtē tanzen/
reyen springen/doch in gegenwirtigkeit der ältern vnd
Obern/onschampere wort/ liedlin. nit in winckeln ver-
stolen/das sie da iren leyb thätig/frütig vnd leichtmü-
tig üben. Nit mit vnzüchtigē geberden/ dem bülen zū
gsallen/leichtfertigkeit vnd hoffart treibē. Von sölli-
cher freud vnnnd fründschafft Augustinus de amicitia
durch auß geschriben. Vnd aber dise freud alle mit rech-
ter maß/zucht beschehen sol/alle gonglästerung/hürey/
tupplerey/ehebunck / üppikeyt/grob gesang/lystlichß
spyl 2c. hin dan gesetzt.

Augustinus

Rechte freud sol dem Christen vmb etlicher zwang
zapffen willen nit abgestriekt sein/dz er in traurigkeit/
auch in andere laster fallen möcht. Dan oft ein mensch
traurigkeit/zwang vñ beschluß nit erlyde mag/darüb

Pp dem

dem menschen rechte freud nit abgeschlagē werden sol
 zu verhüten er zernuß. So ist auß zweyē bösen das best
 zu erwollen/da ist nun freud ein segen/traurē ein straff.
 Es wirt an mengen orten da gschrifft/gottselige freud
 vergünde/die Juden haben freud gehebt. 3. Ps. 4. 5. et
 ca. ultimo. Grosse freud auff der hochzeyt Tobie waf/
 Tobie 11. Der Herr also spricht/ Ich wil dich / o jungk
 frau Israhel erbauwē/dein trumen müst auffziehen/
 die seyten spannen/vnd herfür zu dem reyen der kury
 weilenden treten.

Hiere. xxi

Wirt auch durch die bockstüßler/zwangzapffen/wi
 derteüßer ic. so ein neüwe münchey auffrichten/vñ den
 menschen in ein bockshorn zwingen wend / nit verhin
 dert. Die aber das übel des kalbs einziehen/vnd ander
 vnzuchten mehr/das darbey getangt/gespilt vñ freud
 mit bosshet/ abgötterey volzogē/mögē zimlich freud
 den Christen / so mit Gottes forcht beschicht / nit be
 stürzen.

Joan. 2
Rom. xiiij
Philip. 4

Christus mit seinen dienern hat sich auch der freuden
 nit geüßert/der auff der hochzeyt auß wasser wein ge
 macht. Item Paulus in allweg vns zu der leüt vñ
 holdseligkeit vermädte/da mit freundschaft vñ der
 brüdern gepflanget werde. Darbey sol niemants sein
 müßwillen mit der gschrifft bedecken / die freud anders
 nit/dañ mit zucht/danckbarkeyt / Gottes forcht vñ
 erbarkeyt gebrauchē/wer die anders übt/ wirt sein lou
 dar von empfangen.

1 Tim. 3
Judith. 10

Zu diser freud vñ erbarer gselschaft/mag auch wol
 züchtige/zimliche/erbare zierd vñ nuz gestattet wer
 den. Also Rebecca/ Hester / Judith ic. gethon / jedes
 nach seinem stand / das nit die stül auff den bendt
 hupffen.

hupffen. Die zierd in zucht / scham vnnnd demüt / nit in
hoffart vnnnd überfluß beschehen sol.

Von Ergernuß.

SJe Predicanten sollen verhüten Ergernuß / als
Paulus spricht / Sehet jerg ist die angnem zeyt /
jerg ist der tag der sältigkeyt / laßt vns aber nie-
mants kein ergernuß geben / auff das vnser ampt nit
verlesteret werd. Grosse mühe vnnnd arbeit sol ein jeder
prediger han / das ein hertz in ansechtung auffgericht /
vnd aßreiwet werd / das es Gott mit stölichen augen
anschen mög. Ergernuß zünerhüte hat Constantinus
der Keyser alle libel der zwytracht verbrent / Rufinus
lib. 10. ca. 2. Es muß wol ergernuß kumen / dan durch
die werde Christen probiert / Wee aber dem / durch den
ergernuß kumpt / besser wer jm / dz er ein mülsteyn am
hals hette vñ jn dz mehr vñsencket. Ergeret dich ein fuß /
hand / hawe sie ab / dan es ist besser ein trippel eingan
in das reych der himel / dan gerad in die hellen. Mehr
von ergernuß gschriben / Ezech. 14. Malach. 2. Math.
5. 11. 15. 17. 24. 26. Marci 9. Luce 7. 17. Joan. 6. Roma.
9. 14. 16. 1 Corinth. 9. 2 Corinth. 6. wie auch Petrus er-
gerlich glebt / Gala. 2. 1 Petri 2. 3c.

Der Ergernuß ist nit allweg zü wartē / wo das thün
onmittel wider gottes warheyt ist / Als so dich die pha-
riseer wider Christum legten / noch dan prediget er den
bawelch seines vatters. Die leer Christi hat vil vererger-
ret / so er sagt / Diser ist gesetzt zü einem sal / vnnnd
diser ist der ecksteyn / von den bawleüt ver-
woissen / ist gemacht ein haupt des
winkels ꝛc.

2 Corin. 5
Rom. 11j

Rufinus
1 Corin. 11
Math. 18

Math. 15
Joan. 6
Luce 2. 20

ccxcviii Instruction gemeyner
Von Predicāten/so jr hädergschafft
auff der Kanzel außrichten.

Sie Predicanten seind auch zu bescheltē/so jr handlung vñ mezen gschafft auff der Kanzel außrichten/scheltē/haderē/toben/wiethen wie die geuch/wider die so in leydes gethon. Etwan der liederlichen predigen/seiner faulkeyt/vnsleyß 2c. gestrafft/vñ sunst anderer vnmüß still zeston gewarnet 2c. Die sölllich gschafft zu raach fürgenummen/solt jr verschergen/dā ein vnnütz gschafft/gschwāg/getümel richten sie auff der Kanzel an/verzeren vergeben die zeyt 2c. Mit aller gedult sol der Predicāt sein ampt volstrecken/kein raach seiner person begern. Dar zu mitleidig den vnderthon sein/mit langmütigkeyt vertragen die schwachen/auch nit vil gschwāg für gottes wort brauchen/dā das bey Christen wenig fechten mag/dar von Rufinus lib. 10. ca. 3. 2c.

1. Thessa. 5.
1. Corin. 1.
Rufinus.

Von Predicanten/so anders von
Wücher/Zinsen vnd Zehenden reden/dā
die gschrifft vermag 2c.

In einem anderen stuck wirt das Christenlich heußlein von jren Predicātē verergeret/so sie von Wücher/Zinsen vnd Zehenden 2c. mehr oder minder/dā die heylig gschrifft vermag/predigend vnd lehren auch selbs mit dem Juden spieß rennen.

Von disen articlen/wil ich diser zeyt/nit mehr/dā glaub vnd liebe vergündt/beschriben/der Oberkeyt beuelhen/das ist glaub vnd liebe die recht schnür zu handlen. In disem sal/thue ein jeder/als wölt er im zethim bescheyn!

beschê/da mit 8 arm nit bezwengt vñ bestürzt werd.

Nit Wücheren sollen wir.

Sttes wort leert vns hie / das in all wäg glaub
vnd liebe zü betrachten seind/nichts dar wider zü
handlen. Darumb spricht der Herr/An deine brü Dent. xxiij
der solt du nit wücheren / weder mit gelt noch speyse/
noch mit allem da mit man wücherē kan 2c. Item wan
du awas deinem nechsten verkaufft / solt deine brüder
nit schinden noch bereüschē / dein gelt solt nit auff wü- Lemitei 25
cher liben. Dan ich bin eüwer Gott der das rechē wirt. Nehemie 5
Nehemie also stadt / Habt jr eüweren brüder mit wü- Psal. 109
cher beschwert / gebts jm wider 2c. Der Herr weither
sagt/ Der wücherer wirt außgesogen/ vnd die frömden
werdē sein arbeit rauben. Niemants wirt jm wolchat
erzygen/vnd sein erbarmen / sein nachkūmen müßend
auß gerottet werden / sein nam̄ müß vndergon / seines
vatters misserhat sol erst an tag kūmen. Paulus sich 2 Thessa. 3:
von den Thessaloniern hoch beklagt/ das sie vnorden-
lich wandlēt/nichts arbeiten/sonder fürwitz/alafang
vñ wücher. Des sich ein jeder Christ maßgē sol/niemāts
sollen wir bereüschē noch veruorteyle/ gwalt noch vn
recht thūn / wöllen wir Christen sein. Esaias spricht/
We den/so karg seind/immer arges fürnemēn/den ar- Esaiē xxxij
men mit verlogner tading verderbē. Ach treüwer gott Luce. iii
erbarm dich vnser / diser zeyt / die weil wir so tieff in di-
sem laster versencket seind. Ja ein jeder wil sich jerg mit
missig gon durch kauffen vñ verkauffen auch wücher
ereren/sücht tag vnnd nacht da mit er seinen nechsten
betrügen mög/mit sinangen güte vnnd gelt überkūn/
gchwyg der grossen Monopolien/die im rechten ver-

Pp iij botten.

noch ist niemants der die abstellen wöll/macht das die Herren selbst vnder d decken ligen/auch groß geschend von den wücherenden kauffleuten nemen/dar durch der arm / gmeyn man betrogē wirt. Wücher ist hoch von Gott vnd keyserlichem recht verbottē / ja ein wücherer sol höher / dan ein dieb gestrafft werden. Doran niemāts sehē wil/ ja wer treibt/ diser zeit/ grōssere prache/ wirt höher gehalten/ dan die kauffleut vnd wücherer der gangen welt.

Von Zinsen/Renten/Gülten ꝛ

Exodi xxiij

Leuitici 25

Ezech. xxiij
Hierc. 17
Luc 6

Der Zinsen/ Gülten ꝛ. halb/ ist weyther nit/ dan auff glauben vñ liebe zegründē/ wodie nit bedacht / alles kein nütze ist. Der Herr spricht/wan du gelt leihest meinem volck/dz arm ist / solt dich nit als ein wücherer gegen jm halten/ vñnd keyn wücher auff jm treiben. Item du solt deinem nechsten nit auff wücher leihen / noch dein speys auff übersaz auffthun. Der gleich weyther/wan dein brüder jrgend in deinē land arm ist/ solt dein herz nit verhertē/sonder jm leyhen/nach dem er manglet/vñ kein Belialtyck in dir habē/ꝛ. Leihe dem nachste auff dz dich dein Gott segne in ewygeyt. Ezechiel spricht/ Wee dir/du hast wücher vnd übernüt genomen/ vñ deinen nechsten mit gwalt veruortheilt/ vñ mein darbey vergessen. Lucas sagt/ Liebet eüwer finde / thut wol vñd leihet / das jr nit daruon hoffet / so wirt eüwer lon groß im himel sein.

Die ist mit ernst warzenemen/das des glauben vñ liebe nit verſölet werd/dan leichtlich doran geirt. Er lich leihen auß / begeren nichts daruon / das Christen lich

lich vñ erbar ist. Ander leihen auß / begeren Zins / wider
 der vñ widerfart daruon / das mag erwan bstan / wo
 es mit der liebe recht betrachtet vñnd gehandelt wirt.
 Dañ nit allweg außleyhen / vñ nichts wider zñ vordere
 ren ist / dieweyl die entlehnend person das widergeben
 wol vermag. Der Weyß also spricht. Leyhe deinem
 nechsten / so es not thut / vñnd du gibs deinem nechsten
 wider zñ seyner zeyt. Bis standhafft mit worten / vñnd
 handel getreulich mit im / so wirstu allweg finden das /
 so dir not ist. Vil habens / so man ihn gelihen / geachtet
 als funden / vñnd wā sie sollen wider geben / so verzie-
 hend sie es / gebend vnbilliche wort / ziehend mancher-
 ley vsach der zeyt halb in. Vñnd ob ers schon vermag /
 gibet er kumerlich das halb wider / rechnet funden / ob
 im schon sein gelt nit vorhalten / so vberkumpt er doch
 ein find daran ꝛc.

Eccle. xxx

In vil wāg wirt außgeleihen / vergebens vñnd vmb
 sunst / vñnd das auch auß zweyerley weyß. Von erst /
 gñten freñnden / daruon nichts zñ hoffen. Zim ande-
 ren / armen lñten / auch vmb sunst / das ist ein werck der
 liebe Gots. In disen stuckē wirt d frum Christ erkent.

Ander leyhen auß vñnd hoffen daruon / vñnd das in
 mancherley weyß. Von erst / das ettwan einer dem an-
 deren leyhet / der lehens nichts bedarff / oder darzñ nitt
 getrenget / als ein Statt der anderē / ein Herr dem ande-
 ren. Der nemend reycher ist / dann der gebend / allein
 freñdschafft darmit zñ machen / dann ein heymliche
 freñdschafft ist / von eim Herrē oder Statt gelt zñ
 lehen / ob er gleych zins daruon geben muß / ist wider
 liebe nit / sonder auß freyem willen beschicht / zwingt in
 wed ar mñt noch and vsach darzñ / od braucht dz gelt /
 ihm

im zu nutz/in ander wäg/das aber nit wider liebe ist/di
ser Zinsf mag gegeben vnd genummen werden.

Darnach lyhend ander/des glaubens vnd der liebe
nichts verschonende/ allein vmb wücher vnnnd zinsf/zu
merentheyl nur den armē. Bedenck end hie die wolfare
des armen nit/süchend alleyn jren nutz/ das sie vō jrem
güt vnd gelt frey vñ müßig/vnuersert jres hauptgütes/
lāben mögen/ das nit hoch zu loben/ auch wenig Chris
stenlichs gmüts bey disen leütē ist. Die weil der/ so ein
vnnüge bürdin der erden / nit arbeytet / auch nit essen
sol/lyhend hundert guldin jārlich auff fünff/ zwenzig
vmb ein/mehr oder minder/nach glegenheit des lāben
den vnd nemenden/zū bezalen/da gadt es an die hant/
hie lygt die schläg im gras/da lüg die liebe zu. Dise ver
ruchten leüt lyhen auß mit söllichem geding / ob Got
stürb oder verdürb/dz sie jres lyhens versicheret seyen/
mit treffenlichen/vnchristenlichē/ vnerhörtē verschei
bungen ꝛc. zwengen sie das arme volck / müß der zinsf
von gütern ligen/es werde frucht oder nit / auff die der
zinsf gelyhen ist. Ja lyhend auch auff keyn güt/es sey
dañ drey mal als vil werdt/als sie gelyhen hand. Vnd
so das dreyfach güt etwā nit dañ ein zinsf ertragē / oder
gar nichts/noch wöllen sie von jrem gelt den zinsf vnd
wücher han/ist dz der liebe pflegen/weyßt der Sathe
wol/Wee disen leüten.

Die replicierend dise leüt / sprechende / Wir lyhend
niemants/dañ der vns bitt/keinen zwingē wir dar zu
vnnnd obs der ein nit wil / ist's der ander fro ꝛc. Ist wol
also/wie bitter dich/weyßt nit dz liebe bey dir ansah
soll/ diser arm/auß not dich zu bitten getrenget vnd be
nötiger ist/ob du in gleych nit bittest/so trenget in aber
sein

Hiere. xxiij
2 Thessa. 3

sein armüt darzü. Darumb wie du dein leihen verant-
worten wöllest/wirstu in Gottes vıteyl wol gewar.

Jaleychlich/one sonder not vnnd zwang/niemants
zins auffnemen vñ anlegen solt/wie jertz daruon geredt/
der sich in die hand Gottes ergeben/der wirt ihn wol er-
halten/besonder so der leyhend mit den entlehenden nit
gleyche bürde tragen/vnrecht thūt/vñ zü vngerechtem
helffen wil. Thūt auch nichts darzü/das du sagst/Wañ
ich zins auff nim / mag ich bey meinen gütern bleyben/
sunst kün ich darumb zc. Sag an wer gibt dir das ge-
deihen: gibtes Gott: Ja. So laß dich auch Gottes züsa-
gen betriegen/der dich vnd ander/so ihm vertrauen/nit
lassen will. Vnrecht solt nit thün/das du bey dem dey-
nen bleyben mögest / das dich Gott mit seynem zorn nit
vberfal/dieweil du von seinem vertraue fallen wilt. Ja
sprichstu weyter/ Ich will niemants betriegen noch vn-
recht thün. Was ist das? Noch hilfft dem leihende mit
dir wücher zü treyben/das Gott von dir nit haben wil.
Dieweil der thüend vñ verwilgend mit einer straff büß-
sen seind. Behilff dich sunst wie du magst/schaff dir selbs
nit ein nagenden wurm inn deinem hertzen/zü dem das
du mit grossem verderben den zins zalen müßt/dieweyl
der liebe mit dir nit gepflegen. Vertröst dich inn Gott/
speyst er doch die vogel/bekleydt die plümlein/ so wirt er
vns auch nit lassen/dieweil wir besser dan gemelte seind.

Sag an/ armer wücherer / was verursacht dich eim
anderen zü leyhen: des nechsten armüt: nein/das gebot
Gottes: nein. Menschliche neygung: nein/ware trew:
nein/was dan: eigener nutz/müssigang/Junker schafft.
Ja das du also in faulkeit leben mögst/eben das vñ kein
anders verursacht dich auß zeleihen. Dann so es dir nit

Nit bald
zins auff-
nemen.

Math. 6.
Luce. 12.

widerlegt/ tribe dich barmhertzigkeit noch lang nit dar
 zu dē nechste zu helfen. Derhalbē pflegst hie d' liebe nit/
 vñ kan je nit gsein/ dz du im thuest/ wie du wöltest dir vñ
 im bschehē. Geizigkeit ist so groß in dir/ dz du begerst die
 gangen welt zinsbar zu machen/ das spürt man frey/ so
 man sy zalen soll. Wan nur ein haller gebrüß/ tröwend
 sy gleych auff gericht vnd bañ/ ja das vnderpfand/ lauz
 der verschreybung/ anzefallen/ vnd ist munder gnad da/
 dan bei Plutone dem höllischen vogt. Noch dan wöllen
 sie Christen sein / stellend sich einfaltig wie die bāgin im
 der Karwochen gethon.

Leuitici. 25.

Vñ ewigen
gütern.

Also sagt der Herr / Ihr solt das land nit verkauffen
 ewigklich/ dan das land ist mein/ vnd ihr seind frömd-
 ling vnd inwoner vor mir / vñnd solt in allem eürerem
 land/ das land zu lösen geben. Vñ so du deinem nechsten
 etwas verkauffst/ oder ihm etwas abkauffst/ soll keiner
 sein brüder schinden noch betrüben ꝛc.

1. Thessa. 5.

Ja nit allein vom bösen / sonder aller gstat des bösen
 solle wir abston. Mit keinem schein menschlicher weyß-
 heyt sollen wir den wücherischen tick bemantlen/ sonder
 sünd lassen sünd sein. Dan vngerichts mit vngrechtem
 sich nit vertadingen laßt/ treck mit treck laßt sich nit ver-
 trechen/ der hauff wirt nur deßter grösser. Lassend vns
 mit Zacheo sprechen/ Herr hab ich etwarn vbernummen/
 wil ichs vierfalt widerlegen/ dan es müß je widergolten
 sein / hie oder dort. Nun fart Christenlich dahār / vber/
 norreilt niemants/ so bedörfft ihr niemants widerlegen.
 Hilfft den wücherer nichts/ das er sagt/ Wir thünd vil
 güts/ lassend vil der Wessen/ Jarzeyt/ ewige liechter/ gö-
 gen/ Drglen ꝛc. stifften/ das Got billich für vnseren wü-
 cher

Job. 13.

Luce. 19.

der annemen solt 2c. Ach Gott des ellenden volcks / zů
den wirt der Herr gwißlich sprechen / Gond hin ihr ver-
maledeytes volck / ich kein ewer nit / dann ich bin arm ge-
weß / vñ jr habe mir nichts gelihen / sonder wücher von
mir genůmen. Ich hab euch nit geheysen Wessen / Jar-
zeyt / liechter / gůgen / Drglen 2c. stıffen. Bedarff keins
pfeyffers / mag nit tanzen / ja dise seind ein greiuel vor
meinen augen. Ich hab euch gleret der liebe pflegen / dem
armen helfen / damit niemants inn seynes armůt ver-
bergert vnd bestůrget werd.

Nůß was Gott redt / leyhe dem armen / nim kein wů
der oder vbernuz. Was ist doch wücheren? anders
nichts / dann mer nemen / dan gelihen ist. Oder schlechte
war leihen / bessere erforderen / ein verbaslete war geben /
frische dargegen begerē. Es sol schlecht kein betausch da
sein / damit die liebe nit getrenget / Gott wil die seinen vn-
belesst haben / die armen seind Gottes / die wirt er nit
verlassen / ja auch kein pfand von in nemen. Vnd so du
pfand genůmen / gibs ihm wider vor der sunnen nider-
gang / dan sein leyb hat sunst nichts / damit er sich bede-
cke / vnd kein anders darin er schlaff. Kůßt er zů mir / so
wird ich in erhůren / dan ich bin barmherzig.

Die wirt heiter verbotten aller gewerb vnd handtie-
rung / dar mit der arm beschwerde vñ nidertruckt wirt /
es sey in was wág es wůll. Wie dann ettlich wücherer
thůnd / zappend / rasplend alle war / so sie můgen inn ihre
hånd. Niemants lassen sy neben in auff kůmen / fassend
den verkaußer das er ihn die war / vn keim anderen ge-
ben můß. Gebend darumb was sie wend / truckend vnd
sattlend den armen / schlahend dann die waren zů /
O q ij můß

Wücheren
was es sey.

Prover. 23.

Exod. 24.

muß hernach der arm alle ding von im / nach seinem anschlag nemen vñ kausfen. In täglicher erfahrung haben wir / das die grossen kaufleut alle jar ein war oder zwö inn auff schlag stellen / vnangesehen das gleych mit den anderen erkaufft. Auff das jar schlacht der imber / das ander muscaten zc. auff / dardurch der gemein man hart beteuert vnd vbernumen wirt.

Gilt hie auch nit spreche / Ich wil dem armē harnach dester mer helfen / ob ich schon wücher nim vnd treib / ja wo ich nit zins vñ gilete het / möchte dem armē nit beholfen sein zc. Tut also / es gilt nit güts auß bösem thün / vnd den armē mit des armē schweiß besflecke / vngrechts mit vngrechtē last sich nit vertedingen. Als tausent gulden mit wücher gwinne / darnach hundert vmb Gottes wil len gebe. Dem ist gleich / als so einer dz leder stilt / gibet hernach die schüch vmb Gottes willē. Wir seind wol bei hār im Babsthū vrwöndt / so ein wücherer gebeichtet / ist im auffgelegt ein Weß / jarzeit / liechter / götze zc. zu stiften / daher kumpet / das auch die klöster / stift zc. so groß worden seind / vnd wie sie gestift / also seind sie der ehren gewest vnd noch.

Es ist ye ein Heydische sache / das der / so sich Christen nent / so vil gelts in ein kassen beschleüßt / vñ dem armen darmit vnbeholfen ist / last in hunger / durst zc. leyden. Er will vor völler ersticken / ihener vor hunger sterben / das thut kein rechter Christ.

Hie nemend war / O ihr Christen / wie vnns Gott die armen so hoch anbindt / niemants wils bedencken / vnd wollen dannocht Christen sein / aber dem armen nit helfen zc.

Etlich sprechen / Ich vermags nit / das ich im alles /
er mang

er manglet / leyhe. Gott heyßt dich nit geben das du nit hast / so es aber inn deynem vermögen ist / so solt ihm helfen. Bedarffst auch nit leyhen das du mangel habest / das du etwan harnach anderen vberlegen seyst. Von dem deinen / spricht Tobias ad Tobiam / gib dem nechsten / nit von frömden. Dañ gleych ist der von frömbden eim armen hilfft / als der so den Sün vor den augen des vatters merget. Bedarffst auch keim bösen / gottlosen leyhen / dañ er hie nit dein brüder ist / Da wirt dich Gottes geyst wol berichten. Der Weyß spricht / Thü guts dem bekümmerten / dem gottlosen gib nichts.

2. Cor. 8.
Tobie 4. 12.

Eccle. 34.
2. Thessa. 3.

Eccle. 12.

Der text sagt / Dem armen brüder soltu leyhen / dem nit / so nit arm ist. Allein mit dem entlehnetē gelt vnder stat zu wücheren / spilen / raslen / kriegen / sauffen ꝛc. da mit der nechst betrücht vnd belestiget wirt. Gleych als die sibenzig brüder ihrem bastart gelt gelihen / darumb er kriegsrecht bestalt / vnd sy auff eim steyn erwürgt.

Judicum 9.

Wir sollen gegen dem armen nit zäch / kein Belials tück in vns haben / vnser schoß nit verknipffen / vnseren vorteil nit suchen / sonder barmherzig sein / wie vns Got barmherzig ist / seind wir doch nur schaffner des zeytelichen guts. Alle ding seind des Herren / nichts ist vnser / das pfund vnns verilien / sollen wir nit vergraben / das wir nit vnnütz knecht gescholten werden. Mat. 25. Luca 19. Wirt vnns vil beholffen von Gott / dester grösser rechnung müssen wir geben. In wölchem der glaub ist / der wirt auch trewlich in dem beuelch Gottes handeln / dem manglenden trewlich helfen.

Deut. 15.
Matth. 5.
Luce. 6. 12.
Psal. 24. 50

Deut. 10.

Abraham / David / Job / Tobias ꝛc. haben die frömbden vnd armen in allweg frölich empfangen / darumb sie der Herr groß gemacht.

Deut. 23.

Von frömb-
de wücherē.

Ephe. 4.

2. Timo. 2.
Math. 5.
Luce. 6.

Hie kum end erlich/ geyende/ dieweil ich meinē nech-
sten nit auff wücher leyhen sol/ wil ich den frömbden auff
wücher leyhen/ das Gott zü gelassen/ so er spricht/ Du
solt an deinem brüder nit wücherē/ weder mit gelt noch
speise/ noch mit allem damit man wücherē kan. An dem
frömbden magstu wücheren/ aber nit an deinem brü-
der/ auff dz dich segne der Herr dein Gott ic. Die Juden
mochten wücher nemen von allen die nit Juden waren
das sy noch thünd/ das aber von der Oberkeit nit zügo-
lassen immer solte sein/ wo sy Christē werē. Macht aber
der verflüchtig geyt/ das etlich Herren mit in vnder der
decken ligen/ wie oben von Kaufleuten gesagt. Darumb
der schandelich wücher den Jude zü gelassen wirt. Wei-
den Herren ic. Das aber hie das wort (frömbden) stat/
ist nit zü vermüten/ das ein frömbder heys/ der auß ein
anderen land oder statt sey/ sonder der heys ist ein frömb-
ling/ der eins anderen glaubens ist. Trug das ein Jud
von dem anderē/ noch auff disen tag/ wücher nem/ aber
von vns/ das lassend die vnchristenlichen/ geynigē Her-
ren nach/ vom Adel vñ Stettē/ pfuch d schand. Darumb
seind wir in aller art erger dan die Juden/ wo wir wü-
cheren/ auch den Juden vertragen/ als leyder beschicht.
Wir nemen von Christen wücher als vnserem nech-
sten/ so wir doch ein glauben/ ein Christum/ ein Tauf
haben/ das heys vbers böglein treten/ vnd Gottes ge-
bott vbergeben.

Sprichstu nun/ so mag ich wücheren mit dem/ so ich
für kein Christē halt/ Antwort/ Keins wägs/ auch mit
den Juden nit/ dan Christus ist kumen zü ein vollkum-
nen/ heyligen volck/ hatt vns gelet wir sollen auch den
feinden güts thün. Paulus heys vns vollkumen sein in
der

der liebe/dañ sie ein end des gesetzes ist/ Vnser Gott laßt die sunnen scheinen vber böß vñ güt. So wir nun allein denen güts thünd / so vnns lieb seind / kan das nit auch der böß:

1. Timo. 1.

Gott der die bösen vnd güten speyst / hat vns ein exempel gegeben / wie er gethon / also sollen auch wir thün / Speyst er die bösen / so sollen wir auch die bösen nit beleydigen noch beschweren. Vber das alles / wann du ein frömbdling hast / auch eins anderen glaubens / noch sollen wir ihm güts thün / wie der Samaritanen in Jericho gethon / vnd kein wücher von im nemen / doch nit lassen dz haubt / sonder schwanz sein.

Joan. 13.

Luce. 10.
Deut. 28.

Weytter Christus also spricht / Liebet eüwere feind / thut wol die euch hassen. Benediet die euch vermalediet / bittet für die euch beleidigen. Vñ wer euch an ein backen schlägt / dem bieten den anderen dar / vñ wer dir den mantel nimpt / dem were auch den rock nit / wer dich bittet / dem gib / vñ wer dir nimpt das deine / da vorder es nit wider. Vnd wie jr wölt das euch die leüt thün sollen / also thut in gleich auch jr / vñ so jr liebet die euch lieben / was habt ihr daruon : daß die sündler lieben auch jre liebhaber. Vnd wann ihr leyhet / von dem ihr hoffet zu nemen / was dancks habt jr daruon : daß die sündler leyhend den sündern / auff das sie gleyches wider nemen. Jr aber liebet eüwere feind / thut wol / vñ leyhet das ihr nichts daruon hoffet / so werden jr Kinder des aller höchsten.

Luce 6.

Der burg ist gar her auß / Christus schüttet hie das kind mit dem bade auß. Thun thünd alle meyster von hohen summen dar zu / vñ die Athenisch schül / noch mögen sie darwider nitt fechten / Wiewol sie sagen / es seye nur

Esaie. 10

nur ein rade vnd den vollkommenen gesagt/nit ein gebott/
das seind die rechten gsellen/die sich Gottes verleignen/
als Esaies von jhn schreybt. Sy setzen verkörte gefas/
vnnnd schreybend vnbilliche ding/auff das sie die armen
vom rechten tringen/vnnnd die ellenden des gerichtes be-
rauben.

Das seind nun erglesterer Gottes/so gethören sagen/
Wir mögen dahin nit kumen/es sey vergebens ic. Wir
Christen müßend höhers studieren/dan das fleyßch ver-
mag. Es ist ja dem fleyßch vnmöglich/dem geyst aber
vnnnd dem gleübigen nichts zü schwer. Darumb schläß
dich nitt auß der halffter / du wirst Gott nit ertrinnen/
er wirt jhm auch nit fürchten / dich zü straffen / wo du
vom wücher nit ab wilt ston.

Math. 6.

Prouer. 19
Esaie. 33

Da replicierend vil der reichen auch/sprechende/Sa-
ich mein gelt im kassen behalten / nichts mit werbet
Man sagt nit das du dein gelt im kassen behaltē sollst
sonder Christenlich darmit werben/den armē fürsetzen
vnd vil mit samlen. Ja ein scharz mit wücheren vnd ge-
winnen ewig werdt vñ gilt/den die maden nit freffen.
kein dieb stilt. Gib reichlich auß/ so wirst ein grossen wü-
cher im himel samlen. Salomon spricht. Wer sich des ar-
men erbarmbt/dem wirt der Herr widergelten. Es ist
auch die forcht Gottes ein grosser scharz der Christen/
Gott wil vns frey gebig haben in dem seinen/es ist alles
sein/nichts vnser. So wir schon hin geben / so geben wir
Gottes hin / vnnnd nichts eiges. Was haben wir / spricht
Paulus/dz wir von Got nit empfangen haben: nichts.
Ein grosse schand ist's allen Christen / das vil der Hey-
den vns vbertreffen/in dem reichlichen aufgeben. Vnd
ein reychlichen aufgeber lobet Gott. Besser ist aufge-
ben

1. Cor. 4.

geben, dan nemen. Den geizigen aber hasset er/ vnd hat kein theyl am reich Gottes. Kein heßlicher/ verfluchter ding auff erden nit ist/ dan ein geiziger/ alanfangischer mensch. Darumb herre Gott/ mach vnns neuwe menschen/ gib vns gnad in dir zu leben vnd sterben/ Amen.

Actorum 20
1. Cor. 6.

Muß es yedoch gelihen/ vñ von Zinsen müßig gelebt sein/ pfleg der liebe darbey/ kauff güter in seynem werd. Den anderen/ dritten/ vierdten/ funfften teyl zc. wie Joseph gethon/ vñ ein güte. Wachst vil/ so hast vil/ wächst wenig/ so wirt dir doch allweg dein gebührender teyl/ da bey du mit der liebe handeln magst/ nit wann nichts auff dem güte wer/ das dannocht der arm dir zu bezalen schuldig sey. Friß nit die frucht von der arbeit vnd blütenden schweyß des arme. So etwan mißgwechß/ hagel/ reyß/ schnee zc. die frucht verderbt/ das der arm bawman sein arbeyt/ schweyß verlor/ vñ nichts desto weniger dich bezalen muß. Da hüt dich vor/ wilt ein Christ gescholten sein zc.

Gene. 47

Von Leybdina vnd Pfründen kauffen.

Wheins volgt disem nach/ dz ettlich Leybding/ Pfründen zc. kauffen/ den man jürlich/ wochen/ lich/ täglich zc. das vnd ihenes geben muß/ wenig oder vil/ nach gelegenheyt der person vnd des kauffs zc. Wiewol diser leyblich vnd zeytlich kauff (der nit allweg werdt/ mit dem leyb absterbt) den ewigen Zinsen/ Gütern zc. nit vergleychnet werden mag. Dan das zeytlich/ ihenes ewig/ Doch ist hie die liebe gewaltige auflegerin/ die darin vom kauffer vñ verkauffer zu betrachten ist. Wäre die kauffend person betagt/ krank/ vnd ihrer ar-

Re beyt

beyt nit mer gewarten / sich der nit mer betragen mag /
 oder sunst nit nach gesipt oder leibs erbē hert / so dan hat
 sy macht vnd gwalt sich zū versorgen / das mit gunst ou
 denlicher Oberkeyt / die auch darzū helfen / damit dem
 betagte / kranckē geholffen werd. Dieweil dise leute sunst
 von irer freundschaft wenig helffer hand / das sie auch
 nit / zū der zeit ihres alters / ander leuten vberlegen / vnd
 an den bettelstab gericht werden. Totturfft ward nie
 verboten / besonder wo der verkäufer in wesen vñ ver
 mögen ist / als dan die Klöster gewesen / vñ noch die Sp
 täl / Brüderschaften / Scharheuser ꝛc. in grossen vñ
 gen seind. Dise werden nit getrengt / Zins / Leibding ꝛ
 auffzenemen / sonder beschicht auß freyem willen / haben
 allweg vberflüssig / an wein vnd getreid / auch aller hah
 so darzū dienen mag / das sy dem kauftenden seine kauft
 leysten mögen. Warten auch dar auff / seind darzū ge
 widmet / damit dem gemeinen volck fürsichung bescheden
 mög. Disen kauft die liebe nit verwirft / dieweil er gleich
 wol dem kauft / dan verkäufer nuzlich / als in Gott
 hand verschlossen ist.

Wo aber einer sunst vnderhaltung / leybs erben hat
 des nichts bedarff / Gott nit truwen / wil versichert vnd
 vergwisstet seiner provision vñ lebens sein / Sichert allein
 sein wolart vñ nuz / der liebe nichts verschonende / mag
 gwislich vor Gott nit beston / wirt ihm alles zū ewigen
 verderben gestelt.

Es mögen in disem sal / der kauft vnd verkäufer
 wol mit der liebe beston / dieweyl keins darzū getrengt
 vñ kein vorteil / fürkauff darin gesücht / alles auß freiem
 willen beschicht. Der kauft vnd verkäufer on genot
 darein bewilliget hand / der kauft sey wenig oder vil / vñ
 jedem

jedem gleicher sal/gwins vnd verlusts darauff stat/stel-
lends in Gottes hand / laßt ihn entlich meyster sein/dan
mag der kauff mit Gott beston.

Von gefarlichkeit der Zinßen vnd Gülden.

Arumb gefarlich ist's mit Zinß vnd Gülden zū
handlen. In jeder sein gewissne wol bewar / da-
mit er nit wider glaub vnd liebe streyt / vnnnd in
verderben seel vnd leyb kumen werd. Wer sich sunst be-
tragen / vnnnd der enberen mag/der hats güt / vor Gott
der welt. Dieweyl dise Zinß erst inn ettlichen Concilien
vnder dem Babst Joanne 22. als Polydorus li. 8. c. 2. de
Inventionibus rerum sagt / zūgelassen / vnd vor den nit
in sollichem zwang gewesen sein. Wie lebt do die gmeind
des Christenlichen heußtins / ehe Zinß vnd Gült in miß-
brauch kumen sein. One zweifel in anderer einfalt / dan
jetz bey vns inn übung ist. Das aber der geölt geystlich
stand zū wege bracht / ist In fauorem ecclesie beschehen/
damit sy also müßig fressen / sauffen ic. möchten. Gott
geb gnad ic.

Aber eins auß disem fleußt zū declarieren / auch inn
sonderheyt zū erwegen ist / Namlich das ettlich eygen
leben / gütter ic. hand / leyhends vmb jährlich zinß vnnnd
wolart auß / wenig oder vil / nach dem das güt klein
oder groß / vnnnd wol ertragen mag / ist nitt ein kauff/
sonder lehens pfand / bleybt allweg eygen des Lehen
berren. Diser Lehen herr mag ein zimlichen abtrag/
so vil die liebe erleyden mag / mit Gott vorderen vnnnd
nehmen. Doch darbey allweg verhüttet werd / das

Re ij der

der arm lehen träger nit vbernummen vnnnd getrenget
werd. Als wann auff dem lehen oder güte/das selbig jar/
nichts gewachsen/von hagel/wind ꝛc. verderbt/dz noch
der lehen träger den Zins/ vberschatz geben muß/ das
nimmer billich noch erbar ist/der Lehen herr auch nichts/
wil er ein Christ gescholten/ begereu noch vorderen soll.

Hie möchte eingefiert vnd betadlet werden/ ob auch
Fürsten/ Herrn ꝛc. Zins/ Gülden/ stewart/ landschaden ꝛc.
von gemeinem volck vorderen oder nemen mögen. Wie
wol vil daruon zureden vnd schreiben/ noch dan̄ ist als
an der liebe glegen/wo die recht bedacht/ alles auffrecht
beston vnd volendet werden mag. Auß der geschriffte
bezeugt/das keiner auff sein sold reisen soll/ auch ein jeder
arbeyter seynes lons werdt vnd würdig ist. Niemandes
bindt dem pflügenden ochsen sein maul an die krippe.
Darumb ein jeder der vorstat/er sey was stands er wo
sein vnderhaltung mit Gott nemen mag/ doch das dar
durch der vnderthon nit mer/dan̄ billich/vbernummen
werd/es sey dan̄ in stewart/schatzung/landschaden ꝛc. auff
gelegt. Wie kan ein Fürst/ Herr ꝛc. ein volck schirmen
wan er mit hab/ güte/ zug vnd artlerey nit fürsehen ist
da sol der Fürst/ Herr ꝛc. alles so er hat/daran setzen/das
mit sein vnderthon beschützt/beschürmt vñ in frißlicher
einigkeyt erhalten werden. Also haben auch die Israel
lischen künig gethon 4. Reg. 15. 24. Nun ist wol offen
bar/das der Herr für sich selbs nichts vermag/ muß er
sig/söldner vnd diener haben/darumb er stewart vnd hülff
haben muß (dieweyl das volck nit vergebens dient/all
weg bezahlt wil sein) die er dan̄ von seynen vnderthonen
zu beschirmen/eruoorden mag. Wo nit/das volck im
verderben kumen möchte/das auch die alten gethon. Ja

1. Cor. 9
Lent. 25.
Math. 10

die Juden trügen vberflüssig zu / nur die arch vnd temple zu barren. E. v. di 36. 4. Reg. 12. Was thaten die Römer / so Scipio Africanus wider die Carthaginenses lag / trügend so vil zu / das ihn hernach verbotten ward. Auch ein grosser zant vnder ihn erwachsen / das jeder / im geben / nur der erst wolt sein. Linius Deca. 3. li. 4. 6. Darumb wir auch billich in der Herzen not / die nit der Herren / sonder vnser ist / in zu geben / nit wideren sollen / wann die stewarten angefangen / vn wie Sernius Tullius zu Rom dar mit gehalten / haben Linius Deca. 1. Eutropius / Polydorus li. 2. ca. 3. beschriben.

Linius.
Eutropius
Polydorus

Wiewol nun gnüg vom wücher gesagt / noch reisend etlich zu / die in gesellschaft leisten wend / als die wechselbender / wechselnd gold vnd münz / on alle arbeyt vnd gefar / dardurch ein auffschlag inn die münze kumpt / Das auch die fürkäufer nit vnderlond / kaußend ein war / die sy etwan nie gesehen. Bald ein ander kumpt / geben sie gemelte war wider hin / so der guldin nur ein pfenning tragt / die doch nie kein pfenning darumb gegeben hand / das heist den grund bedeckt. Noch mer wücherer seind / die getreyd / frucht vnd ander war für vnd auffkaußen / dem armen auß den händen reysen. Als auff ein hauffen schnappen / muß da ligen / bis ein auffschlag kumpt / dardurch der arm betüschet vnd im marg ersogen wirt. Itz ander wücheren vnuerschampt / wie die Juden / leihend auff ein war vn pfand / stellends auff verzwickte zeyt. Wo das nit gelöst / dann soll das pfand verfallen sein / obs gleych des halbtreyls besser / dan dar auff gelihen ist. Müß also der seynes pfands beraubert sein. Noch hangt disen gesellen ein anderer wücher an / der one not vnd zwang / dem nechsten zoll oder schos zc.

Ar iii auff

aufflegt / den nechste darmit zwengt / dardurch alle war
in auffgang kumpt. Das auch vom Keyser verbotten/
darbey vermeinende recht vñ wol gethon 1c. Difen ver-
derbten ein anderer wacht / der mit gmeinde des viehes/
rossen / rindern 1c. den armen betrenge / wücher mit ihm
treyb / mer beschwerden / dan billich / darmit braucht / dz
die liebe nit erleyden mag. O wee euch gesellen / wo wolt
ir mit eweren seelen auß / Got wölle sich ewer erbarmen.

Nichts mag auch das sechten diser zeyt / die zins zu
retten / das sy lang gewerdt 1c. Lange gewonheyt vñd
vbel besitzen / macht kein recht / ja mer beschwerdt es die
Contrect / wücher vñnd Zins 1c. dan das es die vor / sund
erret. So haben sy auch nit so lang gewerdt / dz darumb
nit zu wende seyen. Nit vil zinsbrieff / verschreybungen
finden wir vber zweyhundert jar / die der massen / wir
jetz im mißbrauch gepföcht worden seyen 1c. Aber wol
verschreybungen von eygnen gütern / höfen / lehen 1c.
das weyt ein vnderseyd von Zinsen / Gülden 1c. hat.

Wirt also in vil wäg an Gülden / Rendten 1c. gefolt.
Von erst / Wan man die zins so hoch steygt / das in fur-
gen jaren das haubtgüt vergleycht. Als inn zinsen der
fruchten / die vmb wänig gelt erkauft / vñd inn theure
zeyt in drey / vier jaren das haubtgüt erlegt. Dergleych /
wan der Zinsherr / seynes zins der massen / ob Got sturb
oder verdurb / auch kein frucht von den gütern wüch /
wil versichert sein. Item wan man die verßessnen Zins
zu zinsen schlacht / die man darzu auß auff satz laßt zu
men wachsen / so die güter güt vñd vil ertragen mögen.
Nachmals wirt gefolt / wan man den wider auff / oder
ablösung mit sollichen schweren conditionen verbiess /
das dem benötigte kaum möglichen darvon zu kommen ist.

namlich

Namlich so man die mit eytel gewichtigem gold/samel-
hafft/vñ von eygнем güte/nit von anderen auffgenom-
men/vnd der gleych verbündnuß beschwerdt / so man
gleych den zinsler mit sauler wer schafft bezalt vnd geli-
ben hat. Item so der benötiget vil mer verpfenden müß
dañ das haubtgüt werdt ist/vnd das man dañ vmb die
verpfenden zins die verpfenden güter zihet. Auch dem
armen ganz auß seyn händen gezogen wirt/obs schon
drey oder vier mal besser ist. Dann das gelihen gelt/das
kumpe auch dar auß / wann der lehend also beschwerdt/
sein nahrung auß den gütern/vber den zins/nit haben
mag / dar auß erst ein greülicher wücher geboren wirt/
mit dem leyder jecz die ganz welt beschwerdt. An dem
grüwel die gesalbten vrsach seind / den sie on vnderlaß
reiben wider Gott/auch jr eygen Decret/ Decretal ic.
de Usuris durch auß. Item 47. dist. ca. Quoniam. 14.
quest. 3. ca. 1. 2. 14. quest. 4. ca. Si quis ic. Vñd endlich
wo obgemelte wider glaub vñ liebe seind / werden sie vor
Gott für sünd gezölt. Roma 14.

Von dem Zehenden in gemein.

El wirt von dem Zehenden/ groß vñ klein/geredt/
Nanit allein von einfaltigen/vngelernten/sond auch
von den / so groß tittel tragen/wöllen hochgelert
vnd groß Bischöff sein. Darumb not / ernstlich die ge-
schrifft mit vnder scheyd beider Testament zü erwegen/
damit wir zü grund der Zehenden künien.

Von erst/ Wohar der Zehend im alten Testament
künien sey. Zum andern/ Wem der zügestelt. Zum drit-
ten/ Wie lang der Zehend ein Ceremonial gewesen sey/
Zum vierdten/ Wie der Zehend am priesterthum ge-
hangen.

hanging. Zum fünfften / Wie das Priesterthum / also auch der Zehend auffgehebt. Zum sechsten / Von dem Zehenden des newen Testaments. Zum sibenden / Wer im newen Testament Zehenden geben vnd niessen soll oder mög. Zum achten / Das der Zehend der incorpörirten Klöster / Stifften / Spitalen ic. vom Babst ein gesetzt / nit Christenlich sey. Zum neündten / Wie die No ualia / newbreüch sollen gehalten werden. Zum zehenden / Wer sich durch eygen gewalt des Zehenden wegeret / nit Christen ist.

Vnderscheid beyder Testament.

Hebrcos 4.
8. 9. 10.
Colo. 2.

In dem alten hat Gott vil gsatz / gebort / ceremonien ic. auffgesetzt / Als dz Priesterthum / Sabbath / Opffer / Zehenden ic. die alle figuren / bedütungen vnd schatten auff das new Testament vnd eynigen Jesum Christum / sein wort gewesen seind. Vn so bald Christus das licht / vn waers bedüetet kumen / ist die finsternuß / schatt / figur / auch die bedeutung hin vnd auffgehebt / dan in Christo ist das gsatz erfüllt / ist auch das end des gsatz.

Roma. 10

Math. 22.

Im newen Testament aber / hebt Christus alles auff / bleibt nichts / dan was zu glauben vnd liebe dient / wirt vns durch Christum das joch des gsatz abgelegt / vnd alles new durch in. Legt dē fürhang im tempel hin / zerreyßt in / vn wirt alle ding durch Christum Jesum bloß vnd offenbar. Math. 22. Marci 15. Luce 24. ic.

Von dem Zehenden des alten Testaments.

Da Gott

A Gott das Priesterthum des alten Testaments
 auffgesetzt / hat er auch etlich accidentia / anhan-
 gende ämpter vñ besitzungen / damit das Priester
 thum vollstreckt / daran gehendct / als Opffer / Zehen-
 den zc. des sich die Priester allein gebrauchten / dem gieb-
 ten / nit weyter trungen. Ja wo sy im gsatz Gottes bly-
 ben / nit mißbrauchte. Exo. 28. 29. 40. Leuit. 8. Num. 3.

E vnd wir auff das Priesterthum vnd sein anhan-
 genden Zehenden kumen / solt ihr verston / das auch vor
 den zeyten Mose / ehe vnd das Priesterthum vñ Zehend
 eingesetzt / priester gewesen / als Melchisedech / vnd der
 Zehend gegeben / wie Abel / Abraham / Isaac zc. gethon.
 Das aber nichts zu diesem Zehenden thut / dan sie nit vn-
 der dem gsatz vergriffen / Wiewol sie von Gott gelert /
 vnd ihn selbst ein geschriben gsatz / in ihrem hertzen auff-
 gericht / als Paulus sagt / Auch ir gewissne bezeügt / mit
 dem gsatz / auff den künfftigen Christum zu richten.

Als nun Gott dz Priesterthum eingesetzt / als ein Ce-
 remonial vnd figur auff Christum bedeitet. Auch das
 land Canaan dem Josua gebotten auß zeteylen / das er
 gethon / hat er de priestern auß dem stamen Leui / sunst
 kein anderer Priester was / kein erbtheyl des erdtreichs
 gelassen / allein solten sie des zehenden teils des erdtreichs
 anfruchten benüzig sein. Zu bedeuten / das / das reich
 Christi nit von irdischen / sonder geistlichen gütern sein
 solt / vnd doch erbare vnderhaltung haben.

Spruch der geschriffte vom Zehenden:

Alle Zehenden im land / beide vonsamen vñ frucht /
 den des land / seind des Herrn / vñ sollend dem heilig
 sein. Wil aber jemand sein Zehenden lösen zc.

Gene. 4. 14.
 28.
 Heb. eos. 5.

Roma. 2.

Leuitici. 27

Es Der

Numeri. 18.

Der Herr sprach zu Aaron/Du solt inn ihrem land
nichts besitzen/auch kein teil vnder ihnen haben. Dañ ich
bin dein teyl vnd erbgüt / ich hab dir allen Zehenden ge-
gebē zum erbgüt ic. Du solt den Leuiten nit verlassen/
dañ er hat keyn teyl noch erbe mit dir im land. Den Zehenden
solstu absunderen vnd ihm geben.

Deut. 12. 14

Wann du alle Zehenden deines einkommens zusamen
bracht hast/so soltu dem Leuiten/Priester ic. geben das
sy essen/vnd in deinem thor satt werden. Got hat geboten/
den Zehenden den priestern vnd Leuiten zugeben/
auff das sy freidigklich dem gsatz des Herren obliegen.

Deut. 26.

2. Para. 31.

Nehemie 10

Ezech. 20.

Tobie. 1.

Eccle. 35.

Gott wil mit dem Zehenden/spricht Ezechiel/ver-
ret sein. Tobias ward hoch gelobt/das er getreulich den
Zehenden gab. Also spricht der Weyß/Gib Gott mit
nem lauteren aug den Zehenden von deinen fruchten.

Auß disen sprüchen/ist gnüg bezeügt/dz im alten
testament der Zehenden den priestern/Leuiten ic. auff
priesterlich ampt zugeben/von allem volck geboten was
sich auch des zugeben niemants weigert/dieweil sie
nichts zeytlichs besaßen.

Was also der Zehend ein accidens/anhangendes
Priesterthum/vmb des willen/dz sie dem priesterlichen
ampt gewarten möchten.

Dieweyl nun durch geschriffte probiert/das im alten
Testament der Zehend/groß vnd klein/den priestern
Leuiten ic. vmb des ampts willen/das opfferen vnd
Tempel/tabernacul warten/gebotten was. Volgt
ther/wo priester seind/das auch den selbigen der Zehend
gehört. Vnd wo kein priester/dz auch an dem selben
niemandes den Zehenden zu geben/nach Jüdischer
schuldig ist. Nun wissen wir auß heyliger geschriffte/das

im newē Testament kein pfaff noch priester / dan̄ Jesus Christus der einig priester ist / vñ wir in jm / als harnach so vom Priesterthum geredt / probiert vñ beschriben ist. 1. Pet. 2. Apo. 1. 2. 19. 20. Ist nun kein pfaff oder priester im newen Testament / vñ das Priesterthum durch Christum auffgehebt / der das end des gsages ist. Volgt me betrug / dz auch alles / dz dē Priesterthum anhang / auffgehebt vñ nichts mer geltē sol / vñ alle ding in disem sal nur auff den geist sollen gezogen sein / als Orig. super Numeros Dmc. vi. heyter declariert. Auch re. Ju. also sagt. *Destructo principali / destruuntur et accessoria.* So dz mer oder haubtstück auffgehebt / werdē auch anhangende auffgehoben 2c.

Heb. 7. 8. 10

Roma. 10.

Origenes.

Wir die Christen seind / wissend auß heyliger gschrifft nit mer dan̄ von zweyē Priesterthum zūsage. Von dem alten gschlecht Leui / dz ist auffgehebt / vñ von dem newen geystlichen / das ist von dem Priesterthum Christi auß dē gschlecht Juda. Von dē Bābstlichē priesterthum weyßt allein der Bābstlich hauff / aber Christus nichts im seynem wort. Christus ist ein mal für vnser sund geoffert vñ gestorben / der gerecht für den vngerechten gecor nach dem fley sch / lebendig gmacht nach dem geyst / vñ ist das hochwirdig priesterthum des geists / wölches gemein ist allen gleübigen. Christus ist der priester allein der vns vertritt vor Gott dem vatter / keins anderen bedürffen wir nit mer / als harnach / so von der Ordination der priester gesagt / klarlich beschriben ist.

Hebre. 7. 8.

Ephe. 2.

Hebre. 5.

Conclusio / Beschluß.

Darauf beschlossen / dz aller zehēd des altē testamēts auch d̄ so vñ dz Bābstlich Priesterthum gesetzt / ab
Es ij vnd

vnd hin gethon/vnd nichts mer gelten soll/den auch zu geben/niemants gebunden noch schuldig ist.

Der Babst aber in seynem Decret vnd Decretal 2c. allen menschen gebeüt den Zehenden seynen geölten/er dachten Wünche/Tunnen vñ Pfaffen 2c. auß seynem recht zu geben. Nichts sündet er/gleich als ob wir nit Christen/sonder noch Juden wärn/vnnd das gsatz sich nit verenderet hab. Ja auch Noualia/neübreüch haben will. 16. quest. 1. 6. 7. Item de Decimis/ auch de Decimis in sexto 2c.

Das alles bey dem Christen nichts sechten/dieweil er das mit heyliger gschrift nit beybringen mag/allen auß ersognem gewalt beschicht/ auch vnder scheyde des Testament nit verstat/den Zehenden nach dem gsatz gebeüt/aber das gsatz auffhebt/vñ alle ding durch Christum frey worden seind. Roma. 6. 8. 1. Corin. 9. 2. Cor. Gal. 5. Joan. 8. Auch das Keyserlich recht der Zehenden/newbreüchen mit einem wort nit gedend. Allen Babst/Bischöff 2c. sich gewaltigklich hie eintrungen hand. Als wir bey den Sophysten/besonder Thomas Aquino secunda secunde. quest. 87. de Decimis bescriben hand 2c.

Thomas..

Darum sihe dich für/ O du armes gkind des Babsts mit was gewissne jr bissher die Zehenden nach Jüdische vnd Babstlicher weyse genumen habt/vnnd noch ferner nemen. Fürchten euch darbey/wo ihr wöllet Christen seind/das euch der hellisch rach nit verschluckt. Dieweil mit keiner gewissne/noch recht/mögt jr sollich Zehenden nemen/dieweil sie der armen vnderhaltung seind. Ist freßender der armē schweyß vñ blüt. Das auch der Babst selbs bekent. 16. quest. 1. ca. Quia. ca. Quoniam 2c. Vñ ob jr

ab se gleych die possession lang ingehebt / die besseret das vnrecht nit. Ja mer beschwerdt sy die that. Ihr solt auß allen rechten wissen / das ein vnrechte besizung ein dieb stal vergleychnet wirt / de Regulis Juris in sexto ca. 2. vnd euch nit verzigen / dz vnrecht besessen werd dan wi derlegt. Ibidem ca. 4. 1c.

Wir was recht wolt ihr nun eüwer Zehenden / so / wie obstat inn haben / beschützen vnd vertedingen / die weyl jeden on vergolten incorporiert vnd empfangen habt. Vñ das der gstat / so ettwan ein Kloster / Stiff / Spi tal 1c. gewar worden / das ein feyste pfarr / die jarlich vil einkommens ertragen / in glegen vorhanden gewesen / wol der Lehen zu gestanden / oder ein ander / Edel vñ vn edel / Lehenherr gewesen ist / dan seind sie de Lehenherr täglich angelegen / als ich selbs erfarn. Er solle sie dem Styff / Kloster 1c. lassen / so müsse sein sün / freünd / mag 1c. Bischoff / Thümherr oder Abbt sein. Bald das beschehen / haben sie dem Babst supliciert / die ein züley ben / incorporiere. Dan der Stiff / Kloster 1c. sey arm / hab der brüder / ja mastschwein vil / leyde vil kosten mit den armen / das dan oft erlogen ist / ja mit hürn / büben 1c. Dan hatt ihn der Babst / auß erdachtem gewalt / die pfarr incorporiert / den Zehenden auß der hand des pfarrs / oder rechten possidenten gerissen. Niemand den ker nen / gebe jm die spierw / dar auß dan ein täglich gemissen vnd bettlen erwachsen ist. Zappend hernach groß vnd klein Zehenden ein / haben nit ein stül darumb geruckt / Darzú kumpt der Babst mit seynen erschrockenlichen bullen / gebeit mit interdict vnd ban / den Zehenden zü geben. Ja wer ihm nit gibt / soll verbannen vnd des tei fels eyge sein. 16. quest. 1. ca. Reuertimini. ca. Omnes 1c.

Also wirt das arme völklein erschrockt/ gibt auß forcht
vnd zwang allen Zehenden hin 2c.

Von gefreyten Gütern vnd Newbreüchen.

Sie Babsler zwengen auch die frommen leüt/ dy sie
von Freyen/ eygnen gütern/ so lang frey vñ eigen
gewest/ niemands anders besessen/ den Zehenden
geben müssen/ als ich selbs gesehen hab/ den sie doch nit
schuldig seind. Item von den Tonalien/ newbreüch: re-
mend sie den Zehenden hin/ auch wider ihr eygen recht.
Dan von Newbreüchen/ das recht Newbreüch/ gefreyt
vnd eygen seind. Niemants den Zehenden zugebe schul-
dig ist/ als der Babst selbs bekent/ de priui. ca. Consul. 2c.

So du nun hie replicierst/ diser text sage von priuile-
gierten vñnd gefreyten personen/ Ist war. Wer hat
aber den gemeinen man in disem fal zübescheren/ der
Babst/ Bischoff/ Abt 2c. Nein/ dan den/ Gott/ sein güt
vñnd natur gefreyt/ mag der mensch nit lasten noch
trogen 2c.

Es wäre dan sach/ das die Zehender von erst sich be-
wilget hetten/ von aller jr besitzung/ holtz/ feld 2c. den Ze-
henden zürichte. Dan hette jr bewilgung das güt auß-
gehebt/ vñ dem bewilgeten kein Injuri beschehen mag/
dan soll er den Zehenden von Newbreüchen richten.

Dergleych/ so einer ein güt besitzt/ das dem andern
in allen dingen Zehenden zugeben verschriben. Nicht
ausgenommen/ vñ ob er gleych in disem stockfeld/ dy von
nie gebauwet/ Newbreüch seind/ noch ist er dem ver-
schribnen den Zehenden züreychen schuldig. Diemö-
regula Juris also sagt. Concesso principali/ conceditur
et ac

et accessorium/ So das grôst/ wirt auch das minder zû gelassen 2c.

Darbey ist warzenemen/ dz recht vnder schidet werd was rechte Noualia/newbreüch seie/ Als De verborum signifi. ca. Nouale geschriben. Vnd ist Nouale/Newbreüch/ ein erdtreich das von erst zû dem baw gezogen/ vnd vor nie gebawen ist. Dergleich keinem anderen inn seinem güt/ als eygē/ beschribē. Da selend jertz vil daran/ wollen auß jetlichem gebüsch/ oder verwaldetē egerten/ Jattwan auß grossen felden 2c. Noualia/newbreüch machen/ das mit allwegen ist/ dan es sich oft begibt/ das ein land/ statt/ dorff/ schloß 2c. in rechtem baw erfunden/ darnach durch krieg/ sterbend läuff/ oder ander vrsach/ bawlos worden/ vnd lange zeit nie gebawen ist/ Das da wächst gebüsch/ ettwan groß bäum/ eychen/ tannen/ büchen 2c. dem einfaltigē zû vermüten/ dz da nie kein baw seib gewesen sey/ als ich oft selbs gesehen/ deren exempel noch vor augen. Als bey den alten zergangnen stetten/ böffern/ schlossern 2c. erfunden/ die ettwan inn grossen baw gewäst/ den Zehenden gericht/ jertz verhergert/ vnd kein baw mer erfunden. Darnach aber/ so die welt wider in auffgang kumpt/ wider zû dem baw gepflanzt wirt/ der Zehend weyter erwachst. Dise güter nit Noualia/newbreüch/ sonder gehörend in den Zehenden/ in dem sie vor alter gelegen seind. Hindert nichts die vile der jar/ dz darum dem Zehend herin/ sein Jurisdiction oder recht solte entzogen sein.

Item so ein Herr/ oder gemein volck/ eigē wald/ feld 2c. vnd was das wär/ zû eygen hett/ grund vnd boden jren ist/ vnnnd anderen darin zûbawen verwilget/ obs gleych Noualia/Newbreüch seind/ vor nie gebawen/ noch seind

seind sie/so das feld bauwen/des Zehenden nit frey/mag
der Herr/so das feld eygen/darmit handeln / wie es ihm
gefelt/ Zins vnd Zehenden darauff schlagen/oder nach
lassen/so vil die liebe erleyden mag. Dergleiche auch mit
Moualia seind / so einer ein güt eygen besitz / es sey feld
oder holz/ vnnnd das selbiger güt frey vom zehenden ist/
bleibt er niemants nichts darbey schuldig. Ist aber das
selbig güt/eim anderen zü Zehenden schuldig / soll er sich
nit wideren/es sey von feld oder holz/ den Zehenden zü
bezalen. Vrsach harnach volgen wirt.

Über disen klaren bericht/dz der Zehend auffgehe.
Betrachten jr Bábstes Knecht/mit was gewissne ihr die
Zehenden besigen vnd nemen / dieweil der allein Gottes
diener/armen/witwen vñ weysen gehört. Ir auch den
vnnuglich verzerē/mit pangerē/hohen pferdē/lauffen/
brassen/raßlen/spilen/schlemen/ auch mit schönen creu-
túrlin/ Verstaft mich wol. Vñ aber das patrimonium
Christi ist/ir auch nit/so vil zeytlichs/mer geystliche be-
sigen sollen/vnd geyzigkheyt/sonder bey euch/zü fliehen/
die ein dienstbarkeyt der abgöttereyen ist/als ewer vater
ter Babst selbs bekent. 23. dist. ca. His igitur. Der auch
also sagt. Keiner sol sich zeitlicher ding gebrauchē. Für
war eins geystlichen diebstals braucht sich der / der dann
so den armen gehört / vnnuglich verzärt. 1. quest. 2. ca.
Clericos. ca. Si quis. 12. quest. 1. ca. Clericus. 12. quest. 2.
Aurum. ca. Gloria. 93. dist. ca. Diaconie.

Weyter replicierend dise leüt vnuerschampt/gar
de. Wir gebē von den Zehendē vil almüßen ꝛc. Ach Got
schemend euch diser red/ir armes/verstocktes gsinde/laß
send jr dem armē vorhin das sein. Wer hat euch im zün-
schaffner gesetzt. So möcht er on euch bleiben in seinem
haus!

hauß/ würd euch vnd ander vnüberlauffen lon. Ja ihr
gebet ein verroches gmäß/ essend jr in allem vberfluß.
Schendend jm ein alte zwilchin sack / oder zerrißne alte
tunen/tragen jr samet vnd seyden/von des armen blü-
eign schweyße an. Wie reimpt sich hie erwer prachte/ mit
des armen klag/die er zu Gott im himel thut. Ach Gott
er will nit also gebesseret sein. Laßt ein jeden das sein/so
glaubend ihr dem gsatz/das Gott gefallen wirt. Nit mer
dan Gott geb vns gnad.

Von dem Zehenden des newen Testaments.

Nit ist von dem Zehenden des alten Testaments
gesagt/wohar der kumen/wem zu gestelt/ vnd wie
der mit dem Priester thum auffgehebt. Des gley-
chen das auch der zehend / so nach Babsstlichem gsatz er-
wachsen. Ja wo sie nach Jüdischem gebott/wie dan sein
Decret/decretal ic. habe wil/auffgesetzt/nichts geltē sol.
Nun anders ist von dem Zehenden des alten Te-
staments/auch des Babssts/dan mit dem Zehenden des
newen Testaments/so zu vnseren zeiten erwachsen/zü-
reden vnd schreyben.

Dan der erst ist auß Gottes/der ander auß menschen
gebet erwachsen. Der aber zu vnseren zeiten/so auß lie-
be/vertrag/ mit gunst beider parthien auffgesetzt/auch
mit Gott / Christenlich gegeben vnd genumen werden
mag. Hat ein andere vsach / dan obgemelte beschriben.

Wöchte nun meniglicher spreche auß vorgender de-
claration / bin ich durch Christum vom Zehenden frey.
Was wird ich dan belestiget groß vñ klein Zehenden zu
geben/ des wil ich mich wideren/nit bezaln ic. Des sich

Tt auch

auch vil vnd noch vnderstanden/ ja auch durch sich selbs
des gwalts gebrauchet/ den Zehenden auff zehben/ es sy
heimlich oder offentlich/ das alles wider glauben vnd law
be/ wie harnach bezeüget.

Se vñ wir aber kumen zñ der declaration Christen
licher freyheyt/ vñ wie sich der Christ der verzücht/ auch
vmb liebe willen jederman zñ eigen gibe/ damit liebe ni
zer spalten/ Ja jedem gibe wie es an in kumen ist/ wollen
wir etlich visachen/ warumb der Zehend diser zeyten
wachsen/ im grund nach vnd nach erzollen.

Von Erst ist der Zehend entsprunge/ gleych als vor
anfang der welt/ auch zñ anderen zeyten/ das erdttrich
aufgeteilt worden ist/ daruon oben/ so von der Obert
gschriben/ gnüg erzölt.

Als nun das Jüdisch gsatz auffgehebt/ vñ niemant
zñ dem Zehenden gezwunge/ jeder man in seyner possi
sion sich selbs ernært. Darbey ward aber der dienst
Euangelij/ 8 armē/ witwē vñ weisen 12. vergessen. Auf
das aber der notturfft vnd liebe gepflegen/ auch diene
vñ arm erhalten/ one menigliches beschwerd. Sagen
etlich Herren/ stätt/ dörfen/ flecken 12. wider groß vñ
Klein Zehenden auff/ der dan also für vñ für gegeben
vnd von der gemeind in ein sonderen kassen gesamlet
dardurch jederman nach seyner notturfft geholff
ward/ das dan ein Christenlich vñ ein werck der liebe
was. Wie du Polydorum de Inuent. rerum li. 6. cap. 4.
besehen solt.

Polydorus

Zñ dem Anderen seind Zehenden erwachsen/ da
wan ein Herz oder gemein volck des lands/ wiesflad
feld/ so nit gebawen/ eigen gehebt/ das hat der Herr
gemein volck/ ander leuten zñ bawen/ vnd auch etwan
cyg

eygen zemachen verwilget / doch das allweg der zehend teyl/dem so das wiesland feld eigen ist/vorbehalten sey / vnd der bawman ewigklich den zehenden darvon geben soll/des er sich nit widert / diereyhl der boden nit sein / sonder des Herren eygen gewesen ist.

Das auch von alter in übung gweßt/das ettwan der boden vmb den anderen/dritten/vierdtē/fünfftē teil 1c. verlihen ist. Als zū den zeyten Pharaonis des Königs in Egyptē/der durch Joseph seinen diener das ganz land vmb den fünfften teyl verlihen hat/aber nit in Ceremonial/sonder lebens weis beschehen. Josephus li. 2. ca. 7. antiqu. Da ist aber allweg der liebe warzenemē/damit der arm man nit vberlestiget / auch im marck außgemerglet vnd nit an bsoldung vbernummen werd. Sol da allweg der Lehenherr betrachte / das er auch geschöpff Gottes/ingleych geschaffen / mit reichlicher vnderhaltung sein vnd seines gfinds bleiben mög.

Gene. 47.
Josephus.

Zū dem Dritten / das ettwan ein statt / fleck / gemein volck/in absaltūmen/not sie darzū getrungenē/jren schaden zū wenden. Habend sie den zehenden teyl jrer possession/wie die Egyptier den fünfften/verkauft/andern gegeben/dz sie fürther den zehendteyl zūgebē frey willig bewilget haben / auch ewig zūgeben schuldig seind.

Zū dem Vierden/hat sich ettwan ein gemein volck/in Statt vñ land / mit vnghehorsame vbersehen/wider jren Herrn mit dem schwerdt gelegt / wie im pauren krieg beschehen/darumb sie dan billich gestrafft/ist dē volck dise/dem andern ihene straff zūgestelt / vnder den auch etlichen/die frey gessen/der zehendteyl aller jrer frucht vñ thier zū straff ewig zūgeben auffgelegt / das sie auch billich wol verschuldt / Wo sie nit auß gnaden erlassen/ewigklich geben sollen.

Et ij Zū

Zu dem Fünfften/ist etwan ein stat/fleck/gmein voldt
 ic. frey gefessen/kein Herrn vnderworffen. So sich nun
 vnfrid/kriegsläuff zügetragē/sie aber sich selbs zü schir-
 men nit gwaltig/anderer Herren schutz vnd schirm be-
 dürffen. Hatt sich gemelte gemeind anderen Herren vn-
 derworffen/mit leyb vnd güt ergeben/damit sie in frid
 vnd schirm erhalten. Darzū den zehenden teil zū schirm
 gelt dem Herrn zügeben ewigklich bewilget/dz sie auch
 harnach zū ihm pflichtig gewesen seind.

Zu de Sechsten/das etwan ein Herr arm/verher-
 gert ic. sich seyner Kende/Gült ic. das volck zū beschir-
 men/anderey zū halten ic. nit betragen mocht. Der sich
 aber aller erbarkeit beflissen/mit den vnderthon etlich
 vnnd wol gehalten. Dahär die vnderthon/zū gefül-
 len vnnd danckbarkeyt dem Herrn/den zehenden theil
 auß freyer gab geschenckt vnd ewig zū niessen gegab-
 hand. Solliche gütwilligkeyt bey den vnderthon erfin-
 den/das/diser zeyt/ein selzam wunder wär. Der auch
 harnach in ein possession/den Zehenden zünemen/kun-
 men ist.

Zu de Sibenden/ist etwan der zehend teyl auß einem
 tũsch/da einer dem anderen seinen teyl vergleicht/zu
 wachsen.

Zu dem Achtenden/vermeinend etlich/vnd wol zu
 vermiten auß alten historien/das der Zehend auch
 erwachsen/da etlich Keyser/König/Fürsten vñ Her-
 ren/zū dem Christenlichen glauben bekört. Von aber
 nach Jüdischer art die zehendē/gleich wie ander tribu-
 steur vñ schatzung ic. ingehebt. Jetz aber jeder Herr mit
 andacht oder sonderlicher gnad/so sie zū der oder stett
 Kirchen/Klöster ic. euch freen dienern gehebt/den zehenden

henden geschendt vnd vbergeben haben/dar auß die zehenden in die ganzen welt kumen seind zc.

Dergleych in teyls weyß/auff den oder jenen kumen. Auch in erbfall/als sich oft zu getragen/das dem lebenden teil bliben ist. Darumb sich Zehenden zu geben/leichtlich keiner wider en sol/dieweil er nit weyß/wieder erwachsen.

Nil mer vsachen möchten eingezogen werden/warumb der lebend teyl/dem vnd disem/auffgewachsen/die diser zejt zu schreyben nit von nöten seind.

Dise Zehenden des newen Testaments/wie sie jetz beschriben/vnd von newem eingesetzt mögen vñ sollen. Ja wolt in irem werd bliben/mit Gott vñ Christenlich gehalten vñ genumen. Dieweil sie nit in Ceremonials weis/auch nach Babbstlicher art zugeben nit gezwungen/sonder durch liebe/vñ beider partheyen willen/beschehet ist.

Enlich auß not kumpt der/so mit dem Jüdischen/oder Babbstlichen Zehenden getrenget vñ vberladen/bezlagende/das er den Zehenden geben muß/vñ doch nit/wie obstat/im newen Testament erwachsen/sonder sey den Mönchen/Tunnen vñnd pfaffen zc. vom Babbst incorporiert. Vnd ob gleich/diser zejt/gemelte Mönch/pfaffen zc. nit inn haben/vnd and leüt von in erkauft/nach ist er vom Babbst erwachsen. Vermeinende/den zehenden zu geben weyter nit schuldig sein/dieweyl sie dem mehrlich/vnbillich/vnchristenlich/wider Got vñ recht in nemen vnd besigen. Was ist im doch hie zethun.

Wiewol heiter am tag/dz dise leüt/iren vermeindten Zehende mit Gott nit mögen nemen noch besigen/vnd in grosser gfar irer sältigeyt ston müssen. Noch wil sich keiner sonderer person gebürer/der vñ anderer beschweren

den/on sein ordenlich Oberkeyt zu entschiltē/ sonder dich beschwerd mit tieffer/Christenlicher gedult zutragen.

Vnd ob du gleych replicieren wilt/ dz du von Christo frey gemacht/als oben erzolt/vñ der Zehend in Ceremonials weiß/nach Jüdischer vñ Bābstlicher art auff dich erwachsen/auch billich nit geben soltest/gwalt werd mit dir getriben/in gstalt eines raubs von dir genommen/im Zehenden geben helffest jm zu sünden ꝛc.

Das kan niemants widersechten/wo der Zehend also auff dich erwachsen/das die nemenden in erschrockenlichem vnteyl Gottes stond/vñ schwere rechnung darum geben müssen ꝛc.

Sollichs laß dich nit bewegē / dich darum nit rechnen gib Got den rach/der wirt widergelten. Dir stat nicht dan gedult vnd leiden zu/dem soltu gwarten/vnd kein wegs darwider sechten. Der geyst Gottes leert dich bezalen ein jeden / wie es an dich kumen ist / vnd in etz oder kauffs weyß von deinē vorderē empfangen. Paulus also sagt/ Gebt jeder man/was jr schuldig seind/dem schoß/dem schoß gebürt/dem zoll/dē zoll gebürt ꝛc. Seht niemants nichts schuldig ꝛc.

Ob es schon ein vnbillich ding/disen Zehende von dir nemen / noch schatt dir vnbillichs vnd vnrechts nit/wo du nit vrsach darzu gegeben hast/ ob du schon vrsach gegeben / aber weyter nit kanst daruon kumen / sonder müst darbey bleyben. Laß dir leyd sein/ bit Gott das er dich daruon rettē vñ erlösen wöll. Kanst daruon kumen / lig das du dich ledig machst/ aber nit durch dein selbs gewalt / sonder durch hilff der Oberkeyt/vnd ander Christen leiten / wilt in deiner gewissne rein vnd sicher sein ꝛc.

Deut. 32.
Roma. 12.

Roma. 13

Der Christenlichen freyheyt halb/die magstu in all-
weg brauchen/sa wo es mit glauben vñ liebe ist. Paulus
also sagt. Warumb solt ich mein freyheyt vmb eins an-
deren willen lassen 1c. Wo aber glaub vñ liebe anders be-
gen/vnd das vmb besserung des nechsten/soltu dich de-
ren verzeyhen/damit die liebe nit zerpalten/vnd ander
damit gewinnen mögst. Dañ der Christ sol sein frey-
heyt züm anstoß des nechsten nit gebrauchē / sonder sich
selbs jederman zū eigē geben/ aller welt züm knecht ma-
chen. Paulus spricht. Wiewol ich frey bin vō jederman/
habich mich selbs doch jederman züm knecht gemacht/
auff das ich vil gwinne 1c. Darumb ließ er Timotheum
beschneydē/der gleich sich reinigē nach dē gsatz. Braucht
die sein freyheyt allein zū Gottes ehr/nit auff sein/son-
der mag des nechsten/wie auch Petrus haben wil. Wa-
ria die Edelnütter Christi / ließ sich reinigen nach dem
gsatz/vñ doch dem gsatz nit vnderworfen was. Wer ist
freyer gewesen dan Christus vnser Herr? Noch ist er der
aller knechtlichest wordē/hat sich nit gewideret den zoll-
spannung zūgeben/den er doch nit schuldig was.

1. Cor. 10

Gala. 5.

1. Cor. 8. 9.

Acto. 16. 21.

1. Petri 2.

Luce 2.

Leuitici 12.

Math. 17.

Darumb laß dich nit iren ihr vnbillich besigen. Gib
du wie es an dich kumen ist/oder selbs verschriben/bewil-
ge hast/damit du nit zwitracht vnd vnruw anrichtest
zwischen dir vnd dem nechsten.

Der sich aber wegert zūgeben dz er schuldig/nit Chri-
stus ist/vñ mag als wenig ein Christ sein/als wenig der/
sonbillicher weyse von jm nemen wirt.

Vil seind die sich bößlich vndernemend Zehenden vff-
scheben/vñ nit zūbezalen/das sy schuldig seind/nach der
lehr des heyligen geysts/das ist ein fünckle vnd prand ge-
meinen friß anzuzünden/ auch auffrühren anrichten/

Roma. 13

Als

Als im nechste pauen krieg erfarn/ suchend auß sich
ten/die in nit gezimē/sprechende/Es sey vnrecht zu
grechtem wölle sy nit helffen/auch nit vnrecht thun.

O lieben gsellen/war das vnrecht als vil mit euch/als
wid euch/ir wurde euch nit rimpffen/sond offnemē.

Joan. 21.
Math. 22.

Was gat es euch an/was ander thünd/thut ir redt/
last Gottes vteyl ein jeden tragen/als Christus zu Pe
tro sagt. Volg du mir nach/ was gat es dich an/ wie ich
ander erhalte werd. Gebt Gott das Gott/dem Keyser
das dem Keyser gehört. Wiltu ein frumer Christ sein/
so bezal das du schuldig bist/ ohn alle widerred. Gedend
das dich Gott in ander weh reichlicher/ dan jens/ bega
ben vnd widerumb erstatten werd.

1. Macha. 10

Difem vbel vñ beschwerd sol alle Oberkeyt mit enß
widerston/vnd das/so vil sie mag/wider in Christenlich
recht vñ einigkeyt wenden/gricht/recht darbey halten/
damit der arm beschützt/vñ seiner vnbillichen/getren
ten beschwerden frey vñ ledig werd/als Demetrius den
Juden gethon. Ja wil die Oberkeyt Christen sein/vnd
thün das sy vor Gott schuldig ist/das streng vteyl gon
nit vber sy kumen lon/so hilfft sy jedem vnderhon seine
vnbillichen/getrenkten beschwerden ab.

Von Gelt leyhen vnd Bürg werden.

Nimlich wücher treibē auch vil der Christe offi
mit zinsen/leyhen vnd geben/dardurch der gemein
Christ geergert wirt/des sy hoch zu beschelte sind/
ic. Was aber von leyhen vñ Bürg werden/haben wir
in der gschrift gepföcht. Von leyhen in gemein/1. Cor
thaci 20. 29. Von leyhen vnd nichts darvon hoffen/
Luc

Luce 3.6.2 Thessa. 3. 10. Von bürg werden / Prouerb. 6. 11. 17. 20. 22. 27. Eccle. 8. 20. 29. 10. Leyhen vnd widergeben / Eccle. 29. Psal. 37. Iosephus lib. 4. ca. 6. antiq. quitatum 10.

Darumb / lieben freünd / hüten eüch vor / söllichen gesellen / dan wo die seind / da wirt bey den vnderthon nichts gebessert vnd erbawt. Es ist auch zu besorgē / dz burgerliche einigkeit bey disen leuten nit bstan / sonder mehr zu auffrur / rotten / ergerniß 10. dan Christenlichens fryd reychen werd.

Von Predicanten / so irer leer nit

wöllen Rechnung bston. 10.

Nach hand jr eins verfürers vntund / so er außzug sucht / gethoner leer ein jeden / dem er vorstat / rechnung zu geben / die weil geschriben / Ir solt bereit sein / ein jeden begerendē / gnüz zethün / das jr rechnung gebend von der hoffnung vñ glaubē der in eüch ist. Item er sol auch mechtig sein / zu ermanē / auch den / so dar wider reden / zeschweygen / vñnd alles mit häller lere vñ göttlichen gschribten / Als Malachias spricht / Des pñsters läßzen sollen die kunst erhaltē / das man von seinem mund das gsatz erfordere / dan er ist ein engeld des Herren. Sol auch mechtig sein in der leer / vñnd gwaltig zu straffen / tröstlich die blöden gwyssinnen auffgerichte / mehr dan zu erschreckē. Treffentlich an der leer anhalten / die weil sie seind das saltz des erdrichs / vñd jr leer allweg mit saltz gewurzet sein sol. Vñ in allem reynem vñd vnreynem / heylgem vñd vnheylgem vñderscheydlichen bericht geben / Leuitici 10. 13. Deut. 17. 17. 2. 4. 10.

1 Petri 3
Hebr. 11
Titum. 1

Malach. 2

2 Corin. 4
1 Timo. 4
Matth. 5
Colo. 4

Vu Sol

Sol auch in vnuerdrossner übung sein / die winkel
prediger / widerteuffer / stirmer / schwörmer ic. die das
licht schühen / vnd verderblich secten anrichten / auß
rüten / das gmeyn volck vor in warnē. Adam als bald
er winkel prediger hort / vmb in beschehen was.

Von vnglerten Predicanten.

Vwardt euch vor vnglerten / der gschrifft vn
farnen Predicanten wol / die mit vil gschwatz
one grund göttlichs wort / klapperē vñ schreyen
als ob die gschrifft jr diener sey / wissend in der straff
leer kein maß. Sagē etwan / so sie schweygē / schweygen
so sie reden solten / Wie Augustinus de bono persua
rantie li. 2. ca. 16. schreibt / Weltlich weyßheyt vñ kunst
one Gottes wort / gnad zu leeren oder predigen / wenig
nützt / als Lactantius de falsa religione lib. 1. ca. 1. vnd
Lactantius
Fulgosus
Fulgosus lib. 8. ca. 9. geschribē. Also vil mehr wol reden
one kunst vñd weyßheyt schädlich / vñd ein scharpf
schwerdt in des wietenden henden ist / tobend vñd wiet
tend / wöllens als mit schwörmen erhalten / leerer vñd
meyster sein / ehe sie schüler worden ic. Quintilianus li.
Quintilianus
nus 2. ca. 20. spricht. Das der Orator on kunst mit vil behol
fen sey / auch kunst on wol außsprechen anderen wenig
nütz. Ein rechter Orator aber ist / der wol reden mit der
kunste hat / wo aber die beyde nit reychlich seind / ist
kunst dem natürlichen wol reden fürzeheben ic. Wilt
her Predicant vñd leerer bey den Juden an seiner les
vñ prophecey gefolt / ward verscherzt / Tanclerus vol.
Tanclerus
1. Gene. 20. 1c. Der Predicanten wir auch hand / so vil
nach dem büchstabe gelesen / aber kein vireyl des geists
bey in erfunden / von den wir vñß hüten sollend.

Von

Von verlümdeten Predicanten.

Haben euch nit minder auch vor den / so heüß den
Babst/moin Christum predigend / vnd das vmb
des lümbdens willen. Die weil sich der Herr oder
volck verenderet / wil sich auch der Predicant enderen/
da ist kein grüß/nemēd auch die nit leichtlich an/so an-
derem volck vorstand / von in berüfft. Ir möchten dan
sunst keins anderen bekümen / vnd dem anderen volck
on nachceyl wer. Dan wo sie die selbigē zū verlassen für
nemen / ist es ein gwyß zeychen eins falschen wolffs/nit
eins waaren hirtens/süchend allein das ir / nit der seelen
bey/darvon Trip.histor.lib.2.ca.21.lib.4.ca.24.lib.9.
ca.16.x.befehē magst. Werffen nit hinder jedem zaun
ein Predicanten auff/nemēd sie liederlich nit an/pro-
biert sie wol / legt nit bald hānd auff sie / als Paulus
spricht/Laßt sie nit bald an dz erb Christi ston/die weil
sie junger/ob sie gleych alt von jaren seind/sie sunst/wie
die kind / ein gulden vmb ein apffel gend ic. Dise bey
gmeynem volck nit vil bauwē / das vertruwen ist bey
in auffgehebt / dan wo d hirt verwundt / wirt den schäf-
lein selten arney gereycht / vnd von fauler wurzel nit
vil frucht gebracht. Das ebē der Babst bekēnt. 1. quest.
1.ca. fertur. para. Cū ergo. Also auch Flavianus vō der
mal erschlossen ward / Trip. histor. lib. 9. ca. 26. da her
ir ler nichts bauwen mag / Galienus prenosticorum. 1.
Aphorif. 3. spricht / Ist nit zuversicht dz arney da wir-
dt werd / wan d krank kein vertruwē in d arget hat/
vnd wan der kauffmā sein glaubē verleürt / ist als sein
warē vmb sunst. Also auch bei dē Prophetē ist / die vor
des Babsts irthūb / scheüßlich / on die berüffung gots/

1. Timo. 5

Galienus

Vu ij jcs

ccccxviii Instruction gemeyner

jetz die warheyt Christi predigen wend / oder sinst jrer ehren verlegt / bleibt allweg bey gmeynem volck das vertruwen nit / wirt sein leer / ob sie gleych gerecht / dar bey verschänt / wechslend dise gesellen ab / ob etwan vnder in geschickt von gott berufft männer weren / da mit die leer bauwen mög.

Von eygensinnigen / zencfichen vnd selbs gwachsen Predicanten.

Wie wol nichts guts bey dem menschen finden / so vil sein art vnd natur antrifft / noch dan seind vil der Propheten / die sich jrer eygne vermessenheit gebrauchē / vermeinende mit jrer wyß / vernunft hoch Predicanten zu sein / bespieglend Gottes wort mit menschlicher weyßheit / was jr vernunft vermyst / das muß auch Euangelion sein. So doch der war Predicant nichts von im selber redt / Wie Christus vom troster sagt / das wort sol nit eygen / sonder Gottes sein. Wölcher sich des seinen vertröst / keyn rechter Predicant nit ist / daher aller irthung erwachsen / das jeder Gottes wort etwas hin zu gethon / vnd endlich nichts / dan menschen thant bliben ist. Gott vnd Christum vnser Herren sollen wir alleyn leeren vnd hören / bald Adam anderen / dan Gott hören wolt / was mit im gethon der Herr zu Mose redt / Alles so ich dir sag / das soltu thun / nit was du wilt.

Exodi 5.7.

Niemants sich hie jren laß etlicher hochtrabende Predicanten gschwäg / der ich etlich weyß / die onverschamt gethören sagen. Gott der vatter hab das alt Christum das neuw testamēt erfüllt / jetz aber regier der heylig geyst vnser zeyt zc. Ach der ellendē leut / wie gar übertrefft.

übertriffet jr eygensinnigkheit die Gottes wort / das sie die leer vnd willen Gott des vatters / Christi vnd des heyligen geysts sünden vnd teylen / vñ aber Christus selbs zeugnüs gibt / das er eins mit dem vatter sey / so ist auch der will vnd leere eins / das auch der heylig geyst nichts sag noch leer / dan dz Christi ist. Darumb jr will vnd leer cynig ist / das alles hernach / so von heylger geschrift gesagt / bezeuget wirt. Wo nun jez der heylig geyst Christum / sein wort zc. weyset vnd leert / gstand wir / dz er vnser zeit regiert. So sie aber des Babsts leer vnser zeit dem heyligen geyst zu geben wend / ist es ein offter betrug vnd greüwel vor Gott dem Herren.

Joan. 2
Joan. 14. 16

Dise Predicanten seind auch freterisch / vnürwig in irren sinn / mögen den nechste nit gedulden. Was angefangen / gehandelt wider spricht er auß neid vnd haß / weil allweg ein eyges han. Vñ was er gethō muß allweg gut vnd gerecht sein / mag keyn straff erlyden / wil auch kün gespräch der gschrifft nit han / sonder was im gefalt sol vnd muß gschrifft vnd heylig sein zc. dise seind all keyn nütz.

Von Predicanten die falsch mittel

zwischen himel vnd hellen setzen / das

Sagfewz nennen zc.

Nach verlogner Predicanten stond auff vnuer-
schampt / hand geber eines gottsaligē wandels /
seind stolz / geizig / wie sie Paulus beschreibet / Die
leerend immerdar / vnd möge nimer zu erkantnüs der
warheyt kumen / Seygend ein mittel zwyschen himel
vnd hellē an / nemend es ein Sagfewz / als sölten die ab-
gestorbenen seelen / ja im glauben / darin gesetzt vnd ge-
setzt.

2 Timo. 3

Vu in suberet

überet werde/von dē die heylig gschrifft wenig weyß.
 Dise heygen das Fegfewr ein/vñ löschends wider auß/
 wie es in gefalt. Als die zan brecher / so tryax verkan-
 fen / schreyend ein böser zan ein böser man / hie güten
 tryax / fressen spinnen vnd gyfft / dz sie / wie die Eke auff-
 gond / bald nements argney dar wider / hand also der
 welt ein affen spyl gemacht.

Söllich gschrey richten auch die Fegfewr heyger an/
 was grosser peen / leyden vnd straff der seelen im Feg-
 fewr sey / bald gelt da ist / löschēds mit Wessen / Digitt /
 Jarzeytē / reuchē vñ ander zinsel werck auß. So bald
 sie das gelt vñnd schweynen würst / braten den pauren
 verbrasser hand / so ist die seel erlöst / hat ruw biß ein
 ander schweyn / Kalb gemerget wirt / das kan ein Feg-
 fewr sein / daruon all pfaffen / münch / nunnē zc. erwar-
 met / vil aber frummer / einfaltiger Christen dar bey
 frozen zc. Das söllich Fegfewr nichts dan ein bantz
 sey / wil ich kurglich probieren. Das Fegfewr ist allen
 darumb erdacht / dz dorin bezalt werd / die schuld / so vn-
 seren wercken gebrosten hat. Nun hand wir gnüg ge-
 hört / das wir mit vnseren wercken nichts vermögen/
 darumb vnser werck / den gebrechen vnd schuld nime
 bezalen mögen zc. Da falt vrsach vnd anhab des Feg-
 fewis hin / die weil nit vnser / sonder werck Christi got
 bezalen. Joānes auß dem mund Christi sagt / Wölcher
 geteüfft vñnd glaube / der ist sällig / wölcher nit glaube/
 ist jez verdampft. Wölcher glaube / wirt das vrey nit
 sehē / noch über in kumen. Die frummer seind in der hād
 Gotts / keyn peen mag sie berüren zc. falt nun dz vrey
 über den gleübigen nit / wie kan er dan in das Fegfewr
 verurteilt werde. Nit mehr dan zwen wäg / nach diesem

Joan. iij
 Marci 16
 Sapient. 3

zejt/ hād wir in göttlicher gſchriſt/ 2^{te} in zū ewygem le-
ben/ dē anderē zū ewyger peen. Das bezeugt Chriſtus
ſo er ſagt/ Wölcher in mich glaube/ der gadt vom tod in
das leben/ vnd wirt nit kumen in dz r̄teyl. vñ die gũts
haben gethon/ gond in dz ewig lebē/ die böſes gethon/
gond in ewyge peen. Vñ ſart der menſch gleych dahin/
ſpricht Salomon/ da er ewyg bleyben wirt. On alles
mittel volgt/ das der ſo im glaubē ſtirbt/ ſālig/ vñ der/
ſo im vnglauben abſcheydt/ ewyg verloren iſt. Wan
man von hinnen abſcheydt/ ſpricht Cyprianus contra
Demetrianum/ da iſt keyn ort der penitēz/ kein krafft
oder auffrichten der gnüg thūung 2c. Also auch Delbo-
r/ Jude ſagt/ Phylon in antiquitatibus Bibli-
carum. Der Babſt das auch bekeñt/ das nach dem tod
keyn fürbitt helffen mög 2c. 12. queſt. 2. ca. imprefenti.
Item das auch nach dem tod niemants gebunden nach
erunden werd/ ſpricht Galafius papa. 24. queſt. 2. ca.
de communione 1. ca. legatur 2c. Also ſagt der Weyß/
Die toden werden wir nichts nūgen/ vnd bey den tod-
niſt keyn luſt noch kurzweil zū ſūchen 2c. vnd wan
der Gottloß ſtirbt/ iſt keyn hoffnung mehr.

Wie nit mehr/ dan zwen weg ſeind nach diſem zejt/
Noch ſteht Auguſtinus de triplici habitaculo ca. 1. 3^{te}
Bernhardus de ſententijs / drey wonungen der men-
ſchen/ 1. Laml̄ch/ himel der halt die heylgē/ hell/ die halt
die verdampfen/ dz erdreych halt böß vñ gūt/ da wirt
aber des ſegfews geſchwygē. Darumb bey den alten
kein wiſſen des ſegfews iſt / auch in kurzen jaren er-
bach/ das noch auff den heütigen tag die Grecier nit
glaubē. Darvon du Polidorum de inuentionibus re-
rum lib. 8. ca. 1. beſehen magſt.

Joan. 5

Job. 7
Eccle. 12
Baruch. 2
Sapient. 3

Delbora
Phylon

Eccle. 14. 34
Proverb. 11

Augustinus
Bernhardus

Joan. xj
2 Reg. 17
4 Reg. 4
Job. 7

Ist dan keyn mittel/wo wasß dan Lazarus nach seinem tod: vnd die Kindlein der withwen von Helia vnd Heliseo erquicket / nit in der hell / nit im himel/ dan da keyn außgang ist. Lebē also in Gott/ Abrahā schloß/ nit im tod/ schlaffen auch nit/ dan in Gott leben / ist lebendig/ nit tod sein. So ist auch Gott/ nit ein Gott der todten/ sonder lebendigen/ Matth. 22. Marci 12. 12.

Vb gleich wol angezogen/ das Gregorius vnd ander von etlichen trömenden exemplen gsagt. Jte Machabeorum 2. ca. 12. gschriben/ das Judas etlich drachmas gen Hierusalem geschickt/ für die todten zu opfferen 12. thut alles nichts / dan exempla oder anderschicht/ so sechten wider Gottes wort / nit gelten mag. Dan warheyt/ spricht Juris cōsultus/ mag mit irigen erdachten geschichten nit überwunden vnd nider gleg werde. So sagt auch Judas das er das gelt nit für todten/ sonder sünd sölle geopfferet werden/ wie d verstantig selbs vtheilen mag 12. vñ ist also das Segfrew: durch eytel spectra / schaw spyl / tröum 12. erdacht / darnach durch geytz bestödt / von den Bábsten / Byschoffen Pfaffen 12. gwaltig erhalten 12.

Von fröud der Säligen.

Wun der gleübig in dz Segfrew: müß/ wo man dan die versprochen freüß/ dem gleübigen durch Christum erworben vnd geschenckt: von der d gschrifft in vil wäg meldung hat/ Psal. 31. 84. 90. 135. 64. 1 Corin. 2. 2 Petri 3. 12. Item wie auch die gleübigen im reych Gottes vnderscheider/ besihe Paulum vnd über in Athanasium. Item Origenē super Paulum Rom. 8. lib. 7. Item super numeros Omelia vicesima

1 Corin. 15
Athanasius
Origenes

1ma. Item Augustinus super Joannem ca. 14. tract.
69. Item Achanasius ad Ephesos ca. 4. in verbo. Si
cur vocati estis 2c.

Augustinus

Die seelen der grechten seind in Gottes reich/die ges-
chrifft zeygt dem gleübigen keyn peen/schwebel/ bech/
feyr/ glüt 2c. an/ sonder freud/ leben/ trost vnnnd alles
was Christi ist/ das ist auch sein / vnd wo Christus/ da
wirt auch der gleübig sein. Christum finden wir in key-
nem segfeyr. So wirt auch d gleübig nimmer darinnen
funden/ von dem der nit glaubt/ ist keyn span/ ist jerg
verdampft.

Joan. 11. 14

Joan. iij

Schend auff jr Bábstler/ jr müßend eüwer segfeyr
anslöschten/ oder Christum / der die ewyg warheyt ist/
zu lugner stellen/ mit keiner geschrifft mögē jr ein einigs
gnádstein von disem feyr erhalten. Die sprúch so jr da-
rauff zwingen/ geben eüch daher keyn bericht/ besehen
sie bas/ legt in die schemen ab / sie lassen sich da hin nit
biegē / nach d traum prediger art. Wand jr nit glesen/
so Christus redt von ihener welt/ das er nur zwen wá-
ameygt. Lazarum in der schoß Abrahe/ den reychen
man in der hell / dar zwyschen ein grosse schúnd vnnnd
flufft/ das einweder zu dē anderen nit kúmen mócht.
Die person Lazari hat das ewyg leben/ der reych man
die ewygen peen/ wo bleybt hie das segfeyr.

Luce. 16

Als wenig ein mittel zwyschen glaubē vnd vnglau-
ben/ als wenig mag ein mittel zwyschen himel vñ hel-
len sein/ dan stracks volgt dē gleübigē die ewyg freud/
dem vngleübigen die ewyg peen. Was streyten wir so
bestig/ so doch Christus spricht/ Die da vnden mógen
nit hinauff/ die da oben nit hinab kúmen/ stat es dan in
vnserem gewalt/ in der anderen welt/ zu machen / stryck/

Ex

kercker

Ercket/ frow/ Fälte/ hunger/ durst 2c. vnd der gleychen.
Warumb versieren wir dan die einfaltige gwy-
finen mit vnseren luginen?

Von den Abgestorbenen.

1 Thessa. 4

Augustinus
Athanasius

Eusebius
Ireneus

1 Corin. 15

Von den abgestorbenē/ spricht Paulus/ wir wollen
aber euch lieben brüder/ nit vorhaltē/ von den die
schlafen/ auff das jr nit trurig seyt/ wie die ande-
ren/ die kein hoffnung haben/ dan so wir glauben das
Jesus gestorben vnnnd auferstanden ist/ so wirt Got
auch die da entschlaffen seind durch Christū Jesum in
im fieren. Die wirt schlaffen für leyblich sterbē ver-
den/ als Augustinus de gratia noui testamenti ca. 2.
sagt. Item Athanasius spricht/ Das vnser sterbē
solle ein schlaff/ dan tod geneit werden/ die weil in
durch den tod Christi erlöst seind/ ad Hebr. 9. ca. 10.
bo. Et quemadmodum statutū 2c. Das ich darumb sag
dan etlich setzet auß einsinnigkeyt/ on verstand/ ge-
ren sagen (der irthung zū zeyten Origenis erwasen
als Eusebius lib. 6. ca. 17. Ireneus lib. 5. ca. ultimo
uersus hereses geschriben) wir entschlaffen mit leybi-
seel nach dem leyblichen tod biß an jüngsten tag/ biß
so werden wir erst erquicket/ vnd dem nach in die frid
Gottes/ oder ewyge peen gesiert/ wirt alles mit der-
nung vnd straff/ so auff den letzten tag stadt/ vom ge-
zen mensche/ wann im sein vteil geoffnet/ verstanden.
Diser irthung solt jr nit gwarten/ dan die Chri-
widerstrebt/ ist Christus auferstanden vñ lebt/ so wo-
den auch wir auferstan vñ lebē/ dan Christus all-
vnser vorbild ist/ so mag vnser seel als wenig/ als die
seel Christi schlaffen. Wie wol Christus nachden leb-

rod ist gweſt/ Also wir bleiben rod' nach dem fleysch/
nach dan was er nit enſchlaffen nach der ſeel/ wie gſchri
ben/ Ich ſchlaff/ aber mein hertz wacht. Dar zů Petrus
ſpricht/ Chriſtus iſt gſtorben nach dem fleysch/ aber le
bendig nach dem geyst. Item es ſpricht auch der Herr
zů dem mörder/ Heüt wirſtu bey mir ſein im Paradis/
das iſt/ du ſolt heüt mit mir in freüde leben/ die weil du
glaubſt/ Der nun glaubt iſt jerg ſälig/ vñ gadt auß dem
tod in das leben/ wirt mit dem tod nimer über fallen ꝛ.
Iſt nun der mörder bei Chriſto mit freüden? dan wo
Chriſtus/ da iſt freüd/ ob er gleich in d' hellen wer. Chri
ſtus ſpricht nit zů jm/ Heüt wirſt mit mir ſchlaffen/ ſon
der jm Paradis lebē. Darauß volg/ dʒ freüd oder leid
von ſtund nach diſem zeyt kumpt.

Paulus begert auch zů ſterben vnnd mit Chriſto le
ben/ nit ſchlaffen. Zeygt vns dar bei heyter an/ mit was
fleyd wir beſleid werde nach vnſerē tod/ Namlich mit
Gottes fleyd vnd ewygem leben ꝛ. alles das vermag/
dʒ vnſer lebē nach dem leiblichē tod anhebt/ vñ ſchlafft
der leychnam/ biß an das gemein vireyl. Dan ſo wirt er
auferſtan mit dē fleysch zů der ſeel/ da ſich freüwen oder
liden/ nach ſeinem thün vnd lon. Stephanus hat den
himel offen geſehen/ vnnd nach dem er enſchlaffen hin
ein gegangen/ mit ſeel iſt er zů Chriſto kumen/ mit dem
leib enſchlaffen/ biß zů der zeyt des gericht.

Von der auferſtöung vñ grichē gods.

Wē die auferſtöung vnd mit was zeychen beſche
hē wirt / iſt auß der gſchriſt vñ vō Chriſto gnüg
verkündet/ Matth. 17. 20. 26. Marci 8. Luce 9. 18.
jerg vfferſtandē. Matth. 28. Mar. 16. Luc. 24. Joan. 20.

Ex ij Rom.

Canſe. 9
1 Petri 3

Luce. xxiij
Joan. 5
Pronerb. 14
Ecclē. xij

Philip. 1
2 Corin. 9

Act. 7

Rom. 4. 14. 1 Corinth. 15. 2 Corinth. 5. Colo. 2. 2 Timo. 2. Apoca. 10. 17. 20. Wie nun Christus erstande/ also werden wir erston/ Roma. 6. 1 Corinth. 15. 1. Thessa. 4. 2. Zech. 37. 4. 1. Pet. 2. 20. wo nit ist die auferstodung vergebens/ vnd Christus nit auferstanden. Ist Christus aber nit erstande/ so werden wir auch nit erstan.

Die zeyt aber vñ stund der auferstodung ist vns nit/ sonder allein dem Herrn/ bekant. Es gebürt vns auch nit zu wissen/ die zeyt noch tage/ 8 vatter hats im selbo behalten/ allein dem sun geoffnet 20. so wir die zeychen werden sehen/ spricht Christus/ Matth. 24. Marci 13. Luc. 21. 1. Pet. 3. 20. so merck auff/ die zeyt ist hie/ es werden zeychen in Sun vñ Mon beschē/ Kriege/ vñ wir sich ein volck wider das ander emberen/ Werden pestilenz vñ theure zeyt sein/ auch erdbidmen hie vnd dor. Da wirt sich erst die not anheben/ dan sie werden ein überantworten in trieb sal/ vnd werde euch töden/ vñ müßet gehast werden vmb meines namens willē. Al werden sich ergeren/ vnd vnder einander verhasen.

Wan das alles beschicht/ dan werden wir sehen die menschen sin kumen in den wolcken/ mit grosser krafft vnd herligkeit/ mit einem feld gschrey vñ stim des engel/ mit der pausunen gottes hernider kumen/ auch die todte in Christo werde auferstan. Von ersten 2. 26. 1. Zech. 37. darnach wir/ die wir leben vnd überleben/ werden zu gleich mit den selben hin gesucht in den wolcken/ dem Herrn entgegen/ vnd werde also bei den Herren sein allzeit 20. Joelis 2. 3. 4. Mich. 4. 1. Sacha. 14.

So nun der Herr kumen/ wirt er senden seinen engel mit hellen pausunen/ vnd sie werde samlen seine auferwölken von den vier winden/ vñ einem end des himels

Matth. 24.
Sacha. 14
Act. 1
4. 1. Pet. 3. 9.

1. Th. 5. 4.
Zephonie. 1.

Matth. 24.
Psal. 50.

artickel des Glaubens. cccxlvij

Den anderen. Da wirt er richten mit seinen heylgen
in zwölff gschlecht Israhel / Matth. 19. Sapien. 3. gut
und böß/ lebend vnnnd tod/ Job 9. 34. Psal. 103. 2.zech.
1. Ofes 4. Roma. 14. 12.

Wirt in seiner herzigkeit / im tal Josaphat erschei-
nen/ vnnnd alle engel mit jm/ dan wirt er sitzen auff dem
höchsten gwalts / vnnnd werden vor jm versamlet alle
völker. Auch wirt er sie von einander scheiden / gleich
als ein hirt die schaff von den böcken / vnd die schaff zu
sich greichen / die böck zur glincken stellen. Da wirt
der künig sagen zu den greichen/ Rumpft her jr be-
ruhen meins vatters / erbt das reich das eüch bereit
ist bin dürstig gwest / jr habt mich getröcket / nackted
mit habe mich bekleid 12. Item zu den glincken/ gant
bin von mir / jr maledeyten in das ewyg ferw / das be-
ruht dem teüfel vnd seinen englen / Ich bin hungerig
gewest / jr habt mich nit gespeyst 12.

Dan werden sie all sage/ wann ist das beschehen/ wirt
er antworten/ was jr gethon/ oder nit gethon/ dem we-
nigsten vnder eüch/ das habt jr mir gethon 12.

Joelis 4
Matth. xxv

Von trauren der Abgestorbenen.

Ofes also sagt/ Ir Kinder des Herrn eüwers got-
tes/ zer Schneid eüch nit/ vnd macht eüch nit kalch
zwischen eüweren augen über ein todten/ dan du
bist ein heilig volck dem Herren/ der dich erwölt hat.

Deut. xxiij
Hierc. xxiij
Eccle. 22

Dar bei wil niemants bestreiten/ das wir vnser ab-
gestorbenen vatter / mütter 12. gleich wie dz viech sollen
betruert haben/ nit leyd noch geberd des traurens tra-
gen/ Wie Augustinus de visitatione infirmorum lib. 1.
Item de consolatione mortuorum lib. 1. ca. 2. 3. 4. 5. 12.

Augustinus.

Ex iij spricht/

Eccle. 3

Vñ tranrig
kcyt.

2 Corin. 7

Eccle. 14. 30

Eccle. 7

2 Reg. 12

Eccle. 3

Eccle. 10

Eccle. 7

Eccle. 8

Luce 7

Ambrosius

spricht/sonder nach dem fleisch trauern vnd beweinen von dem stadt also geschribē. Sun über den todē ver-
rer trehen / als hettestu etwas grosses erlitten/ sach an
zu klagen noch dem gezimpt/vñ das ein tag zwen vmb
des hinder redens willen/vnd tröst dich darzu von we-
gen d traurigkcyt. Dañ vñ fleischliche traurē künfte
der tod/traurigkcyt des hertzen bricht die stercke. Sey
kein traurigkcyt zu hertze/jags hin. Dañ wie die schab
dem kleyd/würm dem holz/also traurigkcyt dem her-
zen schatt. Göttliche traurigkcyt fast zu hertzen/die
werck rñwe zu der sältigkeit. Gedenckt der lesten ding/
vergiss nit / dañ es ist kein wider kōr / in würst nichts
nügen/vnd dich selbs bekümmern. Gedenck wie sein w-
teyl ist / das auch also das dein wirt / mir gestern/die
heut/lass dañ die todten in irer rñw/vnd wirt in jm zu
tröst / so jm der geyst auß gadt. Als David zu seinen
knechten sprach / Kan ich das kind auch wider holen.
Ich würde wol zu jm farē / es künfft nit wider zu mir/
darumb hab ich gedacht / nit mehr zu weinen / als ich
thet/do es lebendig was.

Beweinen vñ traurē sollen wir billich die abgstor-
ben/vnser hartsältigkeit vñnd ellend darin bedencken/
die weil aller menschen hie vergessen wirt/vnd dz fleisch
nit hts / dañ würm erbt / durch dises trauern wirt das
hertz gebesseret. Vñnd dz hertz der weysen künfft in di-
sem klaghauß auff. Ober den der stirbt sollen wir vñ
nit freuwen nach dem fleisch/alleyn gedencken dz wir
auch sterben müssen. Christus verwarff auch das we-
nen vnd traurē der wirthwen nit/Ambrosius von trau-
ren über den tod des Keyzers Valentiniāni ein klag-
lich oration gerhon/parte 3. lib. 5. Epist. 33. c.

Nach

Nach dem geyst aber sollen wir vns freüwen / das Gott sie in sein tabernakel genummen / mit ewiger freüd begabt / die er dan allen außserwölten bereyt hat. Gott nimpt vns auch er wan hin / das wir nit in traurigkeyt fallen / wie Josie / das er nit in Babyloniā kôm / bescheden ist. Ezechiel leere vns wol / das wir mit sensftrer / milder bescheydenheyt mögen seüßigen vnnnd beklagen vnser anligē nach dem fleisch / aber nit so kläglich übermaß / mit schreyen / weinen vnd toben gebrauchen. Tim war / spricht der Herr / ich wil dir den lust deiner augen hinnehmen durch ein plag / vnnnd du solt darumb weder klagen noch weinē / vñ kein trehen darumb veröden. Bey dir selbs magstu wol erseüßigen / aber kein todten klag soln fierē. Gott strafft Samuelem das er so lang übt Saul trauret 2c.

4 Reg. 23

Ezech. xxiij
3achs. xij

1 Reg. 16

Trauren vmb ein freünd ist rechte lieb / aber beharren vmb von trauren nit abston / ist warer vnglaub / von seligamen traurē der abgestorbnē / Polidorum de inuentionibus rerum lib. 6. ca. 9. besehen magst.

Von Sterben.

So wir Christen seind / tragen wir nit zweyfel / die ser vnser freünd / sey auß dem tod in das leben gegangen / auß dem fleisch in den geist geborē. Das dan der edlest code ist / so wir im tod nit sterben / sonder lebendig werdē. Ihs nit also spricht Augustinus de ciui. dei. li. 21. ca. 14. Das ein alter dē tod nit schüchete / wo er wiste wiß jung geborē werdē / noch vil mind wir / so vñ dē lēd in ewyge freüd berüfft werdē. Darüb Paulus spricht / Christus ist mein lebē / sterbē mein gwin / dar vō auch Cyprian. demorta. lib. 4. Itē li. 3. c. 58. ad Quirinū gschriben

Sapient. 4

Augustinus

philip. 1
Laodicea. 2

Cyprianus
Eccle. 7
Job 14

Ambrosius
Augustinus

Cicero

Iustinus
Job 18
Eccle. 14

Sapient. 4
1 Thessa. 5

Iosephus
Egippus
Sertorius

ggeschrieben hat/der Weyß auch spricht / Das der tag des
tods besser sey/dan d geburt. Cyprianus weither sagt/
Warumb lauffend wir nit zu vnserem vatterland/da
wir Gott vnnnd vnserer älter sehen? Der mensch/spricht
Job/lebt ein kurze zeit vol vnrüwen / 2c. Darumb im
glauben sterbē/ein freud dem menschen ist/die weil der
tod der gleübigen tröstlich vor dem angesicht des Her-
re ist/Psal. 9. 72. 116. 2c. Ambrosius de bono mortis pa-
te 1. Augustinus lib. meditationum ca. 23. 24. Item in
Manuali ca. 5. 6. 7. De morte non timenda/ Et morte in
genere/ De consolatione mortuorum lib. 2. De prepara-
tione ad mortem/ De vanitate seculi ca. 1. De Agone
mortis/ De speculo peccatoris 2c. tröstlich von dem tod
des gleübigen ggeschrieben hand.

Nicht was manlichen gmüts Cicero gewesen sey/ de
also de Senectute spricht / Der tod ist nit zu fliehen/so
mit vnsterblichkeit er setzt wirt. Der weyß stirbt mit auß-
rechtem gmüt/als Alexander magnus on trauren/mit
auffrechtem hertzen/wie Iustinus li. 12. sagt/ ggeschrieben
ist/ Der thor aber mit zweifel sein leben verlürt/sein ge-
dechnuß zergadt im lände mit dē thon 2c. Psal. 9. Ec-
cle. 8. Weither Cicero in Paradoxis sagt / Der tod ist
erschrockē den/so all jr hab mit in außgelöscht / dē aber
nit/so glory vnd ehr jrem lebē nach volgtē. Diser trägt
alle ding mit jm/er sterb oder leb/ der frum / so er schon
mit dem tod über fallen/wirt er doch frist findē. Sälly
ist der man der in weißheit stirbt/eerlich ifts in rugen-
den vnd redlichen radten sterben/ Iosephus lib. 17. ca.
8. antiqui. Daher erlich mit freudē des tods begerten/
vnd die geburt beweinten / dar von Egippus lib. 3.
ca. 53. 2c. Sertorius begert des tods/ das er in campum
Elyfium

artickel des Glaubens.

eccli

Elysium kumē möcht. Sabellicus Ennea. 6. li. 4. Also auch etlich Arabici/ daruon Diodorus Siculus libro 3. schreibet. Der tod ist die port des ewigen reychs/ darumb der frum ab dem tod kein erschreckē hat. Von seltsamen geschlechten des tods Bapt. Fulgo. reichlich geschriben. lib. 9. cap. 12. Vil auch den fliehen. lib. 9. cap. 13. mer dan ein starcken sympt. Jte vil sich selbs getödt/ not der welt geflohen. Idem lib. 3. cap. 2. 2c.

Sabellicus.
Diodorus.

Fulgosus.

Der gatzmeister Moses/ hatt auch den weybern beuolhen ihre man/ vatter vnd mütter 2c. zü berweinen/ wie auch Josephus lib. 4. cap. 6. lib. 10. cap. 6. lib. 17. cap. 9. 10. lib. 19. ca. 1. antiqui. Item contra Apionem li. 2. 2c. Vnd Egiptus lib. 1. cap. 42. 2c. Etlich aber beweind allein ire freünd vmb des nuzes willen/ den sy an ihn verloren hand/ Ander vmb wissenheit/ der keins zü loben ist. Eusebins. 2c. cap. 17. 18. Eccle. histor. 2c.

Deut. 21.

Josephus.

Egiptus.

Eusebins.

Wie die Heyden ire todten betruert/ ist on zal beschriben/ In Thucydide de bello Peloponesiaco li. 2. de Oracione funebri per Periclem facta. In Suetonio lib. 4. Apiano li. 1. de Gracho Tyberio/ de Sylla/ de Pelopide in Plutarcho in uita eins. Verlich haben die Egyptier ire todten beweint. In Diodoro lib. 2. 4. Polydoro lib. 3. ca. 10. de Inuent. rerum wol beschriben.

Thucydides
Suetonius.

Plutarchus
Diodorus.
Polydorus.

Darum billich wir die abgestorbnē mit grosser zucht reuerenz vnnnd ehr zü dem grab tragen vnnnd bestatten sollen/ Darnach in der schoß Abrahe mit aller gedult vñ sensmitrigkeit rüwē lassen/ nit vil pomps mit gröpten stonden/ jarzeiten 2c. gebrauchten/ die vor Gott ein grüwel seind/ vnd von Heydē ein vihab/ auch kurglich von Babbsten erfunden. Als Polydorus li. 6. cap. 10. spricht. Dan sie bedorffen keiner zeytlichen hilff mer/ dieweyl sie

Polydorus.
Eccle. 30.

yy nit

nit mer zeytlichs empfinden / wie August. De cura pro
mortuis agenda sagt. Pomp vnd bracht mit der gräbe
nuß der abgestorbnen / mer ist ein erquickung der leben
den / dan ein hilff der gestorbnen ꝛc.

Ezech. 13
Aristoteles.

Got wil die hart straffen / spricht Ezechiel / die also den
seelen nach jagen / vnd von todten tribut vorderen / wie
Aristoteles 2. Rethoricorū schreybt. Ich will mit denen
die ire seelen im slug sahen / handeln / vnd wil sy auß irem
armē reissen. Ir haben mich entheyliget gegen meinem
armen volck / nur vmb ein hand vol gersten / vnd einem
bissen brots zu lieb. In dem / dz sy die seelē / die nit sterben
sollen verdamen / vnd ihenige die nit läben sollen / das lä
ben zu sagend / das bringen sy mit ihren eignen lugen
zuwegen bey meinem volck / wölches auch der lugen ge
horcht / vnd fressend hiemit die sünd des volcks ꝛc.

Osec. 4

Gleycher weyß haben die Bābstler pfaffen / vmb des
opffers willen / die seelen an ihener welt / lebendig vñ tod
sālig vnd verdampt gemacht / nach allem irem gefallen
one grund der warheyte / mit erdachtem betrug vnd off
ner lūgy ꝛc.

4. Esre. 2.
Tobie. 1.
Gene. 23. 49
Deut. 34.
Num. 20

Die abgestorbnen mit grosser zucht vnd herrlichen
leid zuüberweinen / haben wir vil exempla in der geschriefft
auch zu begraben. Abraham beklagt sein frawen Sa
ram. Joseph sein vatter Jacob. Moses nach dem tod
ward im gefülde 8 Moabiter dreissig tag beklagt / Als
Aaron. Item David den Saul / Abner / Jonathan / A
mon vnd Absolon ꝛc. getrewlich zuüberweinen vnder
men. 2. Reg. 1. 3. 13. 18. Vor disen ist Samuel in Israhel
beklagt. 1. Reg. 25. Die tochter Jeptach mit herrlichen
von den Jungfrauen in Israhel beschrien ward. Als
Delbora prophetissa. Phylon antiqui. Byblicarū. Ca
bin

Judicam. 11
Phylon.

bias ehrlich bestatet. Zu den zeiten Christi die wirfraw
jren sin. Martha vnd Magdalena Lazarü. Christus
Joannem. Die Marien Christum beweindt haben. Jo
annis 11. 14. 20. Item Mathatias/Machabeus von den
Juden herzlich beweindt worden seind 1. Macha. 1. 9. 2c.

Tobie 14
Luce 7

Es haben nit minder die Christen der männer grä
ber gesücht/alda Vigilien gehalten/das harnach in miß
brauch gezogen ist. Trip. histor. lib. 5. cap. 32. Item auch
die Heyden ire abgestorbenen beklagt/als die mütter Ale
xandri/ja vmb seines tods willen jr läben verlor. Just.
lib. 13. Also Dido ihren man Sichen beweindt. Linius
de bello Punico li. 1. Verglich ist Julius Cesar von dem
volck beklagt. Suetonius li. 1. de Julio Cesare.

Justin.
Linius.
Suetonius

Dargegen ist etwan auch das volck ab dem tod des
Herren erfrewt/als bey Juliano/Tri. histor. li. 6. ca. 48.
Item Herode/Josephus lib. 17. cap. 9. 10. antiqui. Item
Caio Caligula. Jde li. 19. ca. 1. 2c. Nerone/Maxentio 2c.
beschriben. 2c.

Josephus.

Ob auch der tod vnd sterben züflichen/ist harnach/so
vom creüz geredt/beschriben.

Von Kirchhöffen vnd Gräbern.

Ittzeinwen ist euch hie zü radten/auß obligenden
ursachen/das jr die stat der gräbnuß/namlich die
Kirchhöff/weyt von der Statt oder Flecken ab
sunderen wollen/nit in den Sträßen oder Flecken gedul
den/wie Augustinus de Sepultura mortuorum lib. 1.
cap. 12. 2c. schreybt. Auch nit vil kostens an die be
gräbnüssen legen/wie die Juden begrwondt/darumb
sy Christus strafft. Dann wo wir je von begräbnüssen
sen der alten lesen/finden wir sy allweg/an sunderen

August.

Math. 23

yy ij orten

Gene. 23

Num. 20

Deut. 34

orten/vor den Stätten vnd Flecken abgesündert. Abraham begrüß Saram inn den acker Seth/Aaron auff den berg Hor. Moses im tal der Moabiter gegen dem hauff Peor/begraben ward.

Sabellicus..

Anthoninus der Keyser verbot die Kirchhöff vmb begräbnussen in 8 Statt mauren zü bauen. Sabellicus Ennea. 7. lib. 4. Bonifacius aber der Babst / vmb des geiz willen/die Kirchhöff in den Stätt auffzerichte gebottē hat. 13. quest. 1. ca. Ecclesiasticis. Thut nichts dar zü/das die Kirchhöff sollen von Bischoffen geweyhet dem todten solle nützlich vñ dienstlich die sünd zü verzeihen sein. Die sünd wirt darumb nit verzeihen. 13. quest. 2. ca. in Ecclesiastico. ca. Percipiendum. ca. Quibus percat 12. Wer von gräbnussen haben wir ff. de religioe sumpt. funerum. Et vt funus ducere liceat L. locum. Et L. sequenti. de mortuo inferendo/et sepulchro violando/et sepulchro violato L. sepulchra 12. Jte Plinius li. 7. ca. 54. Herodorus li. 1. 2. de Sepultura L. gyptia. Item Diodorus Siculus lib. 2. wunderbarlich von den gräbnussen vnd gräbern. Item Polydorus li. 3. ca. 10 li. 5. c. 6. von vil selzamer begräbnussen gschribē hat.

Plinius..

Herodotus.

Diodorus

Polydorus

Von Predicanten so falsche

Opffer anrichten.

Zu disen Predicantē kumend ertlich auff kütten gritten/voller geiz/leerend vil nutz vnd frucht der Opffer/des altars/haller/pfenning 12. Ach Gott schreiend sie/als ich selbs gehört/mit lauter stün/vnd off gewendte augē. Wir ist nit vmb den haller/pfenning sonder vmb ewer seel/mit dem Opffer machend ir ewig ein testamēt vor dē spiegel der Treiheit 12. O ja O ja. Geliebter

artickel des Glaubens.

cechs

Gleichen diener Gottes/hüten euch vor sollichen lauren. Die seind die rechten wölff/die euch auß Christenlichem/ in den Jüdischen stand fieren wend. Dann aller Opffer seind auffgehebt vnd volbracht in dem cynigen Opffer Christi vnseres Herren.

1. Cor. 8.
Heb. 9. 10.

Die Opffer des alten Testamēts seind allein figuren auff Christū gweist/des sich der Babst bekent. 12. quest. 2. ca. Gloria 2c. So nun Christus kumē. (Dan Christus ist das end des gsatz/ vnd wie durch Christum gegeben/ also durch Christū hinweg gelegt) hand die figuren ein end/ wie die visierung zum hauß/ so das gemacht/ ist die visierung kein nuz. Im gsatz war opffer/ in Euangelio barmhertzigkeyt. Das gsatz geben durch Moßen/ gnad durch Christum Jesum. De penitentia dist. 1. ca. Libenter. Also das Opffer kein nuz/ dieweils durchs gsatz gegeben ist. Christus hat sich selbs ein mal/ für aller welt sund/durch sein leiden vñ tod geopffert vnd geschenckt.

Roma. 10.

Welcher nun fürther zū opfferen vndernimpt/ der stat zū den Jude in der figur/ die noch des opffers Wes sie/ das ist Christi Jesu/ warten/ vnd glaubend nit/ das Christus kumen vnd geopffert sey. Wan jr nun auff dz opffer/ mit den Jude tringen/ vnd diser warnung nit gehorchen wend/ warumb halten ihr dan das ganz gsatz nit: das Gott vom Opffer gegeben/ vnd opfferen Kū/ kälber/ schaff/ böck 2c. nit allein haller/ psenning 2c. Brechend das gsatz der Juden/ dieweil ihr doch nit Christen seind. Wölcher nun das ein bricht/ in allem schuldig ist.

Leuitici 1. 2.
3. 4. 2c.
Jacobi. 2.

Suma wölcher nachmals opfferet/ oder dz innimpt nach disem bericht/ er sei psaff od Ley/ auch was es wöl/ der bezeugt sich/ vor dem rechtē Christ/ ein Juden sein 2c. Alles so wir weyter opfferen/ spricht Paulus/ auch die

Leuit. 17.
1. Cor. 10.
4. Reg. 21.

Vy iij Juden

Juden vnd Heyden mit vns / das opfferen wir dem teufel / ist ein opffer wie Manasses mit seinẽ sün volbracht.

Entlich wie die pfaffen des alten Testaments / das Viech schlugen mit einem süßem geruch dem Herren / also sollen auch diser zeyt / die diener des wort Gottes / die vnbischnen menschen zu einem warẽ opffer Gottes bekennen / vnd nit mer also für die todten opfferen / dan es ist in nit mer nutz. Sy essen / riechen / schmecken nichts. Der Heydisch meyster 3. methaphysices spricht. Die ewigẽ seelen bedörffen keiner speys etc.

Eccle. 30.
Aristot.

Nichts mögen die sprüch Christi vñ Pauli / dem opffer zu güte erretten / so vom opffer geredt / dan die nachgelagenheit des alten testaments / da noch opfferen geboten / angezogen sein.

Math. 5.
Hebr. 5.

Wie bey den Juden dz opffer in vil wäg mißbrachtet als bey den sunen Ely / im tempel zu Hierusalem etc. also ist es zu vnser zeyt vmb geytz willen erwachsen etc.

1. Reg. 2.

Gott wil barmhertzigkeit / nit Opffer.

Der wil nit mer das Opffer / sonder gericht / recht vnd barmhertzigkeit / ein zerschlungẽ hertz / ein zerknisten geist. Ps. 23. 35. Psal. 51. Pro. 21. Psal. 66. Hier. 6. 19. Ezech. 18. 20. Osee. 6. Joelis. 2. Amos. 5. Eccle. 35. Math. 12 etc.

Von rechtem Opffer.

Als recht Opffer / spricht Paulus / so wir zu opffern schuldig seind / ist vnser eygner leybe / mit rüdtung der glüst / vnd absterbung des fleyßchs / Auch Gottes altar ist vnser hertz / darin er wil geopffert sein. August. de ciui. dei li. 10. ca. 4. 6. etc. Vnsere Opffer sollen

Roma. 12
Hebr. 13
Eccle. 35.

August.

alle geystlich/nit fley schlich sein. Darumb laßt vns nun
opffern/das opffer des lob Gottes/das ist die frucht der
leysten/darauff David spricht. Her: laß dir gefallen das
opffer meines munds 2c. Die seynen namen bekennen/
die opffer Gottes seind ein zerbrochener geist/derē die den
bund Gottes mer achten/dan das opffer.

1. Pet. 2
Psal. 119
Psal. 50. 51.

Der euch nun weiter zu opffern zwingen wolt/dem
solt jr nit gehorchen/dan dise euch von Christo abfieren
wend/seind auch den gesellen gemöß/so das opffer Beel
fressen hand/daruon Daniel schreybt.

Cyprianus lib. 4. epistola 5. spricht. Wir opffern alle
mal/so wir das leyden Christi vnnnd vnseren sartag mit
gedächtnuß der lieben Heyligen begond 2c. Vnd nit in
der meß also opffern. Tertulianus aduersus Marcio
nem sagt/ Vnser gebett ein opffer sein. So wir für vn
sern Keyser/ Fürsten/Regenten vnd Ober bitten. Itē
Lactantius li. 6. cap. 1. 2. 24. 25. Ambrosius super Psal
mum 51. in Apologia cap. vltimo. Iterum Cyprianus
sermone 6. super oratione diuina 2c. August. de ciui. dei
li. 10. c. 6. Item Origenes super Numeros Dme. 12. 2c.

Dan. 14
Cyprian.

Tertul.

Lactan.
Ambro.

August.

Ander verzweyflet Predicanten/ so
aus dem Nachtmal des Herren ein Opffer
gemacht/ vnd Aß genent haben.



Es ist/summer Christ/in betrogner jrätig
vnnnd verborgnem wohn/ von der meß
Christenlichem volck fürgeschriben vnd
beredt/ wie die ein Opffer/bezalung der
sünd/außleschüg des Segfews/ein recht
messig mittel Got zu ver söne/vn aller anligenden sache
ein mittlere sey. So aber die meß nichts/dan ein wider
gedächtnuß/

Testament / Bund / Sacrament des leybs vnd blutes
leyden vnd tods Christi ist. Die gedächtnuß im nach-
mal des Herren gehalten wirt / wie das Osterlich fest
allein ein gedächtnuß der auferstehung Christi / vñ Chri-
stus nit mer auferstat. Also die gedächtnuß im nach-
mal Christi / oder rechten Weß / allein ein gedächtnuß
des opffers Christi / vnd kein opffer ist.

Eusebius.
Rufinus.

Das Nachtmal Christi ist wol von anfang von heyligen vättern vnd frommen Christen in einfaltiger ordnung volbracht. Darzu auch heylige liedlein / psalmen gesungen / als wir in historijs Eusebij lib. 8. cap. 9. lib. 9. ca. 1. Rufini lib. 10. cap. 30. Item dist. 92. ca. Ab officio ca. In sancta / beschriben / das niemants gescholten / sonder gelobt 2c.

Endlich hats nit mögē beston / ist durch hoffart vnd teuffel zerrent / das lobgesang abgezwicket / stuckwerd one verstand / hindar gesetzt / das nit mer / dan das Do gratias / mit dem anfang bleiben / vnd also in seiner substanz in grossen abfall kommen / auch ein abgötterische Weß darauf geboren ist.

An der rechten Weß gesolt:

In vil wäg ist harnach am Nachtmal des Herren gesolt. Von Erst an 8 person / dz allein auff manñ bild gestellt / De conse. dis. 2. ca. Tribus / Vñ aber allen menschen manñ vnd weyb gemein one vnder schreyde geben ist / auch den manñ allein / so one masen vnd gewissten leibßhalb seind / De corpore viciatis ca. Cum de ma. dis. 55. c. Corpore viciatis / So doch dises ampt / mer volkommenheit des glaubens / vnd güter sitten / dan des leib begert / Sollen auch vom Bischoff geweiht vñ gesalbet sein

sein/darvon die geschriff mit meldung hatt. Dergleych
allein im tag / de Confe. dist. 1. ca. Nocte. ca. Reliquis.
Vnd nichter beschehen. 7. quest. 1. ca. Nihil. de Confe.
dist. 1. ca. Sacramenta. Item mit on ein liecht. De cele.
missarum. ca. Literas. Nit in hilzinen / Kupfferinen /
sonder guldinen / silberinen geschürren. De conse. dist. 1.
ca. Vasa. ca. Ut calix. Vnd mit vngesefletem brot. De
conse. dist. 2. ca. In Sacramento in ver. in frumentis /
de cele. miss. ca. Cum Warthe. ca. Quasiuisti. Soll auch
mit/dañ allein im tempel / vnd auff dem Altar vom Bi-
schoff geweyhet. De conse. dist. 1. ca. Sicut. Auch mit
grosser rüstung / rancen / bucken / sonderen Kleydern / als
ben / stollen / messigwand / socklen / inslen 2c. Auff jede zeyt
mit anderen farben beschehen. dist. 23. ca. Ecclesiastica.
De conse. dist. 1. ca. Vestimenta. 2c.

Von auffnutzen der Wess.

An nun der pfaff also auffgemunt / die Wess ha-
ben wil / wie dan Thomas vō Aquino par. 3. que. Thomas.
83. par. 5. erzölt. Salt er auff die knie / buckt / truckt
vnd krumpft sich wie ein aff der schirmen wil / steigt auff
zum altar / kusst in mit dem büch / macht der creuzē vil /
singt vñ liest stuckwerck heiliger gschriff gegen mittem-
tag / on vñstand. Darnach wendt er sich zu mitternacht /
spricht weyter / auß dem Euangelio ein pass / one leer vñ
nuz. Rört sich vmb vnd wider vmb / Sart dan mit dem
Canone für / dē er still vñ heimlich / one besserig spricht /
Hebt vber das haubt dz brot / darnach den kólch / als obs
Christus selber sey. Bucht in drey stuck das brot. De con-
se. dist. 2. ca. Triforme. Brocket das ein in kólch / die ande-
ren reißt er allein / Trinct dē kólch sauber auß / schleckt
vnd wischt ihn mit mund vnd tüch / das da nichts vber-
33 bleyb.

Polydorus.

bleyb. Wendt sich vber dz mit seynem gebett zñ Diem/
kört sich wider vmb auff Occident / Beschleüßt mit den
worten (Ite missa est) die gangen mess. Wohär das er
wachsen / Poly. de Inuen. rer. li. 5. ca. 11. 2c. beschribt hat.

Das ist dan der Bábstler mess / darin jr Gots dienst
wirt volbracht / bedarff keins anderē Gots dienst mer/
ist nun zñ sauffen / raslen / spielen / wie begwondt / vnd vn
keüsch zñ leben frey / Ja spitzte Got nit ein hölzle mer / so
wol hat ers geschafft. Vñ welcher pfaff die mess nit also
volbracht / der Ley nit gehört / ist vom Bischoff hoch ge
strafft / vnd tieff verbannen / De conse. dist. 1. ca. missa.
dist. 2. ca. Institutio 2c.

Von zñchün der Mess.

Wie anlich dise mess dē Nachtmal Christi sey / mag
ein jeder Christ wol verstan / Ja nit ein jota ist von
der mess Christi da / als durch Bábst / Bischoff se
rent / jeder etwas hinzñ gethon. Alexander im 12. jar
das segnen des wassers vnd salzes / De conse. dist. 3. ca.
Aquam. Item die wort in canone. Qui pridie quam pa
teretur / das auch wasser inn wein vermische / De conse.
dist. 2. ca. 1. Sixtus das Sanctus drey mal zñ singen
vñ das die geschürt nit / dan von den dienern angerurt
die mess nur auff dem altar / gehalten werde auffgesetz.
Anno 129. De conse. dist. 1. ca. In sancta. Theliphonus
gloria in excelsis. Anno 139. De conse. dist. 1. ca. Vocat.
Stephanus Romanus / Kleyder / alb / stol / corporalia.
Anno 258. zñgericht / De conse. dist. 1. ca. Vestimenta.
Siluester das vergündt. Anno 315. Damasus / vor der
mess die beicht. Anno 270. Leoder groß / die wort in ca
none / Hanc igitur oblationem / et sanctum sacrificiū.
Anno 444. Gelasius dē canone. Te igitur clemētissime
pater /

pater/die prefation/secret/hymnos &c. Darnach der canon mit außgestreckten armen gesprochen werden solt. Anno 584. Gregorius Magnus/vor der mess Antiphonā/Kyrieleyson/Gradual/alleluia/tract/Die wort in canone/Diesque nostras in pace custodias/et preceptis salutarib.moniti. Das Pater noster/auch dz gfang zū merem teyl erdacht. Anno 591. Item Sergius das Agnus dei drey mal zūsingē/vnd in der mess die hostiam brechen hinzū gethon. Anno 649. Gregorius tertius/anrüssen der Heyligen/bilder/gözen. Etlich theyl in canone/die gantz capellē. Täglich für tod vñ lebendig mess zūhalten angefangen vñ auffgesetzt. Anno 732. Adrianus aber vnd Leo tertius den pfeffer gerürt/vñ vnder den Keysern der Occidentischen kirchen auffgetrungen. Anno 796. als Poly. de Inuent. re. li. 5. ca. 10. sagt. Polydorus.

Wohar Wissa kumpt.

As ist nun dz werck / oder Wess / so die Bābst auß dem Nachtmal Christi gesogē hand/habē es mess genent/ auß dem lateinischen wort/mitto/gestolt/das missum in supino hat/dahār missus/missa/missum/thut als vil/als senden zū teütsch. Schreybend also von erst darvon/das die Engel von Gott zū diser mess dem Sacrament zū ehren/vñ pfaffen zū dienst gesandt werden. 4. Sent. dist. 13. 24. De conse. dist. 2. Quid sit. Zūm anderen/das Gott der vatter seinen sūn in die hand des pfaffen in diser mess zūm opffer des altars sendē werd/ 4. Sent. dist. 8. De conse. dist. 2. ca. quia corpus. Zū dritten/das wir in disem werck vnser gebett durch die engel zū Gott dem Herren senden/ Widerumb Gott vns sein gnad sende. 4. Sent. dist. 45. Da ist missa/id est nuncia/ quia preces nostras denunciat. Endlich ist missa vmb

Alexander.
Albertus.

Capnion.

der cathecuminen/ dz ist/ erstflinge/ auch offentlich sund
wäge genent/ die wurde auß de tempel von der gemeinde
wan der pfaff die heymlichen Wese anhiß gesandt. De
conse. dist. 3. ca. Episcopus. darvon Alexander de Alex
parte 4. quest. 37. Albertus Magnus de Sacramento
dist. 6. Tract. 1. ca. 2. :c. geschriben. Wiewol Joannes
Capnion will es sey ein hebraisch wort/ so vil/ als ein opf
fer ampt/ wie Polydorus li. 5. ca. 11. sagt &c.

Wie die Wese Christi zuhandlen werd.

S Koffer zand von der mesc vnder Christen/ des na
mens/ erwachsen ist/ der mer teyl aber nit verstan
was die an ihr selber ist. Lassend die ein werck sin
hangend auß gewonheyt daran/ on allen nutz vnd ver
stand/ darvon treffenlich vil von rechter einsatzig Chri
sti/ in abgötterische jrtung gezogen werden..

Von dem wort Wese

S As wort Wissa/ mesc/ will ich allein für ein Tste
ment/ Bund/ Sacrament/ wider gedächtnis
Nachtmal des Herin nemen/ oder mit was ande
rem Gottsaligen namen es gefellig ist/ allein dz mit den
titel des opfers vnd wercks nit befleckt werd.

Zwey werck
von Christo
eingesetzt.

Christus vnser Herr/ hat vns zwey eüsserliche werck
darin wir vns übe sollē/ auffgesetzt. Das Erst im tauff
ist ein zeichen der widergeburt/ wirt nur einmal bey den
Christen gebraucht/ Ja wo das zeichen ein kundschafft
vor augen ist. Das ander ist die mesc/ Ja nit die mesc
wir bißhär in übung gehebt/ von der oben gsagt/ sonder
die/ so Christus eingesetzt. Dise ist ein übung alles vnser
lääbens/ ein zeychen der speys des läbens/ vnd ein vnder
haltung des gleübigen/ Wo die recht gehandelt/ da ist
rechter

rechter Gottes dienst. Da werden wir der geheymnuß Gottes erinnert vnd erfreut / In dem auch all andere werck im glauben vnd liebe dem nechsten verkündet / ob schon kein ander weys mit klingen / singen / orglen / kleyden ꝛc. da ist. Dañ alles was da ist / vber dē einßatz Christi / ist ein zūsatz vom menschen erdacht / vnd kein nutz.

Da Christus die ersten mess gehalten / vnd nach ihm seine Apostel / was kein kapp / kurt / blatt / prelat / messgewand / stol ꝛc. Orglen / creüßen / schirmen / bucken ꝛc. sond allein danck sagung Gottes / brechen des brots mit den brüdern / vñ des Sacramens brauch. Der selben einfalt nach / hielten die Apostel vnd ander Christen lange zeyt mess / bis das sich vom teüfel erhuben mancherley weysen vnd züßer. Der ein hat das / der ander ihenes hindar gesetzt / bis das endlich das haubtstück der waren Mess Christi vnbeant worden / vnnd nit mer / dan das gsatz der Bäßler bliben ist.

Acto: 1. 20.

Das Nachtmal / oder recht Mess / ist
ein zeichē der geheymnuß Gottes / vñ nechsten lieb.

Der brauch vnnd eüsserlich art des Nachtmals / oder rechtē mess / so mit danck sagung beschicht / ist nichts / dan ein zeychen / doch nit bloß / als hār nach gesagt / der geheimnuß Gottes / verzeihung d̄sünd / liebe des nechsten / Cristenlicher brüder schafft / des frids vñ gemeinschaft der heyligen / wie in Trip. histor. lib. 1. ca. 17. li. 2. ca. 1. Tertuliano in Apologetico ca. 29. Item Irneo aduersus Hereses. ca. 32. 34. ꝛc. gschriben ist / das Christus vns mit seinem tod vñ opffer am creüz erlöset hab / wir der warē liebe gebrauchē / vñ nit ein bezalung der sünd / dan die allein des tods Christi / nit des zeichē ist.

1. Cor. 11.

Tertulianus:
Ireneus..
Heb. 9.
Roma. 6.

Instruction gemeynher Von Zeychen.

Sap. 13
August.

Zeychen aber ist ein ding/das dem menschen etwas
zugetragen zu verston / außser dem wesen/das darbey
verstanden wirt/ vñ von dem wir in ein ander/dan
sein erkantnuß kumen / wirt das wesen durch das Zey
chen verstanden. August. de doct. Christ. li. 1. 2. Item de
confe. dist. 2. ca. Signū/als der circul/reych vom hant
ist ein zeychen des weins im Keller/ vñ nit der wein selb
Fußtritt des pferds/ Rauch des fewis ꝛc.

Wer nun die bedeutung hat / das Gott ihm sein sünd
verzeihen hab/ vñ in der liebe den brüdern bekant/ be
mag des Zeychens wol geratē. Wo aber die bedeutung
nit ist/ da ist das Zeychen ein spott/ vñ des bezeychneten
ewigs verderben. Darüb hinweg zethün/der schilt der
reych ist je dē wirt ein spott/wo er nit wein im Keller hat.

Die hat des Babsts mess kein bedeutung/ diemwilt
bey im ein opffer ist/ so kan sie je kein bedeutung sein/da
von jr bedeytet werden solt. Dan signum vñ signum
Zeychen vñ bezeychnet/nit eins mögen sein.

Wan das Zeychen von nöten sey.

SArbey wollen wir die Zeychen vñ uerwoffen
oben/das darumb auch Eucharistia/ Nachmal
als ein Zeychen/weder nutz noch schade sey/nicht
streiten/ wie die känger Euthyter / oder Messaliani
sagt/ von den Theodoretus in Tri. histor. li. 7. ca. 11. sag
Dan Zeychen oder sunst eüsserliche ding/diener vñ be
gleich werden vil in der gschrift zu ermanung/ vñ be
weysung vñ zucht des fleischs gebraucht. Dan die eüss
erliche zeychen/oder werck/ werden allein dem fleisch zu
g

Euthyter.
Messaliani.
Theodoretus.

güt angezogen/ eingeleibt vñ dargestellt. Darmit vnser
tragteyť deſter mer bewegt/ vñ ſich der himeliſch meý-
ſter derſelbigen ſchwacheit ettwas vergleycht/ auff das
es auch von Gottes händel vnderricht empfahe / der ſel-
bigen noch weyter erinneret / damit der gantz menſch/
beyden an leyb vñnd geýſt auff den tag des Herren vn-
ſträſlich erhalten werd.

1. Theſſa. 5.

Es bleyben auch die wort Gottes ſteyff vñnd ſtädť / ſo
er ſagt/ Es ſollen alle außgerottet werden/ die das Zey-
chen nit habe. Ja mit diſem vnderſcheyd/ wañ 8 menſch
die bedeytung hat/ das Chriſtus in jm/ vñnd er in Chriſto
ſey/ Bedarf er/ ſouil ſein perſon antrifft/ des Zeychens
nichts/ wo es nit auß verachtüg vñnderlaſſen wirt/ Dañ
die vorhaut/ ſo das gſatz halt/ ſpricht Paulus/ für die be-
ſchneydung gerechnet wirt. Moſes ſagt/ Beſchneyde eü-
wers hertzens vorhaut/ ſeit nit mer halßſtarrig ic. Aber
nor iſt das Zeychen jm/ vñmb der geheymnuß/ vñnd ſeines
nachſten willen. Dahär der Chriſt das Zeychen / ſo offte
glaub vñnd liebe begert/ gebrauchē ſoll. Die kñnder von
Iſrahel haben das zeychen der beſchneydung in vierzig
jaren (das eins der bedeytung halb mit vnſerem Tauff
geweſen iſt) nit gebrauchť/ viſach die reýß inn der wieſte
waß. Item Pharaon rey Egypti zñ zeytē Joſep̃hi/ die
Tñnũiter nit/ als Jonas ſchreybt. Itē Nabuchodono-
ſor/ vñnd ander mer das zeychen nit gehebt / darauß wir
brieffen/ das zeichen nit von nōten/ dañ allein/ wo glaub
vñ liebe vorhandē ſeind/ vñ 8 menſch die bedeytung hat.

Gene. 17.
Apoca. 9.

Roma. 2.
Deut. 10.

Naaman glaubt an Got von Iſrahel/ noch ward er
nit beſchnitten/ dañ jm dz zeychē/ bey den Heyden/ von
liebe wāgen/ nit vñ nōten waß/ dieweil er vñnd den Hey-
den wandlet vñ lebt. Moſes ließ ſeine kñnd nit beſchneydē
dieweil

4. Reg. 5.

Exo. 4.

dieweil er in Midian was / bald er aber zu den beschneiden reysen wolt / seine kind beschneiden müste.

August.

Joseph von Armathia / Nicodemus / Gamaliel / der schwächer 2c. haben das zeychē des tauuffs nit gehebt / noch seind sie sällig worden / als Augustinus de Baptismo contra Donatistas li. 4. ca. 22. 23. spricht / Dañ das die liebe noch nit begert / wo es aber glaub vñ liebe haben wend

Exo. 12.

sollen wir das zeychē gebrauchen. Da Egyptus geschlagen / hat das Jüdisch volck / anders nit / dan im blüt vñ zeychen des Osterlambs erlöst mögen werden. Also wann die welt geschlagen / wirt niemands dan im blüt

Cyprianus.

Christi erlöst / vñ daruon kumen. Cyprianus contra Demetrium.

Ambrosius.

Wag hie nach zugeben sein / das auch vnser Christenliche älter / gmein versamlung / darin sie notwendig sachen / oder sunst ettwas das nachtmal betreffend / gehandelt / Wess genent. Dermassen Ambrosius par. li. 5. epistola 33. ad Marcellinam. Also in Tripat. bibl. li. 6. cap. 23. li. 7. cap. 26. li. 12. ca. 12c. anlich stat / In welcher versamlung von erst dz wort Gottes vñ des Herrn tod verkündet / wie Paulus die Corinthen leert. Zu den anderen / ward Got in gmein für alles anligē gegeben. Zum dritten / der armen dürfftigen gedacht / vñ in der gemeind dz all müssen reichlich gegebē. Auff das vierde gebrauchen sie sich des Herren Nachtmal / damit die in der gedächtnis des leyden vñ tods Christi verkündet ward. Zu Letzt / volgt die straff der offnen sündler vñ der den Christen / wie sie Christus gelehrt hat.

1. Cor. 14.

1. Timo. 2.

1. Cor. 16.

1. Cor. 5.

Math. 18.

Diser Wess oder gemein handlung / widerstündet Sathan / mochts nit gedulden / stieß die vmb.

Für die verkündung Gottes wort / stuckwerck anß den Bybel

Bibel/on alle besserung vnd leer hin dar gesetzt.

Für gmeyn gebett/dz geschrey 8 chorsenger/mürmen/ orglen 2c. Für gmeyn almirien/das opffer der pfaffen. Für den brauch des nachmals oder Sacraments/das buch auch Pacem tassel küssen. Für straff des bañs der verergeten sünden/das schreyen der helfer/stattknecht/bittel 2c. die bañbrieff vmb haller schuld/saßnacht hennen/Martij gånß verkünden/wo ist nun die Wess Christi da:

Wie Christus sein Wess gehalten hatt.

Welcher recht Wess halten wil/sol vnd muß alles waren lon/was die augen mit aller vernunft diesem handel mögen antragen vnd zeygen/es sey kleyd/gsang/heben/legen vñ was da beschehen mag/bis zu vor/Die wort Christi/mit dem er sein Wess gehalten vñ auffgesetzt/wol bedacht/vñ gefaßt werden/in wölchen die ganz substanz vñnd frucht des nachmals/oder Wess Christi glegen ist.

Die wort der Wess

Nachmal 2c. von Christo eingesetzt.

In der nacht do der Herz Jesus verraten wardt/nam er dz brot/dancket/brachs vñd sprach/Nemend hin vñd essend/das ist mein leib/da für euch gegeben wirt/söllichs thünd in meiner gedechtniß.

aa Des

Des gleychen auch den kelch vnn

sprach/das ist der kelch des newen testaments in meinem blut/das für euch vnn für vil vergossen wirt/zū vergebung der sünd/trinckt all darauß/ so offrt jr zū samen kumpt/thut in meiner gedechtnuß 2c.

Dise wort sollen wir von herten fassen/gang daran hangen/als an dem rechte hauptstuck des Nachmals vnd waren testaments Christi vnsern Herren.

Der Herr spricht / Niemand hin vnn essend/das ist mein leib 2c.mit ernst sollen wir die wort erwegen/ mit den Sophisten/Babstlern 2c.mit ergründen/Wie das brot in fleisch/vñ wein in blut verenderet werd/ deren zank kein end jegenumen/vnd irer conuersion/transsubstantiation kein entlicher bericht erfunden/als bey den scribenten bezeügt/4 Senten.dist.11.2c.

Die vernunft muß da still stan/ Götlicher hebel nichts beladen/sonder seiner güthar/gnad vñ zusage (die er vns im Testamēt gegeben) war nemen/nien mit zanken / die weil vns nichts (das Testament betreffend) daran gelegen ist. In disem Nachmal vnd Testamēt sollē wir in gemein all essen vñ trinckē / in der warheyt dar bei gedencen / wie Christus vns zū ewen waren geystlichen speys worden sey/vñ auff einander als glyder sehen/alles zū einer gedechtnuß/vnserē glauben/Dar mit vor menglichē mit liebe bezeüge/dy wir auch glauben den tod des leibs Christi vnser / vnd das sein tod vnser en überwunden vñ bezalt/der gleych sein blut vergiesen vnser sünd abgewaschen vñ getruct hab/da ist vns bey dem tod des leibs Christi/die überwindung vnser tods/bey dem blut vergiesen die abwesung vnd nachlassung vnser sünd bedeutet.

So der Herr nachmals spricht / das ist mein leib ꝛc.
das ist der Kelch in meinem blut ꝛc. Sollen wir weiter
mercken/das Christus nit hat heissen essen seinē rawen
leib/das menschlich fleysch/das auch der Babst haben
wil/De consecra. dist. 2. ca. non hoc corpus/ nit den leib
den jr sehen/sonder den geystlichen leib ꝛc. dan in künff-
tigem/der für eich gegeben wirt/nit in gegenwärtigem
redt. Sonder was er in gegebē vñ fürgesetzt/hat in dar
bey verkündt sein groß lieb vnd treuw / das er sein leib
vnd blut wölle dar gebē für sie in tod/ vñ dz sie fürhin/
von wegē söllicher dar gebung seines leibs/bey söllicher
essen vñ trinckē sein gedenckē/vñ diser grossen treuw/dz
er sein lebē wölle für sie in tod gebē/nit vgeessen sollē ꝛc.

Von der Gedächtnuß.

Nag aber vnd sol nit ein sölliche gedächtnuß/Als
so ich in Römischen historien des tods Romuli
gedenck/sonder ein lebendige/vnnachlässige ge-
dächtnuß sein/mit der tag vñ nacht in arbeit stan/wie
ein fleysiger meister/on ablon/in seinē werck gedäch-
nüss hale/Das Christus für mich gestorbē / mein sünd
bezalt/das ich auch meiner sünd/begürd vnd fleyschli-
chem leben also absterben wöll / der gleych meinē brü-
der/wie Christus mir gethon/thun wölle ꝛc.

Bey den worten/das Testament betreffend/so Chri-
stus eingesetzt/befindē wir mancherley declaration vñ
senck. Etlich ziehē auff ein Tropū/oder metaphorā/
abzüglich red/declarierends auff das wort/ist/vnd sol
hie/ist/als vil / als ein bedeutung sein/Ander auff das
wort / das / wöllends gleycher gestalt gebesseret han.
Die dritten/schliessend die wort/dz ist mein leib der für
aa ij eich

euch gegeben wirt) 2c. in ein Parenthesim / in ein verschloßne red / wie im proceß erfunden / das wir als dem Christenlichen Leser zu vtheilen heym gestellt 2c.

Tropus.

Megen also dise wort / nach etlicher art vñ gschrifft außgelegt vnd betadlet wern (das ist mein leib / der für euch gegeben wirt) in einem Tropo. das ist / abgewendten / abzüglichhen red verstanden. sam er gesprochen / essend vnd trinckend in meinē namen / wann jr zu samē kumpt / gedenckt mein darbey. Vnd das 2c. essend / trinckend / bedēit in einer erinnerūg meinē leib / der für euch gegebē wirt / zu bezalung der sünd / in dem auch dz testamēt / so ich gemacht / volstreckt werden sol.

So Christus sagt / Das ist mein leib 2c. wil er so vil als ob er gesprochen / das bedēit mein leib / der für euch gegeben / wirt. Die (ist) für bedēiten genumen / dz wir an vil orten der gschrifft gwonlich hand / Namlich Joseph zu Pharaon sprach / Die sibē fetten ochsen / seind sibē reychē jar / Gene. 41. Oder Joannes ist Elias / Matth. 11. Christus ist das lam Gottes / Joann. Item ich bin das brot / Joannis 6. Christus ist ein warer rebstock / Joan. 15. von Christo fließen flūß des lebendigen wassers / Joan. 7. Diser kälch ist ein new testament / 1 Corinth. 11. Ir seind tempel Gottes / 2 Corin. 6. Item der lew hat geprellt vñ überwunden / Apoc. 2.

Die ist in disen worten / vnd der gleych / nach art der gschrifft / allweg ein āder sentenz oder sñ / dan die wort lauten zu verstan / wirt Tropus / ein abzug / figur / das ist / von ein ort oder red / einander sinn vnd auflegung / dan sein eygen natur in hat / verstanden / wie Basilus

contra

Laut
2408

contra Eunomium lib. 1. 2. Item Augustinus de doct.
Christi. lib. 3. gesprochen / Dise figur die Eriichischen me-
thaphoram nennen / als Quintilianus lib. 8. ca. 6. be-
schreibt. Augustinus spricht vns zu für sehen sein / das
wir sigürlich gschrieffen oder reden nit nach dem büch-
staben verston sollen / dan der büchstab tödt / der geyst
lebendig macht. Einer barmliche dienstbarkeit ist / zey-
den für das wesen nemen / also Origenes super Leuiti-
cum Omelia 7. sagt / Erkennen die ding / so figurē seind /
welche in heylger gschriefft begriffen / darüb als geyst-
lich / vnnd nit fleyschlich dise verston sollen / verstand ir
sie fleyschlich / werdt ir betrogen.

Augustinus
Quintilianus
Augustinus
2 Corin. 3

Origenes

So ich nun sag / Christus ist dz lam Gottes / ein reb-
stock / ein brot / ein lew / der kelch ist ein testament / brot
ist mein leib &c. Mag kein warer sentenz bestan / wo ich
auff der art der wort beharren wil. Dan Christus ist je
kein lam / brot / rebstock / der kelch kein testament &c.
Wiß von den worten einander sinn vnd verstand ab-
ziehen. Dan ir eigenschafft auff in tragt / vnd gerrun-
gen sprechen / das dise wort ein bedeutung auff in tra-
gen / vnd anders / dan sie lautend / verstanden werde sol-
len. Da her ich nun wol vnd recht sprechen mag / zu den
worten / so Christus sagt. Das ist mein leib &c. Das be-
deut mein leib. Die sibentzettel oxen seind sibentzettel
jar / bedeuten sibentzettel jar. Christus ist das brot / be-
deut dz geistlich brot. Der kelch ist ein new Testamēt /
bedeut ein new Testament / dan je niemants mit war-
heit spreche mag / dz der kelch das Testament sey.

Item Christus ist heut gestorben / geopffert &c. be-
deut den tag dar auff Christus gestorben vn geopffert
ist. Da ich auch sprechen mag / Ich hab Christum heut
aa iij geopffert /

geoffert/dz ist/heüt hab ich seines opffers ein gedech-
nuß gehalten 2c.

Matth. 16

1 Corin. 10

proverb. 31

Eccle. 30

Die wort Christi werden nit auff das brot gezogen/
gleich als Christus sagt/Du bist Petrus/vnd auff die-
sen felsen wil ich bauen mein Kirchen. Da referiert es
sich nit auff Petrum/ sonder Christū/dan Christus der
felsen ist. Also eüsser der gschrifft in anderē sachen spru-
chen mag/Mein vatter ist mein brot vñ spyß/ist so vil/
mein vatter vnderhalte mich mit seinem brot/das ich ge-
speyset werd/da isse ich den vatter nit. Item das weib
ist mein leben/ist so vil/durch die pflāg des weibs werd
ich beim leben erhalten/dan wo nit ein weyb/dar
süßiget der krank. Die ist lauter vñnd klar das mein
vatter nit mein speyß/dz weyb nit mein leben ist/nach
ist die red im Tropo/abzeüg gang/Also Christus redet/
Das ist mein leib/das ist/mein leib ist eüwer gnuß/
thün vñd opffer für eüwer sund/durch den jr heyl vñd
sälig werden.

Parenthesis.

Wiewol von etlichem beschriben vñ bezeüget/das
die wort Christi nit also raw vñd grob sollē ver-
standen werde/nach dan abzeuynen disen rich-
ten verstand/mögen wirs auff ander weis declarieren
vñd erweigen/so wir sprechen/Tempet him vñd essend
(das ist mein leib/der für eüch gegeben wirt) sollich
thünd zū meiner gedächtnuß 2c. Dife wort werden von
etlichen nachgender gestalt außgelegt/vñnd in ein Pa-
renthesim zogen vñd geschlossen/seind also von in zwo-
schen die gangen red in die mitte gesetzt/die von natur
an einander hangt/vñd ob die wort (das ist mein leib/
der

artickel des Glaubens. cccxxiiij

der für euch gegeben wirt) gleych nit dar gesetzt/nach
ist die rede ganz/ Nempt hin vnnnd essend / trinckend/
das thünd in meiner gedächtnüß / so offt jr zu samen
kumpe ic. vnd ist demnach hie keyn übersprung. Bes
schicht auch dem sentenz Christi nit gwalt/ dan Paren
thesis hat die art/wo etwan ein zu gesprochne red/ von
einer gangen Sermon auffgehend / das denacht die
Sermon ganz in jrem wesen bleibt / Also auch zu den
worten Christi (das ist mein leib) verstanden wirt/nit
das die wort ganz sollen übersprungen/ oder herauf
gelassen/sonder das sie an jr recht ort gesetzt werdē/ das
auch zu samen kum/ was zu samen gehört.

Christus hat sie also gesetzt vnd gesprochen/ auff das
er dar mit vsach anzeygt / warumb wir in seiner ge
dächtnüß essen vnd trincken sollen/ Namlich darumb/
das/das sein leib sey/den er für vns brechen/dar geben
wöll inden tod/vns zu güt/ vnd sein bei disem essen vñ
trincken / seines leibs / den er für vns gegeben/ gedens
ten/so offt wir zu samen kumen.

Die art wir in disem exempel hand/ Christus (der Joan.ij
Messias war) hat auß wasser wein gemacht/hie stude
die red one dē Parenthesim/das ist / eingeschloßne red
(der Messias war) ganz in jrem sinn / das Christus
auß wasser wein gemacht / noch dan stond die wort
(der Messias war) nit vergebens da/zeygend vns an/
das der/so auß wasser wein gemacht/Messias sey.

Jtem Furius Camillus (der dapffer höld) hat Rom
erlöst / ist aber mal ein ganze red / ob gleych die wort
(d dapffer höld) nit da gschribē stond / setze aber durch
die vsach dar zu / das die dapfferkeyt Camilli / vsach
der erlösung gewesen sey/ Luius deca.1.lib.3.16.

Der

Der art auch hie / so Christus spricht/ **E**ssend vnd
trinkend (das ist mein leib / der für euch gegeben wirt)
thunds in meiner gedechtnüß / so oft jr zů samē kumen.
Wie ist die rede gang / ob wol die wort (dz ist mein leib
der für euch gegeben wirt) nit zů gegē stand / nach dan
stands nit vergebens da / zeygend vns vsach an / das
wir in seiner gedechtnüß essen vñ trincken sollen / so oft
wir zů samē kumen. Darumb wölle er sein leib gegeben
in den tod vns zů güt / vnd bezalung der sünd.

Die seind auch deren vil / die in wortē Christi / Das ist
mein leib / der für euch gegeben wirt zc. Iren aufzug
auff das wörtlein / das / wölle ziehen / mit dem / das / sol
le d leib Christi / nit brot / wein zc. bedeutet sein. Das ich /
diser zeyt / in seinem werd rüwen / jedē Christen sein vñ
teil laß. Dan das zů disputieren zů vil vnruw bringen
möcht / dem sey wie es wöll / tringt allein da hin / das die
Bäbstlich irthung mit irer Transsubstantiation / con
uersion zc. außgereüth vnd ersogen werd.

Was Christus im Nachmal gegeben hab.

Weither hat Christus gsagt / Der für euch / nit vñ
der euch / gegeben wirt. Daher Christus notwen
dig seinē leib zů essen nit gemeindt / die weil er im
Nachmal nit vnder sie geteylt oder gegeben ist / sunst
were sein leyde am creüz vergebēs gweßt. So ist es nun
die meinung mit disen Worten / Nempt hin vnd essend
das ist mein leyb zc. Christus hat das brot gemumen
vnd dem vatter gedanckt / gebenedeyet vñ den jüngern
gegeben / sie heysen **E**ssen / sein dar bey gedenchē / dan
er wölle sein leib für sie gebē in tod / sein blüt für sie ver
gessen

giessen zu abwaschung vnd bezalung der sünd/die alle welt Gott zu bezalen schuldig ist.

Das Christus im nachtmal seinen leib nit gegeben/wirt auß dem bezeugt/so Christus in Joāne sagt/ Der mein brot isset/der trit mich mit füßen/vñ der ist/s/dem ich ein bitten brots ein tuncck vnd gebe. Vnd er tunccket den bitten brots in den napff/vñnd gab in dem Juda Iscariotis/vñnd nach dem bitten für der teüfel in in/ Das Augustinus de consensu Euāgelistarum ca. 1.to mo 5. sagt.

Joan.xiij

Augustinus

Sehe wie gwalstig auß disen worten erfochten ist/dz Christus Jude seinen leib nit gegeben/dan Joannes/so er hievom Nachtmal redt/gedenckt des leibs Christi/nit allein des bitten brots oder speyß/der auch nit weich vñ Nachtmal gewesen ist/Ja hette des leibs Christi nit gessen/wo er je da im Nachtmal gewesen wer/der sunst in erklärang Christi der gwaltiger ist.

Sobald nun Judas den bitten brots empfangen/ist der teüfel/nit Christus in in gefaren/als der text bezeugt. Wo nun Christus vñ Juda im Nachtmal empfangen/möchte der teüfel in Judam nit gefaren sein/dan deren kein gemeinschafft ist/vñd einer den anderen nit gedulden mag.

1 Corin. 5

Es hat auch Christus gsagt/gond hin bereyten dz Osterlam/das wirs essen/ehe ich leyde. Er hat mit den jüngerē gessen/alles/so zum Osterlam verordnet was. Nun hat er sich selbs nit gessen/dan alle vernunft/natur vñ gschrifft dar wider ist/das einer gang im selbs die speyß mög sein/sich selbs nießen vñ verderben.

Ob gleych wol die Bābster vñ Sophisten/das bezwungen (ander irthung vñ vngemach zu verhüten)

b b

gestond/

Thomas

Luc. xxiij
Exodi. xij1 Corin. iij
Joan. iij

Joan. 4

gestond/wie Thomas parte 3. quest. 81. ar. 1. vñ Decretum de conse. dist. 2. ca. in Christo/ver. hostiam/ca. ne Moses/verbo cōiunū 2c. gesprochen. Hat nun Christus sich selbs nit geessen/ auch die jünger nit/ dan dz nachmal allē gemein gewesen ist/ es stadt auch gschribē/ Mich hat belangt mit eüch zū essen/ vñd anders nit/ dan Passcha/dz Osterlamb/ nach dem von Gott beuolhē was.

Ist also die speys leiblich vñ geystlich vns mit Christo gemein gwest/ leiblich die weiler im leben was/ als im Nachtmal probiert. Geystlich zū diser zeyt/ der das Nachtmal mit vns begadt/ wie er bey vns ist/ alles im glauben vñd geyst/ darumb auch die speys müß geystlich sein. Also auch Christus von der geburt geystlich/ nit leiblich redt/ wie in Nicodemus verständig/ gleich auch wir von der leiblichen speys/ nit geystlichen/ irig verständig. Christus hat sich/ noch im leben/ nit allē leiblicher speys/ sonder auch geystlicher gebrauchet/ der leiblichen weyth fürgesetzt/ d also sprach/ Ich hab ein speys/ von der ir nichts wissen/ ist die/ das ich thut den willen des/ der mich gsandt hat/ der art auch vnser speys sol sein/ wo wir nach Christo leben wend.

Verbieten des trancks.

Wither zeygend vns die wort Christi an/ was trosts der Babst dem Leyen (da er die gstat des trancks verboten) gestolen hat. Zeygt wol seines vbiertes vsach an/ sprechēde. Das Christus volkumen gang im brot/ wein 2c. wie in ein/ auch in anderen sey/ De conse. dist. 2. ca. singuli/ ca. vbi pars est. daher dem Leyen gnüg am brot/ als einē teyl des Sacraments/ vñd das vmb der gfar/ so dar auff stadt/ verboten

artickel des Glaubens. ccclxxvij

bottē sey. Es möchte auch vmb der vile/vnbescheiden-
heyt des volcks verschüt / an bart gehenckē werden 1c.
als Thomas parte 3. quest. 80. ar. 12. meldung hat.

Thomas

Item es hab auch Christus zu Emauß den jüngern
nur das brot gebrochē 1c. Diser vsach ist der Christ nit
zu frydē/dañ Christus anders beuolhen/so ist auch nit
zu leügnē/das vil der Leyen/mit kunst/geschicklicheit/
besseren 1c. weich die pfaffen übertreffen/ vnd hengckē
sich auch nit an bart/dañ was nit geessen vnd getrun-
cken/ kein Sacrament mag sein/als hernach probiert.

Ob Christus zu Emauß das Nachtmal gehalten/
stet in seinē werd/ nichts aber mag dz brot brechen/al-
lein probieren/dz darüb nit auch wein/od tranck da ge-
wesen/auch dē Leyen darumb verbottē sey. Dañ nach
rechter reütschen art/wirt allweg dz essen/als fürnēst/
für dz ganz mal beredt/vñ ist allweg auch trinckē da/
funst ist das mal nit ganz. Weger wer allen Christen
der ggestalt des brots/darın 8 tod bezeychnet/stille stan/
dañ 8 ggestalt des trancks mägel han/die weil vns mehr
an 8 verzyhüg der sünd/dañ am tod glegē ist. Auch des
Sacraments od Nachtmals rürwē / dañ nur in ggestalt
des brots gebrauchē. Die weil in dē träck/die verzyhüg
der sünd/vñ der bund/als Moses sagt/des Herren be-
zeychnet wirt. Darüb lebend dē vorbild Christi nach/
brauchē dz Nachtmal nach seinē beuelch/ laßt eüch des
enchrists gschwāz nichts rhinderē/ der mit sein tollē
gchristen die ewygē warheyt zu verblendē vnderstan-
den hat. Besser ist Christo nach volgē / dañ dē Babst/
Christus wil sein Nachtmal in beide ggestalten/8 Babst
in einer han/die anderē dē Christē stelen. Christo sollen
wir nach folgen/wöllen wir Christen sein.

2. cor. 24

bb ij Wie

ccclxxviii Instruccion gemeynner

Ambrosius
Theodores
tus
Dionysius
Cyprianus

Wie wol nun der Babst das also haben wil / noch
ists zu seiner zeyt / im brauch gewesen / dz auch de Leyen
die gstat des trancs gegeben ist / 4 Sent. diff. 11.1 quest.
1. ca. Sacerdotes / der also spricht / Die priester so de Sa
crament dienen / vnd das blut des Herren aufteilen.
Der gleych Ambrosius zu Theodosio sprach / das er dz
trinck gschür des bluts Christi nit niesen solt / Theodo
retus in Trip. histor. lib. 9. ca. 30. Item Dionysius de
misterio sinayi / Eccle. Hierarchie / Cyprianus sermo
ne 5. de lapsis 7c. beschriben hand.

Von der übung des Nachtmals.

1 Corin. 11

SJeübung des Nachtmals Christi von auffge
sen ist / das die Christen zu samen kamen / vnnach
der verkündung des tods Christi hielten sie das

Athanasius

Nachtmal mit erinnerung der gheymnüs Gottes / wie
Athanasius in Paulum spricht. Brachen das brot des
Herren / assen vnd truncken in freydlicher eynigkeit
ner dem anderen sein glauben / liebe vnd das Testamēt
von Christo empfangen eröffnet vnnnd bezeugt. Die
handlung Plinius secundus in seiner epistel kundschafft
gibt / so zum Keyser Traiano geschrieben / als Eusebius
lib. 3. ca. 25. Eccle. histor. Item Polidorus lib. 6. ca. 4.
de Inuent. rerum gsagt. Die Christen habē gwonnen
am morgen frū zu samen zukūmen / dan singens Chri
sto vnd Gott ein lied / vnd verbinden sich mit eim Sa
crament vñ eyd zu samen / nit zu eygnem laster / sonde
das sie nit diebstal / mord / oder ehebruch begangen / da
sie glauben halten / vnnnd das sie gestunden in warheit
deren ding / die man hinder sie legte. Nach beschedma
dingen haben sie ein brauch die speyß mit einander zu
empfangen

Act. 2. 30
Plinius

Eusebius
Polidorus

artickel des Glaubens. cccxxix

empfangen. Bey disen alten geschichten/wirt des leibs Christi nit gedacht/allein des essens vnd der speys / die zu kundschaft des glaubens genumen ward. Der reyt also spricht/Die jünger brachen das brot hin vnnnd her in den heüßern/namen die speyse mit freüden vnd einfaltigē hertzen ꝛc. Das auch vnser alt vätter iren glauben/kundschaft / verbindung / glaube / abred ꝛc. mit essen vñ trinckē zu bestātē in übung gehebt. Da spricht der Weyß/Gib das wol riechend opffer/vnd zu einem denck zeychen das semel/mel ꝛc. als dan auff disen tag die abredē/verbündungē/fründtschafften ꝛc. von Fürsten vnd Herren auch gemeinē volck mit essen/ trincken/weincküssen/fryd/freüd/bund vnd lägmälern bestödet werden. Es ist auch zu vermüthen/wölche also mit einander gassen/essen vnd trincken ꝛc. dz sie gut fründ/einander mit trüwen meinen / irem anligen beholffen seyen/ quia cōiuiua sunt amicitie argumenta / Wäler sind der fründtschaft gewisse zu versicht vnnnd anzeygungen / vnnnd wo man also im glauben vnd liebe gasset/da ist dan ein erbars / eintröchtigs / Christenlichs leben vnder in.

Wo aber leüt mit einander gassē/essen/trincken ꝛc. der schalck ob tysche schwebt/im büßen ligt/ auß falsche bagen/anschlag/vñ nit im Herren beschicht / da ist alker messenheit / verzertherey / betrug vnd aller zweytracht/nimier da.

Exemplaetlicher mäler des bunds.

Nach als mit seinen Kindern da er auß der Arche kam/als Josephus li. i. ca. 5. spricht/Welchisedech trüg brot vnd wein herfür mit Abrahā zu essen/
b. b. iij. da.

Gene. 14. 21

Gene. 34. 26
FFfjGene. 43
Exodi 16. 24

Deut. 12. 27

1 Reg. 9
3 Reg. 3
1 Para. xxx

Job 42

Esre 8
Hester 9
Nehemie 8

Cobie 9

da er die schlacht wider die künig erobert hat. Abrahā macht ein groß mal am tag da Isaac entwedert ward den bund vñ zeychen der beschneydung mit den gleichen vñ fründē/ zū bekundeschaften. Item der knecht Abrahe aß vñ trāct mit Laban vñ 8 fründeschaft/ die vermehlung mit Isaac vñ Rebecca beschē/ zū beglen. Isaac vñ Abimelech machten ein mal den bund zū besteten. Jacob vñ Laban richten ein hauffen mit steynen auff/ assen vñ truncken darauff/ vñ Laban sprach/ Sihe/ dz ist 8 hauff/ vñ das Nachemal das ich euch auffgerichtet hab zwyschē dir vñ mir/ der selb hauff vñ mal/ sey ein zeügnüß vnser verbündung vñ einig keyt. Joseph richtet ein malzeit mit seinen brüdern an/ zū versönen das übel mit jm begangen/ Moses/ Aaron vñ die älteren assen mit Jetro fründeschaft zū beweysen/ da das volck Gott angeschawet hat/ assen vñ truncken sey. Gott heysst das volck essen/ trincken vñ frölich leben/ vmb des willen/ das er jr gnädiger Gott wolle sein. Saul hat mit Samuel in der krönüg geessen. Salomon ein künigklich malzeit mit seinen knechten be Reidt/ da jm Gott weysheyt geben hat. Die kinder Rachel nach dem sie geopffert/ richtē sie mit essen vñ trincken ein frölich malzeit vor dem Herren an. Job nach der einsatzung seines gualtes/ ein groß mal/ zū verkünden Gottes gnad/ aller fründeschaft zürichē. Item da das volck auß Babylonia gen Hierusale kumen was assen vñ truncken sie vñ hielten Pascha. Die Juden auff die verkündung Gottes gsatz/ assen vñ truncken sie mit freüden/ auff dz der heylig tag verkündet wüch. Raguel ein malzeyt auff 8 hochzeyt Tobie zū gericht. Christus hat auff der hochzeyt auß wasser wein gemacht.

artickel des Glaubens. ccclxxxi

macht/ Der gleych reichlich dz volck mit fische vñ brot
 gespeiset. Item mit Lazaro nach der erquickung gees-
 sen/zñ Emaus brach er den jüngern dz brot. Ein fro-
 lich malzeit der vatter des verlorne suns/nach dē er er-
 funde zñ gericht/Luc.15.24.2c. Da her auch dz Testa-
 ment von dē land Canaan/mit anhangenden figuren/
 von Gott/durch Mosen/mit essen/trinckē angefangen
 vñ auffgesetzt worden ist. In gleycher art Christus
 sein Tachtmal mit essen vñ trinckē im lögmal/ dz new
 Testamēt zñ bestāten/wie oben gehōrt/versprochē hat.
 Bald hernach schleich Belial herein/die ordnūg zñ ver-
 wirren/dz in etlich lieffen prachtelich zñ tisch tragen/da-
 her den/so söllich nit hatten /schām gebozē ward. Da
 was einer hungerig/der ander truncken vñnd vol/dar-
 nach die anderen nit gessen hatten / so man dz brot der
 widergedächtnūß herumb trüg/vmb des mißbrauchs
 willen strafft sie Paulus / dz sie sölle da heim essen/vñ
 die gmeind nit verergerē. Das aber dise vntrūw ab-
 geleinde/zugen die diener den spruch des Herre an/ Wie
 lö solt sie erscheinen vor dem Herren/da mit dz volck
 zñ samen trieg / vñ die armen auch zñ essen hetten/dar-
 von nach die grōheit auff Osterē mit sladē/ gehāct 2c.
 blibē ist/als Augustinus de ciuit.dei li.8.ca.vlt.schreibt.

Joan.ij
 Matth. 4. 15
 Joann.6.12

1 Corin. 11

Deut. 16

Augustinus

Ende des alten/vñd anfang des nürwen Testaments.

Wieher spricht der Herr/Das ist der kelch des nū-
 wen vñ ewygē Testaments in meinē blūt 2c. in di-
 sen wortē hebt Christus das alt Testament auff/
 nit als böß/sond dz es nit gnūg zñ d heilwerdūg ist/als
 Athanasius super Paulū ad Hebr.8. sagt/falt auch der
 fürhang

Von Christo
alles ding
bloß 1c.

fürhang im tempel hin/ zerzyt in / legt dem angesicht
Mose die decke ab/ vnd macht alles new durch in/ 2 Co
rinth. 3. 5. Hebreos 8. Auch dem gleübigen alle ding
bloß vnd offenbar/ Matth. 27. Marci 15. Luce 23. 1c.

Vnderscheid beyder Testament.

Hebr. 4

Tertulianus
Augustinus

SA fallend hin all ceremonien / figuren / schatten
gebott/ opffer/ glübt vnnnd das gang gsang des al
ten Testaments/ Setzt dar bei dz neuw auff/ zeyt
vns das liecht / das volstreckt er in seinem blut/ das er
für vns vergossen hat/ vñ bleibt nichts vom altē/ dan
was zu glaub vnd liebe dient / falt das gang gsang des
geysts. Daher Gott dz gebott des Sabaths mit allen
ceremonien (so figuren auff Christum gewest/ vnd ein
schatt der ding/ so zu künfftig warē) hin weg vnd auff
gehebt/ dar von Tertulianus contra Iudeos/ Augusti
nus ad inquisitiones Januarij li. 2. ca. 11. 12. tomo 5. 1c.
beschriben hand.

Matth. xxi

Im Sabath auch anderē ceremonien/ bleibt nichts
das zu glauben vñ liebe dient/ dan allweg/ alle tag Sa
bath vnder den Christen ist / feyren vnseren wercken
Gott in vns wircken lon/ sollen wir/ die anderē gebott
im glauben vnd liebe stond. Als allein Gott glauben
vatter vnd mütter eeren 1c. seind werck des glaubens vñ
der liebe. Wölches gebot nun auff glaubē vnd liebe
dient / solt jr saren lassen / dan es ist auffgehebt/ glaub
vnd liebe seind aller gsang meister vñ Herr/ an den auch
das gang gsang vnd Propheten hangt.

Wo nun liebe des Sabaths begert/ sol der Sabath
ghorsam/ doch nit an zeil/ zal/ zeyt vñ statt gebüde/ mag
also der Sabath auß liebe/ als ein gebott/ zu halte sein/
Darumb

Darumb recht vñnd wol der Sabath in den Sonnen-
tag verenderet/das wir von dem Jüdischen gsatz erlöset
vñnd vñnderschiedet seind/auch wo glaub vñnd liebe begert/
ist der Sunnentag/als ein gebott zñhalten. Wie vñnd
durch wen aber der Sabath inn Sunnentag verenderet
hat Polydorus li. 6. cap. 5. beschriben.

Polydorus

Was Testament sey.

¶ Vñmerem verstand obgezelter puncten/wöllen wir
des Testaments eigenschafft erzelen/darauff Pau-
lus also schreibet. Testament/ist ein letzter/vñnwider-
stlicher will/des/der da sterben wil/damit er hinder im
laßt seine güter/wölchen er wil auß zereylen/vñnd müß
das Testament durch den tod befrefftiget werden/gilt
nichts/dieweyl der mensch lebt/der das Testament ge-
macht hat.

Hebr. 9

Dieser Testamēt hand wir zwey/das alt vñ das new/
In dem alten ward von Got durch Mosen versprochen/
dem volck Israhel das land Canaan/darüb starb Gott
nit/sunder das Osterlamb müßt an statt vñ figur Chri-
sti sterben/was also ein zeitlich testament/inn dem blüt
des Osterlambes/zñ erlangen das land Canaan. Vñnd
wie dz Osterlamb zeytlich/also auch das land Canaan
zeytlich vñnd zergenglich was.

Christus aber dz recht Osterlamb/ist ein ewige gött-
liche person/der stirbt/das new testament zñ bestäden.
Darumb ist das testament darin bescheyden ewig vñnd
vñnzergenglich/das vermeindt er/so er dises gegen dem
alten setzt/vñnd spricht. Ein neues/das ihenes abgethon
vñ nichts mer gelten sol/Ein ewigs/nit von zeitlichem
land vñ güte/sonder von ewigen gütern. Itē in meinem
cc blüt/

Hebr. 8. 10

blüt/nit in eines lambs blüt/auff dz also das gang geyß
auffgehebt/allein dem neuen statt vñ rhüm gebe miß.

Hebr. 9.

Dieses Testament ist nit one blüt beschehen/ als Pau
lus spricht. So aber Christus sein blüt vergossen/ist blü
rige reynigung nit mer von nöten / darumb er die Zey
chen geringert/vnd in brot/wein zc. verenderet hat.

In disem neuen Testament/ist vns von Christo von
sproche ein grosser/vnaussprechenlicher schatz/namlich
vergebüg der sund. Da er sagt/das ist der felch des neu
wen vnd ewigen Testaments inn meinem blüt/das für
euch vnd für vil vergossen wirt zu vergebung der sund/
als wölt er spreche. Sihe mensch/ich sag dir zu mit diesen
worten/vergebung der sund / vnd das ewig leben. Das
du aber gwiß seyst/vnd sollich mein glübt vnwiderst
lich bleyb/wil ich dar auff sterben/mein leib vñ blüt dar
für geben. Darumb jr mein gedenccken solt/so offte jr zu
samen kumpt/vnd das testament begangen.

Psal. 16.

Christus hat das Testament zu einer gedächtnis
macht/nit das ihm not sey / dan er bedarff vnser glau
bichts/sonder das vns not vnd nuzlich ist/ so wir das
brauchen / vnd seines tods gedenccken / dardurch wir
glauben gesterckt/in der hoffnung beuestiget / vñ in der
liebe erhitet werden. Dan diereyl wir auff erden leben
ists anders nit mit vns gethon/dann das der böß geyst
mit aller welt vnd fleisch vns mit lieb vnd leyd stürmet
wie mit Adam gethon. Also thut er täglich mit vns auf
erden/den glaubē abzetilgen/liebe auß zeleichen/die hoff
nung zu schwächen. Darumb wir dieses testaments so
notdurfftig seind/daran wir vns wider erholen/wo wir
ettwas abnemen/vnd täglich üben mögen zu besserung
des geysts zc.

Testament
helt vns im
glauben/lie
be vnd hoff
nung auff.

Also müssen wir vor allen dingen des hertzen warne-
men/das wir den worten Christi glauben/die lassen war-
sein/da er zu vns sagt/ Das ist mein blüt eins neuen Te-
staments/damit er vergebung der sünd/vnnd das ewig
leben versprochen hat/ alles ligt an den worten des testa-
ments Christi/ darauff wir allein bauen sollen/an kei-
nem andern ist gelegen. Durch das testament werden
wir mit brieff vñ sigel (ja mit blüt geschriben) vergewis-
t vñ recht eingesetzt/ alles anders ist schwach/betrug/le-
sterung Gottes/obs gleych die Wess des Bischoffs von
Tartaren war.

Wie möchten wir Christo/seinem wort vñ testament
größer vñehr thun/ dan so wir den nit glauben geben/
vñ für lügen hielten/ so doch er das also gewis hat wol-
len haben/das er darumb gestorben ist.

Die Wess Christi ist ein Testament.

Er will auß disen worten anders mögen wissen/
Wann das die recht mess/ von Christo eingesetzt/ eins
war testament sey. Dahär all ander Wessen/von
Christo nit gepflanzt/vñ auß böser gwonheyt erwach-
sen/nichts dan ein lesterung des warē testaments Chri-
sti seind/vñ auß keinem grund Göttlicher gschrift/al-
lein auß verwirter eygenschafft eingewurzlet. Darum
alle Christen die zu verlassen vñ abzethün/ auß Gottes
worgeswungē werden/nichts der alten gwonheit war-
nehmen. Gwonheyt hin/ gwonheyt här/ Gottes wort
vñ warheit müssen für gon/vñ vest bleyben ston/das
die recht mess/nur ein testamēt Christi/vñ nit ein werck
noch opffer sey. Auch für lebendig vñ tod keins wāgs
gehalten werde sol/dz alles auß h.gschrift bezeuget wirt.

Instruction gemeynner Die Wels ist kein Opfer.

Hebre. 9.
August.
Roma. 6.

Vaulus zu den Hebreern also spricht / auch August.
De Trinitate ca. 14. gwaltig habē wil / das Christus
ein mal für aller welt sünd geopffert sey / Er wir
sich auch nit mer opffern lassen / sunst müste er mer mal
sterben vnd leyden. Der tod wirt aber nit mer vber ihn
herzichen / so mag er nit mer leiden noch sterben / noch ge
opffert werden. Es ist aller menscheyt nit mer dan ein
mal züsterben eingesetz / also auch Christus / als ein
mensch / allein ein mal geopffert werden sol / dan der tod
Christi / das opffer Christi ist / damit er aller welt sünde
hingenuemen hat.

Christus sitzt zu der gerechten Gotts.

Joan. 19.

Psal. 10.

Hebre. 8. 10.
Hiere. 31.

Christus hat ein opffer / das ewig werdt vñ gultig
aller welt sünd geopffert / als er auch selbs gege
hen. Consummatū est. Alle ding seind erfül / hat
nichts vnderlassen / bedarff keins opffers mer 2c. Sij
nur zu der gerechten Gottes. Actou. 7. Ephe. 1. Col. 3.
1. Pet. 3. Hebre. 1. 10. 12. 2c. vnd wartet fürthin / bisß dz sie
seind züm schemel seiner füßen gelegt / Dan mit einem
opffer / hat er in ewigkeyt volendet die geheiligten.

Es bezeugt vns auch der Heylig geyst / nach dem
vor gesagt / Ist das / das testament / das ich machen will
nach den tagen / vñ will mein gsatz in jr hertz geben vñ
in jre sinne wil ich sie schreyben / jrer sünd vnd vngerech
tigkeyt nit mer gedencken. Wo nun solliche vergebung
ist / da ist nit mer opffer für die sünde. Darumb mag
Christus nit mer geopffert werden.

Was Sacrament ist.

Sag an du Bapst mit deiner rott/ ist auch Sacrament in deiner Wess: Du sagst ja/ daß dein Peter schreibes. 4. Sent. dist. 8. Was ist Sacramentū? Ist sacre rei signum/ et inuisibilis gratie visibilis forma. Ist ein zeichen eins heyligen wesens vnd geheymnuß/ oder einer vn sichtbarlichen gnad ein sichtbarliche form. 4. Sent. dist. 1. 2c.

Ist nun in der Wess das Sacrament nur ein zeichen so kan je in der mess kein opffer sein. Dañ das bezeichnet vnd zeychen nit eins sein mögen.

Ist dem auch nit also/ frummer Christ/ das allweg der opfferer mer/ daß dz opffer/ oder opffer selbs sein sol/ die Christus beyde gewesen ist/ als Athanasius super Paulum spricht/ Vnd allweg das opffer im gwalt des opfferend gestanden/ auch der minder von dem merern gesegnet vñ geopfferet wirt. So ist je der mensch mer/ daß das gelt/ thier 2c. das geopffert werden soll.

Athanasius.
Hebr. 9

So ist nun Christum mer mals opfferen/ nichts daß Christum der lügen straffen/ sich seiner verleignen/ der vns so theur mit seinem blüt erkauft hat.

Die Christum nachmals zu opfferen vnderstond/ sind den 70. männern gleych/ von den Ezechiel sagt/ so wider Gott dem vich/ vnzifer vñnd abgöttern in verschloßnen mauren geopfferet hand.

Ezech. 8.

Wölcher pfaff gedart hie so kien vnd freuel sein/ das er sich vnderstat Christum in der Wess zu opfferen: da er sich mer daß Christum zu sein/ vnderstat. Christus ist war Got vñ mensch. So muß nū d pfaff mer/ daß Got vnd mensch sein/ wil er Christum in der Wess opfferen.

Wo bleybt hie des Babsts Mess: die bißhär für läben dig vnnnd tod geopfferet / vnnnd alle welt darmit betrogen ist ic.

Wie kumpt das die Mess allein ein opffer bey den Babstlern ist / nit auch der tauß: die alle Gottes gaben seind / darin wir nichts geben / noch opfferen / nur empfangen vnd nemen. Wie ist des Babsts mess ein huren Kind / dan jr die beschreybung der Sacrament nit gebürt.

Dan. 8.

Erlliche ziehen auch wol hie mit vnnutzem geschweiz Danielen an / das dahär nit dienen / als der hernig lese wol vnteylen vnd erkennen mag. Dan da ein schatz vnd vnbeantert gschrieffen / deren wir züfridē ston / diemyl wir sunst durch klar vnd lauter gschrieffen / in disem / al versicheret seind / auch der Prophet harnach bezeugt / dz Gott alle opffer abwerd thun.

Dan. 9.

Also reden
die vngewissen
Bapstler dar
von

Mag wol das Opffer in seyner gedächtnus also halten / dermassen Christum täglich opfferen vnd sprechen. Heut wil ich Christum opfferen / das ist / den ein mal gecreuzigten / geopffereten Christum nemen / dem vatter darbierten / meine sünd darmit bezalen. Dan ist das opffer Christi meiner sünd ein bezalung / so ich also in seiner gedächtnus das Opffer halt / vnnnd nit / wie ins Babsts mess verwonet. Wirt also der leyb Christi geistlich / nit leylich geopffert / wie Augustin. de ciui. dei li. 22. ca. 10. vnd Achanasius ad Hebreos cap. 9. geschriben.

August.
Achanasius

Bezwungen auß Gottes wort / müßt jr bekennen / die mess kein opffer / sonder ein gedächtnus / Testament des tods Christi sein / das nachmals Augustinus de ciui. dei li. 10. ca. 4. li. 17. ca. 17. bezeugt vnd spricht / das / das pfersterthum vnd opffer nit mer sey. Gottes altar ist vnser hertz / darin wil er geopfferet sein.

Joan. 12.

Der tod Christi vnseren vberwundt hat/wir auch in
seynem tod/von dem ewigen erlöst worden seind/das zu
bestädeten vnd merer sicherheit/hat vns Christus ein tes
tament gegeben/in wölchē wir gewiß seind/so wir glau
ben hand/das der tod des leybs Christi vnd sein vergos
sen blüt/vns ein bezalung vnd abweschung vnseres tods
vnd sünde ist.

Wo nun das testament oder mēss/anders gebrauchte
dañ wie die Christus eingesetzt/da wirt das Testament/
oder mēss/zū ewigem verderben gebraucht vnd genum
men. Dañ alles was wir thünd/foll nach dem exempel
Christi gemodlet sein. Darumb so neher vnnd gleycher
vnser handlung dem werck Christi/so besser es/dañ kein
gebrech am werck Christi ist.

Joan. 13.

Zweyerley brot im Nachtmal

des Herren.

August.

Ist mit ernst zū verstōn/als Augustinus super
Joannem ca. 13. Tract. 59. sagt/dz zweyerley brot
ins Herren Nachtmal gegen einander gesetzt/ges
braucht vnd genossen werden/für beyd naturen der ge
leubigen. Das ein wirt geschē/dz ander verstanden/wie
Augustinus weyter in sermone ad infantēs. Itē de vri
tate seuini tract. vnico. Dergleych Ireneus aduersus
Hereses gesprochen. An den beyden/so wir sie nit rechte
vndercheiden/schuldig werden.

Ireneus.

Das erst brot ist ein himelischs/Göttlichs/geystlichs
vñ vn sichtbarlichs brot/ist dz/darñō Christus redt/Ich
bin dz brot des läbens/dz vñ himel kumpt. Mein vatter
gibt euch das rechte brot/bleibt also das brot ewig/vnzer
genßlich/wirt von Christo selbs im geist den gleubigen
auß

Joan. 6.

Eccle. 15.

auff krafft seines allmechtigen worts gegeben / vnd ist
auch wesentlich der leyb Christi / neist in allein der glei-
big / als auch 8 Weysen sagt / Mit dem brot des verstand
wirt vns die weysheyt speysen / vnd wirt vns mit dem
wassers der weysheyt trencken.

Gene. 17.

Das ander ist ein irdischs / leyplichs vnd sichtbarlich
brod / wirt von dem leyplichen diener mit der gemein-
böß vnd güte genossen / vnd zur widergedächtnis des
Herren außgeteylt / bleybt nit ewig / weysen nur auff das
geystlich brod vnd liebe des nechsten / deren warlichs zeu-
chen ist / Fürt vns gar fein weither / darmit wir der gü-
that Christi nit vergessen. Vnd den tod des Herrn ver-
fünden / vns nit vnwürdigen / vnd prüfen was vertrau-
uens wir haben vor Got vñ Christo / vnserem nechsten.
Heist auch etwan das brod des Herren / dan offit das ze-
chen für das bezeychnet / Als die beschneydung für den
bund genumen wirt / ist aber nit wesentlich der leyb Chi-
sti / also auch bey dem tranck zu verston.

Wirt also auch in zwen wäg vñ Christo geredt / ein-
teyls er an jm selbs leyb vnd blüt / da er sein leyb vñ sein
hat / als ein leyplicher mensch ist / mit dem er gen himel ge-
faren / sitzt zu der grechten des vatters / mit dem er am
am letzten tag wider kumen wirt &c.

Exempla
der sunnen/
vñ des Key-
fers.

Anders teils wirt geredt von dem leib vnd blüt Chi-
sti / als von der frucht / krafft vnd Wirkung des leibs vñ
blüts Christi / Wie der leyb in den tod gegeben / das blüt
vergossen / zu vergebung der sund / also kan vñ mag
der leyb Christi / sein blüt an allen orten zugegen sein
Gleich die Sun / mit irem corpus oder leyb in der spei-
bleibt vnbewegt / noch ist sy mit irer Wirkung / substanz
vnd wesen gleich wol an allen orten auff erden / erleucht
vnd

vnd erquicket mit ihrer influentz die gangen welt. Item der Reiser ist wesentlich/vollkumen in dem ganzē Reich mit seynem gwalt/ vnd aber mit seinem leyb nur an ey- nemort/ also auch von Christo zureden ist.

Was im Nachtemal Sacrament ist.

Nach diesen beyden wirt ein Sacrament zusamen ge-
setzt/auffgericht vnd vollkumen gemacht/ bleybt
denoch jedes in seiner natur vnd eygenschafft/vn-
veranderet selbs beston. Wirt also das leyblich/sichtbar
lich brot in seynem wesen genummen/dem gleübigen für-
gesetzt/wie es eüsserlich den leyb speyse/ Also das geistlich
vn sichtbarlich brot innwendig auch die hungerigen see-
len speyse. Difes wirt im heyligen geyst außgeteylt/ vnd
aus dem wort der ewigen warheyt durch den glaubē ge-
fasset/empfangen vnd genossen. Auff das spricht Augu-
stinus super Joannem cap. 15. Tract. 80. 12. Wann das
wort kumpt züm Element/ so wirts ein Sacrament.
Darumb allweg der diener die wort des testaments vor
der nussung der speys bedeuulich sprechen sol/ damit das
wort eüsserlich/verstendlich/wie die speys/brot/wein 12.
ergriffen/vnd ein bedeuulich/offenlich Sacrament/eüss-
erlich zeichen der vn sichtbarlichen gnaden werd. Dañ
sind wort vñ speys eins/ gesellen sich in einer gleichnuß/
dase beyde genossen werden. Das ein leyblich/dz ander
geystlich. Vnd in der verbindung/so sie die Christen zu-
samen im glauben vnd liebe hefften/ werden vergleyche
artlicher massen in einer gegensatzung vnd eygenschafft
der speys/ Kumend in einem Götliche handel/in einer
gemeinsame vnd vereinigung zusamen. Wachend ein
Sacrament in der gleichnuß beyder brot vñ speysen/ in
dd dem

August.

dem das erst geystlich / mit dem mund der seel / das ander
leylich mit dem mund des menschen genossen werden.
Vnd wie das eüsserlich brot oder speiß / nit allein den leib
speyset / sonder auch wachsend / fett / thätig / frisch vñ frö-
lich macht / also auch das innerlich / geystlich brot die sel-
erquicket / heyl vnd frölich macht.

Zumend also dise zwei in ein Sacramentlich weien
dañ fast man auch sollich zwey in ein red / vnd wie man
beyder wesen ansicht / also redt man auch von beyden in
einer red / darbei einer sichtbarlichen / merckenden form
vnd matery / etwas vn sichtbarlichen verstanden. Was
das / so form vnd materi hat / ein bedeutlich zeychen / das
weil es durch das wort / das allweg darbey sein soll / ein
new bedeutung auff im tragt oder zeigt / vnd das ander
so selbs bedeüt / ein wesen ist in ihm selbs. Von dem ersten
bedeüt / dise züsamen gethon / machend ein Sacrament
wie vns dises exempel zeyget. Der marckstein ein gross
bedeütung auff im tragt / das er jetz nit ein stein / wie ein
ander stein / sonder ein herlichs zeychen / pfand des freyen
vnd eygenschafft zwischen den partheyen ist. Nach
seiner bedeütung einigkheit vnd frid / darbey sol allweg
das wort des zeichens sein / das diser stein / ein marckstein
das ist ein zeychen zwischen den partheyen sey. Wo-
schädlich wirt am zeychen geirrt / daß wo das wort / oder
kundschafft / dz 8 stein / ein marckstein sey / nit ist / bleibet
er ein stein / wie ein ander stein.

Wan ich mein vatter ansehe vn bekant / bleibe er nit
ein man / wie ein ander man. So aber ich in einem man
vatter sein / daß ist er vil anders / herlichers / daß vor
wesen ist ic.

Also im Nachtmal des Herren / wo das wort nicht
ist

Marckstein

speiß nit ist/bleibt die speiß/wie ein ander speyß oder brot
dem niessenden vnbekannt. Dahâr dise irre gond/ so one
Gottes wort/ das Nachtmal zû begon vndernehmen.
Meynende gnüg sein/ das Christus ein mal gesprochen
hab/das aber nit/dan ein jeden sondere vnderweysung
vñ nôr ist. Die vnderweysung aber/ als Paulus spricht/
allein auß dem wort beschehen müß.

Roma. 10.

Sacrament ist nit ein schlecht

Becken brot/oder bloß Zeychen.

Ist auch darumb dises brot/ nit ein schlecht becken
Brot/wein/lauter tranck/oder bloß zeichen/wie vns
die falschen wichten beschelten/sonder ein herrlichs/
ehrlchs vnd heyligs brot/tranck vnd zeichen. Das vmb
der geheymnuß vnd geystlichen handels willen/ den es
Christenlichem volck fürtragt/ so es die gedächtnuß des
glaubens/so vil der Christ abgefallen/wider bringet (als
bey dem marckstein/ der ist nit ein stein/ wie ein anderer
stein/sonder ein herrlicher ehrlicher stein) gebildet ist/vñ
das haubt Christum in der fürbildung/mit seinem leib/
das ist gemeind ver einiget/zûsamen bindt/hefft vñ wey-
ter zû rechtem vatterland weyßt/wie auch die hand den
wage zeigt/selbs aber dahin nit kumpt. Also bei des rich-
ters stab verstanden/wölcher für sich selbs holz oder sil-
ber ist/ Noch wân in der richter in die hand nimpt/dan
tragt er auff ihm ein herrlichs ampt/ vñnd des richters
gvalt. Ja wirt ettwan für des richters gvalt genum-
men/das man sprechen mag/ der globt dem stab/das
ist/dem gvalt des Richters. Dergleych das kräng-
lein der Jungfrawen/ Schwerdt des Keyfers zc.

Hand.
Stab.

Kränglein.
Schwerdt.

dd ij zeychen

zeychen seind / vnd nit die bedeutung selbs. Wo nun der stab / schwerdt / kränglein zc. da ist auch gewalt / straff / jungfraw. Ja wo die in irem wesen ganz vñ nit betrogen seind. Noch dan ist der stab / der gewalt / schwerdt die straff / kränglein die jungfraw nit / Also bey dem brot in Nachtmal vergleychet ist.

August.

Ezech. 12.

Numeri. 21.
August.

Wiewol nun das brot die geheymnuß / vnd Christus selbs nit ist / noch weyßt vnd leyt das vns zu Gott vnd Christenlichem leben / alles im glauben. Darumb es ein grossen vnder scheyd von andern brot auff ihm trägt. Ja tieff sundigend dise leüt / so das ein schlecht bedenkens versehen / schlachen die höchsten güthart des leibs vnd blüts Christi in wind / dan sie kumend nit von sichtbarlichen in die vnsichtbarlichen geheymnus Gottes / als Augustinus de vera religioneli. 1. ca. 29. Tom. 2. leert. Da wir von sichtbarlichen in die vnsichtbarliche ding kommen sollen / die weil Christus durch dises brot vns in die seiner herlicheyt gezeygt vnder geben wirt. Derhalb sol das brot mit grosser fürbetrachtung eines neuen lebens in Christo / in aller zucht / ehr / scham / reuerenz vnd erinnerung der gewissne empfangen vñ gehandelt werden. Ezechiel sagt / das wir dise speys vnd tranck mittribiden vnd erschrocknem hertzen niesen sollen / das wir nit des freuels gestrafft. Die mag auch als wenigachtung / als das Wanna verdruß erkeyden. Augustin ad inquisi. Januarij li. 1. cap. 3. zc.

Wie Christus genossen / vnd sein
Leyb im Sacrament ist.

Gewislich ist hie zuhalten / nach dem dise niesen
recht vnder schidet ist / das die Christenlich gemeinde
so das

das Nachtmal im Herre begat/ mit ein schlecht becken
brod/ bloß zeychen/ oder lauter tranck yßet vnd trinckt/
sonder den warhafftigen/ wesentlichen leib vñ blüt Chri-
sti/ der ist das war himel brod/ durch den glauben im hey-
ligen geyst zu ewigem läben genossen vnd empfangen.
Dañ so wir des tods Christi erinnert/ das wir durch den
selbigen erlöst worden/ haben wir Christum damitten/
vnd ist da warlich sein fleyßch vnd blüt/ auch die recht ge-
meinschaft seines tischs. Da ist auch brod vnd wein/ mit
dem wort/ das recht Sacrament/ das warhafftig zey-
chen vnd vorbildungen mit ein anderen.

Wer da im glauben das zeichen nimpt/ der nimpt vñ
nisset auch Christum darmit/ wie Bernhardus in ser-
mone cene Domini habē wil/ als so der bräutigam zu der
braut spricht/ Nim den gmahel ring vnd mich zu der
ehe. Bald die braut dē ring von dem bräutigam nimpt/
(der nichts dan ein zeychen ist) hat sie auch den bräuti-
gam mit fleisch vñ blüt/ substanz vñ wesen/ aller hab ic.
genommen. Die diser zeyt eins mit ein anderen seind/ also
an ein ander behaft/ das auch eins für das ander genu-
men wirt. Vnd die braut zu dem ring sprechen mag/ der
ring ist mein man. so vil/ bedeiut mein man/ dan sy in der
vermehlung eins worden vñ verbundē seind. Also auch
bey dem schwerdt/ stab/ Kränglein ic. verstanden wirt.
Wan der richter dē stab empfaht/ so empfaht er auch
den gwalt darmit/ Toch ist der stab der gwalt nit. Also
ists/ so einer dē anderen sein sigel zūm zeichē der warheit
gibt/ sprechende. Lieber freünd/ auß sanderer freündt-
schaft/ güt ic. so ich zu dir trag/ will ich dir geben mein
leib/ ehe/ güt vnd was ich hab/ doch soltu mein darbey ge-
danken/ vñ dz mein gebē od̄ testament vnwiderwiltlich/

Bernhardus.

Gmahel.
ring.

Sigel.

Eygel.

steyff vnd städte bleyb/gib ich dir zum zeychen mein Eygel 2c. Dan gibt er im sein glauben/sich selbs/substantz/wesen/ehe vnd gut darmit. Dergleych in diesem Sacrament/wer im glauben das zeychen nimpt/gewislich dabey Christum ganz/mit leyb vnd seel/sleych vnd blut/substantz vnd wesen 2c. genummen hat.

Wer Christum neußet/neuße alles
mit ihm 2c.

Er nun Christum also neuße/der neuße sein tod/auferstoung/himmelfart/Gottheit/menscheit/sleych/blut 2c. vñ alles das Christi ist mit im/auch alles das Christi ist/das ist vnser/nichts wirt vns da versagt. Wie möchte Christus das minder versagen/der vns das mer zugeben versichert/werden dergleych eins in Christo/dieweyl er sich hie zu eygen gegeben hat.

Ist also der leyb Christi im Nachtmal warhafftiglich/das ist/substantialiter et essentialiter. Non autem quantitativ/qualitativ et localiter 2c. substantzlich vñ wesentlich wirt dahin gesetzt/das wir inn Christum vñ Christus in vns verwandelt wirt. Dan wir all der leyb Christi seind/auch all einicherley speisen nemen vñ essen. Namlich von dem geystlichen felsen/wöllicher ist Christus/vnd wir vile seind ein leyb/ein brot/all ein brots teil hafftig. Dieweyl sich nun Christus also hernder theil/das wir mit ihm eins/durch ein zusagen/worden seind/niesen wir ihn auch in seynrer substantz vnd wesen/nach seiner verheyßung 2c.

Non autem quantitativ/qualitativ uel localiter 2c. Nie wirt abgesproche alle befindelicheyt/alle natürliche vermischung oder einschließung/conversion/transsubstantiation

Canne Logas de
ut nro non fuit
ut nro non possi
biles

stantiation 2c. das er nit nach der größe/lenge/statt/zeit/
rhim 2c. gegeben. Dañ allein fasser vnd empfahts hie
der glaub/wo der nit ist/da wirt es nit verstanden/vnd
mögen vnser elisserliche sijn vn vernunfft nit dahin rey
den. Der leyb vnd blüt Christi werden hie nit nach der
größe/lenge/statt/rhim/gferbt vnd rhümlicher weyse
gegeben. Mag auch mit leyplichen züselen/qualiteten/
statten/zeyten oder farben 2c. nit genossen werden. Das
wirt dañ quantitativ/qualitativ/localiter 2c. verstan
den vn geredr. Das Christus mit fleischlichen sinnen vn
vernunfft nit mag gefast/auch brot/wein 2c. der leib vn
blüt Christi fleischlich/leyplich/rümlich 2c. nit werden.

Wie lang Sacrament im brot/

speys 2c. vnd in Mustranken/heuß
lin 2c. verschlossen bleyb.

Staber darumb das brot/speys 2c. nit Gott/Chri
stus/oder an jm selbs ein Göttliche krafft/behalter
auch die herlicheit weiter nit/dañ allein im brauch
des Nachtmals/ist darnach vnd vor/wie ein ander brot
wein vnd speys 2c. als beim marckstein verstanden/vnd
auch das wasser im tauß vor vnnnd nach wasser bleybt.
Noch macht er die geheymnuß groß/sein glauben vnnnd
barmherzigkeit wol erkant/gleich salt/zucker/wurtz 2c.
speys selber nit/macht aber die speys wol geschmackt/
also das zeychen in die geheymnuß Gottes wirck.

Darauf ist dem Christen wol bekant/was in den mu
strangen/heußlein 2c. für ein Gott oder Christus ver
schlossen sey. Ja Christum sollen wir nitt nach vnserem
wohn/inn mauren kercken/in mustranken schliessen/
in staubige heußlein zwingen/auff der gassen tragen/
vnd

Mustranze

Honorius

vnd dergleich/ das Honorius der Babst erst im 1213. ¹⁴⁸
 auffgesetzt / Dañ da kein Christus / noch Sacrament
 verschlossen/ noch erfunden wirt/ das ich auß diser regel
 erkennen mag.

Regula.

Hebr. 11.

Wir der glaub des niessenden vnd Gottes wort nit
 ist/ da ist auch die zusagung/ Sacrament vnd Es-
 samet Christi nit. Dañ der glaub da alles wirt/
 vnd ist nit der verdienst des gebenden/ sonder glaub des
 nemenden / auch nach des Babsts Decret. 15. quest. 4.
 ca. Sciscitantibus 12. Das Thomas parte 3. quest. 66.
 et 1. ad tertium/ also spricht. Wan das wort kumpt zum
 Element / wirts ein Sacrament. Aber nit im element/
 sonder in dem menschen / dem zugegeben wirt das Ele-
 ment / zum brauch der niessung oder des zeychen 12.

Thomas.

August.

Darauf wol bekant / auch der Sophyst bestat/ das
 kein Sacrament mag sein/ wo der glaub des niessenden
 nit ist. Auff das Augustinus super Joannem cap. 15.
 Tract. 80. also sagt. Thü das wort zum element/ sonder
 ein Sacrament. Also widerumb/ Thü das wort vom
 Element/ so bleybt ein Element 12. Anders der Babst
 nit wil/ der also spricht. 1. quest. 1. ca. Detrahe 12. Zieh
 das wort vom Element / so bleybt ein element 12. Was
 bleybt hie in mustern/ Eölchen/ heißlein 12. dieweil
 das wort von brot vñ wein engezogen ist/ nichts dan brot
 wein/ speys 12. Was abgötterey treiben dan wir/ so das
 brot anbeten / für Gott vnd Christum halten. Stund
 diser ertung ab/ wölre jr Christen sein.

Luce. 21.

Christus ist auferstandē/ Gläubendig wil für ohin nit
 bei den todte/ hie vñ da leiplich gesucht/ noch in der hand
 der

der sündler überantwort werden / der auch alle ding in
seiner hand beschleüßt / mag von keins menschē henden
getragen / noch an keynem ort beschloffen werden / wie
Augustinus de ciui. dei. li. 7. ca. 30. auch in Sermonē do
mini de monte lib. 2. tomo 3. gschriben hat.

Augustinus

Christus laßt sich nit in steyn / holtz / monstrangen /
heüßlein ꝛc. zwingen / im torcul pressen / mit reysen bin-
den / auff der mülin rollen / mit schlüsseln beschliessen /
im ofen bache / im brot teylen / auff der gassen tragen ꝛc.
dauert nit also gearret ist / auch durch beschloffenen thü-
ren wandlen mag. Christus der aller höchst wond nit
in tempeln mit händen gemacht / sein wirt nit mit men-
schen henden gepflegt / das er jemannts bedörf / so er
selbs jederman leben vñ athem gibe. Weinstu / spricht
Salomon / das Gott auff erdē wone. Sihe der himel
aller himel mögen in nit versorgen / wie solt in dan ein
staubigs heüßlein / von händen gemacht mögē behal-
ten. Ambrosius super Lucam 18. spricht / Gott wondt
nit in handtwercken / wirt in keyn felsen erkent / alle yn
in geyst.

Joan. xx
Act. 7. 17
Dent. xxxij

3 Reg. 8

Ambrosius
1 Joan. 4

Mit diser frithung / das sich Gott leiblich verschlies-
sen oder fahen laß / haben sie die Antropomorphite be-
setzt / die Cyrillus in epistola ad Colosirium verwirfft
und strafft. Was auch von dem fest corporis Christi
zu halten / so Urbanus der vierdt anno 1262. auffge-
setzt ist auß gemelter gschrifft gnüg bezügt.

Cyrillus
Fest corporis
Christi.

Wie möcht Christus in dem brot sein. so etwan das
brot vergyfft / wie dan Victori dem dritten Babst des
namens. Item Heinrich Imperatori dem sibenden be-
schehe. Den in dem brot / ires vermeintē Sacraments /
mit gyfft vergeben ist. Christus ist nit gyfft / operi-

Gyfft im
brot.

cccc

Instruction gemeynner

ment 2c. sonder alleyn heyl vnd saligkeyt 2c.

2 Sa. 55

Gott durch den Propheten redt / der himel ist mein stül / vnd die erd der schemel meiner füßen / was wölchs ist die stat meiner rüwe / hat nit mein hand alles gemacht / ist nit alle ding mein / In des armen vnnnd zerknyssten herzen / vnd des der mein wort mit dürstigem gmut saft vnnnd behalt ist mein rüwe 2c. Gene. 1. Deut. 10. Psal. 34. 2. Corin. 57 2c. Vnser hauß / spricht Paulus / so wir sterben / wir nit mit händen gemacht / ist im himel von Gott gebawen. Noch vil mehr dz hauß Christi / auch vnser burg recht allein im himel ist.

2 Corin. 5
Philip. 113

Christus ist bey der grechten Gottes /
als ein mensch / an einem ort 2c.

Die gschrifft zeygt vns Christum (von dem wir den sollen / als die gschrifft sagt) nit in monstgen / heüßlein 2c. sonder jeg im himel by der gruppen seines vatters / allweg an einem ort / vor vñ nach der vstende. Die engel sagten je / er ist nit hie / ist in Galilea gegangen / wyßten auch wol / das Christus Gott vñ mensch war / noch zeygten sie Christum an einem ort dar von Augustinus lib. 83. questionum quest. 20. Das Gott nit mit statt vmbfasset / aber die creatur. Item de fide et simbolo ca. 7. tomo. 3. Item Aristoteles ein corpus nit an vil enden erfunden 2c. besehen mögt / libro Periarmentiarum 2c.

Matth. 28
Marci 16

Augustinus

Aristoteles

Christus als ein mēsch mag nit mehr / dan an einem ort sein / sunst hette er mehr / dan einen leib / das nit ist.

Argumenta.

O Bgleych da arguiert vnd gefochten/dz Christus
Gott vnd mensch/vnd wo Gott/da sey auch Chri-
stus. Jē Gott ist allenthalb / so ist auch Christus
allenthalb. Christus sitzt zu der rechten Gottes / die
gndt ist allenthalb / so ist auch Christus allenthalb ꝛc.

Solutio.

Sye vnd der gleych argumēta mögen nit bestrey
den/ das darumb der leyb Christi allenthalben
sey/ dem die gschrifft sondere örter zū gibt/ vnd in
nit allenthalb bekennt. Die mēscheit Christi mag nit al
lenthalb sein/ sunst were sein natur vnd leib nit ein war
corpus vnd mensch von Maria geborn/ hette auch nit
ein menschliche leib/ & doch alle gebrechē/ außgenūmen
die sünd/ an sich mit vns genūmen hat. Wir sollen vñ
missen von Christo halte/ als die gschrifft von im zūg
niß gibe/ nit nach dē Gott alle ding vermag. Ob gott
gleych vermag Christū an allen orten/ auch in der hel
len/ vñ alles vermag/ beschicht darumb nit alles/ dan
nit alles nötig vñ besserlich ist. Gott vermag dem men
schen Flügel zū machen/ vñ & gleich/ thut aber darumb
nit/ Tullianus contra Marcionē sagt/ das spöttlich
vñ lächerlich sey/ wölle erfarn alles/ so gott vermag ic.

Car. chigro
qua d'innos
obliu man tu
reparat?

philip. 2
Febr. ij

JOAN.S

1 Corin. 5. 10
Tertulianus

Wie die menscheyt Christi bey
der Gottheyt ist.

Gott will sein maiestat von der menscheit also vns
 unterscheiden han/das im kein creatur / nach leben-
 diger mensch in seiner herzigkeit vñ maiestat/ an
 allen orten nach volgt/oder beholffen sey/wie vns Au-
 gustinus de cognitione vere vite ca. 2.4.25.26. leert.

Augustinus

Fulgentius

Ob gleych Christus Gott vnnnd mensch. noch bleibe
die menscheit der massen mit d̄ Gottheit vnuermischet.
Wie Augustinus ad Dardanum ca. 4. Item Fulgen-
tius ad Transimundum lib. 2. ca. 3. 1c. Klar beschriben.

Die menscheit Christi Göttlicher maiestat nit ver-
gleychen mag / wie wol Christus Gott vnnnd mensch
vnteyleich ist / noch dan̄ volgt nit / dz alles / so der Gott-
heyt eygen / auch der menscheit zū gemessen werd / dan̄
jeder natur jr eygenschafft / idioma / im wesen bleibe.

Auß Gott vñ mensch wirt Christus geboren / also dz
Gott mensch / vñ der mensch Gott worden ist / noch dan̄
hat sich die Gottheit mit der menscheit / vñ menscheit
mit d̄ gottheit nit also vmischet / dz die gottheit mēschlich
vñ die mēschheit gottheit wordē sey. Hat jedes einseide-
re maß seiner natur / das die göttlich natur / die maß
mēschlicher natur / nach die mēschlich die maß göttlicher
natur nit also an sich genommen / dz jetweders des ande-
ren natur vñ art wordē sey. Nach dan̄ werden dise bey
Christo zū gemessen / vñ die person nit dar durch zertren-
net.

Wögen wir also sagen / Christus was vnlydenlich
vntödtlich / vnnnd Christus hat gelitten / ist gestorben.
Nie ist die maß der Gottheit vnlydenlich / vntödtlich.
Die maß aber der menscheit lydenlich vnd tödtlich ge-
weßt / da her auch Christus gestorben ist. Der gleych die
maß der Gottheit an allen orten gegenwärtig / an kei-
nem ort vmbfasset / vmbgryffen sein 1c. vnnnd alle ding
lebhaft machen / die maß der menscheit an einem ort
vnd stadt vmbgryffen / vmbschriben vnnnd vmb zeyt
sein / vnd von Gott das leben han.

Dise massen jeder natur zūgeteylt / zertrennen vñ
teyrt in Christo nit / wie seel vnd leib machend das d̄
der

den mensche. Da ist die seel der leib / die seel nit / jedes be
hals sein eygen ort / seind die naturen vnder scheiden / on
nachteil der person.

Allenthalben sein / ist die eygen / innerlich art vnd na
tur des wesen Gottes / das erfüllt allein Gott / als Hiere
mias sage / Ich erfüll himel vnnnd erden / Gott ist an
allen orten ic.

Hiere. xxiij
Psal. 139

Wie wol nun Gott allenthalben / noch dan ist Chris
tus / als ein mensch / nur an einem ort / auch in der hellen
nit / als David sagt. Vnd volgt nit Christus / ist Gott
vnd mensch / wo nun Gott / da ist auch mensch. Comit
tur fallacia accidentis / neque valet consequentia a su
priori ad inferius affirmative / vt deus potest / ergo ho
mo ic. Also auch nit volgt / Christus ist gott vñ mēsch /
der mensch ist sterblich / so ist auch sterblich. Der gleych
Christus ist über all creaturen erhöcht / darumb ist er
nit mā mensch / sonder allein Gott.

psal. 16. 88

Ob nun wol Christus Gott vnnnd mensch / noch dan
ist die menscheit Christi nit allenthalb / wo die Gottheit
ist. Dan Gott der vatter ist mehr dan Christus / wie er
selbs gesprochen. Der vatter ist grösser dan ich. Wirt al
so der menscheit nach verstanden.

Joan. 14

Ich mag auch sagen / Gott ist in seinē wesen allent
halb / so ist auch Gott der mensch ist / allenthalb. Vnd
mag nit sagen / wo Gott / da ist auch der mensch. Dan
der mensch / mensch Christus ist mit statt vmb gryf
fen / vmb fasset / vor vñ nach seinem tod. Vor seinem tod
ward er gefangē / an das crüg geschlagē. Nach seinem
tod / zeygt er den jüngern seinen leyb mit fleisch vnnnd
kein vmbzogen ic.

Welcher volg nit / Christus ist bey der gerechte Got
e e. iij. res.

res. Die grecht Gottes ist allenthalb / so ist auch Christus allenthalb 2c.

Was die grecht Gottes ist.

Augustinus

Sie grecht Gottes / spricht Augustinus de symbolo ad Cathecumenos lib. 2. ca. 7. Item de Speculo 2c. ist der gwalt / herligkeit / macht vñ maiestät Gottes / Also Esaias spricht / Ich bin der anfang / das end / mein hand hat alles gemacht / mein grechte hat den himel gemessen 2c.

Esai. 48
Apoca. 1. 11

1 Thessa. 4

Da ist warzenemmen / das allenthalbē bey Gott sein recht vnder scheydet werd / dan wir werden auch in den wäg bey Gott vnd Christo sein / Wie Paulus spricht / vñnd doch nit allenthalben / sunst weren vnser lab allenthalben / das vnser natur nit vermag.

So aber der leib Christi bey vñnd in Gott ist / ist nit außgetendt / außgespreyt / außgemessen nach Gormart vñ vnendlichem wesen / das sich der leib Christi / also weyth auß spreyt / als die Gottheit außgespreyt / außgetent vnd außgemessen ist / wo das were der leib Christi nit ein creatur vñ mensch mit vns / sonder gott selbst / dz aber nit. Dan der einig Gott / spricht Job / also unmessentlich ist.

Job 9

Allenthalben sein / ist die ader vnd vrsprung der allmächtigkeit Gottes. Wan jecz d leib Christi / d ein creatur ist / allenthalben wer / so wer creatur almedrig / vñnd des halb der schöpffer / nit geschöpff.

Wan wir weyther sagen / Christus ist allenthalben bey der grechten Gottes / sagen wir wol vñ rechte / nach göttlicher natur / aber nit menschlicher / die ist ein creatur mit statt vmbfasset / vmbzeylet 2c.

Ob gleich da repliciert / das die zwey seind ein person/on zertrent ic. Ist war / in tertio supposito/ volgt darumb nit/das jetweder der ander sey/vnd nit ein zerteile eygenschafft haben. Dañ wo die naturen nit reche vnderfcheydet/mag nit beston/so man spricht/Gott ist geboren/Gott hat gelitten/gestorben ic. Dañ Gott nit lyden / sterben mag / aber der mensch Christus hat gelitten/ist gestorben/ Also der leib Christi nit allenthalb/ wie die gottheit sein mag. Wirt wol geredt auff die person beyder naturē/dañ es zimpt sich je eins auff die/ das ander auff dise natur zelegē/dz jetweder natur vñ eygenschaft bleyb/vñ ist Christus denacht nit zertrent.

Ist also Christus nach der gottheit allenthalb/nach der menscheit an einē ort/mit statt vmb greiffen/ vmb schreib ic. als ein creatur vñ geschöpff/die art er nimmer verläßt/darumb wañ der leib Christi bey der rechten gottes erfundē/wirt er als ein creatur/ nit außgespät/ außgemessen/ außgetendt/vñ nach gottes krafft außgemessen ic. erfunden. Vil einanders ist bey Gott/vnd Gott bey dem menschen sein/so Gott bei ein menschen oder creatur ist/bleibt er nichts destminder allenthalben/der mensch an einem ort / also bleibt die menscheit Christi bey Gott/vnd Gott allenthalben.

Das aber bey gott sein/bringt ein sonderē verstand mit jm/wie die creatur bei Gott ist/8 alle ding/ himel/ erde/hell ic. in sich faßt vñ schlüßt. Wie wol die creaturen bei Gott seind/nach dañ ist jede an jrē ort gesunder/an jrē ort vñ statt vmbfasset/vñ nit allēthalb. Der himel vnd speren ist in oder bey Gott/ nach dañ ist der himel bey der erden/vñ die erd bey dē himel nit/sonder jedes an seinē ort. Also 8 leib Christi bei gottes gerechtē
die

die nichts dan ein eweliche / außgespannte krafft / macht
vnd allmechtig ist.

Christum bey Gott erkennen / auff

dem glauben / stadt nit in vnser macht.

Athanasius

Wellen aber darumb Christu im himel / als Athanasius ad Hebreos ca. 1. sagt / nit auff den odern
ihenen stül / sessel 2c. her oder dorthin setzen / binden 2c. als ob er da oben auff ein gericht stül siz / odern
mesnerkorb gefangen vn bewegt / nach menschlicher
weise auff erden / dz er nit zu gleych im himel / auch auff
erden sehen mög. Sonder bey Gottes gerecht regieren
lassen / nichts vtheilende / wo in die gerecht Gottes ver-
schlossen hab / alles Gottes maiestat beuelhen / da ho-
hen fragen vnd wonders nichts bekümmern / einfaltig
glauben / das er zu Gottes rechten auffgestigen sey /
wie vns Augustinus de symbolo ad Cathecumenos l.
1. ca. 4. lib. 2. ca. 7. Item de Fide et symbolo ca. 7. also
beschreibt.

Augustinus

Joan. 12. 17

Christus will wo er sey / das wir auch da seyen. **N**un
seind wir vmb schreiben / vnd an einem ort / so wirt auch
Christus bey vns / vnd wir bei jm / an ein ort sein. Das
alles in der gerecht / das ist / allmechtigkeyt Gottes.

Gott ist in allen dingen / aber die creatur nit / auch
die nit / so über all creaturen erhebt / vñ personlich eins
mit der Gottheit ist. **N**amlich der mensch Christus / dan
sunst wer er nit vnser einer / vñ warer mensch mit vns /
der doch vnser einer worden ist.

Nienart in der gschrifft / vor vnd nach der vssende-
haben wir Christum an zweyen orten / gschweig so wil-
len / in einer jetlichen Bábstlichen Mess / rostigem büß-
lein /

lein / verblieben monstrangen sunden 2c. allweg von
einem ort andz ander getragē / gegangen / in der krippen
ist er gelegen / in Egypten geflohen / auff dem meer ge-
gangen / von Emauß gen Hierusalem kumen / die weil
er da / ist er an anderen orten nit gesehen.

Luce. 11
Matth. 2. 14
Luce 24

Christus ist von der erden gen himel gefaren / so ist
er auch one zweyfel vor nit da oben gewesen / als der
menschheit nach. Dan er nach der Gottheit da oben ist /
als Joannes sagt / darüb ist er nit allenthalben. Paul-
us begert zu sterben / vnd bey Christo zu sein. Wie hat
auch Paulus Christum allein im himel / nit auff er-
den gesucht. Stephanus sahe Christum im himel / nit
auff erden.

Act. 1
Joan. 11
Philip. 1
Act. 7

Christum anbetten in creaturen.

Wemögen wir nun / nach so klarer erkantē war-
heit / mit rechter gewisne Gott wessenlich anbet-
ten vnd vereeren in ein creatur / hie oder da. Die
weil Christus selbs gesprochen / Wir sollen vns hüten
vor dē / so spreche / Wie od̄ dort ist Christus / glaubts nit.

Matth. 24

Vil sicherer ist / das wir zu Christo schreyen / in an-
betten an den ortē / da wir in gewislich finden / Namlich
bey der rechten Gotts / im heylgen geyst / wie David
gah / so sprach / O Gott zu dir erhebe ich meine augē /
der du wonest in dem himel / vnser hertz sollē wir allein
im himel / auffser allen leyblichen stätten / creaturen / zeis-
ten 2c. erheben / da vns alleintrost / hilff vnd gnad be-
stehen mag.

Joan. 4
Psal. 31

Von anbetten des Sacraments.

ff Das

Joan. 4
Matth. 5
Colo. 3

Das Sacrament vnnnd Nachtmal Christi / oder
Wess ic. ist darumb nit anzubetten / vñ für Got
zehalten / die weil Sacramēt nur ein zeychen / vñ
aber kein zeychen anzubettē / was wir anbetten / sol in
geyst vnd warheyt / allein zūm vatter / der im himel ist
beschehen. Zū dem Paulus also spricht / So jr nun mit
Christo auff erstanden / so sucht was drobē ist / da Christus
ist / sitzende zū der rechten Gottes / seind des geis-
net was droben / nit was auff erdē ist / nun ist Christus
im himel / bleibt billich als ein mensch da oben / biß er
kumpt zū richten lebendig vnd tod.

1 Corin. 4

Die weil wir nun sollen Gott im geyst anbeten / wir
bitten wir dan an / das wir mit augen sehen / auff das
vn sichtbar / nit sichtbar / sollē wir sehen / Paulus spricht
wir sehen hie dz eüsserlich brot / wein ic. das mit dank-
sagung genūmen wirt / da ist weder das brot / wein
anzubetten / so mag kein vernunft verstō / das dank-
gung anzubetten sey. Darumb das Sacrament anzu-
ten / das nur ein zeychen / nichts anders / dan ein lē-
bung Gottes / vnd blindheyt eins vngleübigen
schen ist. Dem nach sollen wir nach mals auff Chri-
stum sehen / der vns zūm vatter weyßt / sprechende / We
in mich glaubt / der glaubt nit in mich / sonder in den
mich gsandt hat / vñ so jr bitten / solt jr also bitten / Was
ter vnser der du bist in den himeln ic. das allein darumb
das er vnser gmüt im glauben von eüsserlichen / sicht-
gen dingen / in ewige / geystliche über sich fūrt / dan wir
nit auff sichtrige / die zeytelich vñ zergenglich / sond
vn sichtbare / geystliche / so ewig / vnzergenglich / sehen
sollen. Damit Christus dz volck von fleyschliche ver-
trüwē vñ won abzüg / verschert er sein werde miter
nach

Joan. xij
Matth. 5

nach dem fleysch vnd sprach / Das ist mein mütter/brüder
ic. der thut den willen meines vatters der im himel
ist. *Matth. 12. Marci 3. Luce 8. 1c.*

Unser hertz sollē wir allein auff das geystlich über-
schriquer vnd hefften/das auch die Messling gethon/
doch one verstand/allweg dz volck mit dē Sursum cor:
da/ Osanna in excelsis 1c. übersich zū Gott im himel/
mit auff brot/wein vñ eüsserlich Sacramēt gewisñen/
De conse. dist. 2. ca. Quando 1c.

Sursum
corda

Christum sehen wir / diser zeyt/

nit mehr auff erden 1c.

Weiler ist warzenemen/ das wir keinē anderen/
dan den geistlichen/verklärten Christum haben/
den wir nit sehē/alleyñ hoffen wir in in durch den
glauben/dar von Ambrosius li. 5. epist. 22. parte. 3. *Ite*
super Lucam ca. 8. also sagt/ Durch den glaubē ist Chri-
stus gesehen/begriffen/mit augē wirt er nit gesehen 1c.
an welchem das alt/als Paulus spricht/ vergangē/vñ
alles new an im worden ist. Darumb von nun an/ken-
nen wir niemants nach dē fleysch/vñ ob wir auch Chri-
stum kēñ haben nach dem fleysch/so kēñen wir in doch
jēz nit mehr / sond allein im geyst. Wie wir Augustinū
contra Faustum lib. 11. ca. 8. besehen sollen/dan er mit
dem fleysch von vns gen himel gestigen / da sitzt er zū
de gredten Gottes.

1 Corin. 15
Ambrosius
2 Corin. 5

Augustinus
Act. 1

Christum geystlich nüssen.

Christum nüssen wir allein im geyst/ wie gschribē/
vñ August. *super Joāñē ca. 6. tract. 26. declariert/*
dz auch d Babst in seinē decret bekenñ/sprechende/
mit fleyschlich/sond geystlich sollen wir Christū nüssen/
ff ij vnd

Joan. 6
1 Corin. 10
Augustinus

vnd Christū niessen anders nichts ist/dan in Christum
glaubē. Darumb höre auff zu bereyten zā vnd band/
glaub so hastu genossen/ De consecra. dist. 2. ca. prima
ca. non hoc. ca. quod quid est. ca. vt quid paras. ca. cre
dere 1c. Jte 4 Sent. dist. 9. 1c. Wir werde auch der selb
halb/allein geystlich von dem leyb Christi gespeysst.

Wie die alten auff den künfftigē Christum ein auff
sehen gehebt/also sagē wir danck bei disem Nachmal/
auch anderen Sacramenten/ das Christus künfftig
dan wo man dise zu samen halt / sind man gleyche be
deutung / es bedeut den alten die beschneydung des
fleyschs/ innerliche beschneydung des Geysts. Also be
deut vns d wasser tauß/den tauß oder weschē im geist.

Die alten assen das Osterlamb / vnd wartend des
geystlichen Lāmbliß / das mit seinem blut hat sollen
sein / nemen der welte sünd/vñ so wir mit danck sagung
das Nachmal halten/ das solliches Lāmblein für u
geopffert ist / so werden wir geystlich gespeysst/vñ in
rechtem glauben erfunden/vñ wie das essen des Lā
mbliß den Juden/one die geystliche bedeutung/ wenig be
holffen was / Also bey vns der fleyschlich leib Christi
dz fleyschlich essen (ob gleych d leib Christi im Nach
mal wer) one die nüssung des geystlichen leibs Christi
wenig nütz noch beholffen ist.

Joan. iij.
Baruch. iij.

Geystlich werden wir in Christo durch den glauben
new geboren/also leben auch wir. Baruch spricht/De
mensch lebt auß dem glaubē / vnd nit allein vom wort
sonder vom wort das gadt auß Gottes mund/ Nehia
Dent. 6. Matth. 4. 1c.

Leben wir nur geystlich im glauben / müßend wir
auch geystlich gespeysst sein/dan wie die geburt vñ le
ben/

ke/also sol auch vn̄ miß die speyse sein. Ist nū die speys
wie die geburt / so ist die geburt geystlich. Da her auch
die speys geystlich ist / auff das Christus alleyn geyst-
lich/nit fleyschlich genossen wirt.

Christus spricht/wie mich gefande hat der lebendige Joan. 6.
vatter/vn̄ ich leb vmb des vatters willē/ vnd wer mich
ysset/ der wirt leben vmb meiner willen 2c. als wolt er
sprechen/ Ich leb vmb des vatters willen/ das alles im
geist. So jr nū mich esset/wie ich vō vatter leb/so werde
jr von meiner wegen leben / dz essen vn̄ leben nichts an-
ders vermag noch ist / dan̄ allein in Christo geystlich le-
ben/er ist das brot/so vō himel kumpt/ das nit leiblich/
sond̄ geystlich ist. Die vatter essen Manna/leiblich brot/
darumb sturben sie / wer aber Christū das himel brot
isset/der lebe ewigklich. Darūb ist auch die speys geist-
lich vn̄ ewig/dan̄ was leiblich ist/ das ist zergengklich.
Wo nun Christus leyblich geessen / were er nachmals
sterblich / das aber nit / darumb wirt er allein geyst-
lich genossen.

Geystlich sollen wir nachmals Christum den felsē Joan. 6.
nüssen/essen vnd trincken/wie Israhel gethon/der ist dz 1 Corin. 10
brot/so von himel kumpt/vn̄ wer tiglich nüssen sollen.
Moses gab nit brot von himel / wer das aß der starb/
der aber dises brot isset/ mag nit sterben / ob er schon
stirbt/so bleibe er leben/in wirt auch nit hungerē nach Joan. 4
dürsten. Das essen ist nichts/dan̄ glaubē in Christum.
als sich d̄rext selbs erklärt/auch die Sophistē gston̄/
das Christus allein geystlich genossen werd/vnd oben
gnug probiert/ 4 Sent. dist. 8. 9. de consecra. dist. 2. ca.
dupliciter 2c.

Das sag ich nit darumb/dz da an der warheit man-
ff in gel.

gelstand / sonder das auß irem eygenn recht die Ades
zu boden fall / dz sie auch erwan den zweck ergreyffen/
müßtreck vnder pfeffer müßchen. Aber nit lang behau
ren / auch der einfaltig seügling des fleysiger auff iren
sand grund acht hab / vnnnd in nit leichtlich zu glauben
gewarner sey / das auch die warheyt auß irem eygenn
Decret erhalten / mit irem schwerde / wie Goliath vñ
Saul bestrytten seind.

Das Christus nur ein geystliche speysß d gleübigen/
vñ nit der fleyschlich leib Christi im brot sey / in dz brot
nit verwandelt werd / vñ die wort (dz ist mein leib) mi
stice / sigürlich / geystlich / im abzug sollē verstandē / des
werdē wir durch die altē leerer mit d gschrifft gestet.
Auff dz Cyprianus in Sermonē de vnctiōe chrysmatis
also spricht / Unser Herz hat dz brot im nachmal sein
jüngern gegebē / am creüz aber den kriegsknechtē sei
nen leib zu verwunden ic. Also auch in vil wäg die nat
beschribnen haben wend / Cyrillus in epistola ad Ne
storum / contra Julianū lib. 7. Oügenes Omelia 7. su
per Leuiticū / Omelia 4. in Esaiam ca. 11. Omelia 1. su
per Numeros / Omelia 35. in Mattheū / Hieremā su
per Mattheum ca. 26. et in quest. Hedibie quest. 1. 2.
Dionysius in celest. ca. 1. et ecclesi. ca. 3. Hierarchijs. Ji
in epistola ad Titū. Chrysostomus Omelia 93. August.
de doct. Christ. li. 3. de Trinitate lib. 4. Jte super Jo
nem ca. 6. tract. 26. de symbolo ad Carthagenos lib. 1.
ca. 7. spricht / Christus ist zu himel gefaren / dz der glaub
sein stat erfült. Basilius de Institutioe monachali ca.
70. Beda super Lucam et Marcum in verbis Cene/
Bernhardus in sermone Cene domini. Philippus
presbyter discipulus Hieronymi / in cōmentario Job
lib. 2. ca. 31. Jte Athanasius ad Hebreros ca. 10. In re

1 Reg. 17
1 Reg. 17

Cyprianus

Cyrillus
Origenes

Jeremias

Dionysius
Chrysostomus
Augustinus

Basilus
Beda
Bernhardus
Philippus
Athanasius

be in plenitudine fidei 2c. Was gebricht euch Bābst
 len welcher hie/eürwer Wess zū beschirmen/die weil jr
 klar verstand/dz Christus auch durch die altē/ja vial-
 ten leerer/nit leiblich/sonder geistlich genossen wirt/vñ
 dz essen allein im abzug/in figuren verstandē werden
 sol.Die weil jr sunst nichts beklagt/dan wir fallē dē al-
 ten lecrern ab/wōllen die nit hören 2c. das ist gwislich
 war/wo jr jeden alten lecrern genolgt/in disen irtung
 nimmer kñmen weren/dz aber die ellendē Mñch/jrem
 geyz zū güt/dise betrug auffgericht/sol vns an rechter
 warheit nichts geschaden. Es ist auch d Lucharistia
 halb bey den alten lecrern vñ Christen wenig zant vñ
 disputation/wie in anderen irthungen/als Ariani 2c.
 gehalten. Dar auß zū vermüten/dz zū irer zeyt/bey der
 einfalt Christi vñ seiner Apostel bleiben vñ begangen
 sey/dan wir auch billich on disputiert gleben sollen.

Dise disputation/die gegenwirtigkeit des leibs vñd
 blāts Christi im brot/wein 2c. die transsubstantiation/
 cōuersion/einbrötig/in weinüg 2c. betreffend/als Pla-
 tina in vita Pontificū schreibt. Ist erstmals in cōcilio
 Vercellensi/anno 1051. durch die Sophystē/rüchlos
 mñch vnder dem Bābst Leone 9. vñ cōcilio Thüro-
 nensi vnder Victore 2. anno 1055. Irē cōcilio Roma-
 no/vnder Nicolao 2. 2c. in gegenwirtigkeit Berenga-
 rij/ba dise warheyt zū wider rüffen begwaltiget ward/
 anno 1064. de consecra. dist. 2. ca. ego Berengarius/
 vnder Hiltebrando/Gregorio 9. angefangē vñ auffge-
 richt/des vor nie gedacht/weder vñ Christo/seinē Apo-
 stlen/noch anderē frñmen Bischoffen/bis auff Land-
 francū vñ and lose mñch. Dar von dz bñch Cōciliorū
 zū meere berichtet/wie in obgemeltē cōcilien beschlossen/
 befehē solt. Dar nach habē die Bābst disen artickel/die

platinus

Berengarius

Hiltebrānus
 Gregorius
 Landfrancus

transubstantiation/conuersion ic. als ein articel des glaubens in jr Decretal verfaßt/vnd zu haltē bey dem bañ/anno 1215. gebotten / De summa trinitate et fide catholica ca. firmiter credimus. ca. vna sola ic. der als so laut/ein einig gmeyn kirch ist allen gleichigē/ ausser der keyner sällig wirt/da aber 8 priester ist Jesus Christus/wölches leib im Sacramēt des altars vnder der ggestalt des brots vnd weins/warlich gehalten wirt/ also so/das/das brot in dem leib / vnd wein in das blüt mit verliering seines wesens verwandelt werd ic.

Dise irthung ist also durch tyranny vnd vnwissenheit der Bābst eingerissen / auch nach vnnd nach/dem geytz zu gūt/one vrtail der gschrifft/von jn mit trug vñ gewalt erhalteē/dar durch wir wol mögen verstan/das ytel betrug vnd irthung ist/also von der Eucharistia zu halten ic.

Das Nachemal vnwürdig nüssen

vnd am tod des Herren schuldig sein.

2 Para. 30
Ezech. 44
Exodi xij
Nume. 1. 3. 18

SAs brot vnd kelch essen vnd trincken wir vnwürdig/vñ werde doran schuldig / so wir vns nit wol bewaren/als frömbdling/on glauben vnd liebe nüssen/der tempel sol vor hin gereyngt sein / ehe vnd das passach gehalten wirt / kein vnbeschnittner noch frömbdling sol in das heylig thumb treten / oder er stirbt des tods.

Hebr. 5. 10

Werden auch daran schuldig/so wir geschmeckt haben/die heymlichen glaub vnd krafft Gottes wort/vñ müßwilliglichen sündigen / nach dem wir die erkänniß der warheit empfangen/widerum den Sun Gottes creüzigen/verspottē/verhaten/mitfüßen treten/ das

das b
gehe
so wir
vnd
ritzel
vnd
Nep
gaben
he Go
am er
Ja
nen d
Sach
willen
bend
der d
glant
lich fi
heru
werd
D
fins fi
dau v
seiner
erhol
vnd a
ten ic
Ja
seiner
Rey
fter

das blut des Testaments vnreyn achten/ in wölschem er
geheiligt ist/ auch den geist der gnaden schenden/ in dem
so wir sein gnad/ barmherzigkeyt für nichte halten/ ent
während/ verachten/ seiner güte nit danckbar seind/ der
titel Christi fälschlich tragen / als die falschen Christen
vnd Juden/ so vmb gelts willen das Nachtmal begond/
Nes halten/ Teuffen lassen 2c. Bald auff das gelt vnd
gaben wider/ wie die schwein/ in vnflut fallen. Darumb
sie Got mit schariden plagen wirt/ als wir von Socrate
an ernstlich exempel li. 11. cap. 14. Tri. histor. beschriben.

2. Petri. 2.

Socrates.

Item so wir essen von dem tisch des Herren/ vnd ken
nen den Herren nit/ trette in mit füssen. Brauchend das
Sacrament des Herren/ one den Herren / vnd mit vn
willen des Herren/ kumend zu dem geistlichen essen/ ha
bend das hochzeitlich Kleid nit an/ vn ein todeen magen/
der die spyß nit fassen noch verderwen kan. Wend ihren
glauben bezeugen/ seind nie recht gleübig gewesen/ geben
sie für güe Christen auß / vnnd kunnend den leyb des
Herren nit recht vnder scheidē/ volgend auch Christo mit
wercken nit nach / haben kein rechte lieb in irem hertzen.

Math. 22.

Die nit essend auch Christum zum tod/ spricht Ambro
sius super Paulū 1. Cor. 11. So das Nachtmal anders/
dan vom Herren auffgesetzt begond/ aber unnig seind an
seinem gefas/ sein Testament verachten/ darumb sie nie
erhole werden. Das alles ist Christū vnwürdig niessen/
vnd an seinem tod schuldig sein/ Christū mit füssen tret
ten 2c. nit das er leylich getretten werd.

Ambrosius,
Psal. 66. 68

Ist nun Christus nit zügegen/ wie möge wir dan an
seinem leyb schuldig sein. Antwort. Wan der diener des
Keyfers/ Fürsten 2c. an seine beuelch etwas ver saumpft/
ist er nit an seynem Herren schuldig: ob er gleych den

Imperator.

Herren nit verlegt. Wer des Keyfers Legation oder
wappen veracht / hat er nit den Keyser veracht / vnd in
crimen lese Maieſtatis gefallen. C. Si quis Impera-
tori maledixerit. L. Si quis. Item ad legem Julian
Maieſta. L. Etiam 10.

Eusebius.
Ireneus.

Der ein Warckstein verlegt / ſündet nit am ſtein / ſon-
der an der Oberkeyt / ſeynem nechſten / an dem er ſchaden
bricht. Wo wir nun Chriſtum nit recht anziehen / vnd
vnſerem brüder in ſeinem anligē nit beholffen ſeind / nit
brüderlich mit im läben / im gebett nit auffnehmen / in der
ſpeye nit gemeinſchaft haben / als Eusebius li. 6. ca. 31.
Eccleſiſtiſch. vnd Ireneus aduerſus Hereſes li. 4. ca. 34.
geſchriben / werden wir an Chriſto ſchuldig. Dann was
wir vnſerem nechſtē thünd / güts oder böß / wil Chriſtus
im gethon haben. Wölcher den armen veracht / der hat
Chriſtū veracht / den auffnimpt / nimpt Chriſtū auff.

Mat. 24. 25

Von dem Brot brechen.

1. Cor. 11.

Item dem armen das brot nit brechen / vnd auff des
Herren leyb nit acht haben / Darumb Paulus die
Corinther geſcholten / das ſie zuſamen kommen / vnd
das brot nit brachen / daran ſie am leyb des Herren ſchul-
dig waren. Diſem brechen nach / haben auch des Volcks
pfaffen das brot in drey ſtück gebrochen / vnd zum theil
in irer Weſſ in den köch gebrochet. 4. Sen. diſt. 12. Das
mit wölle dem wort / Fregit / brechē / gnüg gethon haben.
Ach Gott des ellenden brechens / wie weit haben ſie dar-
an gefolt. Dañ Frangere / brechē / hat hie vil ein andern
Emphaſim / das iſt / nachtruck. Es iſt gnüg das ich das
brot brich / müß auch aufſteylen / darreychen / geben oder
mit laſſen eſſen / Alſo Eſaias vnd Marcus gebrauchet
Eſaias

Tobie. 4.
Eſaie. 58.
Marci. 8.

Eſaias
den h
gleich
er ge
ſat ge
den w
alle ſp
das ich
Br
ſagt /
vng
geſey
mang
affert
ſich ſe
ſcham
noch
men

D

Dañ
iſt de
D
loſe
en w
vnſer
trent
vnd e

Esaias spricht. Frange esurienti panem tuum/ Brich dem hungerigen das brot / gib ihm sein notturfft. Der gleich Marcus. Jesus hat das brot genummen/dem vatter gedanckt/gebrochen/vnnd geben den Jüngern. Also hat geschriben / Nit allein vom brot / sonder von eim jeden wort Gottes lebt der mensch. Da wirt auch brot für alle speys genummen. Christus sprach/mein speys ist die/das ich thun den willen/des der mich gsandt hat.

Deut. 6.
Math. 4.
Joan. 4.

Bruch des brots/wil Paulus so vil haben/sam er gesagt/Christus hat sein brot oder essen ic. nit one die andern gegessen/sonder er hats brochen/das ist/mitgeteilt/sie gespeysit/getrenckt / keyn hungerig lassen zu sehen oder mangel haben. Das theten aber die Corinthen nit/Sie essen in der versamlung / labten reychlich vnnd wol für sich selbst/liessend die armen hungerig zu sehen/dahar in scham geboren ward/vnd haben den leyb nit diuidiciert noch vnderscheidet / hetten sy das brot brochen / den armen ic.

Diuidicare/Diuidiciern.

Diuidicieren/ist hie so vil/als mer achtung/warnen/mercken/gemerck haben auff Christu/ der für vns gelitten/gestorbē / vnser sund dem vatter bezalt hat/Dan auff ein anderen menschen/der schlecht gestorben ist/vō dem vns nichts gebesseret noch geminderet wirt.

Das sterben Christi mit seynen Ceremonien/vnd also Christo zugehörig/billich in höchsten ehren gehalten werden sol/darnach ein auff sehe / auffmercken auff vnsern nechsten haben / das er von vns gespeysit / getrenckt/bekleydt ic. Auch von vns in seiner not bedacht vnd erhalten werd ic.

Das ist dan den leyb Christi diuidiciern/so wir vns
selbs diuidicierten/auff vns acht hielten/auffmercken/
Christu recht fasten/den armen beholffen waren/won-
den wir nicht gericht/vnd schuldig am leyb Christi sin

Der ist entlich schuldig am leyb des Herren/der Chri-
stum nit recht erkent/seinem nechsten das brot nit bruch
vnd in seinem anligen nit beholffen ist.

Was der leyb Christi sey.

Roma. 11.

1. Cor. 12.

Colo. 1.

Ephc. 1. 4. 5.

SEr leib Christi vnser Herrn ist hie anders nicht
dan die gmeind Gottes/vnd wir selbs/so Christen
bekenne/als Paulus spricht. Christus ist der hant
des leibs/namlich der gmeinde/vnd wir vil seindetlich
in Christo. Vnder ein anderen ist eins des andern glied/
vnd Christus ist das haubt der gemeine/die da ist sein leib
vnd fülle/die alles in allem erfüllet.

Dahar ist die gmeind Gottes/wir selbs/vnd der leib
des Herren/alles bey Paulo eins. 1. Cor. 10. 12. 13.

So wir nun Christo nit recht vñ warhafft glauben/
recht erkennen/in loben vñ danck sagen 1c. Auch das brot
dem armen nit brechen//im beholffen seind/wie vns Chri-
stus gethon/werden wir all am leyb Christi/vnd seyne
gemeind schuldig/wecken das gericht vber vns. Daru
Paulus spricht. Richter jr/was ich sage/der kösch her
nedeyung/wölchen wir benedeyen/ist er nit die gemein-
schafft des blüts Christi. Das brot das wir brechen/ist
nit die gemeinschafft des leibs Christi: dan wir vñ alle
ein brot/ein leib/dweil wir all eins leibs teilhafftig seind.

1. Cor. 10.

Das heysst nun den leyb des Herren non diuidicare
contemnere/pudescere 1c. nit recht vnder scheiden/ver-
achte/verschmehe/versaumē 1c. So wir den leib Christi

nie höher/dan eins anderen halten/ ihm nit warhafftig glauben/als Gott vnd mensch/ auch vnseren erlöser erkennen. Item vnseren nechsten also mit scham von vns lassen in not vnd mangel (im aber wol von vns möchte geholffen werden) abscheiden vnd hingon.

Da wir vns allein am vnglauben vnnnd brüdern/nit am essen vnd trincken/in disem sal versündigen / vñ an/ gesehen was das essen vnd trincken sey/ brot/ wein/ blüt oder fleisch 2c. Ananias mit Saphyra versündigeten sich nit am gelt/allein an den brüdern/den sy die hab entzogen/ vnd nit vbergeben hand.

Actos. 5.

Der jez das Nachtmal mit essen vnd trincken begat/ sol vñ müß/ so er hat/ mit den armen teilen/ wo nit/ wirt er der lügen gestrafft. Dan das Nachtmal begon/ ist anders nichts/dan Gott zu glauben/dancken 2c. vñ dem nechsten zühelffen zeügnuß geben/ mit essen/trincken/ als mit eyd/ glübe 2c. bestädeen/ das er brüderlich mit im leben wol. Darum der nechst dich vmb hüßf/ trost züleyhen/helffen/radten/ für setzen/ verzeyhen 2c. ansprechen vnderinanderen mag/ wo disem nit vergunst vnd beholffen bist/ sol er dich/ als ein falschen brüder/ vor der gemein bestädeen/ verklagen vnd verbannen.

Bewar sich hie d'geyzig/hoffarrig/stolz/ neidisch 2c. wol/das er dem nechsten mit leyhen/radten/helffen/für setzen/verzeyhen 2c. beholffen vnd willig sey. Dergleych seinem brüder verzeych/ nit veracht noch has 2c. das er nit scham rot vor Gott vnd der heiligen kirchen bstand. Siehe was ist für ein glaub vnd liebe bey dem/ so inn der gemeind glaub vnd liebe ver spricht/mit essen vñ trincken bestäde/ bald er für den tempel kumpt/ von dem armen züleyhen/radte/helffen 2c. gebette wirt/ zehand auff das

Num. 16.

zu sagen dem brüder zuleihen/geben 2c. versagt. Ja diser gleyche straff mit Dathan vnd Abyram 2c. billich leyden sol/ dieweyl er sein geyzig/vnter ew/hoffartig/stolzeneydisch hertz nit wenden noch besseren wil. Vil zu sagt/ vnd wenig leyset/des er auch der lugin gestrafft werden soll. Weger wäre dem des Nachtmals zu fryden stont/ dan mit vngeleistem zu sagen vnd zerrüttnem glauben/ geleseret vnd verhasplet sein.

August.

Augustinus de gratia noui testamenti ca. 27. 28. also spricht/das die reychen vnd hoffartigen diser welt kumen zum Nachtmal des Heren/ essen vnd trincken/ werden aber nit satt darvon 2c.

1. Cor. 11.

Paulus hat anders nit/dan vmb der armen gmein willen die reychen Corinthen gestrafft/nit wie entliche Paulum/one grund/darauff ziehen/als ob sie den wesentlichen/fleychlichen leyb Christi/der im zeychen des Nachtmals zugegen sein solt nit ehrlich gehalten/oder entunert hetten/des Paulus mit keinem wort gedend/ Ja one zweyfel/wo Paulus je vermeindt/das der rümllich/wesentlich leyb Christi im brot zu gegen gewesen/ anders vn schöffet hette er sie angetast/dan vmb des brot brechens oder essens willē. Vil höher wär Paulus der leyb Christi/zü dem er allweg begert/dan das brot brechen od essen angelegen/damit sie die armen verergeret haben. Paulus redt nit von dem rümlliche/fleychlichen/natürlichen leyb Christi/sonder wan sie zusamen kōmen/gegendet der speys nit/was es sey/sollen sie allein freündlich essen/vnd das brot reychlich austeylen. Also Thomas zü dem volcke sprach/Seind freündlich/nit traurig/das ist der tag des Heren. GOND hin essend das seil/ trinckend das sieß/vnd sendet darvon auch teil/denem so

Phil. 1.

Nehemie. 8.

3. Esre 9.

Hester. 9.

Apoca. 9. 19

für
ma
libe
er n
in d
wor
wöl
weil

Q
jede
2. C
wir
nie
Ch
sten
beg
ing
der
der

S
bied
tod

für

für sich nichts bereit haben. Sālig seind die zūm Tack-
mal des lambs beruffte seind. Wer nit also mitteilen vnd
lāben wōll/der esse daheim/neme das zeichen nit/auff dz
er nit sündige/ob er gleich da pellifey superbus ein vogel
in der rischen fahē wōlt/gayende/ Hat doch Paulus die
wort Christi (das ist mein leyb) angezogen/vil dar mit
wōllen erhalten 2c. Vnnor istts alles wider erholen/die
weil oben gnūg von disen wortē geredt vñ geschriben ist.

Wie sich zūm Sacrament

bereyten sey.

Darumb priefe ein jeder sich selbs / das er nit vn-
würdig von disem biot es vñ trinck / vnd nit am
Leib des Herren schuldig werd. Priefe/ersuch sich
jeder/ob er Christū recht erken oder nit. Lu. 4. Ioan. 17.
2. Cor. 13. 2c. Getrewlich sollē wir auffmercken/mit wem
wir zū tisch sitzen/oder was vns für gestōlt werd/dz wir
nit daran solē / das Tackmal nach einfaltigem einsatz
Christi gebrauchē/vnd darzū mit einem frōlichen / ve-
sen glauben bereyten / von herten hungerig/ mit aller
begyrd/das Testament annemen/des tods Christi dar-
in gedenden/ihn loben vnd preysen/darzū mit den gly-
chern Christi brüderlich lāben/ dem nechsten von herten
verzeyhen/alles so wir wider in tragen/nachlassen.

Prover. 23

Von den Schwachen.

Arbeÿ sol der schwach nit abschweiff vnd ver-
scheu-her sein/ob er gleich nit / diser zeyt / von herten ab-
lassen vnd verzeyhen kan/bitte Gott vmb gnad/
buch nit mit raach nit auß. Gott wirt ihn wol (der den
tod des sünders nit beger/sonder dz er lābe) erretten/vnd
ein

ein Christenlich hertz geben / damit er von hertzgen
zeihen mög / gang also in seiner schwachheit hinzu / es vñ
trinck im friden Gottes.

Isaie. 42.
Math. 12.
Luce. 22.
Joan. 13.

Christus ist den kranken / nit gesunde / so des arzen
nichts bedörffen / gesunde. Wil auch das zerstoßen rois
gang zerkrusten / hab ein güten fürsatz von sünden zu
ston / sein läben zu besseren. Wo aber diser fürsatz nit ist /
blib er daheim / dz im nit der teüfel / nach dem bitten / wie
Jude beschehen / in den leyb far / vnd sein ewigs verderben
sey 12.

2. Cor. 2.
Eusebius.
Theodosius

Diesem sol auch vom diener / wo er sich besseren wil / vñ
erwan ein sündler gewest / der zügung nit geschwölgen
der gestattet vnd wider auffgenumen werden / als Philo-
lippo / Eusebius li. 6. cap. 25. Eccle. histor. vnd Theodo-
sio. Tripart. histor. li. 9. cap. 30. 12. beschehen ist.

Item sollen auch den armen das brot brechen / vnd al-
ler abgötterischen opffer entschlahen / nit mit den abgöt-
terischen zu tisch gon / noch gemeinschaft haben / das si
allen lastern abston / mit reynem hertzen / one geiz /
das Nachtmal vnd tisch des Herin besizen.

Außzug zum Nachtmal mit süchen.

August.

Hie bedarff der Christ / dz Nachtmal zubegon / nit
Außzug süchen / wie Augustinus de Eccle. dogma-
li. 1. ca. 52. schreibt. Das er nit bereidt oder geschickt
darzu sey / sein vnwürdigkeyt erschrockens hertz nit an-
ziehen / dan niemants der glauben vnd liebe hat / Got zu
dancken / dem nechsten zu helfen / wo er selbs wil / vñ
schickt vnd vntaugenlich ist.

Wir sollen vnser vnwürdigkeyt nit fürchten / sonder
bitten Gott den Herin / wie Centurio gebon / dem im
seynt

seyner demüt geholffen ward/als Lucas schreibt. Dañ
 kerner der mensch sich fürcht/je geschickter er zñ Got dem
 Herrn/dieweil die fürcht ein anfang der gnaden ist/vnd
 wachst wirdigkeyt allein von Gott/ist auch niemands
 würdig/dann allein auß Gottes gnad/wie Augustinus
 de Predest. sanct. ca. 10. schreibt. Da ist vnser vnwürdig-
 keyt/rechte bereytung dises Nachtmal zñ begon/kein
 würdigkeit haben wir/Gott geb vns dañ vor durch sein
 gnad. Gott sieht nit vnser würde noch werck/hat vns
 auch durch die nit erschaffen/noch erlöst/sonder vnser
 ellend vnd nichtigkeyt an/wie mit Maria gethon. In
 demüt sollen wir vns dargeben/die dañ ein tugend/so
 vns bereyt zñ disem Sacrament/demüt vnd ghosame
 sol vnser opffer sein/mit Got mögen wir kein rechnung
 bston/wo wir im gleychwürdig wölten sein.

Luce. 7.
 Psal. 25.
 Prouer. 1.
 August.
 1. Cor. 15.
 2. Cor. 5.

Luce. 1.

Gelassen werden.

Sich gelassen sollen wir vns machen/vns selbs ver-
 lieren/vnser thuns vnd lassens abston/den alten
 Adam außziehen/das new Eleyd anlegen/nit vom
 alten saureig/sonder vom siesteig der lauterkeit vñnd
 warheit essen. Vns allein in Christo süchen/entsetzen vñ
 entwenden von aller eigenschafft des gmüts vñ natur.
 Dañ Christus wil von vnser eygenschafft vnuerhinde-
 ret sein/damit er in vns wirken mög.

1. Cor. 5.
 Ephe. 4.

Wil Christus ein/so müßend wir auß/sol wein in das
 vass/so müß das wasser drauß. Dañ zwo formen bei ein-
 ander sein/vnmöglich der Natur ist/eine müß der an-
 deren weychen.

4. Physicor.

Wo nun Christus etwas bey vns haben wil/sollen
 wir vns seiner geschafft nichts beladen/statt vñnd weyl
 h h lassen/

lassen / das er seynes ampts in vns bekünnen mög. Wir nit/mag er bey vns nichts schaffen. Wir sollen auß/wil er ein/Wil er ein/so müssen wir auß. Bey vns sol nit sein thün/sonder leyden/nit wircken/sonder entwircken/nit werden/sonder entwerden/absteygen von vnser höher das ist aller vnser vernunfft/krafft ic. Sollen wir/wie Christus von himel gethon/wollen wir wider/wie Christus gen himel faren.

Roma. 12.

Gott sollen wir vns auff opfferen vnd tödten lassen des Gott eingefallen tragt. Was mag das Opffer mer thün/dann sich lassen mengen/opfferen/verbrennen. Dañ hat es sein ampt volbracht/ist der opfferer züfryden/so wir also gehorsam seind.

Hie bedörffen wir vns nit fürchten/nach vnser nichtigkeit schämen. Gleych der arm/so ein reichlichenger hat/sol sich nit schämen zü nemen.

Christus will vns im Nachtmal geben/das wir nit fröüden vnd danckbarkeyt nemen sollen/der vnmaßig ist an geben/vnser seel vnmaßig an nemen. Gott ist allmechtig an wircken/vnser seel abgründig an leiden. Da wirt vnser seel formiert mit Gott vnd in Gott. Gott wil wircken vnd geben/wir leyden vnd nemen. Da ist vnser nichtigkeit vnd armüt kein gebrech/sonder ein vollkommenheit/vnd vnser leyden das oberest werck. Dañ Gott von vns/gegen jm/anders nit begert noch haben will.

Das alles ist dañ die recht vnd edleste prob/daran sich der Christ selbs priessen mag/ob er würdigklich es vnd trinck von dem leyb vnd blüt Christi vnseres Herrn. So darff auch/nach diser prob/auch glauben vnd liebe/kyner anderer bereytung mer. Als beychten nach Babblicher art/menschlich fürchten/zitteren/angsthaftig machen

den/ Absolution empfangē/ gnügthün/ glaubē dz 8 leyb
Christi da sey od nit/ vnd sollich geschöpfft ic. wie sich dan
die Sophysten/ auff ander bereytung erdacht/ auß eig-
ner wuz/ one Gottes gnad/ berühmē. 2. Sent. diff. 25. 26.

Wan vñ wo dz Nachtmal zu begon sey.

Jedz Nachtmal vñ Christenlich Mess zu begon
sey/ hand wir gnüg gehört. Wan aber vñ wo das
gehalten werde sol/ hat vns Christus frey gestölt/
Wiewol da von anfang ein frag erstanden/ als Euseb.
li. 4. ca. 25. li. 5. ca. 23. 24. 25. Eccle. hist. spricht/ Etwan
auff Equinoctio/ auch wan es in geliebt/ gehalten. Tri.
hist. li. 9. ca. 38. Nit auff verzwickte zeyt/ als auff Oster-
rengbunde/ wie der Babst gebotten/ De peni. et remis.
ca. Omnis utriusque sexus. Fabianus drey mal im jar
vor disen auffgesetzt. Sabellicus Ennea. 7. li. 7. ic.

Eusebius.

Fabianus.
Sabellicus.

Niemögen wir Augustinum hōm/ der also de Eccle.
dogma. cap. 53. Item ad Inquisitiones Januarij ca. 3.
spricht/ Alle tag Eucharistiam nemen vñ begon/ lob ich
vnd schiltē nit/ aber alle Sūnentag rats vnd ermanen
ich ic. Den aber so von sünden nit abwend ston/ ist's mer
ein beschwerung der sünd/ dan heyl der seel. De consecr.
diff. 2. ca. Quotidie. 4. Sent. diff. 12. ic

August.

Nie zandend ertlich/ sechtende/ das Nachtmal allein
auff den abend zu begon/ dweils Christus also gehalten/
Ander auff den morgen/ das vmb 8 vrfstende willen/ als
Cyp. li. 2. epist. 3. haben wil. Vnd wirt das hie geende/
er/ das auch an anderen orten zu enderen sey.

Cyprianus.

Dise leüt mögen hie ihrer thorheyt/ der Bābstlichen
Mess zu gūt nichts erretten/ wōllen auch nit vnderwi-
sen sein. Ist gleych der sie leert/ als der ein scherben lōt/
hh ij vnd

Eccle. 22.

vñ ein Wozen weicht. Christus vnser Herr hat vns sein
Nachtmal zñ begon beuolhen/nit an statt/seyt gebur-
den/die liebe hat dises gwalt/wo vnd wān das glaub vñ
liebe begern/sollen wir ghorfam sein/es sey hie oder dort
frü oder spat/zñm läben oder tod ꝛ.

Wie der krank das Nachtmal begon mög.

WAn nun der krank oder schwangere frau ꝛ. das
Testament zñ empfahē/das Nachtmal zñ begon
im bett begert/wil da iren glauben mit den hant-
gnossen/freunden/nachpauern ꝛ.bezeugen. Wol vñ
recht sollē wir/so zūgegē seind/der krāncken person/das
Nachtmal zñ begon/Christenlich beholffen sein/nichts
warnemende/wo vñ wān das bschech/obs nichter/im
Tempel/kāmer/sal oder stuben ꝛ.begangen werde. Die
Junger habend hin vñ hār in den heüßern das burger-
brochē. Das Testament ist nit an statt/zñ/zal/person.
gebunden. Vñnor ist es auch/das allweg von gānge ge-
meind mit einander begangen werde/sonder zwen oder
drey/so sie das im glauben begond/will Gōtt miten
der ihnen sein. Ist es dan auff den abend geschickt/mag
niemandes darwider ston. Das aber von der gemeind
am morgen gehalten/hat liebe gethon/Dann mer mals
der mensch auff den morgen/dann abend geschickt ist.
Item im tempel beschehen/tragt weyter vñsach zñ/das
der tempel in allweg gemeinem volck/das Nachtmal zñ
begon geschickt ist.

Wie der Christ das Nachtmal mag begon.

Ob sich

Act. 2. 20.

Math. 18.

Oßich wol zu tricke/das ertlich Christenlich perso-
nen das Nachtmal zu begon begerten/ vnd gleich
da kein gemeiner diener wer/möge sy an bequemen
orten/das Nachtmal mit Gottes wort begon / selbs die
speyß nemen/oder ein ander freüntlich reichen/nach ge-
legenheyt der person/statt/zeyt ic. Dañ es auch bey den
alten begwondt/die Eucharistiam in die händ des gmei-
nen volcks zu geben. Eusebius lib.6. cap.34. Tripartita
hystoria li.9.ca.30.2c. Vnd noch in Grecia gebrauchet ic.

Eusebius.

Ob der einig das Nachtmal begon möge.

Oßaber ein sondere person/gesund oder krank/das
Nachtmal/one brüder/zü begon vndernem/die sol
durch Gottes wort freündtlich bericht vnd vnder-
wissen sein/damit sie die eigenschafft des Sacraments
verstand/darnach verwilligen oder abschlahen/wie die
schwacheit / diser zeyt / der person erleyden mag / damit
niemants in seiner schwacheit bestürzt vnd ver scheühet
werde. Soll aber darbey wissen/das dises Sacrament/
one zeügen vñ Christenlich brüder zü begon nit bequem
lich/dieweil es nur ein zeügnuß vnd zeychen ist/Wags
im allein kein zeügnuß noch zeychen/sonder der brüder
sein. Ach wie halts dan der pfaff in seyner Wess:

Hatt er dann darbey die bedeutung der geheymnuß
Gottes:so ist ihm allein das zeychen ein vberfluß. Wan
er aber die bedeutung nit hat/ist im dz zeichen ein spott/
wie oben gesagt.

Anders wil auch der Babst nit haben/dann das sein
Wess one zeügen nit solle gehalten sein. De conse.dis.ca.
Hoc quoque. Thomas par.3. quest.83.ar.5.2c. Da aber

Thomas..

mals die pfaffen allein Wessen wider ihr eygen Decret.
 Dañ mermals der einig / krank vnd gñd / Wess vñ
 Sacrament gehalten vñ empfangen hand.

Was das brot im Nachtmal sein soll.

Acto: 2.

Prouer. 20

Es brots / weins oder speys halber / bedöffen wir
 nit vil zands noch firtung anrichten / diser zeyt
 das von vñgehesletem brot / also rund mit figuren
 vñ der gleych / wie im Babsthum sein müß. Einmalig
 Lucas spricht / Sy nemen die speiß mit freuden / des heil-
 ligen / geistlichen brots sollen wir warnemen / des fleisch-
 lichen / das vñs von dem waren abzücht / auch bass / dañ
 das geystlich schmeckt / zu rüwen ston. Das falsch brot /
 spricht Salomon / schmeckt jederman wol / aber dar-
 nach wirt der mund vol Eißling.

Änderung der Zeichen.

Matth. 11.
Acto: 15.

Christus hat vñs die Zeichen des alten Testaments
 im newen in ringere / freündlichere Zeichen / aller
 welt gemein. Die beschneydung im wasser / das O-
 sterlamb in brot / wein / oder andere speiß / wo der ein man-
 gel ist / verenderet / dr. s sein joch leichter worden. Gilt hi
 gleych / was für brot / wein oder speyse ist. Wann sie nur
 von ehren des Sacraments in irer substanz gerecht vñ
 vnuerbaslete speyse / auch mit bilden nit gemalet seind.

Item hat auch nit vñderscheid / von wem dz gericht
 vñ gegeben werd / vom gemeinen diener / oder von dem
 nechsten / der das nach ordnung vbhar tregt / oder wey-
 ter reycht. Nie bleyben bey gemeinem brauch / darin ir
 verordnet

verordnet seind / damit jr keiner spaltung vnd ergernuß bescholten werden.

Welcher Person gezimme das Nachtmal zu begon.

SEr Personē halb / ist dises Sacrament allen gleich / bigen / jung vnd alt / man vnd weyb gemein / niemants darvon gesunderet / dan allein die / so Gottes wort nit glauben wend. Auch die / so verstand vñ vernunft nit haben / kind oder natürlich thoren seind / biß auff die statt vnd zeit der vernunft / rechter erkantnuß Göttlichen beuelchs / das sie warheit vnd betrug vor ein ander kennen.

Da wirt aber repliciert / das / das Nachtmal aller welt / kind vnd thoren gemein solle sein / vnd gleiche art wirt im Tauff gebraucht. Auch ettwan bey den alten / wie Cyprianus vnd Augustinus melden / also gehalten / das den jungen nach dem tauff gegeben sey. Ist nun im tauff recht / sol billich hie nit vnderlassen sein / ist auch wol zu vermüthen / das die kind mit den ältern das Osterlamb geessen haben. Da ein figur auff dises Nachtmal beschriben ist. Auß disen argumenten auch die Bohemi den thoren / kindern ꝛc. das Sacrament gegeben hand / als Nauclerus vol. 2. Gene. 49. haben will ꝛc.

Bohemi.
Nauclerus.

Ich gestand die zeychen aller welt / jung vnd alt / gemein vnd eigen sein / aber weiter nit / dan glaub vnd liebe vergündt. Nie vergündt glaub vnd liebe den Tauff / heben auch die gleichnuß der figuren an manchen orten auff / Darumb der nit zuwarten ist. Aber dises Nachtmal vnd Sacrament / thoren / kindern / auch anderen rüchlosen zugeben / das schlacht glaub vnd liebe ab.
Dan

11. Coz. 13.

Dann vil ein anders iſts beym Nachtmal/ wann beym
Tauf. Der Tauf nit ſolliche priefſung/erfarung ꝛ.
des glaubens vnd liebe bedarff ꝛ. Das Nachtmal aber
der höchſten probation/erfarung ꝛ. des glaubens vnd
liebe bedarff vnd haben will/ als Paulus ſpricht. De
menſch priefſe ſich ſelbs vnd eß von dem brot/trinck von
dem köſch/ das er nit vnwürdig daruon eß vn trinck ꝛ.

Das priefſen kan kein thor vn kind ꝛ. Dahar die al
lein/ ſo zu rechtem verſtand/ alter/ erkantnuß des glau
bens vnd liebe kumen/ das Nachtmal zu begon gſchicht
vnd taugenlich ſeind ꝛ.

Chriſtus iſt von vns zum Vatter gegangen.

Joan. 16. 17

Math. 28.

Zumerer erklärung obgezelter puncten/ Chriſtum
recht zu erkennen/ wo wir in warlich ſuchen vn ſin
den werden. Hört was Chriſtus ſagt. Ich aber ſag
euch die warheyt. Es iſt euch beſſer/ das ich hingang/ dan
ſo ich nit hingang/ ſo kumpt der tröſter nit zu euch/ So
ich aber hingang/ will ich in euch ſenden/ Vnd ich gang
zum vatter/ Darumb werden ihr mich nit mer ſehen.
Das hingon wirt allein nach dem menſchen Chriſti/ nit
geyſt vnnd Gottes krafft verſtanden. Dann nur dem
geiſt wil Chriſtus bey vns/ biß zu end der welte ſein/ wie
die Sun bey vns täglich iſt/ jr corpus aber vnbeweg in
der ſpera bleybt.

Chriſtus iſt zum vatter gegangen/ hatt die welt ver
laſſen. Die ſtund iſt kumen/ ſpricht er weyther/ das ich
von der welte gang. Chriſtum werden wir nit allweg
auff erden haben/ vnnd Chriſtus iſt nit mer in der welt
alles nach dem fleiſch. Joan. 12. 13. 16. 17. Mat. 26. 12.

Obiectum/

Obiectum/ist Christus von vns gegangen/wie kan
dan sein geyst bey vns sein: die weil Christus vnd der
geyst nit gescheyde seind/2c. Solutio. Vermag dz doch
die natur/wan substang vō vns genommen / dz denacht
der geyst bey vns bleibt. Exemplum / Wan bysam/
balsam/apffel 2c. in ein kasten gelegen/so sie darauß ge
nommen/nach bleibt der gschmack darin 2c.

Auß disen wortē ist gnüg probiert/dz Christus leib
lich nit mehr auff erden wondt/dz auch den leerern wol
bekant/vnnd Augustinus haben wil/der super Joan
nem ca. 12. tract. 50. also spricht/Lassend vns dē Juden
anzeigen/so das begerē / wo Christus sey/so hörend dz
von vns. Er ist vō iren forderē getödt/aufferstanden/
von den jüngern erkent/vn von iren augen gen himel
gefare/da sitzt er zū der grechten des vatters/der ver
urteilt ist/der wirt kumen zū vireylen / auff das möch
ten vireylen die Jude/wölchen sol ich greysen: den ab
wesenden: Wie kan ich mein hand in dē himel sendē:
das ich in da selbs sitzendē greysen: 2c. Send dein glau
ben/so hast in schon ergriffen. Deine forderen haben in
leiblich gehebt / so hab du in mit herzen. Dan Christus
der abwesend/ist auch gegenwirtig / dan wo er nit ge
genwirtig were / so möchten wir in nit haben / Ja der
weys / als es auch war ist/wie er selbs geredt/ Ich bin
bei eüch bis zū end der welt/er ist hin gegangen vnd ist
auch hie. Er ist widerumb heim gefare/vn hat vns hie
nit verlassen / dan er hat seinen leichnam in den himel
gesiert / aber sein macht / maiestat nit von der welt ge
nommen. Also sollendie wort verstanden werden/(die ar
men haben jr allweg bey eüch / mich aber werden jr nit
allweg haben) das Christus bey vns wil sein nach sei

Augustinus

ner macht/maiestat/sürsichtigkeit vnnnd gnaden/aber nach dem leib vn̄ fleyſch/wölches der Sun Gottes angenommen/wie er von der jungfrawen geborē/vonden Jude begriffen/auf creuz gehencket/darab gemmen/in die thücher gewicklet/zū dem grab gerüſt/in der verſtende eroffnet ꝛc.werden jr nit allweg bey euch haben warumb/dañ er iſt der leyblichē gegenwirtigkeit halb bey ſeinen jüngerē vierzig tag gewonet/vnd iſt/nach dem ſie in beleydet/nit mit nachvolgen/sonder nabin ſehen/in himel gefarē/vnd iſt nit hie/dañ er ſie da ſelbs zur grechten des vatters/vnnnd iſt auch hie in ſeiner macht vnd maiestat/mit da er nit hin gegangen iſt/ꝛc. Nec Auguſtinus.

Polycarpus

Polycarpus martyr ein junger der Apoſtel Chriſti/also in ſeiner Epistel ad Philippenses von Chriſto redt/Ich freuwe mich in Chriſto Jeſu eüwer/der ſich von vnſer wegen in alle gfar gegeben hat/auch in den tod/den Gott erquicket/die hell zerſtört/den jr nit mehr ſehen/vnd nit mehr anſchawen/aber lieber vnd glantz in in/ſo werden jr auff das höchſt erfröwt ꝛc.

Hebr. xij

Was frucht die gegenwirtigkeit des fleyſchs Chriſti vns geberen werd/iſt auß den worten Chriſti gnüg bezeugt/darumb wir vns fürther keins leiblichē mirds zwischen den himelſchlichen vnd jrdischen dingen auff erden gebrauchē ſollen. dañ Chriſtus ſein ampt auff erden/ſo vil am fleyſch/gnügſam volbracht vnd angesetzt hat/wil vns fürhin mit dē geyst/Erafft ꝛc. bebohlen/vnd ein himelſchlich brot/ein Eräſſrige ſpeyß/vnd nügung des ewigen lebens ſein. Paulus ſpricht/mit gnad/nit ſpeyß/die nichts nüg iſt/wirt das hertz beſeſtiget. Also ſagt auch der Herr/Ich wird von nun an

Matth. 26

artickel des Glaubens. cccxxxiiij

an nit mehr trinckē von dem geweschs des weinstocks/
bis an den tag / das ich neuwe trincken werd mit euch
im reich gotts/meines vatters. Als wolt er sagē/ Wir
wede für hin kein leiblich gescheffte mehr mit einander
haben/dz sol die lerge sein. Dar bey zu verston/das Chri
stus leiblich nit mehr mit vns handeln wil / allein im
geyst/bis wir wid mit dē leib erstöd in gottes reich/ als
Hieronymus in quest. Nedibie quest. 2. tomo 4. sagt.

Marci 14

Hieronymus

Alle so Christum glaubend / süchend Christum nit
mehr auff erden nach dem fleysch / sonder im glauben
vñ geyst/dan sie wissend/ das/ das fleysch Christi ruch/
grob geessen nichts nütz ist/ noch lebendig macht/ aber
wol ist es vil nütz/ so wir glauben / das für vns getöde
vnd geopfferet sey/vns vor dē vatter im himel vertritt/
vñnd des im glauben gebrauchen / das im geyst essen
vnd trincken ic.

Die saligkeit kumpt nit von fleysch vñnd blüt/dan
was von fleysch vnd blüt/bleibt fleysch vnd blüt/mags
auch nit verstan/nach von geystlichē reden/sonder von
dem heiligen geyst/der vns von fleysch vñ blüt abzücht
vnd lebendig macht.

Joan. iij
Matth. 16

Der Geyst ist vnser trost.

¶ Allen trost haben wir allein vom Geyst/ Joan.
14. bis in das 17. capitel durch auß/ 2 Corinth. 1.
Ephe. 1. 2. vnd nit von leiblichem essen vnd trin
cken des fleyschs ic.

Das Fleysch ist keyn nütz.

¶ S ist vns auch da her Christus nach dē fleysch vff
erden nit mehr nütz/wie er gesprochē. das fleysch

Joan. 6
Eckl. 17

ii ij ist

ist kein nütz ic. Item alles so fleysch vnd blüt erke[n]t ist böß ic. Dise wort sollen darumb nit also gehädlet werden/das allein der geyst Christi/one das fleysch/vnser halb mit Gott handle/vnd Christus nach d menschein kein nütz mehr sey/dan das wer Christu auff lösen/zertrennen/von der Gottheit reysen/zwo personen auß Christo machē/vnd Christum ausser der menscheit suchen/das nit gsein mag/dan Gott hat Christum also an das fleysch gebunden/das wir in noch im himel durch/als vnseren brüder/fürsprecher/mittler/erlöser erkennen/anruffen vñ gebrauchē. Darüb wir dz fleysch vnd blüt Christi nit also sollen hinwerffen/sonder darzü werben vñnd tringen/als durch das sich Gott selbs wil lassen finden/das wir mit im züm vatter kumen.

Gott wil sich one Christum nit lassen finden/der nit minder fleysch vñnd blüt/dan Gott ist/wer Gott one Christum sucht/der findt in nit/sonder den teuffel Gottes statt.

So nun Christus gesprochen/ Das fleysch ist kein nütz/antwort er den Juden/die also ruch/grob vñnd one geyst/auff das fleysch Christi haschten/Christum nit verstünden/wie sein fleysch nützlich zü essen wer/dz was auch den jüngerem ein herte red/darumb sie Christus strafft. Also wo das fleysch anders/dan die wort Christi laütet/verstandē/als die Juden/vñ jecz Bábster gethon/die jünger gaben dem fleysch nit vil zü teiltens raw on allē geyst/die Bábster hebē dz fleysch zü vil hoch/messend im allein zü/das auch dem geyst gehört/vnderscheyden die eygenschafft beider naturen/ist also das fleysch Christi kein nütz/so dz fleysch Christi ledig one geyst betadlet wirt/wie Augustinus

artickel des Glaubens. cccxxv

per Joannem ca. 6. Tract. 27. dar von redt.

So ich nun sag/das fleisch ist kein nütz/verstand ich nit/das/das fleisch Christi hin zewerffen sey/sonder altein kein nütz/denē so sein eygenschafft nit recht gebrauchten. Als wañ ich sag / Christus ist dem vngleübigen kein nütz/das ist/er erkent in nit recht/als sein heil vnd sälligkeyt/darumb ist er im nit nütz/ aber allen gleübigen ist er auff das höchst nütz/sälligkeit zu erlangen.

Gleich als ich sag. Kunst blögt auff/ darüb sol ich Kunst nit hassen/kunst blögt sich one glauben vnnnd liebbe auff/ist on die kein nütz/ wo sie aber die liebe hat/da ist sie auff das höchst von nöten vnnnd nütz/ also ist das fleisch keyn nütz/ wo der geyst Gottes nit ist/so aber Gottes geyst sein wort dar bey ist/da ist vns allē nütz.

Enlich ist dz fleisch kein nütz/wañ wir also kindisch/fleischlich/one den geyst/gottheyt/ die menscheit Christi/sein leyden vnd tod/ mit vnseren eygnen gedanken besudlen vnnnd schwächen/Sacramentaliter/allein im fleisch/nit geyst nüssen/ 4 Sent. dist. 9. nit bey seinen worten vnnnd auffstigen bleiben lond/ die sälligkeyt an das pur fleisch binden/vnseren trost vnd hoffnung dar in setzen/mehr dem fleisch/dañ geyst vertruwen.

Das enlich etwas trosts vnd nutz auß dem leib vnd blüt Christi geessen vnd getruncken geboren werd/ on das geystlich essen vnd trincken/ hand wir auß Biblischer gschrifft keinen grund.

Das fleisch Christi ist auch nit dar zu verordnet/das mit den zänen vnnnd mund solle geessen werden/war zu es aber verordnet sey/ zeygt Joannes vñ Augustinus das selbs klarlich an.

1 Corin. 8

Joan. 6

Augustinus

ccccrrrvi **Instruccion gemeiner**
Der vngleübig nütze Christum nit/
vnd ist im Christus kein nütz.

S Waltig ist hiezü verston/das Christus sein leib/
 fleisch vnd blüt im Nachmal den jüngern nit/
 sond brot/wein/lamb ic. auch nit ein klein oblat
 lein gegeben hat/als Hilarius super Mattheum ca. 30.
 Item de trinitate li. 8. haben wil/dañ wo er seinen jün
 ger n seinen leib gegeben/were der tödlich oder vntöde
 lich / der tödelich nit / sunst hetten sie Christum mit den
 zänen/als raw fleisch / das Christus empfindē/müssen
 essen/ were auch im Nachmal/nit am creüz gestorben.

Itē nit der vntödlich / clarificiert leib/dañ Christus
 erst in der vristende vntödlich vñ recht clarificiert wor
 den ist/ob gleych Christus wol vor der vristende spricht.
 Der Sun des menschen ist verklärt / rede Christus als
 beschehen/nach nit beschehen/aber bald beschehen solt/
 wie sich der text selbs erkläret/vnd auch mehr mals das
 verklären nichts / dan Gott / Christum preysen/hoch/
 loben/herlich vnd großmachen ist/wie Joannes bey
 ter hernach bezeüget. Hette nun Judas Christum ge
 nossen/were Christus in Juda / vnd Judas in Christo
 bliben/möchte Judas nit verlore sein/es mögen die vñ
 gleübigen/gottlosen vnd glider des Sathans/Christu
 (der ein wares himel brot vnd ein speys des ewigen le
 ben ist) nit essen/müssen noch empfahe / als Augusti
 nus de ciuit. dei. lib. 21. ca. 25. spricht. Es sol niemants sa
 gen/ ein den leib Christi müssen / der nit ein glid Christi
 ist/ ic. Das auch der Babst bekenit / 4 Sent. dist. 9. de
 conse. dist. 2. ca. qui discordat. Sonder allein die war
 ren Christen / die weil Belial mit Christo kein gemein
 schafft

Hilarius

Joan. xliij
 Joan. 17

Joan. 5
 1 Joan. 4
 Augustinus

1 Corin. 5
 Proverb. 15

artickel des Glaubens. cccxxvii

schafft hat / vnd das gottloß opffer vor Gott ein greüß
wel ist. Wer Christo nit glaubt / wirt das leben nie
sehen / vñ die speyß des lebens nit nüssen / auch in keinen
wag empfaben / dan der sie nüsset / hat das ewig leben /
als Christus spricht / Wer mein fleysch isset vñnd mein
blut trinckt / der bleibt in mir vñnd ich in jm / vñnd wer
mich isset der hat das ewig leben vmb meiner willen.

Joan. 3. 19

1 Joan. 4

Sihe wie wil das beston / so bald Christus das einge
wunct brot Jude gegeben / ist der teuffel in in gefaren /
wie künde er dan Christu genossen haben / die weil Chri
stus mit dem teuffel in einem vass nit wonen mag noch
wil. Wo nun Judas oder ander Christloß den leib
Christi geessen / werē sie in Christo / vñ Christus in inen
bleibē. Wöchte der gstat Judas / noch ander gottloß /
so das Nachtmal empfangen / nit verdampft / vnd von
Christo gescheiden sein / das aber nit / dan Judas ver
loren ist. Wer endlich mit den Sophisten / besonder
Thoma parte 3. quest. 81. ar. 2. 2c. haben wil / das Judas
mit seinen gsellen Christum empfangen vnd genossen /
aus den Worten Christi / das ist mein leib 2c. wirt auch
zu lassen / das sie das Testament empfangen haben / die
weil dz Testament durch de tod des leibs Christi kräft
ig worden ist / vnd wer den leib Christi nüsset / hat das
ewig lebē. Wurde also den gottlosen die sünd / wider jr
beger / im Nachtmal verzigē / das nit / dan die sünd vor
hin verzigen sein sol.

Joan. 13

2nce. xxiij

Joan. 17

Thomas

Der böß nüsset allein das Zeychen.

Nuñ nun Judas mit den gottlosen Christum nit /
volgt starck darauß / das dise allein vom Zeychē /
brot / wein 2c. vñ nit vñ leib Christi / im nachtmal /

one

ccccxxviii Instruction gemeynen

one frucht / ja zu ewigem verderben gespeiset werden
haben sich auch nit am leib Christi / sonder am zeychen
versündiget / das entunert / die weil das brot / wein 2c.
ein zeychen des Klarificierten / geystlichen leibs Christi
mit dem es auch Sacramentlich vereinbart ist.

Sacramentaliter Christum nüssen.

Wo aber die Bäßler wollen anziehen / das zu
das Christum nach dem fleisch / wie sie sprechen
Sacramentaliter / 4 Sent. dist. 9. vñ mit im geist
empfangen hab / so doch Christus nichts vnderfahret
der / einfaltig spricht / Wer mein leib isset 2c. zerspalten
sie Christum / der da ist ein voller tempel vnd vñ aller
gnaden / stellend in dem Juda vñnd anderen sündern
krafftlos vnd vnarmherzig für / dar durch Christus
geschmächet / vnd seiner barmherzigkeit entzogen wird
Dañ Christus allweg den sündern gnädig vnd barm
herzig ist / wil sie allweg auffnehmen / mit gnade verho
ren / begert nit den tod des sünders / sonder das er lebe.

Ezech. 18

Zween Christus haben.

Theodores
tus

Sogemelte machend zween Christus auß / als
vorhin etlich kaiser gethon / wie Theodoretus in
Trip. histor. lib. 9. ca. 16. spricht / Die von den heyl
gen vätern verbanen seind / ein one gnad / der nichts
in den nüssenden wirken mög / auch nur ein zeychen des
Klarificierten / gnadreychen Christi sey.

Den anderen / zu der grechē Gottes regierende / de
den nüssenden mit aller gnad erfüll / wo das nit / das sie
Christum gang volkumen im Nachmal essen wollen
essen sie das zeychen mit den bezeychneten / vñd salt das
Sacrament

Sacrament hin / das Sacrament muß je ein zeychen
han/so mag d̄ leib Christi sich nit zeychne vñ selbs sein.

Nit mehr dan den cynignen Christū haben wir / wie
Paulus redt/der ist ein cyniger mittler zwischen Gott
vnd vns/der sich selbs geben hat/vns zū erlösung diser
vertritt vns vor der gerechtē Gottes/vollstreckt sein ver-
heißung im Testamēt gegebē. So wir in seinē namen/
beyeinander essen vñ trincken/ sein dar bey gedencen/
wie vñser gnediger Christus sein.

1 Timo. 2
Eph. 4

In des Babsts Wess ist keyn Sa-
crament/vnd Christus leiblich nit.

Set nun Christus im Nachtmal zū gegen/ vñnd
essend den mit mund / als die Bābster wollen/so
muß er auch ein zeychen sein. Dan im Nachtmal/
wo es recht gehalten/ist das Sacrament/vnd Sacra-
ment ein zeychē/was mag der leib Christi bezeychnen?
den gnaden reychen Christum nit/ dan er ist selbs / als
sie sprechē / Nun mag je ein ding sich selbs nit zeychnen
vnd selbs sein. Dan zeychen vñ bezeychnet nit eins mit
einander sein mögē. So volgt gwaltig/das entweders
Christus im Nachtmal leiblich nit genossen wirt/ oder
das im Nachtmal kein Sacramēt sey. Darūb ein an-
ders/ das ein zeychen des gnadreychen Christi sey/ im
Nachtmal geessen werden muß/ dan der leyblich Chri-
stus/der zū der rechten Gottes sitzt vnd regiert.

Von vnnützem zancē die Wess
betreffende.

Leiblich ist probiert/das wenig frucht dē Christ
kauf der speyse/ so alleyn leyblich vñnd fleyschlich
beschicht/

EE

1 Corin. 10
Joan. 6
Matth. 15
Marci 7

Origenes

Exemplum

beschicht / erwachsen mag / darumb sich vil vnnützlich
zanccken / ob die speyß / fleysch / blüt / brot / wein ic. sey / da
weil dienüssung bey dem Christen / als Paulus spricht
geystlich beschehen sol / vnd das fleysch kein nütz ist. Es
spricht aber mals Christus / Was zu dē mund eingadt
verlegt die seelen nit / sonder was herauß gadt. Dar ge
gen auch war ist / was zu dem mund eingadt / machet
die seel nit sällig noch rein / dan das fleyschlich essen in
die seel nit wircken mag / wie Origenes contra Celsu
lib. 8. sagt / vñ die seel nit isset fleysch / sonder in den laib
da her ist die speyß von fleysch vñ blüt / brot od wein ic.
von eüsserem essen vñnd trincken / eüsser dem geyst we
nig nütz / dan allein / so sie ein zeychen der gheymnüß /
geystlichen vnd innerlichen nüssung ist / dar von ganz
oben gsagt / des eygenschafft wir in disem exēpl hand.
Ein vatter verlaßt vil kind mit reychem erb / der sag /
Lieben kind / teylend dē erbsal fründlich nach meinem
tod / vnd gedenccken mein dar bey / dar zu nemend disen
kelch oder kopff ic. trinckend all darauß / so offt zu
samen kumpt mir zu einer gedächtnüß. Das vollstret
ten die kind / trincken all darauß / so offt sie zu samen
kamen / nach dem beuelch des vatters / in seiner gedäch
nüß im zu lob ic. In disem erhebt sich ein zancck vnder
den kindern ob disem tranck / oder kelch / ob das tranck
wein oder blüt / kelch / gold oder silber sey ic. an disen
zancck wenig glegē / ist ein vnnützer zancck / für dera noch
hinderet dē beuelch des vatters nit / so in seiner gedäch
nüß darauß gerruncken hand / dan das jr essen vnd trin
cken / ist nur ein bedēulich zeychen der gedächtnüß ge
weist / so sie dem vatter gehalten hand / das sie war erba
des vatters gsein vnd noch.

Wie Christus kumen wirt.

WIr sollen in seiner gedächtniß essen vñ trincken/
Christi vñ seines tods dar bey gedencken biß er
kumpt / sihe er sagt / Biß er kumpt / wirt er im
Nachtmal erst kumen / so ist er im Nachtmal zñ gegen
nit / das sein kumen wil Paulus nit ins brot / wein zc.
sonder auff den legsten tag verstanden haben / als dan
Athanasius Paulum declariert / auch Augustinum de
fide ad Petrum ca. 17. spricht / Von Keim anderē / leib-
lichem kumen haben wir in heylger gschrift / dan das /
so wir im glauben bekennen / das er künfftig ist zñ kum-
mē / richtē über lebend vñ tod / wie dan die engelschlich
schar von im sagt / Es hat auch etwan das Concilium
zñ Rom in Thessaloniam / Macedoniam zc. die arti-
kel des glaubē geschickt / vnder wölchē diser also stadt /
wer nit sagt / das der sun Gottes / in dem fleisch / das
er hat angenumen / sitze zñ der grechten des vatters / in
wölcher er auch künfftig ist zñ vrtailen / die lebendigen
vñ die toden / der ist verflucht Trip. histor. lib. 9. ca. 16.

Athanasius
Augustinus
Act. 1

Wan Christus kumpt / werdē wir im gleych / spricht
Joannes / Kumpt auch nit mehr / sagt Paulus / biß zñ
vor geoffenbart werde der mensch der sündē. Darumb
wir vns hüten sollen vor den / so vns Christum auff er-
den zeugen wellē / ein mal ist er als sterblich / fleischlich
vñ leiblich erscheinē / zñm anderē mal wirt er one pre-
sten kumen / wan er erscheinen od kumen / so wirt er mit
eim feldgschrey / stīm des engels / mit pausanē / himelsch
lichē hōr / hernid kumen / anders kumpt er nit. Des mē-
schē Sun wirt kumē / spricht Mattheus / in d herligkeit
seines vatters mit seinē englē / eim jetlichē vgeltē nach
k k ij seinen

1 Joan. 3
2 Thessa. 2

Hebr. 9
1 Thessa. 4
Philip. iij

Matth. 16. 24

Luce. xxi
 Marci 13
 Joan. xxi
 Math. 26.

Cyprianus
 Ignatius

Math. 24
 Luce xxi
 Act. 1
 Math. 26.

Erasmus
 Sabellicus

seinen werckē. Der Herr weithen sagt / Sehet euch für
 das euch niemants versiere / daß es werden wil künmen
 vnd sagen / vnder meinem namen / Ich bin / oder hie vñ
 dort ist Christus. 2c. Also auch Christus zu den Juden
 sprach / Von nun an wirts geschehen / das jr sehen des
 menschen Sun sitzen zu der rechtē der krafft Gottes
 vnd künmen in den wolckē des himels. 2c. Dar von auch
 Cyprianus in symbolo / Ignatius ad Magnesianos
 geschriben hand. Christus wirt daß künmen / wie er gen
 himel in den wolckē gestigē ist / nit wie der Bapst biß
 her in seiner Weß verweidt vñ benübler hat. So ist vñ
 auch die zeit der zukunfft vnwissend / Ja auch den En-
 geln / allein dem vatter bekānt. Der tag des Herrn wirt
 künmen wie ein dieb in der nacht / so wir sie nit versehe.
 Christus spricht / Wir werden die statt Israhel nit zum
 glauben bringen / biß des menschen Sun künmen wirt.

Kumpt er nun on vnser wissen / wie gewiß seind wir
 wir seiner zu künfft in 8. Bapstler Weß. Ja gewißlich
 warten wir / wie die armen in spelunca Trophoni de
 orakel gewartet hand / die zu lezst on orakel / Gottes
 hilff / mit trauren dar auß gescheide seind / als Erasmus
 Chyliade 1 centurione 7. cap. 76. Sabellicus Emma
 1. lib. 5. beschriben.

Dar bey sollen wir / der verheßung Christi warne-
 men / on alles vireyl / ob das zeychen brot wein / fleisch
 oder blüt sey beston. Dañ ist wol bekānt / dz Christus
 im fleisch nit zu gegen / die weil wir sein gedentken sol-
 len / vnd des gegenwärtigen kein gedächtniſs ist.

Wan wir entlich des waren brauchs vnd geystlicher
 nüssung des Nachtmals mit ernst warnemen / vñ auff
 sehen / bald stond wir des fleischlichen zandts vñ dars
 dars.

artickel des Glaubens. cccxliij

turs still (der zu fürchten ist / auß hochmüt beschicht)
 verergerend / auch mit vnserē zack die schwachē Chri-
 sten nit/benelkens gottes geyst/ der alle ding mit rech-
 ter mase. Brichtē wirt/ lassend fleysch/fleysch sein/das
 by dem Christen abgestorben/ vnd keyn söllich ampt
 bey vns mehr hat/richtē vns allein in geyst/den Chri- 1 Corin. 11
 stus vns gesandt/vñ hind im gelassen. Nach dan hoff
 ich zu gott/diser zack beschech auß seiner gnad/die weil
 besser ist das ergernüß volg / dan das die warheit da
 binden bleib/de Regulis iuris in 6. ca. Qui scandaliz-
 auit 12. da mit auch ansehēs der person verworffen/
 der mensch nit für Gott gehalten / vnd die gschriffte im
 grund erfundet werd.

Brot ist ein gemeyn wort.

Saber die gschriffte das wort (brot) anzücht/ist
 nit die meinung/das allein brot gewesen sey/son-
 der allerley speyß/wie auch Christus gebrauchet/
 gib vns heüt vnser täglich brot 12. da wil Christus nit/
 das wir allein vmb brot bitten / sonder vmb alle speyß Matth. 6
 vñ noturff vnser lebens/ da wirt alles im brot ver-
 standen. Also auch zu vermüten/nach rechter tügschen
 art vñ brauch/deren sich Christus/one zweyfel / statt-
 lich gebrauchet/das Christus nit allein brot dē jüngern
 sond alles/was auff dem tisch gestanden/dar gereycht/
 vñ in zu essen gegeben hab/Dar bey ermandt/das sie
 zusamē kumen/in seiner gedächtnüß essen vñ trincken/
 den vatter loben/ereen vñ preysen/im danck sagē/wie
 er dem vatter gethon. Dan so die speyß vñ tranck ge-
 nomen/hat er dem vatter gedanckt / in gesegnet/vñ nit
 das brot/den jüngern dar gereycht/es stadt Grati-
 as 11. ij, agens/

agens/gratias agere/benedicere 2c. segnen/benedeyen/
loben/danck sagē 2c. ist alles eins / des hat sich Christus
mit den Euangelisten gebraucht/billich wir auch also
brauchen sollen/den Herren segnen/benedeyen/loben/
danck sagen 2c.

Consecrare/Consecrieren.

Eristum sollen wir mit vnseren worten nit wöllen
im brot / wein 2c. sällig Gott vnnnd mensch ma-
chen/wie die Bābstler mit dem wort (consecrare)
vnderstandē/von dē die heylig gschrifft wenig weyß/
mit dē wort (cōsecrare) ver meynd/Christū vō d̄ grech-
ten Gottes in das brot/wein 2c. bezwingē od̄ einsegnē/
müßte gleych dē gottlosen/trundnen/hürendē pfaffen
ghor:sam vñ gwertig sein/vñ das brot ein Gott werde/
d̄z wir bey keynē Apostel finden. Ja es widerspricht es
Paulus vñ sagt / es ist on alles wider/sprechē also/ das/
das geringer von dem meerē gebenedeyet vñ gesegnet
wirt/wer kan von einē vnreinen rein werden/oder wer
wil die warheit von einem lugner hoffen. Item dist. 22.
ca. denique. ca. nūc / sagt der Babst/das der vnder den
oberen nit benedeyen noch schelten mög 2c. Der Weys
also sagt / Kein mensch aber mag ein Gott machē me-
gleych / oder etwas grösser dan̄ er ist / seytenmal er ein
tödllicher mensch ist 2c. Sapien. 15. Vñ spricht der Herr
zū dem Gottlosen/was verkündigest du mein recht/vñ
nimmst mein bund in deinen mund / so du suchst haßst
vnnnd meine gebott nit halten wilt 2c. So nun der min-
der von dem meren gebenedeyet vnd gesegnet werden
müß / stadt gwaltig das widerspyl zū gegen / das der
minder den meerē nit Consecrieren/das ist/Christum
größer machen/einsegnen / verenderen mag noch kan/
Gott

Hebr. 7
Eccle. 34

psal. 50

artickel des Glaubens. cccxlv

Gott ist nit wie der mensch/das er liege/vnd nit als des menschen kind / das er verwädlet werd/er ist der Herr/ der nit verwandelt wirt ic.

1. Tume. xxiij
Malach. 3

In diser vermessenheyt wecken sie den zorn Gottes mehr über sie/dan sein benedeyüg / wie jr vatter Babst selbs bekennt/ so er sagt/ Der gottlos mehr vflucht/dan segnet oder consecriert. 1. quest. 1. ca. non oportet. 24. quest. 1. ca. audiui mus. ca. pudenda. ca. scisma ic. Gott wirt irem segnen / consecrieren ic. spricht der Prophet/ den fluch geben. Ist also jr segnen/consecrieren ein greüwel vor dem Herren / wie künenn des güts reden/ oder consecrieren / die weil sie böß seind/vnd niemants auß eygnem schatz etwas güts bringen kan / die kinder des Bials mögen nit segnen/wan sie nichts/wie jr vatter/dan liege künde. Wo die bosheit überhäd hat / spricht der Weyß / weycht der geyst des Herren/vnd wirt des gottlosen gebett nur zu der sünd gerechnet/ so ist auch dz lob des bösen nit loblich vor de Herren. Ist nun Gottes geyst in der gottlosen henden nit/wie kan dan Christus von den gottlosen gesegnet vnd consecriert werden/vnd auch des gottlosen opffer ein greüwel vor dem Herren ist. Item der gerecht in höchsten tugenden zu saligem leben nichts vermag / so wil auch Christus nit in der händ des todten funden/ auch nit das opffer der Gottlosen / als Ireneus aduersus hereses / lib. 4. ca. 34. spricht / Noch vil minder die sündigen pfaffen/ Christum saliger / Gott vnd mensch/in das brot zwingen/consecrieren/transsubstantiationieren/impartieren/in bröten/in weynen ic. verenderen mögen.

Malach. 1
Pronerb. 15
Matth. xij
Luc. 6
Joan. 8
Sapien. 1
Psal. 109
Eccle. 15

Psal. xxiij
Luc. 24
Eccle. 34. 35
Ireneus

Kein böser baum bringt güte frucht / wie Augustinus in sermone domini in mote li. 2. sagt/so ist auch der geyst

Matth. 7
Augustinus

geyst Gottes/als Decretum spricht. 1. quest. 1. ca. sacrosancta/bey dem gottlosen sündler nit/nach minder Christus. Not ist/spricht der Babst/das der reyn vnd salig sey/der mit den Sacramenten handeln wil/vnnd wer ein mackel hat/sol zu dem Opffer des Herren nit gan/ 1. quest. 1. ca. necesse. ca. sacerdotes. Item dist. 81. ca. si qui. Sol auch keiner zu der Mess nit gan/der ein hurer ist/dist. 32. ca. nullus. Augustinus de trinitate ca. 14. spricht/Was mit gott gehandelt werden sol/muß von grechten/heylgen beschehen. Den hurende spricht Gregorius/sol nichts görtlichs beuolhen werden/wie Sabellicus Ennea. 8. lib. 5. 10. geschriben.

Augustinus
Gregorius
Sabellicus

Bey aller gschriefft ist das gewiß vnd war/das Gott mit den vngleübigen sündern/ausser der straff kein gemeins noch eygens hat. Aber mals Thomas hier mit den Sophistē kindlich schreibt/dz auch die bösen Christum consecrieren/vnd Gott mit den sündern gemeinschaft hab/zwingt in Metaredargutionis darzu parte 3. quest. 82. ar. 5. Item 4. Sent. dist. 15. 10.

2 Corin. 5
Thomas

Entweders müßend sie bekennen/das Gott mit bösen gemeinschaft hab (das vnmöglich/dan allein in straffs weyß) oder das der böß Christū nit consecrier/ Ecce wie verwarten sich dise leüt/das sie auß Gott ein sündler/oder iren gesellen machen.

1 Reg. 15
psal. 34
Esaiē 57

Gott sihet nit der pfaffen auffsetzen/wyhen/consecrieren/platten/personen 10. (das er darumb in dz brot kumen werd) sonder allein das herze an. Es gade nit wie der mensch haben wil/wer von herten des Herren nit begert/zu dem kumpt er nit/die wonung Gottes ist bey dem grechten vnnd zerknüßten des herten/ Alle gnad/spricht Cyprianus contra Hereticos/ist bey dem

Cyprianus

dem vngleibigen auffgehebt. Item Ambrosius de Per-
nitentia li. 2. ca. 11. 24. quest. 1. ca. Vdi. 1. quest. 1. ca. Was Ambrosius.
nifestum 2c.

Consecrieren/oder Christo alle ding nachthün/stat nit in vnserem gwalt.

O Bgleich (per impossibile) zü gelassen/das Christus
den Jungern seinen leib/fleisch vnd blüt im nacht-
mal zü essen gegeben/stat darüb nit gleych ein an-
deren sollichs/on sonderm beuelch zethün. Dañ Christus
vil gethon/dz wir im nit nach zethün schuldig seind/stat
nit in vnserem vermögen/volgt auch nit auß krafft ires
keins worts darbey gesetzt/das wir/so des vnderstond/
zethün vermöchten. Dann es ligt nit an dem wort spre-
chen (Das ist mein leyb) Ob du wol die wort in der per-
son Christi/in deiner Kirchen spreche wilt/als der Bābst/
er wohn vermeindt. 4. Sent. dist. 13. 1. que. 1. ca. Multe. Petrus.
Thomas par. 3. quest. 82. art. 5. 2c. vnd dein sündige per- Thomas.
son außschleüß/sonder am glauben/dañ der nit glaubt/
mag hie nichts schaffen/als Augustin. super Joannem August.
cap. 15. Tract. 80. spricht. Item der Bābst. 1. quest. 1. ca.
Detrahe. ca. Sacerdotes. Non quia dicitur / sed quia
creditur / nit das man spricht/sonder das man glaubt.
Wo du nun dein lebrag sprichst/das ist mein leyb/vnnd
glaubst nit/hast auch Gottes geist nit (Dañ niemants.
spricht Paulus/mag Jesum ein Herre nennē/one durch
den geyst/gschweyg auß brot Christum machen) magst
nit consecrieren/es ligt auch nit am verdienst vñ macht
des verwendten priesters/sonder an der krafft des heili-
gen geysts. 1. quest. 1. ca. Multi seculariū. De conse. dist.
2. ca. Vtrum. ca. Si enim 2c.

Consecrirt entlich der vngleübig nit/ als 9. que. 1. ca. Nos. ca. Daibertum. ca. Conuenientibus 2c. geschriben ist/ so salt die ganz Mess des Babsts dahin. Dann bey dem Babst die Mess auff sein Kirchen vnnd werck (das gleich von güten vnd bösen gehalten) gewidmet ist.

Joan. 13

Wiewol da geschriben/ Hoc facite/ Thünd das/ vnd wie ich gethon/ also sollen ihr thün 2c. Das reichte sich nit auff das Consecrieren/ sonder auff das essen/ trincken benedeyen/ danck sagen/ vnd mit dem nit das Nachtmal nach seinem beuelch begon/ den brüder lieben/ ein andern die füß wäschen.

Luce. 22.

Des consecrierens haben wir von Christo/ noch seinen Aposteln beuelch/ auß dem brot den leychnam Christi machen. Allein das Nachtmal begon/ haben wir/ vnd auch der Herr nach dem das Nachtmal gehalten/ es die wort geredt hat.

Ob jr nun sprechen. Christus hat das brot gesaget/ in himel gesehen/ dancket 2c. Vnd in dem sagen das brot/ wein 2c. verenderet vnnd Christus worden 2c. Da aber nichts bestreyt/ dann Christus in ander wäg von dem vatter gedanckt/ gesäget/ vnd das brot/ auch sich gebrochen/ in himel gesehen 2c. vnd daselbs auch nit Christus worden/ als Math. 14. Mar. 6. Luce. 9. Joan. 6. 2c. das jr alles beston vnd nit widerfechten mögen.

Acto. 19.

Wo wir aber Christo alle ding nach thün wollen als der auff dem jäger/ wurden wir bald/ wie der auff den stüpfeln gefangen/ vnd in strick der irung gefiert/ auch wie die süne Scena geplagt.

Got hat gesprochen. Es werde Sun vnd Mon/ vnd ist worden. Christus vierzig tag gefastet/ auß wasser wein gemacht/ von zweyen fischen/ fünff broten 2c. vnd

hieb vbergelassen / auch gesprochē / Hephetach / Thū dich auff / vnd ist beschēhen. Wer ist hie kün / der das Christo nach thūn wölle. Wer ist der: wir wend in loben.

Als wenig wir obgemelte stück / one sūnder gnad vnd bewelch / vermögen / als wenig mögen wir Christum in das brot zwingen. Gewislich wer sich des vnderstat / ist ein thor / wie der hyspanisch Cardinal auff freytag auß rebhünern fisch zū sagnē vnderstünd / sprechende. Kan ich auß brot Christum machen / das grösser ist / so kan ich auch rebhünern in fisch verenderen. Begeidet sich hie bei der gleychen gewalt zū haben / ein recht vityl hat er gefelt. War ist's / wie er das erst / also hat er auch das ander vermögen / deren keins inn seynem gewalt gestanden ist. Dānden schöpffer in creaturen / vnd creatur in schöpffer verwandlen / stat nit in des menschen gewalt.

Pogius in
facetijs.

Christus hat gesprochen / Ich steig zū meinem vnd eū werem vatter. Wens glust der thū jms nach / wirt gleychen lon mit dem Montanischē empfahen / der sich zū himelfaren vnderstünd / bald er in des luffts mittel kam / der teüfel in fallen ließ / vnd starb. Eusebius li. 5. cap. 16. Eccle. hister. 2c.

Joan. 10.

Eusebius.

Wir sollen glauben / das Sun vnd Mon / auß wasser wein / das brot gemeret / vnnnd die augen auffgethon 2c. worden seyen / nit das sollich's vns zethūn gebotten sey / das wir auch also zethūn vermögen.

Christus hat hie nit gesprochen / mein leychnam werd auß dem brot / oder im brot / vnd der gleych. Ob wol also gesprochen / noch hette er vns nit verheysen / das / wann wir also sprechen / das gleych bald da sein leychnam sein solt. Was nun Gott nit gebotten / sollen wir nit thūn 2c.

Instruction gemeynner Gottes Wort worden Fleisch.

Joan. 1.

Joan. 6.

Joan. 20.

August.

SAs wort Gorts ist nur ein mal worden fleisch / vñ
dem heyligen geyst empfangen / geboren von Ma-
ria der jungfrawen / gelitten / gestorben 2c. da
bleybt es ewig bey Gottes gerechten / vor vñ nach dem
viteyl seyner gerechtigkeit. Das Christus fürther mit
vns geredt / ist vñ wirt nit mer fleisch. Dañ die wort
Christus mit vns geredt / seind läben vñ geist / darin wir
sälig werden / so wir glauben. Sollen auch andere mit
dañ im geist verstanden werden / als Augustinus super
Joannem cap. 6. tract. 27. Klar erzölt. Darum auß den
worten / das ist mein leyb 2c. nit bestritten wirt / das e-
nachmals bey vns leylich vñ fleischlich erfunden vñ
ernewer werd. Diweyl sein wort nichts / dañ geist vñ
läben seind 2c.

Was Christus im Nachmal gesehen.

Hilarius.

Origenes.

Gregorius.

SJe wort / Nemend / essend / trinckend 2c. seind wir
heysende vñ gebietende wort. Heyssend vñ ge-
bietend aber nit mer / dann sie lautend / allein essen
vñ trincken / dancksagen / loben / benedeyen 2c. vñ mit
das brot Christum machen. Es werden auch diese wort
Comedere / essen / Bibere / trincken 2c. nit allweg für ley-
lich essen vñ trincken genumen / sonder auff geystlich vñ
ander sentenz gezogen / wie Hilarius super 53. Psalmi
spricht / Auch in vil anderen gschriefften / als Psal. 69. 2c.
Prou. 9. Eccle. 15. Mat. 23. Joan. 6. 2c. 3te Orig. Om.
12. In Math. Greg. super Ezechielem Ome. 10. spricht
Das wir essen vñ trincken / so wir die gschriefft verstand
wan heylige gschriefft nichts / dañ speys vñ tranck ist.
Christus

Christus wirt mit zänen mit zerknist.

Wo Christus inn das brot kumen/würde Christus mit den zänen/händen/füssen 2c. zerknist/zertreten/auch von thieren/meusen/würmē/schaben 2c. geessen/durch den magen verderwt. De conse. dist. 2. can. Quibene 2c. vnd den Got so wir anbetten/als Porphyrius sprach/von dem August. de ciuit. dei li. 10. cap. 28. li. 19. ca. 23. schreibet/mit den zänen zerreiben. Item vermischet/verschmilet/vnd das blüt künig/seyger/essich/verschüt. Zu lest mit füssen treten/blib endlich one sorg der psaffen/in allem vnflat/in besudleten köpflein/staubigen heußlein/ohn alle sucht/scham/reuerenz vnd ehr verlassen vnd verschert.

Porphyrius:
August.

Die muß ich Petrum retten in diser irtung/dann er diser meynung nit ist/mag aber darbey nit beston/Die scribenten bolderend in. 4. Sent. dist. 13. vnd sprechen/so lang die gestalt des brots vñ weins da sey/so lang da Christus bleib. Nun bleib die gestalt biß in verdöwung oder enderüg in ein andere form/so blib auch Christus da im Sacrament. Werd von thieren/würmē vñ bösen menschen geessen/verderwt/verschütt/in cloacen gespeit 2c. Legend auch dem/so das verschütt/vneht 2c. grosse straff vnd besserung auff.

Nöt wie der Babst sein selbs so gar vergift/der also spricht/Wañ durch vnseleyß etwas von dem blüt verschütt/vnd auff erden falt/sol das erdreich mit der zung geleckt vnnd geschaben/was da gefunden/mit feur verbrent/vnnd die äsch im altar behalten werden 2. dist. 2. ca. Si per negligentiam de Consecratione 2c.

Instruction gemeynen Christum verbrennen/verschütten/ von thieren fressen/vnd vnuerchert in den heüßlein haben 2c.

Du armer Babst mit deiner rott/ wo wilt du hin
aus? Die Juden haben Christu an das creüz ge-
schlagen/du aber verbrennest in mit feür/zerteilst/
zerreißest ihn auff dem altar in menge stuck/wirst allda
hencker am leyb vnd blüt des Herren/ als du selbs durch
Thomam erfechten wilt. parte 3. quest. 83. art. 6. Was
bistu hie besser dan die Juden/ so Christum gecreüziger
hand: nichts/ Ja vil böser/ dieweil du Christu/ als Got-
tes sün erkennen wilt.

Das wäre je ein ellender Gott/der sich mit feür ver-
brennen/von thieren fressen vnd zerteilen ließ/ Ja erge-
dan der abgott/dē Panthus der priester Apollinis vom
feür erredt. Augustinus de ciui. dei. li. 1. cap. 3. Vergilius
2. Eneados 2c. Die Heyden erretten ire Götter vom feür/
als Panthus vñ Metellus. Linius Deca. 3. Sabellicus
Enne. 2. lib. 3. 2c. Du aber verbrenst in. Wie vil geschich-
ter seind hie die Heyden/ dan der Babst/ Ach du arm-
gind/ Gott sey dir gnedig.

D Got von himel/ solte Christus vnser trost vñ Herr
in die staubigē heüßlin gezwungen/verschütt/verbren-
zerteilt 2c. werden. Wie so hoch würd Gott vnser him-
lessigkeyt/vnzucht/vndanckbarkeyt straffen/der doch
die sün Aarons mit feür verbrant/allein das sie frembd
feür züm opffer brachten. Item das wir vnseren Gott
vñ erlöser/also verbranten/mit füßen treten 2c. nit mit
zucht/reuerenz vñ ehr bewissten/dan dem brot/wein 2c.

Panthus.
Metellus.
August.
Vergilius.
Linius.
Sabellicus.

Leuit. 10.

wie bißh̄r in heußlein/keľch/mußtragen/auff dem altar vnd strassen ꝛc. beschehen iß.

Ja wo Christus in den heußlein verschlossen/der dan vnser Gott vnd erlöser iß. So kien vnd verlassen achte ich keinen Christ/das er in nit mit höherem fleyß/zucht/reuerenz vnd ehr bewardt vnd sein sorg trieg/in als sein Gott vor allen zeitlichen geschefften zů bewaren vndernem/damit er nit entunehet/in aller vnzucht erhalten/verschert vnd vnuerforgt verlassen würd. Als ich von grossen pfaffen erfarn/die in enderung leibs vnd gůts/ien Christum/nach aller hab/hesplen/mußkorb/schlůtten/rollen ꝛc.in den heußlein verschert/vergesen/zů enderen nit begert/biß ihr hauß plunder aller versorget ward/wie das geschaffen/iß vns wol bekant.

Das wer je ein greüwel Gottes/ja dē Türcken zů vil/woda Christus vnser Got zůgegen im heußlein gweßet/das sein also vergessen/vnd vnuerehrt verlassen wer.

Die salt der vnruwig Sophyst h̄r zů. 4. Sen. dis. 12. den Babst zů retten/murmlende. Wiewol da Christus wesenlich im biot ꝛc.noch dan wirt Christus nit/sonder accidens sine subiecto/ anhangender zů fal ohne vnderhaltung/zerteylet/verbrent/verschütt ꝛc.das abermals ein kindische flucht. Dann accidens/ein zů fal/on ein grund/wesen/substantz ꝛc. auffenthaltung haben/der natur nach/vnmöglich iß/wie kan ein farb on wesen sein? Die farb iß ein zů fal/accidens/des wesens/substantz ꝛc. Wan ich nun substantz/das wesen/vnderhaltung der farb zerteil/verbren ꝛc.wer wil abschlahē/das ich mit auch die farb/so an dem hangt/zerteylet/verbren/niemants glerter vñ weyßer. Vil minder mag das gfin/dz ich die farb zerteil/verbren/vñ die substantz/wesen vnuerferte

uerferte blib/ dieweyl accidens sine subiecto kein bleyben
hat. Als die Sophystē hie mit dē leib Christi verwende/
die gethören sagen/ das sie Christum in der Wess nit zer
teilen/ verbrennē zc. allein accidens/ zū sal zc. Das weiß/
die farb zc. vnd blib der leyb Christi gang zc.

4.6. Physic.

Sag an du Sophyst/ ist auch quantum in dem leyb
Christi vnseres Herren? On zweifel ja/ dan̄ sunst wer er
kein corpus nit/ Quia omne corpus quantū/ et in loco/
so ist er auch zerteilich/ Quia omne quantū diuisibile zc.

Wiltu nun den leyb Christi zūgegen haben/ so muß
auch bekennen/ den leyb Christi teyllich sein. Ist er aber
teyllich? wo wiltu beston? wann er also von dir zerreyt/
zerrißen vñ verbrennet wirt? Verbrennestu aber allein/
als du verwendst/ Accidens/ zū sal/ warumb straffstu
dan̄ die verschitter/ zertretter zc. so hart?

Laß dich hie nit verwirren/ armer Sophist/ noch vn
gwon sein/ fleuch auch das teylen nit so gech. Dann om
zweifel/ wo Christus sich weyter auff erden laßt/ das
sich seines leibs nit verschempt/ wie vormalß gethon. Ja
was ein leib auff erden gezumpt/ des wirt er sich nit we
geren. Darumb gwaltig zū vermüthen ist/ das Christus
leyblich/ diser zeyt/ nit mer auff erden sey. Biß zūfriden
armer mann/ henc̄ dich an Gottes geist/ so wirt dir gu
lingen zc.

Christus ist nit ein speyß der thieren/ würlen/ men
sen zc. laßt sich nit verbrennen/ verschütten/ zertretē zc.
Ja scheußlich ist das von Christo zūgedencken/ allein
er ein heylige/ geystliche speyß der frumen Christen/ die
in niessen/ haben das ewig leben. Origenes super
Matheum Omelia. 12. zc.

Origenes.

Ob Chri

Ob Christus wunderbarlich in das
broť vnd weine ꝛ. Eum.

Süg ist erzelt das Christus im broť/wein ꝛ. leyp-
lich/rümlich nach ordnung Gottes vnd natur/ nit
erfunde wirt. Noch ist der Sophyst nit zů friden/
zeücht sein irrtung zů retten vil schimpflicher argumen-
ta an/ vnd spricht. Christus verschleüßt sich wunderbar-
lich durch das (consecrare) in oder vnder das broť/ vber
triff vernunft vnd verstand / das sollen wir glauben/
nit probieren ꝛ. Lieber gegg hastu war/ wo gschriffte
darumb/ sollens wir glauben: das wend wir thün. Die
bedenck dich recht/ dan wo das wir glaubē/ so sehens wir
nit/ sehens wir aber/ so glaubens wir nit/ diu weyl glaub
der vnrichtbaren dingen ist. Darumb der leyb Christi
leyplich/rümlich im broť/wein ꝛ. nit ist/ dweil broť/wein
gegeben vnd nit glaubt wirt. Weystu nit/ wo glaub nit
ist/ da ist auch Christus nit/ noch sein heiliger geyst. Vn-
möglich ist/ spricht Paulus/ Got on den glauben zů ge-
fallen/ auch rechter ordnung nach/ wunder thün. Dan
on Gottes geyst / niemants Christum kēnt noch wun-
der thūt/ Also sagt der Herr. Werdē jr glauben/ so mögt
jhr wunder thün/ wie ich gethon/ berg versetzen/ todten
erquickē ꝛ. So mag je der Babst mit seyner rott (die
weyl er nit glaubt / vnd nit nach Gottes wort handelt/
on das der glaub nit bstat) Christū in das broť/wein ꝛ.
nit zwingen vñ impanieren/ als oben heyter probiert ꝛ.

Wentlich wunderwerck/ von Gott durch den mens-
chen bſchehen/ müß d̄ mensch gleübig sein. Hilfft nichts
das etlich teüfel auß treiben/ vnd dennocht Christo nit
nach genolgt. Dann das auß sonderer gnad beschehen/

m m die

Hebr. 11.

Hebr. 11.

1. Cor. 12.

Math. 17.

Mar. 16.

Luce. 17.

Titum. 1.

Math. 20.

die kein gesatz machen mag. Dañ was ein auß sonderer
that zu gelassen/ mag vñ anderem in kein recht gezogen
werden. Regula Juris in 6. ca. 74. Gott auch wider sein
eigen wort nichts thun wirt/ mögen gleych wol gleich
gewesen sein. Dañ vil hand an Christum glaubt/ der ver
heissung nach/ die Christum nach dem fleisch nit erkennet
ihm auch anfferden nit nach geuolgt/ den hats Gottes
geist verkündet/ der alle ding erforscht/ vñ ein jeden sein
gab nach der massen gegeben ist/ wo sy aber nit glauben
gehebt/ werden ihre zeychen nit gleübige genennet. Dañ
was nit auß glauben/ sind vnnd onmacht ist/ Beschreibe
als August. de ciui. dei lib. 2. cap. 23. spricht/ zu betriegen
die betrieger/ zu warnen die gleübigen ic.

1. Cor. 2. 12.

Roma. 14.

August.

Exodi. 7.

Ob nun von vngleübigen zeichen beschreiben/beschreibe
auß sonderem beuelch vñ verhengung Gottes mit auß
krafft ires glaubens/ als auch die zauberer gethon.

Maclerus.

Hypocras.

Ander zeychen zeücht hie der einfaltig ein vñ sag
das hie vñ dort vil wunder zeychen beschehen/ vñ auß
der hostien fleyßch/ auß wein blüt worden sey/ wie Ma
clerus vol. 2. Gene. 19. geschriben/ wie wunderwerck be
schehen/ vnnd was darvon zu halten/ ist oben gnuß
sagt. Die wunder mögen auch wol wie bey Hypocras
beschehen/ da er ein hostiam auffgeopffert/ vñ dñ fleisch
nach dem brauch/ inn ein erin hafen gethon/ mit wasser
gefült/ bald on alles feür der hafen vberlieff. Das vñ
der Chylon Lacedemonius Hypocrati declariert. Do
rodotus li. 1. Dergleych ein wilder ochß sich selbs zu op
feren Lucullo ergeben. Plutarchus in vita Lucil
Jtem also auch etlich schaaff gethon. Jdem in vita Al
pandri. Jtem ein blüt zeyche in Sabinis beschehen. Es
bellicus Ennea. 5. lib. 2. 3. 4. 7. Es ist auß ein blasbalg
blüt

Chylon.

Herodotus.

Plutarchus

blüt durch das feür gerunnen / ein kriegsknecht brot zer
schnitt / bald blüts tropffen darauß gerunnen seind.
Idem Ennea. 4. li. 4. Der bach in Pyreno mit blüt ge-
runnen. Plutarchus in vita Romuli. Blüt ist auß brot
bey den Aretinern geflossen / so inn Mölern auß ge-
teylt worden ist. Naclerus vol. 1. Gene. 61. 12. Vnd der
gleich mer one zal 12.

Sabellius

Ob nun wol ettlich zeichē gesehen / thüt zū disem han-
delnichts / dan wölen jr je ihene für rechte zeichē haben /
mögt jr dise nit verwerffen / dieweil dise nit minder / dan
ihene / beschehen seind.

Entlich ist hie mir weiter fragens not / ob gleich Chri-
stus leylich durch den pfaffen inn das brot / wein 12. ge-
zwungen oder consecrirt / was ist das für ein leyb ? die-
weil Christus als auff erden gewandelt / jetz im himel bei
der rechten Gottes vnbeweglich bleibet / wie starck oben
probiert / da müß one zweyfel von dem pfaffen ein neu-
wer Christus / vnd anderer / dan obstat / inn das brot be-
schworen werden / da wirt heüt ettwas der leyb Christi /
das vor nit was / vnd täglich gemeret / anders formiert /
dan im leyb Marie beschehen ist.

Ob dem gleych also wär / das vnmöglich / wo kumpt
zü end der Mefs der leib Christi hin : der doch nit lenger
wie jr sagen / im brot / wein 12. bleyt / dan bis in enderung
deren substanz / in himel nit / dann der gerecht Christus
Gottes sün vorhin da oben ist / Auch kein gschrift dar-
von nit hand / wo das / wäre jetz der himel vol / wan nach
jeder mefs ein sonderer Christus auff gestigen / vnd doch
nun einer im himel ist. Bleybt er aber im brot / wein 12. so
kumpt er inn den stinckenden magen / wirt verderwt /
m m ij vnd

Joan. 3.

Aristoteles.

vñ auch in ein andere form/wie brat/wein ꝛc. verendert
vnd alteriert. Dañ allweg ein matery in jr er zerschödig
in ein andere form verwandelt wirt. Wñ aller mat
rien/ so ein verwandlung hand/ ein matery ist. Arist
teles li. 1. de Gen. et const. li. 1. 2c. vñ was jez Christen
des matery müß er werden. Ißet ihn ein mensch/hand
mauß ꝛc. oder wirt verbrent/ so wirt ein mensch/manß
oder feür darauß. Vnd aber Christus mit leyb vnd sel
aufferstanden/von seyner matery/oder leyb/nichts da
hinden bey vns gelassen/das die Sophysten selbs be
stond. 4. Sentent. dist. 44. Thomas parte 3. quest. 57.
art. 5. 2c.

Thomas.

Jone. 1. 2.

Pythagoras

Laertius.
August.

Kumpt nun Christus erst nach der digestion/con
version/transsubstantiation ꝛc. wider in himel. Ach got
was hat er dweil für ein herberg/ im leib des menschen/
thieren ꝛc. beschlossen. Die herberg Jone im fisch vñ
freüntlicher was/ wartet vileicht weyther/wan er
ein anderen pfaffen inn die Wess zekömen erwohnt.
Bald auß ein pfaffen in ein anderen far/wirt gleich
tung Pythagore darauß/der die seelē auß ein menschen
oder thier/ nach dem tod in das ander züfaren vermit
hat/wie Laertius Diogenes li. 8. in vita eius/vnd Aug.
de ciui. dei li. 10. cap. 30. Dem auch anlich de peccat. mer.
et remiss. cap. 22. geschriben hand.

Kumpt er aber in himel nit/vnd verzert sich mit brat
vñ wein/müße jr bekennen/das er vergoglet wech/vñ
nach lotterischer art verschwind wie der wind/bald als
ein blasß auß dem mer zergang/anders nach Babilon
cher art/von ihrem Christo zü reden/finden wir keinen
grund ꝛc.

Wo aber se die Bäßstler Christum/den waren Gots
für

sin/ von der gerechten des vatters herab rissen/ vnd wi-
der hinanff schicken wölten/ wie es ihn gefalt/ mögen sie
ertlich artickel im glauben / das er auff gestigen / zu der
gerechten sitze/ vñ künfftig künien zc. nit erhalten. Dan
Christum waren Gottes sin / von der gerechten seynes
vatters/ vom menschen absunderen/ vnmöglich ist.

Das new Testament ist ewig/ so ist auch der leib vnd
blüt Christi ewig/ damit das new Testamēt beueltet ist/
dañ es ist das blüt des sin Gottes/ der sich nit von einem
ungleübigen psaffen also bolderen laßt / wie bißhär ge-
triben. Ob nun der leyb vnd blüt Christi raw inn der
Adeß vnd Nachtmal sey/ vñ teyl ein jeder/ so die gschriffe
verstat zc.

Von Mißbräuchen der Bābst- ler Adeß.

In was mißbrauch die recht Adeß Christi künien
sey/ ist dem Christen gnüg erzölt/ da auß dem lobli-
chen Nachtmal Christi/ in dem vns das testament
gegeben vnd bestādt/ ein grempel marckt vñ kauftman
schon erwachsen/ vnd der abgott Moazim auff den stül
Gottes gestigen / auch für alles anligen der menschen
vñnd thieren mißbraucht / zu allen dingen güt / wie des
gangtlers filzhüt. Vnd der mißbrauch zu merem teyl/
durch die bettel münch eingebrochen / die sich von der
Adeß neren müßten. Auch all jr kunst/ frettung dahin
gewisen/ siengend an darvon zupredigen/ zu schreyben/
als Raymundus / Hugo / Bonauentura / Alexander
de Ales / Albertus Magnus / Thomas von Wasser-
burg zc. gethon/ biß solcher greüwel darauß erwachsen/
im jar 1240. zc.

Dant. 112.

Malach. 1.

Noch dan wollen sie Gott darmit gedient haben/ vñ
 Malachias von disen pfaffen redt. Ihr opffert mir besudlet
 opffer/ macht mein tisch vnachtebar/ vñ so ir ein
 blinds opffer bringet/ noch dan spricht ir/ ey es ist nit biß
 warmit haben wir dich besudlet.

Malach. 1.

Da ist alles güt/ was hie die ellenden pfaffen thünd/
 ja diweyles Gott antrifft/ lassends die Herren einbilde
 gon/ wo es aber sie an treff/ wie der Herr sagt/ gelt ob es
 dem Herrn oder Grassen gfallē würd/ O nein/ da wir
 kein ansehen der pfaffen mit den verüchtē Herren sein/
 dergleych exempla wir von Theodosio vñ Amphylao
 chio in Tri. histor. li. 9. cap. 25. geschriben hand.

Groß Prelaten schämen sich ihrer Mess.

Wien hie frumier Christ/ das güt/ nuz vñ frucht
 der Bábster Mess erfahren/ hab der grossen Bischoff vñ Prelaten acht/ ob sy auch das güt nach
 frem wohn gebrauchten/ Da ist one zweyfel wol bekant
 in ihrer mess kein güts nit sein/ dan kein Bischoff/ Prelat/
 auch selten ein schlechter pfaff die mess on besolden
 hat. Ja mer habē sich/ mess gehalten/ gemelte geschämpet/
 das ich selbs erfahren hab/ dan vil güts/ zū saligem leben/
 zū erlangen begert/ darauß wol gespürt/ das nichts dan
 ellend in ihrer mess verborzen ist.

Ist nun die mess für lebend vñ todten güt/ die grossen
 Prelaten haltens nit/ so seind sie nit hirtē von Gott
 eingesetzt/ sonder wölff/ ist die mess aber nit güt/ war
 umb lassend sie anderen pfaffen nach/ da ist der teufel
 im hag/ vñ die schlang im gras.

Vnrecht

Cl
 d
 End
 ein ba
 von d
 wissen
 stame
 ment
 verze

S
 Nach
 keine
 den a
 gon
 C
 gefür
 sprac
 pfaff
 will
 pfaff
 schre

Unrecht Wess halten.

En pfaß halt mess für den tod/der ander für die see
len/drit für hagel/ Krieg zc. vnd also für vnd für/bis
der rechte einsatzung des Nachtmals/ Testament/
Eucharistie zc. vergessen wirt. Der Wesspfaß nimpt
ein bagen halt Wess von sant Michels grab/ der ander
von der feder des heiligen geyst/ vnd wie von jm begert/
wissend nit das recht mess haben/ Nachtmal haltē/ Tes
tament empfahe/ brot brechen/ vnnnd zñ dem Sacra
ment gott zc. ein ding ist/ in den wir zeychen haben/ der
verzeyhung der sünd.

Für ander Wess halten.

Seycher irtung ist vmb gelt Wess haben/ vnnnd
vmb gelt sich teuffen lassen/ als wenig einer für
den anderen teufft werden/ als wenig ein ander dz
Nachtmal/ rechtmess für ein anderen halten/ vnd wie
keiner für den anderen essen vñ trincken/ als wänig für
den anderen recht mess haben/ oder das Nachtmal be
gon mag.

Christus hat in seiner mess/ od Nachtmal niemants
gesündert/ sonder allen Christen gemein eingesetzt/ Er
sprach/ Essend vnd trinckend alle darauß/ hat nit allein
pfaß vermeindt. Dañ was Christus zñ den Aposteln
will er zñ allen Christen geredt haben/ Hatt hie weder
pfaß noch Ley sonderen beuelch/ cygen affenspil/ mitt
schermen/ creüngen zc. zñ treyben.

Marci 13

Wess verkauffen.

Wan

WAn nun ein Laische/gmeine person ein bant nem
vnd für ein anderen teuffen ließ/auch zu dem tisch
des Herren/Sacrament z. gieng/vnwidrig das
brot brech zc.wie die pfaffen in der mess thünd/wz straff
wår er werdt. Dne zweifel nit kleiner/warum nit auch
der pfaff: vmb der Gottlosen handlung ihr in feur ein
Herin begrüßt. Judas verkauft Christum vmb dreyßig
pfenning/der pfaff vmb zwölff/darumb ist Judas
in allweg achte pfenning besser/dan der pfaff/so vn
zwölff pfenning ein verdingte mess halt zc.

Amos. 2.

Dise schalckheyt/spricht Amos/will euch Gott nit
nach lassen/dieweyl jr den grechten vmb silber vnd gold
verkauft/vnd nit daruon stân wolt.

Marci. 11.

Joan. 2.

Wir finden bey Christo/der Sacrament/kein käuf/
fer noch verkäuffer. Das finden wir/das Christus der
käuffer vnnd verkäuffet auß dem tempel sagt/sie hat
strafft vnd vertriben hat. Finden auch nit das wir gut
mit diser mess ehren/opfferen/den Engeln hofieren/da
seelen auß dem segfeur lösen/todten erquickten/Er andern
gesund machen/sünd verziehen/ein anderen darmit be
sen sollen. Christus spricht/Nemend/nit gebend. Nem
men vnnd empfangen sollen wir/nit geben/Er schenket
wir nemend.

Die schweigt jederman/läst das volck einhâr gon/
vmb des verfluchten geytz willen/Wuß also der glaub/
wie Christus von Juda verkauft werden/darumb soll
niemants die verschätzen. So mess wie bißhâr gehalten
zu endern vnder numen hand.

Dan die grôst abgötterey/so je gewesen/aus Babilo
nen Wessen entsprungen ist/die auch vmb vnser himel
willen

willen in abfall kumen / wie dan Passach bey den Ju-
den/vmb der sünd willē / lang zeyt/nit ordenlich gehalten
ist/als Josephus lib. 9. ca. 14. lib. 10. ca. 5. 2c. gesagt. Josephus

Ozias mit Ezechia haben Passach / Osteren / den
aufgang geenderet vnd reformiert. Diser reformation
auch vil widerstanden / ja verspottet / der künig gebott
verachtet / gleych wie jez die Bábstler thünd / darumb
auch iren lon empfangē. Noch dan kam ein groß volck
gen Hierusalem / das Osterlich fest nach einsatzug der
geschrifft zu begon / das Gott wol gesiel 2c.

Wie Passach bey den Juden gehalten / in abfall kum-
men/wider auffgericht / habē wir Exodi 12. Num. 9.
4 Reg. 23. 2 Para. 30. 35. Ezech. 45. 1 Efre 6. 3 Efre 1.
4. 2c. beschriben.

Wesz fliehen.

Erschlahe sich nū alle welt Bábstlicher Wessen /
fliehe sie / wie die frumen Israheliter die abgötter- 2 Para. 2

rey/von Hieroboam auffgericht / in Hierusalem
fliehen/dem rechten Gottes dienst nach/vñ werbe nach Eccle. 4
rechter einsatzung des Nachtmals Christi/wie dar von
geschribē ist. Erkēne jeder seinē irsal hie / scheme sich der
bekāntniß nit / bitte Gott vmb gnad / wie Ezechias
mit den Juden gethon / die auch das Osterlamb lang
zeyt/nit wie gschriben / gehalten / die Gott erhört vñnd
geheylget hat / Also vns beschehen wirt / ob wir gleych
noch darin gesündet hand / dan Gott wil vns / wie jhe- 2 Para. 22c
nen/barmherzig sein.

Von der Aopstel Wesz.

nn

So

Act. ij. xx

Polidorus

So nun die Wess des Babsts auß keinem grund
 heylicher gschrifft/erhalten werden mag/ fabelnd
 Babskler one gschrifft / die jünger Christi / sant
 Jacob Wess gehalten haben. De conse. dist. 1. ca. Jaco-
 bus 12. Ich gstand vnd zweifel nit/dz sant Jacob/and
 ander Apostel/frum Christe 12. Wess gehalten haben/
 aber nit söllich Wess/wie bißher gebrauchet/sonder wie
 sie Christus eingesetzt/ vnd jedes volck in seiner sprach/
 als ca. quoniam. De offi. iudi. ordi. sagt. Item Polidorus
 lib. 5. cap. 12. de inuent. rerum klar erzelt / Die Gre-
 cier in griechisch / Caldeer in Caldeysch 12. Also ist die
 erst lateinisch Wess außser lateinischem land / von erst
 in Concilio Constantinopolitano anno 674 durch
 Joānem Episcopum Portuariensem angefangen vñ
 dar gestellt. Gewißlich vnd gründlich wissen wir/das
 dise Wess in kurzen jaren vom mensche erdacht/Bab-
 sten eingesetzt/wie in der Cronica/vñ irem Decret/do-
 cretal 12. erfunden/De conse. dis. 1. 2. Extra de cele. mi-
 sarū durch auß/nach vñ nach 8 ein dz/ der ander jhens
 hin zu gethon vnd auffgesetzt/wie oben beschriben.

Des Babsts Wess gibt nichts/
 nimpt nur.

SArumb / frummer Christ / mach auß der Wess des
 Babsts was du wilt / so findstu nichts guts dar
 in / weder leiblich noch geystlich / leiblich nicht/
 dan sie dir nichts gibt/du aber jr/in pfründen/zargen-
 ten 12. styfften/Wess verdingen/auff den altar opfferen
 kerglein brennen / was die Wess hie den pfaffen gege-
 ben/weyßt der Wesser wol.

Gibt dir auch geistlich nichts/dan du sie nit verstaht.

ja auch selbs der Messer nit/ was du aber nit verstaß/
bringt dir wenig nütz. In der mess Christi nemen wir/
in des Babsts Mess geben wir / mit danck/sagung sol-
len wir von Gott nemen/ vñnd ansehen die bezeychne-
ten des Herren.

Von teütscher Mess.

H Je kumpt Hercules mit seinem Knopff/ nimpt dz
Euangelion zu hand/ die Mess zu beschirmē/ spre-
chende/ Die weil ich im latein nichts verston/ hab
ichs in teütsch verwende/ da mit ich wiß was es sey/ auch
was abgötterisch darin/ her auß gethon.

Ach Gott du einfältiger mensch/ wie hangst so hart
am joch/reiß die larffen vñ schemen der Mess vom an-
gesicht ab / dan kēst jr geizig hertz / ja mach auß der
Mess was du wilt/ sey teütsch oder latein (wo sie die ein-
fale Christi nit behalt) so ist nichts güts darin/ dan all-
weg der abgötterisch geruch da über bleibt / nach dem
sach vñnd abgötterischem greüwel stincken wirt/ bleibe
allweg ergernüß bei dem schwachē da. Darumb stand
ab von der armen Mess / halt die nach Gottes gsag/
in einfale Christo nach / da ihr nit irren mögt / ob sie
gleich teütsch also an jr selbs nit böß / das doch nit
ist / noch tragt sie eins bösen gestalt / dar von wir vns
hüten sollen.

1 Thessa. 5

Sag an / armer pfaff/ die weil du so vil auff der
Mess halte wilt/ das sie zu sätigem leben beholffen sey/
war in seind die s. lig worden/ ehe die Mess erfun-
den ist: auch die / so nach mals keyne hören mögen:
one zweyfel in der Mess nit / dan deren keyne was / da
ber notwendig ein anders / one die Mess / zu sätigem
nn ij leben

Joan. 14.
Gala. iii.

leben vrsach ist / Jesus Christus Gottes sun / der glaub
in in / an dem istz auch gnüg / bedörffen keins andern
glyß nach Messers mehr. Wie nun ein einiger gott / al
so ein einiger weg zū sälligem leben ist. Paulus spricht
Wir werde in ein / nit vilē samē / sällig / d̄ ist Christus ꝛ.

Von Heyliger gschrifft in der Wesß gebrauch.

Du nachmals findest der Wesß zū güt / vnd
sprichst / seind doch vil güter wort auß dem alten
vnd neüwen Testament darin / auch lang ge
braucht vnd also erhalten / darumb ist sie güt ꝛ. Abo
mals redt hie blind der mensch / ja so besser die wort in
der Wesß / so böser vñ schädlicher der mißbrauch der sel
ben ist / je besser das thüch zūm rock / je böser istz / wan
in der meyster verderbt. Dañ die güten wort werde
offenlich / one rechten verstand / vñnd art der gschrifft
allein nach dem büchstaben / der tödt / nit im geyst / de
lebendig macht verstanden ꝛ.

2 Corin. 3.

Wan wir Gottes wort gebrauchē / sollens wir zū
besserung / nit vergebens / üppentlichen / on verstand
vñ gottes beuelch gebrauchē. Scharpff Paulus strafft
alle die / so also in d̄ gemeind gottes wort betadlēt. Ob
nun der pfaff lang pludert / empfachst du wenig
dar von / die weil du nit weyst was er sagt / er auch sel
ber nit. Vñ ob du wol die wort nach d̄ sprach versta
der aber keyn declaration / verstand noch besserung
volgt / ist gleycher abfal mit den / so du nit versta.

1 Corin. 14.

iii Reg. 12.
Sabellicus:

Das auch lang also gehalten vnd gebrauch sey / iñ
gleych ein red wie Hieroboam zū den Juden sprach
da er sie zū abgötterey des kalbs fieren wolt / Sabellicus

artickeľ des Glaubens. cccclviij

aus Ennea.2.lib.1.2c. probiert bey dē Chriſten nichts.
dañ der Chriſt nit dē brauch/gwonheit/ſonder beuelch
Chriſti gelebt. Was Chriſtus heyßet/nit gewonheit ſollē. Joan.xiiij
wir thūn/als Decretū diſt. 8. durch außſagt. Ob nur
gleich diſer betrug zū der zeyt Chriſti vnd Apoſtel ein-
geriſſen/betteret nichts/ſa beſeret nur die Weß. Dañ ſe
älter ein mißbrauch/ſe ſchädlicher/greülicher vor Gott
dem Herren iſt. Joannes bezeüget zū ſeiner zeyt/falſch Joan.ij
Propheten/die irthungen angericht/aufferſtanden
ſein/gſchwyg diſer verlaſſen/leztſtē zeyt/da her wir bil-
lich der warheit/nit gewonheit ghorchen/vnnd dem be-
trag nit gleben ſollen.

Des Babſts Weß iſt ein läſte- rung Gottes.

Zvil weg iſt entlich an des Babſts Weß geſolt/
vnd ein ſünd/gogeleſterung darauß bezeüget/von-
erſt/das die Weß für ſich ſelbs ein werck/opus ope-
ratum/ſölle ſein/ſie werden von gūten vnnd böſen ge-
halten/De conſe. diſt.2.ca. Vtrū/nach dañ ſie die Weß
(wan ſie in irer rüſtung vom geöltē pfaffen volbracht)
für alles anligen/tod vñ lebendig gūt/aller preſten ein-
argnei/ein ganze apentec̃. Hab auch gwalt die ſünd
zū verzihen/todtē erquickē 2c. das alles Chriſto zū wi-
der/vnd ſeiner eeren ein läſterung iſt.

Zū dem anderen/das ſie bey dem Babſt ein opffer-
genēnt/aber keins gſein mag. Zūm dritten/das der Ca- Canon
non/ſtill Weß/wider Gottes wort/mehr dē creaturē/
dañ Gott zū gibe/ſonder ſo er ſagt/Gott ſölle im ſein
ſin laſſen bevolhen ſein/vnd alſo an genem/wie im das Gene.4.
opffer Abel gweſen iſt. Da bit der pfaff für Chriſtum/
nn. iij. vnd.

ccccxviii Instruction gemeyner

1 Tim. 2

Matth. 3. 17

Rom. 14

Matth. 15

Matth. xij

Rom. 8

vnnnd aber Christus vnser einiger fürsprech vor Gott dem vatter ist/macht mehr auß im/dan Christus selber ist. Wil Christum erst Got dem vatter gsellig machen/wider das/so Got selbs gesprochen. Das ist mein gleichter sun/in dē ich ein wolgefallen hab/den hörend. Gott erhört vns allein durch Christum / nit Christum durch vns / in was irthung der Canon gezogen/ist bey Gabriel Viel wol bekant.

Auff dz vierd/ Paulus zu den Römern spricht/ Was nit auß glaubē / vn von Gott auffgesetzt/ das ist sünd/ vn zu verlassen/des Babsts Wess ist nit auß glauben/ dan wider Gott vom menschen erdacht / darumb ist sie zu verlassen. Item Christus weither spricht/ Wer nit mit mir/der ist wider mich/ vn wer nit mit mir samlet/ der zerstreüwt. Die Wess ist nit mit Christo / dan mit keinem wort hat er/nach sein heylger geyst auffgesetzt/ darumb ist die abzethün / sie werd dan latinisch oder teütsch ic. gehalten/dan alles vom mēschē erdacht/mag Gott nit gefallen. Gott macht allein gerecht / nit der mensch. Ist nun die Wess sünd/so ist sie jecz ein werck des teüfels/gleich wie der ewig tod zu fliehen/dan der ewig tod/on alles mittel/der sünd zu straff nach volgt vnd oblige. Was trosts vnd verdiensts jecz auß der Wess des Babsts/den/so mit wissen/freuenlich darmit handlen/volgen werd/vnd jr hoffnung/gyck/saligkeit darein stellen / die mit gewalt hören vnnnd haben wend/ ja wider pflanzen/so vor abgethon / ist allen Christen wol bekant/nichts dan der ewig tod/ reynung der teüfel/vnd gleyche straff mit den/so Christum an dz creüz geschlagen hand / das sol alle welt mit warheyt der geschrift zu hertzen bilden vnd fassen.

Rückelos

artickel des Glaubens. cccclix

Rüchloß Wess halten.

Wer disen klaren bericht / girmset & rüchloß pfaff
mit vngegrüntem argument / die Wess zu beschir-
men / sprechende / Ich bekē die Wess kein opffer /
auch in vil mißbrüch gezogen sein. Nach stadt mir die
vmb ghor:same / so die Oberkeyt haben wil / zu halten /
auch dar hinder zu ston / biß die Oberkeit absteht vñnd
zu friden ist / wil auch kein opffer / nur ein gedächtnüß
Christi vñ seines opffers han. Dergleych Heliseus dem
Naaman glimpffig antwort gegeben / das er im frid
bey dem künig möchte stan. Die merck auff / frummer
Christ / das jr nit von disem gespräch vñ blinder lauten
in groß verderbē künien / dan Heliseus dem Naaman
mit gestatter das er abgötterey dienē möcht / er spricht /
Er solle im friden Gottes hin gan / ja anderen frid / dan
Gottes / er nit leeren möcht. Wer nun im friden Got-
tes wandlet / der flücht alle abgötterey / dan bei den ab-
göttern / vom teuffel auffgericht / ist kein frid / so kan er
jedeß Bäßlichen Wessen im friden Gottes nit wan-
den / als klar oben probiert. Da verstan ich klar / was
schalcks dise gselle auff in tragē / ja sie liegeng die ober-
keit schandlich an / ist in nit vmb die Oberkeit (der all-
weg zu ghor:samen / wo es nit wider glaub vñd liebe ist)
sonder vmb dē geyß / bauch &c. zethin. Ja herten sie bey
Christenlichem volck besseren / oder nur gleychē stand /
od wo die Oberkeit in die pfründen / ämpter / ständ &c.
nemen wolt / bald wer die Oberkeit / die Wess / auch an-
der falsch Gottes dienst auß / vñd zu verlassen / wölche
Oberkeit dz nit glaubt / ist ein kind. Darumb du armer
pfaff / deck dein schalck heyt bas / wilt nit ein gottloser
pfaff gescholten sein.

4 Reg. 5

Exch. xij
Luce 9
Marci 6

Der

Der gedächtnuß halb / redt hie der kunstloß pfaff
(als ich selbs von ein betitelten esel gehört) ganz kin-
disch dar von / wie die Wess bey jm nur ein gedächtnuß
vnd kein opffer sey. Ach du armer knecht / wer hat dich
das glert / ein sonder affenspyl zu triiben : ist die Wess
nur ein gedächtnuß bey dir : warumb nimmst du dan ge-
dar von : erdenckst hie ein neüwen gesuch / betteügst du
Gott vnd dwelt. Ja allein dich vñ dwelt / nit Gott / der
von deiner bößheyt vnbetrogen ist / halst nit nach got-
tes beuelch / noch auffsatz des Babsts / auch der welt / so
die Wess für ein werck vñnd opffer hand / dich darumb
besölden.

Sihe wie bist du hie : wo wilt auß : die weil du die
Wess nit in Gottes wort / vñnd nach de won der Babst-
ler halst / ein eyges / das niemants erkeint / er funden / ey
wol ein witziger esel.

Die gedächtnuß vñ Christo sol nit in sölllichem wor-
sonder in lebendiger gedächtnuß vñnd betrachtung ge-
halten sein.

Joan. xiiij

Hat nit Christus gesagt / ein exempel hab ich eüch ge-
ben / wie ich gethon / also sollen jr auch thun / wo man die
gedächtnuß nit wie Christi ist / mag sie vor Gott nit be-
ston / wirt gleych ein gedächtnuß / wie Judas mit den
Juden (so Christum verharren wolt) ein gedächtnuß
gehalten hat.

Matth. 25

Verzeych dich nun du armen pfaff der vñgegrün-
ten argument / die Wess betreffende / vñnd anderet a-
götterey / das dich Gott nit wie Judam plag / ewig vñ-
derb / schlach auß dise lose argument / schmach dz Tacht-
mal Christi nit / halts nach seinem beuelch / verharren vñ
verkauff Christum nit / die weil sein allein vñnd deiner
bande

hauchs willen gedenckst / laß nit Christum deiner boß-
heyt eindeckel / wiltu rechter Christ gescholten sein / bit
Gott vmb gnad / so wirt dir gelingen. Petri 2

So vil nun von der alten Christenlichen Aesch / wöl-
che ich nit mind auß des Babsts Decret / Decretal ic.
auch anderen Sophisten / dan heylig gschrifft / vnd an-
deren Christenlichen lehrern colligiert vnd beschriben
hab / da mit jeder mit seinem schwerdt erzeth vñ getrof-
fen werd / wie Danid vñ Goliath beschehē. Auch mēg-
licher seiner irthung gestrafft / der gütherzig seines
glaubens getröst / vnd zweyfels erholet werd / als hey-
te im proceß erfunden / der hoffnüg wol vñ recht. Wo
ich aber auß Gottes wort bessers bericht / wil ich mich
zu berichten vngewegert han / vnd das nit geschribē / dz
ich darin gesehen / od ein vogel berupffen wilt / wie mich
die nidigen möchten beschelten / sonder das die warheit
in der eschen nit vertrochen / vnd der frum / einfaltig di-
ser materien klarē bericht empfahē mög. Welches sich
der Christ gebrauchten / vnd alles anders faren lon / wo
er der warheyt glauben / vnd dē beuelch Christi glau-
ben wil / dar durch wir heyl von Gott vnd Christo er-
langen / so vil von der Aesch.

Von Sathanischen / verzweyffleten

Predicanten / so Speyß vnd Ehe verbieten.

In verborgner wolff oder Predicāt volgt
disen nach / vñ beüt die speyß vñ Elich zu wer-
den / wider Gott vñ sein heylig wort / von erst
die speyß / so Gott mit danck sagüg zu niessen
gefreyt vnd gegeben hat / so er spricht / Alles
so dem mund eingath / machet nit rein / sonder

Matth. 15
Marci 7

Titim. 1

Rom. 14
1 Corin. 8. 10
Psal. 24
Luce 10
Gene. 9

1 Timo. 4

Act. 10. 11

Tertulianus
Augustinus

Leuitici 11
Deut. 14

was herauß gadt / kumpt vom herzen / vnd vernunget
niget den menschen / dem reynen ist alles reyn / dem vn-
reynē alles vnrein / darumb jr alle speyß / zu aller zeit
in aller notturfft / one sünd gebrauchē mögen / die wil
auch dz reich Gottes nit in essen vñ trinckē stat / allen
was seyl ist auff dē merck / spricht Paulus / das essend
vnd forschend nichts / das jr der gewissnen verschonet
dan die erd ist des Herzen vnd was drinnen ist / was euch
fürgesetzt / solt jr essen / vnd alles das auff erden lebt / sol
eürer speyß sein / wie dz kraut. Ich hab euch alles ge-
ben / spricht der Herr / das wil auch der Babst besten
41. dist. ca. delicie. ca. quisquis / vñ sagt / in allen dingen
verbeit man nit den brauch / sonder mit willen ic.

Verbiessung der speyß ist also frey / das der verbiere
von sant Paulo abtreter von dem glauben gescholten
werdē / der also spricht / Der geyst aber sagt deutlich
in lezten zeiten werden von dem glauben abtrun-
vnd anhangen den irrendē geystern vñ leeren der
fel / durch die so in glyfneren lugereder seind / vnd
mal in iren gewissnen haben / verbietē eulich zu werden
vñ zu meidē die speyß / die Gott den gleübige zu danck
sagung geschaffen hat.

Wie so hell vñnd klar hand wir in disen worten / die
speyß allen gleübigen frey sein / vñnd das die / so speyß
vnd ehe verbietē auß dem teuffel / vñ mit Christen seind
dar vō Tertulianus in Eccl. dogma. ca. 66. auch Au-
gustinus De inquisitionibus Januarij li. 2. ca. 20. 10
mo 5. et dist. 23. ca. qui episcopus / dist. 30. ca. si quis
byter ic. Nit bewege euch d gegenwüß der künst-
sen fretter / so sagē / hat doch Gott eulich speysen der vn-
reynen thieren in figuren verbotten ic. war ist / Got
hat

artickel des Glaubens. cccclxxiij

hat alich speysen der vnreynen thieren in figuren verbotten/das durch die thiere/die Juden von irer vnreynigkeitz gezogen wurden/vnd das volck vnder scheydenlich durch mancherley gsatz vor anderen erkant/vnnd durch sich selbs miessig/ander werck vnnd gsatz nit erfinde/dar zu in eüsserlichem exempel zu reynigkeitz des geysts/zü liebe vnd sensftmütigkeyt bewegt würd/dieses gebot durch Christum auffgehebt/wie oben gesagt/wo nit/weren wir noch Juden/vnnd gedörften weder hafen /schwein noch vogel essen/darumb esse ein jeder/was im Gott beschert/mit danck sagung/vnd verschonung des schwachen / nach dem gebott Pauli / zü verhten ergernüß.

Rom. 14
1 Corin. 8

In ander weg hat Gott die speys verbotten/ in ander der Babst / Gott allein erlicher thieren in figuren/vnnd nit tag noch zeyt dar zü/der Babst one figuren/auf eignem won/sie verbieten vns armen fleyßch/eyer/acken/Eßß/milch 2c.vnd haltē sie kein ort daran/fresend in allem überfluß/was sie begeren / wer ist doch so blind/dz er disen betrug nit verstan: auch söllich gebot allein vmb geiz willen erdacht sey.

Augustinus super Joannem ca. 14. tract. 73. tomo 9 spricht/das Adam nit mit fleyßch/sonder mit äpfeln/Esau nit mit hennen / sonder mit linse gesünder hab/weren nun etwan ein speys zü verbietē/mehr äpfel/linse/dañ fleyßch/eyer 2c. zü verbieten weren.

Augustinus

Gleiche phantasma im verbott der speys hat auch Pythagoras angericht / als Laertius Diogenes De viris Philosophorum lib. 8. Diodorus Siculus lib. 2. Polidorus De Iuuent. rerum lib. 3. ca. quinto 2c. beschriben.

Laertius
Diodorus
Polidorus

cccxxiii Instruction gemeyner

Leyder ist's dar zu kumen / das ein fromer Christ
der sich Christenlicher freyheit gebrauchet / schwerer ver-
urtheilt wirt / dan der so Gottes gebott ubertretet / dar-
der fleysch / eyer 2c. am freytag isset / wirt geturnt / ge-
blocht vñ schwärlich gestrafft / wie Esaias sagt / Wel-
cher vñ dem bösen wucht / der ist dem raub erlaube / de-
pfaff wil in nit absoluiere / muß vor dē crüz vmb gan-
vñ der gleich bürdin tragē. Der aber sein ehe gebroche-
gottlästeret / sauft / spilt 2c. darumb er sterbē solt / nach
Gottes gsag / bleib vngestraft / wirt in seiner bosheit
gloht / wie David sagt / treib mit der sünd ein gespö.

Esai. 59
Deut. xxiij
Leuitici 24
psal. 10
Proverb. 14

Creüzgend Christum / lassend Barabam lauffen
Matth. 27. Eccle. 7. Zacha. 5. 2c. Dise büben werde erst
zu rhat vnd gricht gesetzt / sitzen dan mit Pilato verur-
teylen die fromen / so sich Christlicher freyheit gebrau-
chen / verlassend Gottes wort vnd gebott vmb mensch-
licher sagung willen.

Allweg narren sein.

S Thorheit / tho:heit / wann wend doch wir wenig
wie lang sol Gottes freyheit zu schande werden
wann wolt jr menschlichen betrug / vor des Heren
warheit erkennen: ich mag mit David sprechen / Nicht
doch jr narren vnder dem volck / vñ jr thoren / wann wolt
jr doch klug werden: Laßt vns nit allweg narren sein
dan der narre schand / wirt embloßt / seyt doch nit doll
thut auff die augen / schauwend an das liecht der weis-
heit / das jr von dem strick des geyg entlediget werden

psal. 4.

psal. 94.

Proverb. 1. 3
psal. 75.

Vonder heylgen Ehe.

Vdem anderen / verbietend dise falsche Prophe-
 zeythe weyber vnnnd die heylgen ehe / vermeintend
 vilicht / gott möge mit eheweybern nit gedient wer-
 den / aber mit hürē / als ob ein ehe weyb ein verflischer
 teuffel sey / dz in irer antastung alles von jr verunreind
 vnd vergiffet werd / wölches allen eerliche frawen ein
 schmahe ist. So doch die frawē / ein edle geschöpff Got-
 tes seind / ja die edleste / in der Gott selbs zu wonē nit ver-
 schücht / als in der aller reynisten jungt frawen Marie /
 von der empfangen vnd geboren.

Von Frummen frawen.

Er gleych noch vil mehr redlichen frawen / deren
 glory vñ eer viler männer dapfferkeyt übertrof-
 fen hat / vō den Augustinus de Honestate mulie-
 rū 1c. als Sara / Rebecca / Rachel / Delbora / Judith /
 Hester / Anna / Elysaβeth 1c. vnd der on zal. Auch vñ
 der Heydischen weybern was Dido ein redliche fraw /
 Linius Deca. 1. li. 1. Naclerus vol. 1. Gene. 33. Lucre-
 tia / Semiramis / Diodorus Siculus li. 3. Sabellicus
 Ennea. 1. lib. 1. Amazones / Diodorus lib. 3. 4. Naucle-
 rus vol. 1. Gene. 16 1c. Item Sophronia ein auffreche
 weyb / Eusebius lib. 8. ca. 17. Eccle. histor. Item der
 frummen glerten frawen haben wir in Bapt. Fulg. lib.
 3. ca. 2. li. 8. ca. 3. gnüg erzelt 1c. Dise habē auch bey rech-
 ten / frummen männern vnd dieneren Gottes / one ver-
 lezung ires geysts vnd gottsfälligem leben gewond / so
 waren auch die weyber nit die lezsten / so zum glauben
 kumen seind.

Das jr grüntlich berichte werden / söllich gebort / wi-
 Gott vnd alle erbarkeyt sein / wil ich auß göttlicher ge-
 schrifft /

Augustinus

Linius
Naclerus
Diodorus
Sabellicus

Eusebius
Fulgosus

Act. 17

eccclxxvi Inſtruction gemeynner

Gene. 2

ſchriſt/vrſach erzellē. Da Gott den menſchē erſchaffen/
ſprach Gott/ es iſt nit güt den menſchen allein ſein/ wir
wöllen jm ein gehilffen erſchaffen/ den er jm auch ſchüff
auß ſeinem ripp/ da ſprach der menſch/ das iſt ein bein
von meinem bein/ fleiſch von meinem fleiſch/ da ber ſu
gen wir die lieb auß vnſerē mäterē / ja ſchöpffen ſie auß
dem mäterlichen hertzen nach im leib verborge/ ſöllich
lieb mag weder chorröck / kurt / blat ꝛc. hin nemmen/ es
kümē dan von Gott/ durch Chriſtum vō oben herab.

Was ſcheühend die ſeind der reynigkeit die frumē
 weiber/ ſo doch Salomon ſpricht/ Wo nit ein weib/ da
erſüffzet der kranck/ vnd durch ein weyß weib wirt dz
 hauß bewardec/ ein redlich weib iſt ein kron ires mans.
 Wölcher ein frumē weib ſinde / 8 ſinde etwas güt/ein
 redlich weib iſt edler dan perlin/ ires mans hertz gedar
 ſich auß ſie verlaſſen / vnd narung wirt in nimmer mans
 gien/ ſie thut jm güt vñ kein böſes jr leben lang/ ſie ar
 beitet mit iren händen/ ſie ſpreit jr hand auß den armen
 jr man wirt hoch gehalten ꝛc. Eccle. 7. 26. 36. Proverb.
 12. 14. 31. ꝛc. Gott hat das weib vmb des mans willen
 erſchaffen/ hat nun Gott man vñnd weib wol vñd güt
 erſchaffen: mag ſie kein menſch ſcheyden / ſonder ſollen
 wachſen vñd ſich meeren nach dem beuelch des Herren/
 darumb ſie Gott erſchaffen hat.

1 Corin. 11
Gene. 1. 8

Auguſtins

Iſt die ehe güt vñd heilig/ als Auguſtinus De bono
 coniugali haben wil/ dan Gott der ehe ein anfang vñ
 vrhab iſt/ auch die verbietter ſelbs bekennen / die weil ſie
 bey in ein Sacrament iſt / warumb verbieten ſie dan
 das güt vñnd heylig: ſo doch das güt niemants ver
 botten/ ſonder aller welt frey vñnd mitgeteyle werden
 ſol/ auch Chriſtus ſelbs den ehelichen ſtand geziert/ dar
 auff

Joan. ij

artickel des Glaubens. cccclxxvij

auff auß wasser wein gemacht. Ist aber die ehe nit
güt warumb wirt sie dan den weltlichen Leyen/vnnd
auff disen tag den priestern in Orient zü gelassen: De
cler.coningatis ca. Cum olim/das böß auch aller welt
verbotten sein sol/auch so vil pfaffen kind zü Bábsten
erwolt worden seind/dist. 56.ca. Osius vel Drosius 1c.

Die ehe ist aber güt/dan Gott die gesegnet/vñ auch
dem/so nit halten mag gebotten/hürey zü verhüten/
was nun Gott ein mal gebeüt/segnet/sol man nit erst
sehen/spricht Job.ca. 33. ob es güt oder gerecht sey/dan
Gott nichts vngerechts gebieten mag/er ist auch in al
len seinen wegen gerecht/wie Tertulianus in eccle.do
gma.ca. 63. 67. 1c. gschriben.

Matth. 19
Esaie 45
Dant. 1.9

Tertulianus

Keüßheyt künpte alleyn

von Gott.

Raren bericht Christus den Judē auff jr fragen
gab/wie mit der ehe zü farē wer/auß was vsach
ein mañ sein weib verlassen möcht / da er sprach/
vmb kein vsach / dan vmb des ehebruchs willen/dar
vmb sol der mañ vatter vnd müter verlassen / vnd seis
nem eheweib anhangen / wer sich anders von jr schey
der/der bricht die ehe / Da klagten sich die Juden/auff
dzwer schwärlich weybē/antwort der Herz/Das wort
fast nit jederman/sonder der/dem es von meinem vater
gegeben ist / der es fassen mag / der faß es/als wolt
er sprechen/Keüßheit haltē stadt nit in seinem gwalt/
sonder dem es von himel gegeben ist.

Matth. 5. 19
Marci 10
Luci. 16

Dise wort Christi ein jeder von hertzen erschit/ob
er auß eygner macht halten mög / für war jr werden
in küeren fleyß wenig gwalt finden/das zü reynig
keit/

Sapten. 8

ccccxxviii Inſtruction gemeyner

Zeit / auß ſeiner art vnnnd natur / geneygt ſey / vireyl ein jeder ſich ſelbs / ob ſchon er mit wercken zů Friden / noch dan iſt er allweg innerlich mit anſächung beſchwerd / der nit dz fewr der liebe empfindt / 8 iſt ein ſtein / ſpricht Eneas Siluius in hiſtoria Eurioli vnd Lucretie ic.

Eneas

Als wenig der menſch ſich ſelbs erſchaffen / vnnnd ein ellenbogen zů ſeiner lenge thün / auch ſein ſelbs gwalt hat. Als wenig mag er one Gottes gnad / auß eygner natur halten / vnd wie der blüm auff dem feld nit mag / er beſome ſich dan / alſo auch der menſch auß ſeiner natur / on beſompt nit leben mag.

Matth. 5
Hierex

1 Corin. 7

Weyther leert vns Paulus / das der ſo nit halten / freyen ſol / dan beſſer iſt freyen / dan gebrañt werden / vnd wölcher weybet hat nit geſunder.

Titum 1
1 Timo. 3

Nit allein die Leyen / ſonder auch Biſchoff / pfarrer ic. zů verhüten hürey / freyen ſollen / der Biſchoff ſpricht Paulus / ſol vnſträfflich ſein / nur eins weyb man / vnd kinder haben in aller redligkeyt.

Jungkfrauen freyen.

Leuiticus xxj
Exech. 44

SAs wil eins Biſchoffs ſol auch vntädlich ſein / darumb billich ein jeder Predicāt ein jungkfrauen / bey der noch reynigkeyt one tadel iſt / freyen ſol / vnd keyn verlündeten / noch withwen freyen / wie das auch die gſchrifft vermag / Joſephus lib. 3. ca. 14. Amicitatum. Allweg ſol dar bei Gottes ehr / nit vnrein begird bedacht werden / vnd im Herzen beſtehen. Dan wo fleiſchlich begird vnnnd luxuriſcher müttwil der eh vñhab vnd anfang iſt / da iſt nit Gottes lob / ſonder des teuffels gwalt vor augen / wie mit der tochter Ragnelis / bey der ſiben man vom teuffel erwirgt / beſehen iſt /

Joſephus

Tobie 3. 5

ist die nit die che in dem Herin / sonder fleischen müt wil-
len süchten ic.

Von dem Scheidbrieff.

On dem Scheidbrieff den Moses den Juden ver-
stünde / vnd Christus redt / haben wir. Deut. 24.
Esai 50. Math. 19. Marci 10. Luce 20 1c. beschrie-
ben. Ob aber der Scheidbrieff bey Christe / auß glauben
vnd liebe / gehalten werden mög / wil ich der Oberkeit be-
rathen / die nit minder gwalt / dan Moses gehebt / der den
Scheidbrieff / auß zwang vnd liebe dē halbsstarigen volck /
auch neben Gottes gebott / gegeben hat. Dan liebe souil
vermag / das auch etw. in bey der / das gebott Gottes
auffhebe ist / daruon Augustinus De vltiminis coniu-
gijs ad Pollentium. Item contra Pelagium et Celesti-
num De peccato originali 1c. beschē magst. Ob du aber
sprichst / Jez ist ein anders vnder Christo 1c. Christus
nichts wider liebe thut / Also auch Gott der vatter ge-
thon / des leer Christi ist. Athanasius super Paulum in
verbo / nō est enim / spricht / Krieg / zwittracht vñ tägliche
fretung vnder eheleüten vrsach des scheydens sein. Zu
diesem auch der Babst bekennet / das vmb krankheitten
willen etwan der Scheydbrieff zu gelassen werd. 32.
quest. 7. ca. Quod proposuisti.

August.

1. Cor. 7.

Von dem Scheydbrieff mögen wol ettlich also dispu-
tieren / das ein eheman vnd ehesraw sey / So dem ander
ren in ehelichen pflichten / debitū / schuldige wilfart oder
gehorsame leysten mög. Dan darumb sie ein ander ver-
truwet hand / gnüg zethün der natur / zu verhüten hū-
rey. Paulus spricht. Der man leyste dem weyb die schul-
dige wilfart / desgleiche das weyb dem manne / wölches

1. Cor. 7.

pp num

nun hie nit glauben / liebe noch glübe halt / dem ist auch glauben ic. nit zü halten. Leyst nun der man dem weib / oder weib dem manne die schuldige wilfart nit / vnd auß vngneßlicher krankheyt / oder vnredlichem abtretten / Ehebruch ic. beschicht / mag jetweders des andern der man / oder ehefrau nit sein / dieweil da weder glaub / liebe noch glübe gehalten wirt / dar auß daß der Scheidbrieff volgen möcht ic.

Matth. 22.

In Christenlichen sachen allein glaub vnd liebe zü betrachten seind / daß dise vnder schidend alle sachen in der Kirchen des Herrn. Wer nun glauben vnd liebe nit leyssen mag noch will / der ist nit vnder dem gsatz des Herren / auch glaub vnd liebe nit zuleyssen. Dar auß du des Scheidbrieffs ein klaren bericht nemen vnd geben magst ic.

Plutarchus
Diodorus.
Sabellicus.

Laertius.

Nauclerus.
Xenophon.

Vil selzamer sungen der ehe / auch vnder den Heyden / wie bey vns erwachsen / beschreybe Plutarchus de Legibus. Diodorus Siculus libro 1. wie Yfis Schwester dem brüder vermehlet ward. Sabellicus Luanea. 2. lib. 6. Item Socrates spricht / Der weyba nit / wirt den riben haben ic. Laertius in vita eius. Als Metellus zü weyben ein Decret gestelt. Sabellicus Luanea. 6. lib. 1. Die Amazones sprachen / Die ehe ein dienstbarkeit sein. Nauclerus vol. 1. Gene. 16. Die magist. Xenophonem De re publica / et legibus Licurgi Lacedaemonij ic. besehen.

Von Geuatterschafft.

In vil wäg hand die falschen propheten die che vntbotten / in Geuatterschafft / freundschaft / magtschafft ic. In geuatterschafft / das der gschrifft vntbeken.

belant. De cogna. spirituali li. 6. ca. Item dum/et ca. 2^o
 confirmatione 12. Vrsach dahär genommen/das auch ein
 geistliche freundschaft den Partheyen in ihren seelen
 erwachse. Ob dem also/sollen darumb die von ein ander
 geschieden sein/so Gott zu samen verordnet hat: vil mer
 Christenlich/das sie bey ein ander bliben / dieweyl auch
 Christenlicher geist vnd geistliche freundschaft vnder
 cheuten sein soll / als Augustinus De bono coniugali
 sag. Dahär möchte kein Christ den anderen haben/dañ
 alweg der geist Gottes vnder Christen mit seiner gnad
 vnd freundschaft zu wonen von Christo verheysen
 ist. Darum diesem gebott nit zu warten/dieweyl sie auch
 das vmb gelts willen brechen vnd dispensieren/das doch
 also vom Babst verbottē ist/extra De penis.ca. Licet.

August.

Item die ehe was von ihm/sonder Sabiano / als Sa-
 bellicus Ennea. 7. lib. 7. spricht/in den sibenden grad ver-
 boten/aber nach gelassen/bis in den vierdten inclusiue/
 35. quest. 2. ca. De affinitate/ De consang. et Affin.ca.
 Non debet 12. Daruon Augustinus De cini. dei lib. 15.
 ca. 16. schreibt 12. Gottes gsatz weyßt vns allein auff den
 andern grad. Abermals fieren sie Gott zu schül/besser
 wollen machen/dañ von Gott beuolhen ist/das gsatz be-
 schwärdt/das doch die Apostel geringert hand. Da
 magstu wol verston/das vom geistlichen (der allzeit vol
 lassen haben wil) beschehen ist/vnd erst Babst Yginus
 außgesetzt/als Polydorus li. 5. cap. 5. De Inuentionib.
 rerum beschreybt 12. Dergleych/ Mönch/ Nunnen/
 Pfaffen 12. verboten/wider Gottes wort/vnd ir eygen
 Decret. 27. diff. ca. Quidem nubentes/ et diff. 30. ca. Si
 quis nuptias. 31. ca. Licet Sinodus. 56. diff. ca. Ceno-
 niansem. 92. diff. ca. Legimus. cyr. De cleri. coniuga.

Sabellicus.

Leuit. 18.

Acto. 15.

li. 6. ca. 1. Item alle glübe sollen dem ehelichen weyden
darum das glübe der Pfaffen/München/Tunnen ic.
nit binden mag. 27. quest. 1. ca. Nuptiarum. 27. quest. 2.
ca. Sunt qui ic. Was vñ wie auch das verbott der ehe
erwachsen/stat in Tri. hist. li. 2. ca. 13. Vnd den priestern
im Morgenland frey gestelt. Ibidem li. 9. cap. 38. Item
Nauclero vol. 2. Gene. 11. 36. ac. beschriben.

Hüren erlauben vnd Ehe verbieten.

Adise Erzlesterer Gottes verbieten eheweiber/vñ
erlauben hüren/sprechende/ Es gezimpe sich einem
Christen/ein kobs weyb zu haben/wo er nit an der
weyb hat. diff. 34. ca. Is qui. ca. Christiano ic. Sibesta
hie des Babsts vnchristenlichs gmut: wer wile sich des
schantlichen Decrets nit verwunderen/das er sonner
schampf eheweiber verbeüt/vnd hüren erlaubt/ist fast
den Heliopolitanern/darvon Socrates redt/zu ver-
gleichnen. Tri. histor. li. 6. ca. 11. ic. vrsach dieses verbots/
wissen sie selber nit/dan allein/das vil in die kuchen von
milch zins/scholder gelt ic. tragen hat/vnd das sie den ke-
zwang vñ creüz/so sie bey ehelüthen gelitten/nit tragen
müßten/sonder allem müßwillen läben/heüt eine/moon
ein andere bescheißen. August. De singularitate Cler-
icorum spricht/Sie wöllen keine eheweiber nemen/vnd
doch on ihr band vnd freud nit läben. Wee den leuten/
Wee dir Affür/dz du dise vngrechten bey dir geduldest.

Socrates.

August.

4. Efre. 4.

Nie repliciert der vnerfarn Göttlicher gschrift vñ
spricht. Dises verbott der ehe ist besser meinung von
den vättern/Concilien ic. beschehen/das laß ich sein/dar
vmb ist es auch kein nurg/das in böser meinung/vnd nit
inn Gottes beneich beschehen ist. Der mensch vermag
nichts

nichtes güt/one Gottes wort/darumb er billich sein güt
meinung abstellen/ vnd dem Herin gwarten soll.

Von ansehung des Teufels vnd des Babsts.

Au wol ein gütten schein vor der welt/ als ob reinig/
sey die höchst tugend sey/ die ich nit scheltē/ sonder
auff das höchst loben wil. Der sie hat/ sol sich der ge
brachen/ der aber nit/ freyen sol. Von diser matery Au
gustinus. De spiritu et anima/ cap. 27. 28. Item De sa
laribus documentis. cap. 58. De soliloquio ca. 16. De
libero arbitrio li. 3. cap. 10. De trinitate li. cap. 11. 12. bese
hen sol. Ist also die ehe in gütten schein verbotten/ dar
durch die welt betrogen/ als Julianus die Christen mit
gütten schein zu betriegen vnderstanden. Tri. histor. li.
6. ca. 29. Dergleich Sertorius ein Virgin schöner farb/
allweg/ so er die gsatz bestädte wolt/ von der göttin Dia
na ghandt/ das volck verwönc ließ/ als ob sein gsatz von
der Göttin in grossen schein gegeben were. Sabellicus.
Ennea. 6. li. 3. In allweg ist dem Babst vnd teüfel not/
wo sie die einfaltigen betriegen wend/ das sie ihrer meyn
ung/ ein gütten schein auff nutzen/ giff vnder hünig
mischen/ dan sunst ihrem gleyß niemants glauben gibt/
Wan vergebens ist dz netz auß werffen vor den augen
der vögel/ so wirfft auch der fischer den blossen angel
den fischen nit für/ sonder mit dem Eoder vmb fast/ also
auch der Babst in seiner blendung gethon/ vnd noch der
teüfel thut. Darumb sein gsatz auffs höchst zu exami
nieren ist/ ehe vnd im glaubt werd. Der teüfel wie schön
vnd hostlich er Euam betrogen/ ja wolt ein Göttin auß
ir machen. Was ernstlichen gleyß den geistlichen in der

August..

Sertorius.
Certa.

Sabellicus..

Prover. 1..

1. Cor. 7.

Origenes.

tutten für gehalten/das saligkēyt iher sey / auch den so
darin besudlet/nit verlassen sollen/zū dem sie gschrieffen
brauchē. Bleibend in der berüffung/ darin sie berüfft 2c.
das weyt ein anderen verstand/ vnd ihr verwölden nit
erleyden mag/ist aller welt bekānt. Duge. super Math.
cap. 24. Omelia. 27. spricht/ das alles gūt vnd gstat des
guten/so Christus in der warheit zū erbarung der men
schen hat/ das hat auch der teüfel inn luyg vnd gleyß zū
verderben die heyligen 2c.

Der teüfel setz vns mit anfechtung grober sündē nit
zū/weyß wol dz er vns darmit nichts ab gwinne mag/
sonder diem yl er sicht/ das wir nach der rechten heylig
kēyt trachten/ fart er zū / vnd wirfft vns cytel erdacht
heyligkeit für/ auff das er vns darzū helffe. Macht ein
grossen schein/ der menschlicher weiß zū vberwinden vn
möglich ist/ vñ die auß erwölden möchten versett wer
den/dz wir darnach greiffen / vñ für den rechten Gm
dienst an nemen/wie dan aller geystlicher stand erwah
sen ist/also das wir on vnderlaß wider eitel erdacht he
ligkēyt zū streyten haben. Die Babylonisch hür vil he
liger wort geredt/ aber cytel giff zū trincken geben hat.

Apoca. 17.

Nachmals salt der rüwlos Bābster zū vnd spricht/
Die altē hand auch Gottes geist vñ 17. gschriefft gehet/
ist alles auß Gottes geist vnd 17. gschriefft beschehen 2c.

Zū warer declaration diser argument/wollen wir
von erst/ was heyliger geist vnd gschrieffte sey/vnd was
in Gott vnd Christus funden werden beschreiben.

Von unbelesenen Predicanten die
vnder scheyd heyliger gschriefft/vnd des
Babsts nit verstand.

Christenlich

Christenlich vnd erbar wär es bey aller welt/das sie
selbs den wäg der warheyt süchten/nit auff ander
leit/als Bābst/ Bischöff/ Pfaffen/ Keyser/ Kū-
nig ꝛc. stalten/als ob sie die sach nichts bestand/so in doch
die ganz summa sterbens vnd lebens dar an gelegen ist.
Ein jeder Christ auch selbs wissen solt./ was da wär der
recht wäg zū ewigem vatterland/der allein durch Got-
tes wort/vnd heylige/ Byblische gschrifft erfunden/ In
den auch Gottes gsatz/ als in ein spiegel gezeygt/ on wöl
des der mēsch/ tappende/ also blind in ewigs verderben
kumpt/ beklagt sich darbey wol/das er kein wissen hab/
wāldes heylige gschrifft/vnnd Byblische bücher seyen.
Es sey im auch die heilig gschrifft enzogen/verbottē ꝛc.
darüber in disen absal kumen/vnd wisse nit wo hinaus.

Damit aber menigkllicher diser vnwissenheyt vnnd
irung berichte/wie vns auch die heylige gschrifft enzo-
gen/vorhalten/verbotten vñ in ein sollichen absal kums
men sey/wil ich mit Gottes wort/Byblischen/auch Hey-
dischen gschrifften bewisen.

Wie die Bücher heyliger gschrifft in absal kumen seyen.

Die bücher heyliger vnd Byblischer gschrifft/
sind vnns bißhär nit an ihn selbs/sonder an
vns vorhalten. Dann sie Gott vnd Christus
durch Propheten/Apostel/Predicanten ꝛc.
aller welt zū verkünden beuolhen hand/das
auch Gottes gsatz nit verbliche/machte die Sūne Seth
zwo taflen von chriffall vñ bachenstein/das von wasser
vnd feur nit verdurben. Naucler.vol.1. Gene.2.8. Also
die Juden gerhon/das ihr bund nit verloren würd/das
auch Josephus beschriben.

Das

Esaiē. 58.
Mar. 16.
Josephus.
Nauclerus.
1. Macha. 14

Ireneus.

4. Reg. 22.
2. Para. 34.Iosephus.
Aebe. 8. 9.
3. Esre. 9.
2. Para. 17.

Julianus.

Das die bücher aber vorhalten/ wir dardurch geset-
 vrsach vnser eigen fürwiz gewesen ist/ vnd noch/ diuwell
 wir höher mit eigner vernufft/ dan durch Gottes wort
 zu kummen vnderstanden/ also das recht ware Gottes
 wort verlassen/ allein vnsern tolle köpffen nach gesamt/
 als Ireneus aduersus Hereses cap. 1. schreybt/ groß vn-
 nutz fragen für gewendt/ all heimlichkeiten Gottes wöl-
 len ergünden/ vnd sollich thorecht fragen durch Philo-
 sophy/ Sophysterey/ Poctetey ic. für das wort Gottes
 auffgericht vnd bestritten/ wie zu den zeiten der abtrin-
 nigen künig der Juden/ das büch des gsatz lang zeit/ bis
 auff den künig Josiam vorhalten vnd verborgen was/
 darumb die Künig mit dem volck in ihrer eygnen für-
 wiz verdurben/ vnd inn abfal des gsatz Gottes kumen/
 bis Josias das gsatz wider bracht/ vnd dem volck durch
 Israhel verkünden ließ. Iosephus li. 10. ca. 5. Antiquit.
 Auch zu den zeyten Nehemie das gsatz mit grossen ver-
 stand von morgen bis zu abendt/ ettwan den tag vier
 mal mit andächtiger begyrd gelesen/ gehört/ vnd erneu-
 wert ward. Iosephus contra Apionem li. 2. Also Iosa-
 phat in alle land geschickt/ Gottes wort zu erneuerten/
 vnd zu verkünden.

Also diser zeyt seind wir auß hochmüt/ fürwiz von
 rechter leer abgetreten/ vnd ist vns die heylig gschriffte
 nur ein fabel gwest/ in der allein die warheit gefunden.

Dergleych seind vns auch die gschrifften vorhalten/
 das sie zu lesen von der Oberkeyt verboten seind/ als
 noch bey den verriichten/ verstockten/ verblendeten
 in Stätt vnd land beschicht. Also auch Julianus ge-
 thon. Tripar. histor. li. 6. ca. 37. Item zu zeiten Joachim
 des künigs/ ward das gsatzbüch durch ihn mit messern
 zerhungen/

artickel des Glaubens. cccclxxvii

verschlingt/vñ mit feür vō kriegsknecht verbrēnt. Iosep.

li.10.ca.8.li.12.ca.7. Antiq. De bello Iudaico li.2.ca.11.

Antiochus zu Hierusalem ein Heidische leer schül auff
gerichte/dahār vil von rechter Gorts leer gezogen/vñnd
Heyden worden seind. Iosephus lib. 12. ca.6. wie die ge/
schrifft auff Poeterey/ Philosophie 2c. gezogen/haben
wir durch Justinum Martyrem beschriben.

Ninus Künig auß Assyria die bücher Zoroastres ver
brānt/darauf abgötterey erstandē. Naucel. vol. 1. Gen.
19.49. Herodes verbrānt der Juden Annal/dahār aller
Juden hārt kumen vñd adel bekānt/das sein schlechte ge/
burt verblühet würd. Idem vol. 2. Gene. 1. Also Diocle/
tianus gethon. Idem vo. 2. Gen. 11. Hartman. Schedel
Etates in vita eius. Dergleich Antiochus dz gsatz büch
zeriess vñd verbrānt/bey wem das erfunden/vñ sich des
sleyssē wolt/ward verderbt. Zu zeiten Adriani dz gsatz
büch bezwēgt wordē ist. Euse. li. 4.c.6. Jē hārnach ver/
brēnt. Jde li. 8.c.1. Eccl. hist. ob nit sollich wietrich/diser
zeit/vber Gortes wort vorhandē: vñ teilt 8 nit Judas sey.

Die h. gschrift ist auch durch Philosophos/Poetas
verblendt/als Platone/Homero 2c. so Mosē/auch an/
der Propheten glesen/vñ auff Poetisch fablen gezogen/
wie dan Justinus philosophus vñ Martyr zu den Hey
den von dem waren glauben beschriben hat.

Sollich exempel wirt vns auch von Heyden dar ge/
stellt/do die bücher Pythagore in dē acker Lucij Petulij
erfunden vñd glesen/ in den der falsch Gorts dienst ge/
strafft/das den pfaffen ein abbruch/dem secret ein greü
wel was/darumb sie der Senat vor dem volck verbren/
nen ließ. Liuius Deca. 3. li. 10. August. De ciui. dei lib. 7.
cap. 34. Polydo. li. 8. ca. 6. Wie auch Sybilla Cumana
die bücher des Römischē gsatz vor Tarquinio verbrānt.

Hiere. 35.
Iosephus.
2. Mac. 4.6

Justinus.
Nauclerus.

Hartman
1. Macha. 1.

Eusebius.

Justinus.

Liuius.
August.
Sybilla.

Sabellicus.
Polydorus.
Naclerus.

Item Deca. 1. Item Sabellicus Ennea. 2. lib. 6. Item Naclerus vol. 1. Gene. 52. 2c.

Babst.

Colo. 2.
Esaie. 29. 30

Biblioteca.

Noch vil mer/dan obgeschriben/ist die heilig gschriffte durch den Babst verblent/dweil er one grund/sein glang den Euangelisten gemöß vnd allich halt. diff. 15. 19. 2c. ca. Canones. c. Sicut. diff. 20. ca. De libellis. 25. quest. 1. ca. Ideo 1c. Wer das nit gestat/sol des teüfels eigen sein. 11. quest. 3. ca. Sententia. cum sequentib. 25. quest. 1. 2. durch auß 1c. Der auch verücht also spricht/ Alles was der Babst gebeüt/das sol geachtet werden/als ob es auß dem mund Gottes vnd Petri gesprochen wäre/ vnd soll man das halten/ ob es schon dem mensche hart möglic zu beschehen sey 2c. diff. 19. durch auß. Vnd ca. Si quis suadente diabol. 17. quest. 4. Parag. Qui autem. Vnd wie der Babst in zu hören/also auch Heydisch hochschulen vffgericht/anders nit daruon/wo sie nit reformiert/zu rede ist. Dan auff den nit Christus/allein der Babst Sophisterey/Philosophey 2c. von der vns Paulus war net/gleret vnd geschriben/ vnd der heyligen gschriffte gedacht worden ist.

Nöt jr nun wohar der abfal heyliger gschriffte kommen. Also vorzeyten die Egyptier in abfal erwachsen/da ihn der Keyser die löblichen Bibliothec in der 70000. bücher verbrant. Sabellicus Ennea. 6. lib. 7. Naclerus vol. 1. Gene. 62. Hartman. Etate 5. 2c.

Wie Christus mit seinem geyst zeygt vnd funden wirt.

Christus will sich nienart/dan im tempel/das ist/in im selbs/Gottes wort/vnd heylige gschriffte finden lassen/Dahar auch sein werde müter Maria/da sie in zu Hierusalem gelassen vn verlor/nit finden mocht/anders

anders ist vnser arbeit vergebens. Dañ Christus ist all-
weg in den gschafften seines vatters/ wie er selbs gespro-
chen/darumb müßend wir in suchen/allein in denen din- 3. Reg. 8.
gen/so des vatters seind/das ist im tempel (welcher ein fi-
gur auff Christum gewesen/in dem wir alles anligens er-
hört) Gottes wort vnd heylige gschrift/ wie Anna vnd
Simeon gethon/Christum nit vnder den freunden/son-
der im tempel bekommen.

Gott ließ die Magos nit von erst gen Bethlehem/son-
der Jerusalem ziehe/ damit er allein durch die gschrift 7 Mach. 2.
den drey Weyßen gezeyget würd. Diweil Christus nie-
malt/dañ in der verheyßung der Propheten/das ist/ge-
schrift/funden wil sein. Also zeygt auch Gott dem rey-
chen man die geschrifte an. Wir auch Christum an key-
nemort vnser freundschaft/das ist/eigner vernunft/
gütbeduncken/menschen sagung 2c. finden. Darüb alle
Concilia/Babst/Bischoff/Keyser/Künig 2c. werden
Christum anders nit/dañ im tempel seines worts finde.
Ist alles suchē vmb sunst/wo er sich selbs im tempel/sey-
nem wort/2c. gschrift 2c. nit finden laßt. Entlich wer
Christum haben wil/bedarf nit zū den Concilien/Bab-
sten/Decret/Decretal 2c. sonder zū dem tempel Gottes
lauffen/da wirt er Christum/die warheit vnd liecht der
gnaden finden. Wir zweyfelt nit/Maria die reyne mü-
ter Christi/hab nit minder geyst/ O we vil mer/dañ die
Babst/Concilia 2c. gehebt//noch hat sie Christum ihren
sun nit mögen/dañ allein in den gschafften/tempel vnd
wort Gottes finden. Darumb sollen wir keynem men-
schen/wie heylig er se gsein mag/glauben / wo er Gottes
wort nit mit ihm bringe. Dañ one Gottes wort/finden
wir weder Gott noch Christum/diweil auch Maria jr-
vnd Christum nit/on in tempel finden mocht. Luce. 2.

Die Philosophy habē zū keiner erkantnuß Gottes nie mögen kumen/dan̄ allein durch die Propheten vnd heyliger gschrifft/dahār sie auch etwan Götliche ding beschribē/als Plato/Homerus ꝛc. wie Justinus Martyr in admonitione gentium. Item Aug. De doct. Christi lib. 2. beschriben.

Psal. 18.

Christus weist vns allein auff gschrifft/sein wort/ds durchleutert ist/als David sagt/So wir in sūche word/inn dem wir das läben haben / vnd klare zeügtnuß von Christo gibt. Durch die gschrifft ist Christus/sein Euangelion verheissen/kundtbar vnd offen worden / Vñ wie er vom samen Davids vnd Abraham hat sollen geboren werden. Math. 1. 1. Cor. 15. So ist auch in Christo die gschrifft erfüllt. Alle ding seind von Christo beschriben/das die gschrifft erfüllet wurd. Mat. 26. Mar. 12. 14. Joan. 17. 19. 1. Cor. 2. 10.

Joan. 5. 7.

2. Timo. 4.

Roma. 15.

An Christum sollen wir glauben/wie von ihm die gschrifft bezeugt/an der sollē wir stadt anhaltē/als Paulus Timotheo schreybt. Dan̄ alles/so geschriben/ist vns zūr leer geschriben/auff das wir durch gedult vnd trost der gschrifft hoffnung haben. Wer weyther durch sich selbs/one gschrifft/zū Jesu Christo kumen wil/wirt sich schweyffende in irigen jamer fieren. Dan̄ alle/so der gschrifft vnd krafft Gottes kein wissen hand/betriegend sich/vnd irrende gond sie weyter/dan̄ die recht warheyt weyßt. Christus vnd sein wort seind vns in zweyen gschrifften/das ist/altē vñ newem Testament gezeigt/als August. in quest. noni et veteris Testamenti quest. 3. sagt. Die also/Gmeinlich darvon zū reden/ein Gott/ein Christum/ein glauben/ein leer beschriben ꝛc. Dann der vatter im alten/hat Christū sein sūn/Widerumb Christus im newen/den vatter verkündet/gleert/verklärte vñ groß

August.

Joan. 17.

groß gemacht/da sie ein leer/dweyl sie eins seind/gefiert
hand/sonst wären sie mit ein ander zertrent/wo sie vn-
gleich leeren fürten/wiewol sie beide alt vnd new Testa-
ment allein ein leer fieren/das ist glauben vñ liebe/was
da nit erfunden/bleibt im Testament nit bñson/ist alles
auff gehet/wie oben angezeigt. Darumb all Ceremo-
nien vnd figuren abgethon/nach dann zu rechtem ver-
stand/wirt ettwan anders vnd anders von Testamen-
ten geredt/vñ wirt dem alten das gsatz/dem neuen das
Euangelion zügelegt/vnd doch nit/das alles/so in dem
alten allein gsatz/oder im neuen gschriben/allein Euan-
gelion sey/sonder das auch das gsatz im neuen/vnd E-
uangelion im alten funden werd. Dañ alles so warnet/
mandet/gebeüt/strafft ꝛc.das ist gsatz. Vñ alles so tröst/
zü sagt/gnad verspricht/erlösung anzeigt ꝛc.ist Euan-
gelion/Es sey im alten oder neuen Testament beschri-
ben/da Christus spricht/Halten meine gebot/habt mich
lieb ꝛc. Seind spruch des gsatz vnd alten Testaments/so
Got aber Adamo/Abraham/Dauid ꝛc.erlösung/trost
hilff ꝛc.zü sagt/er wölle sie in irem somen erlösen/vñ der-
gleich/ist Euangelion vnd new Testament/vnangese-
ben/wodas gschriben sey. Also wirt auch Gottes wort
vñ sein gsatz in zwē wäg eingepflantz vñ für gschribē/
eüsserlich im büchstabē/vñ inderlich ins hertz des mēschē.
Eüsserlich im büchstabē/durch sich selbs/Propheten/
Apostel ꝛc.auffgesetzt. 2. Mo. 14. 20. Deut. 5. 6. 11. 31. Nie-
remie. 36. ꝛc. Innerlich schreibt er das gsatz anderen in je-
berg hinein/ob sie gleich dz eüsserlich gsatz nit habē/seind
in selbs ein gsatz in irem hertzen von Gott gschriben vñ
eingesetzt/wie die altuätter/Abel/Abraham/Isaac/Ja-
cob ꝛc. Hier. 31. Pro. 7. Ro. 2. Dergleich Cornelius one dz
eüsserlich gsatz/dem rechtrē gsatz glaubt hand. Acto. 10.

Math. 19.
Joan. 14.

Gene. 3. 15.
2. Reg. 7.

Das aber etlich die geschriffte nach dem buchstaben/ nit im geyst/ zñ tadlen vnderstond/ ist in gleich/ als dem/ so das narenschiff oder Ysopñ list/ Ist's ein history von freud/ so lacher er/ ist's vo leid/ so weynet er/ ist ganz ein grund noch ernst darbey.

In disen geschrifften zeigt vns Gott gnedig an/ was wir thün vnd lassen/ vnd wie wir zñ im künen sollen/ dz er auch vnser gnediger Gott vnd vatter wölle sein.

Item mit der gschriffte vergewist/ das wir durch gnaden in seiner verheissung/ von der oben gesagt/ von vnserem vbertretten/ frey/ ledig vñ rein worden seyen. Dñ geschriffte ist ein ware bottschaft zñ vns / vnd gibe vns zeugñuß des waren/ ewigen vñ barmherzigen Gottes/ das er auch Jesum Christum vns zñ güt versprochē/ geleyt vnd geschenckt hab/ darin alles erfüllt/ vnd außgemacht worden ist/ wo wir Christum vnser heil in der geschriffte erkent vnd funden hand. Noch dan ist das in buchstaben / büchern / charctern vnd zeychen auff dem papyr gemalt/ nit die gschriffte. Dan wir nur ein zeugñuß eins eüsserliche verstands vnd der warheit darauff nemen/ sonder der geyst/ verheissung/ verstand ic/ so darinn verfaßt/ wölcher verstand einer/ wie auch das wort einig ist/ vñ mag jerg nit den/ morn ein anderen sin noch außlegung erleiden. Also ist auch die gschriffte in zweyen taslen einig gweßt/ vns zñ einer figur/ das allweg die geschriffte/ vnd verstand einig ist / auch Gott ein wunderbarlichen willen habē will/ werde also der buchstab vnd geist in ein wesen gfaßt/ darnach gschriffte genent/ gleich wie leyb vnd seel eins im menschen seind/ als Origen. de principijs seu Peri archon li. 4. ca. 2. Tomo 4. sagt.

Die H. gschriffte/ vnd Gottes wort
bleyben ewig.

2. Cor. 3.

Exod. 20. 34

Origenes.

Beyben also die heylig geschriffte vnd Gottes wort
ewig vnuerfert/che wirt himel vnd erden zergon/
dan ein jota daruon fallen. *Esaię 40. Psalmo. 119.*
1. Petri 1. Math. 24. Marci 13. Luce 21. 2c.

Ob aber gschriffte/ansehens halb/wider ein ander/
das doch nit ist/wo sie recht gefaßt vnd declariert/dz der
ein spruch Got/der ander dem menschen etwas zü geb/
sollen wir Gott der ehren gunnen/vnd den spruch/so vff
Got laut für ziehen/des menschen nachlassen. In Hiere
mia auch andern gschriffte haben wir/ansehens halb/
widerwertig spruch/so er sagt/ *O Herr: beköre mich 2c.*
Disen spruch sollen wir städe halten/vnd der gleych/das
Got vns allein zeücht/bekört/wir nichts vermögen/so
er aber voigesagt/ *Kört wider o jr abtrinnigen 2c.* Di
ser spruch vn dergleich/tragt für/als ob er dem nechsten
wider sey/das nit ist. Dan dise wöllen nichts wider obge
melte spruch/sie geben vns zü erkennen/was Gott von
vns habe wil/dz sollichs nit in vnserem vermöge stand.

Hiere. 31.

Entlich ist die gschriffte im büchstaben nur ein zeügg
nuß Göttlicher warheyt/da der mensch gewissen wirt/
wie er zü Gottes gnad kumen sol/als der so ein verborg
nen schatz nit finden kan/er werde im dan vor gezeygt.
Disen schatz haben die Propheten/Apostel/Leerer 2c.
durch die salbung im H. geyst in den büchstaben vffasset
vn eingegeistet/kein anders haben sie mögen schreyben/
dan die ding/so sie der geyst der warheyt (den Christus
gekende) geleert hat. Diser geyst/spricht der Herr/wirt
nimer von jrē mund weychen/nach von dem mund jres
somens/8 mag auch nit liegen/nach wid sich selbs reden/
heüt dz/morn ein anders wöllē. Der selbig H. geyst/Bib
liße/H. gschriffte durch die prophetē/apostel/leerer vnd
heilige männer eingeleibt vnd eingegeistet hat/darumb
der

1. Ioan. 2.
Esaię. 59.

Joan. 17.

2. Co. 3.

1. Tim. 1.

der geyst so darwider strebt/ vnd sich in heyliger Bybelscher gschrifft nit erleüteret/ nit ein geist der warheit ist/ was gnist jertz die Bäßstler/ Widerteüßter zc. habē/ mag ein jeder Christ wol verstō. Nichts newes wirt er auff die ban bringen/ dan das Christus ihm beuollen. Dieser geist bringet lebendigen verstand des Göttlichen worts/ So aber gschriben/ der büchstab tödt/ wirt der büchstab für das gesatz verstanden/ nit von der gschrifft/ darvon jertz meldung beschē zc. So seind nun beide Testamen im glauben vnd liebe eins/ vnd als vil die antrifft in der leere gleich/ wo sie aber anders vnder schidet/ daß das alt für dz gsatz/ vñ newes für Euangelion genumen/ seind sie weit von ein ander zū verstō/ als der schar vō liecht/ hoffnung vnd possession. Dan do das new weydas alt vbertrifft. Inn dem alten was Christus verheissen/ im newē geleast/ in dem hat Christus den willen seines vaters/ vñ das ganz gsatz auff's aller volckummet vñ aufbindigest gehalten vnd erfüllt/ vns gleret den rechten verstand des gsatz/ abgewisen von falscher leer/ damit wir erkēnt den willen des vaters. Auch gnad vnd krafft erlangt/ die gschrifft erfüllt/ kinder Gottes gemacht/ dem gsatz gnüg gethon/ dz wir nit mer vnder dem gsatz/ sonder gnaden läben.

Nie mögē wir wol vmb ehr willen der gleisten barmherzigkeyt vnd trostlichen Euangelions/ wöllliches nit der büchstab/ sonder geist vñ krafft Gottes ist/ das new Testament eygentlich nit eüsserlich gschrifft nennen/ sonder gnad/ glauben/ liebe vnd barmherzigkeyt in vnser hertz gschriben. Nit das darumb das new minder/ dan dz alte sey/ sondz dz es so vil dz alt (wie liecht schar) vbertrifft/ ist darumb das alt nit zū verwerffen/ als erlich geüch gethon/ sondz in hohē ehren zū halte/ dweil wir durch

durch Christum erlernet / was jetlichs deütet / vñ wie sie
eingeset / das auch in dem alten das neuw Testament
erfunden / der text ist gsatz / Propheten vnd das alt Te-
stament. Die auflegung des Testaments oder texts /
die Euangelisten vnd Apostlen 2c. dar von Athanasius
sein ad Hebreos ca. 5. Item Origenem de Principijs
sein Peri archon li. 4. ca. 2. tomo 4. 2c. beschen magst /
da weil im alten Christus verheysen / im neuwen ge-
leyt / so ist nun die verheysung in der gschrift erfüllt /
künstigs von Christo warten wir in der gschrift nit
mehr / so vil das alt Testament betrifft / die weil er vor
Gott den vatter gsandt / vnd zu vns kumen ist. In der
mitte haben wir nun Christum angezogen / da er vnser
binder worden / vñ in der gschrift erfunden ist / das
gsatz vnd gnad Christi wirt nit mehr in steyninc taflen /
auf papyr vñ pergamen gemaldr / sonder in das hertz
vñ gmit des menschen geschriben 2c.

Athanasius
Origenes

2 Corin. 3
Hiere. xxi

Ob wol das neuw Testament im büchstaben ver-
griffen / ist vmb der vnbeant vñ blöden gwisshen /
memorien / auch vnser varlössigkeit beschehen / nit das
vns gschafflich etwas zu warten / wie im alten Testa-
ment / vñ Gott versprochē werd / ob gleych kein gschrift
im büchstaben da ist / noch haben wir heylig gschrift /
werden durch den heylgen geyst vnd glaubliche kund-
schafft nach vñ nach durch vnser vätter des warlich
vergwisst vñ bericht / das Gott der vatter seiner ver-
beyssung in der gschrift verfasst / gnüg gethon / hat sei-
nen sun Jesum Christum gesandt vnd gegeben / in dem
alle gschrift consumiert vnd erfüllet ist.

psal. 44. 78.
119

Wirt also die gschrift von Gott eingepflantz / das
beyter Origenes de Principijs sein Peri archon li. 4.

Joan. 19

rr ca. 1.

ca. 1. tomo 4. bschreibt / der gſtalt / vil haben wir der gſatzgeber in aller welt / als Lyncurgus/Solon/Chylon/Sertorius 2c. gewest/ wie Diodorus Siculus lib. 2. Iustinianus lib. 3. 2c. beschreibē / die allweg/so sie gſatz gegeben / jr gſatz aller welt zu halten begert/aber deren keyn bſtand befunden / mit der zeyt verrochen. Das gſatz aber von Gott durch Moſen vnd Chriſtum gegeben/je lenger es volzogē/ je warhaſtiger das gemacht ſen vnd erkant worden iſt 2c.

Wan wir nun / diſer zeyt / das newe Teſtament für gſchriſt anziehen oder gebrauchen/beschriben mit gleicher gſtalt des alten Teſtaments / ſonder die weil wir leichter gedächtnüß ſeind/auch vil vnwiſſend mit glauben wend/dz die gnad Gottes vnd geſchicht Chriſti in mächerley warhaſtiger kundſchafft durch vnſer vater / das ſie zu thun/als Moſes ſagt / ſchuldig geweſen / dz liecht gebracht vñ beweyſen. Auch alſo von Gottes geiſt durch Propheten/Apoſtel 2c. eingeliebt vnd ergeyſtet worde iſt/das der vngleübig / vnwiſſend vñ geiſtlich kundſchafft zum glauben zekumen nit abſchweyſſ vñ verſcheühet werd. Vñ iſt hie allein der zeyten ein zeügknüß / der warheit ein liecht / 8 gedächtnüß ein leben/vnd ein meysterin des lebens 2c.

Von erklärung der Propheten leer.

Wo wir endlich/ diſer vnd allenzeyten/durch ſpaltung vnd zweytracht der Propheten in zweyſel der gſchriſt vnd warheit geſiert / in dem ſo einer dz/der ander ihenes Prophetiſiert vñ leert / der Babiſ mit ſeiner rort / ſchreyt ſein leer / Decret / Decretal 2c. war vnd grechte ſein/zeücht vil der gſchriſten an/aber nit das darin geleert/ſonder dz die warheyt darin vñ

schühen vñ verwirret werd. Zu gegen der Euangelisch
Predicant sein leer vñnd gschrifft war vñd Gottes sein
hoch bezeugt / stond also der maß beyd im widerpart/
das der frum/einsaltig nit weist wo hinaus.

Das alles sol de frummen Christ kein anstoß der war-
heit Gottes sein / laßt all Predicanten faren/so vil die
person antrifft / fragt nit wer das oder ihenes gleret/
geschriben oder prediget hab. Sucht Christum vñd die
warheit im heylgen geyst/göttlichem wort vñnd heyl-
ge gschrifft. da werden jr finden den schatz / brünen vñ
versteht aller warheit/als die Thessalonier gehō/Pau-
lum haben sie wol gehört/aber seinen wortē nit glaubt/
byß sie selbs durch gschrifft der warheit erfahren vñnd
gleret worden seind. Laßt euch die gschrifft diser zeyt
richtiger sein/glaube heilger gschrifft vñd Euangelio
des Herren/wie er selbs spricht/vñd keiner person/ dan
wo sie die gschrifft mit jr bringe.

Act. 17

Joan. 5

Leert nun der Christenlich/Euangelisch Predicant
Christum/Gottes wort vñd ware gschrifft / billich solt
er im glaubē. Der gleych im widerteyl/Leert vñ predi-
get der Bāstler seinen tandt/eygen leer / Decret/De-
cretal/sentenentia 2c. wegen sein leer mit heiligen/Bi-
blische gschrifftē ab / legēds auff die rechte wag/behalt
sie hie gwichē vñ prob/wirt anlich Biblischer gschrifft/
gründ in gottes wort/halt glaubē vñ liebe in sich/weist
nit auff eygē werck / mensche gsag / erdachtes gepreng/
Decret/ Decretal 2c. leert das wort Gottes an im selbs/
obs gleych nit also im büchstabē gepfacht vñ verfasst
ist. Christus spricht/ Wer nit wider euch leert/ 8 ist mit
euch/ dan was war/heylich/ vñ vnbetrogē/ das ist göt-
lich/gott ist allein warhafft/ wer nun die warheit sagt/

1 Reg. 8
2 Para. 20

Matth. 23
Marci 9
Luc. 9

er ij der

der redt auß Gott/ thut das auß Gottes liebt vñ war-
heit/ vnangesehen wer dz/ Türck/ Jud/ Heyd/ Christ ic.
gsagt vnnd gleret hab/ ists nun auß Gott/ solt jr sie be-
halten/ wo nit/ als den teuffel flichen vñ saren lon/ dan
da nichts/ dan ewigs vderbē gleret vñ gepflanzet wirt.

2 Timo. 4.

1 Ioan. 4.

Halten starck der gschrieffte an/ glaubt nit ein jeden
geyst/ probiert in ob er auß Gott oder teuffel sey/ wie
das gold am steyn/ also der Predicanten leer an heyl-
ger gschrieffte gestrichen vnd probiert werden sol/ dem al-
so beschicht/ der Bābstler richt ein fegfewr an/ zeucht
der gschriefften vil darauff ic. das wirt also probiert/
hat das fegfewr grund in heylger Biblischer gschrieffte/
wachst glaub vnd liebe darauß/ lassend wir dz fegfewr
nach/ wo aber in der gschrieffte nit gegründe/ glambē vñ
liebe zū wider ist/ als oben probiert/ die wil es Christo
sein ampt/ liden vnd sterben schwacht auff eygne gnug-
thung wyßt vnnd leert/ solt jr dem fegfewr kein glau-
ben geben. Also alle gschrieffte vñ predig leichlich durch
dise prob/ ob sie war oder falsch/ erkent vnd vnderstet-
det werden sol.

Rom. xxi
1 Petri 1

Augustinus

Weyther ist nit war zenemen/ wer das/ oder ihens
gleret vnd geschriben hab/ ob gleych Augustinus/ Au-
ronymus/ Gregorius/ Ambrosius/ Thomas/ Scarus/
Babst/ Bischoff ic. gschriben vnnd gsagt/ sonder was
g'rt vnd gschriben. Ob jr leer vnd gschrieffte in Gottes
wort gegründe/ vnd Biblischer gschrieffte gmāß vnd au-
lich sey/ dan sollen wir sie behalten/ sunst verwerffen vñ
für nichte han/ die weil sie auch menschen gweßt/ vñ
der mensch in diser zeyt nit vollkūmen ist/ als Augusti-
nus selbs in libro Retractationum bekent/ darumb
auch vil retractiert ic. Keinem leerer ist zū glauben/
no

artickel des Glaubens. cccxcix

wo er nit in Gottes wort auffrecht vnd bstandig ist/ob
 er gleich den namen Apollinis/ Hercules vnd Miners
 heisset/ als Irenaeus aduersus Hereses lib. 4. ca. 48. Irenaeus
 beschriben 2c.

Noch ist der kindisch fretter nit zu frid/ zeücht Au-
 gustinus in lib. contra epistolā fundamētī an/ sprechen
 de/ Non crederem Euangelio/ nisi crederē Ecclesie 2c.
 Ich glaubte dem Euangelio nit/ ich glaubte daß der
 kirchen 2c. als ob Augustinus gesprochen/ Ich glaub
 der heylgen gschrifft vnd Euangelio nit/ wo es nit von
 der kirchen angenommen vnnnd bestätet ist/ weil darauß
 erhalten/ was die kirch annimpt/ das ist gerecht vnnnd
 heylig/ es sey daß der Euangelisten/ oder des Babsts
 leer vnd gsatz 2c.

Der war vñ recht Christ/ bedarff hie keins berichts/
 wann er recht verstand der kirchē hat. Ich glaub auch
 keiner gschrifft/ wo sie nit in der kirchē Christi erhalten
 wirt/ daß die kirch Christi nimpt keyn gschrifft noch
 leer an/ wo sie nit von Jesu Christo irem gespons wist
 vnd leert. Wo aber diser fretter das argument Augu-
 stini auff des Babsts kirchen zwingen wölt/ hats key-
 nen grund/ laßt in faren/ biß er zu warer erkänntuß der
 kirchen Christi kumpt/ von der oben gsaigt.

Wie aber die Theology/ Bābstler/ Sophysten 2c.
 mit iren gschrifftē bstand/ wirt der Christ wol gwar/
 Die weil jr schreiben vnnnd grund allein in eygнем ge-
 dachtniß Sophysten schül oben schwebt/ auch in kurtzen
 jaren von den Mönchen/ Petro Lombardo/ Gratia-
 no/ Petro Camestore 2c. zu samen gefaßt/ Petro Lom-
 bardo libri Sentētiarum anno 1140 a Gratiano das
 Decret./ Anno circa 1130 2c. Das Decretal vñ Inno-
 centio

cccc

Instruction gemeynner

centio tertio / anno 1200. Das Gregorius 9. durch
Reynmundum auß gesandt / für heylig gschrifft zū hal
ten gebottē hat. 1227. das sechst geistlich Rechrūch
Bonifacius Octauus / anno 1294. Clemens quintus
das buch Clementinarum / anno 1304. Joannes 22.
Die extra vagātes / anno 1317 zū lesen vnd für gsatz
zū halten gebotten hand.

Jagwislich istts war / dz ich mehr dan ein Schriben
ten / einer spang dick büchs gelesen / der die Biblischen
gschrifft / nit fünffmal warhafft citiert vnd angezogen
hat. Das entlich die warheit allein in Christo / seinem
wort / Evangelio vñ heylger gschrifft erfunde / ist gnüg
dem Christ erzelt / das manglet aber im vñnd zweyfelt
doran / was Biblia / die heylig gschrifft / gottes wort ic.
vnd von wem angegeben vnd beschriben sey.

Von Biblischen vnd heylgen büchern.

Biblia ist ein volkumene / dürstige / gnügsame
heylge versamlung aller bücher der heylgen ge
schrifft / so von Gott / Christo vnd heylgen geist
durch Prophetē / Apostel ic. in den büchstabē verfaßt /
darin wir finden den reinen brunnen aller gnaden / den
inhalt / werck / gedächtniß / Gottes krafft vnd seiner
barmherzigkeit / die gott in vnser hertz verborgē gibe /
vnd dardurch vns kündbar macht / auch strafft der bö
sen / vñ alles dz vns not ist zū wissen vñ zū leeren. Item
was Gott von vns haben wil / oder nit / halt in jr das
gsatz vñ warē glaube / dz wir vmb ander bücher (so vil
not zū Christenlichem leben vnd seligkeit) nit vmbso
ben / sonder diser gnügsum ersettiget sein mögen.

Die

artickel des Glaubens.

ccccij

Die heylgen / Biblischen gschrifft einzeleiben hat
Gott von erst Moſen angericht / dz er den handel Got-
tes vns zur lecr / beſſerung vñ kundtſchafft auff ſchrei-
ben vñ hind im laſſen ſolt / dz er getreulich volbracht /
vñ hernach / auß Gottes beuelch / in die laden Gottes /
des bunds gelegt. Also geb or in gott / Ir ſolt diſes büch
geſſen / ſeiner zeit / dem volck verkündē / das ſie leeren
vñ hören / wo mit ſie dem Herren dienen ſollen ꝛ. Diſe
gſchrifft hat er in vier bücher / hernach in ein handbüche-
lein od ſumary verfaſt / ſa was von anfang der ſchöp-
fung aller ding / biß auff ſein zeit / vñd das auß Gottes /
ſeines geiſts eingebung. Auch der älteren gedächtnüß /
ſo das je einer den anderen geleert / beſchehen / vñd etlich
ander geſchicht / durch ſelbs erſarung / den glauben /
liebe / verheiſſung / vñ werck Gottes betreffend / klar be-
ſchriben. Auff die vns auch Chriſtus / ſein Apoſtel vñd
all Chriſtenlich leerer weyſen / an diſer gſchrifft nie kein
recht weyſer / verſtendiger / gotsfürchtiger gezweyſlet /
noch die geſcholten hat. Ander wir auch auff diſen tag
vñ ewig beharren / all vnſer thün vñd laſſen darauß
nehmen ſollen.

Rom. 15
1 Corip. 13
Diat. 31

Wie auch hernach vil andere bücher vñ Juden / Hey-
den außgegangen ſeyen / hat Polidorus De Inuentio-
nibus rerum lib. 2. ca. 7. gnüg beſchriben.

polidorus

Warhaſtig ſeind diſe bücher Bibliſch / ſo vns von
creaturen ziehen / vñd auff den einigē Gott vñ Chriſtū
Jeſum weyſen / im allein glaubē vñ vertreüwē leeren /
gottes liebe vñ vnſers nechſtē erfordere / die gnad gottes
bryſend / alle ehr / frumkeit / heiligkeit / gerechtigkeit gott
allein zu ſchreibē / dē ſie auch allein zugehört / dē meſchē
ſchand vñ laſter / die vns aber auff creaturē weyſen / vñ
der

Baruch. 1

ccccij

Instruccion gemeyner

der gnad Gottes auff vnserer werck vñ natürllich krefft
ten sieren/dem liden vñnd tod Christi engziehend/ seind
nit Biblische bücher/ ja auffrührisch/ ob sie gleich ein en-
gel geschriben het.

Gala.

Die gschrifft ist auch heylig/ die vns ankündet/ was
des reynen/ lauterē/ ewigē vñ vnbetrognen verstands
meinüg sey/ wo man nun bey Platone/ Pythagora 2c.
finde/ das jr schreiben auß Göttlichem brünnen fließt/
sol mans nit verachten/ wie wol sie Heyden gewesen
seind/ sonder vil mehr auff Gottes fürsichtigt eytrun-
gen/ wieder vñ Basilius Nepotes De Gentiu doctri-
nis gschriben hat.

Basilius

Die heylig gschrifft auch bey den Egyptiern durch
Joseph vñ seine nachkummen gepflantz/ da her dan die
Phylosophy/ als Plato/ Homer 2c. jr erwan Gött-
lich gschrifft oder schreiben gezogen hand/ auch zu ze-
it Hieremie gelebt/ als Augustinus De doct. Christ.
2. auch Joannes Carion in vita Marci Anthonij ge-
schriben. Auff das Ptholomeus der Egyptier künig
ein liebe zu heylger gschrifft gewan/ vñnd alle bücher/ so
im möglichen in ein Bibliothec/ namlich 70000 zu sa-
men bracht/ dar zu vermandt/ wie er die Biblichen ge-
schrifft auß Hebreyscher sprach in das Latin transfo-
rieren möcht/ sandt er den Juden zu vñnd hochglerre
männer/ namlich 72. die im hernach die Biblein trans-
feriert vñnd verenderet hand/ als bey Josepho lib. 12. ca.
2. Antiqui. Phylone Judeo/ Eusebio lib. 5. ca. 8. Justu-
no martyre De vera religione/ Nauclero vol. 1. Gem.
58. Augustinus De ciui. dei. li. 18. ca. 41. 42. Ite De doct.
Christ. lib. 2. Polydoro de Inuentione rerum lib. 2. ca.
6. 7. 2c. geschriben ist.

Augustinus
Carion

Dise

Dise Biblia ist in neuw vnd alt Testament geteilt/
helt der bücher 51 in der zal / ausser der Apocryphen/
welcher bücher vnd capitula in der zal 22 seind. Wir
von erst das alt Testament in 24 bücher beschriben vñ
geteilt/ wie in canone Hebræorum erfunden/ vnd Augu
stinus de Doct. christ. lib. 2. erzölt. Auch in drey teyl vñ
ordnungen/ namlich in Legales libros / Esay bücher/
Propheiales/ Propbetische/ vnd Agyographos/ heyl
ger männer oder leerer bücher gestelt / als Hieronymus
in prologo Biblie vnd Danielis bezeugt. Item Dio
nysius in Eccle. Hierarchia ca. 3. par. 3. Josephus con
tra Apionem lib. 1. Eusebius lib. 4. ca. 26. lib. 6. ca. 18.
Eccle. histor. anch Galatinus in eius Grammatica 2c.
beschriben hand.

In der ersten ordnüg seind die 5 bücher Mose gesetzet.	1	Genesis	das büch	der Geschöpff des Aufgangs der Leuiten der Zal der widerholüg des gsatz.
	2	Exodus		
	3	Leuiticus		
	4	Numerus		
	5	Deutero.		
Die ander ordnung der bücher	1	Josue		
	2	Judicum/der Richter mit Ruth		
	3	Samuelis/erst vnd ander der künig.		
	4	Drit vnd vierd bücher der künig.		
	5	Esae des Propheten.		
	6	Hieremie vnd Klagen.		
	7	Ezechielis.		
	8	Der 12 Prophetē/ Osee/ Joelis/ Amos/ Abdie/ Jone/ Michee/ Nahum/ Aba cuck/ Zephonie/ Zacharie/ Haggei vñ Maleachi 2c.		

Die drit
ordnung
des alten
Testa-
ments

- 1 Job
- 2 David in psalmen
- 3 Prouerbia/ spruch Salomonis
- 4 Ecclesiastes/ Prediger
- 5 Cantica canticorum/ Noche lied
- 6 Daniel in 12 capitulis
- 7 Erst Paralipomenon/ Chronica
- 8 Ander Paralipomenon/ Chronica
- 9 Erst buch Esre
- 10 Ander buch Esre/ oder Nehemie
- 11 Hester

Sölliche ordnung mag auch in den büchern des neuen Testaments gehalten/ vnd in 27 bücher vergrieffen/ vnd gereyle werden/ als Eusebius lib. 3. ca. 20. lib. 5. ca. 8. lib. 6. ca. 18. 20. Eccle. histor. 20. Klar erzelt.

Erste ord
nung der
Euange-
listen 2c.

- 1 Mattheus
- 2 Marcus
- 3 Lucas
- 4 Joannes
- 5 Der Apostel Geschichte

Die ander
ordnung
der Epi-
stlen.

- 1 1 Zu den Römern
- 2 2 Zu den Corinthern
- 3 1 Zu den Galatern
- 4 1 Zu den Ephesern
- 5 1 Zu den Philippern
- 6 1 Zu den Collossern
- 7 2 Zu den Thessaloniern
- 8 2 Zu Timotheo
- 9 1 Ad Titum
- 10 1 Ad Phylemonem
- 11 Die erst sant Peters
- 12 Die erst Joannis Apostoli 2c.

Die drit ordnung	1	1	Epistel zu den Hebreern
	2	1	Epistel sant Jacobs
	3	1	Ander sant Peters
	4	2	Letsten sant Johannis
	5	1	Epistel Jude
	6	1	Apocalypsis/das buch der heims lichē offenbarūg Johannis.

Zu leyßt volged libri Apocryphi/das ist / bücher vñ capitula/so vnbeantert authoritaten seind / vñ nit eingangen Biblischen geyst in sich habē / auch vnder dem canone der Hebreer nit funden werdē / sie brauchen sie dan / wie wir die leerer Augustinū / Hieronymū ic. gebunden. Wie wol in disen büchern nit wenig gschriben/das niemants widersehten mag / nach dan ist niemants gezwungē den sentenz vñ wort der selbigē bücher anzunemen/so nements wir das halb nit an / dz in sollichen büchern gelesen/sonder dz in ein anderē Biblischen buch geschribē ist. Also auch mit vnseren leerern verstādē/dz auch des Babsts Decret habē wil / Dist. 9. ca. Quis nesciat. ca. Sana quippe ic. Dise bücher in irē inhalt / sollē wir nit als Biblische/aber wol für alt / gemesse gschribten haltē / wie sunst eins heiligen leerers geschribt für war vñ heylig / so sie in Gottes wort grund band / gehalten wirt / darumb sie auch nit spölich zu verwerffen seind / dan bald einer dardurch zu schädē würd. Spölich wer es / wann ich ein spruch des buchs d Weisheit verwürffe / den ich in büchern Mose mit grosser reue anzunemen vñ lecrē solt. Seind hoch / ja vil höher / dan kein leerer zu haltē / das vmb der menge d heylgen spruch / so darin beschriben seind. Ist darūb d nit zu loben / d sie verwirfft / auch nit zu beschelten / d sie nit anzunimt / vñ für heiligen gschribten halt. ss ij

2 Thess. 2.

Eusebius
Hieronymus.
Irenaeus.

Es seind auch etlich ander gschriffte außgegangen
als Petri/Thome/Matthie/Bartholomei/Barnabe
Thaddei. Item die gschriffte Andree/Joannis/Nicodem
mi 10. Als wir habē Dist. 15 durch auß. Item in Euse
bio li. 3. ca. 20. Eccle. histor. Hieron. in prologo Euan
gelistarum. Irenaeo lib. 3. ca. 1. aduersus Hereses li. 3. ca.
11. 12. beschriben. Die ich/diser zeyt/in irem werd rüwen
laß / dan züm offtermal die namen hoch berümppter
männer auff bücher gesetzt/die sie nit geschriben hand/ al
lein das sie weicher künien/mehr gewinß tragen/vñ vn
der ein anmütigen titel verkaufft/da wirr giffte für bo
nig dar gestelt. Also seind vil bücher verfälscht vñ zu
nichten gemacht. Ist auch Eusebio das buch der kind
heit Christi/vñ Epistel Jesu zu Abigarō 10. zugefugt
das aber nit sein art noch stylus ist.

Bücher
vñ capitul
la Apocry
pha des al
ten vñ neu
wen Testa
ments.

1. Sapientie/ buch der Weysheit.
2. Ecclesiastici/ der geystlichen zucht.
3. Judith. 4. Tobie. 5. Baruch.
6. Das erst buch Machabeorum.
7. Das ander Machabeorum.
8. Das drit Machabeorum.
9. Das gebett Manasse. 2. Paral. viii.
10. Das drit buch Esre.
11. Das vierd buch Esre.
12. Ein teil des dritten capitels Danielis.
13. Das 13 capitel Danielis.
14. Das 14 capitel Danielis.
15. Das lezst ca. Marci/ Hieron. in quest.
3. tomo 4.
16. Die Epistel zu den Laodiceern/ Atho
nasilus ad collo. ca. 4.
17. Sechs epistole Paulo eingeschriben/

at Senet vnd Lucillio zu gesandt haben sol/ als Sta-
pulis beschreibet.

Gottes geyst verenderet sich nit.

Gottes geyst hat die heylig gschrifft also gepföcht/
das in der kein mangel noch enderung/ wie auch
bey jm kein mangel noch enderung ist. Der veren-
deret sich nit / ist von ewigkelt gleich/ one wandel / ges-
timet in auch nichts/ vñ was jm ein mal geliebet/ wirt
im ewigklich gefallen/ Lume. 23. 1 Reg. 15. Psal. 18. 33-
90. 102. 103. 106. 111. 118. 136. Job 33. Prouerb. 19. Esaie 51.
Danielis 4. 6. 7. Malach. 3. Ecclesiastici 29. 42. 2c.

Es sol auch euch hie nit betrieben/ deren vnnütz ge-
schwatz/ so vnuerchampt die tolmerschung von dē bunn-
nender sprache gepföcht/ beschelten/ die seye falsch/ dar-
an sie die warheyt sparn / auch jr torheit darin probie-
ren/ dan dise 8 sprache kein verstand noch wissen hand/
ob gleych wol etwan ein wort nach art des lands ver-
trüschet/ noch bleibt 8 sentenz vnuerlegt. Wer Got-
tes geyst haben wil/ muß den geyst / so Gott von ewig-
keit gehabt/ habē/ dē geyst der warheit/ die Christus sel-
ber ist/ vñ kein anderē/ dan den geyst Christi. Der geyst
Gottes wirt nichts anders leerē / dan das Christus im
benolhen/ vñ Christus vns selbs gesagt/ durch die Pro-
pheten/ Apostel 2c. in Biblischer geschrifft verschriben
vnd verfaßt. Wo diser geyst bey den vatteren/ Conci-
lien 2c. nit ist/ da ist auch der geyst Gottes vnd warheit
nit/ sonder ein falscher geyst.

Joan. 14. 17
Rom. 8

Von Traumenden geschriefften 2c.

Siemögen auch hie nit bstan/ so eim jeden traumt/ Eccle. 34.
Gottes geyst beuelhē wend / was in getraumt/
ss in sol.

Platarchus
Fulgosus
Augustinus

Ephē. 4
Gala. 5
2 Corin. 6

Joan. 17
1 Petri 1

Gene. 22

sol auß Gottes geyst geboren vnnnd für gschafft gehalten sein/als die Enthusiaste/geystler gehö/wie in Ter par. histor. lib. 7. ca. 11. stat / dar von auch Plutarchus an vil orten/ Bapt. Fulgosus lib. 1. ca. 5. Augustinus de spiritu et anima ca. 24. 25. 26 2c. geschribē / darā sie weith d warheit selē. Ist jr traum auß Gottes geist: so wirt er seinem wort gleich vñ gmäß / vnd je mehr volzogen/ je mehr er im glauben vnd liebe wachst/ wo er aber on dē zergadt/ d traum auß Gottes geyst nit ist/ die frucht des geysts Gottes seind / als Paulus spricht/ Allerley gütigkeit/ gerechtigkeit/ warheit/ vñ prüffet was das sey wolgefellig vor Gott/ hat nit gemeinschaft mit den vn fruchbare wercken d finsterniß. strafft sie vil mehr 2c.

Wie aber die werden bstan/ so vnnerschampe gehbren sablē/ Petrus/ Paulus/ Joānes/ Mattheus/ Marcus/ Lucas 2c. seyen mensche gewesen/ mögen auch wol geirrt haben 2c. Dise erglästerer Gottes solten wissen/ wie wol obgemelte Apostel 2c. auch menschen/ noch dā ist jr leeren vñ schreiben nit jrer/ sonder Gottes gewest/ als Christus sagt/ Vatter ich hab deinen namen grossenbarr den menschen/ die du mir von der welt gegeben/ sie waren dein/ vnd du hast sie mir geben/ vnd sie haben dein wort behalten. Nun wissend sie das/ alles was du mir gegeben/ hab ich jnen geben/ vnd sie habens angenommen/ vnd erkent warhafftig / das ich von dir ausgegangen bin/ vnd habe glaube dz du mich gesandt hast. Der gleich d engel Gottes zu Abrahā sprach/ Ich hab bey mir selbs geschworen/ da was das wort Gottes nit des engels/ beschach durch den engel/ als ein instrument. Die Juden fragten wie kan Christus die gschafft / so er sie nit glert. Jesus antwort / Der menscheit nach / als

se dan fragen/sprechende/ Mein leer ist nit mein/son-
der des der mich gſandte hat / so jemand wil des willen
thun/der wirt inen werden/ob dise leer von Gott sey/
oder ob ich von mir selber red. Ich hab von meinē va-
ter genummen / was ich euch gleret hab/wer vō jm selber
redt/sücht eygen lob ꝛc. Also die leer der Apostel vnd
Chriſtenliche leere/allein Gottes/nit irer ist/ Paulus
hat nie von jm selbs geredt/sonder vom heylgen geyst/
also auch die ander Apostel gethon.

Joan. 17

Joan. 14

Act. 9

1 Petri 1

1 Corin. 15

Christus hat noch vil zu sagen.

Nichts mag weyther schwellen das argument/so
Christus spricht/ Ich hab euch noch vil zu sagen/
aber ir künden jez nit tragen. Wan aber ihener/
der geyst der warheit kumen/der wirt euch in alle war-
heit leyten/dan er nit von jm selber redt/ vnnnd was zu
künfftig ist/wirt er euch verkünden / der selb wirt mich
selbs preysen/dan von dem meinen wirt ers nemmen/vñ
euch verkündigen. Also auch Paulus spricht/Wan ich
kum wil ich dz and zürichten. Wie wol dise wort Chri-
sti vñ Pauli bey den verſtendigē keins berichts bedör-
fen/die an jm selbs klar vñ auff das einfaltigest verſtā-
den werde. Noch dan ziehens hie die Bābſtler ein/als
ob Christus vil nach ſeinem tod vnd himelfart / durch
die leere / das zu glauben vnd liebe not vnd dienſtlich
sey/zū verkünden hab / dz er erſt hernach dem geyst be-
ſelben wöll/als nūw Secten/orden/sagungen/ Pfaf-
fen/Mönch/Tuñen ꝛc. mache/spyß/ehe verbiete/Ades
auffrichten/vñ der gleich/so doch dise wort nichts / dan
die blödigkeit der Apostel/die nicht als greiffen moch-
ten/von dem Herze bezügend/ vñ Paulus ſie volkum-
mer vnderweyſen wölt.

Joan. 16

1 Corin. 13

Christus

Joan. 14

Christus hat den geyst hernach geschickt / das er stärker im glaube / vollkumner in liebe / hinger in hoffnung in sein erkantnuß machte / auch die Apostel ermunern würd / was er in vorgesagt / wie sich der text selbst erkläret.

Der geyst Gottes wirt vns alle ding lehren / auch zu künfftige aller menschlicher weyßheit / so vns not ist zu vollkummenem leben / vñ zu erkantnuß der verborgnen warheit Gottes / vñ schalckheit der natur / die vntun der welt / vñ die listigkeyt des bösen geysts. Zufallende werck aber der natur / so vnnot zu der sältigkeit / leert er vns nit erkennen / also das wir wissen / ob vil Korn / wein / gerrayd ic. theur oder wolfeyl werd ic. zeiget vns vnser gebrechen an / vñ vernichtet vns in vns selber / wie wir bloß in Gott söllē leben / in demüt vñ der Gotz vñ all creatures versencken ic.

Joan. 5

Der geyst aber hat nichts geredt / dan dz er von dem vatter vñnd Christo genummen / wie der text sagt. Also auch Christus nichts / dan das er vom vatter hat / vñnd was von dem geyst geredt / hat er vñ Christo empfangen / vñnd alles das / das Christi ist / das sol der geyst verkünden. Wo nun der geyst anders / dan Christum / sein wort vñnd Euangelion verkündet / ist nit der geyst / den Christus zu senden versprochen hat / die weil der geyst / den Christus täglich send / nit vñ im selbst / sond Christo redt. Diser geyst Christi hat kein beuelch / Bāst / Bischoff / Statthalter / Cöcilien ic. zu machē one Christo / auch nie gwalt zegebē nūw sagūgē / gebot / vñbot ic. außserichten / dan allein die zu bekräftigē vñ zu bestärkē / so Christus vor geleert vñ geborē hat / ob gleich Christus vil zu sagē gehebt / dz er dē geist beuelhē wölt / noch dan

ist

ist kein anders gewest/dan das d̄ geyst Christi künd-
bar vnd groß machte/das auch die Apostel mit vil spra-
chen vñ wunderwerck die gleycken verheyssung meng-
lichem offerbarten.

Nie müß ich weither fragē/iez den verwirten Bab-
stes knecht/hat Christus mit den zwölff botten geredet
one zweyffel ja / so hat er in den geyst der warheyt ges-
andt/nichts in verhalten / wie er in versprochen/das
umb ist die leer der Apostel gang vnd war / hat Chri-
stus aber mit Bābst/Bischoffen/Pfaffen ꝛc. (der key-
ser war) geredet:sie glert Mönch/Nunnen/Pfaffen ꝛc.
machen/speys/ehe verbieten/so ist Christus ein lugner/
vñ hat den apostlen den geyst der warheit nit gesandt/
die wil sie nichts von disem zinsel werck gewis hand/
sonder vns gwarner/dar vor zu hüten. Es wil auch an
disem ort das Decret nit han/das sein leer der Apostel
vorgang/25. quest. 1. ca. sunt quidem/sol auch alle leer/
der leer Christi vnd Apostel gleych vnd anlich sein/ 25.
quest. 2. ca. si ea. ca. amputato ꝛc. das ich der Babst wi-
der seinygen Decret vnd that/der irung bekēnt/vñ
nit weys wo hinauß/gott geb gnad disem gebrechē ꝛc.
so vil von heyliger gschrifft vnd irem geyst.

Wierernigkent von Gott zu

bitten sey,

Bey disem hellen bericht / seind die Phariseer nit
zu frid / die heylgen ehe zū scheühen / sprechende/
Mögt jr nit reyn sein / bitten Gott/ wirt er eüch
geben ꝛc. Das auch Paulus gethon/ möcht jm nit ge-
lingen / dan Gott ein jeden gibt / was er begert/so im
glauben gebetten/dar durch Gottes lob gemeeret/vnd
der

2 Corin. 12

der mensch gebesseret / auch not zur seligkeit ist. Aber in diesem begeren / wirt Gottes lob mehr gehinderet / die weil durch die mehrung menschlicher natur / der abgessen stül der bösen Engel erfüllet vnd erstattet wirt.

Vnnot ist es weither vil gschribten anzebringen / die ehe frey vnnnd aller welt erlaubet sein / wir auch wissen / das die heylgen Patriarchen / Propheten / Apostel. 12. Abrahā / Isaac / Jacob / Moses / Aaron / Esaias / Hieronimus / Petrus / Paulus 12. Als Ignatius ein jünger Joannis apostoli ad Phylodelphenses. Item Achnasius ad Hebreos ca. 10. auch Origenes in Paulum ca. 1. lib. 1. Item ad Phil. 4. geschriben / Ehe weyber gebebt / darumb die ehe billich aller welt frey sol sein / das auch Chrysostomus Omelia 56. tomo 1. Eusebius lib. 3. ca. 23. Eccle. histor. 12. haben wend / dar von Polidorum De Inuent. rerum lib. 5. ca. 4. besehen solt.

Die weil nun die ehe frey vō gott erlaube / sollt wir frey gedenckē dise freyheit Christenlich mit dankbarkeit gebrauchten / allein Gott zu lob / dem nechsten ein exempel / dar durch niemants geirgeret werd / fründlich also mit dem gmahel in Gottes schirm leben vnd hantzen / warten was Gott mit vns handeln wöll / das in aller gedult leyden vñ tragē / wer sie anders begeret / wirt vom teufel erwirget / als Tobie beschriben ist.

Von Kinder zucht.

Ist Gott nun Kinder die sollē wir in Gottes eh vnd erbarkeit erziehen / Gottes wort vnnnd was zu Christenlicher zucht not ist fleysig leeren / das Gott in vnser frucht globt vnnnd gepriest / auch menslicher in jrem exempel zum glaubē zekommen verursachet wird /

1 Corin. 9
Ignatius
Athanasius
Origenes
Chrysostomus

Eusebius
Polidorus

Tobie 6

Eccle. 7

werd. Josephus contra Apionem lib. 2. Laertius Diogenes in vita Socratis / die heylig gschrifft ligt vns hefftig an die kinder zů leeren vnd zůchtigē. Narewstu sie mit rhüten / so erregst jr seelen von der hellen / Deut. 4. 6. 11. 21. 22. Ein rhūt gibt straff vñ weysheit / aber ein kind im selbs gelassen / schēdet seine mütter. Wer d rhūt verschondt / der hasset seinen sun / vnd wer seinen sun liebt / der hebt hefftig an mit straff / Prouerb. 13. 19. 23. 29. 20. Eccle. 22. Josephus lib. 4. ca. 6. Antiqui. Bapt. Fulgus lib. 5. ca. 7. 8. 22.

Josephus
Laertius
Eccle. xxx

Gott ließ den priester Ely mit seinen kinden verderben / darumb das er sie nit nach Gottes wort gezogen hat. Item Hagith seinen sun Adoniam vmb der auffrie willen nit strafft / des ward er gestrafft. Die mütter / spricht Esaias / wirt vmb kind willē gezüchtiger / zwey vñ vierzig kinder ließ Gott zween Berē erwirgē / dz sie Helisum Kalkopff gescholtē. Also auch Achalia iren sun in verderben / vmb vnghorsame gesiert / die sūne Samuels dem vatter vnghorsam / des sie vertriben seind.

1 Reg. 3
3 Reg. 1
Esaiē 50
4 Reg. 2
2 Para. 22
1 Reg. 8

Ober das / lieben kind / so eūch vatter vnd mütter zů erenen / zůchtigē schuldig seind / so laßt eūch wider vmb straffen / zůchtigen. Saul was ghorsam / seinem vatter ein ešel sücht / da gab im Gott ein künigreich. Nasser nit zucht / das jr nit seüffiget vñ spricht / Ach wie hab ich die wucht gehasset / vñ mein hertz die straff verschmecht / vñ hab nit gehorcht der stim meiner leerer / darumb bin ich in all vnglück kumen / vñ zů schandē worden / Bapt. Fulgo. lib. 5. ca. 4. 22.

1 Reg. 10
Prouerb. 9

Habt vatter vnd mütter in ehren auff dz jr lang auff erdē lebt / vñ werfft die straff des Herē nit / dan zucht vñ straff seind der weg des lebens / Gott strafft die kinder /

Fulgosus

so zucht nit an nemen/ Exodi 20. Deut. 5. Prouerb. 3.
4. 5. 6. 7. 9. Hiere. 2.

Ephes.
Tobie 4. 14
Eccle. 9. 5
Es. 54
Eccle. 12

Ir Kinder / spricht Paulus / seind ghorzame eiuweren
altern/ dan es ist billich/ wer sein vatter vn̄ miter erri/
dem werden seine sünd verzigen / vn̄ werden von Gott
glert. Gedencken auch an eiuweren schöpffer ehe vnd die
bösen tag kumen / darumb laßt eüch zeüchtrigen vnnd
staffen/ wölcher straff hasset/ der ist ein nar: vnd zucht
faren laßt/ der hat armüt vnnd schande/ verwißft dar
bey sein eygen seel/ Prouerb. 13. 21. Leuitici 19. Deut. 5.
21. 2 Para. 6. Es werden auch ungezogne Kinder ein
schmach irer älter sein. 1 Reg. 8. Eccle. 22. Nütten eüch
vor böser gselchafft/ wan von böser gselchafft/ wirr ein
gang land verderbt/ Nume. 25. Prouer. 22. Bliet im
gsatz des Herre/ ein jünger sich nit höher reynigē mag/
dan alleyn im gsatz Gottes bleiben / seind ghorzame/ so
werden auch die älter gegen eüch nit zängtisch noch bi
der ist. h sein.

Von böser
gselchafft.

Von diensten

Itē wie die kind/ also auch dienst/ knechte vnd māg/
den Herren vn̄ Weysterē ghorzame zū leyten schuldig
seind/ Ephes. 6. Colo. 3. 1 Petri 2. Exodi 21. Leuitici 19.
Deut. 5. 23. nit ire Herren vnnd frauwen schmähen noch
verachten/ als die mögt bey den Saren gethon/ Gen.
16. Tobie 3. 10.

Ignatius
Iustinus
Herodorus

Wie die Kinder in zucht vnd ghorzame sollen aufge
zogen werden / haben bey Ignatio ad Magnesianos/
Augustinus De 12. gradibus abusionum ca. 3. Iustu
no lib. 3. Historie/ Herodoto De ritu personarum lib.
4 2^{te} 2. Eccle. 31. 41. 42. 10.

Von Schülmeysteren.

Die

S Je Oberkeyt sol dar bey mit ernst eruoorderet/er-
mandt vnnnd gewarnet sein/ das sie allweg die ju-
gend mit wolglerten / vnuerdrossen / tugendrey- 1 Cimo. 4
chen Schülmeysteren versehen werd/der allweg ernst-
lich anhalt mit leer vnnnd exempel / auch Hebreyscher/
Griechischer/voraus Lateinischer sprach/vnnnd götli-
cher gschriefft/bericht sey/der die jugend nit verfiere/vnd
von Tilmans hosen leer 2c.

Wie die schülen sollen auffgericht/vnd die kinder ge-
leert werden / haben wir in Quintiliano lib. 1. ca. 1. 2. Quintilianus
lib. 2. ca. 2. 2c. Institutione Oratoriarum/Diodoro Si- nus
culo lib. 2. in fine. Iosepho lib. 4. ca. 6. Antiqui. Igna- Ignatius
tius ad Magnesianos/Augustino De ciui. dei. lib. 18. ca. Augustinus
39. 40. 41. Bapt. Fulgoso lib. 8. ca. 7. 2c. beschriben. Diodorus
Fulgosus

Größer holt ist in stätt vñ land über die jugend nit/
dā die nach abgang der älteren in das regiment gezo-
gen werden. Wā nun die jugend mit wol glerten/tu-
gendreychen männern nit fürsehen/vnnnd in götlicher
gshriefft nit gleret seind/was zuuersicht mag da sein/das
die jugend gschickt/weyß/dapffer Regenten vnnnd für-
stender werden mögen.

Thoracht seind aber die / so ire kind nit leeren lassen/
dar ich vil erkent. Der Weyß spricht/ Der narz hat nit Pronerb. 1
lust am verstand/narz verachten weyßheit vñ kunst/
wie wol die natur vermag/das alle menschen weyßheit
vñ zu wissen begerē/als Aristoteles 1. Metha. spricht. Aristoteles
Noch dā seind etlich die dar wider fechtē/die aber nit
menschen/sonder thiere seind/ist in gleich den reudigen
hunden/wer in helfen wil/den beissen sey.

Ob Eheleut nit kinder haben.

Augustinus
Esa. 16

Gene. xxf

Hiere. 16
Sapien. 3. 4
Eccle. 4. 15

Esaie 54

Phylon

S Nun die gaab der Kinder von Gott bey ehelichen nit were/ als Augustinus in quest. noui et veteris Testamenti quest. 17. schreibt / sollen sich die ehelich nit bekümmere/ sonder in Gottes forcht gedultig tragē/ von den Esaias also redt. Es sol auch der/ so keyn Kind hat / nit sprechen / Ich bin ein dürre baum/ dan der Herr spricht also zu denē/ so kein Kinder haben/ Wer meine Sabbath halt/ vñ jm dz aufferwelt/ darob ich ein lust hab/ vnd die mein bundt handhabē/ den wil ich teyl vnd namen geben in meinem hauß/ das muß in weger sein/ dan dochtere vñ sune / ja ein ewigen namen wil ich in gebē / wölcher nimer außgereuch sol werden. Darüb betriebe sich keiner seiner vnfruchtbarkeit/ dan Kinder haben kumpt allein von Gott/ als Jacob zu Rachel sagt/ Da Rachel sahe/ das sie nichts gebarnyet/ der sie ire Schwester / da sprach sie/ Jacob gib mir auch Kinder/ oder ich sterb / Jacob aber zornig zu Rachel sprach/ Bin ich dan an Gottes stat / der dir weret des nes leibs frucht/ das ich dir Kinder geben mög: Es wil auch erwan Gott/ das ehe leut nit Kinder haben/ vnd fruchtbar seyen/ besser ist vnfruchtbar mit tugenden/ vnd weger one Kind sterbē/ dan gottlose Kinder haben/ Esaias spricht/ Juchzen soltu vnfruchtbare/ die du nit gekinder/ ergöll vor juchzen vnd stroloch / die du nit gebore hast/ dan die verlasne hat mehr Kinder / weder die den man hat 1c. Die Juden beschloffen in irem rade/ dz keiner zu seinem weyb gen solt/ da mit sie nit Kinder zu gen/ die von Pharaone erwürgt wurden/ als Phylon Judeus in Antiquitatibus Biblicarum schreibt/ was auch sorg vnd müh bey Kindern er funden/ ist ein exempel in 4 Esre 9. 10. capitibus gestellt.

Wie Eheleut mit ein anderen leben sollen.

Eheleut sollen einand mit trüwen verstan / in aller
Ereim/gottseligkeit / liebe zc. lebē. Alle bitterkeit/
zorn/grime vnnnd lästerung sampt aller bosheyt/
sey ferre von in. Also spricht der Prediger/ Brauch das
leben mit deinem weybe / das du lebest / so lang du das
leben hast zc. Die weyber sollen ghor:sam:ren män:
neren / wie sich gebürt in dem Herren. Widerumb die
männer lieben ire weyber / nit bitter noch grim gegen
iuen sein/ein jeder lieb sein weyb als sich selbs / dz weyb
aber fürchte den man/ Ephē.5. Colo.3. 1 Tim.2. Titum
2.1 Petri 3.2c.

Eccle. 9
Eccle. 4.39

Wie aber / diser zeyt/das von weybern gehalten/ist
in mengem hauß wolbekant/ ja das widerspyl/ wie es
wan bey den Heyden / als Diodorus Siculus lib.1.
spricht/erfunden wirt/das weyb über den man meister
ist/wie auch Bapt. Fulgo. li. 4. ca.5. lib.6. ca.7. bekennt.

Von bösen weybern.

So groß kan die hodseligkeit eins erlichen weybs
mit sein / vil grösser vnnnd scheüglycher ist es zu wo:
nen bey ein vnghor:samen/erlosen/schalck:hafft:
gimwab/die ist ein müdes gkind / vnnnd verderben ires
mans/ein zerstö:erin viler stätt/land vnd leut/auch als
lei:güen sitten vn fründtholden lebens/ von deren on
zal gschriben/ Gene.39. Tume.12.31. Judic.16.2 Reg.6.
3 Reg.11.18.1 Para.16. Prouerb.2.5.6.7.9.11.19.21.25.27.
32. Dester 1. Ecclesiastes 7. Eccle. 9.25.26. Marci 6.
Luci 3. Actorum 5.2c.

Wie

Gene. 19. 34
Josephus
Tume. xxv
Judic. xx
2 Reg. 12. 13

Wie vil vngemachs auß dem verbot der ehe erwachsen / mit vngenanten sünden / weycheit der Sodomiter / darüb Gott die stat mit fere verbrant / vil vñ schwert gestorben / als Homor vnd Sichem / Josephus lib. 4. ca. 5. Antiqui. Jte der Irabelitisch man mit dem Adianitischē weyb. Die statt Gibeā ist vmb hürerey willen verderbt / starb nit der frum Ditas vmb des ehbruchs willen seiner frauen. vmb hüre y willē soling Absolon seinen brüder tod / Sampson mit seinen weib darumb den tod erlitten hand / Judicum 15. 16.

Groß mordt / diebstal / frauen geschmächte / jungfrauen geschwächte / vil von eygner natur gerödt / vñ one zal vmb des gebots willen gestorbe vnd vordorbe.

Es werde bey aller erbarkeit erwegen / obes nit erlicher vor Gott vñnd der welte wer / ehelich vermählte sein / dan in söllicher hüre y / wie bißher / verharren.

Von Hürerey / vnd naasß abschneyden.

Deut. 22. 23

Ezech. xxiiij

Proverb. 29
Deut. xxij

Es sol kein hür noch hürhauß vnder Juden / noch vil mehr vnder Christen sein / dan hürer vnd hürerey kein teil am reich Gottes haben. 1 Corinthe 5. bald sie den weg Gottes verlassen / vnd hüre nachgeuolgt / hat sie Gott gestrafft. Ezechiel spricht / Tim war ich wil dir deine bülen auß weckē über dich / das sie dich nach irem rechten straffen / vñnd dir die nosen vnd oren abschneiden 2c. Wer sich mit hüren narn wil / kumpt vmb ehr vnd güt / vñnd der sein che brüdt sol des tods eygen sein / von bösen hüren vñnd irer bößheit Hiere. 13. Ezech. 16. Dsee 1. 2. 3. 4. Proverb. 5. 6. 7. 23. 3 Reg. 14. Eccle. 23. 2c. Hüre y haben außgereiñt die künig

könig Juda/ namlich Asa. 3. Reg. 15. Josaphat. 3. Re.
22. vnd Josias. 4. Reg. 23. Also Theodosius gethon. lib.
9. ca. 24. Tripar. histor. 2c.

Wie auch etwan den weybern vmb der hürey / oder
ehebruchs willen die nass abgeschnitten sey / stat in Dio/
doro Siculo li. 2. Naclero vol. 1. Gene. 16. 2c. beschriben.

Wo bleybend hie die haubtschirmer der Keüscheyt / die
sich lobend vnd selbs keine hand. Ja auch die / so ihr gebort
vbertretten / schwärlich straffen / vnd auch selbs die grös/
sten hürer seind / wie Judas sein sunßfrawen vmb hürey
straffen wolt / vnd doch er sie selbs schwanger gemacht.
Als David das vteyl vber sich selbs falt / vermeinende
vber ein ander gefolt. Gleych exempel mit dem könig
Achab / so Benadab ziehen ließ / auch in Bap. Fulg. li. 8.
cap. 6. erzolt / haben wir.

Diodorus.
Naclerus.

Gene. 38.
2. Reg. 12.
3. Reg. 20.
Fulgosus.

Dise gesellen lobend Keüscheyt / vñ begerend deren nit /
Wañ ich die Keüscheyt selber wår / möcht von disen gesel/
len nit gelobt sein / die mit Worten anders / dan in ihrem
hertzen erquilt / leerend vnd predigend. Seind eben die /
von den Daniel sagt. Sy achten keines Gottes / noch
frawen lieb 2c.

Daniel. 11.

Leyder ist darzü kumen / dz bey den geistlichen / also
genant / die aller höchst hürey erfunden wirt. Darumb
die Pfaffen / Mönch / Nunnen 2c. von ehrlichen leuten
weyt weyt vber die wölff ver scheücht / dardurch in alle
vermessenhert fallen / Got geb gnad disem gebrechen.

Was abermals der Babst mit der ehe getriben / Wie
er die ehe erlaubt vnd verbotten hab / das auch die abge/
schwornen Hyrauten sollen nach dem sal des schuldigen /
vnd wie die ehe on der älter oder vögten wissen vnd wil/
len keine krafft hab / stat 32. quest. 7. ca. Quid in omnib.

Ehe one die
älter nichts
gelten sol.

ca. Proposuiſti. ca. Cū reliquis 2c. 30. quest. 5. ca. Alter. ca. Qualis 2c. beschreibē. Darzu das 30. capitel Numeri beschen solt / da kein glůbt one des vatters 2c. gelten sol.

Was selzamer gsatz vnd gwonheiten bey der ehe gebraucht / das einer vil weyber haben mocht 2c. beschreibet Josephus li. 17. ca. 2. Antiqui. Diodorus Siculus lib. 2. in fine. Naclerus vol. 1. Gene. 16. Tri. histori. li. 8. ca. 11. Fulgosius li. 2. ca. 1. Hartmannus Schedel in vita Adomoti / in vita Zaleuti Etate 4. Polydorus lib. 1. ca. 4. De inuentionibus rerum.

Josephus.
Diodorus.
Naclerus.
Fulgosius.
Polydorus.

Von verwirren Predicanten / so
der Sacramenten kein wissen hand.

Von Sacramenten in gemein.

In verwirrer leer / one grund / ist vil von Sacramenten durch Sophysten beschrieben. 4 Sent. durch auß. Auch die anzeyt / statt / person vnd zal gestelt / so Gott auß freyem geist vnd vnuerfetter gewissne haben will / das Sacrament des Nachtmals auff Osteren / De penitentiis. ca. Omnis 2c. Die Firmung / Pfaffen weihen. allein auff Bischöff / Selung in das bett / oder auff das leyst / Tauff in die kirchen / vnd auff pfaffen gestelt. Cl. De Bap. et eius effectu ca. Vnico. Entlich an die siben den zal gebunden / gang kundlich daran gesolt. Ja wo sie die Sacrament nach rechter art gebrauchen werd dweil kein eüsserlich zeychē in den fünffen erfunde wird.

Ware Sacrament seind gemeinlich für zeychen eines heyligen wesens / vnd sichtbare form einer vnsehbarlichen gnaden genumen vnd gebraucht. 4 Sent. dist. 1. 2c.

Hand

Hand auch ein Sacramētlīche art / wo ein rechte bedēi-
 tung von dem eiſſerlichen zeichē iſt / Als bey dem Nacht-
 mal Chriſti / das brot vñ wein mit danckbarkeyt nieſſen.
 Bey dem Tauff das waſſer / das ein begraben in den tod
 Chriſti iſt. In diſen zweyen iſt rechte art mit bedēitung
 vnd zeychen beſchriben / als auch Auguſt. De doct. Chri.
 li. 3. allein zwey Sacrament bekenē. Wo aber ſolliche ey-
 geſchafft nit iſt / mag auch rechte art der Sacrament
 nit beſon. Dañ das ſie allein für innerliche zeychen an-
 gezogen werde. Dañ laß ich beſchehen / die Selung / Fir-
 mung / Ordination vñnd Ehe ſtand Sacrament ſein /
 one eiſſerliche auß der geſchriſt bewerdte zeychen. Also
 auch al muſſen geben / vatter vnd müter ehren / Nacken-
 den kleiden / vnd dergleych Chriſtenliche werck / Sacra-
 ment ſein / aber nit nach Sacramentlicher art / wie ſie
 dañ beſchribē iſt. Seind also mer Ceremoniē / dañ rechte
 Sacrament / dweyl ſie nichts pflichtend vnd anhebend
 in der kirchen Gottes. Seind auch von ihm nit auffge-
 ſezt / das ſie jemand verzeichnend in der gmeind Gottes.

Darbey wil niemants die Sacrament verwerffen /
 ſonder rechte gebrauchē / denē gebē das in zū gehört / von
 in auch teilen / das in zū vil wider Gott von den Sophi-
 ſten zū gelegt vnd verſprochen iſt / Namlich vergebung
 der ſünd. 4. Sent. diſt. 4. Dañ wo biſhār von Sacra-
 menten geredt iſt allweg verzeihung der ſünd daran ge-
 henkt / aber one gſchriſt / dieweyl dardurch Gott ſein
 barmhertzigkeyt / Chriſto ſein ampt geſtolen wirt.

Gott verzeicht allein die ſünd durch Chriſtum Jeſum
 ſeinen Sun / als oben gſagt / in wölchem wir von vnſer
 ſünd / nit durch Sacrament / gereinigt ſeind. Er Erkennt
 auch allein die gwiſſie vñ herzen d menschen. 2. Par. 6.

Luce 16. Actoz. 1. 2c. Wie möcht dan wasser / brot / wein / öl / saltz 2c. in die seel kumen / sie zu reinigen: Was ist reynigung der seel: Antastung eins Heyligen: O nein / sunst wären alle ding / auch Judas / der esel 2c. rein / so Christum angerürt.

Luce. 5.

Kein creatur mag das gnuß oder seel reinigē / allein Gott vnd die sünd verzeihen. Also sprachen auch die Juden / Darumb mag kein Sacrament die sünd verzeihen / ob du gleich den gangē Kein vber dich gussest / alles brot essest / wein trunckest 2c. thut als nichts / wo d̄ glaub vor nit gereyniget hat.

Agust.

Seind also Sacrament zeychē / die den annemenden verbinden / verpflichten seynem Herren / das er nit mer kan hinder sich sehen noch gon / sol dem / so er sich mit zeychen verpflichtet / trewlich nach kumen / dienen / beholffen vnd gehorsam sein. Sacrament / spricht Augu. li. 1. ca. 1. Ad inquisitiones Januarij / bindē die Christen zu samē. Also verzeychneten sich die Juden mit ein ander mit palmen schoß / oder ringen / als in Tri. histo. li. 1. ca. 11. Der gleych 2. Macha. 10. geschriben stat.

Schwärlich sündigend die / so sagend die Sacrament seind selbs das heylig / vnd doch nur zeychen seind heyliger dingen. Dise setzen die gschöpff vber den schöpffer / den knecht vber den Herren / wölches nit allein ein lesterung der Sacramenten / sonder Gottes ist. Weyer Augu. De ciui. dei li. 21. ca. 16. spricht / Wölcher wil Gott gefallen / sol nit allein reußt / sonder von Christo gerecht gemacht werde. Die Sacrament seind mer danck sagē der erlangtē / dan einnehmung d̄ noch nit gehebte gnade.

Math. 11.
Joan. J. 14.

Christus rufft vns allein zu jm / wo wir beladen / wil er vns erquicken. Er ist das lābē / wāg / warheyt / mump
hin

hin der weltē sünd/hat den fluch des gsatz hin genůmen/
die handgshriff bezalt. Also dz alle eűsserliche ding vns
nit grecht noch rein machen/in den wir kein rechtuerťi-
gung sűchē sollen. Dañ nit sichtbare/fley schliche/sonder
geűssliche/vñ dz auß dē geist gebořē wűrt/lebēdig macht.

Hebre. 9.
Colo. 2.
Joan. 3.

Die beschneydung hat Abraham nit heylig gmacht/
auch sein glauben nit beuestiget/dañ er vor glaubt/ee er
beschnitten/das ward ihm zűr gerechtigkeit gerechnet/
sonder ist nur ein pűlichtig zeychen zwischen Gott vnd
Abraham gewesen. Das hat er allein zű sigel empfangē/
das er sich vnd seine kind wółte fieren jm zű dienen/vnd
nit dager sein glauben innerlich darmit besiglen wółt/
wo das/wűrde niemands der geteűsst verdampft/das
doch wider die gshriff vnd erfahrung ist.

Gene. 15.
Roma. 4.

Gene. 17.

Wie die Beschneydung/also bey vns der Tauff/kein
gnad mit jr bringt/den glauben zű beuestigen. Dañ vn-
můglich ist/dz ein eűsserlich ding dē glaubē vestigē můg/
dieweyl der glaub nit mit eűsserlichen geberden kűmpť.

Zwey eűsserliche zeichē hat vns Christus auffgesetzt/
den Tauff vñ Nachtmal/so mit danck sagung bschicht/
damit er vnser blůdigkeyť ettwas zű gebe/der das zer-
stossen rot nit ganz zerknűsten wil. Mit dem Tauff ver-
zeychnē wir vns/wie ein kriegsmann sich in die musterey
schreiben/vnd mit des Herin wappen verzeichnen laűt.
Als auch Eusebius daruon geschriben/li. 2. ca. 1. Eccle-
bistor. Mit dem Nachtmal sagen wir danck/das Gott
vns durch seynen sun erlůst/vnd Christus fűr vns den
tod gelitten hat/daruon gnűg oben gesagt.

Esa. 42.
Matth. 12.

Eusebius.

Endering der Zeychen.

Diese Zeychen des bunds seind im alten Testament
vv iij mit

mit der Beschneydung vnd Osterlamb nit one blüt/ beschehen. So aber das blüt Christi vergossen/ hat sie Christus in andere ringere/ freüntlichere zeychen/ aller welt gemein/ darin man kein blüt mer vergießen muß. Die Beschneydung in wasser/ dann offte wasser für Gottes gnad genummen wirt. Psal. 51. Joan. 7. 2c. Das blüt des Osterlamb in brot/ wein 2c. verenderet.

Auff heben der Zeychen.

Vber disen klaren bericht Christi vnd seiner botten/ schleycht abermals der bolster geyst herzu/ als ich selbst erfaren/ alle eüsserliche zeychen vnd Ceremonien des neuen Testaments/ als predigen/ teüffen/ geschriffte/ Nachtmal 2c. auff zeheben vnd abzethün/ die vns zu trost/ sterckung des glaubens vnd liebe von Christo dargesezt vnd beuolhen seind. Vrsach nemend sie da hat/ das der Entchrist durch sein nach thün vnd gut beduncken/ on beuelch/ vñ des herze zeügnuß verwüßet/ in mißbrauch vñ miß vñstand gebracht vnd besudlet hab.

Nichts beweg euch sollich geschwätz/ hört Christu ein/ saltig in seinem wort/ der euch dise Ceremonien vnd zeychen zebrauchē beuolhen hat/ Namlich geschriffte/ spricht da Christus/ Erfaren die geschriffte/ die gib zeügnuß von mir. Dergleych/ Gond hin alle welt predigend das Euangelion allen creaturē/ Wer glaubt ist salig/ wer nit/ verdampft. Also vom Nachtmal/ Nemend/ Lessend/ Trinckend 2c.

Joan. 5.

Mat. 28.

Mar. 16.

Den guten gat das böß nichts an.

Gebraucht sich nun der böß diser Ceremonie in verhört weyß/ des sol vñ gleübig nichts entgeltē. Dañ die

die guten Christen gar des bösen sach nichts an. Deut.
24. Psal. 26. Ezech. 18. 2. Cor. 6. Apoca. 18. 12.

Von dem Tauff.

Der Tauff ist von Gott durch Joannem aufgesetzt/ dahar er auch Teuffer genennet. Gott sprach durch Malachiam/ Ich wird meine engel senden/ der wirt bereiten meine wäg vor meinem angesicht. Ist also vor dem tod vnd vssende Christi durch Joannem aufgesetzt/ vñ nit erst nach der vssende/ durch die wort/ Gond hin vñ teuffend im namen des vatters/ suns vnd h. geysts 12. Dan die junger Christi haben mit Joanne darvor geteufft. Darumb hat er vor der vssende zu den zeyten Joannis angehebt/ das auch die Sophysten bekennen. 4. Sent. dist. 3. das der Tauff mit der predig anfang hab. Nun hat Joan. vor geprediget/ geteufft 12.

Malach. 3.

Math. 28.
Joan. 4.

Der Tauff ist ein anheblich zeychen/ mit dem sich verzeichnen/ die ihr läben besser en wend/ vor den lastern hütten/ Christum anziehen/ sich von sünden wäschen/ dem nechsten dienen/ aller welt verbinden/ wie Joseph. li. 18. ca. 10. anlich schreybt.

Josephus.

Joannes auch ander Apostel haben zum vorbild im wasser geteufft/ deren Tauff gleich vermögens vnd art mit vnserem ist/ nichts dan ein eüsserlich zeichen mit leer vnd vbergießen gewesen. Wiewol die Sophysten das nit gstand/ noch dan wirt das auß Byblischer gschrift probiert. Joannes hat nit minder/ dan ander Apostel Christum geprediget vñ verkündt/ so hat er auch den Tauff Christi/ wie sein leer gefiert/ vnd mit seynem Tauff kein schatten gemacht/ dweil dz gsatz vñ Propheten bis auff Joanne gewerdt/ von der zeit an dz reich Gottes durch das

Luce. 16.
Math. 11.

das Euangelion geprediget. Wie möchten nun die leer Joannis gerecht sein/ vnd sein Tauff ein schatt auff ein künfftige Tauff deüten/ so Joannes nit mer vnder dem alte gsatz gezölt wirt. Der auch Christum/ als ein ander des Euangelij/ selbs geteüfft/ vnd mit fingern auff in zeygt. Darumb ist der Tauff Joannis/ der Apostel/ auch vnser aller/ ein Tauff/ er sey vor oder nach dem tod Christi beschehen/ dieweyl die all in einem glauben volbracht seind/ doch allein der wasser tauff/ sonst seind sie nit gleych noch eins. Dañ Christus allein im geyst vnd wasser teüffen mocht/ das Joannes/ die Junger/ auch wir nit vermögen.

Joan. 4.

Ob gleych Christus selbs geteüfft/ das aber nit/ dann er sich allein des geysts gebrauchten wölt/ so wäre es/ der eüsserlichen substanz vñ Tauffs halb/ eins mit Joanne vñnd der Apostel gweßt. Das ist künndelich durch die/ so Christum selbs gehört/ im darumb nit glaubt/ vnd in im sällig worden/ wiewol er sunst im höchsten gewalt/ als Gott/ im geyst innerlich nach dem willen seines vatters teüffen mocht. Dē Tauff auch niemants/ dañ Got mit Christo gebē mag/ darin er vns auch mit gnaden teüfft vnd sällig macht.

Joan. 3.

In diesem exempel Christi sollen wir läben/ so ist Christus von Joanne geteüfft. Also wir auch im Tauff Joannis/ der nit Joannis/ sonder Christi ist/ geteüfft sollen werden/ dieweil die leer vnd glaub Christi auch Joannis eins seind/ so ist auch dz zeychē des glaubē vñ leere eins.

Joan. 3.

Wie andere Sacramēt/ also auch der tauff/ nit sällig macht/ sonder allein der glaub/ der auch ettwan one die zeichē sälliget/ als Christus spricht/ Warlich ich sag euch/ wölcher in mich glaubt/ der hat dz ewig läbē. Da binde
Christus

Christus das ewig läben nit an Tauff / sonder an glauben. Josephus von Armathia / Nicodemus / Gamaliel / der schwacher 2c. seind nit geteufft / noch seind sie sällig worden. Naaman ward nit beschnitten / noch hat er glaubt.

4. Reg. 5.

Widerumb auch vil mit wasser begossen / vñ mit dem eüsserliche wort geleert / noch dan nit sällig gmacht. Christus hat seine junger lassen teuffen / die noch dann nit all sällig worden / als mit Juda vnd Simeone Mago beschehen / wie auch Eusebius schreybt / li. 2. ca. 1. Eccle histor. Dahär das Sacrament die sund nit verzeucht / wie bey den Sophisten gefablt wirt.

Joan. 4.
Acto. 8.

Eusebius.

Der Tauff ist ein pflichtig zeichen des nemenden / der in von anderen vngleübigen vnder schidet / ein Christ zu erkennen gibt / das er auch sein läben besseren / Christo Jesu nach volgen wöll. Ist auch ein anhab eins newen läbens / gleich wie ein junger zu schül gefiert / noch weißt er das schülrecht nit / sonder leert es nach vñ nach in der schül / bis er er alles schülrecht wol erkent.

Gehörend also zwey stuck zu Sacramēt des Tauffs / namlich der Hey. geyst / vnd das elementisch wasser. Es wirt aber darumb das element nit in H. geyst / noch H. geist ins wasser verwandelt / bleibt jedes auff seinem ort / vnuermängt. Eins wirckt innerlich in die seel / das ander eüsserlich am leybe / vñ weyßt auff das innerlich den H. geyst / mit seinen himelischen wassern.

Wan wir nun teuffen in dē namen des vatters / sons vnd H. geysts / ist nichts dan das kind dem waren Gott verzeychen / in den gwalt Gottes ergeben / zu eygnen / dz vorhin kein Gott hat noch erkent. Also ward Achior mit der Beschneydung vnder die Juden gezölt. Wie haben wir heiter / dz vnser teuffen im wasser anders nichts

Jüdnh. 14.

ist/ dan bezeychnen den menschen oder kinder dem Herren/vñ wir sunst nichts darzu geben / weder gnad noch verzeyhung der sünd / das alles Gott zu gehört.

So wir teüffen im namen des vatters ꝛc. ist so vil/ als wañ wir sprächen / Ich teüff in den namen des vatters/ in gwalt/ herlicheyt/ vertragen vnd glauben Gottes ꝛc. das ist/ Wasestat Gottes verzeichnen wir/ die vor in der gemeind Christi nit gezölte waren.

Der Tauff ist ein anheblich zeichen das vns in Christum stoßet vnd vergleicht/ damit wir in ihm newe mensche werden/ vñ ein new läbē fieren/ als Paulus spricht/ Wissen jr nit/ das alle die wir in Christu Jesum geteüfft/ seind in seinem tod geteüfft/ so seind wir je mit im begraben/ durch den Tauff in den tod Christi ꝛc. Da bringet Paulus die gangen bedeutnuß härfür/ Das hinein tuncken bedeut den tod / wie Christus gestorben vnd begraben/ wir auch der welt sterbend/ dz wider här auß ziehen/ bedeut die virstende Christi/ das/ wie er auffgestanden vñ nimmer sterbē mag/ wir auch also mit Christo auffgeston ein new läbē fieren / sonð auß dem tod in das läben gon. Ist also d Tauff nichts/ dan absterben dem alten Adam vnd menschen / ein newen anlegen / nach Gottes willen läben vnd sterben. Wer vom Tauff mögt ihr Augustinum De Baptismo. De peccat. remiss. et meritis ca. 16. 24. 39. li. 1. tom. 6. De vnico baptismo contra Petilianū. lib. vnico per totum. De baptismo contra Donatistas durch auß. Item Ireneū aduersus Hereses. Origenem in 6. cap. Pauli ad Romanos ꝛc. besichtigen.

Von wider Teüffen.

By diesem Tauff hat sich/ diser zeyt/ vil zanchs von verwiruten menschen erhebt/ dz ettlich das zeichen ander

Roma. 6.

Joan. 5.

Ephe. 4.

August.
Ireneus.
Origenes.

ander mals zebrauchen vndernehmen/sich wider teuffen lassen/als ob ihr saligkeyt daran gelegen sey/mit vil andern vntichtigen puncten vnd irrtungen vermischet/das alles one grund/allein mit falscher auflegung vnd spitzfindigem süch der gschrifft/sich selbs tribuliert vñ besüdet/dardurch sie in die alten kägercy wider gefallen/sonderlich Donati/Novatij/Pauli/Auxentij &c. Darvon 1. quest. 1. ca. Paulianiste &c. Das auch der Keyser hoch verboten. C. Ne sanct. bap. iteretur lege 1. &c. Also auch Eustus Episcopus Romanorū sagt/ Wir sollen mit den Widerteuffern kein gmeinschafft haben. Eusebius li. 7. ca. 4. Eccle. histori. Von den Widerteuffern groß miracul in Tripar. histori. li. 11. cap. 14. geschrieben ist.

Eustus.
Eusebius.

Der Widertauff ist von Christo nit auffgesetzt/darvmb zu verlassen / ist auch der bedeutung nach nit mer zu pflanzen/dan die bedeutung nur einig / wie auch der tod Christi ein mal beschehen ist/so sollen wir auch die bedeutung nur ein mal brauchē / darvon Eus. li. 7. c. 8. sagt.

Eusebius.

Eins vngleübigen mensche ware anzeigung ist / der auß vnglaube den Tauff wider erholen wil/auch seynes Tauffs gnügsame kunderschafft hat. Wohar kumpt im sein nam: wohar seyne zeügen/das ist/Göttin: die doch nichts anders dan des Tauffs zeüge seind. Sagt er auß dem Tauff/so ist er teufft. Also auch mit den zeüge/Göt ein zu sagen ist. Auß den vñ nachgenden vrsachen leeren wir/den Widertauff abzustellen/vñ nit zu brauchē sein.

Von dem Kindertauff.

Nit allein die irrtung des Widertauffs/sond auch das die kindlein nit sollē geteufft werde / bey nechst gemelten irrigen menschen erwachsen/das der liebe vñ gschrifft widerstat.

xx ii Gott

ccccxx

Instruction gemeynen

Gene. 17.

Roma. 4.

Roma. 9.

Gott hat Abraham die Beschneydung geben zum si-
gel des bunds/durch das will Gott sich in Abraham mit-
seynen kinden/nach kummen pflichten/das sie in zu item
Gott sollen haben. Da ligt die pflicht vnd bindenuß nit
an vns/sonder an den begnadenden/zeychnende/so wir
im vertrauend. Gott gibt das zeychen allein darumb/
das wir keinen Got on in haben/ auch vnser kind zu kei-
nem anderen ziehen sollen.

Die Beschneydung hat Got am achten tag nach der
geburt den kindern gestelt/die gleych als wenig glaube/
als vnser hand/ noch dan hat ihn Gott das zeychen ge-
geben/wurden auch erst harnach geleert/vn ist das zey-
chen/oder pflicht in jrē fleisch zu ewigem bund gemacht.
Darumb es noch bey vns als vil/ wie in der Beschney-
dung gelten muß/das auch der Babst bekent. De conse.
dist. 4. c. Quod autem. Wiewol das Christus in ringere
zeychen verenderet hat.

Dem widerstond etlich auß eygner witz/ sprechende/
Es stat nit geschriben/das man die kinder tauß/darum
seind sie nit zu teuffen ic. Ob es gleych nit außgetruet
geschriben/ so wirts doch gnüg mit vmstand der worten
Christi bewisen/ die kinder außzunehmen. Ist der Tauff
von Gott eingesetzt oder nit? Ja von Gott/wem? Den
menschen oder gensen/ den gensen nit/darumb den men-
schen. Seind nun die kinder nit auch menschen? Ja/ So
müssend sie auch geteufft vnd bezeychnet sein. Dan als
wenig weyb vnd man/das sie nit menschen seyen/dwel
auch nit geschriben/ das weyber sollen geteufft werden/
als alt vn jung von ein ander/ dz sie nit menschen seyen/
geteyle mögen werden.

Christus hat die kinder berufft/die bescholtzen/so dar-
wider

Mar. 10.

wider warn/vñ sprach/ Laßt sie zu mir kumen/dan jrer
ist das reich der himel. Ist nun das reich der himel ihr:
warumb wolt man dan ihnen das zeychen der kyrchen
Gottes abschlahen: Petrus bey Cornelio sprach/ Wer
mag dz wasser waren/den so bey Christo seind/ vñ Got-
tes geyst empfangen hand.

Mar. 10.

Act. 10.

Die Beschneydung ist ein zeychen des glaubens ge-
wezt/ vnd ist den kinden gegeben. Nun ist der Tauff
an statt der Beschneydung. Dan ein ding ist beschnit-
ten vnd reuße sein/ allein das die Beschneydung pflich-
et vnder dem gesatz/ das der mensch in vnschuld des
gsatz läben/ vnd auß zogen von der sünd sein soll/ ist dan
die Beschneydung/ so one hand beschicht. Da nent Pau-
lus vnsern Tauff die Beschneydung/ so wir von 8 sünd
beschnitte/vñ mit dem Tauff in den tod begrabe. Pau-
lus gibe etwan die Beschneydung den Christen/etwan
den Tauff den Juden zu. Dahär alles/ Beschneydung
vnd Tauff/eins sein müssen/ ja der bedeutung nach.

Roma. 4.

1. Pet. 3.

Colo. 2.

1. Co. 10.

Enüßsam wissen wir dz haußgfind Stephana. Item
Lidia der purper krömerin/ auch des Rärcker meisters
mit allem haußgfind gereuße/ da ohn allen zweyfel zu
vermüthen ist/ auch kind od sunst die nit glert od glaube
haben darunder. Dahär auch der kinder tauff zu Apo-
stel zeiten in übung gwezt/ nit erst nach der Apostel zeit
angefangen. Wir haben nur ein kyrchen/ein Tauff zc.
Seind nun die kinder in der kirchen Gottes: dan jrer ist
Gottes reich/ Ja/ darüb sie auch billich bezeychnet wer-
den sollen. Dan vnordenlich wäre das/ dieweyl nur ein
stal/ein hirt/das eins/vñ das ander nit bezeychnet wär/
wie auch Cyprianus li. 3. epist. 8. Aug. in 6. ca. ad Rom.
und Hiero. contra Pelagianos li. 3. c. beschriben hand.

1. Co. 1.

Act. 16.

Ephe. 4.

Mar. 10.

Joan. 10.

Cyprianus.

Ogenes.

Hiero.

Von vngleübigen vngeteüßten kinden.

An Christo hand wir gnüg gehöret / das die kind
 klein Gottes seind / besonder der Christen kind. Da
 den vngleübigen wollen wir nichts bestreiten / da
 dem vteyl Gottes beuelhen / allweyl sie nit wissend was
 sünd vnd gsaße ist. Gottes geschöpff seind sie / die magen
 zu ehren oder vnehren brauchen / wie es ihm gefalt. Gott
 wil sein hand vnuergeschlossen haben / wiewol sunst mit
 werdter gschafft kein verdammuß bey inen funde wirt
 dieweil die Erbsünd sie nit verdampft. Wer negend sich
 die wort Christi zu ihrer sältigkeyt / so er spricht / Laß sie
 zu mir kumen / dan dz reich Christi ist in hie allengemein
 als Christus spricht / Vnder schidet keine kind. Zudem
 Paulus sagt / Wo der ein gmahel gleübig ist / sol die
 gleübig den vngleübigen nit verschaulen / dz nit die
 der vnreyn werden / dan sy sunst heylig seind. Diem
 nun Paulus die kinder heylig nennt / vn das ein nur
 big / vil mer von beiden Christen geborn / heylig seind.
 Auch gute zu versicht zu disen sey / darumb nachmalen
 billich vnder das volck Gottes gezölte werden. Ob
 gleych kein wort von dem heyl der vnwissenden kinde
 hetten / dieweil liebe das mildest glaubt / noch darn sol
 wir nit so freuel sein / sie zu verdammen. Dan alle ding / so
 vns verborgen / inn der hand Gottes stond / der machet
 wie es ihm gefalt / der auch spricht / Alle menschen sind
 mein / es sey gleych vatter oder sun / das ist jung oder alt.
 Wölcher aber sündiget / der sol selbs sterben / vnd der sun
 die bosheyt seynes vatters nit tragen / vn widerumb.

Da hören wir das Adams fal die kinder nit verdam
 men mag / der pfeß aber hangt in an / auß wölchem hie
 nach

Mar. 10.

1. Cor. 7.

1. Cor. 13.

Ezech. 18.

Hiere. 31.

Deut. 24.

nach/so das gsatz in jm erkent/ die sünd entspringt/ noch
dañ ist die seel des kints Gott des Vaters / ob gleych der
vatter verloren ist.

Dem widerstand wol ettlich/gayende/die kinder glau-
bend nit/darumb seind sie nit sällig/dañ gschriben/ Wöl- Mar. 16.
cher glaubt/ der ist sällig/ Dahär sie auch nit zu teüffen
seind zc.

Sag an du fretter/seind die kinder Gottes/ wie gsagt/
so seind sie auch im glauben/vnd der glaub in ihnen/ wie
das sewr im stein verborzen/obs wir gleich eüsserlich nit
kennen/nach ist er ihn von Gott in das hertz gepflantz/
darumb sie Gottes seind. Das aber hic von glauben vn
teüffen gesprochen/reycht allein auff die hörenden / vnd
nit glaubenden/ keins wägs auff die/so eüsserlich nit mö
gen glauben/oder nit glauben.

Wo nun die kinder / so eüsserlich nit glauben / ver-
dampt / wäre der stand Christenlicher kinder vnder der
gnad better / dann der Juden vnder dem gsatz im alten Roma. 6.
Testament/das erlogen ist/dieweil wir vnder der gnad/
nit gsatz läben. So seind aber der Juden kind im glau-
ben ihrer älter sällig worden / wo sie schon vor der Be-
schneydung gestorben seind / als Sophisten/ wider Pe-
trum/erhalten. 4. Sentent. dist. 1. Vnde Thomam/ Al-
bertum zc. Tit minder bey vns/one zweyfel/die kinder/
so one den Tauff sterben/ kinder Gottes vnnd sällig
werden.

Item alle so sällig / werden durch den glauben sällig. Hebr. 11.
Die kinder seind sällig / darumb seind sie auch durch den Mar. 10.
glauben sällig. Das sie sällig / ist probiert / daß das reych Roma. 5.
Gottes ist ihr / so kommen wir auch im glauben zu diser
gnad in der wir sällig werden.

Das

Das reich der himel ist allein der gläubigen. Nun ist das reich der himel der kindlin/ so seind sie auch gläubig/ vnd mit dem zeichen der gläubigen zů bezeichnen. Die wil diser fretter wissen/ wie sie glaubend/ dweil sie nichts verstond. Du armer gauch/ was wunderet dich an der heimlichēyt Gottes: wiltu es wissen: frag Gott dar vmb/ der wirt deinem leztopff mit schmach wolberich- ten/ wo du nit zů friden bist.

Ambrosius.

Da salt das jomeren der älter vñ freunden hin/ so biß hār vergebens vmb das absterbē der vngeteufften kind lein getribē ist/ darvon Ambrosius De vocatione omnium gentium parte 3. lib. 2. cap. 8. geschriben/ Nit vil/ sonder messigklich darumb trawren sollen/ der Maieſtat Gottes beuelhen/ ob gleich die freueln Bāßler die menschen so ein sollicher sal zů gestanden/ bekümmern/ das sie die kindlein von iren kirchhöffen auß schliessen/ vnd offner schand vnd biß straffend/ erst jr vireyl vber Gottesf- len/ darvon wir vns nichts beschwären sond.

Zu dem Tauff nit zů eylen ist.

Polydorus.

Es ist auch mit den kinden nit also trungenlich/ wie bißhār beschehen/ zům Tauff zů eylen/ als ob sie dar durch verwarlost/ wo sie nit mit wasser nit geteufft würden. Dañ das gauch teuffen in kurzen jarē in den mißbrauch gezogen ist/ vom Babst Victore außgeſezt/ wie wir in historijs/ auch Polydoro De inuent. rer. lib. 4. ca. 4. haben. Die kinder seind von anfang der gläubigen nit also one die gmeind in den winckeln geteufft/ ja auch zů des Babsts zeiten/ nit mer dañ zwey mal im jar/ auff Osteren/ Pfingsten/ die kind zům Tauff getragen. 4. Sent. dist. 6. De conse. dist. 4. ca. Duo tempora.

Was

artickeľ des Glaubens. ccccccxx

Was die 6lung/weyhung/ penitencz/ firmung vnd die ehe auß der gschriřt für bedeutungē haben/ist von den Sophisten noch nit probiert/darumb sie auch nit/laut der beschreibung des Sacraments/ware Sacrament mögen sein/sie seygend daß Sacramēt wie oben erleütert ist.

Von der Vnction/Gelung.

S Der Gelung halb/was also chrisma/balsam vnd 6ł anstreichen bey den Juden begwondt/ aber das heyl der seelen nit darin gesucht/die weil dar in von Gott kein verheysung erfunden wirt/wie Chrysostomus Omelia 65 in ca. 19. Matthei tomo 1. sagt/sonder zů güte geruch vnd erquickung des fleyschs wür den die krankē mit aromaten / 6ł gesalbet / das auch meyster Peter bekennt / 4 Sent. dist. 23. Söllich hat Magdalena Christo gethō/aber durch dz werck ward Christo kein sünd verziehen/dañ er keine hat. Also wirt auch sant Jacob verstandē mit dē 6ł salben im namēn des Herren. Der text sagt/ Vnnd das gebett des glaubens wirt dem krankē helfen / vnd der Herr wirt in auffrichten / vnnd so er hat sünde gethon/werden sie im verziehen. Da gedencet Jacob der salbüg nit/ist auch sein meynung nie gewesen/das durch das 6ł/in dem kein leben ist / die sünd sölte verziehen werden. Die weyber haben auch Christum nach seinem tod/ zů salbē vnder nimen/also Joseph sein vatter mit 6ł gesalbet / dar vō Tertulianum aduersus gentes ca. 42. beschē solt. Wie der Babst Fabianus vñ Siluester mit der 6lung newwerung angericht/stadt in Sabellico Ennea 7. lib. 7. s. Jte Polidoro li. 5. ca. 3. De Inuent. rerū. c. beschubē.

Marci 6
Jacob. 5

Chrysostomus

Marci 16
Gene. 50
Tertulianus
Sabellicus
Polidorus

ccccxxvi Instruction gemeyner
Von der Ordination/Weyhung
der Psaffen.

Ordination vnnnd Weyhung der Psaffen/hat im
neürwen Testamēt nit grund noch gschrifft/bind
vns auch an das Priesterthüm Aarons nit/das
durch Chrißtum hingethon vn̄ nichts mer gelten solt.

Das Priesterthüm ist auffgehebt.

Sas ampt der priester/darumb sie im alten Testa
ment Priester waren/nichts dan̄ opfferen was.

Nun ist durch Chrißtum opfferen auffgehebt/so
ist auch gewiß das Priesterthüm hin vnnnd auffgehebt.
Dan̄ wo keyn ampt des Priesters/da mag auch keyn
Priester sein/die weil der Priester vmb des amptes wil
len Priester was/als Augustinus De ciui. dei. lib. 17.
ca. 17. schreibt/Paulus spricht/Hebr. 7. 8. 10. 12. Wo das
Priesterthüm verenderet/da ist auch das gsz ver
deret/bleibt allein der eywig Priester Jesus Christus
in ewigkēyt nach der ordnūg Melchisedech. Vnd wir
all/so glaubend/in jm ein aufferwolt Priesterthüm vn̄
kūigklich geschlecht/wie Gott selbs zū vn̄ gespro
chen/ Ir solt mir ein Priesterlich/kūigklich/vnnnd ein
heyligs volck sein. Priester sein im neürwen Testamēt/
spricht Achanasius ad Hebræos 5. ist Gott die sünd be
zalen auch frumb vnd heylig sein/dz mag kein mensch
auß natur allein Christus/darumb ist Christus der ey
wig Priester in ewigkēyt/vnd kein Psaff.

Wie auch das eüsserlich Priesterthüm lang nach der
schöpffung zū zeyten Mose/Aaron gegeben ward/als
so bey Christo hin gegangen vnd auffgehebt/vnd wir

Augustinus
Psal. 110
1 Petri 2
Apoc. 1. 5
Exodi 19

Achanasius

artickeľ des Glaubens. ccccxvii

es zeytlich auff menschen gestellt / in einer figur vñ geist-
licher bedeutung / also zeytlich auffgehaben / vñd geist-
lich in ewigkcyt auff Christo vñd seinen gleübigen blei-
bē wirt. Wo aber dise leüt das Priersterthüm auß dem
alten Testament zū erhalten vñderstond / daß auß dem
neüwen ist vñnmöglich / wölcher ist oder mag daß vn-
der in Prierster sein: die weil keiner von den sūnen Aa-
ron vñd Levi geboren ist / vñd aber sunst keiner / außser
disen gschlechtē Prierster sein mag. Darüb auch bißher
kein Prierster / daß er dacht vñ verwendet / im Babstum /
noch sunst vñder dem gsatz je gewesen ist. Wölcher sich
fürther für ein Prierster hat / der hebt im selbs dz theür
blüt Christi auß / vñd machts im vnfruchtbar / Ambro-
sius super 4. ca. ad Ephesos schreibt / Im gsatz wur-
den die Prierster von Aaron geboren / jetz aber all Prie-
ster / wie Petrus sagt / Im glauben seind / darumb auß
dem volck ein Prierster genumen wirt &c.

Ambrosius

Von dem Character.

E Je salt auch die phantasterey hin weg / so bißher
mit dē weyhen vñ Character / on allen grund der
gshafft / getribē ist. Als solt durch dz weyhē / od
salbē d Bischoff ein zeychē in die seel / wie sigel in wachs /
des gweichtē getruckt werdē / 4 Sent. dist. 24. was recht
Character seyen / zeygt vñs Ignatius ad Mangnesia-
nos heiter an. Von disem weyhen oder salbē hat vñs
Christus nichts gesagt. Wie wol im alten Testament
gebraucht / als Eusebius lib. 1. Eccle. histor. schreibt /
aber durch Christū abgelegt / wirt der Christ nit mehr
eüßerlich / sonder innerlich gesalbet / darumb es ein
spott vñd phantasma ist / das weyhen Aarons vñnd
seinen Sūnen beschehen / mag des Babsts weyhen

Ignatius

Eusebius

Exodi 29. 40

ccccxxviii Instruction gemeynner

Leitici 8
Nume. iij
Maclerus
Hartmannus.

Polidorus.

1 Timo. 4.
2 Timo. 1.
Gala. iij.

nit erhaltē/das erst vom Babst Gaio auffgesetzt/ anno 2881 als Maclerus vol. 2. Gene. 10. Item Hartmannus etate 6 in vitā eius. Weith ein anders weyhen ist mit Aaron vnd seinem priesterthum / in einer figur volbracht / daß der Bābstler / so auß eygner wysedacht/volzogen/als Polidorus li. 4. ca. 7. De Invent. rerum beschreibr.

Der gleych das aufflegen der hend nichts zu diesem weyhen thut / wann das nichts anders / daß der gwalteins Bischoffs oder Predicanten (den er durch den be ruff Gottes erlangt) bedeüt / vnd wölcher glaube / ist vō Gott gebenedeyet vñ geweycht. Er wann seind von den leyen erwölt / haben keins weyhens bedöffen/als Thalasio beschehen/Trip. hist. lib. 12. ca. 16. 1c.

Von der Confirmation/firmung.

Confirmation/firmung hat vil prachts vonden Prelaten gehebt/aber wenig grundts/die weil nit ein jota in der gschrifft dar von beschriben/ist allein von den hohen Bischoffen mit großem pomp beschehen/da mit das jr kindlich firmē von den zusehenden nit in gespöt gezogen würd/dz billich zu lachen ist/die weil sie so schimpflich mit großem pracht tödten/selbs nit wissen was sie thünd. Ursach des prachts mag wol daher erwachsen sein / so die älteren die kinder gereüfft / vñnd in Christenlicher zucht im glauben/wort Gottes auffgezogen vñ gleret/ dem nach in die gemeind der Christen gefiert / seinē Bischoff oder Pfarren/Predicanten 1c. angezeygt / von jm verhört vñ examinirt/wies im glauben/liebe vñnd hoffnung gleret vñnd erwachsen sey. Darnach dz kind in die Christenliche gemeind

artickeľ des Glaubens. ccccxix

meind gezeľ/darin bestēdt/das alles nachmals Christus
 fienlich vnd erbar wer/dan zu besorgen/das vil vnder
 die gmeind Gottes/onprobiert/gezeľ/wenig des wa-
 ren glaubens wissen tragē. Daher von nöten/das dise
 firmung wider in rechten brauch gezogen werd/nichts
 warnenēde/dz in söllichen mißbrauch mit vngegrün-
 ten gepreng/öl/spyzhüt/silberstāb/backenstreich ꝛc.
 gezogen ist. Es habē auch die hohen Bischoff das fir-
 men den schlechten Psarrern/Predicāten ꝛc. enzogen/
 allein auff sie gestelt/4 Sent. dist. 7. als obs ein treffen-
 lichen/sonderen gwalt auff im het/das die Psarrer/
 Predicāte nit vermöchtē/so doch die Bischoff/one die
 Predicāte nichts vstond/dz habē sie allein auff sie ge-
 stellt/da mit sie auch etwas zethun hetten/sr vnwissen-
 heit verdachten/beschicht auch mehr in zu ehr/dan zu
 notturfft des glaubens/oder Christenlichem gsag/als
 Hieronymus contra Luciferanos tomo 3 schreibet.

Hieronymus

Von Penitētz/büßwirckung.

Penitentia/büßwirckung/vnser sünd beklagen/
 büßuertig leben ist vns allwegen not/als Augu-
 stinus De Medicina penitentie/Item De Utili-
 tate agende penitentie/Ibidem ꝛc. Das leben der peni-
 tentz/büßwirckung ist anders nichts/dan eingang ab-
 sterben sein selbs/sein verleügnen/ein abkeren von al-
 lem das nit Gott ist/vñ ein gang war zu keren zu dem
 lauteren vnd waren Gott/das Gott ist vñ heyst/wer
 das mehr hat vnd mehr thut/der thut mehr Penitētz
 oder büß/so er gern redte/sol er schweygen/gern eß/sol
 er fasten/gern sehe mit lust/sol er die augē beschließen/
 vñnd was die sündlicheit begert/durch Gott fliehen
 vñnd abbrechen.

Augustinus

Psal. 32.

ccccxli

Instruction gemeinner

Matth. iij
Luce 3. 13

Hiere. xxxj

Der Herr spricht / Wirckend büß / thünd würdige
frucht der büßwürdigkeit 2c. Da giston ich wol / das zum
teyl hie ein verheysung von Gott gegeben ist / aber nit
bey ein cüsserlichen zeychen / sonder bei innerlichem be-
klagen der sünd wirt das reich Gottes geschéckt / so in
Gott von der sünd bekört / hat er büß gewirckt. Hier-
mias spricht / Vñ rō den sündē gelon / in vnschuldigem
leben verharit. Aber von diser Penitētz wirt nit als
von ein Sacrament geredt / dan nit die innerlich / son-
der cüsserlich penitētz die mit gnügthū / oren beyde /
auch anderen wercken / straffen 2c. volbracht / ein Sa-
cramēt von Bāstler bescholtē ist / 4 Sent. dist. 14. 2c.

Diser Penitētz haben sie drey tal gestelt / Compun-
ctionem cordis / Confessionem oris / et Operis satisfac-
tionem / 4 Sent. dist. 16. Compunctionem cordis /
quellung des hertzen über die sünd / lobē wir nit allein
auff höchst / sonder wöllen auch die aller welt geborn
vnd von nōten sein.

Von der Oren beycht.

Confessionem oris / die mündelichen Oren beycht /
haben sie zum anderen teyl der penitētz gesezt /
wie / wann die beschehen / wöllē wir kürzlich beschrei-
ben vnd erzellen.

Augustinus

War vndrecht beychten sol ein jeder Christ / als ein
notwendig werck der ggestalt volbringen / wie Augusti-
nus in soliloquio anime ad Deum ca. 32. De Verat
falsa penitentia ca. 9. 10. 2c. Ibidem. So der mensch in
seiner gwisne betriebe / vnd nit weyßt wie er mit Gott
dian ist / kumpt er zu einem guten Christ / beklagt im
den qual seines hertzen / mit wenig oder vil / gemein oder
sonderan

artickel des Glaubens. ccccxli

sonderẽ worrẽ/so dan hat er gebeycht. Dan sol der selb
Christ/disem betriehten / Gottes zu sagen/sein barme
herzigkeyt verkünden / das er durch Christum erlöset
sey / vñnd er disem zusagen glauben gibet/dan werd im
sein sünd verziehen.

Vermeindt nun der betrieht / besseren radt vñ trost
bey eim Pfarier / Predicanten 2c. auß göttlicher ge
schrifft zu finden/bey dem auch das vtheil der geschrifft
billich funden werden sol/sunst er kein rechter Pfarier/
Predicant 2c. ist/so neme er den bericht oder absolution
von jm / wo nit/mag er von eim anderen Christ/ ob er
gleich den namen des Pfariers 2c. nit hat/den trost vñ
bericht empfangen/dan ein jeder Christ/ein Priester ist.

Nichts bewerd die orẽ beycht der spruch des gsatz/
Gond hin erzeygend/euch dem Priester/dan Christus
redt vom gsatz des alten Testaments / das die gerein
geten vom aussatz dem Priester überschickt / da mit sie
von jm rein be volck verkündt wurden/das nach mals
an vil orẽ in tñbüg ist. Wo aber auß Krafft diser spruch
die Dien beycht erhaltẽ / were sie auch bey den Juden/
vñd noch auffgesetzt/die weil den Juden dises gsatz ge
geben ist / so aber nit / mag die beycht auch bey vñs
nit dar durch probiert vñnd erhalten sein / so seind sie
auch vor reyn gewesen / ehe sie dem Priester geschickt
worden seind. Aber nach Bábstlicher art beychten/
die sünd angstlich bey der elen/lorr/quintlin/maß/mis
nuten 2c. erzellen / ist nit von nöten/sonder zu fliehen/
als Venedisch giff / die weil diser zwang one Gottes
wort auffgesetzt/vñnd so vil vngemachs/mördung der
gwissinẽ dar auß erwachsen. Durch die orẽ beichte seind
Henricus septimus Imperator/vñd Victor 3 Papa
vñb jr leben kñmen 2c.

Malach. 2
Deut. 17

Leuit. 31. 14
Math. 5
Luc. 5. 17

Henricus
Victor

Jesus

Proverb. 25
Micher 50

Jesus der sun Syrach sagt / ca. 19. 22. 27. 37. 42. 45.
Weder dem kind oder fründ soltu dein heymlicheyt sag-
ge / vñ hastu gesündiget so offenbar es nit / dan er wirt
dir losen vñ acht auff dich habē / so er gelegenheit findet /
wirt er dich verhasen vnd hasen / was du hörst vñnd
weist / sol bey dir allein bleiben.

Wañ eüch Christenlicher rade nit von nöten ist / vñ
in eüweren gewissinen reyn / solt jr eüch der beydt / nach
Bäbßlicher art / entschlahē / die beydt frey sein sol ic,

Dreyerley Beycht haben wir.

psal. 29. 32.
31.

Sreyerley Beycht in götlicher gschrift haben
wir / Die erst / Wañ sich der sündler kräc bekent /
sich selbs zū nichten macht / ganz glassen wirt / da
ist Gott allein zū beychten / das auch die Orientschen
halten / vñd allweg gehalten hand / De Penitentiadiff.
1. ca. quidem / one dise beycht wirt die sünd nit verziehen.

1. Joann. 1

Christus ist vns auch keyn neüß / wo wir vns nit
presthaft / vñd Gott allmechtig erkennen / dem Namen
geben die ehz / vns schand vñd laster / dar von Joannes
sagt / Wañ wir vnser sünd bekennen / so ist er treu vñ
grecht / das er vnser sünd vergebe. Dise beycht sol der
mensch thū alle tag / es sey mit wortē oder gedanken.
Die ist vnnot vil wort vñnd gswāg zemachen / vñd die
sünd an fingern zellen / sprācht wie d offen sündler / Dar
biß mir gnädig / so wirt eüch Gott erhō: en. David
spricht / Ich wil mein sünd bekennen wider mich / so wirff
mir vergeben. Also auch die sündlerin Christo jr sünd
bekant / ward sie frey von sündē. Niemant finden wir /
das die Apostel die sünd verziehen haben / alleyn Gott.
wir finden wol das auß dem mund des Priesters das
gsag

Luce. 18
psal. cxxxij
Luce 7

artickel des Glaubens. ccccxliij

gfang sol gleret werde/ Malach. 2. Aggei 2. 1 Timo. 3. Titum 1. 12. nit die sünd verziehen/ wie die beycht vnd büß bey den alten angefangen/ Stadt in Trip. histor. lib. 9. ca. 35. erzelt.

Die ander beycht ist/ Wan sich einer vor seinē nechsten bekennt/ den er beleydiget hat/ vnd spricht verträulich zu ihm/ Lieber brüder ich beken/ das ich wider dich gesündigtet hab/ darüb vñ zuhe mir/ vñ diser beycht sant Jacob redt/ so er spricht/ Bekennend einander einwer sünd/ vñnd bittend Gott für einander/ auff das jr selig werden. Wie rümpet sich hie die oren beycht/ so oft ein sündler für ein pfaffen kumpt/ den er nit kennt/ vñnd nie kein leyd gethon/ was bedarff er sich dan vor ihm bekennen/ Oder der beychtend besseren vñ glerteren berichte geben möcht/ dan der hörend/ was were das für ein beycht/ nichts dan ein affen spyl. Jacobi 5

Die drit beycht/ ist Kirchen beycht/ da einer sein sünd nit allein Gott/ sonder auch der Kirchen beklagt/ als die offentlichen/ ergerliche sonder/ bekennen der Kirchen ire sünd/ vnd wollen sich nach der warnung bessern/ dise Christus in Mattheo auffgesetzt 12. Matth. 18

Ist also mit der zeyt der Pharisee hoffart vnd tyraney angerissen/ das sie haben angefangen heymliche sünd des hertzens erfordere/ auch gebotten in zu beychten/ De pe. et re. ca. omnis/ die allein Gott erkennen/ vñnd ime allein zu beklagnen. Ist also an gemelter Kirchen beycht/ die oren beycht erwachsen/ dar durch auch der Babst all heimligkeyten d Fürsten/ Herren vñ gmeinen volcks der gangen welt erfahren/ die auch jederman überladen vñnd beschwärllich worden ist. Wie wol der Babst in seinem gwalt auffgetrungen/ noch ist in setz

ccccxliii Instruction gemeiner

Polidorno

nem Decret frey gestellt / das sie auch nit von nöthen sey/
De penit. dist. 1. ca. Porro / cum sequentibus / die ist
auch zu Constantinopel wider auffgehaben / vrsach in
Tri. histor. lib. 9. ca. 35. Item Polidoro lib. 6. ca. 1. De
Inuent. rerum 2c. finden wir st.

Von Gnügchün.

Noch ein teyl der Penitēz / ist gnügchün mit wer-
cken für die sünd / nach auslegung des Beyertrun-
ters / als mit betten / fasten / feüren 2c.

Ach ewiger Gott gib gnad diser irthūb / so der arm
mensch (der vō jm selba keyn güte werck thun kan noch
mag) sein sünd mit seinen wercken zu bezalen vnder
stadt / da er sich gott vergleychne wil. Dañ vnmöglich
ists dem menschen Gott einig sünd zu bezalen / die weil
Gott ewig / wir zeytlich / so mag je zeytlichs dē ewigen
nit gnüg thun / wir aber ein ewige schuld Gott zu be-
zalen schuldig seind / die weil wir wider das ewig güte ge-
sündet handt.

Wer nun sein sünd zu bezalen / oder dar für gnüg zu
thun vnder stadt / der nimpt Gott sein ehr / barmher-
zigkeit vnd Christo Jesu sein ampt / der aller für vnß
gnüg gethün hat / Esaie 53. Roma. 5. 1 Corin. 1. Gala.
2. Ephe. 1. Colo. 1. 1 Petri 2 2c. So wil auch der mit
Gott etwas ewigs vñnd göttlichs gmeyn haben / das
keynem menschen noch engel zimpt / vñnd ist gnüg thun
für sünd / eben so vil / als Christum verleugnen / den
Taufß wider rüffen / dz Euāgelion lästeren / Gott der
lugen straffen / die vergebung der sünd nit glauben /
das blüt vñnd tod Christi mit füßen treten / den heiligen
geyst

geyst schenden / vnnnd durch sich selbs gwalt gen himel
faren / ist alles über den Türckischen / Jüdischen vnnnd
Heydischen glauben / wölche durch ire werck wöllen
gnügthün vnd selig werden / das aber vnmöglich. Dan
je mehr wir suchen / durch vns selbs / je minder wir zū
rücken kñmen / wie *Elica linea* hat / je mehr die gezogē /
je weyther sie vō anfang kñmpt / als *Euclides* schreibt / *Euclides*
vnd in *Laborintho Dedali* wandlen.

Die werck der Penitenz seind darumb erfundē / als
wachen / fasten / betten / weynen / disciplin nemen ꝛc. vñ
was das ist / wan der leib vnd fleysch sich all zeyt stellet
wider den geyst / dem ist es zū starck / dan es ist hie da
heim / das erdtereych ist sein vatterland (der geyst ein *Rom.*
gast von himel herab) hilfft jm alle welt / alle seine
fründ / die speys / tranck vnd zartheyt / das ist alles wi-
der den geyst / der ist hie jm ellend / hat alle seine fründ
allein im himel ꝛc.

Das aber dem geyst geholffen / richtet Gott wider
das fleysch ein streyte an / bricht jm ab / thut dz biß ins
maul / das es nit so gersch vnd freuel werd / vnd der geist
sigen mög / nit das dar durch die sünd gebüsset / sonder
das der mensch dar durch gefangen vnd auffenthaltē /
von frömbden vnd göttlichen dingen entzogen werd.

Wan / wie vnnnd wo mit Gott von vns bezalt wölle
sein / hand wir oben / so vom glauben vnd gerechtigkeit
Gottes geredt / gnüg erzelt ꝛc.

Vom Nachmal des Herren / vnd Ceremoniali der
beyligen ehe / die Gott vnnnd Christus selbs auffgesetzt /
obenreychlich beschriben ist.

Der schädlichst Predicant vnd greü

send wolff/ so falschen gleyß der Orden / Brüderschafft
ten/ Secten ic. anricht/ vnd eynigkelt vnder

Christen zertrent ic.

Ver dise Propheten / nehet sich der aller schädli
chest gleyßend vñ grysend wolff / dz ist der wolff/
des gleyß / dererspaltung vnder Christē anricht
vnderdenckt / der nit allein die schäffleinverfirt / sonder
gar frist / der vnder ein güten schein / böß für gut / als
für neuw / giff für honig dar reycht. Diser leert neuw
Sectē / Glubtē / Ordē / Brüderschafftē vñ der gleich ic.

Athanasius
Proneb. 18
1 Corin. 2

Kumpt da her / als Athanasius contra Gentiles li.
1 spricht / Wan er Gottes wort vnd beuelch verlassen/
one das er nicht vermag / die weil menschlich vernunft
nit zū rechter erkātnuß d warheyt / one Gottes gnad/
der sie nit begert / kumen mag / so vnderstade sich die
nunft eygen weg zū seligem leben zū machē / das doch
ir art vnd natur nit vergreyffen mag.

Esai 14.

Nie hebt sich der streyt / da blögt sich das fleisch / die
ehbrecherein vnser vernunft baumbt sich auff / rohet
vnd wiet / das sie bei Gott nichts gelten soll / vnd Gott
nit auch helfen / seligkeit zū gebē / solt sie nit auch Gott
gleych sein: gwalt haben die sünd zū verzühen: wodaß
nit / da ist kein frid / mags niemants vertedingen / sucht
dan rach / auß rechtem neid / wider Gott vñnd die war
heyt / wie Lucifer gethon / veracht gnad / liebe / frid /
gebott vñnd verbott / des Herren / tringt auff eygne
werck / sucht eygen weg den himel zū bestügen / wie
Nemroth gethon / vnderstade sich selbs zū erholen /
kumpt mit schönem gleyß eins demüßigen ansehens

ret

artickeľ des Glaubens. ccccxlvij

vor der welt/macht eigen Sectē/Orden/Brüderschaft/
ic/halt vnderſcheyd in Kleydern/speysen/verbüt vñ er-
laubte wie es jr gefalt/nach irer vnbeſtēdlicher art/se-
ger/wind/schnyder windsbraut ic. Da her kumen dan
so vil klöster/Mönch/Münē/Pfaffen vñ des vngsü-
fers/pludermans gſind so vil/dz die ganz welt dar mit
belästiger/als wider Gott vñ sein heiligs wort/erwan-
auch wiß seineyge Decret/Dist.30.ca.si quis virorū ic.

Gene.xj

Wsee 8

Seligkēyt hat nit statt in eüßer- lichen dingen.

In warem bericht sollen jr wissen/das vnser selig-
keit oder reich Gottes nit statt hat in eüßerlichen
dingen/das die vñ nöten sein müßend/als kurtten/
kappē/platten/gugel/kleid/speys/zeyt/person/stat ic.
Wie Chriſtus leert/sprechēde/Das reich Gottes kumpt
nit mit eüßerlichen geberdē. Wan wirt eüch nit sagen/
ſihe hie oder dort iſt dz reich/dan ſehend dz reich Gots
iſt inwēdig/an allen orten iſt er da weſenlich zū gegen/
laſt ſich nit dan jm glauben/liebe vñ hoffnung finden.

Matth.24.

Marci 13

Luce.17

Joan.4

Da wir heyter hand/das der glaub nit an eüßerliche
ding gebunden iſt/ſonder allein im geyst Gottes ge-
ſucht werden müß. Der geyst Gottes ſucht kein eygen-
thum/ſonder liebe/freüd/frid/frindſchaft/gütigkēit/
wie Paulus bezüget/So wir jm geyst lebē/laſt vns jm
geyst wandlen/nit vnſer ehre ſuchen/vnder einander nit
entrüſtē/keiner beſſer dan der ander ſein/nichts eyges
vngereilt beſitzen/frinliche beirwonung vñ werck der
liebe dem nechſten beweyſen.

Gala.6

Von eynigkēyt aller Chriſten.

ccccxlviii Instruction gemeynner

Ephc. 4

Jacob. 3

Act. 4

Philip. 2. 3

1 Cor. 10. 12

1 Corin. 1

Gala. iij

1 Tim. 4. 5

1 Tim. 2

S Je Christgleübigen haben ein söllliche einigkēy
vnd verbündnuß in Christo / dz der so mit Chris
sto vñ seinem wort nit eins sein wil / nit Christen
ist. Bey den Christē ist ein liebe / ein glaub / ghorzame
Tauf / nachmal / ein Gott / ein Christus / ein geyst / ein
Euāgelion / ein einigs werck / ein einiger Gottes dienst /
keyn Sect / parthey / teylung vndern Christen ist / ist
als zū mal eins ꝛc. fleysig halten die Christen an / ey
nigkēit im geyst zū erhalten / einer des anderen freud er
fühl / so er eins gmüts vñ sinnes mit ime ist / achtet je ey
ner des anderen / hat nit auffsehen auff das seine / sonder
auff das / so des anderē W. o söllliche eynigkēit vñ Chri
sten nit ist / da ist auch Christus nit / vnd wer sich von di
ser einigkēit sonderet / der zertrent / vñ eynigkēit in Chri
sto spalt. So aber Christus nit enig / mag er nit Chri
stus / noch erlöser sein. Wir hand ein einigen Gott / ein
mittler / der ist Christus. Wo dan eynigkēy / da ist zer
teylung nit / wie auch der Babst begert / 24. quest. 1. ca.
Audiuimus ꝛc. Die weil wir nun ein Gott / ein Christ /
ein Tauf / ein gemeinschafft ein brüderschafft in Chri
sto Jesu hand / wil sich keinem Christen gebüren / eygen
secten / orden / brüderschafften von im selbs / one Gottes
beuelch / auffzerichten / sonder in 8 vnzärbarlichen / vn
zeylichē eynigkēit Jesu Christi bleibē / zū der vns Pau
lus ermandt / sprechende / Ich erman eüch liebē brüder /
durch den namen vnsers Herren Jesu Christi / das jr
all zū mal enicherley gesinnet seydt / vnd laßt nit zwey
tracht vnder eüch sein / sonder das jr seydt volkūmen in
einē sinn vnd einicherley meynung in dem Herren / Ro
ma. 12. 15. 16. 1 Corin. 13. 2 Corin. 13. ꝛc. Dan mir ist für
kūmen / dz zand vnder eüch sey / der ein spricht / Ich bin
Cayphisch /

artickel des Glaubens. ccccxlix

Cayphisch/Paulisch/Apollisch vnd Christlich 2c. wie?
ist Christus zertheilt in stück? ist daß Paulus für vns
gecreüiget? 2c. David spricht/Gut ist's / die brüder in
eynigkeit leben/Psal. 133. 2c.

Von Secten/der falschen Christen/

Juden/Heyden/Türcken 2c.

Wer wolt auß disen worten nit verston/all Chris-
ten eincherley gesinnet sein? das nit einer Predi-
ger/Augustiner/Carmeliter/Barfüßer/Bene-
dicten/Bernharder 2c. sein mag / wie sie daß bißher in
stück der orden zertheilt vñ zerritten gewesen seind/gleich
mit den Juden/Heyden vnd Türcken gesinnet/die auch
also in Secten zertheilt. Etlich waren Stoici/ander
Academici / Epicurei / Peripatetici 2c. als Athana-
sius contra Arrium/Luctanus in Icaromenippo 2c.
geschriben. Der art die Juden/der ein Phariseer/Sadu-
ceer/Samariter oder Publicani warē/ von disen Se-
cten haben wir in Iosepho li. 13. ca. 8. 17. li. 18. ca. 2. An-
tiquitatum. Item Philone Judeo de statu Essetorum/
Hartmann Schedel etates de Phariseis / Polidoro li.
7. durch auß/ Joane Cario Monarchia 3 2c. beschribē.

Athanasius
Luctanus

Wir haben auch das söllich Mönchen/Tunnen vñ
Pfaffen werck bey den Heydē/ als bei der göttin Ves-
te in anfang vnd übung gewest. Linius lib. 8. Deca. 1.
Pomponius Latus de Vestalibus 2c. das alles wider
Gott vñnd einigkeit Christi. Wir sollen vns in eüsser-
lichen sachen gmeiner gwonheit gebrauchen / nienart
in sündern/wer das nit thut/ist nit gleübig / das auch
der Babst bekent/dist. 41. ca. Quisquis/26. quest. 2. ca.
Illud/ca. Qui sine 2c.

Linius
Pomponius
Gala. 5

Von

Instruccion gemeyner Von Christenlicher Brüderschafft.

1 Petri 3
Philip. 4
Christus ist
vnsr brüder

Enlich leert vns Petrus all sampt gleych gesin-
net/mitlidig/brüderlich vnd fründlich sein/ein ey-
nige brüderschafft vnd bündnüß in Christo Je-
su halten/die weil Christus vnser brüder ist/Matth.12.
Marci 3. Luce 8. Rom. 8. So mag vns auch niemants
von Christo scheiden / wir seind vnder einander glider/
da keins on das ander bston mag/Rom.12. 1 Corin.12.
wir auch in einem geyst zu einem leib gereüfft/vñ seind
ein leib vñnd glider vnder einanderen. Wölcher nach
mals sich von diser brüderschafft sündert / ist zerteylt/
hat nichts an der gemeinschafft der heylgē/der Christus
eynigs haupt ist.

2 Corin.12

Paulus gang ernstlich über die Corinther eyfer vñ
spricht/ Ich hab eüch vertruwt einē mañ/das ist Chri-
sto Jesu/das ich im ein reyne jungkfrawen zu breche/
ich fürcht aber / wie die schlang Euam verfiert mit ier-
teüscherey / also auch eüwer sinn verückt werden von
der eynigkeyt in Christo / dan wer eüch ein anderē pre-
diget/dan Christū / der betreügt eüch. Vnser seel ist de
einigen Christo durch den glauben (wie Eua de Adā)
vermächlet/wer sich jerg (als in orden begwond/das ich
die seel Benedicto/Bernharδο/ Frācisco ic. durch won
vermächlet) anderem/dan Christo verpflichtet/schender
Christum den spons aller gläubigen ic.

Gala. 2

Joan. 27

Christus bat sein vatter das er die / so er im gegeben
in einigkeyt erhaltē wölt / das sie eins werē/wie sie eins
seind. Wie wil Christus dz seine diener also an eināder
hangen/das sie ein Kirch/ein kñch/eins glaubē/einer
liebe/ein leib seyend/vñ was dan eim glid gebrech/das
auch

auch dem anderen anglegen vñ in seiner not beholffen
sey / ja in Gott sollen sie eins sein / nit wie die Baala-
mische Psaffen. Jte Herodes / Pilatus / Cayphas ic.
eins waren / oder auff disen tag die Bábstler möchten
eins sein / wider Christum vñnd sein heylig wort. Was
munder teüffel oder die welt ein Christen angreiffet / so
greiffet er alle glider / engel / auch das haubt Christum
an / vñnd Gott den vatter selbs / die alle durch Christum
eins worden seind. Gleich wie ein fuß / hand ic. verletzt /
so wisset der ganz leib auff / rümpffte sich die naaß / die
anderen sehen vñnd greiffend zu / vñnd ein ietlichs glid
des anderen sorg vñnd arbeit tragt / das gehöret zu Chris-
tenlicher eynigkeite / wo sölllich eynigkeite nit ist / da ist
der glaub Christi nit.

1 Reg. 18
Hiere. 7. 44
Luce 13

1 Corin. 12

Wacht auff / frumen Christe / was eygen glücks vñ
betrugs / in dem geystlichen gleiß geboren sey / der sich
von dem frumen Leyen gesunderet / das Christus nie
gethon / vñnd bessers / dan die eynigkeite in Christo Je-
su gesucht.

1 Petri 2

Wer wil hie leügnen / das nit vil / ja one zal Secten /
Orden / Brüderschafften ic. wider die eynigkeite Christi
erdacht seyen. Ja weith über der Lffeyer sect / da ist ei-
ner der Barfüßer / ein and Prediger / Bernharder ic.
dienit allein in Christo / sonder vñder in selbs zerreylt.
Da her jr keiner Christe ist / der erst ist reformiert / tragt
holgschüch / Der ander gade auff stelgen / vñ der gleich
one zal / mit den das ganz erdtreich besüdet vñnd ver-
gift / von den auch nichts / dan abreylung von Christo
erwachsen ist / ja ein jedes Kloster / außer irem orden / ey-
gen Secten / Brüderschafften ic. auß eygner witz er-
dacht / auch jr gemümel allein auff jr brüder vñ schwe-

Jacob 5

1 Timo. 3

1 Corin. 3

ster gericht / so doch ein jeder Christ für den andern zu
bittē / auch sein sitzend / niemants auß geschlossen / schuld
dig ist / wo dan solliche zweytracht / da mag weder got
noch Christus sein / die weil sich Keyner des andern ge
brechen vnnnd mangels beladt / jeder selbs Herr vnn
meyster ist / das sie warlich von sant Dominico / Fran
cisco / Bernharδο 2c. ja wo sie Christen gweßt / nit gleri
noch gweisen seind.

Von Brüderschafften der Leyen/ vnd feld Kirchen 3c.

Ezech. 15. 17
Wise 4

Eyder ist es auch dar zu kumen / das sich der einfal
tig Christ oder Ley / auß falscher leer / vñ d gemein
schafft Christenlicher menschen gesunderet / vñ ey
gen brüderschafften / feldkirchen erbaunnen vnd auff
gericht / das wenig Kapellen mehr im feld stond / seynd
mit gottlosen brüderschafften besudlet / darab Got
kein gefallen trägt / als Ezechiel spricht / Die weil da
mit sollichen dingen vmbgast / vñ deine feld oder bag
Kirche auff allen strassen barwest / darin opfferest / so wil
ich dich überantwortē / das sie deine feldkirchen abbr
chen / vñ capellen vmb reissen / deine kleider auß ziehen /
dein hab vnd güc hin weg nemen / vñ dich also nackt
vnnnd bloß sitzen lassend. Die seind gwarner / dan diser
gleissend geyst / verfiert euch von Christo vnnnd diener
Gottes / wyßt euch auff eygne werck / in der jr werden
versinken vnd ertrinken 2c.

Beward euch dar bey wol / wölt jr Christen sein / vor
diser spaltung des glaubens / bleibt in Christenlicher
einigkeit / so mag euch nichts geschadē / kein gwalt auff
erden ist so groß / der wider Christenliche einigkeit 2c

Was vermög/Salomon spricht / Ein treysfache schnür
leichtlich nit zerbricht / einigkeyt ist nit zer spalten/der Eccl. 4
reißel aber gadt dar mit vmb/dz er das band der einig
keit zertrent/als er dan mit den Juden/Türcken/ Was
chometern vñd Bábstlern gethon/da mit er vns von
Gott reysse / wo das beschicht hat er schon gewonnen/
dan außser dem wort vñd Christo/kein eynigkeyt mehr
ist/sonder ytel spaltüg/vnselige rotten vñ secten / wöl
che er durch sein netz vñnd strick / das ist/menschen leer/
eigen won/vnder einander wirfft / da ein jeder sondere
heiligkeit sucht/aber keine findt.

Nit minder vorhalt eüch vor disen gesellē / die allein
der Schawenlichkeit glebē wend/als Mönch vñ Nuns
nen gethon/achten nur in selbs zū leben. Nemend sich
der werck Göttlicher liebe/vñ der armen notturfft we
nig an/sprechen sie bedörffen iren nit / sie seyend dar
über ic. Dar wider Christus spricht / Wer nit fruchte
bringt/sol außgereüch vñ verbrēnt werden. Das sōm
lin ist auch keyn nutz / das nit hundertfaltige fruchte
tragt. Noch lobt Gott einigkeit der brüder/vñnd liebe
des nechsten.

Matth. 5. 13
Luce. 8
Eccl. xlv

Leitend eüch auff Christum alleyn / in dem jr hand
den bunnen aller gnaden vñd barmherzigkeit/ fliehend
eygen secten/ orden / brüderschafften / vñderscheyd der
kleyder / tagen/ speys ic. wie vns Paulus leert/ Laßt
eüch niemants gwißne machen über speys/ kleyder vñ
über eins tags tagen. Namlich der feürtagen / neüw
monden oder Sabather/ wölches ist der schatt/vō dem
das zū künftig war/aber der cōper vñd eynigkeyt ist
in Christo. Laßt eüch niemāts dz zyl veruckē/darnach
eigner wal einher gadt/in demüt vñ geystlichkeit/des er

Colo. 3

Iude 1

Gala. 4. 5
2 Corin. 5

nie keins gsehen hat/ vnd ist auff blasen in seinem geiste
li. hen sinn/ vnd halt sich nit an das haupt Christum/ so
wir nun mit Christo eins seind/ vnnnd der frömbden
sagung abgestorben/ was lassend wir vns dan mit
frömbden belestigen/ vnd ziehend am frömbden/ soch
der vngleübigen/ Nemend mensche sagung an/ die wir
soltten faren lassen/ vnd ihenes thün/ das ist Gottes sa-
gung allein behalten.

Blatten
scheren.
1 Corin. 11
Polidorus

Wir lassend vns bescheren/ der ein gang/ der ander
halb/ wie die narren/ das Gott verbotten hat/ Levitic
19. 21. Ezech. 44. Die frawen sollen auch/ sprich Paul
lus/ ire heupter nit beschneiden/ gleich dz wider spil/ bey
Bäbßlichen geystlern bescheren. Wie das blatten sche-
ren auff sey kumen/ zeygt vns Polidorus De Inuent.
rerum lib. 4. ca. 8. heyter an 1c.

Der gleych mit Kuttē/ Kappen 1c. Der ein tragt vns
der ander weys/ graw/ blaw 1c. mit so vil vnder scheyd
der creüß/ das ein weys/ das ander schwarz. Item an
dem gebott der speys/ der ein isset am samstag kein
fleysch/ am sonentag kein beyn/ der am freytag kein ey/
am samstag kein schalē/ der drit dz gesüpp vom fleisch
vnnnd das fleysche nit/ wie ein gans isset das gras/ aber
das hew noch embde nit 1c. des geschwürms so vil/ das
niemants begreiffen mag.

Von falschen Predicanten/ die son-
der glübtender geystlichen anrichten.

proverb. 11

Sies volck sü. bt eygen glüben für sich selbs/ das
Gott nit begert. Der Weise spricht/ Wir sollen
vns vor glübtē hütē/ so seyen wir sicher. Sonder-
lich drey glübtē richten sie an/ De statu Monachorum
ca. cum

acum ad monasteriū / so doch der Christ zu allē glüben des glaubens vnnnd der liebe verbunden ist / wöllens also Gott bezalt haben / verlassend den Herrē / dienend den knecht / fliehend von Gott / hörend den menschen / wider die höchsten glübt / in den dz gantz gsatz vnd Propheten verschlossen seind.

Matth. 23
Rom. 1

Von Büßhent.

Der ersten glaubt dises volck Keüßheit / das nit in seinem gewalt noch vermögen stadt / als oben be-
weyßt. Wie vnweyßlich thünd aber die / so Christus
aus allen menschen abschlacht / on denen / so Gott von oben herab gegeben hat / wölchem sie aber gegeben ist / sol sich der gebrauchen / darumb ist Keüßheyt globen ein thörllich vnd spörtlich glübt / wider Gott vn̄ sein eygen natur. Gleych als wañ ich globte Keyser zu werden / in himel zu fliegen / od̄ ein güten fründ auß seinem seckel zu zeren. Also ist es / wañ ich Gott verheiß etwas zugeben / dz ich nit hab noch vermag / er gebe mirs dan̄ vor. Wöllens jr Keüßch sein / so müß euch Gott vor gebē / was begeüden sich dann Mönch / Nunn̄en ic. Gott Keüßheit zu halten / die sie nit haben.

Matth. 19

Wie wol die schwörmer dises gleyß / Keüßheit zu halten nit vmögē / noch dan̄ schreyē ds Keüßheit / Keüßheit / als ob sie in gwarten müß / vnd doch jr nit begerē. Wer hat je schwandlicher in hüre y glebt / dan̄ die geystlichen / also genant / Gott wölle sich jrer erbarmen.

Von Armüt.

Das ander glübt ist Armüt / Wo her dient armüt glaben / so doch der nit Christen / der nit arm ist /

Aaa. ij. dan̄.

Matth. 5

dañ das reych der himel ist der armen / wer nit arm ist /
der ist Gott nit ghorisam. Warumb globed sie dañ als
armüt: als ob sie mit dem glübe armüt bas halten mö
chten / dañ so sie dem gsag Gottes ghorisam weren.

Globend sie dañ armüt zeytlicher güter: so ist armüt
ein gebrech vnnnd mangel an narung / speys / kleyder /
holz / hausthat 2c. da ein armer nit mehr hat / dañ das
er sich / sein gkind vnnnd natur einfaltig erhalten mag.
Sihe wo ist jr armüt: seind sie nit reych: was mangel
in: Sag an Iuppiter sag an / was mangel haben die
leüt: Brassen vnd baussen sie nit in aller luyurey vnd
wollust: essen vnd trincken im überflus: Ach wer wolt
sich des armen volcks nit erbarmen: das in armüt so
vil erlyden müß / in hunger / durst vnd frost / essend das
niemer hungert / trinckend das niemer dürst / seind bloß
vnnnd nackend das niemer frürt / dar von erfallen / mit
spitaler mast schwein / hand groß mangel an jährlichen
einkünen. Hat selten ein kloster wer ein fürsten oder
Grauen gnüg / seind arm an land / leüten / stätt / döffer /
renten / gülden / kassen / keller 2c. darumb sie billich den
frumen Adel / vnd ander frum leüt (die sie im marger
sogen hand) bedeüren solten.

Summa wölcher überflus vñ fürstlich reichthumb
sehen wil / der kum zu disem gleyß. Ich hab ein betler
Münch erkent / dem wurden 1500. gulden auff sein
kley nat gebotten / der hat je groß armüt gelitten / wer
ein Grauen gnüg.

Von bettlen der Münch.

Al disem überflus vnd zeytlicher provision seind
sie noch mals nit zu frid / beklagnend sich / geym
seind

artickel des Glaubens. cccclxvij

sind vnd bettend on verschampft/täglich on vnder laß/
das dem Pürsman/vor jr gyrmisen/nit ein ey im Korb
bleiben mag/muß alles in die vollen Krappfen gefült
werden/das doch Gott verbottē hat. Dan kein bettler
vnder Christen sein sol/die weil werger ist sterben/dan
ein bettlerisch leben fieren. Augustinus De opere Mo
nachorum tomo 5 sagt/Das Mönch sollen arbeiten/
nit bettlen/dar von hernach.

Deut. 15
Eccle. 40
Augustinus

Dise leüt sollen niemants überladen sein/mit girm
sen noch bettlē. Wil auch der Babst beskon/83. dist. ca.
Florentinū/14. quest. 1. ca. Penale / sonder als jr güit/
büßer 12. sol dē armē offen sein/16. quest. 1. ca. Quoniā.

Von Arbeyten.

Sie heylig geschuift gwalteig von vns haben wil/
das wir vnserem brüder keyn bürdin sein sollen/
sonder dz ein jeder seiner arbeyt gläb. Wer nit ar
beytet der sol nit essen/der mēsch ist zū d arbeit/wie d vo
gel zūm flug erschaffen. Der Herr spricht/ Im schweiß
deines angesichts soltu niessen dein brot. Ein jeder ar
beit nach seinem stand/die Oberkeyt in fridlicher res
gierung der vnderthon/die älteren mit leer vnd wort
Gottes/das alles gearbeit ist. Wölcher on arbeit sein
zeyt vnzimlich verzert / ist als ein vnfruchtbarer baum
aufzerüthen. Dan müßig gan bring alles übel / Pro
uerb. 28. Eccle. 33. Was weyther von arbeit beschreibē/
was auch bsoldung Gott dem trüwen arbeyter geben
werd/haben wir Proverb. 10. 12. 14. 15. 18. 20. 22. 24. 28.
Ecclesiastes 5. 6. 8. Ecclesiastici 40. Acto. 6. 18. 20. 1 Co
rin. 4. Ephe. 4. 1 Thessa. 2. 4. 5. 12.

2 Thessa. 3
psal. 128
Tob. 5
Gene. 3. 19

Act. 5
Rom. 13
Ephe. 5
Mant. 1. 11

Seind

Seind nun gemelte gleyfner reich / als war ist / wu
globen sie dan armut? die sie nit halten wend / chind
aber ein gottloß glübt / Ja sie schwerend armut / wo sie
reychthumb vnnnd zeytliche prouision nit vor augen se
hen / sie schwerend armut nit / wend also in wasser trun
cken / im fewr erkalten zc.

Von den Keychen.

Jacobi 5

Vondisen Keychen sant Jacob also sprich / Wol
an nun jr Keychen / weynet vñ heulet über eüwen
ellend / das über eüch kumen wirt / eüwer reich
thum ist erfüllet / eüwer gold ist verrostet / jr habt schatz
gesamlet an den lezsten tagen. Sihe / der lon der arbei
ter / die eüwer land eingeerndet haben / vnnnd von eüch
verkürt ist / das schreyet / vñ das rieffen ist kumen für
die oren des Herren / jr habt wol glebt auff erden.

Job 27
Psal. 49

Basilus
Eccle. 4. 5. 6
Esa. xxxij
1 Timo. 6
Hiera. 17

Der Keych wann er schlaffen gadt / spricht Job / mir
er nichts mit jm nemen / er wirt seine augen auffthun
vnd nichts sehen / es wirt in das brüßen des wassers
schrecken / der Osterwind wirt in hin vnd hat siere / als
auch Basilus in Sermone de Auaro diuite habet wil.
Es ist ein böse plag vnder der Sonnen / spricht Salom
on / reychthumb haben zum schaden dem der sie hat /
dan reychthumb kumpt mit grossem jamer vnd sorg /
zu lezt aber schon Sun hat / so bleibt jm nichts in der
hand / wie er nackend von seiner müter kumpt / so faret
er wider da hin / nimpt nichts von seiner arbeit / das ist
ein böse plag / was hilfft es in das er grosses zu sameng
rasplet hat?

Ein ander vnglück bey dem menschen / dz Gott ein
ehr vnd reychthumb gibt / das er in Eynem manglet /
hat

hat kassen/kisten vnd Keller vol/ Got nimpt jm aber das
berg/das ers nit brauchē gedarr/ noch macht vñ gwalt
zū niessen/sonder ein ander wirt es verzeren/vnd ist jhm
reychthumb nur ein vberlast/vnd nagen seines hertzens.

Difem kargen ist reychthumb niennart zū nutz/jhm sol
kein gelt nichts. Was er mit grosser arbeyt zūfamen
bringt/das samlet er nur ander leuten/vnd ander wer-
den in seynem güt wolläben/auch was er an chrē spart/
wirt mit lastern vergeydet.

Eccle. 14.
Psal. 39. 49.

Der reych handelt vnchlich vnd bochet darzū/der
arm aber leydet sich. Ist der arm dem reychen nutz/so
braucht er ihn/wo nit/last er in farn. Hat er mit jm ge-
mein/so vberuorreyt er in. Den armen versücht er mit
vile seyner red/ vnd facht in mit seynen worten/wie die
schlag mitt dem hund. Also der reych mitt dem ar-
men nit eins ist. Vnd wie der Waldesel ist ein speiß des lö-
wen/also der arm des reychen. Der reych gibt wenig/
verweyßt aber vil/thüt den mund auff/schreits auß wie
der wein rüffer/so er dem armen gelihen hat. Dynacht
leyhet er/morgen heyscht ers wider. Das seind leüt die
man billich stichē soll. So dem reychen vnfal zū handen
stoft/vnd in seynere rede jrzt/so hilfft jm jeder man in sey-
ner rede. Darumb ist es möglicher/das ein Camel thier
durch ein nadel loch gang/dann ein reycher in das ewig
läben ic.

Eccle. 13

Eccle. 20

Math. 19
Mar. 10
Luc 18

Reychthumb macht den menschen vnruwig/welget in
in alle strick der angst vnd not. Ob er gleych vil vber-
kumpt/so ifts jm doch kein nutz/gut hin wie es hār kum-
men ist. Darumb ist der ein narz/der sich auff reychtūb
verlast/darin wirt er verderben. Prouer. 11. 28. Ezech.
27. Amos 6. 1c. Reychthumb/gold/silber wirt euch auff

Eccle. 31

Ezech. 7
Eccle. 8

Math. 13
 Marci 4
 Luce 6
 Sapien. 5

den letzten tag nit helfen/ dan vil werden dardurch betrogen vnd verfiert/ wir werden auch durch reichthumb von dem wort vnd reych Gottes gezogen/ darüß spricht der Herr/ Wee euch reychen/ dan jr habt ewen troff darhin. Warzû ist doch reychtumb nutz/ dan allein zû verderben/ gat auch hin wie der schatt.

Exod. 16

Der reich samlet er vil/ so hat er nit vberfluß/ der aber wenig samlet/ hat kein mangel. Was stelt dem reychen thier mer nach seynem läben/ gschweyg dem menschen/ dan die reichtumb seynes fleyschs/ vnd schöne des balga. Lang wår der Zobel/ Warder/ Hyrn oder Fuchs u. vor dem Jäger frey/ wo sein schöner balg vnd fleisch nie wår. Also ist bey dem reychen man/ dem in allweg von der welt vmb seynen reichtumb nach gestelt vnd verurtrawt wirt/ als dan Servio Tullio/ Tarquinio den Römischen Künigen/ vnd Sicheo dem man Didonis/ auch vil anderen mer/ beschehen ist. *Liuius Deca. 1. li. 1. x.*

Liuius.

Proner. 8

Darumb laßt vns reychtumb diser welt flichen/ vnd ewige reychtumb suchen/ die seind Weyßheyt/ Kunst/ Heil vnd forcht des Herren/ die besser dan gold vnd perlein seind. Ober zeytlich reychtumb solt jhr nit sorgen/ so jhr nach dem reych Gottes trachtet/ wirt euch alles zû fallen/ ein schatz der nimmer abnimpt/ den die maden nit fressen. Cicero in *Paradoxis* spricht/ das niemants dan der weyß vnd gerecht weyß sey/ vnd der sich bekenn kein mangel haben. Also Diogenes philosophus reych waf/ der sein behausung in ein faß auff der strassen hatt/ do Alexander Magnus für gieng vnd sprach/ Was du begerst wil ich dir geben/ antwort er/ Laß mir das du mir nit geben magst/ da hülte er ihm die summen auff/ als *Laertius Diogenes lib. 6.* schreybt.

Math. 6
 Luce 12
 Cicero.

Diogenes.

Laertius.

Der Reych ist nit allweg zů
verwerffen.

Hing ist aller welt bekant/das der reych/der seyn
hertz darauff hefft/sich darinn vertröst/kein theyl
am reych Gottes hat. Darumb reychtumb weyt
vber den teüfel zů fliehē ist/die den menschen/gleich dem
vogler/in stricken facht. Darbey sollen die gleübigen/ob
sie Gott zů schaffnern vber reychtumb setz/das hertz
gmüt nit daran hefften/sonder trewlich den armen auß
teylen/das ampt nach Gottes beuelch volstrecken. Dañ
ist reychtumb güt/so sie one sünd/in Gottes beuelch vol
zogen wirt. Also Abraham/Isaac/Jacob/Dauid &c.
reych gewesen/aber one des nechsten schaden/sa mit ihrer
arbeit vnd rechtem vertrauen in Gott haben sie reych/
tumb vbertummen/das vñch gehüt/das volck regiert &c.
Allweg bereide/ir reychtumb vmb Gottes willen zů ver
lassen/vnd ihr hertz nit darauff gehefft. Dise hat Gott
nit verwoffen/sa reych gemacht/von den Paulus also
rede/den reychē diser welt gebeüt/das sie nit nach hohen
dingen trachten/auch nit hoffen auff vngewisse reych/
tumb/sonder auff den läbendigen Gott/der vns dar/
gibt/allerley reychlich zů niessen/das sie reych werden in
güten wercken/gern geben. Darumb der Weyß also
spricht/Gib mir nit reychtumb/das ich nit stolz werde/
auch nit armüt/das ich nit stele &c.

Psal. 62
Eccle. 13

1. Timo. 6
Eccle. 5

Proüer. 30

Von ellenden Predicanten so falsch
gebett anrichten.

Vber disen onfölichen bericht tringt der falsch gleyß
härzů/die maßschwein zů rectē/murmlede/ein groß
B B b ij arbeyt

Esaię 29
Psal. 78. 62

August.

arbeyt sein / die sibenzeyt tag vnd nacht singen / der gespannen ston ic. Wir gestond das ein arbeyt seyn / aber weder Gott noch menschen nutz / diuweyl das nit nach Christenlichē beuelch / sonder auß eigener witz volbracht / darab Gott kein gefallen hat / so die hohen wort / on allen verstand / andacht vnd hertz / also spöttlich vor dem Herren geplapperet werden / als Esaias spricht / Dises volck chret mich mit mund / jr hertz ist aber weit von mir. Sie lobend mich mit dem mund / aber inwendig flüchend / Heuchlend dem Herren mit irem mund / vnd liegend mit iren zungen / aber jr hertz ist nit recht bey ihn ic. Damit Gottes zorn mer / dan sein gnad vber dises volck erweckt wirt / als Aug. In sermone in monte li. 2. tom. 3 bschribē.
Zu rechtem verstand des rechten gebetts / wollen wir des grund vnd eigenschafft erzölen.

Was Betten sey.

Betten ist anders nichts / dan ein gewis / steyff vertragen in die barmherzigkeyt Gottes / vñ zu Gott lauffen / als zu einem getrewen vatter vñ sicherem helffer. Darumb ist bitten ein aufferhebung des gmüts in Gott / nit arhem / blast / stün vñ wort aufgießen. Dan bitten wir recht / so sich vnser gmüt zu Gott thut / mit im redt / vñ auß reinem glanbē allein bey im hilff vnd trost sucht. Also mag der paur vnd wercksmān betten / wann er pflüget / in der werckstatt sitzt / sein arbeyt volbringet / so fieder krafft Gottes im feld / werckstatt ic. im sonnen vnd arbeyt warnemend / betrachtend / vnd mit dankbarkeit ermessend / auch dñ gnad Gottes danckbar seind / ob schon kein wort nimmer da geredt / wie Anna gethon / noch bitter das hertz vnd gmüt zu Gott.

1. Reg. 1.

Man

Wan wir nun bitten/sollen wir allein im geyst vnd warheyt bitten/dan Gott ist ein geyst/darumb muß er auch im geyst vnd warheit gesucht werden. Zu Gott ist nit mit hend vnd füßen zekumen/allein mit hertz vnd geyst/Was lauffend wir dan gen Rom/Jacob/Ach: c.

Joan. 4
Colo. 3

Le vnd wir bitten/sollen wir mit auffgezognem geist betrachten/das Gott einig/gwältig/allmechtig vnd ein schöpffer aller creaturen ist/vn das alle glassne creaturen auß iren eygnen krefft in keinem Gott bewegen/verwandlen oder erbitten mögen/Wo das wäre die creatur stercker dan Gott/vnd er nit allmechtig. Dise betrachtung ist vns nutz/dan die bildet vns die allmechtigkeyt Gottes vor/vnd vnser onmacht/vnuermögen/dardurch wir erschreckt/angsthafft vn betrübt werden/dieweyl wir vnser groß gebrechen vnd armüt erkennen/in wölcher erkantnuß wir vns verkleinerend/verachtend/glassen machend/daher vns die aller höchst geschicklicheyt weyter gnad von Gott zu empfangen geboren wirt.

Das sind je vnuerchampte leüt/die auß sollicher auffhebung des menschen hertzens mit Gott ein kauffmanschaz vnd gwerb gethören machen. Da heyter verstanden/das/das gebett/so vmb gelt gethon/nit ein freuntlich gespräch mit Gott/sonder cytel gleyßnerey gewesen ist vnd noch.

Zerknist hertz gesalt Gott

SAn ist vns der Herr gnedig vnd spricht/Zu wem störe vnd schawe ich: Nur zu dem armen vnd betrüben des geysts/vnd zerknisten hertzens. Psal. 34. 51. Esaie 57. Johelis 2. 1. Petri 5. 10. Bitten müssen

B B b iij wir

wir wider vnser eygen hertz vñ natur/das Gott vñ ein
hertz geben wöll/das wider vnser krafft vnd willen sey.

Wiewol nun Gott allmechtig/wir vnuermögenlich/
das sich dennoch Gott der vatter auß barmhertzigkeit
nach Adams fal vil saltig vnser erbarmet/verheysst
gen vnser erslösers gethon/die er all in Christo Jesu sey/
nem sun erfüllt vñ volbracht hat/der für vns gestorben/
vñ vnser erslöser worden ist/den hat er vns gegeben/den
sollen wir hören/da er sagt/Das ist mein lieber sun/
den hörend/in dem ich ein wolgsallen hab/dasselbig Chri-
stus spricht/Bitten/so wirt euch gegeben/sücht so werbe
ir sunden/klöpfft an so wirt euch auff gethon. Alles so ir
bitten in meinem namen/nit S. Jacobs/Peters 2. na-
men/wirt euch gegeben 2c.

So der mensch sollichs betrachtet/sol er sich der all-
mechtigkeit Gottes/vnd sein vnuermögen nichts lassen
hinderen noch entsetzen/sonder auß Göttlichem gheys/
das Christus geheysen/als auß ghor:same bitten/vñ
auff sein gnedigs zü sagen/ein starck vertrauen fassen
seyner gnedigen gwerung. Dann die barmhertzigen
Gottes ist die einig vrsach seiner gnedigen zü sagung/es
hat ihn auch je kein mensch darumb gebetten noch ver-
dient/sonder Gott hat auß liebe seyner barmhertzigkeit
sich selbs bewegt/vñ auß sollicher bewegung vns so gne-
dige zü sagung gethon. Dieweil er dan Gott vñ die war-
heyt selbs ist/so mag vnd wirt er nit liegen. Darüb müß
der mensch sein hoffen vnd vertrauen/sollichs zü erlan-
gen/dz er von Gott bitt/auff kein anderen grund setzen/
dan allein auff die vñföliche zü sagung Gottes/vñ dar-
auff getröst mit vñgezweifletem glauben vnd vertrau-
wen zü Gott/auß grund des hertzens vñ tieffer not/nit
auff

Math. 3. 17

Math. 7

1. Joan. 5

artickel des Glaubens.

ccccxv

auff sein frumbkeit vñ verdienst/ sonder Gottes barmhertzigkeit bitten/ daß wir er vns nichts versagen/ vñ sprechen mit dem Cananeischen weiblein/ Groß ist ewer glaub/ euch beschew wie jr begern nach ewerem glaube.

Psal. 130
Ione. 2
Danielis 9
Math. 15

Wir sollen allein bitten in dem namen Jesu Christi/ als vnser einig mittlere/ fürsprechers/ gnadentrons allein im glauben. Dañ Gott der vatter wil vns one Christum nit erhöhen/ noch vnser sünd verzeyhen/ dweyl die bezalung vñ verzeyhung Christus selber ist. Darüb sollen wir nichts bitten von Gott/ one das einig mittel Christum Jesum Gottes sun. Der vatter wil anders nit leyden noch haben/ er sagt allenthalben/ wir sollen durch Christum zu jm kumen/ vñ in allein hören. Mat. 3. 17. Marci 9. Luce 9. 12. Das wil auch Christus so er sprich/ Niemants kumpt zum vatter/ daß allein durch mich. Kumend zu mir/ ich wil euch helfen. Ich bin der wah/ die warheyt/ wer anderen sucht/ ist ein morder vñ dieb 12. Die Juden/ Heyden/ Türcken 12. bitten auch Gott den vatter/ aber nit durch das mittel Christi Jesum seynen sun/ daß sie glauben nit an in. Die Bábstler vñ schülkerer bitten auch Gott den vatter/ an dem mittel felen sie/ der ein nimpt den oder ihenen Heyligen/ der ander sein eigen werck/ als Beychtē/ Fasten/ Psaff/ Mönch/ Tuñ werden/ Rosentrantz/ Guldin/ Brigiten gebett vñ der gleych/ schüttelnd also Christum auß seynem stül/ nemend ihm sein ampt/ würglend ihn auß/ das seynes namens nit mer gedacht wirt.

Joan. 14. 15
16. 17
1. Timo. 2
Hebre. 9
1. Joan. 3
Roma. 5

Joan. 14
Math. 11.
Joan. 10

Hiere. 11.
Psal. 83

Von engenschaft des Gebetts.

SJe erst eygenschaft ist/ das der mensch nit bitt vmb das/ so er vor hin hat/ oder des selben nit notturfftig

türfftig ist/sonder vmb das/so er von nöten habē muß/
vnd nit entberen / auch von jm selbs nit bekūmen mag.
Dañ wo er sollichs hette / oder durch jhn selbs bekūmen
möcht/wäre sein gebet nit gerecht/ mer ein vberfluß vnd
geyzigkeyt/dañ notturfft.

Hie sollen all Bettler gewarnet sein / das sie sollich ey
genschafft in jhr bitt haben/ auff das sie nit ettwan von
eim nemē/8 basß ein nemēs/dañ sie gebēs bedörffe. Dañ
fürwar/wie ein jeder Christ schuldig ist/dz er/so er mag/
seynem nechsten der mangel hat/ zū hilff kumen sol/also
widerüb sol ein jeder Chrust von seynem nechsten nichts
bettlen/dañ das ihm von nöten/wañ das wider die liebe
ist/die niemants vberuorteylt/ vnd wir auff den morgē
gen tag nit sorgen sollen.

1. Cor. 13
1. Math. 6

Mit was Christlicher gewissne hie die Bettermüñch
vnd Stationierer von dem armen Leyen nemen/die in
allweg mer/dañ sie gebende hand/laß ich ein jeden Chrust
erfechten/vnd Gottes vireyl erkennen/ auch der rechtli
chen Oberkeyt straff beston. Autem de validis mendu
cantibus L. Cunctis colla. 11. 12.

Die ander eygenschafft/das der/so bitter/ein sollichen
bitte/der ihm das jhenig / darumb er in bit/geben künd.
Dañ wo der/ so jm gebē solt/solchs nit hette/ist das gebet
vmb sunst/vnnd der geben solt/gleich mangelhaft mit
dem bittenden.

Darauf volgt/das all vnser gebett zū Got bescheiden
muß vnd soll/dañ er allein alles/so von jm begert/geben
mag. Christus spricht/ Sūcht das reich Gottes von er
sten vnd sein gerechtigkeit/so werden euch alle ding zū
geworffen. Nun kan je niemants das reich Gottes/one
Gott/geben/darumb sol vnser gebett allein zū Got vnd
keiner

Bester. 13
1. Math. 6

Keiner creatur ston/der vns allweg freywillig vñ vber
flüssig geben wil/nichts von vns widerumb erfordern/
dan das wir gabez mit danckbarkeyt nemen/dieweil er
niemants bedarff/vnd der aller reychest ist. Darzū güt
vnd milde/mag er des gebens nit mied/vnd dweil er gibe
nit erschöpfft werden/hat ein lust vnd freud zū geben/
kan ongeben nit sein. Dan souil mer vnd offft er gibe/so
vil mer er hat/vnd sein gnediger will erkent wirt.

Gott sollen wir allein anbetten/im allein dienen/vnd
nit fröndt Gott vor im haben. Wan er ist ein Gott/ein
starker eyferer. Dergleich Oseas sagt/Du wirst nit
wissen einen Gott one mich. Wer sich riempt/der rieme
sich in dem/das er mich erkent/dan ich bin der Herr/der
dachtut barmherzigkeyt in der erden/ein jeder der mei-
nen namen anrufft/nit der Creaturen oder Heyligen/
hab ich ihm meiner ehr vnd herilichkeyt erschaffen. Ver-
flucht ist der mensch/des hertz abweycht von dem Her-
ren/dan er wirt als die Heyden in der wieste verderben.
O Herr/alle die dich lassen/werden geschendt/die sich
scheyden von dir/werden geschriben in die erden/wan sie
haben gelassen den Herrn/den rechten Gott.

Die dritte eygenschafft/das der bittend vertraue/das
der den er bittet/so milde vñ gütig sey/das er sollichs/dar-
vmb er in bittet/nit versagen wöll/vnd kein misstrawen
in in stell. Dan wo der gebettē weyßt/das der bittend in
so vnmilt/vntüchtig schantz/vnd ihm der gewerung nit
vertraut/zweyfelt daran/sonder so er dem bittenden zū
voret er gebetten/gwerung auß freiem willen zū gsagt/
wirt also bewegt das gebett abzuschlahen. Darzū wan
der teufel sihet/dz wir zweyflen an Gottes verheissung/
bald hat er wäg vns von Gott abzufieren/vñ in abgöt-

CCc terische

Deut. 6
Esec. 13
2. Cor. 10
Hiere. 9
Esai. 43
Hiere. 17

Gene. 3

terische werck ziehen/wie auch Luta zweiflet/darumb es bald vmb sie beschehen was.

Die vierdt eigenschafft/das vnser gebett zimlich vnd ehlich sey. Dan so ich Gott bete/das er mir hulff meine feind tödten/mich selbs rechen/tödten erquickten/blind gsehen machen/vnd der gleych/das erhört Gott mit allweg/dan das nit allweg zimlich noch besserlich ist. Wöcher also bittet/dē wendte Gott sein gebett zū sund. Wan niemants nichts/dan Gottes gefallen/begere sol.

In disen eigenschafftē mag ein jeder Christ eruelen/was die rechten gebett seyen/darinn vns Gott erböen wil. Wir mögen auch hierin aller geistlichen gebett probieren/ob die Gott gefellig oder hässig seyen/die sich begeyden mit ihrem gebett Gott gedient haben/vnd aber diser eygenschafft keine hand/lauffend zim Chor/wie die schweyn zū trog/on alles anligen/mit vollem bauch/vnd vberflüssiger reychtumb/nichts manglet ihm/nach dan müß ihz murmeln ein gebett sein/so doch nichts anders/dan die gröst gleyßnerey ist.

Matth. 6

Wan ihz nun bitten wend nach dem beuelch Christi solt ihz nit thün/wie die heuchler/die stond auff den schulen/vnnd an ecken auff der strassen/auff das sie von den leuten gesehē werden. Warlich ich sag euch/sie hand den lon empfangen. Wan jr bitten/so gond in ewer hämmerlein/vnd schliessend die thür zū/vnd bittend zū dem vatter verborgen/der wirts euch vergelten offentlich. Vnd wan ihz bittend solt ihz nit vil wort machen oder plapperen/wie die Heyden/dann sie meynen sie werden erhört/wan sie vil wort machen. Darumb solt ihz euch nit vngleichnen/eüwer vatter weyßet was ihz bedörffen/et ihz bitten. Darumb bitten also.

Vatter

artickel des Glaubens.

ccccclxix

Vatter vnser / der du bist in den himeln / Geheyliget
werd dein nam / Zü kün vns dein reych / Dein will ge-
scheh / auff erden als im himel / Vnser täglich brot gibe
vns heüt / Vnd vergib vns vnser schuld / wie wir vnsern
schuldigern vergeben / Vnd fier vns nit in versüchung /
sonder erlös vns von allem vbel. Dañ dein ist das reich /
trafft / vnd die herlicheyt in ewigk eyt / Amen.

Das ist das recht gebett / das vns Christus fürgeschri-
ben / in dem wir vns gnügsam gegen Gott erholen mö-
gen / sol auch allein zü Gott vñ keiner creatur beschehen.
Sibe / wie reympt es sich so wol / wañ ich das Pater no-
ster / ein heyligen zü legen / vnd zü Mariam / Kathari-
nam / Petrü / Paulü ꝛc. sprechen wolt / Vatter vnser ꝛc.
Wo ist Maria / Katharina / Petrus / Paulus ꝛc. vnser
vatter. Die gschrifft gibt sie vns brüder vñ glider zü / als
Augustinus De bono perseuerantie lib. 2. tomo. 10. Cy-
prianus sermone De oratione dominica geschriben ꝛc.

Roma. 12

1. Cor. 12

August.

Cyprianus.

Es mißfend auch all andere gebett in disen puncten
verschlossen sein / wo nit / ifts alles kein nutz.

Darbey wil ich nit ersechten / das darumb mit ande-
ren worten zü Gott nit zü bitten sey / sonder frey stellen /
was vns zü andacht reytgen / oder den qual des hertzens
här außtragen mög / gebrauchē sollen / als in vil weg die
vätter in beiden Testamenten volbracht / Namlich Ge-
nesis 18. 22. Exodi 32. Numeri 6. 10. 12. 14. 16. Deut. 9.
31. 32. Josue 7. Judicum 9. 10. 13. 16. 1. Regum 1.
2. 23. 2. Reg. 16. 22. 3. Regum 3. 8. 4. Regum 20. 2.
Para. 14. 20. 26. 1. Esre 9. 2. Esre 9. Nehemie 1. 4.
Tobie 3. 13. Judit. 16. Hester 13. 14. Job 1. Psal. 5. 6.
7. 9. 10. 13. 17. 25. 31. 33. 35. 37. 38. 39. 51. 54.
67. 71. 79. 86. 88. 90. 95. 102. 103. 104. 113. 117.

CCc ij 119.

119. 130. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 150. Pro.
30. Sapien. 15. Eccle. 23. 51. Psal. 6. 25. 37. 63. 64. 119.
remie 3. 13. 17. 31. 32. Trenoium 3. Baruch 2. 3. Daniells
9. 13. Jone 2. Abacuck 3. 1. Macha. 4. 7. Math. 6. 8. 9. 11.
14. 15. 26. Mar. 1. 10. 14. Luce 1. 2. 18. 22. 23. Joannis 4.
11. 17. Acton. 1. 7. 9. 14. 1. Timo. 1. Apocalypsis 5. 11. 15. 16.

Vn vnderlass bitten.

1. Tess. 5.

Psalliani.

Josue. 10.

3. Reg. 3.

2. Para. 1.

6. Reg. 10.

Isa. 38.

1. Para. 22.

G Vnderlass sollen wir bitten/mit plappere/murm
len/schreyen/mit peterlin klepperen/das gebett nit
zölen. Dañ wo wir das gebett Gott zölen/wir er
vnser sünd rechnen vnd zölen/bald fleißt ein güch dar
auß/das Gott nit haben wil. Gleich wie die Psalliani ge
thon/die ohn auff hören die psalmen gemurmelt hand/
sonder mit auffgehepitem hertzen vnnd gemüht zu Gott
schreyen/seüßfizen/den loben vnd preysen. Mar. 11. Luc.
11. 18. Roma. 8. 12. Ephe. 6. Philip. 4. Colo. 4. 1. Tess.
Jacobi 5. Psal. 21. 25. 26.

Gott will vns allweg in rechtem gebett erhören. Jo
sua hat gebetten/vnd die Sun ist im still gestanden. Sa
lomon batt Gott vmb weysheyt / die gab er im mit güte
vnd ehr. Helias was ein mensch vns gleych/batt Gott/
vnd es regnet drey jar vnd sechs Monas nit. Ezechias
erlangt durch seyn gebett fünffzehnen jar seynes lebens.
David batte Gott vmb gnad dem volck zu verzeyhen/
ward also gewerdt. Eleazarus batte Gott / vnd ward
mit den Juden erhört. 3. Macha. Manasses batte Gott
vnd ward gebesseret. 4. Regü. 21. 2. Para. 33. Josephus
li. 10. cap. 5. Antiquitatum 12.

Das gebett sol nit an zeyt/stat/zal 12. gebunden seyn/
desßhalb/so Christus sagt/Gang in dein Kämmerlein 12. sol
nit

nit verstanden werden/ das vns ein Kämmer/ Tempel 2c.
gebunden sey/wie dan bey den Juden gebotten war/das
sie drey mal im jar zu Hierusalem betten vnd opffern
soltten. Exo. 23. Leuit. 23. Deut. 12. 16. 3. Reg. 8. 2. Par.
7. 2c. Das zwingt nit/das wir darum niergend/dan im
Tempel/Kämmer 2c. bette sollen. Auch die Jude nit/dan
in disen bestimpte drey festen was sonderer beuelch von
Gott zu opffere gegeben/da allweg figuren angezogen/
darzwischen was auch den Juden not zu aller zeyt Got
zebitten vnd anzeruffen.

Von dreyen:
Festen der
Juden.

Christus vnd Paulus wollen vns an allen orten bit
ten/die zeyt ist hie/das wir an allen orten den vatter bit
ten sond im geyst vn warheyt/ist auch nit auff den berg
dermassen gebunden/ als die Samariten sagten/auch
nit allen drey mal zu Hierusalem zethun/wie die Juden
sprachten/sonder an allen orten ist er ze bitten/als Egipt
pus li. 3. ca. 14. heyter declariert.

Hiere. 33.

Joan. 4.
1. Timo. 2.
Ephe. 6

Egisippus:.

Nie salt abermals der rüloß Babst härzu/wil Psal
ter/rofenkrantz 2c. vnd vil ander gebett/gut vnnd nutz
lich zu betten/gezwungen habē/sprechende/ Das Pater
noster ist das best gebett 2c. So bald der mensch nit auß
not vnd tieffe seynes hertzens bittet / vnd das gebett an
zal/zeyt/statt binden wil/ gleich verleürt das gebett sein
eygenschaft / wirt ein werck vnd mißbrauch darauß/so
besser nun ein ding in seiner art/ so böser wirts / wan es
in ein mißbrauch gezogen wirt. Also das recht gebet/wo
es nit inn seynere art volbracht/ nichts dan ein lesterung
Gottes ist. Weger ist geschwigen/dan dise hohe wort/ in
ein mißbrauch/vppiglichen gepludert werden/ allweg
das Pater noster gut / dicweyl vns Christus gelet/wo
es inn seynere art/nit an zeyt/zal/ statt 2c. gebunden ist.

Judith. 8

Judith die Juden strafft / so sie an zeyt fünff tag lang
Gott die erlösung den von Assyrien sagten ic.

Wir sollen Gott mit hertz vnnnd andacht bitten / dan
nach frisch vnd frölich seyner gnedigen gwerung war-
ten / seiner Maiestat heim setzen. Gottes weyßheit weißt
wol was vns not ist / wir aber nit. Vil ander wäg / maß
vnd statt wirt er finden vns zu helfen / dan wir gebet-
ten / sollen schon wunder werck dardurch beschehen /
wie mit den Israhelitern / die Got auß den händen Pha-
raonis / one des volcks ratschlag / vnd auß der Mediani-
ter hand durch Gedeonem / wunderbarlich erlöset hatt.
Also auch die Samariter von den Assyriern von Gott
erlöset worden.

Exodi 14

Judicum. 7

4. Reg. 7

Osee 1.

Gott mag vnd wil vns allweg helfen / aber nit durch
bogen / spricht Osee / noch durch schwert / krieg / pfad ic.

Überflüssig ist beschriben / was recht gebett sey / des
wollen sich die Bábster nit ersettigen / machend ein ge-
bett auß irem singen vnd lesen / halten kein vndercheid
der Propheten / historien / grüß vnd erkantnuß des glau-
bens / in prophetien / lesend wir in psalmen / wir hand ge-
wartet vnd empfangen das heyl in mitte des Tempels /
in Esaia / Nim war ein jungkfr aw wirt geben einen
sun / vnd sein nam wirt heysen Gott mit vns. Item es
wirt auß gon ein rüt von dem stammen Jesse ic. Auß die-
sen prophetien machend sie ein gebett / bittend Gott er
solle den erlöser senden / der vor 1542. jaren kumen ist.

Psal. 48

Esa. 7. 11.

Lucc. 1.

Auß dem grüß Marie ein gebett / so doch der engel
nichts von jr begert / sonder allein begriefft hat.

Psa. 78. 106

Dergleich in historien / die nichts dan ein kundtschafft
der geschichten / so mit den Juden / Heiligen ic. beschehen
vnd nit gebett sein mögen.

Item

Item auß dem Glauben ein gebett / vnn̄d aber der
Glaub nur ein bekantnuß Gottes vnd Christi Jesu iſt.

Von rechtem Geſang.

Item ſingend / leſend vnn̄d plauderend latein / ſingt
der erſt den / der ander ſihenen verß / on alle andacht
vnd ernſt. Gleych der ballen geſpilt / das von Da-
maſo dem Babſt erdacht / Anno 373. als Sabellicus
Ennea. 7. lib. 9. Item Polydorus lib. 6. ca. 2. De inuener.
rerum bezeugen / vnd der merckeyl vnder in nit verſtat /
darab Gott wenig gefallenſ tragt / wie der Prophet
Amos ſpricht / Auß mit dem geprümel deiner lieder / Ich
mag dein Orglen / gſang nimmer hören. Diſes gſang wil
ich in klag / vnd ewer feyrtag in traurigkheyt verkören.
Dañ das alles one beſſerung vnd verſtand beſchicht / ſo
doch alles in rechtem verſtand / vnd zñ beſſerung beſche-
hen ſol / vnd kein mißbrauch darin treyben / wie Conci-
lium Nicenum verordnet hat. Tripar. hiſtor. lib. 4. cap.
35. lib. 5. cap. 32. Vnd der Babſt beken̄t. diſt. 92. ca. In
ſanctare. Paulus alſo ſpricht / Laß vns ſtreben / das al-
les zñ beſſerung vnd wolgefallen dem nechſten diene.
Nehemias verkündet das gſatz mit lauterẽ verſtand ꝛc.

Sabellicus.
Polydorus.

Amos. 5. 8

Rom. 14. 15
Nehemie 8

Der redt oder ſingt / rede oder ſing mit verſtand / beſ-
ſerung vnd ermanung / das die gmeind daruon verſtehen
dig werd / hats ſich auch alſo in denen dingen / die da lau-
ten vñ doch nit läbẽ. Es ſey ein pfeyff oder harpff / wañ
ſie nit vnderſchidenliche hall von ſich gebẽ / wie kan man
wiſſen was geſpiſſen oð geharpffet ſey ? Alſo wañ einer
mit zungen redt oð ſingt / vñ nit ein deülicher verſtand
da iſt / wer kan wiſſen was geredt vñ geſungen. Wañ ſe
alſo

1. Cor. 14

also one verstand bettend vnd singend/wirt in wind ge-
redt vnnnd gesungen. Wie soldet/ so zu gegen/sprechen
Amen: vnd er nit weyßt was geredt vnd gesungen ist/
es wirt auch niemandes dardurch gebessert. Ich aber
spricht Paulus weyter/ Will in der gemeind lieber fünf
wort reden mit verstand/ das dardurch die gemeind ge-
bessert werd/dan sunst zehen tausend verborren one ver-
stand/De conse.dist. 5. ca. Non mediocriter.

Da secht nun zu das ihr fleysßiglich wandlet/nit als
die vnweyßen/ vnnnd wann ihr zu samen kumpt/las-
set Gottes wort reychlich vnder euch wohnen/leerend vnd
ermanend euch selbs/ mit Psalmen/ Lobgesangen vnd
geystlichen liedlein in der gnade. Singet vnd spilet dem
Herrn in ewerem hertzen/ vnd mit verstand. Ephes.
4. 5. Colo. 3. Hebreos. 2. Jacobi 5. Psal. 47. 66. 68. 91.
Ecclesiastici 39. 2c.

Darumb o ihr truncknen bölz/stelt ab ewer murren
len/nemend die wort Gottes nit vppiglichen in munde/
reyzend Gottes straff nit vber euch/ in dem vngeber-
lichen murren vnd gsang/dann Gott euch lenger nit
zu sehen wirt.

Was gefallens hett ein Fürst/Herr 2c. ab dem/der ons
verstand vor im murret/lallet vnd schreyt/daser selbs
nit verstat/vn doch witzig sein wil/ spricht nit der Herr:
Strafft den geggen mit schärpffe der rüt 2c. Noch wil
mer Gott den/so mit sollichen vngeberden/vor ihm lal-
let/straffen wirt.

Lucc. 18

Wiewol sollich gebett nichts ist vor Gott/ noch dann
wöllens dem gemeynen mann/ so mit hertzen Gott an-
rufft/wie der gleyßner im Tempel/vorgon.

Item

wickel des Glaubens. cccclxxo

Iem wenden auch jr gebet allein auff sich / jr schwer-
 fer / bñdder vñnd ordens leüt / so doch wir Christen für
 alle welt / Oberkeit / fründ vñnd sind / zu bitten schuldig
 seind / wie Christus vñnd Stephanus gethon / 1 Tim. 2.
 Baruch 1.4 Ps. 7. Matth. 5. Luce 6.23. Act. 7.16.

Dar zu verkauffend vñnd verdingend jr gebet dise ar-
 men leüt / machend ein grämpelmarckt darauß / als ob
 alles / das sie thünd / Gott gefallen müß / das vor Gott
 ein greüwel ist.

Don Ghor:same.

Wdē bittē / globend dise leüt ghor:same / darin die
 sich abermals absünderend von dē gmeynen Chri-
 stenliche heüßlin / hand vergessen / dz wir all gemein
 Gott dem Herze ghor:same schuldig seind / jm globt / ein
 eyd geschworē / dz wir in liebē sollen biß in tod / dem teü-
 sel vñnd aller welt wider sagt / vñnd dem vñs weder Babst
 noch Bischoff absoluieren mag / wo wir anders / dan
 den eynigen Gott süchen / den creaturen dienen / seind
 wir meynedig erfunden.

Was ist nun not / das wir mit vnser dollē vernunft /
 eigen glüben süchen. Die heylig gschrift leert vñs al-
 lein Gott im geyst ghor:samen / als Hieremias spricht /
 Hörend mein stin / vñnd ich würd eüwer Gott sein / vñnd
 jr werden mein volck / vñnd wandlen in allen meinen we-
 gen / die ich eüch gebottē hab / das es eüch wol ergang.
 Es ist auch ghor:same besser / dan opffer / vñnd vnghor-
 same sprach Samuel / ist ein zauberey sünd.

Hiere. 9

1 Reg. 13

Ghor:same seind wir allen mensche schuldig. So eüch
 einer tausend schütt zwing / spricht Christus / so gand
 zwey mit jm / vñnd was jr wöllend / dz eüch die menschen

Matth. 5.7

DDd thünd /

ccccxxvi Instruction gemeynen

thünd/das thünd auch men. Wie können wir nun ghe-
same globen/so wir die vorhin Gott vñ aller welt schul-
dig : vñd wo wir die nit halten / in Gottes zorn gefal-
len seind. Darumb seind die glübe nichts / dan ein auf-
flucht vñd übertrettung von dē gsatz vñ willen Gottes/
darumb wer sich vor globen hüt/der sicher bleibt ic.

Prachtlich ziehend hie die Bábster erlich Psalmen
ein/namlich 22.56.61.66.76.116.1c. da geschribē/globend
vñnd leystend / leyst deine glübe / vñnd halten das jr
globe haben ic.

Was Globen sey.

Globen ist nichts anders bey dem Christ / dan
Gottes willen pflegen/seinem werck gnetig / dā
gfallen Gottes mit gedult an nemen vñd tragen/
Keiner creatur beladen / nit eyges gsüchs begierig sein/
sonder secten vñnd alles so dem eynigen Gott zu
fliehen vñd verhalten.

Entweders globen wir das Gott gebottē hat/oder
nit/globend wir das Gott gebüt/thünd wir vnuer-
lich vñd freuenlich/haltē vns mehr dan Gott/vermei-
nend vilicht mit vnser glübe/Gottes gebott ringen tra-
gen/dan so vnser glübe nit wer/das ist ein thorheit vñd
schwachheit des gläubē. Ein gläubiger fleußt sich got-
tes willen zu dem höchsten/darumb das es Gottes ge-
bott/vñd nit sein glübe ist / wölcher des Herren gebott
nit halt/bis ers globt/der ist vnghorsam/dan ein jeder
Christ schuldig zethün / was das gsatz gebeüt / on alle
glübe. Globend wir dan andere ding / dan die vns
Gott in seinem gsatz vñnd wort gebeüt / so seind sie yed
vñnd kein nütz / vergeben ehren wir Gott mit vnserem
cande/

artickel des Glaubens. cccclxxvij

sande / daß was Gott wolgefallen sol / muß von Gott /
vnd nit von vns gepflanzet sein.

Matth. 11

Wo aber obgemelt sprich angezogen / das wir sol-
len glauben vnd leysten ic. vermögen nit mehr / daß das
wir glauben sollen / glübt des lobs / danckbarkeit vnd
ehren Gottes / die wir sunst zu halten schuldig seind / als
glauben Gott lieb han / an in glauben / den nechsten lie-
ben als vns selbs / oder globe nit hören / stelen / raßlen /
kriegen ic. Das ist der mensch schuldig ehe vñ ers globe. Psal. 55. 22
David spricht / O Gott bey mir seind glübt dir gethō /
das ich dich mit danck bezale / so ich deinen namen lo-
be / so bezale ich mein glübt.

Von Burgerlichen glüben / bünt-
nussen vnd Leyd schweren.

Item in eüsserlichen Burgerlichen händlen / ist ein
Jeder schuldig die glübt / so er gethon / zu halten (ja
auch bey den Heyden ehlich was / als Cicero lib.
1. Officiorum spricht / Regulus von Rom hielt glübt
Carthaginensibus gethon / wie wol es sein leben kost /
als Linius schreibt) biß auff den zweck so das glübt /
glauben vnd liebe zu widerstrebt / als der globe frid mit
seinem widerseher zu halten. Item globe in oder auß
der statt / land ic. das sol er haltē / ob im gleich vnrecht
beschicht. Dañ sollich glübt widerstat glaub vnd liebe
nit / er mag allenthalben glauben vnd lieben / von di-
sem Ezechielem ca. 17. befehen solt.

Cicero
Regulus

Ezechiel

Ob aber ein frummer etwas zu globen / schweren (so
wider glaub vnd liebe) überboldert vnd gezwungen
wird / der sol nit ghorchē / sonder ehe die gfarligkeyt be-
ston / auch den tod darumb leiden / daß wider Gott vñ
liebe globen / vnd globe glübt dar nach nit halten.

DDd ij Dar

ccccxxviii. Inſtruction gemeynen

Deut. 33
V. 1. 2. 3.

Dar von also Moſes redt / Wan jemand ein glübt
thut / oder ein eyd ſchwerdt / das er ſich verbünde / der ſol
ſein wort nit ſchwechen / ſonder alles thun / wie es auß
ſeinem mund gegangen iſt / auß genummen die perſonen
als kind / ſrawen ꝛc. ſo nit ires gwalts ſeind / das glübt
nit gelten ſol / als Moſes ſchreibt.

Wan ſich nun Chriſtenlich ſtätt vnd lender mit ein
ander verbinden. in chr vnd eyd verpflichten / glüben /
bündnüſſen auffrichten / vnd mit gunſt der weſenden
beſchicht / iſt ein bſonder werck der liebe / das jr leib / le
ben / chr / güte / ſtätt / land / leüt ꝛc. vnnnd was ſie haben zu
ſamen ſetzen / einander mit trüwen beſtan / ſchügen /
ſchirmen / auch niemants beleydigen / ſonder wer ſie wi
der recht ſchädigen / gemeinen frid brechen / von der war
heit / hauß vnd hoff treiben wölt / das ſie daleyb vnd le
ben zu einander vmb Gottes vñ der warheit / gemeinen
frids willen ꝛc. ſetzen wöllen.

Gen. 21. 33.

Semlich glüben ſeind Göttlich vnd burgerlich de
ren exempel wir one zal beſchreiben hand. Abrahā ver
band ſich mit Abimelech / Jacob mit Laban / Dauid
mit Jonatha / mit dem künig Noab / vnnnd künig zu
Gath. Jre Jotada mit dem Fürſten des lands / 1. Reg.
19. 22. 27. 4. Reg. 11. Joſua ein bund mit den Gibeonite
ren gemacht / mit eyd beſtätet / vnd wie wol ein betrug
darin / noch dan ward er gehalten. Judas Nachabens
mit den Römernein glübt volbracht / Joſephus lib. 11.
ca. 17. Item Bachydes mit Jonatha. Idem lib. 12. ca.
1. Antiquit. Bapt. Fulgoſus lib. 6. ca. 6. beſchrieben.

Joſue 9.
1. Macha. 8.
Joſephus
Fulgoſus

Act. xxij

Nütend eüch vor den bündnüſſen / die wider Gott
vnd liebe ſeind / nit in Gott vnnnd auß liebe / allein vmb
güt / gelt / geyß / neid / haß ꝛc. auffgericht werden. Die
mögen

artickel des Glaubens. ccccxxxix

indogen mit bison/vnd mit keinen ehren verteidiget were
den/als der bund der 40 männer wider Paulum/Da¹ ¹Time.16
than vnnnd Abyram wider Mozen/Ahab mit Benas² ²Reg.20
dab angefangen/vnd der gleych ic.

Wölche dise glübten breche/werden zu grundgefelt/
als die Sodomiter/Gomoriter ic. von dem künig Re^{Gene.14}
dolaomor abgefallen/darumb wurde sie geschlagen.² ²Para.20
Jdem Sedechias brach den eyd dem künig zu Babel.
geschworen/des verdarb er im grund.

Ob gleich etwan mit vngleübigen auß not vnnnd
zwäg ein eufferlicher bund auffgericht/als David mit
Moab/Machabeus mit den Römern ic. Noch seind
sie auß der liebe vnd not willen anzenemen/segedulden
vnnnd zehalten/das so dar wider geschriben/Wir sollen^{Exodi xxiii}
kein bund mit den Heyden/vngleübigen auffnemen/^{Deut.7}
ist/das wir fürsichtig sollen sein/da mit wir durch die
gemeinsame der Heyden ic. nit von dem waren Gott
vnd glauben abgezogen werden. Dañ gfarlich ist mit
bösen one besleckung handeln/darumb leichtlich mit
vngleübigen/gottlosen kein bundtnuß anzenemen ist/
wo sunst frid in ander weg gepflantz/vnnnd der glaub
unbesect erhalten werden mag.

Verdachtlich Globen.

WDaber der mensch verdachtlich globt/daran we
der glaub noch liebe stadt/das sol er halten. Sa
lomon spricht/Was du globst das halte/besser
ists nichts globen/dañ das glübt nit halten/als so der
reych globt nit syden/samat/gold/silber ic. tragen/nit
auff rossen reiten/auff erlich tag nit fleysch vnd eyer
essen ic. Wie wol das thorlich glübt seind/vñ ehlicher
D D d ij vnder

ccccclxxx Instruction gemeyner

vnderlassen / dann Christenlich freyheit nit also ges
schwecht / sonder firtreffen sol. Noch dan (wan er der
freyheit vorhin beweysen vnd glert / dz nichts verdiens
lich dran stat) wo er darüber gelobt / ist er vmb der ge
wissne willen / das schuldig zu halten.

Ob ein Christ Eyd schweren / vnd zu gericht stan mög 1c.

Sie vnnnd der gleychen bündnüssen / glüben ha
ben sie allweg mit ehr vnd eyd / etwan mit essen /
trinken / als ich selbs von zweyen künigen erfus
ren / bestödt / mit trüwen das zu haltē. Das schwelt aber
mals dz Widertüffers gschlecht den brünnen der liebe /
nach der Eiseyschen sect / als Phylon De Statu mo
nachorum vnd Josephus De bello Judaico lib. 2. ca. 7.
beschriben. Wollen mit disen gschribten / den alten iſt
gsagt / Ir solt kein falsche eyd thun 1c. Ir aber solt nit
schweren / wed bei himel noch erde / haupt / hand / füß 1c.
gwaltig erhalte / dz ein Christ kein eyd thun mög / noch
die warheit mit Gott bezügē / sonder als vnser thun vñ
lassen solle ja / ja / neyn / neyn sein 1c.

Item es möge auch keyn Christ mit dem andern /
welche vnnnd zeytliche hendel betreffend / zu gericht
stan 1c. Das ein Christ vmb zeytlicher narung willen
zu gericht gan / vnd wie das beschehen mög / hat Pau
lus ordenlich erzelt / der also spricht / Hat einer ein han
del mit dem andern zu richtē / Warumb laßt jr nit die
die heylgen brüder / dan die vngleübigen richten / sind
sie nit gut zu richten / so doch die welt vnd engel durch
sie gericht weder / das grösser ist / dan vmb leibs narung
richten. Hier redt Paulus mit den gleübigen / darumb
der

Phylon
Josephus
Exodi ix
Leuitici 19
Matth. 5
Jacobi 5

1 Cor. 11. 5

artickel des Glaubens. cccclxxxi

der gleübig vnbescholte für gericht künē mag. Ob wol
da auch stadt / er solle jm ehe lassen vnrecht thün / dan
sein handel für den vngleübigen bringen / dem er nur
ein gespött sey / sol auch dem bösen auß eygnem freuel
widerstan / der Oberkeyt beuelhen. Die weil nun der
Christ von der Oberkeyt nichts / dan rechts begert / vñ
recht den Christ von Gott noch Christo nit scheydet / so
mag er auch ein Christ sein.

Das falsch schwerē verbottē sey / hat kein zand. Dan
also gschriben / Du solt nit falsch schweren bey meinem
namen / vñ entheylgen den namen deines Gottes / Dan
ich bin der Herr / Exodi 20. Deut. 5. Matt. 5. 12. Vñ zim
lich schweren ist hoch verbotten / aber zimlich eyd schwe
ren nit / dan die gebott erleüterē sich selbs / das sie von
bösem / üppigem schweren verstanden werdē. Es stat /
Jr sollē nit falsch eyd geschwozē / schandlich fluchen vñ
vergebenlich den namen Gottes fieren. Da sollen wir
ja nit leydelich / on erforderet der Oberkeyt schweren.
Es sol auch von der Oberkeit der eyd nit leichtlich / one
glauben vñ liebe / auffgelegt / vñnd also ring geschert
werden / das Gott nit erzürnet / die weil sein nam also
verschmecht / one groß vsach / fürgezogen wirt. So
Christus spricht / Jr habt weither gehört / dz zñ dē altē
gsagt / Du solt kein falsche eyd thün / vñ solt Gott deine
eydhalte. Ich aber sag eüch / Jr solt in allen dingē nit
schwerē / weder bey himel / dan er ist Gottes stül / noch
bey erden / dan es ist sein füßschemel / noch bei Hierusa
le / dan sie ist eins grossen künigs statt / auch nit bey dē
haupt / dan du magst nichts daran enderen / cürwer red
sol ja / ja / nein / nein sein 12. Da verbeüt Christus nur dz
falsch eid schwerē / vñ nit dz / so zñ glaubē vñ liebe dient /
dan

Leuit. 19

Matth. 5

ccccxxxi Instruccion gemeiner

dañ wo das glaub vnnnd liebe erforderet / sol auch das
gsatz weychen / vnnnd sollen wir schweren / wöllen wir
ghorsam sein.

Exodi xxi

Es werden alle globt / so bey seinem namen in der
warheyt schweren / Deut. 6. 10. Psal. 63. Psal. 65. Dinge.
4. 12. Da haben wir das eyd schwerē ein stück des glau
bens / ghorsame vnd der ehr Gottes gmäß vnnnd anlich
ist. Dañ also stadt / Wan jemand seinem nechsten esel /
ochsen 12. zū behaltē thut / verleürt das / oder stirbt jm /
so sollen sie die sache für die Götter kumen / vñ sol mans
vnder in auff ein eyd bey dem Herren kumen lassen / ob
er nit hab hand angelegt.

Hebr. 6

Nie hand wir klar auß Gottes beuelch das der eyd
auffgelegt / zwyschen partheyen da zweytracht ist / da
mit der liebe gepflegen / vnd der span hin gelegt werd.
Dar zū redt auch Paulus / als Gott Abraham verbieth
da er bey keine schwerē möcht / schwür er bei jm selbs 11.

Allen bey Gott schweren.

SJe menschen aber schweren bey einem grösseren /
dañ sie seind / vnd ist der eyd das end des haders /
ein anfang des frids / zur besserung vnder in. Gott
hat den eyd dar zweyschen gesetzt / dz sein radt nit wan
cke / darbey wir auch verstond / dz wir allein bey Gott /
vnd keiner creatur / schweren sollen / bey dem höchsten
vnd bey der warheit / Psal. 48. Hieremie 5. Osee 4. 12.

Scharpff werde die gestrafft / so bey Gottes namen
schweren / vnd sich an Gott nit halten / mit glauben vnd
liebe / ziehend Gott mit mund an / jr hertz ist weit dar
von / die schweren auch nit bei Gott / die Gott nit recht
erkenen / als falsch Christen / Juden / Heyden vnd Ab
götter

artickeľ des Glaubens. cccclxxxix

götter oder creaturen in irem schweren für zügen stel-
len/das Gott verbotten/Exodi 23. Josue 23. Dañ in
im Eyn warheyt/bei der warheyt sollen wir schweren/
die gott selber ist/Joan. 14. 1 Joan. 4. Wer also in ghor-
same/von der Oberkeyt bestellt/der warheyt vnd liebe
zü güt/ein eyd schwerdt/thut wol vnnnd recht/vnd wirt
von Gott gelobt.

Das aber ja/ja/neyn/neyn/sölle sein/ist wol vnnnd
recht geredt/in täglicher red vnd hendeln/das wir vns
schwörens vnd flüchens ab sölleñ thun/vnd nach dem
beuch Christi leben/das ja/ja/neyn/neyn sey. Noch
hebt er den eyd nit auff/der dem schwachen zü dienst/
dem bösen zü straff auff gelegt/da mit der warheyt ge-
holffen werd. Christus redt auch hie nit freuenlich vom
eyd/ob man das thun vnd lassen soll/bleibt beim wort
des alten Testamēts/vmbstirzt hie 8 Phariseer rück/
die jr täglich schweren/bey Gott/wo sie nit falchschwe-
ren/nit vnrecht zü vertädigē vnderstünden/sprechend
Es ligt nit doran/dz mā also täglich bei Gott schwer/
achtē auch nit/das sie wider dises gebott gesündet het-
ten/ob sie schon schwerend/so sie allein den namen Got-
tes namptend ꝛc.

Jhesus wer auch nit vnrecht bey den creaturen schwe-
ren/also erwüchs vnder in alle leichtfertigkeit/das in
gleich galt/recht vnd vnrecht schweren/wie leyder vns
der vnß auch in mißbrauch gezogen ist/söllichs wolt
Christus hie ablegē/vñ spricht/Ir solt ganz nit schwe-
ren/intäglichen reden wil ers verstō/sonder jr red sol
ja/ja/neyn/neyn sein. Vñ ist auch recht/das wir vns al-
so halten vnd gwenen/vns so warhafft vnd redlich zü
sein/das wir einander bey söllichen worten glaubend
ꝛc ꝛc vnd

ccccxxxiij Inſtruction gemeyner

vñ vertrüwd/ auch keiner den anderē weicher treibe.

Das Gott vñ ſeine heylgen eyd geſchworen/haben
wir/ Gene. 20.22. 24. Exodi 13. Deut. 7. Pſal. 110.12.
Eſaie 14.19. 45. Niere. 22. Amos 4. Die engel haben ge
ſchworē/ Danielis 12. Abram dem künig von Sodom/
Gene. 14. dem Abimelech. 21.26. der knecht Abrahe/ Ge
ne. 24. Jacob Laban. 31. Joſeph ſeine vatter Jacob/
47. Joſua den Gibeonitern/ Joſue 9. David Jonas
than/ 1 Reg. 20. 24. 3 Reg. 3. Helias dem Achab/ 3 Reg.
17. vñ Helifee/ 4 Reg. 2. 1 Eſre 10. Roma. 1. 1 Corinth. 1.
2 Corinth. 2. Philip. 1. 1 Theſſa. 2. 12.

Were nun eyd ſchwerē von Gott verbotten/ vnbi
lich hetre Gott ſelbs/ die engel/ Propheten/ Apoſtel vñ
heylgen eyd geſchworen/ vñ die warheit mit Gott zu
bezeugen vnderſtanden.

Glüben vñ Walfarten auffheben.

Undelich iſt ein jedes glübt/ ſo wider glaub vñ lie
be/ zu vnderlaſſen/ als das glübt der Walfarten/
gen Rom/ ſant Jacob/ Hiernſalem/ Ach/ Einſ
blen 12. Dañ die dem glauben vñ liebe widerſtand/ die
weil ſie vnß abſieren von dem waren Gott/ auffcreu
ren/ holz vñ ſteyn weyſen/ auch zeyt vñ güte vnzim
lich verzeren/ da die Waller weyb vñ kind die zeyt on
ernert vñ weyſen lond/ zu dem Paulus alſo ſpricht/ So
jemand die ſeinen/ ſonder haußgnoffen nit verſorget/ da
hat den glauben verleügnert/ vñ iſt erger/ dañ ein vn
gleübiger/ da her das glübt/ ſo jemanths im glauben vñ
liebe beſchwerlich iſt/ ſol ein jeder/ ſo globt hat/ brechē.
Das aber ſo niemants hierin beſteiget/ halten vñ ma
gen/ wie Moſes ſagt.

1 Timo. 7

2 Timo. xxx

Diſco

artickel des Glaubens.

cccclyxxv

Dieses volck globt auch vatter vnd mütter zu verlas-
sen/auf den wortē Christi thünd sie dz/so er sagt/ Wer
vatter vnd mütter verlaßt vmb mein willen/ wirt grō-
ßers empfabē 1c. Diser spruch streckt sich nit auff söllich/
sonder Christenlich verlassen/ als so die älter ein kind
vom gläubē ziehen wölten/ daß sol das vatter vñ müt-
ter verlassen. Das verlassen aber ist nit in ein kloster
gan/die welt fliehen/ da in d flucht die welt fundē wirt.
Weich mehr sol das kind ghorzamen vñnd klöster ver-
lassen/vatter vnd mütter dienen/sie neren 1c. auß Got-
tes geheß/dañ also von in gescheyden sein.

Matth. 19

Deut. 13

Deut. 5

Wañ nun die glübte bey den klöster leüten/ wie biß
her gehalten/erwege seind/erfind niemants mehr/ daß
reynigkeyt im Chor/ armüt im bad/ vnd ghorzame ob-
tisch erhalten/dar von sie jr heyligkeyt begüden 1c.

3te Christ
hört.

Das seind die Christenlichen glübten/ dar mit sie die
gangen welt vernicht vnd Gottes wort in ein rechten
abgötterischen glyß gezogen hand, darumb die zu ver-
lassen ein jeder Christ vsach hat.

Wölche person mit söllichem glyß belästiget/ sol vñ
mag den verlassen/ on angsehen den eyd/so sie irem o-
dem geschworen hat/ vsach alle glübten vñ eyd/so wiß
Gott vnd liebe seind/sol vnd muß der mensch verlassen/
wil er selig werde. Petrus schwür Christus solte jm die
füß nit waschen/den eyd Petrus breche müß/ oder kein
eyl mit Christo han. Wie Tyränisch wirt hie Herodes
gescholten/ dz er den eyd dem hürlin gethon an Joane
Bapt. Vñ Jeptach wiß sein tochter. Irē die Judē/als
Hiere.sagt/Das wiß glaub vñ liebe was/ ghalte hād.

Joan. 13
Marci 6
Judic. 12
Hiere. 44

Wie vil sich d mensch mit glübten verbundē/ wirt er
gwar/das die wider Gott vnd liebe seind/vnd darauß

¶ ¶ c ij kumpt

Gen. 42. 43.

kumpt in die rechte lieb / ist er aller ledig vnd frey. Also Jacob sein glübe verließ mit Beniamingethonze.

2 Corin. 5.

1 Corin. 13.

Item befindet auch der mensch das die glübe in ihm / deren an glaub vnd lieb / vnd setzt sich dan in Gott / so er die glübe verlassen / wann das volckumen kumpt / so vergadt das minder / vnnnd was den menschen näher zu Gott bringē mag / das sol er suchen / dises fliehen. *Woh!* sol man ansehen die frucht vnnnd inneren warheit / dan das auffer werck vnd globen.

Eccle. 5.

In vnnützem glübe schneid glaubē ab / spricht selbs der Babst / vnnnd in ein schmalichen glübe wende dein meinüg von / was vnzimlich globt hast / sol nit thun / dan gottlos ist die verheyssung / die mit laster erfüllet wirt / 22. quest. 4. ca. In malis promissis / 33. quest. 5. ca. Una sola / 3 Sent. dist. 39. Regula juris in sacro ca. 58.

Luce. 15.

In allen rechten bleibt das wort stark / vnrecht vnd gezwungen eyd / seind Gott leyd. Darumb noch mal / ein jeder vor disen glüben frey ist / nichts achtende / der gottlosen schreyen / gemelte personē meyneyd sein. Ein jeder Christ sol vñ müß ein Babst / *Ent*christ vnd reu fel (so er in etwas verheyssen vnd globt hat) meyneyd sein / vnd den eyd / so er geschworen / *De iure iurando ca. Ego sum Episcopus* 2c. brechen / dan er on alles mittel wider die waren Oberkeyt ist / wil er ein diener Christi sein / vnd selig werden / des hat der Christ ein eh / vnnnd fröwer sich die schar der engel.

Klöster verlassen.

Soch sol das verlassen mit Christenlicher bescheydenheyt beschehen / vnd also das nit fleyischlich vñ eygen nüg darin gesucht / vnnnd vnzimlich ergetz
nuß

artickel des Glaubens. ccccclxxxvij

müß darauß erwachse. Dañ die vñ der gleych handlūg/
sol allweg bestehen / das nit eygen nūz / fleyschlicher
müßwil / sonder Gottes glory vñ ehr / auch wolthat des
nächstē / fristung vnd reynigkeith der gwißinen darin
bedacht vnd gehandelt werden.

Ob nun kloster leüt ic. sich von disem gleyß absünde-
ren / die klöster verlossen / zū der ehe greyffen / haben sie
nit übel gethō / ob sie schon alle glübe versprochē. Dañ
der Babst das haben wil / das alle glübren dem eheli-
chen glübe wychen sollen / 27. quest. 1. ca. Nuptiarum /
27. quest. 2. ca. Sunt qui ic. Der gleich Augustinus: Augustinus:
spricht / Die nach dem glübe ehelich werden / sündigend
nit / De bono voluntatis ca. 9. tomo 4 ic. Stell dich hie
auch nit so lez / du tobender Sophist / das kloster leüt
jreglūbe verlassen. Hat doch der Babst dar über di-
spensiert / nachgelassen / vō den orden absoluiert. Noch
vil mehr Christus das vermag / der auch des Babsts
ein Herr ist.

Wie so gründelich vnd so klar auß göttlichem wort/
hand wir den falschen gleyß / Mūnch / Nūnnen vñnd
Pfaffen ic. erkent / von dem wir vns wol fürsehen / das
wir nit weither versiert werden / die hoch da her gebers
den / als ob sie Gott selber seyen / vñnd abtr die grōsten
gonglästerer / besond wo sie statt vñ weil hand / süchend
ausfluchten / vñnd gethörend sagen / Man leere jecz ein
neüwen glauben / auch das man nichts betten sol / nie-
mants nichts vmb das sein gebē / alle vnghorsame / em-
berung der vnderthon gegen der Oberkeit. Item nit sa-
sten / seüren / beychten ic. vñ thū alle güte werck ab. In
suma mit hofthen leben zū himel kumen.

Gliebē Gottes fründ / hörend dise leüt nit / sie seind

℞ ℞ e. iij. Kinder:

ccccxxviii Instruccion gemeyner

Kinden der luge / vnderfand euch von dem edlen schatz
Christi abzuwenden / das Euangelion zu schmecken / vñ
argwenig zu mache / die warheit zu vertücken / die ein-
faltigen in lang hergebrachter irthumb zu behalte ic.

Was der recht glaub von guten wercken leere / vñnd
wie zu Gott bitten sey / ist gnüg gehört / war ist / das
Christenlich Predicanten nit leeren beychte / betten / fa-
sten / feüren ic. nach Bábstlicher art / auff verzwicte
zeyt vñd tag / als ob vns bettens / fastens ic. allein not
sey / auff die tag so der Babst gebotten / sonder leerend
vns allweg / alle tag / stund vñd so oft Christenlich vs-
sach erfordert / betten / beychten / fasten / feüren ic.

Von Fasten.

Colo. 2
Matth. 5

Fasten sol ein jeder Christ / nit allein die / sonder als
le tag / fasten vñd andere Christenliche werck / sol-
len nit an stat / zeyt vñd tag gebunden sein. Chris-
tus leert vns fasten vñd spricht / Wan jr fastet / solt ir
nit sur sehen / wie die heüchler / dan sie verstölland ir an-
gesicht / auff das sie vor den leuten scheinen mit irem fa-
ste / Warlich ich sag euch / Sie häd den lon dahin. Wan
jr fastet so salbet eüwer haupt vñd waschend euch / auff
das jr nit scheinet vor den leuten heüschlerisch ic.

Cyprianus

Fasten ist nichts / als Cyprianus De Ieiunio et re-
tationibus Christi spricht / dan ein abbruch leiblicher
speyß vñd tranck / so vil dem menschen not vñd nüz ist
zu Christenlichem leben / in der gschrift gebotten / wie
Esaias dar vñ redt / Ir fastet nur auff hader vñ zand /
das jr mit der faust schlahet / vñd eüwer gleyßnerey in
der höche hör. Ir solt nit mehr also fasten wie bissher /
das fasten hab ich nit erwölt / das einer sein kopff bent
wie

Esai. 58

articke des Glaubens. cccclxxxix

wie ein bintz vnd auff sack vnd äschen lig / sein leib mit
geyßen schlecht vnd der gleych / Ja ir solt fasten wie ich
euch gleret hab / der gottlosen strick auff thun / die joch
seyl zerreißen / vnnnd die vndertruckten frey lassen / dem
hungerigen das brot brechen / die ellenden heim führen /
die nackenden kleyden / vnnnd eüwer fleisch dar bey zä- 1 Esre 8
men / vns demütigen vor vnserem Gott mit fasten 2c.
dan wirt er vns erhören 2c.

Alletag sollen wir niechter sein / abstinenz vnd maß
sigkeyt halten / vnseren leib köstigen / zü verhüten hü-
terey / ergernüß vnd frässerey / auch von allem falschen
leben fasten / die weil vnser leben nur ein streyt vnnnd
kampff des fleyschs mit dem geyste ist / da sollen wir
das fleisch zämen / das wir nit zü geyl werden / wie
vns Augustinus De Salutaribus documentis ca. 48. Augustinus
Item in sermone domini in monte lib. 2. leert. Was
hilffts den menschen / das er in essen vnnnd trincken fas-
tet: vnnnd doch von anderen sünden nit abstan wil /
gleychists als der ein ziegel weschet / je lenger er weschet /
je röder der ziegel wirt. Darumb stadt vnser fasten nit Eccle. 34
2 Petri 2
in essen vnnnd trincken / sonder in wercken des glaubens
vnnnd liebe.

Von der xl tägigen Fasten.

VOn der vierzig tägigen fasten / vnnnd anderen ge-
bottenen tagen ist in heylger gschrifft nichts erzelt /
in der wir hungers sterben vnd krafftlos werden /
dz jar aber wie die Krapffen gefült. Das reych gottes Rom. 14
stade nit in essen vñ trinckē / sond gerechtigkeit / frid vñ
freüde im heylgē geyst. Vñ diser fastē grosser zäck vñ
Christen

Eusebius
Maclerus
Carion
Polidorus

Christe geweest/ehe sie in den zwang kumen ist/die von
erst Thelesphorus Anno 140 allein clericis auffge-
setzt/Eusebius lib. 5. ca. 24. Eccle. hist. Tripar. hist.
lib. 9. ca. 38. Maclerus vol. 2. Gene. 13. Carion in vita
Thelesphori 2c. Item von diser fasten Polidorum De
Inuent. rerum lib. 6. ca. 3. besehen magst 2c.

Das Moses/Elias vnd Christus vierzig tag gefas-
stet/mag dise fasten nit gehalten. Dan disem exempel
nach zu volgen/statt nit in vnserem gwalt/zu dem wir
kein auß getruckten beuelch von Christo haben/also
40 tag fasten/Moses Exodi 34. Deut. 9. Elias 19. ca.
3 Reg. Christus/Matthei 4 2c.

Von den vier Fronfasten.

Sabellicus

Sacha.
Hieronymus
Polidorus

Je vier Fronfasten zu halten haben wir keinen
Grund/dan allein auß Judischer art/in Christen
liche freyheyt gezogen/von Calixto/Anno 214
auffgesetzt. Sabellicus Ennea 7. lib. 6. Darüb deren
nit zu warten ist. Die Juden habē gefastet im vierden/
im fünfften/im sibenden vnd zehenden Monat/da all-
weg groß Fronfest gehalten/darauf auch die vier Fron-
fasten erwachsen/vrsach stat in Zacharia/vnd Hiero-
nymo ca. 6. Polidoro lib. 6. ca. 3. De Inuent. rerum.
Item dist. 76. ca. Ieiunium 2c. beschriben.

Von Feüren.

Feüren sollen wir allen vnseren wercken/alley-
Gottes geyst in vns wircken lon/vnd von d boß-
heit feüren. Mit vnseren wercken feüren/das ist/
auff etlich tag dem werck abston/heyft nit nach Got-
tes beuel feüren/so vil vnnützer feürtag/one Gottes
wort/

artickel des Glaubens.

ccccxci

wort/seynen vñ halten/gleich ein jeden narren ein feyr-
tag/seynem traum nach auffrichten / das weder Gott
noch den Heylige gefalt/die auch Got hasset/als Amos
spricht. Dañ sollich feyrren nit allein dem leyb/sond auch
der seelen schdlich ist. Wie vil todschläg/hüreyen/fresse-
rey u. auff feyrtag volbracht/so die werck volzogen/dise
laster vermitten bliben. Dañ miessig gon/ ein vñ hab als
ler laster ist/die auch der Babst begert absethün/dist. 4.
ca. Denique. 44. dist. ca. Commessiones. De conse. dis.
3. ca. Peruenit/extra de feriis. ca. Licet ic.

Esai. 1. 56. 58
Amos. 5. 8

Von dem Sunnentag.

Sunnentag feyrren / zñ versamlung der Chriisten/
das wort Gottes zñ hören vnd zñ leeren / auch das
der leyb der diensten/thieren ic. so von arbeit mied/
wider in rñw erquicket werden/ist hoch zñ loben/vñ das
in Gottes dienst/liebe des nechsten/vñ züchtiger beschei-
denheit/one zwang / volzogen wirt. Dañ die so tage/
Fest/Termonden vñ jarzeyten ic. gezwungen halten.
Paulus hartlich strafft/dieweil auch der Sabath auff-
gehebt ic.

Exodi 23

Gala. 4
Colo. 2
Hebre. 4

Nit allein die wercktag / sonder auch der Sonnen-
tag/oder Sabath/sollen vnser norturfft vnderworffen
sein. Dann der mensch ein Herr des Sabaths ist/ so soll
der Sabath dē menschen/vnd nit mensch dem Sabath
gehorsam sein/vnd der Sabath nichts/dañ ein zeychen
des bunds Gottes gewesen ist. Exodi 31. Eszech. 20. ic.
Wie auch der Sabath inn Sunnentag verenderet/ist
obenbey dem Sabath beschriben.

Math. 12
Marci 2
Luce 6

Von Vngehorsame.

§ § § Vnge

Roma. 13.

Matth. 5.

1. Petri 5.

Joan. 19.

Philip. 2.

Matth. 17.

Gehorsame / noch emberung leert kein Christen-
licher Predicant. Das Euangelion Christi leert al-
lein frid/ghorsame/gedult/creüß vnd was zu Chi-
stenlicher eynigkeyt dient. Was von ehren vnd rechten
Christe seind/erwiegend sich wider jr Oberkeit nit / noch
mit worten/nach mit wercken / tragend all beschwerden
mit grosser gedult / gend ein jeden zins / zehenden/zoll/
tribut ic. vnd was sie schuldig seind. Wan ein Christ an
ein b ißten geschlagen/bald reicht er er den anderen dar/
ehe sich embört/laßt er jm vnrecht thün. Die geschafft
vns trewlich er mandt/inn allweg der Oberkeyt zu ge-
horsamen/dieweil alle Oberkeyt von Gott dem Herren
ist. Wer sich wider die Oberkeyt legt / der widerstrebe
Gottes ordnung. Die aber Gottes ordnüg widerstond/
werden Gottes vireyl vber sich empfangen. Christus vn-
ser erlöser ist gehorsam gewest/vns zu exempel/biß andz
creüß/hat auch geben den zoll / damit niemants von jm
geergert vnd brüderliche lieb nit zerspalten würd.

Von Christenlicher Freyheyt.

1. Cor. 9

2. Cor. 3

Roma. 6. 8

Joan. 8

Gala. 5

Gala. 2

1. Cor. 10

Wiewol der Christ von allen beschwerden frey / jhn
auch Christus frey gemacht. Dañ wo der geyst
Christi/da ist freyheit/so ist er auch recht frey/nie-
mants eygen/wirt nit knecht sein ewigklich. Darumb
bstond nur in ewer freyheit/laßt euch nit mer in knech-
liche joch verknipffen / mit Bábstlichen satzungen von
Christenlicher Freyheyt treyben. Er solt jr grosses ley-
den/dañ von Christenlicher freyheyt weycken. Paulus
ward angefochten/von falschen brüdern/das er Cirum
beschneiden solt/dem widerstünd er mit krefftren/die frei-
heyt Christi zu beschirmen. Er spricht auch/Warumb
wolt

wölt ich mein freyheit lassen/vmb eins anderẽ willen: c.
 12. que. 2. ca. Redemptor. Nichts dest weniger/ wiewol
 der Christ von allen beschwerden frey/ noch dan gibt er
 sich jederman zu eygen/ laßt sein freyheyt dem Euange-
 lio kein anstoß sein/ macht sich selbs zu knecht aller welt/
 das er vil gewinne/ wirt mit den beschnittenen beschnit-
 ten/ den Heyden ein Heyd. Dahär auch Paulus Timo-
 theum beschneyden ließ von der Juden wegen/ dergleich
 sich reynigen nach dem gsatz/ gab der freyheit nach/ das
 er die schwachen gewunne. Der Christ tragt alles mit
 gedult/ zu verhüten ergernuß/ auch das leiden vñ creüz
 mit aller sensftmütigkeit auff sein ruckẽ nimpt/ braucht
 diß freyheyt allein zu Gottes ehr/ nutz des nechsten/ nit
 zum deckmantel seiner bosheit. Maria ließ sich reynigen
 nach dem gsatz/ vnd doch dem gsatz nit vnderworffen
 was. Die Juden waren frey/ noch gaben sie den schwarz-
 pfeming zu verhütẽ vngemach auß des Bischoffs rat.
 Die Saduceer aber sich des nit wolten ergeben/ darum
 sie großes erlitten hand. Josephus li. 18. cap. 1. Antiquit.

1. Cor. 8. 9

Acto. 16. 21

1. Pet. 2

Luce 2

Exodi 34

Leuit. 12

Josephus.

Von selfflüchtigen Predicanten/ so

in der not des creüß nit bstond.

Von dem Creüß/ ob das auch zu fliehen sey.

Creüß aber vnd leiden/ so vns Gott zu schickt/ sollen
 wir mit grosser gedult vñ sensftmütigkeyt tragen/
 auff den hals nemen/ in das hertz fassen/ so dan tra-
 gen wir das creüß nach Christenlicher art. Math. 16.
 Mar. 8. Luce 9. 2c. Wer Christum anders sucht/ dan in
 gedult vnder dẽ creüß/ wirt in nit findẽ/ Got geb wie vil
 andere creüß vorhandẽ seyẽ. Das läbendig creüß Chri-
 sti/ zeigt dẽ rechte wäg zu sãligẽ läbẽ. wer sein läbẽ vor dẽ

§ § ij creüß

creüz wil erhalten/der wirts verlieren/ vnd wer es an
creüz verleürt/ der wirts behalten. Der Hochfeyrtag
gat allweg dem Ostertag vor/ also werden wir allweg
durch leyden vnd creüz die herlicheit vnd auferstehung
sehen/ auch mit im erston/ so wir in sensfemütigkeit vnd
gedult Christo sein creüz nach tragen vnd bewarn.

Esa. 58

Das creüz sollen wir vns nit auff legen/ selbs erwölte
castigung nit suchen/ dan die Gott nit haben wil. War-
ten sollen wir/ wañ vns Gott das creüz sende/ darnach
gedultig tragen/ vnser thuns verleügnen/ darum wir
vns nichts aufflegen sollen. Mat. 16. Colo. 2. 1. Pet. 3. 12.

Das creüz/ als Krieg/ Pestilenz/ Thewung &c. sollen
wir nit fliehen/ sonder auß lieb dem nechsten gemarten/
seynem anligen radthün. Diser flucht wirt allweg vn-
ser ampt/ glaub vñ liebe des nechste ein auflegerin sein.
Der aber fleucht/ des glaubens vñ liebe nit warnimt/
der liebe nit verschondt/ der wirt sünden. Hieremias
spricht/ Wer das hiltze creüz fleucht/ dem wirt ein silbe-
liß auffgelegt/ wie Nanania beschehen. Das Babilo-
nisch creüz fluchen etlich Juden/ do ward in das Egi-
ptisch von hunger/ schwert auffgelegt. Hiere. 20. 21. 22.
28. 29. 48. 26. Im creüz floch Achab von Gott/ sucher bey
Götzen hilff/ darumb er sterben müßt. 4. Reg. 1. 2. Par.
Trenorum 3 28. Wol dem der das creüz auff sich nimpt.

Baruch 2

Trenorum 3

Darbey sollen wir die schwachen/ so auß blöder natur
forchtsam seind/ nit verwerffen. Dan oft die natur an-
ders nit erleyden mag/ vnd der liebe nit zu wider. Dar-
von in Tri. histor. lib. 6. ca. 27. beschriben. Von fluchem
Tertulianus. Tertulianum De fuga in persequutione. Item Ambro-
sium De fuga seculi parte 1. Et in Paulum ad Corinth.
2. cap. 12. In verbo gloriari oportet &c. besehen magst.

Tertulianus.
Ambrosius.

Tupps

Nichts wirt hie / das creüz zeflichen / erhalten / das Abraham / Jacob auß Canaan. Gen. 12. 31. Moses vnd Israhel auß Egypten. Exo. 2. 14. Maria mit Christo in Egypten 2c. geflohen. Math. 2. hat alles einsonderen beuelch vnd verstand. Also Christus vnd seyne Apostel geflohen. Math. 4. 10. Die flucht so der chr̃ Gottes entzuecht / ist dem Christ vnwürdig / wo du aber also fleuchst / dz du Gottes glori mer mögist dienen / dz dein nit süchst / Also Paulus von Damasco geflohen / Actorū 9. Wañ auch einer veruolgt / spricht Christus / inn einer statt / fliehen in die anderen 2c. Math. 10.

Wañ das creüz zū fliehen sey.

Wer dem creüz entflichen / der leg vsach des creüzes hin / das ist die sünd. Niemants sol sich auch des creüzes eüßeren / dañ wir all gsündet / darumb wir all das creüz tragen sond / ob wir vns gleych wol bekörend / noch will Gott etwan das creüz in seynem hauß vnnd statt an gefangen haben.

Siere. 25

Die flucht des creüz oder tods ist nit allweg zū verdammen / besonder wo das läben tugentreich / standthafft vnnd ehlich / vil an der person gelegen ist / wie oben von weisen Haußmännern gesagt / vñ Plutarchus in vita Pelopideheyter erzölet. Auß erden haben wir leyden vñ creüz / Die frum̃en sollen enge ding leyden / aber weyte hoffen 2c. Der Christ muß se hie weinen / heülen vñ traurig sein / dañ auch seynem Herren also beschehen / so ist se der knechte vber seinen Herren nit / aber sein trawigkeit wirt in fröud verkört. Sälīg seind die so das creüz tragen / vmb der knechtheyt willen / dañ das reich Gottes ist iren. Math. 5. 6. 2c. Den der herr Gott in seiner trieb sal heim sücht / den erhört er in seynen züchrigung / macht ihn groß durch die demütigkeit. Psal. 18. Psal. 26. Sap.

Plutarchus
4. Esre. 7
Judith. 8

Eccle. 2
Joan. 15
Siere. 31

Eusebius.

11. Luce 18.2. Cor. 12.2c. Wir leyden nit wā die Tyrannen/ wieterich wōllen/sond wā Gott das vber vns verhengt vnd haben wil/ als mit Aureliano vñ Ptholomeo der Her: gewircket hat. Euseb. li. 7. ca. 26. Eccle. bist. 12.

In vil wāg schickt Gott das Creüz.

SAs Creüz schickt Gott vns zū gūt / er weyßt auch wol/ wā vns das von nōtē ist/ damit im glauben vnd liebe zū erhalten. In vil wāg werdē wir auch durch creüz/ leyden vñ geißel Gottes probiert. Werwan so wir in sünden ligen/ das wir durch dises creüz Gott recht leeren erkennen/ vnd den sünden abston/ zū im dā schreyen vns zū helffen. Item das der frum/ gläubig im glaubē vñ Christenlicher zucht erhalten/ wie das fleisch durch saltz/ das es von madē nit verzert. Dāñ woer nit creüz nit beladen/ in fleischliche/ verderbliche laster fallen möcht. Der Waldesel spricht Job/ wā er gras hat/ vnd der ochß fütet/ so schreyend sie nit. Also wā es dem menschen wol gat/ nit in creüz vnd leyden schwebt/ achtet er wenig Gottes forcht/ naffzet allein auff zeitlich ehr. So er aber in leyden salt/ das creüz ihn truct/ den freunden verachtlich wirt/ riefft er zū Got/ dāñ wirt er erhört. Wirt also der mensch durch das creüz in ein andern menschen geboren/ vil reiner dāñ vor gweßt. Wā auß grobem holz fewr werdē sol/ müß als durch leydenliche mittel beschehen/ dāñ wirt auß rauher composition ein zarts element. Also bey dem menschen/ das durch leyden gereiniget vnd groß gemacht wirt. Gott schickt Joseph creüz/ das er von seinen brüdern verkaufft/ den Jshabelitern gegeben/ inn Egypten gefangen gelegt. ward ihm als zür herlichēyrt gerechnet/ als Joseph selbs zū seynen brüdern sagt. Der

Job 6

Job 12.30

Gene. 45

Der menschen Probation.

In das gold im feur / also das hertz des menschen
 In triebſal / creüz vnd leiden probiert vnd gereini-
 get wirt. Dañ durch diſe dempt Gott inn vns alle
 böſe glüſt. Gwaldſtedus also ſpricht / Quod ſomay au-
 ro / lima ferro / ſagellū grano / hoc tribulatio viro iuſto.
 Das der ofen dem gold / vigel dem eyſen / der pflegel dem
 korn / das thut triebſal dem gerechtten. Wie der wolff mit
 freyden zogen / das er die ſchaff nit wirge / also mit ley-
 den vnd creüz zeücht vns Gott von vnſeren böſen glü-
 ſten vnd begyrden / macht vns hungerig vñnd begyrig
 der gnaden Gottes / ein ſolliche hungerige ſecl ſücht den
 Herrn. Sap. 3. Baruch 2. Job 23. Pro. 17. Ecl. 2. 27.
 2. Cor. 8. 12. Ro. 8. 1. Pet. 1. Cyp. ad Quirinū li. 3. c. 6. 15.

Pſal. 66
 Sapient. 3

Gwaldſte-
 dus.

Eyprianus.

Die weyl das creüz den Chriſten ob gelegen / iſt der
 glaub gewachſen / ſo aber glückſäligkeit erſtanden / iſt
 Gottes vergeſſen. Euſe. li. 8. ca. 1. Ecl. hiſtor. Sälig iſt
 der menſch dem Gott creüz zu ſchickt. Job 5. Eſaie 26.
 darin leert er Gott erkennen. Wir haben auch das Con-
 ſtantine die Chriſten probiert wolt / vñ wölche an Chri-
 ſto blien / den gab er hohe ding / Die aber vmb ehren der
 welt / von Chriſto wichen / ließ er verſagen. Tripart. hiſt.
 lib. 1. cap. 6. Also wir auch im dritten büch Nachgbeort
 haben. Gott probiert Iſrahel / gab ſie in der Medianiter
 hand. i. c. Judicum 3. 4. 6. 10. Auch Phylon In antiqui.
 Biblicarum. Joſephus li. 12. cap. 7. Antiqui. beſchriben.

Eusebius.

Phylon.
 Joſephus.

In ander wäg ſchickt Gott dem frommen creüz / das
 er in deſter inbrünſtiger in ſeyner erkantnuß lieb hab /
 vñ deß from wecher inn Gottes forcht ſein glauben er-
 halte. Wie der reyßig dem pferd die ſporen beüt / das
 pferd

Job 7 pferd in forcht zu halten/ vñ der trewe vatter sich gegen
seyne sune/ nit dz er in verwerff/ sonder in leer/ forcht er
erhalt/ dieweyl auch das läben des menschen in ewigen
streyt vnd keiner rüwe stat.

Gott schickt auch den guten creüz/ anderen zum ex-
empel vnd besserung/ das durch sie/ wie durch ein zeiger/
die menschen in Gottes glauben vñ gedult erzogen wer-
den/ als mit Abraham im opffer seines suns/ mit Job im
tribsal/ Tobia mit der verblendung/ vor auß Marie
der müter Christi beschehen ist. Gene. 22. Job durch auß
Tobie 2. 3. 12. Luce 1. 2. 2c.

Joan. 9

Es sendt auch zu zeyten der Herleyden vnd creüz/
nit vmb des menschen willen/ sonder das Gott darinn
glaubt vñ erkennet werd/ als Christus von dem blinden
sagt/ Es hat weder diser noch sein vatter gesinder/ son-
der das die werck Gottes an jm offenbar wurden/ Also
auch Lazarus erquicket worden ist.

Joan. 11.

Gott fiert vns durch creüz in die hell/ bald aber wider
auß/ ja laßt vns oft am creüz verzaubern/ das bey vns
kein menschlicher trost mer ist/ dan kumpt er vns erst
zu hilff/ vñ allwegen recht/ nit von ersten/ das wir Gott
leeren vertrauen vnd erkennen/ auch nit am ende zu
spät/ das wir nit verzweyflen/ sonder in der mitte hilfft
er vns auß not. Tobie 13. Psal. 31. 71. 118. Sap. 4. Aba-
cuck 2. 1. Cor. 10. 2c.

Psal. 37

Ob vns Got erwan mit hilff ansehens halb verlaßt/
vñ so wir wenen er hab vns verlassen/ so ist er nie näher
gewest/ ist in vnseren hertzen verdruckt/ wie das fiew im
Eisling verborgen/ dz allein durch streich/ also Christus
nit one creüz/ von vns gesehen wirt. Den rechten wäg
weist vns Christus nach zeuolgen/ mit dem creüz/ wol-
chen

Math. 14. 16

Psal. 49

den weg er mit blüt besprenget hat. Petri ließ er sincken
aber nit ertrinken. Vnsere seelen wirt er auffstieren von
der hellen/vnd allweg von dem creüz erlösen / ob er vns
schon leyden gibt / so wirt er vns vil güts wider gelten.
Tobie 3. Joan. 16. Vnd ob er vber vns erzürnt / werden
wir im darumb dancken/dan durch das creüz seind wir
gheyliger. Die Gottliche traurigkeit wircket zür sällig-
keyt vnd rewe/die niemands gerewet. Ja wo Christus
das creüz nit getragen/vnd auff sich genumen / wären
wir ewig verlornt/als Esaiaß spricht/ Warlich er hat vn-
ser krankheytten auff sich genumen/vnd er selbs vnser
schmerzen tragen. Er ist von vnser bosshet wegen biß
auff den tod verwundt 2c.

2. Petri 2.
Sap. 3. 12.
2. Cor. 7.

Esaie 53.

Entlich werden wir durch creüz vn leyden sällig/ vn
wem Got das creüz sendt/den hat er lieb. Wol dem den
Got züchtriget. Es soll allweg Gottes liebe/ das creüz
folgen/ Dan wo Christus/ da ist Judas/ Wo Abel/ da
Cain/ Wo Dauid/ da Saul 2c. Er wil auch die seynen
bald vom creüz erlösen/friden geben/vn hoch begaben/
Job 5. 16. 19. Psal. 34. 37. 118. Prouer. 3. Esa. 52. Tren. 3.
Judith 8. Joan. 12. 15. Ro. 5. 8. 12. 1. Cor. 1. 2. Cor. 1. 4. 12.
Gala. 5. 6. Philip. 1. 1. Petri 4. 5. 2. Petri 1. 2. Jacobi 1.
Acto. 14. 20. Apoca. 3. 2c. Wer in disem creüz verharit/
der wirt ewig läben. Nath. 10. 2c.

Tobie 12.
Psal. 94.

Für creüz sollen wir haben das creüz ist/ nit wie die
kinder Israhel ab dem himel brot creüz trügen/schryen
nach fleyßch/billen/Enoblach 2c. Das ihe creüz was mer
ein büberey/vnd danckbar keyt / dan Gottes creüz. Also
on frucht hat auch Simon das creüz Christi gezwun-
gen tragen 2c. Die büler/spiler/Erieger/saufer 2c. haben
leyden vnd creüz / ja ettwan grösser dan die gleübigen/
G G dient

Exodi 16.
Num. 11. 14.
Nath. 27.

cccccc

Instruction gemeynner

dient ihn aber nit zu Gottes huld/ mer zu ewiger straff/
dieweyl es nur ein creüz des teüfels ist.

Des anderen vnfalls fröwen.

Etelich tragen creüz ab des anderen glück/saligen/
das Got hoch verbotten/vnd straffen wil/ob gleich
Gott ettwan ein menschen oder volck strafft/ noch
will Gott nit/ das ein ander des sich fröwe. Prouer. 24.
Hiere. 30. 50. Ezech. 25. 26. 35. Esaie 47. 49. Nabum 1.
Abdie 1. Baruch 4. Roma. 12. 12.

Von verdampften Predicanten/ so bey
lige gschrifft/vnd Euangelion nit wöllen bören/
auch bey des Babsts glauben bleyben.

As creüz Christi wider sechten etlich vñ sprechen/
ho/ho/das Euangelion bringt nichts/dan leiden/
creüz/vnfrid/ nietherey vnd widerwertigeyt.
Bey des Babsts glaubē waren wir in frid/ eingetret.
Wir wöllen bey dem alten glauben bleyben. Von den
Hieremias also spricht/ Das wort/dz du vns leerst/wö-
len wir nit hören/wir wöllen Enetten ein teig/vñ kuchen
darauf backen/das wir der Künigin vom himel reuchē/
vnd tranckopffer schencken/in den stetten Juda/zü He-
rusalem 12. Do wir dz thettē/was vns wol/hatten boots
gnüg/vñ gieng vns kein vnglück an/ Seyder aber wir
das gelassen/haben wir an allen orten mangel gelitten/
vnd seind durch schwerde vnd hunger vntunnen. Laß
vns wider der Künigin reuchen/gelt ob wir nit wider
kuchen backen vnd im friden läben.

Hiere. 7. 44

Künigin vñ
himel.

Esa. 30.

Also Esaiaß sagt/ Das ist ein widerspenmig volck/vñ
tremlose kinder/ kinder die des Herren gesag nit bören
wöllen/dan sie sagen zu den Propheten/ Ihr solt vns nit
prophe-

prophetisiren noch leeren/ ihr solt nit so stracks mit vns reden/ sagt vns etwas freündelichs / wie man vorteylen solle. Stünd des wägs ab / gond diser strassen müßig/ laßt es auß sein mit dem Heyligen Israhels 2c

Sehe wie anlich haben die Propheten die art diser zeit abgemalt/ da wir vil haben/ die sich Christen nennen/ vñ also ergerlich ab Gottes wort vnd reych Christi stellen/ darüß sie verlassen den waren glauben/ vnd dienst Gottes/ fallend wider in Abgötterische werck / wie der hund wider frist/ dz er gespeyet. Schöne antwort Cyprianus contra Demetrianum auff dise frag gegeben hat.

2. Petri 2.
Cyprianus.

Die Macedonier schwüren zusamen bey irer kätzerrei zu bleyben. Trip. histor. li. 9. ca. 43. Diophites macht ein Decret/ wölcher neuwes von den Göttern reden wurd/ solte sterben / wie jez unsere thünd. Plutarchus in vita Pericles. Die Juden legten sich auch wider Gott vñnd Moßen/ darumb sie das erdtreich verschluckt.

Diophites
Plutarchus
Num. 16.

Auch widerumb/ Got sey lob/ habē wir das die frummen zusamen geschworen / bey dem waren Got zu bleyben. Also geschriben ist/ Sie traten in den bund/ das sie süchten den Herren irer vätter Gott/ von ganzem hergen / vnd wer nit wurde den Gott Israhel süchen / solte sterben/ beyde klein vnd groß/ vñ sie schwüren dem Herren mit lauter stin / vñ das gang Israhel ward frölich vber den eyde 2c. Item Nehemie volgt / vnd sie kamen/ das sie schweren/ vnd sich mit eyd verpflichten zu wandlen in dem gang Gottes/ das durch Moße gegeben ist / das sie hielten vnd thün wolten nach den gebotten des Herren. Also Dauid geschworn/ das er die gerichte vnd gerechtigt Gottes bewaren wölt. Josephus li. 10. ca. 5. Antiqui. sagt/ das Josias mit den Juden zusamen geschworen/ den waren glauben anzenemen.

2. Para. 15.

Neh. 10.

Psal. 119.
Josephus.

Heimlich Opfferen oder Wessen haben:

Ezech. 8.

1. Petri 4.

Job 2.

Tobie 2.

3. Macha.

Gala. 5. 6.

Wid ob es öffentlich von disengestellten nit beschriben mag/ noch dan Wessen oder opfferen sie heimlich/ wie die sibenzig männer auß den älteste des hauss Israhels heimlich opfferte in verschlossnen meuren den abgöttern ic. Disen Christlosen leuten ist das creuß nur zu verderbē geprediget/ wirt in auch nit hoch gemessen/ dan Petrus spricht/ Es sol keiner leyden/ als ein vbelcher ic. dieweil sie vmb des bauchs willen allein Christum bekennen/ so bald ihn creuß vnd leyden zu hauss kumpe/ gleich schelten sie die fruchtbarkeit des creußes/ wie die weiber Job vñ Tobie gethon/ so sprachē/ Trag dz creuß/ segne Gott vnd stirb. Wölche also das creuß slichen/ solen sterbē. Christum mögen dise leut wol hören/ wie zu das gethon/ aber mit ihm nit veruolgt werden/ Dabir schmähend sie das wort Gottes/ so sie sollich vngewonlich glück herfür tragen/ in dem sie sage/ Im alten glauben ist aller frid gewesen.

Kein Stauben haben.

Psal. 36.

Ephc. 5.

Eccle. 20.

Job. 10. 21.

Lieben gesellen/ war hond ihr/ der teufel hatt euch lang frid gelassen/ bedarff euch nit leyde vñ creuß nit bestreyten/ dweil jr sunst seynes willens thünd/ vnd sein eigen seind/ jr habt auch kein glauben je gehabt/ noch bey Christo/ noch bey dem Babst/ als dan geschriben stat/ so wissend jr auch nit was recht glauben ist/ darum euch Gott in ewer blindheyt stecken laßt.

Dem Gottlosen gaat es allweg wol.

Sett zu merem teyl die Gottlosen in grosser glück/ saligkēyt faren laßt. Jr sonne ist sicher/ spricht Job/

hauß hat fride vor der forcht vnd Gottes rüt/das creuß
ist nit vber jne/jre ochsen laßt man zü/jre kü sind nit vn
fruchtbar/jre kind gond auß wie ein herd/tragē sich mit
beücken vnd harpfen/seind frölich mit pseyffen/sie ha
ben gute tag/vñ erschrecken nit vor der hellen/vñ sagen
zü Got/Kö: dich vñ vns/vns gefalt die erkantnuß dey
ner wäge nit/wer ist der allmechtige: das wir jm dienen
sollen: oder was seind wir gebesseret/so wir jm entgegen
lauffen: den Götlosen gat es allwegē wol/seind bey der
welt hoch dian/ob sie schon wider Gott handle/künd
sie dennoch darvon. Wie kumptes/spricht Hieremias/dz
jm so wol gat/Du hast jre wäg gepflantz/vñ haben ein
gewurzlet/du bist ihn da vornen im mund/aber weyt
von irem hertzen. Dife leüt wirt Gott tieff straffen/vnd
ob es ihn schon wol gat/nach dan haben sie ein nagende
gwisne/vñ kein rüt darbey/als die Philister mit Got
tes Arch/werde auch zü lest vmb kumen/vñ ein tropff
wasser nit mögen gedeyhen. Der rhüm vnd gewalt der
Götlosen stat nit lang/vnd jr freude werde ein augen
blick/ob sie wol Gott enthalt/vnd nit gleich strafft/nach
wils ihn Gott nit schencken/wie Augustinus De vita
Christiana cap. 2. leere. Item Job 20. 21. 24. Psal. 12. 13.
78. 109. Eccl. 8. Hiere. 25. Malach. 3. Ambrosius libro
Officiorum 1. 15. 16. 2c.

Abacuc 1..

4. Efre 3

Psal. 10. 73..

92.

Trenorum 11

Hiere. 12..

1 Reg. 5. 6..

Luce 13.

Job 4.

August.

Ambrosius..

Nath. 13..

Eccl. 11..

Gott geduldet böß auff die zeyt der straff/alles stat an
jm/ansang vnd end/läben vnd tod/als wirt das end be
schliessen. Lactantius De ira dei ca. 20. 2c.

Von Gedult.

Welcher Christum hören/jm dienen/vnd das ewig
läben mit jm haben wil/der wirt wol gewar/was
GGg iii leyden.

cccccciiii

Instruction gemeyner

Job 19.
Proue. 19. 25

Luce 21.
Eccle. 2.
Roma. 5. 12.
Gala. 5.
Ephc. 4.

1. Timo. 6.
Titum 2.
2. Pet. 1.

Joan. 14.
Michc 7.

Cyprianus
Eusebius.

leyden/creüz vnd ansechtung Gott ihm zu stellen wirt/
von aller welt veracht/ dz er mit aller gedult tragen sol.
Durch gedult wirt das fleisch/ welt vñ teüfel überwun-
den/dan wer gedultig ist/der ist ein klüger mēsch/ durch
gedult wirt die Oberkeyt verstandt/in gedult werde wir
vnser seelen sällig machen. Wee den die gedult verloren/
was wollen sie thün/wān sie der Herr heimsuchen wirt.
Paulus spricht/ Wir rühmen vns der triebfalen/trieb-
sal aber bringet gedult/gedult erfahrung/erfarug hoffnung/
hoffnung laßt vns nit zu schanden werden. Langmut
vñ gedult seind rechte zeichen des geists/mit den wir vns
vertrage sollen in der liebe/zū dem erbsal der Heyligen.
Im liecht werde wir künen/vñ gesterckt in aller krafft
der herlichkeit mit gedult vnd langmütigkeit. Die bos-
heyt sollen wir fliehen/vnd der gerechtigkeit/dem glau-
ben/der gedult nach jagen 2c. So wendet nun allen fleis-
an/vnd richtet darin cūweren glauben/tugend/vnd in
der tugend bescheydenheyt/mäßigkeit/büderlicheit/
vnd in der liebe gemeine lieb/damit wir gedultig seyen.

Dān mit rauch/wollust vnd frid des fleyschs künen
wir nit zū himel/dieweyl Christus nit friden gibt wie die
welt/wir müßend einweder hie haben das himelreich/
vnd dort die hell/oder hie die hell/vñ dort das himelreich.
Darumb wir all durch das creüz vnd gedulde gebräu-
get vnd sällig werden/daruon Cyprianus sermone 3. De
bono patientie schreibt. Mit gedulde ward das Irdisch
volck gewonnen 2c. Eusebius li. 9. ca. 8. Eccle. histor. 2c.

Sich selbs mit rechen.

Wie vns die gschrifft in gedult lobt / das ewig leben
verspricht/ also widerumb schilt vnd verdampft sie

vns in dem laster raach. Darumb keinem Christen zim
men wil sich selbs zu rechen / sonder Got allein raach vñ
straff zu geben. Der Herr spricht / Gib mir den raach/
ich will widergelden. Deut. 19. 32. Psal. 94. Roma. 12.
Hebreos. 10. 26. Item seydt frisch vnd förcht euch nit / eü-
werem Got kumpt raach zu / ja dem Got / der da wider-
gilt / er kumpt selbs euch zu helfen / ich wil euch auff bau-
wen zu widergeltung / vnd nit abbreche. / ich wil euch
pflanzen vnd nit auß jeten / ich wil euch ein hertz geben /
das jr mich erkennen / das ich der Herr bin. Darumb ihz
nit / sonder ich sol rechen / vnd wölcher vnder euch raach
sucht / der sol vber sich raach finden / vnd sein sünd gwiß-
lich behalten. Math. 5. Luce 9. Ephe. 25. Fulgofus lib.
9. cap. 10. 26.

Psal. 8.
Leuit. 19.
Esaie 35.
Hiere. 24.

Eccle. 28.
Fulgofus.

Was creiung sey / vnnd wie das getragen werden soll /
hand wir gnüg gehört / hat nit stat an eüsserlichen crei-
ngen / nit der fanen vnd er eiung vmb die kirchen rennen /
auß dem dorff inn das ander lauffen / auff weg strassen
vnd kirchen stecken / vnnd sollich gugel für treiben. Das
creiungen Babst Agapitus Anno 534. auffgesetzt. Ab
dem Gott kein gefallen hat / dan das nit nach seinem be-
uelch volzogen wirt. Wie die Creiungeng erdacht / vnd
darin bilde getragen / hat vns Polydorus De inuent.
rerum li. 6. ca. 11. beschriben.

Polydorus

Von rüchtlosen Predicanten

so mer zu auffthür / dan fryden
predigen.

Wellen wir Christen sein / gebürt vns als in frydli-
cher gedult zu tragen. Dan alles dz zu fridē dient /
liebt ein rechter Christ. Fryd sollen wir vnder ein
ander

ander haben/ so wirt Gott der liebe vnd des friden vnder vns sein. Gott hat vns den friden gegeben/ hinder im gelassen/er ist nit ein Gott der zwitracht/sonder des frids. Dem friden sollen wir nach jagen/ vnd was zu friden dient/darumb bitten/das wirt er vns geben ic.

Summa/ alles das ein Christ für nimpt vnd thut/ wendt er zu Christenlicher einigkeyt/ vngheissame/ zerspaltung/vnfrid ic. hasset er. Dañ Got durch Christum vns mit frid/freud ic. ersettigen wil. Psal. 120. 22. Psal. 12. Marci 9. Luce 10. 24. Joan. 14. Roma. 5. 12. 14. 15. 2. Cor. 13. Gala. 5. Ephe. 2. 4. Hebræos 12. 26.

Von Freyen Stätten.

Wer hat den kinden von Israhel frey Stätt außgewölt/das die/so ein todschlag on gefarlich begangen/frid haben/bis das sie der gemcind fürgestelt vnd so sie vnschuldig/ läbend bliben/das nachmals bey vns/dieweyles ein werck der liebe/bleyben sol. Exod. 21. Num. 35. Deut. 4. 14. 19. Josue 20. 21. Item Josephus li. 5. ca. 3. Antiquit. vnd Sabellicus Ennea. 2. li. 3. das auch der Keyser haben wil. C. de his qui ad ecclesiam fugiunt. L. fideli. Item die Heyden sollich frey stätt gegeben/die Acheniensis von erst/ darnach Romani/ als Suetonius Tranquillus li. 2. Eutropius li. 1. Apianus li. 1. vnd Socrates li. 9. cap. 23. Tri. histor. Polydorus li. 3. ca. 12. De inuent. rerum geschriben hand.

Josephus.
Sabellicus

Von Mordern.

Je Morder aber vnd ander freuel/ mürwillig/ Gottlos todschläger haben in disen Stätten/auch an anderen orten keinen frid/ noch vnderhaltung
Exodi 21. Deut. 19. Esa. 48. 57. ic. Von

Von auffrürischen Pauren.

SAs argument der auffrürische Pauren salt hie zu
ruck / jm 15 25 jar beschehen / mit dem sich etlich
wollen erholen vnd beschöner / das Euangelion
auffrürisch vñ rachbar sein / dz nit ist / dan die nit Got-
tes ehr / des nechste nütz / sonder arges gesücht / (Wie wil
ich allweg der frumen verschoñd haben) Ja sie haben
das Euangelion nie geschmeckt / gschweig gehöret / sie
betten sich sunst wider jr Oberkeyt nit emböret / sonder
das schwerdt vertrüwet / vñ nit enzogē. Dise seind gleich
zū dem Euāgelio / one glauben / wie die jungkfrawen /
one öl / zū der hochzeyt kumen zc.

Matth. 25

Was ist vil dar von zū sagen / sie haben doch keyn
psaffen / noch schreiber vnder jn gehebt / die das Euang-
gelio je zū lesen / gschweig verstanden / oder gepredigert
haben. Wand sie nun das Euangelion nie verstanden /
noch gelesen: wie künden sie dan auß dem Euangelio
geauffrürt haben:

Das schwerdt des Christē ist fleyschlich / sond mach-
tig vor Gott / zū verstörung die beuestigūg / die anschle-
ge vñnd alle höche die sich erhebt / wider die erkāntniß
Gottes.

1 Corin. 10

Ob da schon etlich psaffen vñ schreiber / deren ich zūm
teyl erkēnt / das Euangelion / Euangelij / Euangelion
im mund falschlich / búbisch vñd auffrürisch in irer em-
berung zū einem deck mantel gebraucht / vñnd die gnad
Gottes zū irer geilheyt gezogen / sol vñ mag dem Euang-
gelio Christi keyn nachteyl sein / was jrt die frumen
Apostel das Judas ein verräter was:

Jude 1

O lieben gesellen / es was eüch nit vmb das Euang-
gelion

h h h

gelion/wie auch anderē Prelaten/sond vmb die fleischlichen freyheit/vnd das joch abzelegen/zerhün.

Wir sollen nit auffrüren / mehr Gott bitten/das er vnser Oberkeyt / mit Christenlichem verstand erleuchten wöll / vnd all jr bschwerden mit glassner gedultigkeit tragen / der hoffnung Gott werd sie erleuchten/dz sie senfft vñ gütig nach Göttlichem beuelch/gegen ihren vnderthon erhigget werden. One zweyfel wirt Gott das vns erstatten / das hertz des Herren erleuchten/dz sie gunst/gnad zñ dem volck tragen werden. Wie Pharaon Josephum liebet Gene. 41. Cyrus die Juden/2 Para. 36. 3 Esre 2. Nebuchodonesar vnd Darius den Danielen/3 Esre 4. Xerxes den Esram/1 Esr 7. Artaxerxes Nehemiam / Nehemie 2. Assuerus Mardacheum/ Ester 6. 7. vnnd der gleych one zal / darumb wir vns nit embören sollen / vnd wider die Oberkeyt laugen/dañ deren ist vnser leib vnd güt vnderworfen.

Gott kan vns von Herren wol erretten / wie Jherusalem von Pharaone/ David von Saul/ Heliam von Jesabel / Samarien von den Assyriern/ vnnd ander sein volck durch Gedeonem/ Sampsonem/ Jephtham etc. erret vnd gefreyet hat/ Gott wirt sie wol straffen/ir eyraney/sein sie nit gestrafft / wann sie der Herren ewig verderben siert/ vnnd dem teüfel in rachen wißft: was mag er in mehr thün: nichts etc.

1 Reg. 8

Psal. 111

Von Auffrüren.

SAs aber auffrüren erwachsen / ist nit auß dem Euangelio/sonder auß dem gottlosen/wie zñzeiten Holic der künig Ahab mit Jesabel wandte
nit

mit dem weg des Heren/vn folgt der Abgott Balaam nach/
da kumend die Propheten/strafften in vn Jesabel/ do
ließ Jesabel die Propheten würgen/darauf ward vfffür
zwischen dem künig vn dem volck. Dañ er durch Propheten
Gottes wort engogen hat/da schickt Gott Heliam den
künig zu straffen/vn dem volck das gses zu predigen.
Do sprach Ahab zu Helia/ Bistu der Israhel verwir-
ret: Antwort Helias/ Ich nit/aber du vnd deines vater-
ters haus verwirret Israhel/das jr des Herren gebote
verlassen/vnnd wandlet Balaam nach/ das macht zu
zeyten Helie aufffür/vnnd nit Helias/nach die Prophe-
ten/die Gottes wort verkündren.

3 Reg. 18

Item da Joas zum künig gekrönet ward/ schrey
Athalia selbs eingetrugne künigin/ aufffür/ aufffür/
beschuldiget das volck/ doran sie selber schuldig was/
also mit Joas beschehen zc.

4 Reg. 11
2 Para. xxiij
4 Reg. 12

Ein aufffür in Samaria ward/ so Joram Helia-
sum erwirgen wolt/der gleich so Hieremias das wort
des Herren verkündr.

4 Reg. 9
Hierc. 38

Onzal aufffürren haben wir in der gschrifft erzelt/
Namlich die kinder Israhel wider Mosen/ darumb
das volck das erdreich verschluckt.

Exodi 15
Nume. 11. 16

Wie die Ephraimiter wider Jeptach/ Judicum 12.
Krieger wider Assweru/ Ester 2. Basa wider Nadab/
3 Reg. 15. Sambri wider Ella den künig/vnnd nach
seinem tod ein zweytrachtige wal der künig macht/3
Reg. 16. Der knecht wider Amaziam/ 4 Regum 14.
Sallum wider Zachariam. Item Tisya wider Mana-
chem/ Phacee wider den künig/ 4 Regum 15. Die
knecht Amon/ 4 Regum 21. Joakim wider Nebuchod-
noser/ 4 Regum 24.

Josephus
Lucius
Florus
Eusebius
Rufinus
Fulgosius.

Es haben auffgerürt Judas vnd Theudas Act. 5.
Josephus lib. 3. ca. 18. Antiquit. lib. 20. ca. 4. bis auff d.
8 capitel. Item De bello Judaico lib. 2. ca. 12. Item
Lucius Florus Epithomare 1. Eusebius lib. 2. ca. 6. 18.
lib. 7. ca. 16. Rufinus lib. 11. ca. 10. 11. 22. Item in Trip.
hisor. li. 2. ca. 23. 24. lib. 4. ca. 13. 18. lib. 6. ca. 8. 9. lib. 9. ca.
30. 32. lib. 10. ca. 14. Fulgosius lib. 9. ca. 7. 10.

Eccle. 10.

Wie vil auffrüren wider Gottes knecht erwachsen/
ist allen Christen bekant/ Act. 14. 17. 19. 23. 24. 10. Daran
die Apostel nit schuldig seind. Der gottlos aber/ so got-
tes wort nit hören wil/ veriagt/ verbüt die Apostel/ Pro-
pheten vnnnd Gottes wort auß dem land/ beraubt das
volck der seelen speiß. Da her künend auffrüren/ die
Gott hasset vnd schwerer seind dan der tod.

2 Corin. 6.
Hebr. 4
Joan. 15
Eccle. xxi
Proverb. 9. 15
Hiere. 15

Also diser zeit/ wo dz Euangelion hin künpt/ müs-
der gottlos vnnnd teüfel wychen/ dan Christus mit Be-
li al kein gemeinschaft hat. Das Euangelion vnd wort
Gottes ist scharpff/ durchtringt die hell/ zerschneidet sel-
vnd marck/ strafft die sünd der welt. Das mag die welt
nit lyde. Wer sie strafft/ spricht der Weyß/ der wirt ver-
schmecht/ vñ gethören sagen/ Wol auff laßt vns etwas
erdencken wider die Propheten/ als Hieremit beset-
hen/ Wol auff laßt vns in die zungen abhauwen/ vnd
seiner red aller samend kein acht haben. Da her alles
was war ist/ auß dem mund des Propheten künpt/ dz
sie strafft/ oder irem pracht engücht (wie Lucas vom
war sagenden geyst/ vnd goldschmyd Demetrio geschu-
ben) ist gemelten tyrannen auffrührisch.

Act. 15. 19

Proverb. xxx

Darauf erwachsen auffrüren/ dan wölcher zu vil
schnüret/ der weckt das blüt/ vnd das wort Gottes/ der
seelen speiß/ dem frumen Christen engogen wirt/ auß
das.

Das volck mehr beschweren/dan̄ erbarkeit erlyde mag/
wie Aboam gethon/darumb er das reych verlor. ^{2 Reg. 12}
ist auch Abner/vmb der straff willen/von des künigs ^{2 Reg. 3}
sinn gefallen/des er starb 2c.

Gottes wort lassen Predigen.

Ver dises laßt Gottes wort frey/reyn Predigen
Vn̄ fūrgan. Das Gott nit mit eūch auß mach/ als
Ezechiel sagt/vnnd das schwerdt der zweitracht
schick/dar von Christus red/ Ich bin nit kumen zū sen-
denden frid/sonder das schwerdt/wölches abschneide
alles/das dem menschen zū gehört/Vatter/mūter/bri-
der/schwester/ack er/matten 2c. vnd an mich henckē vn̄
eygenmacht. Der Weyß sagt/Wo Gottes wort vnnd
prophecey nit ist/da verdirbt das volck 2c.

Colo. 3
Ezech. 7
Matth. 2
Luce 11
Prouer. 29

Da hebe sich des vngleübigen zancē/so er dem hun-
gerigen Christ den weg der warheit besūdlen wil/dan̄
wider stadt der Christ/nit mit eūsserlichem schwerdt/al-
lein mit Gottes wort überwinde den feigend der war-
heit mit gedūle/darin wir selig werden/da ist der ge-
dūltig sterckē dan̄ der starck.

Ephē. 5
Luce 11
Prouer. 15, 24
Amos 8

Hunger des wort Gottes.

Da ist fürwar nach Göttlichem wort der hunger
groß/als Amos spricht/Es kumpt die zeyt/das
ich ein hunger ins land schicken wird/aber nit ein
hūger nach brot/nach dūrst nach wasser/sonder zū hō-
ren das wort Gottes/das sie hin vnd her werde ziehen/
von ein meer an das ander/vn̄ vmb lauffen zū sūchen/
das wort Gottes/aber finden werden sie es nit. Dan̄ zū
mal wirt den jungkē frauen vnd gefellen vor hunger vn̄
durst.

Nh ij

Matth. 9
Luce 9
Esai. 63

Esai. 63

1. Esre 7
Hiere. xxxv
Nehem. 8. 9
Deut. xxxj

durst geschwinden/ die ernde ist groß/ der arbeitern
nig/ bitten Gott/ er wirt euch erhören/ als er selbs ge-
sproche/ Ich wil auff eüwere mauer wächter bestellen/
die weder tag noch nacht schweigen sollen/ Ir solt sie
auch nit lassen schweigen/ vnnnd wil euch hirtzen geben/
nach meinem hertzen/ die werden euch mit kunst vnnnd
flügheyt weyden. Also die Römer begertē von Mar-
co das wort vnd Euangelion zu beschriben/ wie Euse-
bius lib. 2. ca. 14. Eccle. histor. spricht. Sölichen hunger
trügen auch die Römer/ do Liberius jr Predicant ver-
triben ward/ vnd die weyber ehe ire männer/ dan Got-
tes wort verlassen wolten/ Tripar. hist. lib. 5. ca. 12.

Darumb bestölte rechte Propheten/ die dz gsatz Got-
tes wissen/ vnnnd das volck leerend den reinen verstand
des Göttlichen worts/ das lang zeyt verlegen vnd ent-
zogen gewesen ist/ als Nehemias vnd Baruch gethon/
die das gsatz Gottes vier mal im tag verständtlich
vnd klar gelesen vnd verkündet haben. Auch Moses ge-
botten/ das gsatz vor dem volck zu verkünden. Item
Meliseus das Euangelii büch nach der zerstörung der
statt Persica in alle land herumb trüg zu leer dē volck/
Tripar. histor. lib. 3. ca. 2. Sol auch das gsatz büch alle
tag verlesen werden/ Iosephus contra Apionem lib.
2. 12. Laßt nun leeren vñ predigen/ dan wirt euch Gott
von lasteren bekören.

Von schleichenden Predicanten/ so

jr ampt nit nach gebür tragen vnd halten.

S Ir nun Predicantē bei euch hetten/ die jr ampt
nit triegen/ wie sie dan schuldig/ solt jr mit ernst
erfaren/ ob sie rein vnd klar Gottes wort fürtrü-
gen.

gen. Da sag ich eüch/ dz die größt probation vnder dem himel ist/ war vnd falsch Predicanten vor einander bescheyden. Dañ so hell schleyhend sie daher/ gebend war für lüge für/ ja so hell/ dz sie auch/ so es möglichen wer/ die gerechtsten möchten verstieren / legend nit bald hend auff sie / spricht Paulus / Probierends vor mit vorbe-
haltung / gemelte zu enderen vund zu absoluierten. Es begibt sich ouch/ dz jr der Predicanten vil haben möchten/ noch dañ haben jr vnder in wenig vätter / die eüch trüwlich leeren / habt auffsehen darauff/ laßt jres lebens kundtschafft bringen. Ermandt sie trüchlich dem eynigen verstand Göttlichen wort zu verkünden/ vnnnd nach zekumen/ wo aber das nit / die mit aller senfftmu-
tigkeyt rüwen lassen / sie vrlauben / vnnnd ander Chris-
tenlich männer zu verkünden Göttliche warheyt be-
ruffen / weger ist / das vöcklein on ein Predicanten
sein/ dañ ein Babbstler haben/ wie besser es ist den scha-
fen on ein hirtten / dañ ein wolff befelhen / der sie freß-
sen werd.

Matth. 24
Marci xiiij
1 Timo. 5

1 Corin. 4

Predicanten nit leüchlich

vrlauben.

SJe Predicanten solt jr auch nit bald vrlauben/
wo sie Christenlich leer vnnnd wandel hand / vmb
ein jede herings naaß faren lon/ vrsach seines vr-
laubs auß Gottes wort bewerren/ dañ sunst vil zu tra-
gen / das ein frumer Predicant verweyßen würd / dar-
durch vil vngemachs an warer leer vnnnd Christenli-
chem leben erwachsen möcht / darumb wider die ältis-
ten/ id est / Predicanten/ solt jr keyn klag auffnehmen/
außer zweyen od dreyen zügen/ vor hin wol probieren/
da

1 Timo. 7

da mit niemants bestürzt vnd begwaltiget werd.

2 Thessa. 3

Warnet in vor hin mit mund oder brieff/so er sich nicht
ordenlich halt/mögt jr mit im handeln. Von vil from-
men Bischoffen/Predicanten lesen wir/hie vnd dort in
hissorien/die vmb vnschuld irer Episcopaten beraubt
worden seind/darumb habt güt auffsehen/da mit nie-
mants vmb vnschuld vertriben werd.

Endlich seind des wol bewarckt/das jr kein Predi-
canten inuestigieren noch bestädren wollen (wie im
Babstumb begwondt) daß vil beschwerden/omne
zu erzellen/darauf geboren seind.

Von bösen Predicanten in gmeyn.

Hiere. 23. 27

Schadlichers auff erden nit ist/daß Predicanten/
Propheten so dem wort Gottes zu wider stond/
die jr eygen träum/menschlich geschwätz/alter
weyber tande/für Götlichen wort verkünden/diese seind
ein last der erden/die solt jr nit hören/sonder auß reiten.

Gregorius

Gregorius spricht/Keyn grösser opffer kan ein Fürst
vnd Herr nit thun/daß die ihenigen Bischoff oder Pre-
dicanten abschaffen/die ander leiten heyl bestürzen/
vñ alle ding auff jr buch ziehen 1c. 23. quest. 5. ca. Qua-
li. Es jamert auch Christus die schäfflein kein hirtten
haben/das die gschrift auß Gottes mund trüwlich be-
klagt/Esai. 28. 36. 56. Hier. 2. 12. 14. 23. 25. 29. 34. 50. Ezech.
14. 22. 33. 34. Osee. 6. Nahu. 3. Zacha. 10. 11. Malach. 1. 1c.

Von guten Predicanten in gmeyn.

Ar gegen kein grösser hirt auff erd nit ist/daß ein
getrürwer Bischoff oder Predicant/der Götlichen
wort reyn vñ klar/one menschen tand/Christen-
lichem

lichem volck verkündt / der ist ein aug des Herien / ein
weg der warheit / vnn̄d salz der erden / der setz sein seel
für die schäfflein / ist aller ehren werdt / den solt jr hören /
hört jr in aber nit / so veracht jr nit den Predicāten / son
der Gott selbs / hört jr in / so werd jr glück haben / hört jr
in aber nit / sol er den staub von seine füßen schüttlen /
euch zu schmach / Luce 10. Marci 6. Ezech. 12. 27.

Matth. 5

Joan. 17

1. Reg. 8

3. Para. 10

Von guten Predicanten haben wir / Esaie 6. 35. 52.
sa. Hiere. 1. 16. Ezech. 3. 33. 3. Reg. 20. Nahu. 1. Johelis 2.
Joan. 10. Roma. 10. 1. Timo. 3. 5. Titum 1. Heb. 5. 10.

Der Predicant sol reychlich begabt /
vnd gastung der armen halten.

Sie Propheten solt jr reychlich vnderhalten / als
Augustinus De opere Monachorū sagt / da mit
sie nit auß schinden / schaben 2c. des armen volcks
gleden / vnd ein grempel marckt / wie biß her / auffrich
ten / der gemein mañ sol von disen beschwerden frey vñ
ledig sein. Es sol auch der Kirchē diener alle ding frey
reychē / von den geyg lüdern abstan. Vergebē hands
wir empfangen / also wider gebē. Es ist auch Christo /
seinen jüngern handreyhung von den gleübigen be
schehen / darumb solt jr eüwere Predicāten / wo sie von
in selbs nit zu leben hand / ehlich begaben / fürsehen / da
mit sie gastung d armen vñ bilgern / nach Götlichem
benedic haltē mögen / auff handwerck solt jr sie nit wey
sen / da mit sie der gschrifft obliken mögen / als Nehe
mias sagt / vnd das hauß Gottes nit verlassen werd 2c.
Da wir Polidorum De Inuent. rerum li. 6. ca. 14. be
sehen sollen / was auß disem gschafft erwachsen ist. So
sol auch dz inaul des ochsen nit an die kripp gebunden /
Ji die

Matth. 8

Luce 8

Joan. 15

Nehem. xiii

Polidorus

die weil niemants auff seinen Kosten reyß/ Ein jeder
 arbeiter seines lon würdig ist. Deut. 25. 2 Para. 12.
 Malach. 3. Matth. 10. Luce 10. Roma. 15. 1 Corinth. 9.
 1 Thessa. 5. 1 Timo. 5. 2 Timo. 2. 12.

Item auch gwaltige hand ob jm halten/schünge/schne-
 men/dz sie one forcht/bey euch wonē möge/sie auch nie-
 mants veracht / sonð in ehren halt/die weil sie euch des
 Herren werck vertruwen / als Paulus Timotheū den
 Corintheren beuilcht / auch Paulo beschehen / wie in
 Actis probiert.

1 Corin. 16

Schlußred mit vrsach des schreibens.

Fürsichung
 der personen.

Sie Instruccion hab ich nun euch fürgeschribē/
 das jr des schedlichen betrugs der Mönch/Lay-
 nen/ Pfaffen vnd falschen glyß bekant warden/
 da mit jr Christenlich vnnð recht mit sölllichem erdach-
 ten/arbeitseligem glyß handeln mögen/allweg mit ver-
 schonung der personen / das ampt versehenen / da mit
 sie one mangel biß in jr absterben versehen vnd vnder-
 halten werden/in ein ander Christenlich wesen vnd le-
 ben verenderen/das nit mehr/wie bißher / mancher biß-
 derman/vmb derē willen/seiner ehren entsetzt/vil frau-
 wen irer männer beraubt/vñ gange gschlecht dar durch
 geschendt werden. Ob aber söllichs nit gleych auffstat/
 nach gelegenheit/beschehen mag/dz doch nit söllich not-
 ställ vnnð vnzüchtig zwangküssen auß den klöster
 vnd styfften gmacht werden. Dan bey den Christen sol
 kein zwang/darin die gwißinen gefangen/gedult we-
 den. Christenlicher freyheit sol niemants verschlossen
 sein. Es sollen auch die gläubten frey bleibē/wie sie dan
 frey

1 Timo. 5

frey seind/sonder einige zuchtheißer/spitäl/leerschülen
daraus gemacht werden / in aller erbarckeyt erzogen/
biß auff die statt der vermächlung / das dan in irem
gwalt vnd willen stand zu freyen oder zu halten / nach
der gaab in verleihen. Wie im anfang der heylgē Kir
chen / da die jugend das wort Gottes zu leeren in die
zuchtheißer / jez klöster genant / on allen glyß vñnd
Babstlichen zwang von iren ältern gethon waren/als
in historien erfunden/ da mit niemants wider Gott vñ
seineyge natur/in der verlassenheyt seiner gwisne ver
derben muß ꝛc.

Ob aber vnder disen personen etlich mit ehren ver
mächler/oder sunst in ander wäg/ one ergerniß/ verses
hen werē/als dan sollen jr/dise leüt/ehlich abfertigen/
mit irem eingebrachtem güť vñ hab/oder sunst mit al
ler erbarckeyt verniegen vnd berichten ꝛc.

Exhortacio/Ermanung.

Wditem seind gebetten / frummen Christē/vmb des
liden Christi/vñ eüwer heyl willen/jr wöllen auff
thün die augen eüwers hertzē/ anschawen dz liecht
der warheyt/in dem die freyheit Christi gezeygt/da jr
finden entlastigung offte beklagter beschwerden/vñnd
wöllen Gott verhören in seinem wort / das ist ein war
licht eüweren füßē / in dem jr wandlen den rechten
pfad zu Göttlichem vatterland. Christum hand ihr
angenummen / des titel jr tragen / so nemend in auch in
seinem wort vnd gsatz an/ das jr seinen namen nit ver
gebenlich sieren. Werden ihr aber sagen jr seyen Chris
tē/vñ haltē sein gsatz nit/seind jr lugner/laßt eüch nie
mants mit phylosophy / vñ mensche gschweyz versterē/

Joan. 1
Psal. 119

Joan. 3
Colo. 2

¶ Si ij mit

1 Timo. 4.
Ephe. 5
Psal. 34
Matth. 7
Esaie 51.

Matth. 8.
Luce 9
Joan. 11
3 Reg. 18
Malach. 1.

Psal. 99
Hebr. iij
Michae 6.

Ezech. 16.

Luce 6
Rom. 1
Esaie 65

mit dem Göttlichen wort/ vmb vnser sünd willen/ lang
zeyt benüßet gewesen ist. Hörend Gott in seine wort
das er seinen zorn über euch nit sende/ vnd von der heil
Christenlicher schafflein sündere werd/ auch nit zu euch
sprech/ Ich kenn eüwer nit/ künfft zu jm / vnd jr werden
erleucht / eüwer angesicht nit gschende. O mein volck/
spricht Esaie / loß mir auff / O mein gschlecht merck
mich/ dan von mir wirt außgan eingang/ vnd ich wüß
den völkern mein gericht zu einem licht einsetzen/ na
he ist mein gerechtigkeit / mein heyl ist schon außgan
gen 2c. Thünd nit wie die Gergesener/ die Christum nit
zu in lassen wolten. Empfahend in mit Marthan vnd
Magdalenen/ der wirt euch vō tod erquicket. Ist Chri
stus eüwer Gott vnd Herr/ warumb glaubt jr in dan
nit / wie Helias zu den Juden sprach/ Der sin sol dem
vatter ehren/ vnn der knechte seinen Herren. Ist nun
Gott vnser vatter? wo ist seine heil? ist Christus vnser
Herr? Warumb fürchten wir in dan nit? das wir im
allein dienen/ darumb wann jr sein stim hören/ solt jr eü
were oren nit verstopffen/ das der Herr nit sprech/ Ach
mein volck was hab ich dir gethon/ oder warin hab ich
dich beschwerde / das du mich nit hören wilt? Hab ich
dich nit auß Egipten gefiert/ vnd tröstlich erzogen/ dz
du wider mich hürest?

Also wirt Christus sprechē/ Bin ich nit vō eüwer we
ge mensch worden? gelitten vñ gestorben? warumb bi
rend jr dan mein stim vñ worte nit? müß ich vergebens
gestorben sein? Ir heysßend mich wol Herr/ vnd thünd
aber meinen willen nicht. Richten auff eüwer heup
ter / vnd werden ein volck des Herren/ das jr erkennen
die ewigen barmherzigkeit. Den gangen tag / spücht
der

der Herr / Streck ich mein hand auß / vnd jr wölle eüch
nichts lassen sagen. Hört doch nur was gsagt wirt / ver
schweigend das wort des Herren nit gar / er bitterend den
Herren nit / daß er wirt eüwer überrettung nit überse
hen / noch vgeben. Vertreiwē Gott / daß on jn ist kein
Gott / als die Propheten gsagt / *Esaiē 30. 46. 51. Osee 13.*
O Hierusalem / Hierusalem / spricht Christus / Der du
tödest die Propheten / vñ steyngest die / so zñ dir gsande
seind. Wie oft hab ich wöllen deine Kinder versamlern
wie ein Henn jre hünlin vnder jre flügel / aber jr habe
nit gewölt / sihe eüwer hauß sol wüßt werden 2c.

Matth. xxiii
4 *Esē 1. 16.*

Werden jr aber sein stīm hören / vñ thūn was er eüch
sagt / so wirt er eüwer finde find / vñ eüwer widerwertig
gen widerwertiger sein / darumb legt ab eüweren vn
glauben / vñnd nempt das wort auff / vñnd laßt es mit
senffte gepflantz werden. Hört vnd erkent doch d stīm
die stīm seines Herren / vñ der esel die kripp seines meis
ters / warumb wöllen daß wir die stīm vnseres Herren
nit erkennen. *Hiere. 17. Exodi 23. Leuitici 22. 26. Jaco
bi 1. Esaiē 40. 45. Hiere. 8. 2c.*

O Hierusalē gehorcht meiner stīm / so wil ich eüwer
Gott sein / vñnd werden mein volck / wandlet grad den
weg / den ich eüch gebottē hab / auff das es eüch wol er
gang. Laßt eüch züchtigen / das sich mein seel von eüch
nit abziehe / vñ eüch nit wiesst mach eüch zñ verderbē 2c.
Sucht den Herrē die weil man jn finden mag / schreyge
jm nach / die weil er nahe ist / verlaßt das üppig wesen /
vnd wendē eüch zñ dem Herren / so wirt er sich eüwer er
barmen. Paulus die Galater strafft vnd sagt / O jr vn
uerständigen Galater / wer hat eüch verzaubert / das jr
der warheit nit glauben wend / wölche Christus für die

Hiere. 5. 7. 12
Esaiē 55

Gala. iiij

reccccxx

Instruction gemeynner

Hebr. 9
Matth. 23

Eccle. 15
1 Reg. 2

Eccle. 15
Psal. 5. 139
Amos 9
Matth. 3. 4
1 Corin. 3

Josephus

augen zeygt / der vns nit mit Kalbs oder bocks/sonder
mit seine eygnen blut erlöset hat. Warlich/spricht Chri
stus/ den Heyden/ offnen sündern vnnnd hören wirt es
besser gan/dañ eüch / so jr nit mit glauben wend / ver
sücht vnd vergessen des Herren nit/halten seine gebott
vnnnd sitten/ verlaste auch den brunnen des lebendigen
wassers nit/vnd graben cysternen/Deut. 4. 6. 8. 29. He
remie 2. Gott ist ein verzerends fewr/ ein yferiger Got/
darumb glaubt dem Herren / vnd thut das er eüch ge
botten hat/Deut. 11. 30. Gott setzt eüch sägen vnd fluch
für/den sägen/glauben wir Gott/den fluch/so wir ihn
nit hörend wend. Wer den Herren ehrt/den wirt er wi
der ehren/ wer in veracht/ den wirt er verachten/vnnnd
das brot müssen bettlen/vertrewt Gott/ so wir er eüch
vergolten. Halten die wort des Herren/dañ es gehört
de menschen zu/ so wirt Gott alle ding für das gericht
bringen/es sey gut oder böß/die zeyt ist darzu kurz/vn
ser jar fallen hin wie die spinnen / so mögen wir Gott nit
ertrinnen. Er ist allenthalb / darumb thut buß vnnnd
bessert eüch/vñ bringe rechtgeschaffne frucht eins Chri
stenlichen lebens. Hörend jr Gott/so seind alle ding eüs
wer/jr aber Christi/vñ ist Christus Gottes. Darumb/
so jr glaubend / Gottes seind / verachten die warnung
Gottes nit/wie die Juden gethon/ so der Prophet täg
lich zu ihnen schrey / O we / o we Hierusalem o we/besser
dich/die sich aber diser warnung nit gebrauchet/in ver
derben künften seind / Josephus de Bello Judaico lib.
7. ca. 12. Wie lang sol Gottes ehr zu schanden werden/
wie lang wölt jr vnnützlich leben? vnnnd trachten nach
der luy/gedenckt dz jr nür gäst hie seyen/ruft zu Got
wirt er eüch erhören/Psal. 4. 119. 145. Gott wirt auch nit
allweg

allweg schwingen/ *Esaiē 57.62.* Laßt vns auff Gott lo-
sen/so wirt vns geholffen/ *Esaiē 48.20.*

Noach hat dem Herren glaubt / vnd ward von dem
flusß der sünd erhalten. Abraham vnd Loth glaubten
Gott in seinem wort/wurden von dem helschen feur er-
löst. Die Hebreer verliessen sich auff die wort Mose/vñ
ist in wol ergangē. Assa der künig glaubt dem Herren/
ther die hürheüsser vnd gögen ab/darumb er dem Her-
ren wol gesiel. Der gleych *Ezechiel* dem Herre glaubt/
zerbrach die gögen / zerstört die heingarten/zerknüß
den erinen schlangē/den Moses gmacht/dañ angesan-
gen wachß körglin dar vor zebriemen 2c.

Gene. 7.1.9
1 Machs. 2
Exodi 14
3 Reg. 15
4 Reg. 18
Nume. 31

Gedeon dem Herren glaubt / da her siget er. Raab
die offen dirndē spächern glaubt / ward jr lebē gestrikt.
Daniel mit seinen gsellen sein hoffnüg in Gott gestellt/
da her in Gott von den löwen vnd feur erlöst. Hat nit
die stadt Ninive sich durch glaubē vñ büß von sterben
ereth. Iouinianus glaubt dem botten/verließ abgöt-
terey/des jm Gott ein künigreych gab/ *Trip. ar. histor.*
lib. 7. ca. 1. Sihe was die Heyden sagen/wir sollen glau-
ben vnd weyßheit suchen/die da seind wegfart vnd zer-
gelt an ihene welt/ *Laertius in vita Biantis lib. 1. 2c.*

Judic. 6
Josue 2. 6
Daniel. 3. 6
Hebr. 11
Jone 11

Laertius

Belonung der guten.

Vil mehr exempla möchtē eingezogē werden / wie
Gott die/so an jn glaubt/mit hohē gaben vñ gna-
den besölden wil. Namlich *Gene. 15.* *Exodi 14. 15.*
Leuitici 22. 26. *Deut. 11. 28. 30.* *Josue 23. 1* *Reg. 12. 3* *Reg.*
92 Para. 7. 15. 20. *Job 22.* *Psal. 1. 6. 20. 22. 26. 27. 31. 34. 37.*
38. 81. 92. 103. 119. 132. *Proverbiozum 1. 38.* *Esaiē 40. 41.*
43. 46. 61. 64. 65. *Hieremie 7. 12.* *Trenouum 3.* *Ezechies*
lis 11. 18. 20. 33. 36. *Danielis 3.* *Jone 3. cap.* *Tobie 2.*

Ecclesiastici 2. 4. Efre 2. Marci 5. 16. Luce 17. Joana.
6. 7. 8. 11. 14. Roma. 10. 1. Corinth. 2. Ephe. 1. 1. Petri 12.
Hebreos 10. 11. Apoca. 3. 16.

Straff der Bösen.

Widerüb zu gegen/ wölcher nit glaube/ ist jey vers
dämpt/ kumpt in dz ewig fewr/ vn̄ wirt zu schan
den/ Gene. 19. Epodig. Leuitici 26. Nume. 14. 25.
Deut. 1. 4. 7. 8. 11. 18. 28. Job 11. 15. 18. 20. 21. 27. 28. Psal. 2. 11.
14. 23. 31. 37. 57. 75. 106. 109. 139. Prouerb. 1. Esaie 6. 30. 31.
Niere. 5. 9. 11. 15. 27. 20. 25. Ezech. 5. 22. Dsee 7. Amos 2. 4.
9. Abdie 1. Michee 3. 5. 6. Zephonie 1. 3. Aggei 1. Malach.
1. 4. Efre 16. Luce 13. Joana. 12. 2. Thessa. 1. Hebr. 12. Jude
1. 10. Iosephus zeygt an wie Mathathias die abgefals
lene Juden gestrafft/ lib. 12. ca. 7. Item Eusebins also
redt/ lib. 8. ca. 15. 18. lib. 9. ca. 5. Eccle. histor. Item Tri
par. histor. lib. 6. ca. 10. 47. 10.

Auff ander warthen des Glau= bens halb.

Was bsoldung der güt/ vnnd straff der böß haben
werd/ hand wir gnüg gehört/ darumb secht eüch
für/ das jr dem eynigen Gott/ seinem sun Jesu
Christo glauben/ vn̄ nit sprechen/ Wir wollen warthen/
biß vō Keyser/ König/ Bābst/ Bischoff 10. angenum
men wirt/ vnd wo der grösser hauff hin kumpt/ da wol
len wir auch hin 10. Als Ezechiel vō disen gellen rede/
Wir wollen sein wie ander der welte kind 10. Nit also/
lieben fründ/ jr wissend von alter her/ das allweg die
grossen Phariseer/ Fürsten vn̄ Herren die lezsten zum
glauben kumen sind/ den auch nit allein angenumen/
sonder

Ezech. 17

psal. 1. 10

sonder auff's höchst veruolgt. Die Juden zu iren knech-
ten sagten/ so Christum nit greiffen mochten/ Ihr seind
auch verfiert/ secht ihr nit/ das keiner von den Fürsten/
sonder allein das vermaledeyt volck an Chlistu glaubt.
Auff Gott sollen wir sehen/ nit menschen. Verflucht ist
der mensch/ der in ein menschen vertrawet. Der Key-
ser/ Babst &c. seind nit vnser Gott/ Also Christus redt/
Gebt dem Keyser das dem Keyser gehört/ vñ Got das
Got zu gehört. Mat. 22. Mar. 12. Luce 20. Die grossen
Herren/spricht Hieremias/haben zu merem teyl den lä-
bendigen brunnen verlassen/vñ Cysternen graben/der
warheyt vnbeant worden. David sagt/ Verlaßt euch
nit auff menschen kind vñ Fürsten der welt/dan sie kün-
nen euch nit helfen/jr geyst muß auß faren. Wir sollen
nit & menge nach volgen/sagt der Herz/zü dem bösen &c.
Also Christus zu Petro sagt/ Folge du mir nach/was
gates dich an/ wie ich die anderen erhalten werd &c.

Joan. 7.
Esai. 31.
Hiere. 17.

Hiere. 2. 8.
Psal. 146.
Erodi 23.
Joan. 21.

**Gott verbirgt sein gnad den grossen/
gibts den kleinen &c.**

Gott verbirgt zu ewigen zeiten den hochtrabenden
Gleyßnern/gschrifftglerten &c. sein gnad/vnd gibts
den schlechte/einfaltigen. Dan allweg besser ist der
schlecht/vnschuldig/dan der weyse & Gottes gsatz vber-
tritt. Darumb warten nit auff Herrn vnd Ober/Key-
ser/ Babst &c. des glaubens halb. Dan der Herz spricht/
Wesey dan sach/das ewer gerechtigkeit besser sey/dann
der gschrifftgelerten/die des Herren wort verschupffen/
darumb sie auch kein klügheyt haben/so werdt jr nit ein-
gon in das reich der himel. Er sagt auch/Väter ich sag
dir lob vñ danck/das du solchs den weysen vnd versten-

Eccle. 19.

Math. 5.

Math. 11.

Re Re digen

digen verborngen hast/vñ den vnmündigen/schlechtē 1c.
geoffenbart 1c. Job 3.5. Esaie 19.28.66. Hier.8. Zepho-
nie 3. Luce 10. Ioan. 17.1. Cor. 3.1c.

Gott sibet mit Personen an.

Gott ist auch kein anseher der person/ Deuter. 1. 17.
2. Para. 19. Job 13. Eccle. 4. Roma. 2. Galat. 2.
Ephe. 1. Jacobi 1. 1c.

Gott bekennen nit verleügnen.

Joan. 12.

Wer das /spricht der Herr/ Wer mir dienen wöll/
der volge mir nach/vñ wo ich bin/da sol auch mein
diener sein/vñ wer mir dienen wirt/ den wirt mein
vatter ehren. Vnd wer mich bekent vor der welt/des wil
ich mich bekennen vor Gott meinem vatter. Wer mich
verleügnat/des wil ich mich auch verleügnen 1c. Math.
10. Marci 8. Luce 12. Roma. 10. 2. Timoth. 2. 1c.
Hört was der heyd Metellus gethon / ehe er sich des ge-
satz Jouis verleügnen wolt / ehe ließ er sich in das ellend
verjagen. Sabellicus Ennea. 6. li. 2. 1c.

Metellus.

Sabellicus.

Mar. 13.

Hierc. 17.

Michce 7.

Jacobi 4.

Math. 24.

Christus redt hie zñ vns allen/darumb laßt vns Chri-
stum hören / nit warten auff der welt kind. Vnser hoff-
nung vnd zñ flucht allein in Got/nit in menschen setzen/
noch wartē/bis vñ aller welt angenummen wirt. Macht
euch auff/die zeyt der erndt ist hie. Wee vns /spricht Wi-
cheas/wo wir zñ spat kñmen/dañ wir nichts an den reb-
stecken findē werden. Wee/wee den/sagt Jacob/so Got
erzürnen/damit sie der welt gefallen. Glaube Christo/
als dem liecht/ dieweyl ihu ihu haben / damit ewer flucht
nit in den winter kñm 1c.

Rumen

Rumen zu der eilfften stund:

S A replicierend ertlich vñ sagen/das die zu der eilff-
 sten stund gleychen lon mit den ersten empfahen
 werden 1c. Nit also/weyßer gauch/der ich dan vil
 gehört. Der text sagt. Dise müßsige hat niemands ge-
 dingt noch berufft/stond also inn aller natürlichen lau-
 terkeyt vñ vnschuld/darum mögen sie wol sällig heissen/
 vñ des lons würdig/auch besöldt mit den ersten werden/
 dan sie da der arbeyt vnd beruffung gewartet/bald vff
 die beruffung getrewlich im weingartē gearbeit hand.
 Ihr aber seind jert berufft/heüt scheint das liecht. Chri-
 stus wil vns erhaltē/volgend ihr Christo nach/Last die
 todten jre todten vergraben/das ist/last euch nichts jr-
 ren/thünd was euch Christus lert/nichts fragende/wer
 mer Christo nach volgen werd/erneüwerend euch vñnd
 thünd nit als die welt. Komend nit auch die torechtē
 Jundfrawen ohn öl zu dem breütigam: wurden aber
 nit eingelassen 1c.

Matth. 20.

1. Joan. 2.

Matth. 8.

Luce 9.

Roma. 12.

Joan. 21.

Matth. 25.

Nit ein ieder/so spricht/Herz/Herz/
 gat in himel/dan Gott last sich nit vmbrey-
 ben noch sagen 1c.

Nit ein jeder/so spricht/Herz/Herz/wirt etngon in
 das reych Gottes. Job 27. Hiere. 11. Zacharie 7.
 Luce 13. 1c. Dan Gott last sich nit sagen/wer in
 sanet/der sanet sich selbs zu eygner schmach. Esaie 52.
 Hier. 7. 8. 25. 32. 44. Psal. 16. Gala. 6. Darumb süchēd
 den willen des vatters/so werden ihr läben/vnd eüwere
 heüßer in aller vollkūnenheyt/vberfluß/vnbetrüebet in
 ewigkeyt erhaltē. Nichts wirt euch helffen/dz jr sagt/8
 R R E ij Tempel

Hiere. 7.

Tempel des Herren/ der Tempel des Herren/ der Tempel des Herren ist hie ic. Vil mer so jr ewer wesen vnd lachen besseret ic. Weiter Hieremias spricht/ Does dir wol gieng/ da rede ich mit dir/ du woltest aber mir nit lösen.

Christus jetz/ durch sein wort/ vns zü schreyt/ im zü gehorchen/ wir aber ihn nit hören wend/ also werden ihr in eweren nöten zü im schreien/ dan wirt er auch nit hören.

Gwonherten verenderen.

If mer geschichten auß heyliger gschrifft möchten werden eingefiert/ das man alt vnd vialt gewonbeyten vnd breüch hat abgethon/ vnd die warheyt angenommen/ darumb jetz auch nit vbel gehandelt ist/ so die verenderet werden. Dan soltē vnser vorderen die alten gwonheitē/ harkumen/ brauch vñ alte glauē in alle weg vnuerenderet behaltē/ vñ nit verlassen/ wo war vnser nam vnd tittel/ so wir von Christo tragen: müsten noch auff disen tag Heyden/ Türcken oder Juden sein.

Von irtung nit abston vnd nit wollen erlöst sein.

Luce 14.
1. Esre 1.
Josephus.
Drouer. 1.

As wende Gott weyt von vns/ das wir der alten warheyt vñ reinem wort Gottes nit glauben/ auch zü gladner hochzeit nit kumen wollen/ gleich den/ so inn Babylonischer gefengtnuß nit wolten ledig sein. Joseph. li. 11. ca. 1. Salomon spricht/ Der weyß hört vnd bessert sich/ der Gottlos aber vil lieber in Gottloser ghosamē/ dan in Christenlicher freyheyt läben wil/ wie etlich Römer mer vnder Tarquinio Superbo in ihrer bosshēy/ dan inn freyer statt sicherheyt ic. zü läben begerten. Linius Deca. 1. li. 2. von gleichē auch Bap. Fulgofus.

Linius.
Fulgofus.

gofus li. 3. 3. ca. 2. beschreibē. Dife hand der krancken art/
fo den fallenden siechtag hand / die zürnend vber die / so
in in ihrem fallen / das sie nit verderben / beholffen seind/
ist alles vnd anckbarkeyt / wer in hilfft vnd radt / wie die
reydigen hund / alle die so ihn helffen / fliehen / fressen vnd
scheühen 2c.

Der Gottloß will vngelert sein/
vnd ist im Gott ein spott.

Lassend euch keins wegs entfernen / der thorechten
geschweiz / so die Euangelischen narren beschelten/
als ich selbs von eim hochtrabendē gauch gehört/
der sagt / Wir habē (vermeindt er seynes gleichē gödlich)
die so dem Euangelio anhangē / nur für narre 2c. War
ists / O du grosser narz vnd hochgelerter esel / Got ist dir
vnd allen Gottlosen nur ein spott / auch Christus ein teiľ
fel vnd Samarith den Juden mit allen seynen dienern
gewest / Hieremie 6. 43. 2. Para. 30. Sapien. 5. Joan. 8.
1. Cor. 4. Ob nun Christus vn all gleübig dir vnd ande-
ren wichten narren seind / was wirt ewer bsoldung sein?
Aperi oculos respice talpa / dan du kanst ein Klein latein/
ist gnüg in der geschrifft euch eseln erzölt / Ist dir gleych
wie Basilidi dem fretter / von dem Eusebius lib. 4. ca. 8.
Eccle. histor. schreybt / Disen leüten wirt Gott sein wort
nit geben / mit in ist auch nit zü disputieren / nit das sie so
geleert oder sunst vil kunst haben / sonder das sy so gangz
verblendt vnd verstockt seind / das sie nit hören wend / vn
alle ding verkörend in das erger. Als dan Tertulianus
De prescriptionibus hereticorum von disen gellen redt /
vnd Cyprianus contra Demetrianum spricht / Verge-
ben ist / dem blinden ein liecht / dem tauben ein red / dem

Luce 16.

Eusebius.

Tertulianus.

Cyprianus.

Psal. 58.
Zacharie 7.

viehischen weyßheyt fürtragen/ wann sie verstopffen ihre
oren/wie die schlangen/ haben hirn sternen vñ schämen
sich nit/Dieremie 3. Wandlen in eitelkeit ihres sinnes/die
verfinstert seind in ihrer vernunft/ Ephe. 4. Wend nit
geschendet sein/halten sich für weyß/ seind dennoch nar-
ren. Ezechiel spricht ca. 3. Sie werden die Propheten nit
hören/versch/da wollen sie auch mich nit hören. Darum
spricht der Herr/ Wölcher hört/ der höre/ wölcher laßt/
der laß es/ dan sie ja ein widerspennig volck seind/ foch-
ten Gott nit/ darumb werden sie zu schanden/ auff das
ist sich mit in nit zu besprochē/ als Salomon sagt. Wan
ein weiser mit narren zu gericht kumpt/ er gewinne oder
verlier/ lach oder wein/ so kumpt er nit zu rüh/ so seind
auch die perlein für die sew nit zu werffen.

Math. 13.
Sap. 16.

Prover. 29.

Math. 7.

Gott zu schül fieren vñ die lecher mit dem wort veruolgen.

Psal. 53.

Sie gesellen gehören sagen/ Es ist kein Gott/es
wird so böse nit/er mag vns weder böses noch güt-
schün. Deut. 29. Zephonie 1. Job 22. 4. Eser 7. 8.
Es ist vergebens das wir Gott dienen/Malach. 3. Got
hat auch nit ein rechte weyß vor ihm. Ezech. 33. Wollen
von keiner scham noch vngrechtem nichts wissen. Hier.
6. Zephonie 3. Sprechen der Herr sichs nit/ der Gott
Jacob merckts nit/Psal. 9. 94. Wend also Herr vñ mei-
ster sein/ ist ihn Gott nur ein sußlet/vñ fieren Gott zu
schül. So gschaid seind dise esel/die Got in verderblich jr-
tung fiert/ dieweil sie nit glauben wend/ vñ wie das
Parthier seine flecken/ die schlang jr giff/ also dise jr böß-
heyt nit verlassen.

Roma. 1.
2. Tessa. 2.
Hiere. 13.

Es ist

Es ist ihn kein Gott/wie David sagt/sprechend auch
 zu den gesellen/lassend vns gut läben haben/vnd sagend
 zu den Propheten/Weyssagend vns nichts/auff das
 wir nit gebesseret werden vn̄ der scham̄ embrosten. Sa-
 gend vns etwas freündelichs/wie man wücheren/pro-
 curieren/oder vorteylen soll/stond des wāgs ab/laßt es
 auß sein/das wir nit heylig werden. Des Herren haben
 sie sich verleügn̄et/spricht Hieremias/Er ist nit/vnd
 vber vns wirt kein vnglück kumen/schwert vnd theüre
 werden wir nimmer sehen/es ist lufft mit den Propheten/
 vnd niemands redt durch sie/es döřft wol inen also er-
 gon̄. Weyter sagen sie/trug das jr vns in des Herren
 namē weyssaget/oder aber ihr müßt von vnserē hāden
 sterben. Darum sie auch in täglicher übung seind/die zu
 beleydigen/zefahen/thürnen/blöchen/volteren/vnnd
 mit aller tyranney zu marteren/Auff das sie auch iren
 lon empfangen/vnd gewislich mit Haman die schuld be-
 zahlen werden/erschrecken auch nit Gott zu lesteren/Da-
 rumb sie in ihre wirgen/werdē erwirgt. Rōt in zu/das
 Salomon spricht/Dem roß ein geißel/dem esel ein zaum/
 dem narren ein rūt. Dise gölich werden allweg narren/
 werck tandten/ob man gleych von weyßheyte redt/noch
 werden sy sündigen/sich selbs hem̄en/stolz sein/vnd auff
 ihr hoffart trugen/sich Gottes gang entschlahen/vnd
 was zu disen Gottlosen von Got gesagt/ist in als lügen/
 darumb sie verflucht vor Gott dem herren seind. Deut.
 27.28. Niere. 48. Zacharie 7.4. Esre 1.2c.

Psal. 10. 14.
Sapient. 2.

Esā. 30. 65.

Hiere. 5.

Hiere. 11.
Amos. 2. 7.
Michee 2.

Bester. 7.

2. Petri 2.
Prouer. 26.

Esāe 32.
Psal. 59.
Danielis 11.

In allen lastern frum̄ sein.

Dise

ccccccrrr

Instruction gemeiner

Die arme leüt schreyen auch täglich vnser glaub
ist gerecht / wir seind wol dran / im hertzen seind
wir frey. Ey ja wir glauben auch recht / ob wir
gleych nit nach dem Euangelio eüsserlich läben ic. mit
mer anderen thorechten worten. Ach Gott erbarm dich
deren leüt. Dise leüt hauffend sünd auff sünd / wollen
sünd nit lassen sünd sein / so truckt sie das gsatz noch ge
wissne nit / wie der Weyse sagt / Der Gotloß wā er ver
schampt wirt / verachtet er die sünd / ob sie gleych Abgöt
terey / hūrey / wücher ic. treiben / noch wöllends für sünd
nit haben / wie die Juden / so Christum an das creüz ge
schlagen / wol vnd recht nach ihrem wohn gethon / Also
auch dise wessen mit Pilato die hānd / seind vnschuldig
in ihrer falschen that. Dise verstockung vnd verblendte
red / ist das war vñ one fōlich zeychen / der vngleübigen /
verzweyfelt / vermessenden menschen / dan sie rechnen
grosse sünd klein / vnd kleine groß.

Prouer. 18.

Der mensch lebt allweg schwach /
vnd priesthafft im fleisch.

In diser ellenden blindtheyt ist obgemelter Docto
rus noch nit zū frid / das Euangelion zū schmähē /
flaserende / was kumpt noch güts auß dem neuen
Euangelio / ich sihe kein besserung / noch vil güter werck
bey ihn / seind auch selbs nit allweg eins / sünden gleych /
seind frōlich ic. wie sich Dauid beclagt / als wir ic. Ach
Gott wie thorecht redt der mensch aber hie / sag an bistu
auch ein mensch oder Christ: weistu nit das kein mensch
in disem zeit volkūmen gsein mag: dahār der grecht des
tags sibem mal salt vnd auff stat. Ja nit fallen ist enge
lisch / fallen vnd auff ston menschlich / fallen vnd nit auff
ston

Psal. 41.

Job 22.

Eccle. 11.

Prouer. 24.

ſton teuffeliſch. Dieweyl wir im fleiſch / mags anders
nit gein / ſpricht Job / dan das wir auch fleiſchlich hand-
len. Dieweyl der menſch das fleiſch antregt / muß er
ſchmerzen leyden vnd leyd tragen / vnd ſich niemands
one ſünd enthalten / das er nit ſündige. Joannes ſpricht /
Wollicher ſagt er ſey one ſünd / das iſt / one preſten / der
leugt ſich ſelbs an ꝛ. Gott will mit dem zu gericht ſton /
ſpricht Hieremias / der ſagt / er hab nit geſündiget / noch
dan verleürt er die gnad Gottes nit / als vns hic Auguſt.
De cōtinētia. ca. 5. leert. Gleich auch Paulus ad Galat.
cap. 6. Vnd Philippenſes cap. 3. ꝛ. haben wil. Iſts nit
auch alſo Job vnn̄d Petro beſchehen : Ja kein engel
wirſtu im fleiſch haben / du habest dan Lucifers engel
bey dir / der mag dich wol mit falſchem gleyß betriegen /
wie dann inn der Münchey beſchehen iſt. Ob aber der
menſch gleych auß fleiſchlicher blödigkeyt ettwan ſün-
det / mit erbarkeyt frölich iſt / lachet ꝛ. wil Gott ihm all-
weg gnedig / die blödigkeyt / zimlich fröüd ꝛ. verzey-
hen / vnd zu keinem argen rechnen / dan er erkennt vns
fleiſch. Dich aber / ſo der erkannten warheyte wider-
ſpricht / inn ewigs verderben fierē. Das der menſch
auch frölich iſt / gebürt ihm auß Gottes gnad. Der Herr
ſagt / wir ſollen frölich geberden / das haubt nit wie die
bingen hencken / ſa ſalben ꝛ. Auff ein gerechten hertzen
ſtat ein frölich haubt / ſo wil auch der bog nit vberſpan-
nen ſein ꝛ.

Job 14.
2 Para. 6.
1. Joan. 1.

Auguſt.

Job 3

Math. 18.
Luce 17.
Pſal. 78.

Math. 6.

Die menſchen ſeind nit allweg eins.

Als die Chriſten nit allweg eins ſeyen / widerſech-
ten wir nit. Dan dar auß leeren wir / das kein vol-
L L I kumenheyt

Gene. 13.

Gala. 2.

Acto. 15.

Kumenheyt inn disem läben ist. Abraham vertrüg sich mit Loth/ Paulus mit Petro vnnnd Barnaba. Item andere zwitracht vnder Heiligen männern erstanden. In Trip.histor.lib.9.cap.20. Dises ist allweg in Gottes eyfer beschehen/vnd die schwacheyt der menschen darin erkennt ic.

Psal. 32.

Tertulianus

August.

Nit anders sol der Christ sein vnd bleiben in diser zeit dan ein heyliger sündler/ daruon Tertulianus De eccle. dogma. Auch Augustinus De eccle. dogma. cap. 35. 36. Item De bono per seuerantie lib. 2. cap. 5. ic. geschriben. Das er sich nit schäme/ das Vatter vnser ic. zu betten/ vnd sprech/ Geheiligt werd dein nam/ Dein reich künne/ Vergib vns vnser schuld ic. Also Christus die junger ge- leert/ die wol als heilig/ als du/ gewesen seind. Da müssen wir bekennen/ das Gottes nam von vns nit geheiligt werden mag/ noch sein reych/ noch sein will inn vns beschicht/ wie er sol/ sonder wie Gott das in vns heyligt. Dahär seind wir Heylgen/ nit das wir one sünd seyn/ oder durch vnser werck heilig werden/ sonder das wider spil/ das wir durch vnser werck sündler vnd verdampft seyn/ aber durch frömbde heyligkheyt/ namlich des Herren Jesu Christi werden wir heilig/ die vns durch den glauben geschenckt vnd eigen wirt.

Ein wares zeychen eins vnsligen menschen ist/ der die Christen also ergerlich vtheylen wil/ der Christen schwachheit nit warnemen. Gnüg ist das der Christ sich seynrer schwacheyt vnd ellends bekent. Ja besser ist der mensch der tausend presten gethon/ vnnnd die selbigen bekent/ straff begert/ dan der so nur ein sünd gethon/ vnd die nit bekennen/ noch der selbigen straff leyden wil ic.

Allen

artickel des Glaubens. ccccccxxiii

Allen gläubigen seind dise leüt herzlich zii erbarmen/
das sie so groß tittel tragen/vnd so kindtlich von Gottes
wort/dar an vnser sältigkeyt gelegen/disputierend. Ge-
wislich ifts/das sollich gesellen/müssend zii schandē wer-
den. Psal. 31. 2. Petri 3. 2. Petri 2. 2c.

Vor tröwen sol sich niemands fürchten.

In solt euch der verzagten hertzen nichts beküme-
ren/die euch durch tröungen vnd fleyischlich bürzen
von Gottes wort ziehen wolten. Fassend hertz vnd
gemüt wie die frummen Apostel/Marterer 2c. gethon.
Fürcht euch nit/Daß wöllicher den reysen fürcht/der
müß in schnee. Also Petrus spricht/Fürcht euch nit vor
ihem trugen/nach erschreckt nit/heyliget aber Gott in
euerem hertzen. Laßt euch nit bald bewegen von Got-
tes wort/nach durch mund/nach durch brieff/Dann
Gott hat vns nit den geist der fürcht/sonder der krafft/
der liebe vnd der zucht geben. Laßt euch weyter nit er-
schrecken/spricht Paulus/von den widersechern/wölche
euch begern zii verfieren/das ihn ist ein anzeigung der
verdammuß. Darumb halten mit ernst vnnd durstig-
keyt an Göttlichem wort/fleht nit darnon/das nit
angst/not/grüß vnd strick vber euch fallen/vnnd so ihr
auß der grüben steygt/werdt ihr im strick gefangen.
Kumpt härzii/fürcht euch nit/spricht der Engel/dann
Christus ist erstanden. Volgt nit dem exempel der Ju-
den/so die Römer fürchten/darum sie den vnschuldigen
Christum an das creüz geschlagen hand. Was volgt
darnach:zerstörung der stat Hierusalem/blib kein stein
auff dem anderen/wie Christus gsagt.

Job 6.
1. Petri 3.
2. Tessa. 2.

2. Timo. 1.
Philip. 1.
Hebre. 13.

Hiere. 48.
Math. 28.
Joan. 11.
Luce 19.

ccccccxxiiii Instruction gemeyner Den menschen sollen wir nit fürchten.

Esaiē 5. 66.
Hiere. 42.

Prover. 10.
Amos 5.

SWißlich wer mer den menschen/dann Gott fürcht
ster/der wirt betrogen. Mancher fürchtet seynere
freyheyt/die werd im durch das wort Gottes vnd
Euangelion engogen/fleucht darumb die warheyt
Gottes. Das widerspil wirt im widerfaren/vnd das er
geflohen/wirt er in der flucht finden/vnd ist im gleych
der die warheyt fleucht/als der dem Löwen entfliehen/
vnd dem Beren kumpt. Wie dise leüt sünden/also wer
den sie gestrafft. Abdie 1. Sapient. 11.

Fürchten auch der gellenden/verstopffen/vnuerschampten
Wieterich toben nit/die schreyen wie der esel/mögen
denoch Gottes wort nit bestürzen noch auflösen.
Der esel erfüllt mit seynem geschrey eingangen
wald/es salt aber darumb kein baum darvon/ob sie sich
gleych lez stellen/noch dan mögen sie nit sigen. Also von
ihrem toben vnd wieten/wirt Gottes wort nichts engogen.
Dan je mer es nider gedruckt/je mer es wachsen
wirt. Darumb fürcht den menschen nit/Dan menschen
fürcht hindert die warheyt Gottes/wie vns die geschrieffte
getröst. Numē. 14. Deut. 20. 21. Job 5. Psal. 27. 46. 56.
118. Esaiē 51. Ezech. 2. 3. Zephonie 3. Zacharie 8. Mat.
10. Hebreos 13. 12.

Alle so Gottes wort widersechten/werden durch den
geyst Gottes zerbroffen/zü grund gon/vnd wirt sie der
Herr mit dem mund seynes geysts vmbingen/erwirgen
vnd verderben. Psal. 34. Esaiē 11. Osee 6. 2. Tessa. 2.

Menschen raht gat zü grund.

Gnedig

artickel des Glaubens.

ccccccxxxv

Snediglich tröst vns Christus vnd spricht/ Söcht
dir nit du Kleines heüßlein/ dan es ist ewers vatters
wolgsfallen/ euch das reich der himel zügeben. Von
Gott mag vns niemants scheiden/ der mag vns wol er-
retten/ vnd vor dem Gottlosen verbergen. Hiere. 36.
Sein hand ist noch nit verkürzt/ das er vns nit helfen
mög. Numeri 11. Deut. 31. Esaie 35. 59. Der mensch
mag vns nichts gschaden/ dan sein raht/ one Gottes
wort/ zü grund gat. Psal. 1. 60. 108. 112. 146. Esaie 31. 43.
Hiere. 37. Trenorum 4. Ezech. 7. Aber Gottes raht all-
weg ein fürgang hat. Esaie 46. Es wirt auch darzū
kumen/ das vnserē widersächer werden zū vns sagen/
Lieber habts mit vns 2c. Hiere. 15. 2c.

Luce 12.
Roma. 8.

**Den grossen Herren/ Bischoffen/
Paffen 2c. Ists nit vmb den Glauben/
sonder geyß 2c.**

Ierwar sag ich euch/ es ist den grossen Herren nit
vmb den glauben/ sonder vmb den geyß/ das ich
selbs erfarn/ dieweyl ich jr diener vnd hoffgfind ge-
wesen bin. Dan wo das Euangelion jren pracht/ stand
vñ gwalt merete/ als sie vermeinten/ wie es den zū erden
tritt/ sie wurden mit allen krefftē/ Bullen/ Wanda-
ten/ tälberheüt 2c. täglich für vnd für in vnuerdrossner
übung sein/ das Euangelion zū fürderen/ als Esaias
von jhn redt. Dieweyl es aber jhren pracht zū nichten
machē/ die schemen vnd laruen vom angesicht reysē/ so
ist es als auß vnd gethon. Wer nun Christum bekennē/
der ist im bañ/ müß sterben. Niemants mags bey jn er-
beben/ ist als kägerēy/ Nur fewr hār/ hencken Ja/ bren-

Esaie 48.
Luce 21.
Joan. 9.

LL iij nen

Julius Cesar.

Valerius.

Esaie 52.

3. Macha.

nen/ Ja/ creüzigen/ creüzigen/ nach vnserm gsatz solt
sterben. Was die warheyt sagt / ihr büberey verwirff/
vnd jr falsch Gots dienst in Christenliche zucht zu refo-
mieren vndernimpt/ gleich wie die Heydischen pfaffen/
alle so ihrem Gotts dienst nit gewarten/ vom volck auß-
geschlossen hand / wie Julius Cesar de bello Italicoli. 6.
sagt. Vnd Diagoras mit Socrate von den Athenern
verdampft vnd verbannen seind / allein das irem göggen
dienst zu wider / ein andere Reformation auffzerichten
vnderstanden hand. Valerius Maximus li. 1. cap. 2. 2c.
Noch dann vermeinten sie Gott darmit gefallen/ als
Christus selbs bezeügt. Mat. 10. Marci 13. Joan. 16. 2c.
So er spricht / Es kumpt die zeyt / daß / wer euch tödt-
et/ wirt meinen/ er thut Gott ein dienst daran/ vnd sol-
lichs werden sie euch darumb thün/ das sie weder mich/
noch den vatter kennē. Aber das hab ich zu euch gesagt/
auff das wann die zeyt kumen wirt/ das jr daran gedent-
et/ das ichs euch gesagt hab. Das laßt euch nit bewe-
gen/ Dañ nemend sie euch vil/ so werden sie euch vil wi-
dergeben. Wer vmb sunst verkaufft/ wirt onegelt er-
löst. Die Juden vnder dem künig Ptholomeo in grau-
same sorg vnd gefengtnuß gebracht / darauff sie Gott
errett / vnnnd was ihn genummen/ reichlich wider er-
stattet ward 2c.

Der Grecht ist des bößen ein spott.

Zucht also der Gottloß den gerechten vmb/ vnd ist
der grecht nur ein spott vnnnd schawspil des bößen.
Job 12. Psal. 37. Esaie 57. Abacuck 1. 3. Wer das
böß me, det/ ist den thoren ein glechter/ vnd muß der güte
entgelten

artickeľ des Glaubens. ccccccxxviii

entgeltē das er nit geraubet hat/vñ wil der böß allweg den grechten vertilgen. Prouer. 15. Psal. 69. 83. Also J̄mael verspottet J̄saac. Gene. 21. Gala. 4. daruon Eusebius vil geschriben li. 8. cap. 3. Eccle. histor. 2c. Eusebius.

Sehet zñ/frumē Christē/ ob diß zeyt nit vorhanden sey/wöllicher jez Christū bekēnt/der ist vbant/getödt 2c. Begeyend darbey Gottes wolgefallen/ so sie doch nur Gottes vteyl vber sie gereyzt vnd berüfft hand.

In Gottes hand fallen 2c.

Sie gesellen/ so euch allein an leyb vnd güť/ der seel Luce 12.
 aber nichts geschaden/ solt ihr nit fürchten/ sonder Math. 10.
 den/ so leyb/ güť vnd seel in die hell werffen mag.
 Was hilffts den mensche/ so er die ganzewelt gewunne/
 vnd neme verderben an seiner seel. In Gottes hand stat Math. 16.
 alles/ so da lebt vnd schwebt. Ist auch besser inn Gottes Job 12.
 hand fallen/ dan in des menschen. 2. Reg. 24. 1. Par. 22.
 Danielis 3. 13. Eccle. 2. 2c.

Gott ist mit den seynen.

Aufft man nit zwen spazē vmb ein pfenning?
 noch dan salt keiner ab dem tuch on vnserē vater. Math. 10.
 Seind nit ewere har alle gezölt? Darumb
 fürcht euch nit/ ihr seind besser dann vil spazē/ so wil
 auch Gott für euch streiten/euch beholffen sein. Vñ wer
 euch antast/der tast des Herren angapffel an. Die zeyt
 der widergeltung wirt auch kumen/das sy ewer huld be
 gerē werde/wie Abimalech mit Abraham vñ J̄saac ge
 thon. Gen. 21. 26. Also auch David bekānt. Psal. 26. 86.
 Esaias spricht/ Die vnbekanten Heide werden euch zñ
 lauffen/vō wege des Herrn ewers Gotts/vñ sagē/ Gott
 ist mit 2. Para. 20.
Zachar. 2. 8.
Hiere. 15.
Sapien. 5.
Esiae 55.

ccccccxxviii Instruction gemeynen

Eusebius.
Hest. 7.

ist mit euch / wir wöllens mit euch haben / ihr werden
nimmer verlassen. Psal. 121. 124. 140. 2c. als Eusebius lib.
9. ca. 8. Eccle. histor. gesehen hat / vnd werden one zwey-
fel / der straff / so sie euch bereyten / wie Haman tragen /
als auch anderen Christen beschehen ist. Idem libro 8.
cap. 7. 2c.

Act. 5.

Gott ist mer zü gehorsamen / dan dem menschen / wie-
wol mir nit zweyfel / das jemandes von ordentlichen
Oberkeyt / der ihr dann allein zü ghorfsamen schuldig
seind / in einicherley weys / des Göttlichen worts halb /
einig verwiß darauß ston werd / dieweyl gmelte Ober-
keyt / des wir zü Gott hoffen / rechts Christenlichs ge-
müts / je lenger je mer / zü recht warer erkantnuß der
Christenlichen warheyt künien / das stand alles innsey-
nem werd. Gott mag die seynen erhalten nach seynem
willen / den wir one disputiert halten sollen.

Luce 20.

Das heyst vns Christus / das wir Gott / das Gottes.
dem Keyser / das des Keyfers ist. Gott innerliche / dem
Keyser eüsserliche dienstbarkeyt geben sollen. Darumb
bittend Gott vmb sein wort / das alle ding fridet vnd zü
richt / von anfang biß zü end. Alle weysheit kumpt von
Gott vnd seinem wort / mit dem wir durch die welt zü
erkantnuß Gottes vnd seynes geliebten sün künien 2c.

Sap. 8. 9.

Kein Prophet angensem in seynem
Vatterland.

Christus die vnbetrogelich warheit selbs bekent / kein
Prophet in seinē vatterland angensem 2c. Math. 13.
Marci 6. Luce 4. Joan. 4. Der vnwill fleißt nit auß
dem Propheten / wo er sunst ganz vñ grecht ist / sond auß
dem

artickel des Glaubens. ccccccxxxix

dem vngleübigen / der in nit hören wil / sucht ansehen
der person/dz Gott verbottē. Also Christo/seinen apo-
stlen / Mose / Noach / Aaron vnd Lotth beschehen ist.
Christum wolten die Nazariten nit hören / noch dan
was die leer Christi grecht. Da her bit ich eüch vmb eü-
wer sel heyl willen/diß mein hergliche ermanüg nit an-
zenemen/als von mir beschriben/sonder als die rechten
warheyt in Göttlichem wort gegründet.

Gene. 5. 19
Nume. 16

Von arbeitseligen Predicanten / so

die armen nit fürderen / in auch nit beholffen seind.

As ich auch der armen / schwachen vnd Francken
S nit vergesse / ermanen vnd bitt eüch vmb Chri-
stenlicher liebe willen / der armen / Francken zc. so
ir bey eüch habē / nit vergessen / noch verschergen / sonder
lassen benolhen sein / wie ir wöllen das eüch Gott geb/
also sollen ir auch den armē geben / legend eüweren lust
an die armen auff erden / nemend eüch deren notturfft
an. Wol dē / spricht David / d sich des armen annimpt /
den wirt der Herz erretet zur bösen zeit. Samlend eüch
ein schatz / der nit von maden verzert / sonder der ewig
im himel bleib. Gebend allē / so eüch bittēd. Gott pro-
biert vnseren glauben an den armen / ob wir Gott lie-
ben / dan was wir den armen thünd / wil Gott im ges-
thon haben. Gott durch Mosen redt / Es sol aller
ding kein armer vnder eüch sein / wan eüwer brüder ir-
gend einer arm ist in seiner statt oder land / das Gott
eüch geben wirt / solt ir eüwer hertz nit verherren / noch
eüwer hand zu halten gegen eüwerem armen brüder /
sonder auffstehn vnd leihen nach dem im manglet / vnd
wiltend eüch / dz ir in eüwerem hertzen kein Belial tück
W M m haben/

Luce 6
Psal. 10
Rom. 12

psal. 41

Matth. 5
Luce 11
Matth. 25

Deut. 15

Tubel jar.

haben/das da sprech/Es nahet dem sibende jar/dz fry
hall vnd jubel jar/von dem gschriben/Exodi 21.22. Le
uitic. 25. Deut. 15. 16. Hieremie 34. 2c. das jr auch eüwe
rem brüder nit vnfründlich seyen/vnd nichts geben 1c.

1 Corin. 9. 9

Gebend fründlich was jr hand/nit das jr nit haben
noch eüwer ist. Bedô:fft auch nit geben/das jr darbey
mangel habet/wan das geneygte hertz zû geben gfallt
Gott/vñ ist jm angemen/als Paulus spricht/Im frö
lichen geber liebet Gott. Wo das nit/wirt er eüch zûm
Herren rüffen/vnnd werden sünde haben/jr solt jme ge
ben/vñ eüwer hertz nit verdriessen lassen/dan vmb sol
lichs/wirt eüch Gott segnen/in allen eüweren werden.

Matth. 25

Esa. 58

Daniel. 4

Luce 15

Matth. 19

Luce 5. 11. 14

Es werde auch nit auff hören arm zessin im land/dar
umb gebüt ich eüch vñ sage. Das jr eüwere händ auff
thuen eüweren armen brüder/der im land ist/zû geben.
Daniel spricht/Gebêd eüwer almûsen/so wirt sich Got
eüwer erbarmen/macht eüch fründe von dem schalck
hafftigen mamon. Geben eüwer güt dem armē/so we
den jr ein schatz im himel haben. Die armen laden zû
gast/nit die eüch wider laden/liebt eüweren brüder/so
liebet eüch Gott/vnd ist eüch alles reyn 1c.

Tobie 4. 12

Luce 17

Tobias zû seinem sun sprach/Wein sun von deinem
gib almûsen/vñ wende deine augen nit von dē armen/
in allweg wie du kanst/so biß barmherzig/hastu vil/
so gib vil/hastu wenig/so teils willig vñ fründlich auß.
Der wenig hat vñ fründlich gibe/wirt vñ Gott gelobt/
als dz frâwlin mit dē scherblin/so in dē schatz stock legt.

Von deinem gib almûsen.

Leuitic. 17. 11

Den dem vnseren sollen wir/nit von eins andern
güt gebē/dan wölcher des anderē güt opffert/od
zû almûsen gibe/ð wirt verschupfft. Gott nimpts

nit an/ist gleych als so man den sun vor des vatters au-
gen menget. Da sehet eüch für/o jr wücherer/rauber/
spiler 2c. wie jr vor Gottes vteil bstan/die eüwerē wü-
cher vñ raub 2c.mit almüsen geben vertädینگē wöllen/
so Gott dz gestolen opffer hasset/vñ vngrecht mit vn-
grechtem nit vertädینگen laßt. Christus da er vns zñ
rechter lieb ermanen wolt/sprach er/Verkaufft was jr
habt vñ gebt almüsen/nit ler solt jr vor meinen augen
erschinen/Deut. 16. Matth. 19. Marci 10. Luce 12. 18. 2c.
da sollen die wort nit so grob verstandē/dz wir von al-
lem/so wir habē/ghon sollē vñ verkauffen/dañ dz wiß
die liebe ist/die weil wir dar durch and leütē überlegen
seind. Die Apostel habē auch nit alles/so sie gehebt/ver-
lassen/dañ sie hernach/auch mittē im nachuolgē/jr huf/
hoff/schüß 2c. behaltē/dar mit gefischet hand 2c. Das
habē sie aber alles verlassen/vñ den armē gegeben/so sie
an rechte glauben/Christo nach zuolgen/verhinderen
möcht/von den armen gegeben / des sie/über jr not nie
bedörffen 2c. Allen den / so jr almüsen dar reychen den
armen/verspricht Gott grosse gaben/dz ewig leben/vñ
das er sie in jren bösen tagē erlösen wöll/ Job 36. Psal.
9. 22. 41. 112. Prouer. 10. 19. 21. 22. 29. Ecclesiastes 11. Tobie
12. Ecclesiastici 3. 4. 7. 29. 40. Esaie 4. Hiere. 8. Ezech.
16. 35. Actorum 10. 2c. Der gleych auß Gottes wort dem
reychlichen geber zñ trost möchten eingezogen werden.
darumb gebt reychlich dem armen/ als vnserē nechste/
dañ so jr werdē beschließen die schätz über den armen/
mögt jr nit diener Gottes sein. Wölcher sagt er habe
Gott lieb / vnnd hasset den armen / der ist ein lugner.
Die Christen sollen ihr hab vnnd güť zñ samen tra-
gen/die armen dar von fristen / als auch Cyprianus

Eccle. 34. 39
Esaie 51
Job xij

1. Joan. 4
2. 1. 2. 4
Cyprianus

Augustinus
Chrysostomus

sermone de Eleemosyna. Item Augustinus de 12 gradibus abusionum/ gradu 4. Item De decem choribus ca. 12. Chrysostomus in sermone de eleemosina/sermone 10. 16. 20. haben wend.

Naclerus
Exodi xxxij

Also Sacilla Theodosij haußfraw / Trip. bist. lib. 9. ca. 31. Item Nicanus Predicant zu Hierusalem die ersten spital den armen auffgericht. Ja auch von dem güte/so in Dauids sarch erfunden/ Naclerus vol. 1. Gene. 61. Die Juden trügen all jr geschmuck zu dem Kalb/ also die Römer zum gemeinen nütze/ all jr sylber geschmuck/ vil mehr die Christen/ den armen zu tragen sollen.

Agrippus
Eccle. 27
Matth. 4.

Vil vngemachs dem nechsten auß armüt erwachet. Dañ armüt/ spricht Agrippus/ lib. 5. ca. 18. alleerbarmet embloßt/ vñ scham auff hebt/ vil auch vmb armüt willen gesündet haben. Der teüfel durch armüt vil vnderstat/ laster anricht/ der auch Christum/ da er in armüt vñ hunger sach/ in anzebetten / darüb er jmergetumb geben wolt/ versucht hat.

Eccle. 4. 13.

In grosse laster vnd verzweyflung offte der mensch durch den teüfel/ als in stölen/rauben/morden/ wüthen 20. vmb armüt willen gezogen wirt. Darumb wir billich die armen fürsehen vñ beholffen sein sollen/ Die nit beschelten noch betrieben/rechtuertigen 20. als Joseph von Agrippa lib. 18. ca. 12. Fulgosus lib. 4. ca. 4. 20. exempel beschriben.

Amos 2. 4. 5. 8

Die Oberkeyt sol in vmerdroßner übung seindie armen fürsehen/ das in geholffen/vnnd eingewalt mit in getriben / besonder als etwan bey den spitalen meystern erfahren/ den nit zimpt karg zesein/ den armen abbrechen/so es doch also gestiftet/ erkauft / vnd die Herren des spitals milt vñ gütig seind/ die vnderthongütwillig

artickel des Glaubens. ccccccxlviij

willig in jr reychung der substanz / da mit der arm er-
halten werd. In vil weg wirt am almüßen gefelt / bey
aufgebern / vñ bey einnemern. Bey aufgebern / da et-
lich dem almüßen zeyt / stat vñ zal setzen / vermeinen mit
eim / zweyen / fünfften ꝛc. gnüg gethō. Andere sündere
die person / dz keinem sündere zū stadt / allein der Ober- Luce 6
keit / wir sollen gebē der leer Christi nach / allen denen / Matth. 7
so vnß bittē / nit vñteylen / das wir nit geurteilt werden.
Dañ wie jr messen / also wirt eüch gemessen / vnbegabt
vnd one fründschafft lassend niemants (wo es in eü- Eccle. 11
werem vermögen ist) von eüch abschēdē. Wañ jr acht
habē auff dē wind / werdē jr nimer säyen. Dāñ es mag
beschehen / dz eüch nimer ein armer / der one mackel sey /
begegne / also wurden jr allweg miessig / nimer barm-
hertzig erfundē. Wir sollē den armē geben / so wil Gott Matth. 10
im die gab gerechnet han. Es were dan sach / spricht der 25
Weyß / mit Paulo ꝛc. Ecclesiastici 12. 1 Thessa. 4. 2 Dem bösen
Thessa. 3. das jr den begerenden gottlos vñ vnrecht er- gib nichts.
kanten / so dan sollē jr im nichts gebē. Vñ sach dan durch
dz geben / werē jr seines gottlosen lebens vñ bößheit ein Judic. 9
vnderhaltung / vnd würd eüwer Herz / als Abimelech
gethon / der von seinen brüdern gelt zū vnderhaltung
nam / durch das sie erwürgt ꝛc. Von sollichen bettlern
Augustinum de paupere superbo / de 12 gradibus ab- Augustinus
usionū ca. 8. de iniustis eleemosynis ca. 12. de vita Chri-
stiana ꝛc. Item Trip. histor. li. 9. ca. 47. Auch von auffse-
rigen hüben / Naclerum vol. 2. Gene. 45. ꝛc. besehen Naclerus
mögt. Es stat vns zū der gegenwärtigē armen / mehr
dan der künfftigē sorg zū trage. Vbel stats ein Christ /
das er durch geyzigkeyt vil gelt zū samen rasplet / da
mit er vil zins auß dem armen sug / vnd doch wenig arm

W A M iij dar

Eccle. 14

dar durch erhalte / wie dan bißher in Klöstern vnd spitalen gebrauchet. Vil weger wer es / den armē mit sollichen zinsen beschwerde / den zins nach lassen / weder für die künfftigen zins kauffen vnd stifften / dan was wirsen wir von künfftigem: nichts. Es werden auch / wil Gott / zu künfftigen zeiten (ob die welt so lang stan wirt) frum / redlich leüt sein / auß Gottes barmherzigkeit / die den armen dürfftigen zu hilff kumen / vnd deren notturfft bedenckē. Wir sollē vnser zeit statt thun / die nachgenden der barmherzigkeit Gottes beuelhen.

Habt jr Kirchen von silber vnd gold / solt jr / sprichet auch der Babst / den armen teylen / 12. quest. 2. ca. aurrū / auch alles / so an die Bilder / Kirchen 2c. gebend / den armen geben. Ibidem ca. gloria / also Cyillus zu Hierusalem gethon / Tripar. histor. lib. 5. ca. 37. lib. 7. ca. 3. Item Iovinianus Cesar / vnd Acatus gehandelt / Ibidem lib. 11. ca. 16. 2c.

Dar bey wil ich nit auffheben noch erfekten / dz dar umb auff für rhat nit zu sorgen sey / dan diß zimliche sorg Gott von vns haben wil / wo Gott überflüssig frucht wachsen ladet. Also auch Josephus in Egypto gethon / dar durch den theuren jaren geholffen ward. Herodes der gleych sein volck vor dem hunger eriet / Josephus lib. 15. ca. 11. antiqui. Das auch Aristoteles Alexandrum Magnum im buch der zucht gelect.

Josephus
AristotelesVon theis
tinen.

Von theürinen haben wir / Gene. 12. 26. 41. Job 5. Psal. 33. 37. 146. 3 Reg. 8. 4 Reg. 4. 6. 7. 25. Hieremie 14. Trenorum 4. Ezech. 5. 7. 14. Amos 8. Johelis 1. 2. Aggei 1. 2. Eusebius lib. 8. ca. 16. lib. 9. ca. 9. Eccle. histor. Tripar. histor. lib. 7. ca. 30. Item Linius Deca. 1. ca. 2. 2c.

Von

artickeľ des Glaubens. ccccccxlvi

Von wirtschafft der Wicłwen/ Waysen vnd frömbdľngen.

NIt allein die armen bey vns/sonder auch frömbdľng/wicłwen vñ waysen/sollen wir mit barmhertzigkeit bedendćn/ in beholffen an irem mangel/sie nit schinden / schaben noch vndertrucken/in irer not fürsehen/gastfrey mit inen sein / speyß vnd Eleyder geben / das vns Gott segne in allen vnseren wercken/
Exodi 22.23. Leuitici 19. Deut. 10. 14. 16. 26. 27. Job 24. Psal. 68. 94. Prouerb. 15. 23. Esaie 1. Hieremie 7. 22. Ezecł. 22. 47. Amos 1. Michee 7. Zacharie 7. Eccle. 35. Sapient. 19. 4. Efre 2. 1. Timo. 5. Jacobi 1. 2c.

Abraham hielt wirtschafft den frömbden/darumb er auch Gott gefiel. Loth nam die frömbden gäst zů hañß/ward dardurch vom fiewer erlöset. Wie Helias vñ Heliseus vns zům exempel / die wicłstrawen von hunger/durst vnd schulden erlöset/ist wol bekānt. Darumb haltet recht wirtschafft/nit nach der welt/dz jr nit sůnden/dāñ sorglich ist es eim Christen / nach der welt wirtschafft halten/Naclerus vol. 2. Gene. 27. 2c.

Gene. 18. 19
3 Reg. 17
4 Reg. 4
Eccle. 18. 18

Naclerus

Rechnung des Schreibens.

SAs ist die meynung/die ich auß Gottes yfer vnd Christlicher liebe geschriben hab / der hoffnung wol vnnd recht/vibittig aller welt darumb rechnung zů bestan/vnd gegen mengellichem erhalten/der massen berichte der warheit geben/ das auch der zweyflend zů volckůmen verstand der warheit kůmen werd. Wo ich aber je geirrt / Palinodias zů singen/wil ich mich gar nit scheimen / die weil ich allweg mehr zů lernen/dāñ leeren beger 2c.

palinodias
canere.

Es

Laodicean. 1
Gala. 1

Es sol auch kein mensch/wie heylig / gwalteig / glen
vñ wolbekant er sey (der seelen heil halb) nit bewegen/
zu glauben oder zu hören / wo es nit in Biblischer ge-
schrifft auß truckenlich beweysen ist / dz sie eñch nit von
der warheit in die luge fierē. Als dan Paulus die Lao-
diceer treuwlich ermandt / obs gleych ein engel vñ him-
mel were / so ist er doch verflucht / wo er anders weyße
vnd leert / dan Christum vnd sein wort.

Das wort Gottes wil schlecht verkündet sein.

1 Corin. 1

Matth. 23

Schiet allein auff die leer / nit person / gott wil sein
wort / nit durch groß hansen / Capuzen / Docto-
rus 1c. sonder schlecht / einfaltig verkündet haben.
Wie der Herr spricht / Vatter ich sag dir lob vñ danc/
das du den weyßen vnd hohen verborzen hast / vñ den
vnmündigen / einfaltigen geoffenbart / Job 5. Esai. 28
Niere. 28. Matth. 11. Luce 10 1c. Der engel hat die ge-
burt Christi nit den hohen Fürsten / priestern 1c. allein
den herten verkündet.

Hebr. 1
Rume. 22

Josephus

In vil weg hat Gott wunderbarlich sein wort andz
licht gebracht / von erst durch sich selbs / die Propheten /
vnd sein sun Jesum Christum / Apostel / Predicanten 1c.
etwan durch ein esel. Itē durch ein gottlosen / als Saul
vnder den Propheten weyßsaget. 1 Reg. 10. Item der
priester Pharaonis die warheyt von Mose gsagt. Jo-
sephus li. 2. ca. 9. Also die frau Pilati / Matth. 27. Cay-
phas saget weyß / Besser wer es / das ein mensch stürb /
dan dz gang lād verdürb / Joan. 11. Auch etwan durch
den teufel / der Christū als Gottes sun / außgeschrien 1c.
Matth. 8. Marci 5. Luce 4 1c.

Darumb

artickeľ des Glaubens. ccccccxlviij

Darumb laßt frey / weyl vnd statt / jedem zů reden/
zů lesen / vnd das wort Gottes zů predigen / leeren ꝛc. vn-
verbotten. Dañ des Herrē volck ist gefangen / das auch
ein jeder Christ / ein freyen zů gang zů Gottes wort ge-
haben mög / Wo nit / zů fürchten ist / das euch Got in an-
der wāg straffen / auch inn ewerem anligen nit erhören
werd / als Hieremias spricht / Sihe ich wil vnglück vber
sie kumen lassen / dem sie nit ertrinnē mögen / vnd ob sie
schon zů mir schreyen / so wil ich sie dennoch nit erhören.
fürwar sag ich euch / laßt rhīm gottes wort / dañ got nit
allweg schweigē wirt / dweil er ein eiferer / vnd jm nichts
verborgen ist / oder jr werden Gottes zorn vber euch rei-
zen / vnd Gott hat sein schwert gewerzt / als Dauid sagt.

Hiere. 13. 26

Hiere. 11.
4. Esre 1.

Esaie 57.
Hiere. 23.
Psal. 7.

Ob jr gleych wol ein zeytlang vil wider Gottes wort
zů handeln vnderstond / wirt euch entlich nit gelingen.
Wañ jr wenen jr haben gesiget / so stat Christus erst am
dritten tag wider auff / wie auch den Juden / so Christum
gecreüziget / beschehen ist. Philippus vnnd Nica-
nor verkauften die Israheliter ehe sie geschlagen / das
wandt Gott / wurden sie geschlagen vnnd verkauft.
Darum spricht nit Ju / Ju / biß jr vbern graben kumpt /
Dañ je mer jr wider Gottes wort sechten / je mer jr wer-
den niderligen vnd zů grund gon. Spricht Nahum der
prophet / Setzt euch nit auff Gottes stül / vnderstond
euch nit die gewissnen vnd glauben zů meysteren / vnnd
den heyligen geyst zů schül fieren. Fürwar er ist euch zů
gleert / wo ein mal das wort Gottes hin kumpt / da fart
es lō nimer heim / biß das ihm gelingt / vnnd aufrichtet
das ihm der Herr beuolhen hat.

2. Macha. 8
3. Reg. 20.

Nahum 1.

Esaie 55.

Was wolt euch der nöten an gon / das jr dem Babst /
Bischoff vnd ihrem anhang / so vil an euch / ihren vnge-
gründten

NN

gründten gewalt/gottlos läben vnd pracht beschirmen
vnd erretten wölten / die doch feind Gottes vnd Christi
auch aller frommen Christen seind.

zech. 33.
ioan. 12.
uce 23.
Acto. 17.

Sücht vnd hört das wort Gottes/ nit vmb wunders
willen / als die Juden nit Christum / sonder Lazarum
süchten. Herodes Christum allein vmb wunders willen
zū sehen begert/ Also die Athener gethon. Die warheyt
sol euch zū Christo fieren/ so werden jr Gottes freünd.

1. Ioan. 1.

Bewart euch darbey wol/das euch niemants/ia von
den/so sich Euangelisch nennē/verfiere/ als durch stür-
mer/ widerteüffer/ schwermer vnd der gleych/so jeh vor
augen seind/ die durch vbergirtten der geschrifft/ als mit
dem kopff hindurch/ vnuerchondt des schwachen/ be-
stürzt vnd außgericht haben wend/ Hörend dise nit/ ku-
mend sie zū hauß/ begriessend sie nit/ habet kein gemein-
schafft mit in/ dan sie verfiere euch 16.

Den rechten wäg wandlen.

Erkennend den wäg vnnnd warheyt auß Götlicher
geschrifft / wandlen den rechten pfad/ nit zū der ge-
rechten/ noch glincken hand/ dan werde jr ein volck
Gottes sein. Deut. 5. Josue 1. 23. Prouer. 4. Psal. 30. 16.

2. Cor. 11.
Gene. 3.
Gene. 6. 7.

Hörend das wort/gedenckt an das getrew ermanen/
laßt mich/diser zeyt/ eweren Propheten sein/ Wo nit/zū
besorgen ist / ihr werden zürütten vnd geschendt/ vnd ob
ich gleych schlecht vnnnd alber mit red vnd schreyben vor
eweren augen bin/ so bin ich doch nit alber in der erkant-
nuß Gottes / als Paulus zū den Corinthern schrybt.
Adam hort die stim Gottes nit/ bald was vmb ihn ge-
thon. Die kinder Ade/ Noach nit/ darumb errandte sie
Gott. Sihe wie getrewlich Loth das volck/ vorauff sein
freünd

freünd/ auß der stat Sodoma zc. zii slichen ermandt/ die
sein warnung in ein gespött gezogen/ dahär sie das ferw Gene. 19.
vom himel verbrandt zc.

Wo aber ertlich vnder euch / die Gottes wort nit hö-
ren wend/ laßt sie farn/ Dañ nichts ist der saw mit dem
palsam/ dem blinden mit dem spiegel/ dem rappen mit
der lauten gemein. Gebt das heylig den sewen vnd den Math. 7.
hunden nit/ werfft die perlein nit für die schwein/ das sie
die nit zertretten. Paulus Senecam hoslich strafft/ das
er Teroni die buieß zii den Römern vnd Corinthern zii
lesen gegeben hatt/ dieweyl er Christenlicher liebe heffig/
der Heyden Götter ehret/ vnd kein besserung von jm zii
warten was. Daruon auch in Nauclero vol. 1. Gene.
58. geschriben. Item die Juden wolten die Heyden am
tempel Gottes nit wercken lon zc. 3. Esre 5.

Beschluß mit Christenlicher warnung.

Iß mein herzlich ermanung / sol euch nit nur ein
schimpff red sein/ fassend die zii Herzen/ erwegend
die warheit/ hendt euch an Christum/ der wil euch
nit weysen lon/ hört ihn allein/ so barwet jr nit auff sand/
vertrawt jm gang. Dañ aller welt krafft stat allein an
jm/ nempt jm auff/ so habt jr den vatter mit jm. Christus
ist vnser erlöser/ von vnser wegen von himel kommen/
hat für vns gelitten/ gestorben/ Was güts er hat ist vn-
ser/ was böß wir hand/ ist sein/ gnüg hat er für alles ge-
thon. So wir ihm das vertrawend vnd glaubend/ als
dañ seind wir kinder Gottes/ vnd mit erben Christi Je-
su seines suns.

Joan. 14.
Math. 7.
Psal. 20.
Esa. 26. 36.
Joan. 13.
Co'o. 1.
2. Timo. 1.

Beharrend biß ans end/gedenckt das jr nit mit boß
sonder bliit Christi Jesu erlöst worden seyn. 1. Petri 1.
Hebreos 9.26.

Besserung nit in Tod sparen.

Eist euch erleuchten/dann das liecht der herlicheyt
gat auff/hört vnnd möcht auff/seyt nit stolz/gebe
dem herin ewerem Got die ehr/che es finster werd/
vnnd che jhr ewer füß an den steinen verletzet/stelt ewer
flucht nit in winter. Math. 24. Marci 13. Versaumpe
euch nit/spart ewer besserung nit biß in tod. Eccle. 5. 18.
Cyprianus. Wee dem der sich versaumpt/Michee 7. Cyprianus con
tra Demetrianum spricht/ Wir sollen von Gott gnad
begeren/so wölle er vns nit verlassen. Dweil der mensch
lebt in disem zejt/ist jm biß zu wircken nit zu spat.

Glaube Christo so werden jr sällig/ ob aber jr nit glau
ben werden / wirt sich Gott darumb nit wenden / vnnd
Gottes wort darumb nit auffgehebt/kan wol ein ander
volck auß steinen machen. Hiere. 18. Math. 3. Roma. 3.
9. Got ist ein Herr vnd nit ein volger. Der Herr/sprichet
Nahum 1. Eze. 3. 18. 33. Ezechiel/ wil vnseren tod nit / sonder das wir läben vnd
4. Esre. 1. vnd bekört werden. Darumb hörend vnd bekörtend euch
Hiere. 12. ob jr wöllen/was ist es noch? Gott wirt euch wol finden/
der straff werden jhr nit los. Züchtigend euch / volgend
dem Herren. Wie lang sol sich Gott noch mit euch ley
den/der euch so vil güts gethon/je mer jr jm widerstond/
je mer sein gwalt auff gat/euch zu verderben. Wer ist je
seynem gewalt ertrunnen? vnd seynen eygnen böshere
Eusebius. nit gestrafft. Also auch den Juden beschehen. Eusebius
lib. 2. cap. 4. 6. 7. 24. Eccle. histor. Diocletianus all tyr
den der Christen abzebren gebotten / aber je mer ers
nidet

wider truckt/je mer es wüchs. Idem li. 8. ca. 2. Das auch
Maximino beschehen/ li. 9. cap. 9. Ibidem. Julianus je
mer er Christen vertilgen wolt/je grösser der nam Chri-
sti ward. Der zoch auß wider die Christē/ die zū verder-
ben/ vnd auff ein zeit ein gottloser Julianist ein frumē
Christen fragt/ sprechende/ Jetz werdt ihr außgemacht/
wo ist nun ewer Christus/ des zimmermans sun? Ant-
wort der frum vnd sprach/ Dweil du den erlöser der welt
ein zimmerman nennst/ so soltu wissen/ das er dem Key-
ser ein todte baum macht. Bald der Keyser starb/ wur-
den die Christen erlöset. Trip. histor. li. 6. cap. 45. 2c. Wie
groß veruolung je gelitten/ noch hat sie Got allweg er-
löset/ Ja die wieterich seind ettwan durch verdruß der
veruolung abgestanden. Taulerius vol. 2. Gen. 11. 2c.

Taulerius

Ablatz one gelt kauffen.

Gantz trewlich ermandt vns Gott zū im zekumen/
vnd spricht/ Alle die durstig seind/ die kumen vmb
wasser/ vñ wölcher kein gelt hat kume zū mir vnd
esse. Lieber kumend doch vnd kauffend one gelt/ wein
vnd milch. Warumb gebt ihr ewer gelt vmb brot auß?
daruon ihr nit satt werden. Wsch solt ihr fleysfig hören/
hört vnd läbt wol/ das sich ewer seel in der sette erlusti-
ge. Neigt ewere orn vnd kumpt zū mir/ so wirt ewer seel
läben. Pron. 8. Psal. 55. Eccle. 24. 51. Sap. 6. Apoca.
21. 22. Christus spricht/ Kumpt alle zū mir die beladen/
ich wil euch helffen. Wer an mich glaubt/ von des leyb
fließen fließ des läbendigen wassers/ vñnd haben das
ewig läben 2c.

Matth. 11.
Joan. 7.

Von dem Egtstein Christo Jesu.

nnn iij Zerstoßt:

3 Erst kost eweren fuß am Eckstein Christo Jesu in
 Wölcher sich daran stoft/wirt zermalen vnd zer-
 stört. Psal. 118. Math. 21. Eph. 2. 1. Petri 2. Esai-
 28. Also ward Julianus zertrübt/der sprach/Vicisti Ga-
 lilce vicisti &c. als Joannes Carion in vita eius schreibet.
 Christus ist nit wie Judas vnd Theudas von Gali-
 lea/Auch der Egyptisch prophet auff geworffen/sonder
 Gott sein himelischer vatter hat ihn gesandt. Darumb
 verscherzt in nit / Dan schwer ist es wider den stabel zu le-
 gen/dieweil sein krafft auß Gott vnd nit dem menschen
 ist. Josephus li. 20. cap. 4. 5. 12. Eusebius li. 2. ca. 11. An-
 tiqui. et Eccle. histor. &c.

Acto: 5.
 Acto: 9.
 Josephus.
 Eusebius.

Gnüg ist gesagt/was gut vnd böß sey/Auch was der
 Herr von vns haben wöll vnd erzuordere/namlich allein
 das recht halten / barmherzigkheyt lieben / züchtiglich
 vor vnserem Got wandlen/damit wir ewig besitzen das
 reich der himel/das geb vns Gott mit frid/sig/einigkheyt
 vnd freuden/Amen.

Nie mit bewar vns Gott/dem aller gwalt vnder-
 worffen ist / in seynem schirm. Geben auff den ersten
 Augusti Anno 1542.

E. S. Gnad

Vndertheniger
 gehorsamer

Joannes Spitzer
 Ecclesiastes Wir-
 tenbergensis.

Esai. 40.

Verbum domini manet in eternum.

Das wort Gottes bleybt ewig.

Job vij.

Post tenebras spero lucem.

Register

Register vber dise vordgend

Instruction.

| | |
|---|--|
| Gott sucht vns heim folio ij | Niemants erbt den glauben |
| Ein jeder seinen nechsten leere | xxviii |
| ren soll | iii |
| Der gottlos wil vngestrafte | Auff Gottes wort/nit pfaffen verlassen/Dann Gott |
| sein | iii |
| Vil zwitracht diser zeyt | vii |
| Wir haben geirrt | viii |
| Ob vnser alter geirrt haben | ix |
| ix | Selbs rechnung gebe seynes glaubens |
| Von Gottes gwalt | ix |
| Von disputieren | x |
| Gott laßt die welt ettwan ire | x |
| ren | xii |
| Gott ist den vnwissende gnedig/wil sie nit allweg verdammen | xii |
| xii | Don zeychen |
| Barmhertzigkeit Gottes | xxvii |
| größer ist dan vnser sünd | xxvii |
| xiii | Die ersten falsche propheten so Gott vnd vnd Christum nit rein vn lauter verkunden |
| Gott wil die seinen erhalten | xxviii |
| xiii | Gott vnd Christus sollen allein gehört werden |
| Ob die Doctores vnd leere | xxviii |
| in geschrifft vnd leere geirrt haben | xiii |
| xiii | Christus ist vnser erlöser/vn einiger weg zu vatter |
| Vnser vatter haben ettwan geirrt | xxviii |
| xvi | Christus vnd sein gesatz seind volltumen |
| Wie den vattern nach zu volgen sey | xxviii |
| xvii | Von Predicantē so den menschen nit eytel vnd löcher kennen |
| Ein jeder tregt seinen last | xxv |
| xxvii | Der mensch ist lügenhaftig vnd vor Gott/an jm selbs kein nutz |
| | xxv |
| | Sich |

Register.

| | | | |
|------------------------------|--------|--------------------------------|---------|
| Sich selbs erkennen | xxvj | Wie der tod in den menschen | |
| Was sünd sey | xxvij | Kumen ist | lxxx |
| Von bestürzte Predicanten | | Gott ist dem bösen ein gleich- | |
| so sältigkeit mit dem freyen | | ter | lxxij |
| willen bestreyten | xxvij | Von der sünd inn heyligen | |
| Von freyem vnd eygнем | | Geyst | lxxx |
| willen | xxvij | Von Predicanten so kein er- | |
| Der mensch muß wider ge- | | kantnuß der Treyheit/des | |
| boren sein | xxvij | vatters/suns/hey.geysts | |
| Von der forcht gotts | xxvj | vñ falschen glauben/hoff- | |
| Von gelinden Predicanten/ | | nüg noch liebe hand | lxxij |
| so die berüffung/ordnung/ | | Von dem glauben | lxxij |
| fürsehung vnd weyßheyt | | Von dem Historischen glau- | |
| Gottes nit verstond | xlj | ben | lxxij |
| Von d berüffung gotts | xlj | Von dem geystlichen glau- | |
| Von d fürsehüg/ordnüg vñ | | ben | lxxx |
| weyßheyt Gottes | xlj | Was d war glaub sey | lxxvj |
| Von irtung auß fürsehung | | Von der hoffnung | lxxvj |
| erwachsen | xlviij | Von d Treyheit Gottes | lxxx |
| Gott tragt der seinen sorg | lj | Erkantnuß des glaubens | |
| Gott erhalt böß vnd güte | lx | | lxxvj |
| Sünd kumpt nit von got | lxj | Der glaub hat angefangen | |
| Von eignem knechtliche wil- | | | lxxvj |
| len | lxviij | Der glaub kumpt allein von | |
| Was fleisch vnd geist ist | lxvj | Gott | lxxviij |
| Von sündlichen Predican- | | Wohar Gottes huld ent- | |
| ten / die vnderseyd des | | springt | lxxviij |
| tods vñnd der sünden nit | | Das wort Gottes wil vnuer- | |
| verstond | lxvj | seert sein | lxxx |
| Von der täglichen sünd | lxvj | Got wil vnglert sein/wir sol- | |
| Von der erbsünd | lxvij | len von jm leeren | lxxx |
| | | Gottes | |

Register

| | | | |
|---------------------------------|---------|------------------------------|--------|
| Gottes wort bleibt ewig | lyxxvi | Der grund des glauben | xcv |
| Was d' seelē speiß sei | lyxxvi | Die art des glauben | xcvj |
| Menschen leer vñnd sätzung | | Vorsorgfaltigkeit | xcvij |
| Gott von vñß nit haben | | Glaub vñnd liebe Gottes | |
| wil | lyxxvij | gsatz | xcviij |
| Von dem glauben in Chri- | | Der gleübig ist des ewigen | |
| stum | lyxxvij | lebens gwiß | xcviij |
| Was Euāgelio sey | lyxxix | Verzweyelter mensch | xcix |
| Christus ist vñheissen | lyxxix | Von der liebe | xcix |
| Christus ist vñs gesandt | xcij | Von fründen vñd nachpau- | |
| Christus ist vnser diener / für | | ren | cx |
| sprech vor Gott dem vater | | Von den schwachen | cij |
| ter | xcij | Ob ein Christ bey Bāßstiz | |
| Christus bezahlt Gottes ge- | | chē āmptere / noch schwach | |
| rechtigkeit | xcij | sein mög | ciiij |
| Wir seind erbē Gottes | xcij | Der glaub lebt vñd brünnet | |
| Alles ist Gottes / nichts vn- | | in dem menschen | cx |
| ser | xcij | Ein recht betrogner Predi- | |
| Schand gehört dem men- | | cant / der das gsatz mit dem | |
| schen / Gott die ehr | xcij | wercken / verdienlich rich- | |
| Nit vnser verdiensts / sond | | ten wil | cxvj |
| Gottes sollen wir vñs rü- | | Von den wercken | cxvj |
| men | xcij | Von dem gsatz | cxvij |
| Was gerechtigkeit gottes vñ | | Die werck des gsatz gefallen | |
| des menschen sey | xciiij | Gott nit | cxv |
| Was verdienst sey | xciiij | Ob die Oberkeyt eüßerlich | |
| Gott begert allein glauben | | zum glaubē zwingē mög | |
| xcv | | cxj | |
| One glaubē wirt niemants | | Bāßstliche werck / seind | |
| sālig | xcv | werck des gsatz / vñd keyn | |
| | | nütz | cxvij |
| | | Do | Gott |

Register

| | | | |
|--|--------|--|---------|
| Gott nimpt kein eygē werck
an | cxviii | käzer sey | cxviii |
| Nit was der mensch wil/son
der Gott / sol beschehen | cxv | Die Kirch Christi laße sich
nit verkuplen / regiert sie
selbs/mag auch nit irren | cxviii |
| Von gelassenheit | cxvi | Was zu der waren Kirchen
gehör | cxviii |
| Der mensch mag Gott nit be-
holffen sein | cxvii | Vom gwalt der Kirchen | cxl |
| Was recht vñ vnrecht sagū-
gen seyen | cxvii | Von den schlüsslen | cxvii |
| Von gwonheiten | cxvii | Gott vzücht allein die sund | cxli |
| Vō erdachtē Predicanten/
so erkāntniß der warē vñ
falschen Kirchen / deren
haupt/ statthalter/gwalt/
schlüssel/ käzerey/ binden
vnd entbindē nit hand ic. | cxviii | Ablas ist ein betrug | cxli |
| Von der Kirchen in gemein | cxviii | Was binden vñ entbinden
sey | cxli |
| Was die Kirch ist | cxviii | Von dem rechten bañ | cxlii |
| Von außcycelen der Bist-
thum | cxvix | Von hochtrabenden Predi-
canten/so die Oberkeyt/
welchlich vñnd geystlich
schwerdt/ adel vñd ritter/
schafft nit nach art der ge-
schafft berichten | cxlii |
| Fürsehung 8 Kirchen | cxvix | Von den zweyen schwerten | cxlvj |
| Christus verlaßt sein Kir-
chen nit / regiert sie selbs | cxvix | Schwerdt wort | cxlvii |
| Christus hat kein statthal-
ter in seiner Kirchen | cxvix | Von dem weltlichen schwert | cxlvii |
| Was der Entch: ist vñd ein | | Von ghor:same | cxlviii |
| | | Von des Regenten ampt | cl |
| | | Von gaaben vñd pensionen | clii |
| | | nemen | Don |

Register

| | |
|------------------------------|------------------------------|
| Wo dē brauch des schwerdtz | Von dem ampt eins rechten |
| als kriegen vnd kriegsflēi | hirten ccyx |
| ten clix | Von dem glyß ccyij |
| Vom nachrichter clix | Zu samen binden bey dem |
| Ob welliche Oberkeit Chri | alten glauben zu bleiben |
| sten sey / vnd das schwerdt | ccviii |
| gebrauchen mög clix | Proba der Propheten ccv |
| Dreyerley kriegß volck ha | Von falschen / selbs lauffen |
| ben wir clix | den / eingetrungnen Pre |
| Von dem adel vnnd ritter | dicantē / so vnberüßt auff |
| schaft zc. clix | stand ccyvii |
| Von aufsteylen des erdte | Gott wil die seelen von der |
| richs brauchen lassen | hirten / pfarrer zc. hertzen |
| clxxx | rissen ccyix |
| Von bösen kriegere vnd irer | Ein fal / da der / so nit be |
| straff clixviii | rüßt / leeren vnd predigen |
| Vom pracht der Herren | sol ccyx |
| clxxxv | Von der wal eins Predican |
| Gott ernidert die stolzen / | ten ccyvii |
| erhöcht die einfaltigen | Von lehenschafft der pfrün |
| cxciiij | den ccyvii |
| Von den ampte lēuten cxcv | Von hoffertigen Predican |
| Für vnser Herren bitten | ten ccyvii |
| vnd die verehren sollē wir | Niemants kumpt in rath |
| cxcviij | Gottes ccyviii |
| Von dē geistlichen schwerdt | Von milch speyß ccyvii |
| cxcix | Von geizigen Predicaten |
| Von verderblichen Predi | ccxix |
| canten / so den falsche glyß | Vmb des brauchs willē von |
| vnd ampt der hirtē nit | Gott vnd Christo fallen |
| erkennen ccy | ccxix |

Register

| | |
|---|---|
| Von zweyzüngigen vñ ver
logne Predicāte ccyvvi | fel vnd abgötter cclv |
| Von schmeichlerischen vnd
verzagten Predicanten
ccyvvj | De Diaculis/ von redenden
gözen cclv |
| Von groben / rauchen / vn-
uerstandnen Predicāten
ccyvvij | Von vngnad vnd raach der
abgötter cclvvij |
| Von Predicanten / so falsch
gepreng irer Kirchen an-
richten ccyvvv | Von der Türcken heylgen
cclvvij |
| Von dem tempel Gottes
ccyvvv | Von erscheinē der abgötter
nen ccyvvij |
| Von falschen Predicanten
die mehr auff creatures /
dan Gott weysen / gözen
vnd ander falsch irthung
anrichten ccyvvij | Wie der teüfel weys vñ war
heit sagt cclvv |
| Von walfarten ccyvvi | Von hengsten vñnd beyen
cclvvij |
| Gott wölle trugen ccyvvi | Von zauberern cclvvij |
| Vñ bilderē vñ göze cclvii | Wie zeychen erkent werden
cclvvij |
| Von rechtem wallen cclv | Von Predicāten die nichts
dan träum vnd erdachte
sahlen predigē cclvvij |
| Von ehr der heylgen cclv | Von ergetlichen Predicans
ten cclvvij |
| Von Heydischen walfarten
vnd Krüggengen cclv | Vñ hürern / spilern / sauffen
vnd gorglestern ccyvj |
| Von wunderzeychen cclij | ccyvj. ccycij |
| Durch güte vñ böß bestehen
wunder cclvij | Von böser gselschafft vñnd
rotten ccyvj |
| Krüg in Kleyder gefallen
cclvij | Von güter gselschafft vñnd
zimlicher freud der Chris
sten ccyvj |
| Von wunderzeychē der teü- | Von ergernuß ccyvj |
| | Von Predicanten / so ir bas
der |

Register

| | |
|------------------------------------|------------------------------|
| der gschafft auff der kanz | Von vnglerten Predicanten |
| gel aufrichten cccxvii | ten cccxxvii |
| Von Predicanten/ so anders | Von verlündeten Predicanten |
| von wücher/ zinsen/ zehen | ten cccxxvii |
| den redē/ daß die gschrifft | Von eygensinnigen/ zentis- |
| vermag cccxvii | schen vñ selbs erwachsenen |
| Nit wücheren sollen wir | Predicanten cccxxvii |
| cccxi | Von Predicanten/ so falsch |
| Von zinsen/ rendten/ gülden | mittel zwischen himel vñ |
| ccc | erden setzen/ das Segnewz |
| Von leibding vnd pfründen | nennen cccxxix |
| kauffen cccxi | von freud der saligen cccxli |
| Von gefarligkeit der zinsen | von dē abgestorbnē cccxlii |
| vnd gülden cccxii | von der aufferstōung vñ ge- |
| Von dem zehendē in gemein | richt Gottes cccxlv |
| cccxvii | von trauren der abgestorbn- |
| Vnderscheyd beyder Testa- | nen cccxlvii |
| ment cccxvii | von sterben cccxlix |
| Von dem zehendē des alten | von kirchhöffen vñ gräbern |
| Testaments cccxvii | ccclii |
| Spriuch der gschrifft vom zehenden | von Predicanten / so falsch |
| cccxi | opffer anrichten ccclii |
| Beschluß vñ zehēde cccxii | Gott wil barmhertzigkeyt/ |
| Von gefreygten gütern vñ | nit opffer ccclv |
| nüw büchen cccxliii | von rechtem opffer ccclv |
| Von dem zehenden des nū- | von verzwyfleten Predican- |
| wen Testaments cccxvii | ten/ so auß dem nachtmal |
| Von gelt leihen vñ birg wer- | des Herren ein opffer ge- |
| den cccxliii | macht vnd Wess genenne |
| Von Predicanten so irer leer | haben ccclvii (ccclviii) |
| anrechnung bsto cccxxv | An der rechten Wess gefele |
| | Do iiij von |

Register

| | |
|-------------------------------|------------------------------|
| Von auffmugzen der Mefß | des nürwen Testaments |
| ccclix | ccclxxxvj |
| Von zürhün der Mefß | Vnderſcheide beider Teſta- |
| ccclx | ment |
| Wo her miſſa kum̃ | ccclxxxvij |
| ccccclxj | Was teſtamēt ſei |
| Wie die meß Chriſti zū han- | ccclxxxviii |
| dlen werd | Die meß Chriſti iſt ein Te- |
| ccclxij | ſtament |
| Von dem wort meß | ccclxxxix |
| ccclxij | Die meß iſt kein opffer |
| Das nachtmal / oder recht | ccclxxxvj |
| meß / iſt ein zeychē d̃ heim- | Chriſtus ſitz zū der gredten |
| nuß Gottes vnd nechſten | Gottes |
| lieb | ccclxxxvj |
| ccclxij | Was Sacrament iſt |
| Von zeychen | ccclxxxvii |
| ccclxiii | Man das zeychē von nören |
| Mañ das zeychē von nören | ſey |
| ſey | ccclxiii |
| ccclxiii | Wie Chriſtus ſein meß ge- |
| Wie Chriſtus ſein meß ge- | halten hat |
| halten hat | ccclxvi |
| ccclxvi | Die wort der meß / nachtmal |
| Die wort der meß / nachtmal | von Chriſto eingefezt |
| von Chriſto eingefezt | ccclxvij |
| ccclxvij | Von d̃ gedächtnüß |
| Von d̃ gedächtnüß | ccclxix |
| ccclxix | Vom tropo |
| Vom tropo | ccclxx |
| ccclxx | Vom parentheſi |
| Vom parentheſi | ccclxxij |
| ccclxxij | Was Chriſtus im nachtmal |
| Was Chriſtus im nachtmal | gegeben hab |
| gegeben hab | ccclxxiii |
| ccclxxiii | Verbieten des trancks |
| Verbieten des trancks | ccclxxvj |
| ccclxxvj | Von der übund des nacht- |
| Von der übund des nacht- | mals |
| mals | ccclxxviii |
| ccclxxviii | Exempla etlich mäler des |
| Exempla etlich mäler des | bunds |
| bunds | ccclxxix |
| ccclxxix | End des alten / vnd anfang |
| End des alten / vnd anfang | |

Register

| | | | |
|------------------------------|----------|------------------------------|-------------|
| einem ort | cccc | suchen | ccccxxvii |
| Wie die mēſcheit Chriſti bei | | Gelassen werden | ccccxxviii |
| der Gottheit iſt | ccccj | Wan vnd wo das nachtmal | |
| Was die gerecht Gottes iſt | | zu began ſey | ccccxxv |
| cccciiij | | Wieder Erant das Nachts | |
| Chriſtum bey Gott erkeñ- | | mal began mög | ccccxxvi |
| nen/ auſſer dem glauben/ | | Wie der Chriſt vn̄ einig das | |
| ſtadt nit in vnſer macht | | nachtmal began mag | |
| ccccvj | | ccccxxvii | |
| Chriſtum anbetten in crea- | | Was das brot im nachtmal | |
| turen | ccccvii | ſein ſol | ccccxxviii |
| Von anbetten des Sacra- | | enderung der zeichen | |
| ments | ccccvii | ccccxxviii | |
| Chriſtum ſehen wir / diſer | | Wölcher perſon gezm̄e das | |
| zeit / nit mehr auff erden | | nachtmal zu began | |
| ccccix | | ccccxxix | |
| Chriſtum geiſtlich nieſſen | | Chriſtus iſt von vns zum | |
| ccccix | | vatter gegangē | ccccxxx |
| Das nachtmal vn̄wirdig | | Der geiſt iſt vnſer troſt | |
| nieſſen vn̄ am tod des Her- | | ccccxxxiij | |
| ren ſchuldig ſein | ccccxiij | Das fleiſch iſt keyn nüz | |
| Von dem brot brechen | | ccccxxxiij | |
| ccccxvj | | Der vngleüb̄ig nüz̄t Chri- | |
| Dijudicare/ Dijudicieren | | ſtum nit/ vnd iſt im Chri- | |
| ccccxvii | | ſtus kein nüz̄ | ccccxxxvj |
| Was der leib Chriſti ſey | | Der böß nüz̄t allein das ze- | |
| ccccxviii | | chen | ccccxxxvii |
| Wie ſich zum Sacramēt be- | | Sacramentaliter Chriſtum | |
| reyten ſey | ccccxxvj | nieſſen | ccccxxxviii |
| Vonden ſchwachē | ccccxxvj | Zween Chriſtus haben | |
| Aufzug zum Sacramēt nit | | ccccxxxix | |

Register

| | | |
|-----------------------------|------------------------------|-----------|
| In des Babsts Wef ist kein | irer Wef | ccclx |
| Sacramēt/vnd Christus | vnrecht Wef haltē | ccclxxij |
| leiblich nit. | Für and Wef haltē | ccclxxij |
| von vnnützem zand d Wef | Wef verkauffen | ccclxxij |
| betreffende | Wef fliehen | ccclxxij |
| Wie Christus kumen wirt | vō d Apostel Wef | ccclxxij |
| ccclxij | Des Babsts Wef gibe | |
| Brot ist ein gemein wort | nichts/nimpt nur | ccclxxij |
| ccclxxij | von teütscher Wef | ccclxxv |
| Consecrare/Consecrieren | von heilger geschuift in der | |
| ccclxxij | Wef gebraucht | ccclxxvj |
| Consecrieren/ oder Christo | Des Babsts Wef ist ein lā | |
| alle ding nach thūn/ stadt | sterung Gottes | ccclxxvij |
| nit in vnserem gwalt | Rüchelos meß halten | |
| ccclxxvij | ccclxxvij | |
| Gottes wort/worden fleysch | von sathanischen/ verzwey | |
| cccl | fleren Predicāten so speiß | |
| Was Christus im nachtmal | vnd ehe verbietē | ccclxxvij |
| geheyssen | Alweg narē sein | ccclxxvij |
| cccl | von d heiligen ehe | ccclxxvij |
| Christus wirt mit den zānen | vō frumen frawē | ccclxxvj |
| nit zerknyßē | Reüßheit kumpt allein von | |
| ccclxj | Gott | ccclxxvij |
| Christum verbrennen/ ver- | Jungē frawen freyen | |
| schütten/von thieren fres- | ccclxxvij | |
| sen/vnnd vmerert in den | vō dē scheyd brieff | ccclxxvij |
| heüßlin han | vō genatterschafft | ccclxxvj |
| ccclx | Nüren erlauben/vñ ehe ver- | |
| Ob Christus wunderbarlich | bieten | ccclxxvij |
| in dz brot vnd weine kum | von anfechtigung der teufel | |
| ccclx | vñ des Babsts | ccclxxvij |
| von mißbrauchē der Bābst- | | |
| ler Wef | | |
| ccclxj | | |
| Groß Prelaten schemen sich | | |
| | | von |

Register

| | | |
|------------------------------|--------------------------|------------------------------|
| Von vnbeleßnen Predican- | leben sollen | cccccyviii |
| ten / die vnderſcheid heil- | Von böſen weyberen | cccccyvii |
| ger geſchriſt vnnnd des | Von hurerey vnd naaß ab- | cccccyviii |
| Babſts nit verſtonde | ſchneyden | cccccyvii |
| cccccyviii | Von verwirten Predican- | cccccyvii |
| Wie die bücher heilger ge- | ten / ſo der Sacramenten | kein wiſſen hand |
| ſchriſt in abſal künien | Von Sacramenten in ge- | mei |
| ſeyen | cccccyvii | Auff heben der zeychen |
| Wie Chriſtus mit ſeinem | cccccyvii | Den güten gadt das böß nit |
| geyſt zeygt vnnnd funden | an | Von dem Tauff |
| wirt | cccccyvii | Von wider teuffen |
| Die heilig gſchriſt vñ Got- | cccccyvii | cccccyviii |
| tes bleiben ewig | cccccyvii | Von dem kinder Tauff |
| Von erklärung der Prophe- | cccccyvii | cccccyvii |
| ten leer | cccccyvii | Von vngleübigen vnd vnge- |
| Von Bibliſchen vñ heiligen | cccccyvii | teuffte kiden |
| büchern | cccccyvii | Zu dem Tauff nit zu ylen iſt |
| Gottes geiſt perenderet ſich | cccccyvii | cccccyviii |
| nit | cccccyvii | Von der vnction / ölung |
| Von träumenden gſchriſt- | cccccyvii | cccccyvii |
| ten | cccccyvii | Von pfaffen weyhen |
| Chriſtus hat noch vil zu ſa- | cccccyvii | cccccyvii |
| gen | cccccyvii | Das priesterthum iſt auffge- |
| Wie reinigkeiſt von Gott zu | cccccyvii | hebe |
| bitten ſey | cccccyvii | Von der character |
| Von kinder zucht | cccccyvii | cccccyvii |
| Von Schülmeiſteren | cccccyvii | ppp |
| cccccyvii | | Von |
| Ob eheliut nit kinder haben | | |
| cccccyvii | | |
| Wie eheliut mit einanderen | | |

Register

| | |
|---|---|
| Vn d Firmüg cccccxyviiij | Von arbeiten cccccclxij |
| Von büß wirkung cccccxyviij | Von den reichen cccccclviij |
| Vonder oren beicht cccccxpl | Der reich ist nit allweg zu verwerffen cccccclxj |
| Dreyerley beicht haben wir cccccxplij | Von ellenden Predicanten so falsch gebett anrichten cccccclxj |
| Von gnüg thün cccccxpliiij | Was betten sey cccccclxij |
| Der schädlichst Predicant vnd grysend wolff / so falschen glyß der orden / brüderschafften / secten zc. vnd einigkeit vnd Christē zertrent cccccxplvj | Was betten sey cccccclxij |
| Seligkeit hat nit stat in eüßerlichendingen cccccxplviij | Zerknüssß hertz gfallt Gott cccccclxiij |
| Von eynigkeit aller Christen cccccxplviij | Von eygē schafft des gebets cccccclxviij |
| Von Secten der falschen Christē / Juden / Heyden / Türcken cccccxplix | On vnderlaß betten cccccclxvj |
| Von Christenlicher brüderschafft ccccccl | Vō rechte gfang cccccclxyiiij |
| Vō brüderschafften d leyen vnd feldkirchen cccccclij | Was globen sey cccccclxyvj |
| Von falschen Predicanten / die sonder glübtē anrichten ccccccliiij | Von burgerlichen glüben vnd eyd schweren cccccclxyviiij |
| Von keüßheit cccccclvj | Verdachtlich globen cccccclxyviij |
| Von armüt cccccclvj | Ob ein Christ eyd schweren vnd zu gericht stanmög cccccclxyvj |
| Von bettlen der Mönch cccccclvj | Allein bey Gott schweren cccccclxyviiij |
| | Glüben vn walfarten auffheben cccccclxyviiij |
| | Klöster lassen cccccclxyviiij |
| | Von fasten cccccclxyviiij |
| | Von der xl tägigen fasten cccccclxyviij |

Register

| | |
|---|---|
| Von den vier fronsasten
ccccxc | ten / so mehr zu auffrur/
dan friden predigen
cccccv |
| Von fruren
ccccxc | Von freyen statten cccccv |
| Von dē sommentag cccccxcj | Von mödern cccccv |
| Von vnghorsame cccccxcj | Von auffrurischen pauren
cccccvij |
| Von Christenlicher freyheit
ccccxcij | Von auffruren cccccvij |
| Von feldflüchtige Predicā-
ten / so in der not des crüz
nit bstand cccccxcij | Gottes wort lassen predigen
ccccxcj |
| Von dem crüz / ob das zu
fliehen sey cccccxcij | Hunger des wort Gottes
ccccxcj |
| In vil weg schickt Gott das
crüz cccccxcvj | Von schleychenden Predi-
cāten / so ir ampt nit nach
gebür tragen noch halten
cccccvij |
| Der menschen probation
ccccxcvij | Predicāten nit leichtlich ver-
lauben cccccxij |
| Des anderen vnfalls fröwen
cccccc | Von bösen Predicanten in
gmeyn cccccxij |
| Von verdampfen Predicā-
ten / so heilige gschrifft vnd
Euangelion wölle hören
cccccc | Von guten Predicanten in
gmeyn cccccxij |
| Heimlich opfferē oder Aes-
han cccccxj | Der Predicant sol rychlich
begabt vnd gastung der
armen halten cccccxvj |
| Kein glaubē haben cccccxj | Schluß red mit vsach des
schreibens cccccxvj |
| Dem gottlosen gadt es all-
weg wol cccccxj | Exhortatio / ermanung
ccccxcvij |
| Von gedult cccccxj | Belonung der guten
ccccxcxj |
| Sich selbs nit rechen
ccccccxij | |
| Von rüchlosen Predicā- | |
| | ppp ij Straff |

Register

Straff der bösen ccccccxyij
 Auff ander wartē des glau-
 bens halb cccxyij
 Gott verbirgt sein gnad
 den grossen gibts den klei-
 nen ccccccxyij
 Gott sihet nit person an
 ccccccxyiiij
 Gott bekennen / nit verleig
 nen ccccccxyiiij
 Rumen zu der aylfften stüd
 ccccccxyv
 Nit ein jeder so spricht Herz
 Herz / gadt in himel / dan
 Gott laste sich nit fargen
 noch umbtreiben
 ccccccxyv
 Gwonheiten verenderen
 ccccccxyvj
 Von irthumb nit abstan/
 vnd nit wollen erlöste sein
 ccccccxyvj
 Der gottloß wil vnglert
 sein / vnnnd ist jm Gott ein
 spot ccccccxyvij
 Gott zu schül fieren / vnd die
 leerer mit dem wort ver-
 uolgen cccxyvij
 In allen lasteren frum sein
 ccccccxyv
 Der mensch lebt allweg
 schwach vñ presthafft im
 fleisch ccccccxyv
 Die menschen seind nit all-
 weg eins ccccccxyvj
 Von trewe sol sich niemā
 fürchten ccccccxyvij
 Die menschen sollen wir nit
 fürchten ccccccxyiiij
 Menschē radt gadt zu grund
 ccccccxyiiij
 Den grossen Herre / Bischo-
 fen / Pfaffen / ist's nit umb
 den glauben sonder geyß
 ccccccxyv
 Der gerecht ist der bösen ein
 spott ccccccxyvj
 In Gottes hand fallen
 ccccccxyvij
 Gott ist mit den seinen
 ccccccxyvij
 Kein Prophet angemen in
 seinem vatterland
 ccccccxyvij
 Von arbeit seligē Predican-
 ten / so die armen nit fürde-
 ren / in auch nit beholffen
 seind ccccccxyvj
 Von deinem gib almosen
 ccccccxy
 Von wirtschafft der wirt-
 wen / wäysen vñ frömbde
 lingen

Register

| | | | |
|-----------------------------|------------|-----------------------------|-------------|
| lingen. | ccccccxl | warnung | ccccccxliij |
| Rechnung des schreibens | | Besserung nit in tod sparen | |
| ccccccxlv | | cccccl | |
| Das wort gotts wil schlecht | | Ablas one gelt kauffen | |
| verkündt sein | ccccccxlvj | ccccclj | |
| Den grechten weg wandlen | | Von dem egtsteyn Christo | |
| ccccccxlvj | | Jesu | ccccccclj |
| Beschluß mit Christenlicher | | | |

Getruckt zu Basel/durch Bartho-
lomeum Westheymer.

Anno 1543.



—